It. sing. 1467 f

Digitized by Google

<36602733140016

<36602733140016

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Lt. sing. 1467 f

Neues

Handbuch

für

Reisende jeder Gattung durch Deutschland
und die angränzenden Länder

oder

der treue Führer

auf allen deutschen und den Hauptstrassen der
benachbarten Länder

von

Dr. Joh. Christ. Fick.

Nebst einer großen Postkarte.

Nürnberg,
bei Friedrich Campe. 1809.

Fick
Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Im Jahr 1792 erschien die erste Auflage meines Taschenbuches für Reisende durch Deutschland, von welchem bis jetzt fünf Ausgaben und eine französische Uebersetzung gedruckt wurden, und das ein großes Heer von Nachahmern in allen Formen hatte. Gleich bei der Bearbeitung jenes Werkchens faßte ich den Vorsatz, einstens etwas Vollständigeres, nach einem andern Plane, zum Nutzen für Reisende zu bearbeiten. Ueberhäufte Geschäfte machten mir die Ausführung meiner Absicht unmöglich; unterdessen sammelte ich alles, was mir dazu dienlich seyn konnte. Eine große, durch den

Drang

Digitized by Google

Drang der Umstände veranlaßte Reise, vermehrte meinen Vorrath des Wissens in diesem Zweige und reiste mich zu meinem Vorhaben. Ueberzeugt, daß ein Buch, welches den Reisenden auf seiner Route nach einander fort, wie ein Führer, begleitet, für ihn das Interessanteste und Nützlichste und bei weitem jeder andern Einrichtung vorzuziehen sei, arbeitete ich mein Werk nach diesem Plane aus. Ich bestimmte mehrere Hauptstationsorte, von denen aus ich dann die Hauptstrassen bereiste, und dabei die links und rechts liegenden sehens- und bemerkenswerthen Dinge und Nebenwege angab. Daß eine solche Arbeit beim Erstenmale mangelhaft ausfallen mußte, wird wol jeder billig denkende Beurtheiler eingestehen; doch wird neuer Fleiß und eine längere Muße eine zweite Auflage schon zu einer größern Vollkommenheit bringen. In derselben werde ich auch einen Auszug aus den neuesten Postreglements der wichtigsten europäischen Staaten für Reisende liefern, den ich hier weglassen

Digitized by Google

lassen mußte, weil ich erst noch einige dieser Verordnungen erwarte; ferner weil, wie ich weiß, in zwei der beträchtlichsten Staaten, eben jetzt an neuen Postordnungen gearbeitet wird, und weil die politische Lage der Dinge neue große Veränderungen erwarten läßt.

Zur Brauchbarkeit eines solchen Werkes gehörte durchaus eine Postkarte. Der Herr Verleger, allgemein anerkannt als kenntnißvoller Mann, liefert hier eine ganz neu ausgearbeitete Karte, die dem beharrlichen Fleiße und der Geschicklichkeit des Künstlers zur wahren Ehre gereicht.

Die beigefügten Postrouten, nach alphabetischer Ordnung, mit Hinweisung auf das Werk, und das genaue Register, werden den Gebrauch des Werkes aufs beßte erleichtern.

Alle Reisenden, welche sich dieses Buches bedienen, bitte ich, mir jede Unrichtigkeit, die sie darin bemerken, oder Veränderungen, die sich ereignen sollten, unter der Addresse des Herrn Verlegers

legers, durch eine der auf dem Umschlage bemerkten Buchhandlungen, wo auch immer ein Vorrath von diesem Werke anzutreffen seyn wird, mitzutheilen; bei jeder neuen Auflage sollen dann die eingegangenen Bemerkungen auf das gewissenhafteste benutzt werden, wodurch das Werk hoffentlich zur möglichsten Vollkommenheit gelangen wird.

Geschrieben auf der Friedrichs-Alexanders-Universität zu Erlangen, den 9. April 1809.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Die
Postrouten durch Deutschland
und
zu den vornehmsten Städten der angränzenden Staaten,

mit Hinweisung auf das neue Handbuch,

nach alphabetischer Ordnung.

Von Augsburg.

Routen nach Basel.

a) *Ueber Ulm, Schaffhausen* (*s. Handb. S.* 160 — 162.)

Station.	St.		St.		St.
Zusmarshausen	1½	Mengen	1	Lauhingen	1½
Günzburg	1½	Möskirch	1	Waldshut	1
Ulm	1½	Stockach	1	Laufenburg	1
Ehingen	1½	Singen	1	Rheinfelden	1½
Riedlingen	1½	Schaffhausen	1	Basel	1

M. 37

b) *Ueber Donaueschingen und Offenburg* (*auch nach Strasburg* (*s Handb S.* 163—166.) *Diese Route nimmt die fahrende Post.*

Bis Stockach *s.* die vorige Route.

	St.		St.		St.
Engen	1	Hausach	¾	Freiburg	¾
Geisingen	1	Biberach	¾	Krotzingen	1
Donaueschingen	¾	Offenburg	1½	Mühlheim	1
Villingen	¾	Friesenheim	¾	Kaltenherberg	1
Schiltach	¾	Kenzingen	1½	Basel	1
Hornberg	¾	Emmendingen	¾		

M. 51½

Nach Lindau und Chur in die östliche Schweitz (s. Handbuch S. 155—157.)

	St.		St.		St.
Schwabmünchen	1½	Wangen	1½	Feldkirch	1
Mindelheim	1½	Lindau	1½	Balzers	1
Memmingen	1½	Bregenz	1	Mayenfeld	1
Leutkirch	1½	Hohenembs	1	Zizers	1
				Chur	½

M. 28½

Digitized by Google

Routen nach Innsbruck.

a) *Ueber Kaufbeuern für fahrende Post (s. Handb. S. 152 — 153.)*

	St.		St.		St.
Schwabmünchen	1½	Fuessen	1¼	Barweis	1
Buchloe	¾	Reuti	1	Zierl	1¼
Kaufbeuern	1¼	Lermos	1	Innsbruck	1
Stetten	1¼	Nassareit	1		

M. 24½

b) *Ueber Schwabbruck für reitende Post (s. Handbuch S. 153 — 154.)*

	St.		St.		St.
Hurlach	1½	Schwabbruck	1	Saumeister	1
				Füessen	1

Weiters s. die vorige Route. — 23½ Meilen.

c) *Ueber Landsberg, für fahrende Post (s. Handbuch S. 159 — 155.)*

	St.		St.		St.
Landsberg	2	Weilheim	1	Bartenkirch	1½
Bayerdissen	1	Murnau	1	Mittenwald	1½

Weiters s. die Route von München nach Innsbruck. — 22 M.

Routen nach Stuttgart (von da nach Strasburg, Frankfurt etc.)

a) *Ueber Ulm (s. Handbuch S. 167 — 168.)*

Bis Ulm s. die Route nach Basel.

	St.		St.		St.
Westerstetten	1	Göppingen	1	Stuttgart	1½
Geifslingen	1	Plochingen	1		

M. 18

b) *Ueber Heidenheim (s. Handb. S. 168—169.)*

	St.		St.		St.
Biberbach	1	Dillingen	1	Heidenheim	½
Wertingen	1	Giengen	1	Aalen	1

Das Weitere s. die Route von Nürnberg nach Stuttgart. — 20 Meilen.

Nach

Nach Zürich. (s. Handb. S. 157—160.)

Bis Memmingen s. die Route von Augsburg nach Chur.

	St.		St.		St.
Wurzach	1½	Stadel	1	Frauenfeld	1¾
Wolfegg	¾	Mörsburg	1	Winderthur	1¾
Ravensburg	¾	Constanz	½	Zürich	1
					M. 25½

Berlin.

Nach Breslau.

a) *Ueber Grünberg und Lübben (s. Handb. S. 367—368.)*

	M.		M.		M.
Vogelsdorf.	3	Crossen	3½	Polkwitz	4½
Eggersdorf	3¾	Grünberg	4½	Lübben	2
Frankfurt	5	Wartenberg	2½	Parchwitz	2½
Zinbingen	3½	Neustädtel	2¾	Neumarkt	3
				Breslau	4½
					M. 44¾

b) *Ueber Sagan und Liegnitz (s. Handb. S. 369—*

	M.		M.		M.
Cöpenik	2	Crossen	3½	Haynau	3¾
Erkner	1½	Naumburg	4½	Liegnitz	2¾
Fürstenwalde	3½	Sagan	3	Neumarkt	4¼
Frankfurt	4¾	Sprottau	2	Breslau	4¼
Ziebingen	3½	Bunzlau	5		
					M. 48¼

Ueber Braunschweig und Holzmünden nach Cölln. (s. Handb. S. 392—395.)

Bis Braunschweig und Seesen s. die Route nach Braunschweig 39¾ Meilen.

	M.		M.		M.
Gandersheim	1½	Brackel	2	Unna	2¼
Greene	1	Paderborn	3	Schwerten	1½
Wickensen	3	Lippstadt	3	Hagen	2
Holzmünden	2	Huldrop	2	Schwelm	2
Höxter	1	Hamm	2½	Wermerskirchen	2
				Cölln	4
					M. 74½

Nach Dresden.

Ueber Luckau (s. Handb. S. 382—384.)

	M.		M.		M.
Mittenwalde	4	Luckau	1½	Grofsenhayn	2
Baruth	3½	Sonnenwalde	3	Dresden	4
Golzen	1½	Elsterwerda	3		
					M. 21½

Nach Halle. (s. Handb. S. 389—391.)

Bis Treuenbrizen s. die Route von Leipzig nach Berlin.

	M.		M.		M.
Posdorf	2½	Dessau	3	Halle	3¼
Coswig	2¾	Radegast	3		
					M. 23½

Nach Hamburg (s. Handb. S. 380—381.)

	M.		M.		M.
Fehrbellin	7¾	Kletzke	3½	Lübtchen	4¼
Wusterhausen	3½	Perleberg	2½	Boitzenburg	3½
Kyritz	1	Lenzen	5¾	Eschebuig	4
				Hamburg	3
					M. 37¾

Nach Königsberg.

a) *Ueber Stolpe und Danzig (s. Handb. S. 345—355.)*

	M.		M.		M.
Werneuchen	3½	Leppin	2¾	Katz	3¾
Freyenwalde	3¾	Cörlin	2¼	Danzig	2½
Grüneberg	2¾	Cöslin	4¾		M. 68¾
Königsberg	2¼	Janow	1	Dirschau	4¾
Bahn	3¼	Slawe	5¼	Marienburg	3
Pyritz	2¼	Stolpe	3½	Elbing	4½
Stargard	3	Lupow	3½	Trunst	2
Massow	2½	Lauenburg	3¾	Braunsberg	3½
Naugard	3	Gottentau	5	Hoppenbruch	3½
Plate	2½	Ankerholz	1	Brandenburg	3
Pinnow	2¼	Neustadt	3	Königsberg	3
					M. 95

b) *Ueber Cüstrin und Bromberg (s. Handb. S. 355—359.)*

	M.		M		M.
Vogelsdorf	3	Cüstrin	2¾	Friedeberg	3¾
Müncheberg	3¾	Balz	3¼	Driesen	5
Dölgelin	2½	Landsberg	3	Filehne	3¾
					Schön-

	M.		M.		M.
Schönlanke	3¾	Fordon	1¾	Riesenburg	2¾
Schneidemühl	3	Culm	4¼	Preussisch Mark	3¼
Grabione	3	Graudenz	4½	Preussisch Holland	4
Nakel	5	Gardensee	2¾	Mühlhausen	2
Bromberg	4	Marienwerder	2	Braunsberg	3½
					M 87½

Weiters s. die vorige Route.

c) *Ueber Stargardt, Deutsch Crone und Conitz nach Danzig etc. nach Königsberg (s. Handb. S. 359 etc.*

Von Berlin bis Stargardt s. die Route a.

	M.		M.		M.
Zachan	3	Potzenick	2	Schlochau	2¼
Reetz	2¼	Deutsch Crone	2	Conitz	2
Neuwedel	2¼	Jastrow	4	Cossabude	3¼
Callies	1	Radawnitz	2½	Altkirschau	5¾
Friedland	2	Friedland	2	Schöneck	2¾
				Danzig	5½
					M. 66

Nach Magdeburg.

a) *Ueber Potsdam (s. Handb. S. 395.)*

	M.		M.		M.
Potsdam	4	Brandenburg	2	Hohenziaz	3¼
Groſskreutz	3	Ziesar	3½	Nedlitz	2½
				Magdeburg	2¼
					M. 20½

b) *Ueber Spandau. (s. Handb. S. 396.)*

	M.		M.		M.
Spandau	2	Brandenburg	4½	Burg	3½
Wustermark	2½	Genthin	4	Magdeburg	3½
					M. 20

Nach Rostock.

a) *Ueber Rheinsberg und Güstrow (s. Handb. S. 378—379.)*

	M.		M.		M.
Bützow	3¼	Rheinsberg	3	Plau	2¾
Fehrbellin	4½	Wittstock	4	Krakow	2
Ruppin	1¾	Freinstein	2	Güstrow	2½
				Rostock	4
					M. 29½

b) *Ue-*

b) *Ueber Strelitz, Neubrandenburg und Güstrow (s. Handb. S. 379—380.)*

Bis Neubrandenburg s. die Route von Berlin über Templin nach Stralsund.

	M.		M		M.
Stavenhagen	3	Teterow	1½	Schwaan	2¼
Malchin	1½	Güstrow	3	Rostock	2½
					M. 32¾

Nach Stettin und Stralsund.

a) *Ueber Prenzlau nach Stettin (s. Handb. S. 723—373.)*

	M.		M.		M.
Oranienburg	4	Templin	2¾	Löcknitz	4½
Zehdenick	4	Prenzlow	4½	Stettin	3¼
					M. 23

b) *Ueber Schwedt. (s. Handb. S. 373—374.)*

	M.		M.		M.
Bernau	3	Neu Angermünde	3½	Garz	3¼
Neustadt-Eberswalde	3½	Schwedt	3	Stettin	4
					M. 20¼

Von Stettin nach Stralsund (s. Handbuch S. 374—376.)

	M.		M.		M.
Falkenwalde	2	Anclam	4¼	Stralsund	4
Uckermünde	5¼	Greifswalde	4		
					M. 19½

Ueber Templin und Neubrandenburg nach Stralsund, (s. Handb. S. 376—378.)

Bis Templin s. die erste Route von Berlin nach Stettin 10¾ M.

	M.		M.		M.
Lychen	2½	Neubrandenburg	3	Anclam	3
Strelitz	3½	Friedland	3	Greifswalde	4
				Stralsund	4
					M. 33¾

Ueber

Ueber Cottbus und Görlitz nach Zittau (s. Handbuch S. 384—388.)

	M.		M.		M.
Wusterhausen	3⅝	Liberose	1½	Muskau	3
Starkow	3¼	Peitz	2½	Niesky	3½
Breskow	3½	Cottbus	2	Görlitz	2½
Friedland	1½	Spremberg	2	Zittau	4
					M. 33

B e r n.

Nach Basel (s. Handb. S. 475—477.

	M.		M.		M.
Solothurn	3½	Wallenburg	2	Basel	2
Balstall	2	Liechstall	2		
					M. 11½

Ueber Lusanne nach Genf (s. Handb. S. 477—481.)

	M.		M.		M.
Gummenen	1½	Lycens	¼	Nyon	1½
Murten	1½	Moudon	½	Coppet	1
Avenche	½	Lausanne	2	Versoy	½
Payerne	1	Morges	1½	Genf	2
Granges	½	Rolle	1		
					M. 15

Ueber Solothurn nach Schaffhausen (s. Handb. S. 481—483.

Bis Solothurn s. die Route nach Basel.

	M.		M.		M.
Arau	1½	Bruck	1½	Zurzach	4
				Schaffhausen	3½
					M. 14¼

B r ü s s e l.

Nach Calais.

a) *Ueber Lille (s. Handb. S. 440—441.)*

	Posten.		P.		P.
Hal	1½	Ath	1¾	Tournay	1½
Enghien	1½	Leuse	1½	Pont Tressain	1½
					Lille

	P.		P.		P.
Lille	1½	Cassel	2½	Ardres	1
Armentieres	2	St. Omer	2½	Calais	2
Bailleul	1½	Recouse	2		

Posten 25¼

b) *Ueber Gent und Dünkirchen (s. Handb. S. 442—443.)*

	P.		P.		P.
Asche	1½	St. Eloysvyfre	1½	Bergues	1½
Alost	1½	Courtray	1½	Dünkirchen	1
Quadrecht	2½	Menin	1	Gravelines	2½
Gent	1½	Ypern	2	Calais	2½
Peteghem	1½	Rousbrugge	2		

Post. 23

Ueber Lüttich und Aachen nach Cölln (s. Handb. S. 436—439.)

	M.		M.		M.
Cortenberg	1	Oreg	2½	Jülich	3
Löwen	1½	Lüttich	2	Berghem	2
Tirlemont	2½	Battice	3	Cölln	3
St. Tron	2	Aachen	2½		

M. 25¾

Nach Ostende.

	P.		P.		P.
Ecloo	2	Brügge	2½	Ostende	2

Post. 6½

B r e s l a u.

Nach Hirschberg (s. Handb. S. 403—408.)

	M.		M.		M.
Gnichwitz	3	Landshut	¾	Hirschberg	2
Schweidnitz	4	Schmiedeberg	2½		

M. 16½

Ueber Warschau und Grodno nach Petersburg (s. Handb. S. 415—418.)

	M.		M.		M.
Oels	4	Kempen	3	Naramice	3
Wartenberg	4	Wieruszow	2	Wielky	3

Wida-

	M.		M.		M.
Widawa	3	Wolbosz	4	Zabiawolo	2
Lonki	2	Lubochnia	$3\frac{1}{5}$	Nadarzyn	4
Ro niatowice	2	Rawa	4	Warschau	2
Mzurki	2	Chrzonowice	3		55
Petrikau	2	Mszczanow	$2\frac{1}{2}$	Grodno	95
				Petersburg	260

Nach Prag.

a) *Ueber Landshut und Trautenau (s. Handbuch S. 408—409.)*

Bis Landshut siehe Route von Breslau nach Hirschberg.

	M.		M.		M.
Trautenau	3	Gitschin	2	Benadeck	2
Arnau	4	Sobotka	2	Brandeis	2
Neupaka	2	Jung-Bunzlau	3	Prag	3
					M. $30\frac{3}{4}$

b) *Ueber Glatz und Königsgrätz (s. Handb. S. 409—412.)*

	M.		M.		M.
Domslau	2	Reinerz	3	Königsstadt	2
Jordansmühl	3	Nachold	3	Nimburg	2
Nimptsch	2	Jaromierz	3	Lissa	2
Frankenstein	2	Königsgrätz	2	Brandeis	2
Glatz	3	Clumetz	3	Prag	3
					M. 37

Ueber Jägerndorf nach Teschen. (s. Handb. S. 424—425.)

Von Breslau bis Neisse s. die Route von Wien nach Breslau.

	M.		M.		M.
Neustadt	$3\frac{3}{4}$	Troppau	3	Neu Budowiz	2
Peterwitz	3	Grofs Pohlom	2	Teschen	2
Jägerndorf	1	Osterau	2		
					M. $29\frac{1}{4}$

Cassel.

Ueber Münster nach Amsterdam (s. Handb. S. 251—253.)

	M.		M.		M.
Westuffeln	2	Lichtenau	2	Neukirchen	3
Ossendorf	2	Paderborn	2	Hersebröck	2

Wachern-

	M.		M.		M.
Wacherndorf	2	Bochhold	2	Amersfort	2¼
Münster	3	Doesburg	4	Naarden	2½
Coesfeld	4	Arnheim	2	Amsterdam	2½
Borken	2½	Luntern	2¼		
					M. 42

Nach Braunschweig (s. Handb. S. 235—236.)

Bis Eimbeck s. die Route nach Hannover.

	St.		St.		St.
Seesen	1½	Lutter	1	Barum	1
				Braunschweig	1
					M. 17½

Nach Bremen.

a) *Ueber Pyrmont und Minden (s. Handb. S. 245—249.)*

	M.		M.		M.
Hofgeismar	2½	Pyrmont	3	Bahrenburg	2
Carlshafen	2	Rinteln	3	Bassum	2
Beverungen	2	Minden	3	Bremen	3
Höxter	2	Uchte	3		
					M. 27½

b) *Ueber Hannover (s. Handb. S. 249—250.)*

Bis Hannover s. die Route von Cassel nach Hannover.

	St.		St.		St.
Neustadt	3	Nienburg	3	Altbruchhausen	3
				Bremen	4
					M. 27

Ueber Langensalza und Erfurt nach Weimar und Jena. (s. Handb. S. 259—260.)

Bis Langensalza s. die Route nach Leipzig.

	M.		M		M.
Erfurt	4	Weimar	3	Jena	2
					M. 9

Nach Leipzig. (s. Handb. S. 256—258.)

	M.		M.		M.
Lichtenau	2	Langensalza	2	Klosterhessler	2
Bischhausen	2	Tennstädt	2	Freiburg	2
Wanfried	2	Weissensee	2	Merseburg	3
Mühlhausen	2	Grofsneuhausen	2	Leipzig	3
					M. 26

Ueber

Ueber Bielefeld nach Lingen. (s. Handb. S. 255.)

Bis Neukirchen s. die Route nach Amsterdam.

	M.		M.		M.
Bielefeld	3	Glane	1½	Schapen	2
Halle	1½	Lengerich	1½	Lingen	3
Versmold	1½	Ibbenbühren	1½		
					M. 26½

Nach Magdeburg.

a) *Ueber Clausthal und weiter nach Berlin. (s. Handb. S. 236—242.)*

Bis Nordheim s. die Route nach Hannover.

	St.		St.		M.
		Göslar	1	Heimersleben	2¾
Osterode	1	Wernigerode	1½	Wanzleben	1¾
Clausthal	1	Halberstadt	2	Magdeburg	2¼
					M. 26

b) *Ueber Duderstadt (s. Handb. S. 242—244.)*

	M.		M.		M.
Helsa	1½	Duderstadt	2	Elbingerode	3
Witzenhausen	2½	Stöckey	2½	Weringerode	2
Heiligenstadt	2½	Ellrich	2		

Weiter s. die vorig. Route. — 26¾ Meilen.

c) *Ueber Göttingen und Goslar (s. Handb. S. 244.)*

Von Cassel bis Seesen s. die Route von Cassel nach Braunschweig.

Goslar 3 M.

Die fernere Route ist mit der ersten gleich. 25 M.

d) *Ueber Braunschweig (s. Handb. S. 244—245.)*

Bis Braunschweig, s. die Route nach Braunschweig.

Von da s. die Route von Berlin nach Braunschweig. — 27 Meil.

Nach Hannover und Pyrmont (s. Handb. S. 230 — 235.)

	St.		St		St.
Münden	1	Eimbeck	1	Thiedenwiese	1
Göttingen	1½	Brüggen*)	1½	Hannover	1
Nordheim	1				
					Stat. 16

*) Von hier nach Wickensen, 1½ St. Pyrmont 2 St.

Ueber

Ueber Hannover nach Stade (s. Handb. S. 250—251.)

Bis Hannover s. die Route von Cassel nach Hannover.

	M.		M.		M.
Mellendorf	2	Walsrode	2	Seven	3
Hademsdorf	2	Rothenburg	3	Hansefeld	3
				Stade	2
					31

Ueber Paderborn nach Wesel (s. Handb. S. 254.)

Bis Paderborn s. die Route nach Amsterdam.

	M.		M.		M.
Lippstadt	3	Hamm	2	Olfen	2
Guldrop	1	Lühnen	2½	Burbaum	3½
				Wesel	2½
					M. 24½

Nach Würzburg (s. Handb. S. 260—261.)

	M.		M.		M.
Bis Hirschfeld	7½	Fulda	2	Hammelburg	3
Hünefeld	3	Brückenau	4	Carlstadt	3
				Würzburg	3
					M. 25½

Frankfurt am Main.

Ueber Bamberg nach Baireuth (s. Handb. S. 225—227.)

Bis Würzburg s. die Route a. von Nürnberg nach Frankfurt.

	St.		St.		St.
Dettelbach	1	Burgwinheim	1	Würgau	1
Neusses	1	Bamberg	1½	Hollfeld	1
				Baireuth	1½
					M. 31

Nach Cassel (s. Handb. S. 190—192.)

	St.		St.		St.
Friedberg	1½	Marburg	1½	Wabern	1
Buzbach	1	Holzdorf	1	Cassel	1½
Giessen	1	Jesberg	1		
					M. 19

Ueber Cölln und Cleve nach Amsterdam.

(s. Handb. S. 222—224.)

Von Frankfurt nach Cölln und Düsseldorf, s. 1) die Routen nach Cölln und 2) nach Wesel.

	St.		St.		St.
Dormagen	1	Hochstrasse	1	Nimwegen	1¼
Neus	1	Xanten	1¼	Arnheim etc. etc	1¼
Urdingen	1	Cleve	1¼		
					M. 54

Nach Cölln.

a) *Ueber Limburg und Siegburg.* (*s. Handb. S.* 203—205.)

	St.		St.		St.
Königstein	1	Walmeroth	1	Weyerbusch	1¼
Würges	1½	Frevlingen	1	Uckeroth	1¼
Limburg	1½	Walroth	1	Siegburg	1
				Cölln	1½
					M. 24

b) *Ueber Coblenz.* (*s. Handb. S.* 205—209.)

1) Nach Coblenz über Limburg.

Bis Limburg s. die vorhergehende Route.

	St.		St.		
Montabaurer	1½	Coblenz	1½	— —	24½ M.

2) Ueber Wisbaden.

	St.		St.		St.
Hattersheim	1	Schwalbach	1	Nassau	1
Wisbaden	1¼	Nastätten	1	Coblenz	1½
Von da					
Andernach	1	Remagen	1½	Bonn	1½
				Cölln	1½
					M 24

c) *Ueber Mainz und die Rheinstrasse.* (*s. Handbuch S.* 209 — 211.)

	St.		St.		P.
Hattersheim	1	Bingen	3	St. Goar	1½
Mainz	1	franz. P.		Boppard	1¾
		Bacharach	1¾	Coblenz	2½
					M. 25½

Weiters s. die vorige Route.

Ueber

Ueber Rotterdam nach England (s. Handb. S. 224—225.)

Bis Nimwegen, s. die Route nach Cölln und Amsterdam.

	St.		St.		St.
Tiel	1½	Gruympen	1¾	Helvoetsluis	2
Gorcum	1½	Rotterdam	1		

Mit dem Packetboot übers Meer. — — M. 86½

Nach Leipzig.

a) *Ueber Fulda.* (*s. Handb. S.* 196—201.)

	St.		St.		St.
Hanau	1	Fulda	1¼	Erfurt	1½
Gelnhausen	1½	Hühnefeld	1	Buttelstädt	1½
Saalmünster	1	Vach	1½	Auerstädt	1
Schlüchtern	1	Eisenach	1½	Naumburg	1
Neuhof	1	Gotha	1½	Weissenfels	1½
				Leipzig	1

M 41½

b) *Ueber Friedberg und Hirschfeld* (*s. Handbuch S.* 201 — 202.

	St.		St.		St.
Bis Friedberg	1½	Alsfeld	1	Berka	2
Bergstadt	1	Hirschfeld	2	Eisenach	1

Weiters s. die vorige Route. — 40 M.

Nach Münster.

a) *Ueber Cassel.* (*s. Handbuch S.* 192.)

Bis Cassel s. die Route nach Cassel
Von Cassel nach Münster s. die Route nach Wesel. — 37½ M.

b) *Ueber Siegen und Arensberg* (*s. Handb. S.* 192—195.)

	St.		St.		St.
Friedberg	1½	Siegen	1½	Werl	1½
Buzbach	1	Bielstein	1½	Alen	1¾
Wezlar	1	Stockum	1½	Senderhorst	1
Dillenburg	1½	Arensberg	1	Münster	1¼

M. 31½

c) *Ueber Marburg und Paderborn* (*s. Handb. S.* 195—196.)

Bis Marburg s. die Route nach Cassel.

	St.		St.		St.
Frankenberg	1½	Corbach	1½	Stadtbergen	1½
				Paderborn	2

Weiter s. die Route von Cassel nach Münster. — 33 M.

Ueber

Ueber Cölln nach Wesel (s. Handbuch S. 218—222.)

Bis Cölln s. die Routen a. b. c. nach Cölln.

	St.		St.		St.
Obladen	1	Kaiserswerth;	$\frac{3}{4}$	Dinslaken	1
Düsseldorf	1	Duisburg	$1\frac{1}{4}$	Wesel	$\frac{3}{4}$
					M. $10\frac{1}{2}$

Hamburg.

Nach Amsterdam.

a) *Ueber Bremen und Ameloo. (s. Handb. S. 279—281.)*

Bis Bremen s. die Route nach Bremen.

	M.		M.		M.
Wildeshausen	4	Nordhorn	2	Loo	2
Cloppenburg	3	Ottmarsen	2	Amersfort	2
Loningen	2	Ameloo	2	Naerden	$2\frac{1}{2}$
Haseliine	2	Holten	2	Amsterdam	$2\frac{1}{2}$
Lingen	2	Deventer	2		
					M. 45

b) Ueber *Osnabrück (s. Handb. S. 281—282.)*

Bis Nienburg s. die Route nach Minden.

	M.		M.		M.
Suhlingen	$2\frac{1}{2}$	Osnabrück	3	Bentheim	$2\frac{1}{2}$
Diepholz	$3\frac{1}{2}$	Ippenbühren	3	Delden	4
Bohmte	$3\frac{1}{2}$	Rheine	2	Deventer	4

Den weitern Weg s. die vorhergehende Route. — $53\frac{1}{2}$ M.

Nach Cölln.

a) *Ueber Osnabrück und Münster. (s. Handb. S. 274—275.)*

Bis Nienburg s. die Route von Hamburg über Werden nach Minden.

	M.		M.		M.
Varel	4	Lengerich	2	Dorsten	3
Silhorst	$2\frac{1}{2}$	Lottbergen	1	Essen	$2\frac{1}{2}$
Bomte	3	Münster	3	Düsseldorf	$3\frac{1}{2}$
Osnabrück	3	Dülmen	$3\frac{1}{2}$	Dormagen	2
				Cölln	2
					M. $52\frac{1}{2}$

b) *Ueber*

b) *Ueber Paderborn.* (*s. Handb. S. 275.*)

Bis Minden s. die Route über b. Welle und Nienburg nach Minden.

	M.		M.		M.
Rinteln	2	Lemgo	2	Paderborn	4
				Cölln	22½
					M. 48½

Diese Route ist für Extraposten.

Ueber Schleſswig nach Copenhagen.

(s. Handb. S. 288—292.)

	M.		M.		M.
Itzehoe	7½	Apenrade	4½	Nyborg	4
Remels	3	Hadersleben	4½	Corsöer	4
Rendsburg	3	Aröesund	2	Slagense	2
Schleſswig	3½	Assens	2	Ringstedt	4
Fleasburg	4½	Odensee	5	Rothschild	4
				Copenhagen	4
				M	61½

ohne die Ueberfahrt über die beiden Belte.

Nach Stade und Cuxhaven. (s. Handb. S. 284.)

	M.		M.		M.
Buxdehute	4½	Basbeck	3	Otterndorf	1
Stade	3	Neuhaus	2	Ritzebüttel	2
					M. 15½

Nach Bremen und Emden. (s. Handb. S. 276—278.

	M.		M		M.
Rothenburg	8	Delmenhorst	2½	Heesel	2
Ottersberg	2	Falkenburg	1	Aurich	2
Bremen	3	Oldenburg	2½	Emden	2
	M. 13	Grossander	4		
					M 29½

Nach Braunschweig und Gotha.

a) *Ueber Lüneburg.* (*s. Handb. S. 264—267.*)

	M.		M.		M.
Bergedorf	2	Bienebüttel	2	Gambsen	3
Zollenspieker	2	Uelzen	3	Braunschweig	4
Lüneburg	3½	Gsoſs-Oesingen	5		
					M. 24½

b) *Ueber*

b) *Ueber Haarburg und Celle (s. Handb. S. 268—269.)*

	M.		M.		M.
Haarburg	2	Soltau	3	Celle	2½
Welle	3	Bergen	2½	Ohof	3
				Braunschweig	3
					M. 19

Von Braunschweig nach Gotha über Blankenburg. (s. Handb. S. 269—272.)

	M.		M.		M.
Witmar	2	Hasselfelde	2	Langensalza	4
Hessen	2	Nordhausen	3	Gotha	2
Blankenburg	4	Sondershausen	2		
					M. 21

Ueber Itzehoe nach Husum. (s. Handb. S. 285—287.)

	M.		M.		M.
Altona	½	Itzehoe	3¼	Lunden	2
Pinneberg	2½	Meldorf	5	Friedrichsstadt	1
Elmshorn	2½	Heide	1½	Husum	2½
					M. 20½

Nach Kiel.

a) Ueber *Oldeslohe. (s. Handb. S. 292—294.*

	M.		M.		M.
Wandsbeck	½	Oldelslohe	3	Ploen	4
Ahrensburg	2½	Segeberg	2	Preetz	1
				Kiel	2
					M. 16

b) *Ueber Ulzeburg. (s. Handb. S. 294—295.)*

	M.		M.		M.
Langenhorn	1½	Bramstädt	2	Kiel	4½
Ulzeburg	2½	Neumünster	2½		
					M. 13

Ueber Helmstädt nach Leipzig. (s. Handb. S. 285.)

	M.		M.		M.
Lüneburg	7½	Vorsfelde	4	Calbe	4
Uelzen	5	Helmstädt	3	Cöthen	3
Wittingen	4	Wanzleben	4	Landsberg	4
				Leipzig	3½
					M. 42

Nach Lübeck.

a) *Ueber Oldeslohe* (*s. Handb. S.* 295—296.)

Bis Oldeslohe s. die Route a. nach Kiel.
Lübeck $3\frac{1}{2}$ M. — $9\frac{1}{2}$ M.

b) *Ueber Schönberg.* (*s. Handb. S.* 266.)

	M.		M.
Schönberg	4	Lübeck	4
			M. 8

Ueber Lenzen nach Magdeburg.
(s. Handb. S. 302.)

Bis Lenzen s. die Route von Berlin nach Hamburg.

	M.		M.		M.
Arendsee	$3\frac{1}{2}$	Stendal	$3\frac{1}{4}$	Magdeburg	$4\frac{1}{2}$
Osterburg	3	Burgstall	4		
					M. $33\frac{1}{2}$

Nach Minden.

a) *Ueber Verden und Nienburg.* (*s. Handb. S.* 275—276.)

	M.		M.		M.
Harburg	2	Rothenburg	3	Nienburg	4
Tostedt	3	Verden	3	Lese	2
				Minden	3
					M. 20

b) *Ueber Welle und Nienburg.* (*s. Handb. S.* 276.)

	M.		M.		M.
Welle	4	Rethem	3	Lese	2
Wisselhovede	4	Nienburg	2	Minden	3
					M. 18

Nach Hannover und Pyrmont.
(s. Handb. S. 273—274.)

Bis Celle s. Route b. von Hamburg nach Braunschweig.

	M.		M.
Schillerschlage	$\frac{1}{2}$	Springe	3
Hannover	$2\frac{1}{2}$	Hameln	2
	M. 17	Pyrmont	2
			27 M.

Nach

Nach Schwerin.

a) *Ueber Gadebusch.* (*s. Handb. S.* 299.)

Bis G debusch, s. die Route nach Stralsund.

Schwerin — 4 M. — 13½ M.

b) *Ueber Boitzenburg.* (*s. Handb. S.* 299—300.)

	M.		M.		M.
Bergedorf	3	Boitzenburg	4	Schwerin	4
Escheburg	1	Wittenburg	4		
					M. 16

Ueber Rostock nach Stralsund.

(s. Handb. S. 296—299.)

	M.		M.		M.
Trittau	3½	Wismar	4	Rostock	2
Ratzeburg	3	Altenbukow	2	Ribnitz	3
Gadebusch	3	Kröplin	2	Stralsund	4½
					M. 27

L e i p z i g.

Ueber Wittenberg nach Berlin.

(s. Handb. S. 333—336.)

	M.		M.		M.
Düben	4	Treuenbrizen	4¼	Potsdam	2¾
Wittenberg	4	Belitz	2½	Zehlendorf	2
				Berlin	2
					M. 21½

Ueber Halberstadt nach Braunschweig.

(s. Handb. S. 327—329.)

	M.		M.		M.
Grofskugel	2½	Rocklum	3½	Hademsdorf	4
Halle	2½	Witmar	2	Campen	2
Könnern	3½	Braunschweig	2	Verden	2
Aschersleben	3¾		M. 24¼	Achim	2
Quedlinburg	3	Ohof	3	Bremen	2
Halberstadt	2	Celle	3		
					M. 42¼

 Ueber

Ueber Görlitz und Liegnitz nach Breslau.

(s. Handb. S. 315—318.)

	M.		M.		M.
Torgau	6	Bautzen	3	Heynau	3 3/4
Cosdorf	2	Rothkretschmar	3	Liegnitz	2 1/2
Grofsenhayn	3	Görlitz	3	Neumark	5 1/4
Königsbruck	3	Waldeu	3	Breslau	4 1/2
Camenz	2	Bunzlau	3		
					M. 46

Nach Dresden.

a) *Ueber Meissen.* (*s. Handb. S.* 307—312.)

	M.		M.		M.
Wurzen	3	Stauchitz	2 1/2	Dresden	3
Wersmdorf	2	Meissen	2		
					M. 12 1/2

b) *Ueber Colditz.* (*s. Handb. S.* 312—313.)

	M.		M.		M.
Grimma	3	Waldheim	2	Wildsruf	2
Colditz	1	Nossen	2 1/2	Dresden	2
					M. 12 1/2

Von Dresden nach Wittenberg.

(s. Handb. S. 314.)

	M.		M.		M.
Grossenhayn	4	Annaburg	2	Wittenberg	3
Cofsdorf	3	Jessen	2		
					M. 14

Ueber Plauen nach Eger. (s. Handb. S. 325—326.)

Bis Plauen s. die Route von Nürnberg bis Plauen.

	M.		M.		M.
Oelsnitz	2	Adorf	2	Eger	3
					M. 21

Nach Frankfurt an der Oder. (s. Handb. S. 305—306.)

	M.		M.		M.
Eulenburg	3	Luckau	2	Breskow	1 1/2
Torgau	3	Lübben	2	Mühlrose	2
Herzberg	3	Lieberose	3	Frankfurt	2
Hohenbuckau	2	Friedland	1 1/2		
					M 25

Nach

Nach Göttingen. (s. Handb. S. 336—338.)

	M.		M.		M.
Merseburg	3	Sangerhausen	2	Nordhausen	3
Eisleben	4	Rossla	2	Duderstadt	5
				Göttingen	3
					M. 22

Nach Lübeck.

a) *Ueber Boitzenburg (s. Handb. S. 329.)*

Bis Magdeburg s. die Routen dahin.

Von da bis Boitzenburg s. die Route von Hamburg nach Berlin.

	M.		M.		M
Lauenburg	1	Ratzeburg	5	Lübeck	3
					M. 45 ½

b) *Ueber Helmstädt und Lüneburg (s. Handb. S. 329.)*

Bis Lüneburg s. die Route von Hamburg nach Leipzig.

	M.		M.		M.
Artlenburg	2	Büchen	2	Ratzeburg	3
				Lübeck	3
					M. 44 ½

Nach Magdeburg.

a) *Ueber Halle. (s. Handb. S. 330—331.)*

Bis Könern s. die Route nach Braunschweig.

	M.		M.		M.
Bernburg	2	Atzendorf	4 ¼	Magdeburg	3 ¼
					M. 16

b) *Ueber Dessau. (s. Handb. S. 331.)*

	M.		M.		M.
Holzweissig	3	Dessau	4	Zerbst	2 ¾
				Magdeburg	5 ½
					M. 15

c) *Ueber Cöthen und Barby. (s. Handb. S. 331—333.)*

	M.		M.		M.
Landsberg	3	Cöthen	2	Magdeburg	2
Zörbig	2	Barby	4		
					M. 13

Ueber

Ueber Chemnitz nach Prag. (S. Handb. S. 322—325.)

	M.		M.		M.
Bis Chemnitz	8	Sebastiansberg	2	Laun	2
Zschopau	2	Commotau	2	Schlan	4
Marienberg	2	Saatz	3	Ztrzedokluk	2
				Prag	2
					M. 29

Ueber Annaberg nach Schneeberg. (s. Handb. S. 319—322.

	M.		M.		M.
Borna	3	Chemnitz	2	Schneeberg	3 ½
Penig	3	Annaberg	4		
					M. 15 ½

Nach Würzburg.

a) *Ueber Gotha (s. Handb. S. 338—341.)*

Bis Gotha s. die Route von Frankfurt nach Leipzig.

	M.		M.		M.
Schmalkalden	4	Melrichstadt	2 ½	Werneck	4
Meinungen	2	Münnerstadt	3	Würzburg	3
					M. 34 ½

b) *Ueber Gera (s. Handb. S. 341.)*

	M.		M.		M.
Gera	7	Ilmenau	4	Münnerstadt	4
Neustadt	3	Schleusingen	4	Wernek	4
Saalfeld	3	Römhild	3	Würzburg	3
					M. 35

München.

Ueber Donauwörth nach Ansbach. (s. Handb. S. 150.

Die reitende und fahrende Post geht über Augsburg.

	St.		St.		St.
Schwabhausen	½	Donauwörth	1 ½	Feuchtwang	1 ½
Aichach	2	Nördlingen	1 ½	Ansbach	1 ½
Holzheim	1 ½	Dinkelsbühl	1 ½		
					M. 25

Nach Augsburg. (s. Handb. S. 127—128.)

	St.		St.		St.
Schwabhausen	1 ½	Euratsburg	1 ½	Augsburg	1 ¼
					M. 3 ½

Ueber Salzburg nach Brugg an der Muhr und so weiter nach Grätz. (s. Handb. S. 134—135.)

Bis Salzburg s. die Route über Salzburg nach Triest.

	St.		St.		St.
St. Gilgen	1	Aussee	1	Stejnach	1 ½
Ischel	1	Rotemann	1 ½	Leoben	1
				Brugg	1
					St. 33

Routen nach Nürnberg.

a) *Ueber Augsburg nach Nürnberg. (s. Handb. S. 147.)*

Bis Augsburg s. die Route von München nach Augsburg. Von da nach Nürnberg s. die Route von Nürnberg nach Augsburg. — 26½ M.

b) *Ueber Ingolstadt für Extraposten. (s. Handbuch S. 147—148.)*

	St.		St.		St.
Pfaffenhofen	3 ¼	Ingolstadt	2	Beilengries	2
				Neumark	1 ½

Weiters s. die Route von Nürnberg nach Regensburg. — 22½ M.

Ueber Linz nach Wien. (s. Handb. S. 145—147.)

	St.		St.		St.
Barsdorf	1	Altenötting	1 ½	Ried	1 ½
H henlinden	1	Markel	1 ½	Unterhaag	1
Haag	1	Braunau	1	Lambach	1 ½
Ampfing	1 ½	Altheim	1	Wels	1
				Linz	2

Weiters s. die Route von Regensburg nach Wien. — 57 M.

Ueber Salzburg, Klagenfurt nach Triest, (s. Handb. S. 728—134.)

	St.		St.		St.
Zorneting	1 ¼	Fräbertsheim	1	Salzburg	2
Steinering	1 ¼	Stein	1		M. 17
Wasserburg	1	Waging	1	Hallein	1
					Golling

	St.		St.		St.
Golling	1 ½	Twengg	1	St. Paternion	1
Werfen	1 ½	St. Michel	1 ½	Villach	1 ½
Hittau	1	Renweg	1	Velden	1
Radstadt	1	Gemünd	1 ½	Klagenfurth	1
Unterhauen	1	Spital	1		

Weiters s. die Route von Wien nach Triest. — 77 M.

Nach Innsbruck und Venedig.

a) *Ueber Mittewald, Innsbruck, Botzen, Trient nach Venedig. (s. Handb. S. 135—143.*

	St.		St.		St.
Wolfartshausen	2 ½	Brixen	1	Peri	1
Benediktbaiern	2	Collmann	1	Volargni	1
Wallersee	1 ½	Teutschen	1	Verona	1 ½
Mittewald	1 ½	Botzen	1	Caldiero	1
Seefeld	1 ½		M. 38	Montebello	1 ½
Innsbruck	1 ½	Brandsoll	1	Vicenza	1
	M. 20	Neumark	1	Slesigo	1
Schönberg	1	Salurn	1	Padua	1
Brenner	1	Lavis	1	Aldole	1 ½
Störzingen	1	Trient	1	Fusina	1 ½
Obermitte-		Rovoredo	2	Venedig	1
wald	1	Ala	1		
					M. 80

b) *Ueber Kufstein nach Innsbruck. (s. Handb. S. 143—145.)*

	St.		St.		St.
Baifs	1 ½	Kufstein	1 ½	Schwatz	1 ½
Aicling	1 ½	Wörgel	1 ¼	Volders	1
Fischbachau	1 ½	Rattenberg	1 ¼	Innsbruck	1
					M. 24

c) *Ueber Weilheim und Mittenwalde nach Innsbruck.*

Man geht zu Wolfartshausen von der ersten Route ab nach Weilheim, und von da auf der Augsburger Strasse nach Innsbruck.

Ueber Neuburg nach Weissenburg.

(s. Handb. S. 148—149.)

	St.		St.		St.
Unterbruck	1 ½	Pörnbach	1	Eichstädt	1 ½
Pfaffenhofen	1 ½	Neuburg	1	Weissenburg	1
					M. 15

Nürn-

Nürnberg.

Nach Augsburg. (s. Handb. S. 38—40.)

	St.		St.		St.
Schwabach	1	Weissenburg	¾	Meitingen	1½
Roth	1	Monheim	1½	Augsburg	1½
Pleinfeld	1	Donauwerth	1		
					M. 18½

Nach Dresden. (s. Handb. S. 27—30.)

Bis Zwickau s. die Route nach Leipzig Nro. d.

	St.		St.		St.
Lungwitz	1	Oederan	1	Herzogswalde	1
Chemnitz	1	Freiberg	1	Dresden	1
					M. 39½

Nach Erfurt.

a) *Ueber Gotha s. die Route von Nürnberg nach Gotha.*

b) *Ueber Schleusingen, (s. Handb. S. 30—31.)*

Bis Hildburghausen s. die Route Nro. a. nach Leipzig und die Route nach Gotha.

	St.		St.		St.
Schleusingen	½	Ilmenau	2	Arnstadt	1
				Erfurt	1
					M. 26½

Nach Frankfurt am Main.

a) *Ueber Neustadt an der Aisch. (s. Handb. S. 1—8.)*

	Stat.		St.		St.
Farrenbach	1	Würzburg	1	Aschaffenburg	1
Emskirchen	1	Bischofsheim	1¾	Dettingen	1
Langenfeld	1	Hundheim	1	Hanau	1
Possenheim	1	Miltenberg	1	Frankfurt	1
Kitzingen	1	Obernburg	1		
					M. 28¾

b) *Route über Windsheim (s. Handb. S. 9—10.)*

	St.		St		St.
Farrenbach	1	Ochsenfurt	1½	Aschaffenburg	1
Langenzenn	1	Würzburg	1	Weiters s. die	
Windsheim	1¾	Rosbrunn	1	obige Route	3
Uffenheim	1	Esselbach	1½		
					M. 31½

Nach

Nach Gotha. (s. Handb. S. 50—52.)

Bis Coburg s. die Route a. nach Leipzig.

	St		St.		St.
Rodach	1	Themar	1	Tambach	1
Hildburghausen	1	Meinungen	1	Gotha	1
Leutersdorf	1	Schmalkalden	1		

M. 27 ½

Nach Heilbronn.

a) *Ueber Ansbach nach Heilbron. (s. Handb. S. 46—48.)*

Bis Feuchtwang s. die Route über Ansbach nach Stuttgart.

	St.		St.		St.
Creilsheim	1	Schwäbischhall	1 ½	Oehringen	1 ½
				Heilbronn	1 ½

19

b) *Ueber Rothenburg nach Heilbronn. (s. Hdb. S. 48—49.)*

Bis Windsheim s. die Route b. nach Frankfurt.

	St.		Sr.		St.
Rothenburg	1 ½	Kirchberg	1 ½	Schwäbishall	1 ½

Von hier s. die vorige Route.

M. 22 ½

c) *Ueber Künzelsau nach Heilbronn. (s. Hdb. S. 49—50.)*

Bis Ansbach s. die Route nach Stuttgart.

	St.		St.		St.
Oberzenn	1 ¼	Blaufelden	1	Künzelsau	1
Rothenburg	1 ½	Langenburg	1 ¾	Oehringen	1
				Heilbronn	1 ½

M. 25

Routen nach Leipzig.

a) *Ueber Coburg. (s. Handb. S. 10—17.)*

	Stat.		St.		St.
Erlangen	1 ½	Coburg	1	Gera	1 ½
Forchheim	1	Judenbach	1 ½	Zeitz	1
Bamberg	1 ½	Gräfenthal	1 ½	Pegau	1
Rattelsdorf	1	Saalfeld	1 ¼	Leipzig	1 ½
Gleusen	1	Neustadt	1 ½		

M. 35

b) *Ueber Jena und Neuburg. (s. Handb. S. 18—19.)*

Bis Saalfeld s. die vorige Route.

	St		St.		St.
Rudolstadt	½	Jena	1 ½	Weissenfels	1 ½
Uhlstadt	1 ½	Naumburg	2	Leipzig	1 ½

M. 37

c) *Ueber*

c) *Ueber Baireuth und Schleitz.* (*s. Handb. S.* 19—24.)

	St.		St.		St.
Eschenau	1	Baireuth	1	Gefell	1
Hilpoltstein	1	Perneck	1	Schleitz	1
Pegnitz	1	Münchberg	1	Auma	1
Creussen	1	Hof	1	Gera	1
				Weiter s. Nro. a.	

M. 34

d) *Ueber Plauen und Altenburg.* (*s. Handb. S.* 24—26.)

Bis Hof s. die vorhergehende Route.

	St.		St.		St.
Plauen	1 ½	Zwickau	1	Altenburg	1 ½
Reichenbach	1 ¼	Gösnitz	1 ½	Borna	1 ½
				Leipzig	1 ½

M. 35

e) *Ueber Cronach.* (*s. Handb. S.* 26—27.)

Bis Bamberg s. Nro. a.

	St.		St.	
Staffelstein	1 ½	Steinwiesen	1 ½	Weiter s. No. c.
Zetlitz	1	Lobenstein	1 ½	und a.
Cronach	1	Schleitz	1 ½	

M. 35

Ueber Amberg nach Prag. (*s.* Handb. S. 33—36.)

	St.		St.		St.
Rückersdorf	1	Retz	1	Rokitzen	1
Altensittenbach	1	Waldmünchen	1	Mauth	1
Hartmannshof	¾	Klentsch	1	Czerhowitz	1
Sulzbach	1	Teinitz	1	Zditz	1
Amberg	¾	Stankau	1	Beraun	1
Schwangenfeld	1 ¼	Staa	1	Duschnick	1
Kemnath	1	Pilsen	1	Prag	1

M. 40

Nach Regensburg.

a) *Ueber Neumark.* (*s. Handb. S.* 36—37.)

	St.		St.		St.
Feucht	1	Daswang	1 ½	Regensburg	1 ½
Neumark	1 ½	Schambach	1		

M. 13

b) *Ueber Amberg.* (*s. Handb. S.* 38.)

Bis Amberg s. die Route nach Prag.

Von Amberg s. die Route von Regensburg nach Baireuth.

Ueber

Ueber Ansbach nach Stuttgard.
(s. Handb. S. 42—46.)

	St.		St.		St.
Heilsbronn	1 ½	Dinkelsbühl	1 ½	Gemünd	1 ½
Ansbach	1	Ellwangen	1	Schorndorf	1 ½
Feuchtwang	1 ½	Aalen	1	Canstadt	1 ½
				Stuttgart	1
					M. 25

Nach Ulm. (s. Handb. S. 40—42.)

	St.		St.		St.
Schwabach	1	Oettingen	1 ½	Giengen	1
Wassermungenau	1	Nördlingen	1	Nerenstetten	1 ¼
Gunzenhausen	1	Tischingen	1	Ulm	1 ¼
					M. 19½

Ueber Bamberg nach Schweinfurth und Würzburg. (s. Handb. S. 31—33.)

Bis Bamberg s. Route a) nach Leipzig.

	St.		St.		St.
Stettfeld	1	Schweinfurth	1 ½	Würzburg	1 ½
Hafsfurth	1	Werneck	1		
					M. 20

Regensburg.

Nach Augsburg. (s. Handb. S. 65—66.)

	St.		St.		St.
Postsaal	1 ½	Geisenfeld	1 ¼	Aichach	1 ½
Neustadt	1 ¼	Waidhofen	1 ½	Augsburg	1 ½
					M. 17

Nach Baireuth. (s. Handb. S. 54—55.)

	St.		St.		St.
Bondorf	1 ½	Amberg	1 ½	Tumbach	1 ½
Schwandorf	1 ½	Hambach	1 ½	Creussen	1
				Baireuth	1
					M. 18

Ueber

Ueber Schwarzenfeld nach Eger und von Eger nach Coburg. (s. Handb. S. 60—62.)

Bis Schwandorf s. die Route von Regensburg nach Baireuth.

	St.		St.		St.
Schwarzenfeld	1	Eger	1	Culmbach	1½
Wernberg	1¼	Thiersheim	1	Zetlitz	1½
Weiden	2	Weissenstadt	1	Coburg	1½
Tirschenreuth	1	Berneck	1½		
					M. 35

Ueber Linz nach Grätz. (s. Handb. S. 77—78.)

Bis Ens s. die Route von Regensburg nach Wien.

	St.		St.		St.
Steyer	1½	Reifling	1	Brugg	1
Lostein	1½	Eisenerz	1½	Rettelstein	1
Karsten	1½	Vordernberg	1	Peggau	1
Altenmarkt	1½	Leoben	1	Grätz	1½
					M. 55

Nach München.

a) *Ueber Landshut. (s. Handb. S. 66—67.)*

Bis Landshut s. die Route von Regensburg nach Salzburg.

	St.		St.		St.
Mosburg	1	Freisingen	1	Garching	1¼
				München	3¼
					M. 17

b) *Ueber Pfaffenhofen. (s. Handb. S. 68)*

Bis Geisenfeld s. die Route von Regensburg nach Augsburg.

	St.		St		St.
Pfaffenhofen	1½	Unterbrück	1¾	München	1½
					M. 17

Von Regensburg nach Prag. (s. Handb. S. 59.)

	St.		St.		St.
Kirn	1	Nittenau	1	Retz	1
		Neukirchen	1		

Weiter s. die Route von Nürnberg nach Prag. — M. 33

Nach Salzburg.

a) *Ueber Landshut. (s. Handb. S. 55—57.)*

	St.		St		St.
Eglofsheim	1	Vilsbiburg	1	Tittmaning	1
Buchhausen	1	Neumarkt	1	Lauffen	1
Ergolsbach	1½	Altötting	1¼	Salzburg	1¼
Landshut	1½	Burghausen	1		
					M. 25½

b) *Ueber*

b) *Ueber Straubing. (s. Handb. S. 58—59.)*

	St.		St.		St.
Pfader	1½	Landau	1½	Eggenfelden	1½
Straubing	1½	Sembach	1¼	Markel	1½½
				Burghausen	1½½
Weiter s. die vorige Route. — — — —					M. 24

c) *Ueber München nach Salzburg. (s. Handb. S. 59.)*

Man s. die Route von Regensburg nach München und die von München nach Salzburg.

Ueber Günzburg nach Ulm. (s. Hdb. S. 62—65.)

	St.		St.		St.
Postsaal	1½	Neuburg	1½	Günzburg	1½
Neustadt	1¼	Donauwörth	1½½	Ulm	1½
Ingolstadt	2	Dillingen	1½		
					M. 24½

Nach Wien. (s. Handb. S. 68—71.)

Bis Straubing s. die Route von Regensburg bis Salzburg.

	St.		St.		St.
Plattling	2	Efferding	1½	Mölk	1½
Vilshofen	2	Linz	1½	St. Pölten	1½½
Schärding	2	Ens	1	Perschling	1½
Sigharting	1	Sternberg	1	Sighardskirchen	1
Peyerbach	1	Amstetten	1½	Burkersdorf	1
		Kemmelbach	1	Wien	1
					M. 52

Geht man über Passau so sind es M. 54

Die Reise nach Wien auf der Donau s. Handb. S. 71—77.

P a r i s.

Ueber Nancy nach Basel. (s. Handb. S. 456.)

Bis Nancy s. die Route b) nach Strasburg.

	Lieues		L.		L.
Flavigny	1½	Remiremont	1½	Frahier	1½
Rosville	1½	Plombieres	1½½	Belfort	1½½
Charmes	1½	Fourgerolle	1½	Chavannes	1½½
Igney	1½½	St. Sauveur	1	Altkirch	2½
Espinal	1½	Lure	2	Trois-maison	2
Poucheux	1½	Ronchamps	1	Bourg-Libre	1½
				Basel	1
					L. 63¼

Nach

Nach Mainz.

a) *Ueber Saarbrück und Cussel. (s. Handb. S. 450—451.)*

Bis Metz s. die Route nach Metz.

	L.		L.		L.
Courcelles	2 ½	Forbach	2	Cussel	2 ½
Fouligny	1	Saarbrück	1 ½	Meissenheim	4 ¾
St. Avold	2	Rohrbach	2	Creutznach	2
		Homburg	2	Mainz	4
					L. 63 ½

b) *Ueber Metz und Kaiserslautern. (s. Hdb. S. 451—452.)*

Bis Homburg s. die vorige Route.

	L.		L.		L.
Bruchmühlbach	2	Winnweiler	2	Alzey	1 ½
Kaiserslautern	3	Kirchheim	2	Mainz	4
					L. 65 ¾

a) *Ueber Metz, Luxemburg u. Trier. (s. Hdb. S. 452—453.)*

Bis Trier und Hetzenrath s. die Route nach Coblenz.

	L.		L.		L.
Munzelfeld	2 ½	Simmern	1 ½	Creutznach	2
Kirchberg	3	Dornbach	2	Mainz	4
					L. 68 ½

b) *Ueber Metz und Worms. (auch nach Mannheim 66 ½ L. s. Handb. S. 465—454.)*

Von Paris nach Kaiserslautern s. die Route b.

	L.		L.		L.
Dirmstein	2	Oggersheim	3	Oppenheim	3
Türkheim	2	Worms	2	Mainz	2
					L. 72 ½

Nach Metz. (s. Handb. S. 447—448.)

	L.		L.		L.
Bondy	1 ½	Dormans	1 ½	Clermont	2
Clayes	2	Pont-à-Binson	1	Domballe	1 ¼
Meaux	2	Epernay	2	Verdun	2
St. Jean	1 ½	Jalons	2	Manhuette	2
La Ferte	1	Pont de Somme-		Harville	1
Ferme de Par	2	vel	2	Mars la Tour	1 ½
Chateau Thierry	1 ½	Orbeval	2	Gravelotte	1 ¼
Paroy	1	St. Menehould	1	Metz	2 ¼
					L. 39 ¼

Ueber

Ueber Metz nach Coblenz. (s. Handb. S. 449.)

Bis Metz s. die Route nach Metz.

	L.		L.		L.
Mondelange	2	Roode	1 3/4	Wittlich	3
Thiernville	1 1/2	Grevemachern	1 1/4	Lützerath	3 1/2
Frissange	2	Trier	2	Pulich	3
Luxemburg	1 3/4	Hetzenrath	3	Coblenz	2
					L. 64

Nach Strasburg.

a) *Ueber Metz. (s. Handb. S. 454.)*

Bis Metz s. die Route dahin.

	L.		L.		L.
la Horgue	1 1/2	la Bourdonaye	2	Pfalzburg	1
Solgne	1 1/4	Azondange	1	Saverne	1 1/2
Delme	1 1/2	Heming	1 1/4	Wilcheim	2
Chateau Salins	1 1/2	Saarburg	1	Stutzheim	1 1/4
Moyenvic	2	Homartin	1	Strasburg	1 1/2
					L. 60 3/4

b) *Ueber Nancy. (s. Handb. S. 454—455.)*

Bis Chalons s. die Route nach Metz.

	L.		L.		L.
Cheppy	2	Ligny	2	Nancy	1 1/2
la Chausse	2	St. Aubin	1	Domballe	2
Vitry	2	Void	1 3/4	Luneville	1 1/2
Lonchamp	2	Layes	1 3/4	Benamenil	1 1/2
St. Dizier	1 1/2	Toul	1 1/2	Blamont	2 1/2
Bar sur Orne	1 1/2	Velaine	1 1/2	Heming	2
				Saarburg	1
S. die vorhergehende Strasse.		—	—	—	L. 63 3/4

Strasburg.

Nach Basel. (s. Handb. S. 432.)

	M.		M.		M.
Kraft	2	Neubreisach	2	Groſskempt	2
Friesenheim	1 1/4	Pessenheim	1 1/4	Burg-libre	1 1/2
Markolsheim	2 1/4	Bautzenheim	1 1/2	Basel	1
					M 14 3/4

Nach

Nach Lyon. (s. Handb. S. 432—435.)

	M.		M.		M.
Feygersheim	1 ½	Branne	1 ½	Lons le Saunier	1 ½
Befeld	2 ½	Beaume les Dames	1 ½	Beaufort	1 ½
Schlettstadt	1	Roulans	1 ½	St. Amour	2 ½
Ostheim	1 ½	Besançon	2	St Etienne	2
Colmar	1	Buzi	2	Bourg	1
Isenheim	2 ½	Quingey	2	Cent	2 ½
Asbach	2	Mouchard	2	Chalamont	1 ½
la Chapelle	1 ½	Arbois	1	Maximieux	1 ½
Belfort	2	Poligny	1 ½	Monthuel	1 ½
Taver	1 ½	Chateau Chalon	1 ½	Mirebel	1 ½
l'Isle	2 ½			Lyon	1
					M. 52

Ueber Landau nach Mainz. (s. Handb. S. 429—431.

	M.		M.		M.
Brumt	2	Niederotterbach	2	Worms	2
Hagenau	1 ½	Landau	2	Oppenheim	2 ½
Saarburg	2	Neustadt	2	Mainz	2
Weissenburg	2	Mannheim	3		
					M. 23

Stuttgart.

Nach Basel.

a) *Ueber Bruchsal. (s. Handb. S. 170—173.)*

	St.		St		St.
Entzweihingen	1 ½	Durlach	1	Rastadt	1
Knittlingen	1 ½	Carlsruhe	½	Bühl	1
Bruchsal	1 ½	Ettlingen	¾	Appenweiler	1 ¼
				Offenburg	½

Weiter s. die Route von Augsburg über Donaueschingen nach Basel. — — — — — M. 35

b) *Ueber Pforzheim. (s. Handb. S. 174.)*

Ist die vorige Route, ausgenommen, dafs von Entzweihingen die Strasse gerade auf Durlach über Pforzheim geht, folglich eine Station kürzer ist. — 33 M.

Nach Biberach und Buchhorn. (s. Handb. S. 177—178.)

Bis Hechingen s. die Route nach Schaffhausen.

	St.		St.		St.
Gamertingen	1 ½	Biberach	1 ½	Markdorf	1 ¾
Riedlingen	1 ½	Waldsee	1	Buchhorn	1

M. 23

Nach Frankfurt am Main.

a) *Ueber Heilbronn.* (*s. Handb. S.* 182—187.)

	St		St.		St.
Ludwigsburg	1	Sinsheim	1	Weinheim	1
Heilbronn	2	Wiesloch	1	Heppenheim	¾
Fürfelden	1	Heidelberg	1	Darmstadt	1 ½
				Frankfurt	1 ½

M. 23 ½

b) *Ueber Bruchsal.* (*s. Handb. S.* 187.)

Bis Bruchsal s. die Route a, über Bruchsal nach Basel.

	St.		St.
Wiesloch	1 ¼	Heidelberg	1

Weiters s. die vorhergehende Route. — 23 ½ M.

Ueber Memmingen nach Innsbruck. (s. Handb. S. 178—179.

Bis Ulm s. die Route von Augsburg nach Stuttgart.

	St.		St.		St.
Illerdissen	1 ½	Eichholz	1	Weisbach	1
Memmingen	1 ½	Kempten	1	Füssen	1
	M. 16	Kempterwald	1		

Weiters s. die Route von Augsburg über Füssen nach Innsbruck. — — — — — M. 38

Nach Schaffhausen. (s. Handb. S. 175—177.)

	St.		St.		St.
Waldenbuch	1	Bahlingen	¾	Engen	1 ¼
Tübingen	1	Altingen	1 ½	Schaffhausen	1 ½
Hechingen	1 ¼	Duttlingen	1		

M. 18 ½

Wien.

W i e n.

Ueber Ollmütz und Neisse nach Breslau. (s. Handb. S. 101—103.)

Bis Ollmütz s. die Route von Wien nach Lemberg.

	St.		St.		St.
Sternberg	1	Würbenthal	1	Neisse	1
Lodenik	1½	Zuckmantel	1	Grottau	1¾
Freudenthal	1	Ziegenhals	½	Ohlau	2
				Breslau	2
					M. 51½

Ueber Klagenfurth nach Brixen und so weiter nach Italien. (s. Handb. S. 122—124.)

Bis Klagenfurth s. die Route von Wien über Klagenfurth nach Laybach.

Bis Spital (9 M.) s. die Route von Salzburg nach Klagenfurth.

	St.		St.		St.
Sachsenburg	1	Lienz	1	Niederndorf	1
Greifenburg	1	Mittenwald	1	Brunegen	1¾
Oberdrauburg	1	Sillian	1	Vindel	1
				Brixen	1
					M. 71

Ueber Prag nach Dresden. (s. Handb. S. 88—91.)

Bis Prag s. die beiden Routen von Wien nach Prag.

	St.		St.		St.
Strzedokluk	1	Lowositz	1½	Zehist	1
Schlan	1½	Aussig	1½	Dresden	1
Budin	1½	Peterswalde	1		
					M. 74½

Ueber Budweis, Pilsen nach Eger. (s. Handb. S. 91—93.)

Bis Stockerau s. die Route von Wien nach Prag.

	St.		St		St.
Weickersdorf	1¼	Schwarzenau	1	Budweis	2
Meissau	1	Schrems	1½	Tein	2
Horn	1	Schwarzbach	1½	Pisek	2
Göffritz	1½	Wittingau	1½	Strakonitz	1½

	St.		St.		St.
Horazdiowitz	1	Mies	2	Sandau	1
Grünberg	1 ½	Tschernoschin	1	Eger	1
Pilsen	2	Plan	1		
					M 59

Ueber Salzburg nach Insbruck. (s. Handbuch S. 124—125.)

Von Wien bis Linz s. die Route von Regensburg nach Wien. (24 M.)

	St.		St.		St.
Wels	2	Salzburg	1 ½	Ellmann	1
Lambach	1		M. 41	Wörgel	1 ½
Völklabruck	1 ½	Unken	2	Rattenburg	1
Frankenmarkt	1	Waydering	1	Schwatz	1 ½
Neumarkt	1 ½	St. Johann	1	Volders	1
				Innsbruck	1
					M. 63

Ueber Güns, Warasdin, Agram nach Karlstadt. (s. Handb. S. 93—95.)

	St.		St.		St.
Laxenburg	1	Körmend	1 ½	Brasznicza	1
Windpassing	1	Löwö	1	St. Ivan	1
Grofshöflein	1	Paksa	1	Papowecz	1
Oedenburg	1	Lendwa	1	Agram	1
Waraschdorf	1	Czakathurn	1	Rawkotepatak	1
Güns	1	Warasdin	1	Jaska	1
Stein	2	Osterícz	1	Karlstadt	1 ½
					M. 44

Ueber Klagenfurth nach Laibach. (s. Handb. S. 119—122.)

Bis Brugg s. die Route von Wien über Grätz nach Triest.

	St.		St.		St.
Leoben	1	Neumarkt	1	Kirschentheuer	1
Kraupath	1	Freisach	1	Neumärktl	1
Knittelfeld	1	St. Veit	1 ½	Krainburg	1
Judenburg	1	Klagenfurth	1	Laibach	1 ½
Unzmarkt	1		M. 40		
					M. 51

Ueber

Ueber Brünn, Ollmütz, Teschen nach Lemberg. (s. Handb. S. 79—101.)

	St.
Stammersdorf	1
Wolkersdorf	1
Gaunersdorf	1
Wülfersdorf	1
Poisdorf	1
Nikolsburg	1
Mariahilf	1
Laaz	1
Brünn	1
	M. 18
Posorsitz	1
Wischau	1
Prosnitz	1½
Ollmütz	1
	M. 26½

	St.
Oberaugezd	1
Weiskirchen	1
Neutitschein	1
Freiberg	1
Fridek	1
Teschen	1
	M. 42
Skotschau	1
Bielitz	1
Kenty	1
Woidowicze	1½
Izdebink	1½
Mislenice	1
Gdow	1½
Bochnia	1

	St.
Brzesko	1
Wienicz	1
Tarnow	1
Pilsno	1½
Dembica	1
Sendiczow	1½
Rzeszow	1½
Landcut	1
Brzeworsko	1½
Jaroslaw	1
Zaleskawola	1
Krakowicz	1
Jaworow	1
Sklo	1
Janow	1
Lemberg	1½
	M. 106

Nach Prag. (s. Handb. S. 78—81.) (Carlsbad und Eger.)

a) *Ueber Iglau. (s. Handb. S. 82—87.)*

	St.
Enzersdorf	1
Stockerau	1
Mallebern	1
Hollabrun	1
Jetzelsdorf	1
Freynersdorf	1
Budwitz	1
Scheletau	1
Stammern	1
Iglau	1

	St.
Stecken	1
Deutschbrod	1
Steindorf	1
Jenikau	1
Czaslau	1
Collin	1
Planian	1
Böhmischbrod	1
Bichowitz	1
Prag	1
	M. 42

	St.
Strzedokluk	1
Schlan	1
Hohenrentsch	1
Liebkowitz	1
Buchau	1
Carlsbad	1
Zwoda	1½
Eger	1½
	M. 63

b) *Ueber Wittingau nach Prag etc. (s. Handb. S. 87—88.)*

Bis Wittingau s. die Route von Wien über Budweis nach Pilsen.

	St.
Wesseley	1½
Koschitz	1
Tabor	1

	St.
Sudomierzitz	1
Wottitz	1
Bistritz	1

	St.
Dnespeck	1
Jefsenitz	1
Prag	1
	M. 45

Nach

Nach Presburg.

	St.		St.		St.
Schwöchat	1	Riegelsbrunn	1		
Fischamend	1	Teutschalten-burg	1	Presburg	1

M. 10

Nach Venedig.

a) *Ueber Grätz und Görz nach Venedig. (S. Handb. S. 115—118)*

Bis Prewald s. die Route c. von Wien nach Grätz, Triest und Venedig.

	St.		St.		St.
Wippach	1	Udine	1	Conegliano	1½
Czernicza	1	Codroipo	1½	Treviso	1
Görz	1	Valvasone	1	Mestre	1½
Gradisca	1	Pordenone	1½	Venedig	1
Nogaredo	1	Sarcile	1		

M 93

b) *Ueber Klagenfurth und Pontiebba nach Venedig. (S. Handb. S. 118—119.)*

Bis Klagenfurth s. die Route von Wien über Klagenfurth nach Laybach.

	St.		St.		St.
Villach	2	Pontiebba	1	San Daniele	1
Arnoldstein	1	Resiata	1	Valvasone	1
Tarvisó	1	Ospitaletto	1		

Das Weitere s. die Route über Görz nach Venedig. — M. 75.

c) *Ueber Grätz, Triest nach Venedig. (s. Handbuch S. 103—114.)*

	St.		St.		St.
Neudorf	1	Gratz	1½	Popetisch	1
Gunselsdorf	1		M. 26	Laibach	1½
Neustadt	1	Karlsdorf	1	Oberlaibach	1
Neukirchen	1	Lebring	1	Lassee	1
Schottwien	1	Ehrnhausen	1	Adelsberg	1
Mürzuschlag	1½	Mahrburg	1½	Prewald	1
Krieglach	1	Feistritz	1	Sessana	1½
Mürzhofen	1	Gannowitz	1	Triest	1
Brugg	1	Cilly	1½		M. 65
Rettelstein	1	Franz	1½	St. Croce	1
Peggau	1	St. Oswald	1	Montefalcone	1½
				Gradisca	1

Die weitere Strasse s. die Route von Wien über Görz nach Venedig. — 97 M.

Nürnberg.

Ehemals eine Reichsſtadt, jetzt, die königl. bairiſche Hauptſtadt des Pegnitzkreiſes mit 5000 Häuſern und 30,000 Einwohnern, wird von der durchfließenden Pegnitz in zwey Hälften, in die nördliche, die Sebalder-, und in die ſüdliche, die Lorenzer-Seite getheilt. Das Rathhaus mit merkwürdigen Gemälden, unterirrdiſchen Gefängniſſen und einer Bibliothek, die Reichsveſte mit der ſchönen Ausſicht, Gemälden und andern Merkwürdigkeiten, die Kirche zu St. Sebald mit dem Grabmal dieſes Heiligen, dem künſtlichen meſſingenen Crucifix, einigen Gemälden des Albrecht Dürers, die Aegidienkirche mit dem Altarblatt von Vandyk und dem Gymnaſium, die Kirche zu St. Clara mit der älteſten Malerey auf Glas (von 1278), die Hoſpitalkirche (ehemals der Aufbewahrungsort der Reichskleinodien), die Lorenzerkirche mit Kunſtalterthümern und ſchönen Malereyen auf den Fenſterſcheiben; die noch nicht vollendete Kirche des deutſchen Hauſes, die Waſſerkünſte, der Neuebau mit dem Springbrunnen, die anſehnliche Stadtbibliothek; die Fenitzeriſche Bibliothek, das Ebeneriſche Muſäum, die Bibliotheca Norica von Will; die Marpergeriſche Bibliothek, die Bibliothek des mediciniſchen Collegiums, die Bibliothek und die Sammlungen der Maler- und Zeichnerakademie, die Volkamer- nun Forſteriſche Kunſt- und Naturalienſammlung, die Bauerreis- und Eiſeniſche Mineralien-Sammlungen, die Sammlungen des Herrn von Haller, die Imhofer Sammlung von Nürnberger Münzen, die Colmarſche,

Zahnische und von Murrsche Bibliotheken und Sammlungen, die Campesche Buch- Kunst- und Musikhandlung, die Kunsthandlung von Frauenholz, die Homannsche Landkartenhandlung, die Malerakademie, Zeichnungsschule, das anatomische Theater, die Gesellschaft zur Beförderung der vaterländischen Industrie und die von derselben errichtete Knaben- und Mädchen-Industrie-Schulen, das wichtige Lesekabinet mit der Harmonie verbunden, das so vorzügliche Bestelmeyersche Magazin in einem vortrefflichen Gebäude, das aus einer Kirche dazu umgeschaffen wurde, Hans Sachsens Wohnung, der Kirchhof von St. Johannes mit merkwürdigen Grabmälern, Albrecht Dürers, Wilibald Pirkheimers, Hans Sachs ꝛc. ꝛc. die Mautniederlage, oder Halle, viele noch immer sehr wichtige Manufakturen und Fabriken, welche die im Handel so allgemein bekannten Nürnberger Waaren liefern, besonders die Rothschmiedsarbeiten, die Drechslerwaaren, Goldschläger, Dosenmacher ꝛc. ꝛc. Die merkwürdige Rauschische Spinnmaschine zu Thulenau.

Die wohleingerichtete Harmonie, das Schauspiel, Concerte im rothen Roß, im Reichsadler, Redouten im schönen Tanzsaal des Reichsadlers, Promenaden nach der Hallerwiese, dem Dutzenteich, Judenbühl, obere Bürg, Hummelstein und St. Peter, in die Gärten von Hatzfeld, Heller, Höger, Leßler, Leib, Schlegel, Volkamer nun Schmidt, u. m. a. Spazierfahrten nach Erlangen, Fürth.

Jeder Fremde muß, wie in allen kön. bairischen Städten, bey seiner Ankunft seinen Namen und Karakter angeben, welche dem Polizeydirektorium schriftlich überliefert werden. Selbst wenn man in einem Privathause übernachtet, so muß dieser Behörde davon schriftliche Anzeige geschehen. Was der Fremde in Hinsicht der Maut und des Wegegeldes zu beobachten habe, findet er in dem am Ende angehängten

hängten Auszuge der kön. bairischen Mautverordnung. Zur weitern Kenntniß von Nürnberg s. von Murr Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten in der Reichsstadt Nürnberg ꝛc. ꝛc. Zweyte Ausgabe. Müllers kurze Beschreibung Nürnbergs mit einem geometrischen Grundriß. Zweyte Ausg. Und Kiefhabers Monatl. hist. litt. artist. Anz. zur ältern und neuern Geschichte Nürnbergs 6. Jahrg. 8. Dann dessen Nachrichten zur ältern und neuern Geschichte d. f. Rest. Nürnberg. 3 Bände in 8.

Gasthöfe sind: das rothe Roß, der rothe Hahn, das Bitterholz, der Radbrunnen, der Reichsadler, der schwarze Adler, die goldene Gans.

Routen von Nürnberg nach Frankfurt am Main.

Die fahrende Post nach Frankfurt nimmt von Nürnberg bis Würzburg zwei Routen.

I. Route über Neustadt an der Aysch.

(27½ Meilen.) *)

Die Post geht ab Donnerstag Vormittags und kommt an Sonnabend Abends.

Die Strasse besteht die erste halbe Station bis Fürth in einer neuen schönen Chaussee.

Fürth, kön. bairischer sehr volkreicher Marktflecken zwischen der Rednitz und Pegnitz mit 540 Häusern und 15,000 Einwohnern, von denen 5000 Juden sind, die hier eine hebräische Buchdruckerei und gelehrte Schule haben, enthält wichtige Fabriken in Spiegeln, lakirten Waaren, bunten Papier, Lederwaaren, Siegellack, in einer großen Menge

*) Beide fahrende Routen verwechseln ihre Ankunft von Frankfurt nach Nürnberg.

sogenannter Nürnberger Waaren, Uhren, Goldarbeiten, Strümpfen, Taback ꝛc. ꝛc. Eine neu errichtete Harmonie, sehr stark besucht von den benachbarten Nürnbergern. Die von Michaelis an 14 Tage lang dauernde Kirchweihe. Gasthöfe: das Brandenburgische Haus, der Prinz von Preussen. — Von hier geht gemeiner Sandweg an über die Fürther Haide, wo man hinter sich eine schöne Aussicht auf Nürnberg und die Gegend hat, und links den Berg (Altenberg) liegen sieht, auf dem Gustaph Adolph die Oestreicher unglücklich angrief. Die Station

Burg-Farrenbach, mit 500 Einwohnern, einem großen Schlosse, in welchem die Grafen von Pückler wohnen und einer äusserst wichtigen Waitzenbrauerei. Eine halbe Meile vor dem nächsten Stationsort

Emskirchen fängt wieder Chaussee an, die dann bis Aschaffenburg ununterbrochen fortdauert. Emskirchen ist ein Marktflecken mit 2170 Einwohnern, an der Aurach im baireuther Unterland in einer fruchtbaren, hopfenreichen Gegend. Zwei Stunden darauf kommt man in das äusserst fruchtbare Ayschthal und durch

Neustadt an der Aysch, einer kleinen baireuthischen Stadt mit 1900 Einwohnern und einer Kirchenbibliothek, die einige Seltenheiten enthält. Man logirt in der Krone oder Sonne. Hier trifft man die ersten Weinberge auf dieser Route. Eine Meile davon kommt man auf die Station

Langenfeld, einem Flecken mit einem der Frankensteinischen Familie gehörigen Schlosse. Wenn man den baireuthischen Flecken Markt Bibert passirt hat, so durchschneidet man das fürstlich Schwarzenbergische Gebiet. Das Schloß Schwarzenberg mit dem Marktflecken Scheinfeld liegen nur eine halbe Stunde nördlich von der Strasse ab. Die folgende Station ist

Possen-

Possenheim, ein den Grafen von Rechtern zugehöriger Flecken. Er liegt schon in der Abdachung des Mainthales; der Weinbau wird wichtig und die Gegend gewährt einen äusserst angenehmen, Fruchtbarkeit versprechenden Anblick. Man kommt durch den schönen Flecken Markt Einersheim und durch das lebhafte anspach-bairische Städtchen Mainbernheim mit 1600 Einwohnern, dann durch die zu Kitzingen gehörige Vorstadt Etwashausen und auf einer alten und festen steinernen, besehenswerthen Brücke von 15 Bogen über den Main in die Stationsstadt

Kitzingen, zum Großherzogthum Würzburg gehörig, mit 790 Häusern und 3500 Einwohnern. Die Stadt hat Schiffahrt, Speditions- und Weinhandel, ein schönes Rathhaus, ein Lagerhaus, zwei Gymnasia, zwei Fabriken von Kupferdruckerschwärze, Essigsiedereien, Strumpf- und Hutfabriken, Schönfärber und Gerber. Man logirt in der Post oder Adler. — Auf dem halben Wege nach Würzburg vereinigt sich die Strasse von Bamberg mit unserer Route; eine Viertelmeile darauf passirt man das angenehm gelegene Dorf Rottendorf, wo eine schöne Kapelle auf einem Berge liegt. Die Stationsstadt

Würzburg gewährt von dieser Seite her einen sehr schönen Anblick. Sie ist die prächtige Haupt- und Residenzstadt des Großherzogs von Würzburg, in einem angenehmen von Bergen, die größtentheils mit Weinstöcken bepflanzt sind, umgebenen Thale, zu beiden Seiten des Mains, der sie in zwei ungleiche Hälften theilt, die durch eine sehr schöne steinerne Brücke mit einander verbunden sind; sie hat gegen 2000 Häuser und 17000 Einwohner. Das prächtige Residenzschloß, wo besonders das Gewölbe mit Malereien von Tiepolo ein Meisterwerk der Baukunst ist, und die Gemäldesammlung, die Festung Marienberg mit der uralten Marien-

kirche

kirche, den vortrefflichen Weinkellern, dem Zeughause, dem tiefen Brunnen und der schönen Aussicht; die Domkirche mit alten Denkmälern, Inschriften und schöner gothischer Kanzel; das Stift und die Kirche Neumünster, das prächtige musterhaft eingerichtete Juliushospital mit dem botanischen Garten, anatomischen und andern Sammlungen, das aufgehobene Schotten- und Stephanskloster mit der Kirche des letzten, die Kirche des geistlichen Seminariums mit Freskogemälden, die Universitätsgebäude mit Bibliothek und Sternwarte, die Vieharzneischule, das Arbeitshaus, Museum, die Huttensche Gemäldesammlung, das Plankische Kabinet; ausser der Stadt das aufgehobene Kloster Himmelspforten auf einem Berge mit der schönen Aussicht; die verschiedenen Bergabhänge, wo der Leistenwein, Steinwein und Harfner wächst. Der Handel und die Schiffahrt sind nicht unbeträchtlich, und die Glockengießerei und einige andere Fabriken und Manufakturen nicht zu übersehen. Man hat Schauspiele, geschlossene Gesellschaften, macht Spaziergänge in dem schönen Schloßgarten, auf dem Paradeplatz, in dem Huttenschen Garten, nach dem prächtigen Wohnsitz und Garten des Fürstbischoffs, Veitshöchheim eine halbe Meile von der Stadt, nach den schön gelegenen Orten Unter- und Oberzell. Sechs Meilen von Würzburg liegt das Bad Kissingen und eine Meile weiter der Gesundbrunnen und das Bad Bocklet. (Ein Mehreres s. Horsch Versuch einer physisch-medizinischen Beschreibung von Würzburg.) Gasthöfe: der fränkische Hof, bairische Hof, Schwan, Kleebaum. — Von hier zur Station

Bischofsheim, (1¾ Posten) in dem schönen, fruchtbaren Taubenthal ist die Landschaft äusserst abwechselnd. Bischofsheim ist ein fürstlich Leiningisches Städtchen mit 1700 Einwohnern und einem aufgehobenen Franziskanerkloster. Die nächste Station

Hun-

Hundheim in einer bergigten Gegend, wo manche schöne Aussicht in die gegen Südwesten liegende Grafschaft Erbach den Reisenden überrascht, besonders aber ist sie vortrefflich wenn man sich der folgenden Station

Miltenberg nähert, auf der Höhe, ehe man ins Mainthal hinab kommt. Die Stadt liegt am Main, hat 3000 Einwohner, ein Bergschloß, ein Kaufhaus, aufgehobenes Franziskanerkloster und Gymnasium. Eine Meile gegen Süden liegt die Residenz des Fürsten von Leiningen, Amorbach; die schönen Gebäude der aufgehobenen Benediktinerabtei sind zur Residenz eingerichtet. Die Strasse läuft von Miltenberg das herrliche Mainthal hinab. Jenseits des Flusses nördlich liegt der Spessart. Die folgende Station ist in

Obernburg, einem dem Fürsten Primas gehörigen Städtchen. Die folgende Station

Aschaffenburg am rechten Mainufer erreicht man auf einer wichtigen steinernen Brücke. Diese Stadt, die Sommerresidenz des Fürsten Primas und die Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens mit 6000 Einwohnern ist sehr schön gelegen. Das im Viereck gebaute schöne Residenzschloß, das Peter- und Alexanderstift, das Jesuitenkollegium, in welches das Lyceum gerichtet ist, die neue Kaserne, die englische Anlage, der schöne Busch genannt, und der andere englische Garten, das Schönthal mit den prächtigen Alleen um die Stadt und überhaupt die reizenden Umgebungen, die große Schweizerei sind betrachtenswerth. Die Schiffahrt, der Holzhandel und die Gerbereien sind beträchtlich. Man logirt im goldenen Adler. *) — Die Landschaft auf unserer

*) Von hier aus geht eine Strasse für Extrapost auf dem linken Mainufer über Seligenstadt und dem schönen fabrik-

unserer Route, längst dem rechten Mainufer nach dem folgenden Stationsort

Dettingen ist äusserst angenehm, nur hat mit Aschaffenburg die Chaussee aufgehört, und ein Sandweg dauert bis Hanau. Das Schlachtfeld bei Dettingen 1743, (die Franzosen unter dem Marschall Noailles und die verbündeten Oestreicher und Engländer unter Georg II.)

Hanau, die ehemalige Hauptstadt der Grafschaft Münzenberg (ihr Loos ist jetzt noch nicht bestimmt) hat 1270 Häuser, 12,300 Einwohner, liegt am Einfluß der Kinzig in den Main und besteht aus zwei Städten, der Alt- und schöngebauten Neustadt. Das ehemalige Residenzschloß des Kurprinzen, das Neustädter Rathhaus, der Paradeplatz, Kirchenplatz, das Mineralien-Tauschkomptoir, das Schaumburgische Vögelkabinet, die wichtigen Manufakturen und Fabriken in Wollenwaaren, Hüten, Fayance, Taback, Seide, Bijouterie- und Galanteriewaaren, in Leder, Knöpfen, die Papier-, Pulver-, Walk- und Schneidemühlen, in der Nachbarschaft das 1709 entdeckte Wilhelmsbad mit seinen schönen Anlagen, die Phasanerie, das Schloß Philippsruh, die prächtigen Alleen und die ganze paradiesische Gegend sind bemerkenswerth. Hier vereinigt sich die große Strasse von Leipzig über Eisenach und Fulda nach Frankfurt mit der unsrigen. Gasthöfe: Riese, Post, kaltes Bad, goldene Gans. Von hier bis

Frankfurt, 1 Stat. ist wieder Chaussee. (s. Frankfurt)

II. Route

---

fabrikreichen Offenbach (s. dessen Beschreibung bei Frankfurt) nach Frankfurt, 2½ tation, so daß die Extrapost von Nürnberg bis Frankfurt 13½ Station beträgt.

II. Route über Windsheim. (31½ Meilen.)

Die Post geht ab Sonntag Vormittags und kommt an Mittwoch Abends.

Bis Farnbach mit der ersten Route; von hier geht diese Strasse südlicher nach der Station

Langenzenn am Flüßchen Zenn, einer kleinen ansbachischen Stadt, in deren Gegend viel Hopfen gebaut wird. Von hier bis

Windsheim auf einem sehr schlechten Wege sind 1¾ Station; man kommt bei dem Bergschloß Honeck vorbei, von dem man eine reitzende Aussicht über eine äusserst fruchtbare und angebaute Gegend hat, deren Orte sich fast alle auf Heim endigen. Windsheim an der Aysch, eine ehemalige Reichs- jetzt baireuthische Stadt von 4500 Einwohnern, mit einem Rathhaus, einer Pfarrkirche und Hospital. Gasthöfe: die goldene Gans, Sonne. — Auf dem halben Wege nach der nächsten Station

Uffenheim kommt man auf Chaussee. Dieses ansbachische Städtchen liegt in einer sehr fruchtbaren schönen Gegend, hat 200 Häuser, 1650 Einwohner, ein Schloß, Gymnasium und Gerbereien. *) Von hier bis

Ochsenfurt, 1½ Station, ist einer der fruchtbarsten Landesstriche in Franken. Ochsenfurt ist ein würzburgisches Städtchen am Main, den man hier auf einer Brücke passirt und wofür ein Zoll bezahlt werden muß. Von da eine Station nach

Würz-

*) Von hier geht eine Nebenstrasse nach Steft, 1¾ Station, einem ansehnlichen ansbachischen Marktflecken am Main, mit einem Lagerhaus, Krahn und beträchtlichen Speditionshandel.

Würzburg. (Die Beschreibung s. in der vorigen Route) Diese Route geht nun rechts, wo der nächste Stationsort

Rosbrunn, ein würzburgisches Dorf; das Posthaus liegt vor dem Orte. Von hier nach

Esselbach, 1½ Station, merkt man an der Gegend, daß man sich einem waldigten und gebirgigten Landesstrich nähert; denn dieses Pfarrdorf liegt schon beim Anfang des Spessarter Waldes. In diesem Walde liegt das Posthaus

Rohrbrunn; aber schon eine Meile weiter wird der Wald nach und nach lichter, und man kommt endlich nach 3 Meilen, oder 1½ Station, wieder ins Mainthal nach

Aschaffenburg, dessen Beschreibung und den fernern Weg, s. auf der vorhergehenden Route.

Routen von Nürnberg nach Leipzig.

Von Nürnberg nach Leipzig sind zwei Hauptrouten, die eine über Baireuth und Hof, die zweite, die sogenannte Judenstrasse, über Bamberg und Coburg, welche beide in Gera zusammen treffen. Ein dritter Weg, die sogenannte Mittelstrasse, geht über Bamberg, Stadtkronach und Schleitz, wo sie mit der ersten zusammen trifft. Die zweite Route über Coburg und Saalfeld, kann auch über Jena und Naumburg fortgesetzt werden, so wie die erste über Plauen und Altenburg.

I. Route über Coburg. (35 Meilen.)

Die Post geht ab Mittwoch früh, kommt an Dienstag Mittags.

Die Strasse von Nürnberg bis zu dem 1½ Station entfernten

Erlangen ist chausseeirt und wird so ziemlich unterhalten. Gleich am Thore der Stadt Nürnberg hebt das

noch

noch keinem Landesherrn in diesem Augenblick definitiv zugetheilte baireuthische Gebiet an. Die Gegend, eine Meile lang, ist gleich einem Garten angebaut und mit den besten Gemüßarten besetzt. Die ganz gleich gebaute Stadt Erlangen an der Rednitz und Schwabach besteht aus der Alt- und Neustadt oder Christian-Erlangen, hat 814 Häuser und gegenwärtig 8700 Einwohner. Sie enthält ein fürstliches Schloß mit einem daran stossenden Garten und in dem letzten Theile desselben ein unvollendetes, blos unter Dach stehendes, zu einem Krankenhaus bestimmtes Gebäude, wie auch gleich beim Eingang in demselben ein auch blos unter dem Dache stehendes Gebäude, welches für ein Museum bestimmt war; die evangelische Stadtkirche, der Redoutensaal, die Universitätsgebäude mit dem sehr wichtigen Naturalienkabinet, der Bibliothek und dem anatomischen Theater; der botanische Garten, das chemische Laboratorium, das klinische Institut, die Pöhlmannische und die Realschule; die Fabriken in Strümpfen, Handschuhen, Hüten, Leder, Kattun, die Spiegelschleife mit dem Foliohammer. Eine sogenannte Mitwochsgesellschaft besitzt ihr eigenes Haus und kommt täglich zusammen, worinnen auch des Winters jeden Freitag von einer musikalischen Gesellschaft Concerte gegeben werden. Promenaden in dem sehr schönen Welsischen Garten, nach dem Altstädter Schießhaus mit den nahen vielen Felsenkellern, nach dem entferntern Ratzberg, Atzelsberg, Adlitz und Marlofstein, (in letzterm Schloß ein ökonomisches Institut) mit ihren schönen Aussichten, nach Bruck und Nürnberg, wie auch nach dem 4 Meilen davon entfernten Muggendorf und Streitberg, berühmt wegen ihrer Höhlen in der Gegend und den äusserst wild romantischen Felsenbergen und Thälern; (Man s. im Register Muggendorf) nach dem 3 Meilen davon, westlich von der Strasse nach Bamberg

einige

einige Stunden abgelegenen Pommersfelden, einem dem Grafen von Schönborn gehörigen prächtigen Schlosse mit einer ausgezeichneten Bildergallerie, von welcher ein gedruckter Katalog vorhanden ist. — Gasthöfe: der goldene Wallfisch mit einem Gesellschaftstisch, die Glocke, der Schwan, das weiße Lamm.

Von Erlangen das Rednitzthal hinab bis eine halbe Stunde hinter Bayersdorf hinaus, ist einer der lästigsten Sandwege in Deutschland. Bei Bayersdorf, einem baireuthischen Städtchen, das wegen seines Meerrettigbaues und guten Kaffees bekannt ist, liegt eine schöne Ruine von einem ehemaligen markgräflichen Jagdschloß, Scharfeneck genannt. Eine Stunde vor der Station

Forchheim fängt eine Chaussee an, die dann ununterbrochen bis über eine Meile jenseits Bamberg fortdauert. Forchheim ist ein kön. bairisches ziemlich stark befestigtes Städtchen im Rednitzthale. Kurz ehe man zum Thore kommt, passirt man die fischreiche Wiesent, welche nicht weit davon in die Rednitz fällt. Das im Innern sehr unansehnliche, schon im 9ten Jahrhundert bekannte Städtchen, denn es wurden daselbst mehrere Reichstage gehalten, hat gegen 4000 Einwohner, ein Zeughaus, eine Spiegel- und Papierfabrik und eine sehr fruchtbare Gegend. Im Osten liegt auf einem Berge das ehemalige Jagdschloß die Jägersburg. Von hier ist die Rednitz schiffbar und es gehen jeden Tag zwei Nachen nach Bamberg, auf denen man, die Gesellschaft nicht achtend, bei günstigen Wetter eine angenehme Wasserfahrt dieses äusserst fruchtbare und schöne breite Thal hinab hat. Von Forchheim führt die Strasse durch mehrere große Dörfer nach dem $1\frac{1}{2}$ Station entfernten

Bamberg, der kön. bairischen Hauptstadt des Mainkreises an beiden Seiten der Rednitz, die eine kleine Stunde

davon

davon in den von Nordosten herbei fließenden Main fällt. Die Lage der Stadt ist malerisch schön, größentheils an den östlichen Abhang eines Berges gebaut; sie nimmt sich besonders schön aus, wenn man von der sächsischen Strasse, oder vom Norden, herkommt. Sie hat ohngefähr 2000 Häuser und gegen 20,000 Einwohner. Von Forchheim her kommt man durch eine lange Vorstadt, ganz von Gärtnern bewohnt, die eine große Menge Gemüse und andere Gartenfrüchte, Süßholz, Anis, Koriander, Senft ꝛc. bauen. Die merkwürdige Domkirche mit dem Grabmal Kaisers Heinrich II. und seiner Gemahlin Kunigunda und andern Grabmälern, wie auch die Nagelkapelle mit den Begräbnissen der Domherren, das Residenzschloß des Herzogs von Pfalz-Birkenfeld (Petersberg genennt), die ehemalige vortrefliche Benediktinerabtei, der Mönchsberg mit der herzerhebenden Aussicht in Gottes fruchtbare und angebaute Erde, die Jesuitenkirche, das musterhaft eingerichtete Krankenhaus, das Zucht- und Arbeitshaus; die aus den vielen Klöstern vereinigte Bibliothek mit dem vortrefflichen Lesekabinet und dem sowohl schön als wissenschaftlich geordneten Naturalienkabinet und der Münzsammlung, die Zitz- und Kattundruckerei, die Stärk- und andern Fabriken mit dem beträchtlichen Speditionshandel sind nicht zu übersehen, wie auch in der Nähe der Thurm Babenburg mit der vortrefflichen Aussicht. Ein Theater, ein Cassino, ein Club und andere Vergnügungen von Bällen und Concerten machen den Aufenthalt angenehm. In der Nähe ist die Lustparthie nach Buch, dann die Promenaden nach den Schlössern Geierswerth mit einer vortrefflichen Orangerie und der Marquardsburg oder dem Seehof. Gasthöfe sind: der Bamberger Hof, das weiße Lamm, der schwarze und goldene Adler; die Rose (ein Kaffee- und Speisehaus). Von

hier

hier geht auch eine fahrende Post den Maingrund hinauf bis Kronach.

Die gute Strasse dauert bis zum Dorfe Gießbach, wo man über den Main auf einer Fähre setzen muß. Hier hört die Chaussee auf. Der nächste Stationsort ist

Rattelsdorf, ein Flecken, da wo die zwischen dem Main- und Itzthale liegenden Berge auslaufen und sich beide Flüsse mit einander vereinigen. Die Strasse fällt nun ganz in das fruchtbare Itzthal oder den Itzgrund, wo der jenseits dem Flusse am Abhange des Berges so romantisch liegende Ort Schottenstein und an der Strasse das Dorf Lahm mit den Anlagen dem Herrn von Lichtenstein zugehörig. So schön und fruchtbar die Gegend, so schlecht ist der Weg bis nach dem Stationsort

Gleusen, einem herzoglich Coburgischen Dorfe, wo auch die fränkische Gränze aufhört. Von hier bis eine Stunde über Coburg hinaus ist die Strasse meistens chaussirt, dann aber gute Nacht Wegebesserung! Von dieser Seite her nimmt sich die in einer äusserst angenehmen Gegend gelegene Stationsstadt

Coburg nicht sonderlich aus. Sie ist die Haupt- und Residenzstadt des Herzogs von Sachsen-Coburg-Saalfeld hat 7000 Einwohner und liegt an der Itz oder Itsch. Das Residenzschloß Ehrenburg mit Bücher-, Naturalien-, Münz- und Kupferstich-Sammlungen, das Gymnasium mit der Bibliothek, das Regierungsgebäude in italienischer Bauart, das Rathhaus, das Schloß und die Anlagen des Marschalls Prinzen Friedrichs, die Moritzkirche mit dem Grabmal des Herzogs Johann Friedrich, auf dem hohen Berge die Festung Coburg (jetzt als Zuchthaus benützt) mit mehrern Luthern ꝛc. betreffenden Alterthümern, eine englische Spinnmaschine, das Meuselsche Leseinstitut, die Glockengieserei, einige andere

Fabriken,

Fabriken, die in der Nähe liegende Marmormühlen sind nicht zu übersehen. Man besucht die schöne neue Anlage um die Stadt, den Adamiberg, den Marquards- und herzoglichen Garten. Gasthöfe sind: der Schwan und grüne Baum.

Hier hören die kön. bairischen Posten auf und es trennen sich zwei wichtige Strassen: die eine läuft etwas westlicher nach Gotha, Braunschweig und Hamburg, die andere die unsrige, richtet sich nach Nordosten. Die Chaussee hört bald auf; bei dem Dorfe Mänchröthen, mit zwei großen Weihern, wird die Gegend schon rauher; hinter dem Städtchen Neustadt an der Haide, drei Stunden von Coburg in einer äusserst sandigen Gegend, sieht man die vor sich liegenden thüringer Gebürge, deren Anfang man auch bei dem Dorfe Köpelsdorf mit einer Spiegelfabrik erreicht. Von hier geht es noch eine gute Stunde in einem erbärmlichen Wege den Berg hinauf nach

Judenbach, welches herzoglich Meinungische, eine halbe Stunde lange Dorf, $1\frac{1}{2}$ Station von Coburg entfernt ist. Von hier liegt gegen Osten im Thettauer Grund eine wichtige Schmaltefabrik, Schauberg genannt; gegen Westen im Steinacher Thale sind Eisenhämmer, Hohenöfen, Marmelmühlen, und vier Stunden nördlich in der Lausha eine große Glashütte, und in Wallendorf eine der ältesten und größten Porzellainfabriken. Eine solche trifft man auf der Strasse, nachdem man die wilde Gegend beim Sattelpaß hinter sich hat, in dem kön. bairischen Dorfe Thettau an, von welcher eine kleine Stunde östlich die Glasfabriken Kleinthettau und die Alexandershütte liegen. Nach einer sehr beschwerlichen Bergreise kommt man in dem $1\frac{1}{2}$ Station von Judenbach entfernten

Gräfenthal an, einem herz. Coburgischen Städtchen im Fürstenthum Altenburg mit 1000 Einwohnern. In der

Gegend

Gegend sind wichtige Stahl- und Eisenhammerwerke, eine Meile davon östlich der große Schieferbruch bei Lehsten und bei Kaulsdorf, östlich vom Wege nach Saalfeld, ein wichtiges Koboldbergwerk. Von Gräfenthal aus wird die bergigte Landschaft lichter, der Weg aber ist sehr schlecht bis zu der $1\frac{1}{4}$ Station entfernten Stadt

Saalfeld, die in einer angenehmen Gegend an der Saale liegt und dem Herzog von Sachsen-Cobürg gehört. Sie hat 562 Häuser und ohngefähr 3100 Einwohner. Das alte und neue Schloß mit der Schloßkirche und Sammlungen, in der Nähe Alaun-, Vitriol- und Koboldwerke, und der Platz wo Prinz Ludwig Ferdinand am 9. Oktober 1806. fiel, werden besucht. Gasthöfe sind: der Hirsch und die Sonne.

Von hier aus liegt links das äusserst romantische Schwarzathal, das vom Freunde der Natur besucht zu werden verdient. — Auf schlechten Wegen kommt man über Pößneck, einem Manufakturstädtchen von 3000 Einwohnern mit einer Porzellanfabrik nach dem $1\frac{1}{2}$ Station entfernten

Neustadt an der Orla, einem kön. sächsischen Städtchen, von 1900 Einwohnern, mit einem Schloß in den Ringmauern und einem andern, Namens Arnshang, auf einem Berge. In der Gegend ist vortrefflicher Waitzenbau. Die thüringer Berge verschwinden nun, das Land ist mit vielen Ortschaften besetzt, unter denen Triptis beträchtlich ist; man kommt bald in das schöne Elsterthal und auf schlechten Wege nach der $1\frac{1}{2}$ Station entfernten Fabrik- und Manufakturstadt

Gera an der Elster, mit 800 Häusern und 7000 Einwohnern. Sie ist der Sitz der Regierung der jüngern Gräflich Reussischen Linie. Das gute Gymnasium, die bedeutenden Fabriken und Manufakturen in Wolle- und Halbseiden-

seidenwaaren, in Hüten und Tabak und die Färbereien; in der Nähe das Schloß Osterstein; in der Stadt eine Gesellschaft, die Erholung genannt, sind anzumerken. Gasthöfe sind: der grüne Baum; das neue Haus die Post. Die Post ist kön. sächsisch. — Anderthalb Stunden davon gegen Osten ist das bekannte Ronneburger Bad, wohin eine schöne Allee führt. Immer schöner und lachender wird die Landschaft, aber nicht so die Wege. Die nächste Station ist in

Zeitz, einer kön. sächsischen Stadt an der weißen Elster und der Hauptstadt vom Stifte Naumburg-Zeitz mit 764 Häusern und 6900 Einwohnern. Das Schloß Moritzburg mit der Stiftsbibliothek und einigen Seltenheiten, die Schloß- oder Domkirche mit ihren Monumenten und dem Altarblatt, die schöne St. Stephanskirche zu St. Nicolai mit der Kirchenbibliothek, die Oberpfarrkirche zu St. Michael mit vielen hölzernen und vergoldeten Heiligenstatüen, die Stiftsschule und einige andere Schulen, das Rathhaus; Kaufhaus, das schöne Albrechtsche Haus und Garten, mehrere Cattun-, Wollenzeug-, Tuch-, Leder-, Wachslichter- und Metallknöpf-Fabriken sind zu bemerken. Gasthöfe sind: die Weintraube, der Palmbaum, rothe Löwe. In der Nähe ist der Thiergarten, das alte Schloß Hayneburg, 1½ Stunde oberhalb Zeitz. — Die Gegend von Zeitz bis zum Stationsort

Pegau ist fruchtbar und äusserst anmuthig; die Rosenaue genennt, wo das Oct Ezolshayn mit seiner Fasanerie besenders zu merken ist. Pegau hat 2700 Einwohner. Von hier bis

Leipzig ist 1½ Station. (Die Beschreibung von Leipzig und seiner Gegend findet man am Anfang der Routen von Leipzig.)

b) Route über Jena und Naumburg nach Leipzig. (37 Meilen.)

Bis Saalfeld, ſ. die vorige Route. Von hier führen zwei Straſſen nach der nächſten Station Uhlſtadt, die eine, die nähere, über einen ziemlich hohen Berg, von welchem man eine ſchöne Ausſicht ins Saalthal und Rudolſtadt hat, und die andere das ſchöne Saalthal hinab nach

Rudolſtadt, ½ Station. Die ſchön an einem Berge hingebaute Stadt iſt die Reſidenz des Fürſten von Schwarzburg-Rudolſtadt, hat 500 Häuſer und 4000 Einwohner. Das Reſidenzſchloß mit dem Naturalienkabinet und Park, die Porcellanfabrik, das Gymnaſium, theologiſche Seminarium und das große Vogelſchießen im Monat Auguſt ſind zu bemerken. Man logirt im Ritter und goldenen Löwen. Von hier macht der Liebhaber romantiſcher Gegenden einen Abſtecher das Schwarzathal hinauf nach dem Felſenſchloß Schwarzburg, wo ein Zuchthaus iſt, einer Gegend, die nicht maleriſcher gedacht werden kann. — Die Straſſe führt das ſchöne Saalthal hinab nach

Uhlſtadt, ½ Station. Eine Stunde weiter kommt man vor dem auf einem hohen Berge liegenden Schloſſe Orlamünde vorbei, das meiſtens in Ruinen liegt. Die Ausſicht von da iſt herrlich. Eine Meile weiter liegt das Sachſen-Gothaiſche Städchen Kahla, bei welchem auf einem hohen Berge die Leuchtenburg liegt, jetzt ein Zucht- und Arbeitshaus. Die Ausſicht iſt äuſſerſt weit. — Eine Stunde vor Jena liegen rechts Ruinen von der Burg Lobeda.

Jena, 1½ Station. (ſ. Regiſter.) — Die Straſſe geht hinter dem ſchönen Dorfe Zwetzen, wo gegen über die Ruinen der Burg Kunitz auf einem ſteilen Berge liegen, längſt der Saale in einem engen Thale hinab, wo beſonders der

Schie-

Schieferhof bei Dornburg äuſſerſt ſchön liegt. Das Städtchen Dornburg liegt auf einem Berge, hat 400 Einwohner und ein Schloß. Hier geht eine Brücke über die Saale. Das folgende Städtchen Camburg liegt zwiſchen hohen Felſenbergen, hat 1400 Einwohner und Ruinen von einem alten Schloſſe. Man paſſirt hier die Saale. Die Gegend wird nun wieder freier.

Naumburg, 2 Stationen. (ſ. Regiſter.)
Weiſſenfels, 1½ Station. (ſ. Regiſter.)
Leipzig, 1½ Station.

II. Route von Nürnberg nach Leipzig über Baireuth. (34 Meilen.)

Die Poſt geht ab Dienſtag früh und kommt an Sonnabend Mittags.

Die Straſſe iſt die erſte Stunde nicht ſonderlich, dann aber bis hinter den Stationsort

Eſchenau, einem baireuthiſchen Marktflecken im Schwabachthale, chauſſeirt; dann kommt ein äuſſerſt ſchlechter Wegſtrich bis gegen das kön. bairiſche Städtchen Gräfenberg, wo die Gebürge anfangen; in der Nähe dieſes Ortes auf einem benachbarten Berge hat man eine groſſe Ausſicht gegen Weſten. Ehe man nach Gräfenberg kommt bleibt ſeitwärts das ſekulariſirte Kloſter Weiſſenohe liegen. Die folgende Station iſt im kön. bairiſchen Marktflecken

Hilpoltſtein, er hat blos 54 Häuſer, liegt ſehr hoch, beſonders das eine von den beiden Schlöſſern, und die Einwohner haben nur Ciſternenwaſſer. Die romantiſche Straſſe geht auf der Berghöhe fort, rechts und links erblickt man maleriſche Ruinen, bis zur nächſten Station

Pegnitz. Es iſt eine ſehr alte baireuthiſche Stadt; auſſerhalb ihr entſpringt am Fuße eines Berges die Pegnitz,

welche bei einer der Mühlen in einen tiefen Schlund, eine halbe Viertelstunde lang durch einen unterirdischen Kanal läuft, bis sie wieder zum Vorschein kommt. (Die breiteste Brücke in Franken!) Dies Städtchen liegt in einem angenehmen kleinen Thal, ist beinahe ringsherum von steilen felsigten Anhöhen umschlossen, und hat 900 Einwohner. Die gebürgigte Strasse dauert fort bis zur nächsten Station

Creussen, einem Städtchen von 900 Einwohnern am rothen Main, der nicht weit davon entspringt. Er fließt nach Baireuth und vereinigt sich unterhalb Culmbach mit dem im Fichtelgebürg entspringenden weißen Main. In Osten, beinahe vier Stunden von Creussen, erblickt man den hohen rauhen Culm. Auf der Strasse von hier nach der folgenden Stationsstadt

Baireuth, sieht man gegen Westen den hohen Sophiens oder Louisenberg. Wer Zeit hat besteige ihn wegen seiner schönen Aussicht. Nicht weit von der Stadt kommt man bei einem Schlosse und neuen Anlagen vorbei, die Birken genannt. Baireuth ist die Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens, am rothen Main in einer angenehmen Gegend; sie ist regelmäßig gebaut, mit 856 Häusern und gegen 10,000 Einwohnern; sie war ehemals die Residenz der ausgestorbenen Markgrafen von Brandenburg-Baireuth, und von ihnen schreiben sich ihre Verschönerungen her. Das alte und neue Schloß mit der Bildsäule des Markgrafen Christian Ernst zu Pferd, die Kanzlei, Kaserne, die alte gothische Stadtkirche, das große Opernhaus, Reithaus, gute Gymnasium im ehemaligen schönen Waisenhaus, die schwarze Allee; in der schönen Vorstadt St. Georgen am See oder dem Brandenburger: das Zuchthaus mit der Marmorniederlage und Kartenfabrik, das Irrenhaus, das Lustschloß und die Fayancefabrik; die eine halbe Stunde von der Stadt gele-

gene

gene prächtige Eremitage; auf der andern Seite der Stadt eine kleine Stunde davon, die Fantasie mit Schloß und Gartenanlagen sind nicht zu übersehen. In der Stadt sind mehrere gesellschaftliche Vergnügungen, eine Resource, eine Harmonie und mehrere schöne Privatgärten. Gasthöfe sind: die Sonne, der Anker, Adler.

Der für Naturschönheiten und Naturseltenheiten Reisende besucht von hier aus das 2 Meilen gegen Nordwesten gelegene Sanspareil, eine Eremitage, der die Natur die größten Schönheiten gab; denn zu den in Felsen gehauenen Ruheplätzen, einem in Felsen gehauenen Theater, vielen Grotten hat sie den Hauptstoff dargeboten. Baireuth ist auch der Stationsort für den Reisenden (er müßte von Osten oder Norden herkommen ausgenommen), der das am höchsten gelegene Gebürg in Deutschland, das Fichtelgebürg, besuchen will. Wenige Worte von dieser meinem Gefühle äusserst interessanten Reise! Man geht über St. Johannis nach dem drei Stunden entfernten Bergstädtchen Goldkronach. Hier besieht man den Bergbau, marschirt von da durch dichte Waldungen bei dem sehr hoch gelegenen Dorfe Wilfersreuth vorbei, den Berg hinab nach dem Dorfe Bischoffsgrün, wo sich eine Glashütte und ein beträchtlicher Eisenhammer befinden. Von hier aus kann man nun die zwei höchsten Berge, den Ochsenkopf und Schneeberg besteigen. Ich rathe zum letzten, weil dieser auf seiner Spitze kahl ist und man folglich die freiere Aussicht hat. Zu oberst ist ein von der Zeit noch nicht herabgeworfener Granitfelsen, wie eine Tafel gebildet; hier trinke man der unter seinen Füssen befindlichen deutschen Nation ihre Gesundheit! Die Aussicht ist besonders gegen Westen einzig. Die Coburger Festung, dahinter die Gleichenberge und weiter im blauen Horizont die Rhöngebürge mit den nördlicher liegenden thüringer Bergen,

gen, ſind aus der großen Maſſa hervorragend. Will man das Fichtelgebürge dann weiter bereiſen, ſo muß dem Fremden, Helfrechts Beſchreibung des Fichtelgebürgs zum Führer dienen.

Die Straſſe von Baireuth nach Hof iſt durchaus gut chauſſeeirt, aber ſehr bergigt. — Um über dem Thale des rothen Mains zu kommen, muß man eine Stunde von Baireuth den Bindlocher ziemlich anſehnlichen Berg hinauf, und wenn man ſich der Station

Berneck nähert, kommt man in das tiefe Thal des weißen Mains, der hier aus dem Fichtelgebürg herauskommt. Das Städtchen Berneck hat einen Drathzug, eine weiße Vitriol- und Alaunſiederei und einen Serpentinſteinbruch. In dem Bache Oelſchnitz iſt eine Perlenfiſcherei, daher er der Perlenbach heißt. Auf zwei nahen Bergen ſind noch ſchöne Ruinen von Burgen. Die ganze Gegend iſt äuſſerſt wild romantiſch. Man ißt hier gute Forellen. Gleich hinter dem Städtchen zieht ſich die Straſſe einen Berg hinauf und von nun an gewährt die Landſchaft keinen angenehmen Anblick; das ſehr hoch liegende Land hat keinen Obſtbau, ſondern blos Sommerfrüchte; Hafer und Kartoffel ſind der Ertrag der Felder. Beſonders hoch liegt das folgende Stationsſtädtchen

Münchberg mit 2000 Einwohnern, das aber wegen ſeiner beträchtlichen Baumwollenfabriken, beſonders in ſogenannten Tüchlein, viele Induſtrie hat. Die Riedelſche Fabrik iſt die beträchtlichſte, welche auch eine ſehr ſchöne Färberei beſitzt. Die Weber befinden ſich hier und in der ganzen umliegenden Gegend. Hier iſt man ſchon über die ſüdliche Abdachung von dieſem Theile Deutſchlands hinaus; denn das Waſſer fließt nun in die Saale, deren eigentliches Thal man vor der folgenden Stationsſtadt

Hof

Hof im Voigtlande betritt. Sie liegt an der Saale, hat 600 Häuser mit 6000 Einwohnern, sehr ansehnliche Baumwollenspinnerei, Tüchleinsweberei, Floorwirkerei, eine Türkischgarnfärberei, Alaunsiedereien und einen ansehnlichen Handel. Das Gymnasium, die Bibliothek, Stadtkirche sind zu bemerken. Die gesellschaftlichen Vergnügungen bestehen in einer geschlossenen Gesellschaft, die Löwengrube genannt, in einer bürgerlichen Relource mit einem schönen Lokale, in Winter- und Sommerconcerten und in Lustparthieen nach dem nahen Hofeck. Gasthöfe sind: das Brandenburgische Haus, der goldene Löwe, grüne Baum. Gegen Westen einige Stunden entfernt ist das Land wichtig wegen seiner Eisen- und Bergwerke, besonders in der Gegend von Naila. Ferner das Bad Steben und der Langenauer Sauerbrunnen. Von Hof kann man auf zwei Strassen nach Leipzig reisen, die eine führt über Plauen und Altenburg, die andere, gewöhnliche, über Schleitz und Gera. Wir verfolgen die letzte.

Die Chaussee dauert soweit das baireuthische Gebiet sich erstreckt, fort, dann aber kommen die abscheulichen Wege, welche schon bei dem nächsten Stationsort

Gefell anfangen. Gefell ist ein kön. sächsisches Städtchen mit 800 Einwohnern und Muselinwebereien. Die Gegend, zwar noch immer bergigt und waldigt, wird jetzt wärmer und fruchtbarer und die Station

Schleitz hat zwar schlechte Wege, — doch fängt man jetzt an zu chausseeiren — aber ein freundlicheres Ansehen. Die Stadt Schleitz an der Wiesenthal, enthält 300 Häuser mit 3000 Einwohnern, ist die Residenz eines Grafen von Reus, hat ein Schloß und mehrere Fabriken in Wolle und Baumwolle. Hier fiel am 9ten Oktober 1806. das erste Treffen zwischen den Franzosen und Preussen vor, besonders

beim

beim Galgenberg. Gasthof: blaue Engel, Sonne. Die schlechten Wege dauern fort. Das Stationsstädtchen

Auma ist kön. sächsisch, am Flüßchen Auma, der sich bei Weida mit dem Flüßchen gleiches Namens vereinigt, und dann in die Elster fällt. 1790. brannte fast der ganze Ort ab, und es sind noch nicht alle Häuser aufgebaut. Man verfertigt wollene und baumwollene Zeuge. Von Auma nach

Gera sind 1½ Station auf sehr schlechten Weg. (Die fernere Route ist in der vorigen enthalten.)

III. Route über Hof Plauen und Altenburg nach Leipzig. (35 Meilen.)

Bis Hof s. die vorige Route.

Die Straße von Hof wird bald schlecht und sehr bergigt durch eine wilde Gegend, bis man hinab ins Rosenthal kommt, wo man die Elster passirt, die wegen ihrer Perlen merkwürdig ist.

Plauen, 3 Meilen, eine Stadt mit 500 Häusern und 6000 Einwohnern. Das Bergschloß, der Ratschauer genannt, der ehemalige Sitz der Burggrafen von Meissen und Vögte von Plauen, die wichtigen Cattun- Mousselin- und Baumwollengarnfabriken sind zu bemerken. Man logirt sehr gut in der Post. — Die schlechten Wege dauern fort. — Rechts liegt das Erzgebürg.

Reichenbach, 2½ Meilen, ein Städtchen mit 700 Häusern und 4000 Einwohnern, hat wichtige Wollen- und Baumwollenmanufakturen und Färbereien.

Zwickau, 2 Meilen, eine Stadt an der Mulda in einer schönen Gegend, mit 1000 Häusern und 7000 Einwohnern. In dem Schlosse Osterstein ist ein sehr gutes Zucht- und Arbeitshaus; ausserdem hat die Stadt, ein Gymnasium mit einer 20,000 Bände starken Bibliothek, ein ansehnliches

Rath-

Rathhaus, die Frauenkirche mit ihren zierlichen Thurm, die schönen mit Alleen besetzten Tischteiche, neue Land- und Militairmagazine, Tuch- und andere Fabriken und in der für den Mineralogen interessanten Gegend, die zum Erzgebürg gehört, beträchtliche Steinkohlengruben, (man bemerkt dabei den Brand) ein Eisenhammerwerk, das Paradies. Man logirt in der Post und dem Schwan. — Die Gegend herum ist für den Technologen, Kaufmann ꝛc. äusserst interessant wegen seiner ausserordentlich vielen und wichtigen Manufakturen in den Städten ähnlichen Dörfern. — Auf der Hälfte des Weges kommt man in das herz. Gothaisch Altenburgische Gebiet und in den schönen, fruchtbaren und volkreichen Pleissegrund.

Bösnitz, 3 Meilen, ein Städtchen an der Pleisse mit Wollenmanufakturen.

Altenburg, 1 Meile, die Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens an der Pleisse in einer reitzenden Gegend, mit 1000 Häusern und 9000 Einwohnern. Das Schloß auf einem Felsen, berühmt wegen des 1455. vorgegangenen Prinzenraubes, und mit einer trefflichen Aussicht auf das schöne Pleißnerland, das Gymnasium illustre, die herzogliche und Schulbibliothek, das adeliche Fräuleinstift, die Bergersche Erziehungsanstalt, Drechslers physikalisches Kabinet, das neue Armen- und Krankenhaus, das Armenversorgungsinstitut, die Zeugfabriken, Döllz Oefen- und Büstenfabrik, die Schmidtsche Fabrik von Gefäßen von Terre brillante, die angenehmen Spaziergänge um die Stadt, das Palais und der Park des geheimen Raths von Thümmel, der schöne Landsitz der Herzoge von Curland, der Fleischersche und Seidelmannische Garten, der Schloßgarten sind zu bemerken. Man logirt in dem rothen Hirsch, der Stadt Gotha, schwarzen Bär, der goldenen Sonne. In der Gegend ist ein

Bad

Bad bei Ronneburg. — Von Altenburg geht eine Strasse ab nach Gera. (3 Meilen) — Man kommt bald wieder in kön. sächsisches Gebiet.

Borna, 3 Meilen, ein uraltes Städtchen mit 480 Häusern, 3200 Einwohnern, in der sogenannten goldenen Aue, zwischen zwei Armen des Flusses Wihra, hat einige Wollenmanufakturen und liefert herrliche Töpferwaaren. In der Nähe sind Marmorbrüche und zu Kieritzsch im Herrenhause werden mehrere Antiquitäten von Luther gezeigt. — Im Dörfchen Dölitz sind mehrere schöne Landsitze Leipziger Kaufleute. Von hier besteht die Strasse in einem hohen Steindamm.

Leipzig, 3 Meilen (s. Register.)

IV. Route über Cronach.

Bis Bamberg s. die erste Route; von da geht die Strasse das schöne Mainthal hinauf nach

Staffelstein, $1\frac{1}{2}$ Station. Rechts liegt der hohe Staffelberg und links das aufgehobene schöne Kloster Banz, wo ausser den sehenswerthen Gebäuden eine göttliche Aussicht, besonders eine kleine Viertelstunde hinter dem Kloster in einem Buchenwald, wo man das Fichtelgebürg, die Gleichenberge und das Rhöngebürg entdeckt. Etwas weiter liegt rechts das vortreffliche, einst sehr reiche, jetzt aufgehobene Kloster Langheim; an der Strasse die prächtige Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen. Die folgende Station, das Dorf

Zetlitz liegt am Rodachfluß, der sich unterhalb in den Main ergießt in einer schönen Gegend. Nun wird das Land gebürgiger; die folgende bairische Stationsstadt

Cronach liegt im Rodachgrunde an der Haßlach und Cronach, welche sich hier mit einander vereinigen und dann in die Rodach fallen. Diese Flüsse kommen aus starken

Wal-

Waldungen und auf ihnen wird sehr viel Holz herab geflößt, das auf den Schneidemühlen zu Brettern geschnitten und weiter den Main hinab bis Holland geschaft wird. Die Pfarrkirche mit einigen schönen Gemälden, das Geburtshaus des Lucas Cranach, die Feste Rosenberg sind zu bemerken. Eine Meile von Cronach bei Stockheim sind wichtige Steinkohlenbergwerke. Von Bamberg bis Cronach geht eine vortreffliche Chausse, diese hört aber hier auf und bis hieher geht auch nur ein Postwagen; die folgende Route ist also nur für Extraposten und sehr bergigt. Von Cronach nach

Steinwiesen ist 1½ Station in dem Rodachthale, von da nach der reussischen Stadt

Lobenstein mit 440 Häusern und 2800 Einwohnern, wo die Landschaft wieder angenehmer und lichter wird, 1½ Station. Hier ist ein Schloß mit einem Garten, Ruinen des alten Schlosses, Tuch- und andere Fabriken, Hammerwerke, mehrere Vergnügungsplätze, ein Kaffeehaus mit Garten und Billard, eine schöne Allee nach dem (heiligen) Ebersdorf, wo ein schöner Park und eine Brüdergemeinde sich befindet. In Lobenstein logirt man in Hotel de Reuß, goldenen Löwen, Rathskeller. Von Lobenstein nach

Schleitz ist 1½ Station. (s. die vorletzte Route.)

Route von Nürnberg nach Dresden.

(39½ Meile.)

Bis Zwickau s. die vorletzte Route.

Lungwitz, 2 Meilen, eines der größten und merkwürdigsten Dörfer in Sachsen mit wichtigen Fabriken in Strümpfen, Leinen ꝛc. — Die ganze Gegend ist äusserst wichtig in Hinsicht der Industrie und Mineralogie. — Man kommt durchs Dorf Schöna, worin viele Spinner und Weber.

Chem-

Chemnitz, 2 Meilen, eine wichtige Fabrik- und Handelsstadt im Erzgebürg, mit 900 Häusern und gegen 12000 Einwohner. Die doppelten mit Thürmen besetzten Stadtmauern, die Hauptkirche mit dem schönen Altare und dem hohen Thurm, das Rathhaus, Gewandhaus, Amthaus, das Schloß vor der Stadt jenseits des Flusses Chemnitz, die äusserst wichtigen Manufakturen und Bleichen, Tücher, Leinewand, Baumwollenzeuge und Cattune, Strümpfe ꝛc., die Möhlersche Spinnmaschine; das Cassino, im Sommer Gartengesellschaft, die Promenade auf dem Schloßberg, nach dem Goldbrunnen im Zeisigwald mit dem dabei liegenden Japanischen Lusthaus; in der gebirgigten Gegend Chalcedone, Charneole, Achate, Topase, Amethyst, Steinmark, versteinertes Holz und andere Mineralien. Man logirt im blauen Engel, Schwan, und bei Madam Neumann auf dem Roßmarkt. — Die ganze Gegend ist äusserst industriös und bevölkert, auf 5 Quadratmeilen wohnen über 30,000 Menschen. — Man passirt das gräflich Vitzthumsche Dorf und Rittergut Lichtewalde mit dem schön gebauten Schloß und zwischen den rauhsten Felsen angelegten Lustgarten. — Dann Ebersdorf, wo die Kleider der von Kunz von Kaufungen geraubten Prinzen zu sehen sind.

Oederan, 2 Meilen, ein Bergstädtchen mit 2300 Einwohnern, worin viele Tuch-, Zeuch- und Leineweber sind. In der Gegend ist Bergbau, die Zechen: Oederan und zwi Flöhe und Oederan, die Hülfe Gottes.

Freiberg, 2 Meilen, die Hauptstadt im Erzgebürg an der Freiberger Mulde mit 1000 Häusern und 10,000 Einwohnern, für den Bergwerkskunde Studierenden der wichtigste Ort in der Welt und für den Mineralogen, Technologen, Chemiker ꝛc. sehr wichtig, in einer der interessantesten Gegenden. Die wichtige Bergakademie mit den vortreflichsten Sammlungen,

gen, die gut eingerichtete Bergmannsſchule für 400 Kinder armer Bergleute, viele vortreffliche Privatnaturalienſammlungen und Bibliotheken, die große Mineralienniederlage, das Muſeum, die Journal- und Leihbibliothek, die alte Domkirche mit dem fürſtlichen Begräbniſſe, den Monumenten, das Gymnaſium mit der an alten Drucken reichen Rathsbibliothek, die Peterskirche mit dem ſteinernen Bild des Kunz von Kauffungen, das Rathhaus, Oberbergamtshaus, Kaufhaus, Hoſpital, Siechenhaus, das vortrefflich eingerichtete Armeninſtitut, das Schloß Freudenſtein mit dem Getreidemagazin auſſer der Stadt; ferner mehrere wichtige Fabriken, unächte leoner Gold- und Silberwaaren, Meſſingwaaren, Bleiweis, Zwirn, Saffian, Cordnan; die Glättefaktorei, der Tombakhammer, das Silberbrennhaus, das Erzkaufhaus; in der Nähe die Schmelz- und Schwefelhütten, die Vitriolhütten, die reichen Silbergruben, (worunter vorzüglich: der Himmelsfürſt 140 Lachtern tief, das beſcherte Glück, die alte Hoffnung); dicht vor den Thoren und in den erzreichen Gegenden 1 — 2 Stunden rings um die Stadt, ſieht man Grube bei Grube zuſammengedrängt; das äuſſerſt wichtige Amalgamirwerk zu Halsbrück, 1 Stunde von Freiberg, die Waſſerleitungen ſind nur einige Aufzählungen von dieſer wichtigen, intereſſanten Gegend. Die Stadt hat ein Schauſpielhaus, ein Caſſino im ſchwarzen Roß, Concerte und Bälle im Kaufhaus; ferner die Richterſche und Philippiſche Gärten, die Luſtwandlungen nach dem Stollenhaus und nach dem romantiſch ſchönen Muldethal. Man logirt im ſchwarzen Roß, goldenen Stern, Hirſch, Adler, und vor der Stadt: im wilden Mann und Sonne. In der Gegend ſchlugen die Preuſſen am 29. Oct. 1762 die Oeſtreicher und Reichstruppen; das Städtchen Tharand mit den Ruinen eines Bergſchloſſes; das ganz von Bergleuten bewohnte Städtchen

Brand. — Man passirt das Städtchen Nossen auf einer Anhöhe an der Mulde mit 146 Häusern, Schloß und vielen Roth- und Weißgerbern. Eine halbe Stunde westlich liegt die ehemalige berühmte Mönchsabtei Altenzelle, in deren ehemaligen Klosterkirche sieht man das prächtige markgräflich Meißnische Erbbegräbniß.

Herzogswalde, 2 Meilen, ein schön gelegenes Pfarrdorf.

Dresden, 2 Meilen. (s. Register)

Routen von Nürnberg nach Erfurt.

1) Route über Gotha (30½ Meile) s. die Route von Nürnberg nach Gotha und Erfurt im Register.
2) Route über Eisfeld, Kahlert, Ilmenau ꝛc. (25 M.)
3) Route über Schleusingen. (26½ M.)

Bis Hildburghausen, (17½ Meile) s. die Route von Nürnberg nach Gotha.

Schleusingen, 1 Meile, ist die Hauptstadt des kön. sächsischen Antheils an der Grafschaft Henneberg mit 300 Häusern und 2300 Einwohnern, hat ein altes Schloß, ein Gymnasium, eine Johanniterordenscommende, eine Stadtkirche mit den Monumenten der alten Grafen, beträchtliche Kupfer-, Blech- und Sensenhämmer, Papier- und Pulvermühlen, Wollenzeugfabriken und in der Nähe den Gesundbrunnen Wilhelmsbrunn. — Die Gegend wird bergigt und waldigt, man kommt über den Thüringer Wald.

Ilmenau, 4 Meilen, eine Sachsen-Weimarsche Bergstadt in der Grafschaft Henneberg am Fluß Ilm, mit 350 Häusern und 1800 Einwohnern in einer für den Mineralogen und Bergwerkskundigen interessanten Gegend, wegen des Bergbaus auf Kupfer und Silber, Eisen und Braunstein;

ſtein; auch ſind hier Pech- und Kienrußhütten, eine Meſſer- und Knopffabrik, Roth- und Weißgerbereien, Leimſiedereien, Wollenzeugmanufakturen und eine Porcellanfabrik. *)

Arnſtadt, 2 Meilen, eine Schwarzburg-Sondershauſiſche Stadt am Fluß Gera, mit 720 Häuſern und 4700 Einwohnern. Die drei fürſtlichen Schlöſſer, beſonders das ſchöne Prinzenhaus, das Lycäum, das Meſſingwerk, viele Walk-, Oel-, Kalk-, Pulver- und Papiermühlen, die Salpeterhütte, die Kartenfabrik, die Zeug- und Tuchmacher ſind zu bemerken. In der Gegend liegt das Luſtſchloß Auguſtenburg mit Garten, nahe dabei die Ruinen des Schloſſes Käfernburg auf einem Berge im Haynwalde und die Porcellainfabrik zu Dorotheenthal; die Promenaden nach Schönbrunnen, dem Dorotheenthal, Thrägelsmühl, Mohlsdorf und dem ſchönen Plauiſchen Grund. Man logirt in der Henne und dem Greifen. Auch iſt hier ein Caſino. Arnſtadt liegt 3 Meilen von Gotha.

Erfurt, 2 Meilen. (ſ. im Regiſter.)

Route von Nürnberg über Bamberg nach Schweinfurth.

(15 Meilen und Würzburg 20 Meilen.)

Bis Bamberg ſ. die erſte Route von Nürnberg nach Leipzig. Es iſt von hier keine Chauſſee. — Eine halbe Meile

---

*) Von hier geht eine Straſſe nach Königſee, (2 Meilen) ein fürſtlich Schwarzburg-Rudolſtädtiſches Städtchen von 300 Häuſern mit einem alten Schloß. Hier werden viele gebrannte Waſſer, Arzneien und Tinkturen verfertiget. Von da läuft dieſe Straſſe durch das ſchöne äuſſerſt romantiſche Schwarzathal nach Saalfeld, (3 Meilen) ſ. im Regiſter.

Meile von Bamberg bei Hallstadt passirt man den Main auf einer Fähre, ist in dem schönen fruchtbaren Mainthal, hat den Main links und Berge mit Reben besetzt zur Rechten bis Schweinfurth.

Stettfeld, 2 Meilen, ein großes großherz. Würzburgisches Dorf. Eine halbe Stunde weiter kommt man durch das schön gelegene Dorf Ebersbach, wo seitwärts von unserer Straße eine hölzerne Brücke über den Main nach dem Städtchen Eltmann fährt.

Haßfurt, 2 Meilen, ein Städtchen mit schönen Pflanzungen umgeben und einer Marienkapelle, worinnen viele alte Grabmale von der fränkischen Ritterschaft sind. *) — Hinter Haßfurth kommt man bei dem ehemaligen Kloster Theres vorbei, das jetzt einem Herrn von Kretschmann gehört. Von Mainberg aus hat man rechts am Wege die sogenannte Mainleiten, die den Schweinfurther Bürgern gehört, wo einer der beßten fränkischen Weine wächst.

Schweinfurth, 3 Meilen, am Main, ehemalige Reichsstadt, jetzt großh. Würzburgisch, mit 5000 Einwohnern. Das von Gustaph Adolph gestiftete Gymnasium, die Hauptkirche, das Rathhaus, die aus 16 Gängen bestehende Mainmühle, die Schmidtische Bleiweiß- und Marmorsteinmühle,

*) Eine Meile nördlichliegt das herz. sächs. Hildburghausische Städtchen Königsberg in einer äusserst angenehmen Gegend am Flüßchen Eger. Auf dem benachbarten Berge lag ein Bergschloß, wovon man die schönste Aussicht hat. Hier wurde der berühmte Mathematiker Johannes Regiomontanus geboren. Zwei Stunden weiter gegen Norden liegt der Rittersitz Bettenburg, einem Herrn von Truchseß gehörig, der sehenswerthe und geschmackvolle Anlagen auf einem ehemals öden Berg geschaffen hat.

mühle; das Zeughaus, die Weinsteinraffinerie sind zu bemerken. Man logirt in der Krähe, Krone, wilden Mann. Die Gegend ist sehr schön und fruchtbar. Jenseits des Mains liegen die ehemaligen Reichsdörfer Gochsheim und Sennfeld. — Weiter Gaibach mit einem Schloß und Lustgarten mit malerischer Aussicht von der Kapelle aus. — Von hier geht bis Würzburg eine schöne Chaussee.

Werneck, 2 Meilen, ist ein Würzburgisches Dorf mit einem schönen Schloß, Garten und Fasanerie, wo der Fürstbischoff residirt. Man logirt in der Post. In der schönen Gegend sind Steinkohlen.

Würzburg, 3 Meilen. (s. im Register.)

Route von Nürnberg über Amberg nach Prag.

(41 Meilen.)

Die Post geht alle 14 Tage Sonntags früh ab und kommt am Dienstag Abends.

Die Strasse von Nürnberg längst dem rechten Ufer der Pegnitz könnte besser seyn, die Gegend aber ist schön; an dem Flusse liegen mehrere Wasserwerke. Die erste Station ist in

Rückersdorf, einem beträchtlichen baireuthischen Dorfe, eine kleine halbe Stunde von dem wichtigen kön. bairischen Städtchen Lauf mit 239 Häusern. Die Nadelfabriken, Messinghämmer und Eisendratfabriken, Schleifereien sind bemerkenswerth. Der Hopfenbau ist beträchtlich. Auf einem Berge liegt die St. Kunigundenskapelle. Gerade gegen Süden bemerkt man einen hohen Berg, wie einen Kegel geformt, Namens Moritzberg, auf dem man eine sehr weite Aussicht hat. Die nächste Station ist in

Altensittenbach, einem kön. bairischen Dorfe, eine

halbe Stunde vor dem Städtchen Hersbruck, mit 1500 Einwohnern. Hersbruck hat einen sehr starken Hopfenbau, braut gutes Bier und hat eine schöne Stadtkirche. Bei dem Orte Hohenstadt passirt man die Pegnitz und kommt aus ihrem Thale nach der Station

Hartmannshof, einem Weiler. Hier tritt man in die obere Pfalz. Die Strasse ist nun durchaus Chaussee und ohngeachtet die Landschaft einen etwas rauhen Karakter an sich trägt, so hat sie doch viele Abwechslungen und manche angenehme Partie; der Berge und Waldungen sind viele. Die Stationsstadt

Sulzbach ist eigentlich die Hauptstadt im Fürstenthum Sulzbach in der obern Pfalz; sie hat 3200 Einwohner, ein Bergschloß, ein katholisches und lutherisches Gymnasium, eine Wasserleitung, ein schönes Kloster der Salesianerinnen mit einer Erziehungsanstalt, und in der Nähe ein Eisenbergwerk. Gasthöfe sind: der Ochse, die Post. Von Sulzbach geht eine Post nach dem 2 Stunden entfernten Stationsort Hambach, (wodurch man auf die Route von Regensburg nach Baireuth ꝛc. kommen kann), von da weiter über Hirschau, Witschau ꝛc. nach Pilsen. Von Sulzbach bis nach

Amberg ist 1½ Meile. Diese schön gebaute Hauptstadt der Oberpfalz an der Vilz, mit 700 Häusern und 6000 Einwohnern, enthält ein Schloß, Zeughaus, ein besehenswerthes Münzhaus, Regierungsgebäude, die prächtige Martinskirche mit den Gemälden, Kostbarkeiten und Grabmälern, das gothische Rathhaus, das Gymnasium und Lyceum, das Kloster der Salesianerinnen mit der Mädchenschule und schönen Kirche; ausser der Stadt ein Drathhammer, ein Waffenhammer und eine Pulvermühle, der berühmte Wallfahrtsort Mariahilf, das Eisenbergwerk. Gast-

höfe:

höfe: der wilde Mann, die Trinkstube, der Löwe. Die Gegend um die Stadt ist mit vielen Gärten und Gartenhäusern geziert. Das Schlachtfeld, wo General Jourdan am 24. Aug. 1796 von den Oestreichern geschlagen wurde. In dem nächsten Stationsort

Schwarzenfeld durchschneidet man die Strasse von Regensburg nach Eger; auch theilt sich hier die Strasse nach Prag, indem ein Weg nördlicher über Witschau, Weidhausen und Hayd nach Pilsen geht, wo beide Strassen wieder zusammen treffen. Schwarzenfeld liegt in einer angenehmen Gegend an der Naab. Die zwei Stationen

Förn und Retz haben bei guten Wegen in der bereits waldigten Gegend noch vieles Mannichfaltige. Im Städtchen Retz sind 840 Einwohner und ein aufgehobenes Augustinerkloster. Vor dem Orte passirt man die Schwarzach auf einer Brücke. Die letzte kön. bairische Station befindet sich in

Waldmünchen, einem Städtchen von 1110 Einwohnern. Von hier ist das Land waldigt; die erste kön. böhmische Station ist im Dorfe

Klentsch; die folgende im Städtchen Teinitz; dann kommt die Station Stankau, in einem Dorfe, welches mit einem Markte gleiches Namens durch eine Brücke über das Flüßchen Radbusa zusammen hängt. Die Gegend ist schön, volkreich, und die Industrie, besonders in Wolle, lobenswerth. Die nächste Station ist im Marktflecken

Staab, auch an der Radbusa gelegen. Hier wird unsere Route von einer Strasse, die von Linz und Budweis kommt und nach Eger ꝛc. geht, durchschnitten. Dann folgt die Stationsstadt

Pilsen, wo eine Strasse von Linz und die oben erwehnte von Sulzbach sich mit unserer Route vereinigen.

Sie ist die wohlgebaute Kreisstadt gleiches Namens mit 5500 Einwohnern, hat ein Gymnasium, Rathhaus, ansehnliche Tuchmanufakturen und zwei wichtige Jahrmärkte, besonders in Tuch. In der Gegend findet man böhmische Granaten von der beßten Sorte. Von hier auf dem folgenden Weg nach Prag bietet die Landschaft mehrmals äusserst angenehme Parthieen dar, worunter das Städtchen

Rokitzan in einem Thale mit einer Poststation besonders gehört. Die folgende Station ist im Marktflecken

Beraun. Er hat 243 gut gebaute Häuser und liefert künstliche Kupferarbeit und gute Feuergewehre. In der Gegend sind viele Eisen- Drath- und Blechfabriken. Man hört hier herum fast nichts als Bömisch sprechen. Die letzte Station vor Prag ist im Dorfe

Duschnick, wo von man allmählig ins Muldathal hinab kommt, und Prag einen angenehmen Anblick gewährt. (s. dessen Beschreibung.)

a) Route von Nürnberg über Neumarkt nach Regensburg. (13 Meilen.)

Die Post geht ab Donnerstag früh, kommt an Sonnabend Vormittags. Bis Postbauer ist meistens Sandweg, dann durchaus Chaussee.

Eine kleine Stunde von Nürnberg läuft die Strasse bei einem Nürnberger Vergnügungsort, Dutzendteich genannt, vorbei. Er besteht aus einem Garten, Anlagen im Walde, einigen Weihern und aus einem beträchtlichen Wirthschaftsgebäude. Hier fängt der bedeutende Wald zu St. Lorenz an, der sich bis eine Stunde hinter die Postation Feucht, bis an die Schwarzach erstreckt. Im Marktflecken Feucht wird alle Jahre sechsmal ein altes deutsches Gericht, ein

sogenanntes Zeidelgericht (Gericht über die Bienenzucht) gehalten. Drei Stunden von Feucht gegen Osten von der Landstrasse, liegt die Stadt Altdorf mit 210 Häusern und 1950 Einwohnern, einer Universität, einem schönen Universitäts- oder Collegiumgebäude, 4 öffentlichen Bibliotheken, einer Sternwarte, einem guten botanischen Garten, einem Apparat von chirurgischen und optischen Instrumenten, einer Naturalien- und Kunstsammlung. Der Hopfenbau ist in dieser Gegend äusserst wichtig. Die folgende Station ist im Dorfe

Postbauer. Die Landschaft ist abwechselnd schön, aber bergigt und waldigt, die Wege sind gut. Besonders angenehm liegt die Stadt Neumarkt, wo man von dem auf einem Berge gelegenen Kapuzinerkloster eine überraschende Aussicht hat. In der Stadt ist auch ein schönes Schloß. Hierdurch geht die Strasse von München über Ingolstadt nach Baireuth ꝛc. — Die Gegend ist jetzt weniger waldigt. In der Nähe liegt der Wolfsstein in seinen Trümmern. Die Dörfer werden schlechter mit Stroh und Schindeln gedeckt. Die Station

Teining liegt in einem angenehmen Thale von allen Seiten mit Bergen umgeben. Das Schlachtfeld von 1796. Die folgenden Stationsorte sind:

Taswang und dann Schambach. Bei der Hofmark Etterzhausen, das ein schönes Schloß hat, passirt man über die Naabe und kommt dann ins Donauthal nach Regensburg. Himmlisch und entzückend ist die Aussicht auf der Anhöhe über der Donau, von wo man Regensburg mit allen seinen Thürmen und Zinnen erblickt. (Die Beschreibung von Regensburg s. Register.)

b) Route

b) Route von Nürnberg über Amberg nach Regensburg.

(17 Meilen.)

Die Post geht ab Sonntag früh und kommt an Dienstag Abends.

Bis Amberg s. die Route von Nürnberg nach Prag; Von Amberg bis Regensburg s. die Route von Regensburg nach Baireuth.

Route von Nürnberg nach Augsburg.

(18 Meilen.)

Die Post geht ab Sonntag und Donnerstag früh und kommt an Dienstag und Freitag Abends.

Die Strasse von Nürnberg ist Chaussee bis zur ersten Station in der anspachischen Fabrikstadt

Schwabach, mit 616 Häusern und 6500 Seelen; sie hat wichtige Nähnadelfabriken, eine Poliermühle, Wollen- Baumwollen- und Strumpfmanufakturen, leonische Drath- und Gold- und Silbertressenfabriken, Zitz- und Cattunmanufaktur, Siegellack-, Taback- und Bleistiftfabriken und eine Ahlenschmiede; ferner sind das Zuchthaus mit der Brillenschleiferei, die große Stadtkirche mit den schönen Gemälden an dem Hauptaltar von Wohlgemuth, und mit dem Panier, das der berühmte Götz von Berlichingen den Nürnbergern 1502 bei Affalterbach abnahm, ferner mit einer alten Büchersammlung, zu besehen. Die Stadt hat einen Club und eine Lesegesellschaft. Die folgende Station ist in

Roth, einem Städtchen an der Rothmündung in die Rednitz mit 2600 Einwohnern, Strumpf-, leonischen Gold- und Silber-, Band- und Tabackfabriken, einen Kupferhammer und eine Seidenplantage. Schlechter Sandweg ist von Schwabach bis zur zweiten Station

Pleinfeld, einem eichstädtischen Marktflecken an der schwäbischen Retzat, im Nordgau, in einer angenehmen Gegend. In der Nähe ist der schöne Wallfahrtsort Heiligenblut. Zwischen Pleinfeld und dem eine Stunde weiter gelegenen Städtchen Ellingen, sieht man links an der Strasse noch ein 6 Schuh hohes und eben so breites Stück von der Teufelsmauer. Ellingen hat 250 Häuser, ein schönes, regelmäßiges Schloß, einen dabei befindlichen Garten, mehrere andere ansehnliche Gebäude und ein Gymnasium. Eine kleine Stunde weiter kommt man durch die Stadt Weissenburg im Nordgau mit 6000 Einwohnern und mehrern Silber- und Nadelfabriken. Man logirt in der Krone. Auf dem Berge dabei liegt eine alte Bergfestung Wülzburg mit mehrern Antiquitäten; in der Nähe ist ein Wildbad, die Ueberbleibsel von dem Kanal, den Kaiser Karl der Große anfieng, die Altmühl mit der Rednitz, also die Donau mit dem Rhein zu vereinigen, dann die Ueberbleibsel der alten römischen Mauer, oder Teufelsmauer im Eichwald. Von Weissenburg geht eine Strasse nach Eichstädt und von da nach Neuburg oder Ingolstadt ꝛc. Eine Stunde östlich von dem Stationsdorfe

Dietfurt, welches in dem fruchtbaren Altmühlgrunde liegt, befindet sich das Städtchen Pappenheim, auch an der Altmühl, mit einem Schlosse. Im eichstädtischen Stationsstädtchen

Monheim werden viele Nadeln verfertigt. Von Monheim geht eine Strasse ab östlich nach Neuburg, Ingolstadt ꝛc. Die Gegend von Monheim bis ins Donauthal ist sehr schön. — Eine Stunde vor Donauwerth passirt man das nun aufgehobene prächtige zisterzienser Kloster Kaisersheim, dessen Gebäude ꝛc. noch immer verdienen besehen zu werden. Die Stationsstadt

Donau-

Donauwerth an der Wernitzmündung in die Donau, hat 3000 Einwohnern. Die aufgehobene Benediktinerabtei zum heiligen Kreutz, jetzt Oettingen-Wallerſteiniſch mit einer reitzenden Ausſicht, das Deutſchordenshaus, der Fuggeriſche Garten und Schloß, mehrere Gemälde in Kirchen und Klöſtern, die Schiffahrt, in der Nähe der Schellenberg ſind zu beſehen. Gaſthöfe ſind: der Krebs, die Krone, der rothe Ochs. Von hier nach

Meitingen ſind 1½ Station. Die Gegend iſt ſchön und äuſſerſt fruchtbar das Lechthal hinauf. Von Meitingen bis

Augsburg ſind wieder 1½ Station. (Die Beſchreibung von Augsburg ſ. im Regiſter.)

Route von Nürnberg nach Ulm. (19 Meilen.)

Dieſe Route nimmt die reitende Poſt, die fahrende geht über Augsburg.

Von Nürnberg bis zur Station

Schwabach ſ. die vorige Route. Von hier bis Gunzenhauſen iſt meiſt gemeiner Weg. Die folgende Station iſt in dem ansbachiſchen Dorfe

Waſſermungenau, im gemeinen Leben Waſſermumela genannt, an der fränkiſchen Retzat. Die nächſte Station iſt im Städtchen

Gunzenhauſen, das in einer ſehr fruchtbaren Gegend an der Altmühl liegt. Man bemerkt hier das alte römiſche Vallum, gemeiniglich die Pfahlhecke oder Teufelsmauer genannt, welche unweit des Hoſpitals die Vorſtadt Gunzenhauſen durchſtreicht und die Spuren eines nahe an der Stadt auf einer waldigten Anhöhe, ehedem geſtandenen, jetzt aber verfallenen Caſtrums bemerken läßt. Die

erſten

ersten Spuren dieses Vallums findet man bei Pförring an der Donau, ohnweit Regensburg, von wo aus sich dasselbe durch das Eichstädtische, durch die anspachischen Aemter Gunzenhausen, Wassertrüdingen, Feuchtwang und Creilsheim, über Berge, Thäler und Flüsse zieht und bei der Reichsstadt Wimpfen am Neckar sich endigt, also eine Länge von 30 Meilen ausmacht. — Westlich von der Strasse liegt das königliche Schloß Schwaningen, die Stadt Wassertrüdingen und der hohe Hesselberg mit einer unvergleichlichen Aussicht. Die folgende Stationsstadt das $1\frac{1}{2}$ Station entfernte

Oettingen im angenehmen Wernitzthale, im sogenannten Ries, ist die Residenz der fürstlich Oettingen-Spielbergschen Linie mit 4000 Einwohnern. Das fürstliche Schloß, die Komthurei des deutschen Ordens, die St. Jakobskirche, auf deren hohen Thurm man eine schöne Aussicht hat, sind zu bemerken. Diese Gegend bis über die folgende Station

Nördlingen hinaus ist eine der fruchtbarsten in Deutschland. Nördlingen war ehemals eine freie Reichsstadt, jetzt ist sie kön. bairisch mit 3000 Einwohnern. Die Rathsbibliothek, die alte massive Stadtkirche mit Gemälden, Bildhauerarbeiten und einem sehr hohen Thurm, von welchem man über das ebene und fruchtbare Ries eine entzükkende Aussicht hat, ferner die Wollenmanufakturen und Gerbereien sind anzumerken. Gasthöfe sind: die Krone, der Wallfisch. In Nördlingen vereinigt sich die Strasse über Ansbach mit unserer Route. — Von hier führt die Strasse durch eine schöne, volkreiche Gegend bei der ehemaligen prächtigen Abtei Neresheim vorbei, die jetzt fürstlich Thurn und Taxisch ist und worinnen sich ein katholisches Lyceum befindet. Die Klostergebäude, besonders die schöne Kirche mit den Gemälden von Martin Knoller, die ansehnliche

liche Bibliothek und das Naturalien und Münzkabinet sind betrachtenswerth. Die Strasse geht durch das Städtchen Neresheim. Die bald folgende Station ist in

Tischingen, einem Marktflecken an der Eger. Er ist die gewöhnliche Residenz des Fürsten von Thurn und Taxis und hat ein schönes Schloß mit manchen Sehenswürdigkeiten. Die Stadt

Giengen an der Brenz mit einer Station, ehemals reichsfrei, ist jetzt kön. Wirtembergisch, hat 1900 Einwohner, die meistens aus Handelsleuten, Leinwebern, Tuch- und Zeugmachern und Messerschmieden bestehen. Die Pfarrkirche, das Rathhaus, die vielen Mühlen, das Bad, Brunnenwerk und das schöne Brenzthal sind zu bemerken. — Die folgende Station ist im Dörfchen

Nerenstetten, von wo man ins Donauthal und nach Ulm kommt. (Die Beschreibung von Ulm s. im Register.)

Route von Nürnberg über Ansbach nach Stuttgart.

(24 Meilen.)

Die Post geht ab Mittwoch und Sonnabend Mittags und kommt an Dienstag und Sonnabend Vormittags.

Die Strasse von Nürnberg bis Stuttgart ist durchaus chausseeirt.

Heilsbronn oder Klosterheilsbronn, $1\frac{1}{2}$ Station entfernt, ist ein ansbachisches Städtchen. Die Kirche eines ehemaligen Bernhardinerklosters, worinnen die Begräbnisse der Burggrafen von Nürnberg und Markgrafen von Brandenburg von Friedrich I. im J. 1248, bis auf den im J. 1625 verstorbenen Markgrafen Joachim Ernst sich befinden, mit prächtigen Monumenten und dem dabei befindlichen Gesundbrunnen, ferner eine Krappfabrik sind zu bemerken. Rechts

von

von der Strasse, eine kleine Meile ab, liegt Bruckberg, ein ehemaliges fürstliches Lustschloß mit einer guten Porzellanfabrik. Die Strasse wird immer angenehmer, ist auf beiden Seiten mit Alleen von Obstbäumen besetzt, und alles verkündiget, daß man sich einem Orte nähere, wo ehemals Fürsten residirt haben.

Ansbach, die ehemalige Residenz der Markgrafen von Ansbach, sonst die Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens, jetzt die kön. bairische Hauptstadt des Retzatkreises, mit 13900 Einwohnern an der Retzat und kleinen Holzbach, hat ein schönes Schloß mit einer Bibliothek, einem Münzkabinet und Antikensammlung, ein Kanzleigebäude mit dem Archiv und der diplomatischen Bibliothek, Landhaus, Rathhaus, Gesandten- und Obervogteihaus, mehrere schöne Privatgebäude, ein Waisenhaus, jetzt zu einer Krankenanstalt eingerichtet, ein reiches Hospital, die Johanniskirche mit der Gruft der Markgrafen, ein gutes Gymnasium illustre, einen Hofgarten, Orangeriegarten, ein wohleingerichtetes Casino und einige andere Gesellschaften. Jeder verweilt gerne unter den jovialischen Anspachern. Die Stadt hat auch mehrere Fabriken. Gasthöfe: die Krone, der Stern, Sonne. In der Nähe das Bad und einige andere gesellschaftliche Oerter. Von Ansbach führt eine prächtige Chaussee, drei Stunden gegen Süden, nach dem Lustschloß und ehemaligen Sommerresidenz des Markgrafen, Triesdorf mit seinen schönen Anlagen, Thiergarten ꝛc. Von Ansbach geht eine prächtige Strasse über Uffenheim nach Würzburg ꝛc. ($2\frac{1}{2}$ Station) und eine andere nach Windsheim. ($1\frac{1}{2}$ Station) — Eine Stunde hinter Ansbach passirt man die Altmühl. $1\frac{1}{2}$ Station von Ansbach ist

Feuchtwang an der Sulz. Man findet hier eine große antike Stiftskirche mit dem gekrönten Wappen Kaisers

Karls

Karls des Großen, ein Hospital und acht beträchtliche Jahrmärkte. Von hier nach 3/4

Dinkelsbühl ist 1/2 Station. Dinkelsbühl an der Wernitz, eine ehemalige schwäbische Reichsstadt, jetzt kön. bairisch, hat 900 Häuser und 7000 Einwohner. Das schöne Gemälde am Altar der Stadtkirche ist zu bemerken. Der Haupterwerbzweig besteht in Wollenarbeiten, in der Ausfuhr gemästeter Ochsen, in Verfertigung von Hüten, Strümpfen, Barchent und Leder. Gasthöfe sind: die drei Mohren, Rose und grüne Baum. Von hier bis zur Station

Ellwangen ist die Landschaft, ohngeachtet hinter dem Dorfe Wolfertsbron bergigt und waldigt, durch Mannichfaltigkeit schön. Diese gut gebaute Stadt liegt in einem angenehmen Thale an der Jart, hat 4300 Einwohner, war ehemals die Haupt- und Residenzstadt der Probstei gleiches Namens, ist jetzt kön. Würtembergisch und ist der Sitz der Oberlandesregierung von Neuwürtemberg. Das ehemalige Residenzschloß auf einem Hügel, die schöne Domkirche, die berühmte Wallfahrtskirche auf dem schönen Berg, die ehemalige Jesuitenkirche, die Wachsfabrik und der bekannte Pferdemarkt sind zu bemerken. Gasthof: die Post. Die nächste Station ist in

Aalen, einer ehemaligen Reichsstadt, jetzt kön. Würtembergisch, im angenehmen Kocherthal, mit 2600 Einwohnern. Die Stadt ist schlecht gebaut; blos die Eisenbergwerke in der Gegend sind zu bemerken. Hier trifft eine Strasse von Ulm mit unserer bisherigen Route zusammen. Von hier, wo es hinter Mäcklingen bergigt ist, nach

Gemünd, oder Schwäbisch Gemünd im schönen Remsthal, ist 1½ Station. Die Stadt war ehemals eine Reichsstadt, hat 2000 Häuser, aber jetzt keine 7000 Einwohner, deren Hauptnahrung in Baumwollenspinnerei, Bijouterie-

jouteriewaaren und Handel besteht. Sie hat ein Gymnasium und einige anschnliche Kirchen und Klöster. Hier läuft auch die Poststrasse von Stuttgart über Heidenheim nach Augsburg. In der Nähe liegen die Ruinen vom alten Schlosse Hohenrechberg; man hat von der Höhe des Berges eine reizende Aussicht. — Die Gegend von hier das Remsthal hinab ist sehr schön. Man kommt auf dem halben Wege durch den großen und schönen Marktflecken Lorch, wo auf dem Berge das Kloster gleiches Namens liegt, in deren Kirche mehrere Personen aus der hohenstaufischen Familie begraben liegen. Südlich lag das aus der Geschichte so berühmte Bergschloß Hohenstaufen auf einem hohen Berge, von welchem kaum noch Ruinen vorhanden sind. Jeder Reisende, der die Aussicht in Gottes große Natur liebt, wird diesen Berg besteigen; er sieht im Süden die hohen kahlen Alpengebürge und hinter ihnen die glänzenden Schweizer- und Tyroler-Schneeberge; im Nordosten die schwarzen waldigten Gegenden Frankenlands; im Westen das schöne Unterland und die weit hinter diesem hervor stehenden Lothringer Gebürge; gegen Nordwest erblickt man die Gebürge bei Heidelberg. Der Fußreisende thut wohl, wenn er von Gemünd aus Hohenrechberg, von da Hohenstaufen besucht, und dann nördlich seinen Weg nach Lorch nimmt, wo er wieder auf unsere Route kommt.

Schorndorf, 1½ Station von Gemünd an der Rems mit 3400 Einwohnern, ist befestigt, schön gebaut, und liegt in einer reizenden Gegend von Weinbergen ꝛc. Das Schloß, Rathhaus und die Festungswerke sind zu bemerken. Gasthaus: Hirsch. Von hier in einer paradiesischen Gegend nach

Canstadt ist 1½ Station. Dieses Städtchen liegt am Neckar, hat 2600 Einwohner, beträchtliche Speditionsgeschäfte, eine Feuerspritzenfabrik, Tabacksfabrik und Kattundruckerei.

druckerei. Das Hirschbad, der Sauerbrunnen, in der Gegend die Alterthümer und Versteinerungen und die herzerhebende Aussicht vom Kahlenberg sind nicht zu übersehen. Eine Meile, oder ½ Station, davon liegt

Stuttgart. (Die Beschreibung von dieser Prachtstadt und ihrer Gegend s. im Register.)

I. Route von Nürnberg über Ansbach nach Heilbronn am Neckar. (19 Meilen.)

Diese Strasse nimmt die reitende und Extrapost.

Von Nürnberg bis Feuchtwang s. die vorhergehende Route. Hier trennt sich die Strasse, die unsrige läuft gegen Westen nach der Station

Creilsheim, einem ansbachischen Städtchen an der Jaxt, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, mit 3000 Einwohnern, hat ein Schloß, Hospital, Kattun- und Manchestermanufaktur, eine Fayancefabrik und Färbereien, in der Nähe einen Gesundbrunnen und ein Alaun- und Vitriolwerk. Gasthof: goldene Krone. Die große Strasse von Frankfurt nach Augsburg über Mergentheim durchkreuzt hier unsere Route. Von Creilsheim nach

Hall in Schwaben oder Schwäbisch Hall, ist 1½ Station, wo eine Meile vor letzterer Stadt die Gegend sehr bergigt, und die sonst gute Strasse beschwerlich zu befahren wird. Hall liegt im Kocherthal, hat 6000 Einwohner, war ehemals eine Reichsstadt, jetzt kön. Würtembergisch. Die wichtigen Salzwerke mit den Gradierhäusern, die schöne antike Michaeliskirche, worinnen das 500 Pfund schwere Eburfossile, das Johanniterhaus, Rathhaus, Gymnasium, beide mit Bibliotheken, und die Stärkefabrik sind zu bemerken. Gasthöfe: der Adler, das Lamm. Auf der

Strasse

Strasse von Hall nach Oehringen durch eine schöne Gegend, liegt links auf einem hohen Berg das Städtchen und Schloß Waldenburg, der Sitz der Hohenlohe-Schillingsfürstischen Regierung. Die Aussicht verdient bei weiten, daß man den Berg besteige. Das Städtchen Neuenstein ist der Stammort der Hohenlohe-Neuensteinischen Linie; das dasige Schloß hat man zu einem Waisen- Zucht- und Arbeitshaus umgeschaffen. Eine halbe Stunde vor der Stadt

Oehringen, 1½ Station von Hall, bei dem Dorfe Capel ist ein fürstlicher Garten. Oehringen die Residenz des Fürsten von Hohenlohe-Ingelfingen und Hauptstadt des Fürstenthums Hohenlohe mit 4000 Einwohnern, in einer sehr schönen weinreichen Gegend, hat ein Residenzschloß, eine Kirche mit sehenswerthen Monumenten, ein Collegialstift und Gymnasium mit Bibliothek, ein Schulmeisterseminarium, Bijouterie- Kutschen- und andere Fabriken. Gasthäuser: das Hohenlohische Haus, die Post. Eine kleine Meile davon das Lustschloß Friedrichsruhe mit den Anlagen. Von hier geht die Chaussee über Neustadt an der großen Linde und Neckarsulm nach Heilbronn; eine kürzere Strasse, die aber eine Meile weit nicht die beste ist, führt über Weinsberg. Auf der ersten kommt man vor Neustadt ins Kocherthal, einer reizenden Gegend, dann gleich darauf vor Neckarsulm, wo ein Kapuzinerkloster, in das Neckarthal und nach Heilbronn. Der andere Weg führt durch das aus der Geschichte so berühmte Städtchen Weinsberg, wo noch die Ruinen auf dem Berge, die Weibertreue genannt, merkwürdig sind, und von da auf einer schönen Chaussee hinab ins Neckarthal nach

Heilbronn, 1½ Station von Oehringen. Diese ehemalige schwäbische Reichs- jetzt kön. Würtembergische Landvogteistadt hat 7500 Einwohner, und liegt in einer sehr

schönen

Gegend. Sie hat eine gothiſche Hauptkirche zu St. Kilian mit einem vorzüglichen Thurm, ein anſehnliches Archivgebäude mit einem merkwürdigen Archiv, z. B. eigenhändigen Briefen von Goetz von Berlichingen und von Franz von Sickingen und einer goldenen Bulle von Kaiſer Ludwig; alte Thürme an der Mauer, worunter der Diebsthurm, worinnen Goetz von Berlichingen gefangen ſaß, eine bedeutende öffentliche Bibliothek, ein Gymnaſium, Rathhaus, Zucht- und Arbeitshaus. eine bedeckte Brücke über den Neckar, einen 7 Röhrbrunnen und beträchtlichen Tranſito- und Speditionshandel. Gaſthöfe ſind: der Falke, die Roſe und Sonne, wo alle Tage von 3 — 8 Uhr Club gehalten wird. In der Nähe iſt der Wartthurm auf einem romantiſchen Berge mit einer unvergleichlichen Ausſicht und ſchönen Anlagen; eine Stunde davon das Jägerhaus auch mit einer großen Ausſicht und angenehmen Promenaden; der Leberbrunnen beim Dorfe Fleim und der Badeort Löwenſtein mit weiten Ausſicht und Steinkohlengruben. Eine Meile das Neckarthal hinab die Stadt Wimpfen am Berg mit der Saline und dem Schlachtfelde von 1626.

II. Route von Nürnberg über Rothenburg nach Heilbronn. (22¾ Meilen.)

Die fahrende Poſt geht auf dieſer Route ab Sonntag Mittags und kommt an Mittwoch Abends. In Heilbronn kommt ſie Dienſtag Abends an.

Von Nürnberg bis Windsheim ſ. die II. Route von Nürnberg nach Frankfurt. Eine Meile hinter Windsheim erhebt ſich die Landſchaft und man hat das Aiſchthal hinauf die lachendſte Ausſicht, bis man in das ehemalige reichsſtädtiſche rothenburgiſche Gebiet kommt, welches mit einer lebendigen Landwehr eingefaßt war. Der Weg bis zur Stadt

Rothen-

Rothenburg, 1½ Station, welches sich von der Ferne sehr gut zeigt, ist nicht der beste. Von hier aber beginnt Chaussee. Die Stadt liegt an der Tauber, die bei ihr in einem tiefen Thale vorbei fließt, ist jetzt kön. bairisch, hat 1000 Häuser und 8000 Einwohner. Das Rathhaus, die Jakobskirche mit der herrlichen Aussicht vom Thurm, die Michaeliskapelle mit der Bibliothek alter seltener Schriften, das Gymnasium, Spital, die Roßmühle, Wasserkünste und die Tuchweberei sind zu bemerken. Gasthof: weiße Lamm. Der Weg von hier nach

Kirchberg, 1½ Station geht durch eine äusserst abwechselnde bergigte Gegend. Kirchberg die Residenz des Fürsten von Hohenlohe-Kirchberg, mit 1300 Einwohnern in einer sehr schönen Gegend an der Jart, hat ein hübsches Residenzschloß mit Kunst- und Alterthumssammlung. Der Weg von hier nach

Schwäbischhall, 1½ Station, ist sehr bergigt, besonders ist hinter dem Orte Wolhertshausen eine hohe Steige. (Von hier s. die vorige Route.)

III. Route von Nürnberg über Künzelsau nach Heilbronn. (25 Meilen.)

Dieser Route bedienen sich blos die reitende Post und Extraposten.

Bis Ansbach (4 Meilen) s. die Route von Nürnberg über Ansbach nach Stuttgart.

Oberzenn, 1¼ Station, ein von Seckendorfisches Dorf mit einem Schloß am Zennflüßchen.

Rothenburg, 1½ Station. (s. oben.)

Blaufelden, 1 Station. — Im Hohenlohischen ist der Weg gut.

Langenburg, 1¾ Station. Die Residenz des Fürsten

von Hohenlohe-Langenburg an der Jaxt mit einem Schloß, worinnen ein Archiv. Man logirt auf der Post.

Künzelsau, 1 Station, ein Hohenlohe-Oehringsches Städtchen an der Jaxt mit 2 Schlössern. — Gegen

Oehringen (1 Station) zu wird die Gegend sehr schön. (s. im Register.)

Route von Nürnberg nach Gotha. (27½ Meilen.)

Die Post geht ab Mittwoch und Sonnabend früh und kommt an Dienstag und Sonnabend Mittags.

Bis Coburg, man s. die Route von Nürnberg über Coburg nach Leipzig. Die ganze folgende Strasse ist schlecht, und bei manchen Stellen äusserst beschwerlich. Die Gegend von Coburg nach dem Stationsstädtchen

Rodach ist schön und fruchtbar; der folgende Weg ist unangenehm bis nach der Station

Hildburghausen, der Haupt- und Residenzstadt des Herzogs von Sachsen-Hildburghausen an der Werra, mit 4000 Einwohnern, einem schönen Residenzschloß, Gymnasium, Schulmeisterseminarium und Wollenmanufakturen. Das Schröterische Kaffeehaus wird stark besucht. Gasthöfe sind: das sächsische Haus, der englische Hof, das braune Roß. — Auf der nächsten Station, welche sich im Dorfe

Leutersdorf befindet, kommt man durch das herzog. gothaische und coburg-saalfeldische Städtchen

Themar mit 1057 Einwohnern an der Werra, wo die Stadtkirche mit den schönen Schildereien zu bemerken. Die folgende Station ist in

Meinungen, der Residenzstadt des Herzogs von Sachsen Meinungen mit 500 Häusern und 4000 Einwohnern, in einer schönen Gegend an der Werra. Das Residenzschloß Elisabethenburg mit Bibliothek, Münzen- Naturalien- Gemälde-

mälde- und Kupferstichsammlung, das Rathhaus, Landschafts-haus, Reithaus, der Schloßgarten und Park, das Lycäum illustre, Landschullehrerseminarium, die Industrieschule, die Barchent- und Wollenwebereien sind zu bemerken. Gasthöfe sind: der sächsische Hof, braune Hirsch, goldene Löwe. Vergnügungen: das Casino und Winterconcerte. Eine halbe Stunde davon ist das gut eingerichtete Forstinstitut Dreyssigacker; ferner der große Thiergarten, die Fasanerie, das Schloß Maßfeld, das nicht weit davon gelegene Grimmenthal, das Schloß Henneberg mit der schönen Aussicht. — Hier vereiniget sich mit unserer Route die große Strasse von Würzburg. — Von Meinungen läuft die Strasse immer das Werrathal hinab durch das Landstädtchen Wasungen mit mehrern Ruinen bis nach Wernshausen, wo sie sich nördlich nach der Stationsstadt

Schmalkalden wendet. Diese Stadt zum Königreich Westphalen gehörig (ehemals die Hauptstadt des kurhessischen Antheils an der Grafschaft Henneberg) am Flüßchen Schmalkald und Stille mit 6000 Einwohnern, hat zwei Schlösser, Hessenhof und Wilhelmsburg, sehr wichtige Eisenfabriken, die mannichfaltige Eisen- und Stahlwaaren liefern, einen berühmten Stahlberg, 2 Stunden oberhalb der Stadt, die Schmalkalder Goldgrube, eine sehr stark quellende Quelle, das Gespring genannt, ein einträgliches Salzwerk mit 2 Salzkothen und 12 Gradierhäusern, Barchent-, Wollenzeug- und Pfeifenkopffabriken. Hier ist 1531 der Schmalkaldische Bund geschlossen worden. Gasthof: die Sonne. Schmalkalden liegt am Fuße des Thüringer Waldes; man hat diesen von hier nach Gotha zu passiren und kommt daher durch Gebürge und Waldungen, worinnen aber wichtige Fabrikorte sind, z. B. Friedrichsroda, Kleinschmalkalden ꝛc. Die Strasse ist schlecht. Die nächste Station ist

Tambach mitten im Walde, wo eine Viertelmeile weiter der interessante Fabrikort Georgenthal folgt. 1½ Meilen gegen Westen liegt der hohe Inselsberg mit der vortrefflichsten Aussicht, der von jedem Reisenden bestiegen zu werden verdient. 1 Meile von der Strasse die berühmte Salzmannische Lehranstalt Schnepfenthal bei Waltershausen und die äusserst romantische Gegend von Reinhardsbrunn. Eine Meile vor Gotha hören die Waldungen auf und der Boden wird fruchtbar.

Gotha, die Hauptstadt des Fürstenthums Gotha und Residenz des Herzogs mit 1330 Häusern und 12,400 Einwohnern. Das Residenzschloß Friedenstein mit einer wichtigen Bibliothek und Münzkabinet, einer Kunst- und Naturalienssammlung und Zeughaus, das Gymnasium, alte und neue Rathhaus, die Freischule, das Hospital, Waisenhaus mit Schulmeisterseminarium und mehrere Privaterziehungsanstalten, vor der Stadt die treffliche Sternwarte auf dem Seeberg, das Friedrichsthal, Haus des Prinzen August, der Orangeriegarten, schöne Park, die Porcellanfabrik, das Krankenhaus und einige Manufakturen in Wolle und Baumwolle sind zu bemerken. Es ist hier ein Theater; man macht Spaziergänge in der großen Allee, nach den Orten Remstedt, Siebeleben ꝛc. Gasthöfe sind: der Mohr, die Schelle, der Riese, die Stadt Altenburg. In der Nähe sind die herzoglichen Lustschlösser Friedrichswerth, Ichtershausen, Molsdorf, Neudietendorf eine Herrenhuterkolonie, die Bergschlösser Gleichen ꝛc.

Regens-

Regensburg.

Diese ehemals durch den deutschen Reichstag so berühmte Reichs- jetzt Hauptstadt des dem Fürsten Primas gehörigen Fürstenthums gleiches Namens, mit 2500 Häusern und kaum 20,000 Einwohnern, liegt an der Donau, wo der Fluß Regen in dieselbe fällt. Das alte, finstere Rathhaus, wo sich von 1662—1806 die Gesandten der deutschen Reichsstände versammelten, die darinnen befindliche Bibliothek, die sehr alte berühmte Brücke, die majestätische Kathedral- oder Peterskirche, wo man ein Stück Mauer von den Zeiten der Römer zeigt, die Kirche zu St. Emeran mit vortrefflichen Gemälden, Altären, dem kostbaren Codex Evangeliorum, dem uralten Plenarium und der Capella Portalis, hinter der Kirche das Grabmal des berühmten bairischen Geschichtschreibers Aventin, das ehemalige Jesuitenkollegium, das Schottenkloster mit der Bibliothek, die Bibliothek der Stadt und des Emeranstifts, das schöne Schloß des Fürsten von Thurn und Taxis mit der Bibliothek, einige Privatbibliotheken und Naturaliensammlungen, wie mehrere Gemälde in Kirchen, der Haidplatz, wo einst Turniere gehalten wurden und der edle Herzog Albrecht von Baiern im Jahr 1436 für seine Agnes Bernauerin das Ritterschwerdt zog, der beträchtliche Speditionshandel, die Schiffbauerei, die Wachsbleichen und Porcellanmalerei sind zu bemerken. Lustörter sind: Ober- und Niederwörth, die Linden, die Brücke, die Taxische Allee, die schönen Anlagen des Grafen Sternberg, Kepplers Monument, das Bad Winzer, die Meierei Einhausen; die Karthause Prüel, in deren Kirche schöne Gemälde; eine Stunde oberhalb Regensburg an der Donau die aufgehobene Benediktinerabtei Prifling Gasthöfe sind: die das weiße Lamm, drei Helme, der rothe Hahn, schwarze Bär und das Kreutz.

Route von Regensburg nach Baireuth (10 Meilen) (und Leipzig).

Die Post geht ab Montag früh und kommt an Montag Abends, in Leipzig am Freitag, den 5 Tag.

Die Strasse von Regensburg läuft anfangs über Stadt am Hof, einer Vorstadt auf der nördlichen Seite der Donau, bis Regenstauf, einem kön. bairischen Marktflecken mit den Ruinen eines Schlosses auf dem Berge, auf dem östlichen Ufer des Flusses Regen fort; hier aber passirt man eine Brücke, kommt dann nach dem Stationsdorfe

Bondorf (1½ Station von Regensburg) und in das Nabthal bei Burglengenfeld, einer kön. bairischen Stadt mit einer schönen Pfarrkirche und dem aus der Geschichte bekannten Schlosse auf dem Berge. Von hier bis

Schwandorf ist die Gegend sehr tief und voller Weiher. Die Stadt Schwandorf, 1½ Station von Bondorf, in einer sehr angenehmen Gegend, im sogenannten Nordgau, an der Nab, hat eine schöne Pfarrkirche und ein aufgehobenes Kapuzinerkloster. Hier trennt sich eine Strasse und läuft östlicher als die unsrige über Schwarzenfeld und Weiden nach Eger, eine andere geht über Schwarzenfeld nach Pilsen und Prag. Von Schwandorf nach Amberg ist die Gegend sehr bergigt und waldigt, besonders hinter dem Dorfe Pittersberg.

Amberg, 1½ Station. (s. Amberg im Register.) Die nächste Station ist im Dorfe

Hambach im Vilsthale, worinnen die Strasse bis über Vilseck fortläuft. Durch Hambach läuft auch eine Strasse, welche von Nürnberg über Sulzbach, Hirschau nach Wernberg und von da nach Pilsen geht. Die Gegend ist waldigt. Bis zum Orte Neuhaus ist Chaussee, dann über eine

Meile

Meile gemeiner Weg, worauf die Chauſſee wieder bei dem Dorfe Hoch beginnt.

Tumbach, 1½ Station von Hambach, ein Marktflecken, von welchem 1 Meile von der Straſſe ab die Stadt Auerbach liegt, deren Gegend ſich durch eine große Menge Verſteinerungen und durch Höhlen, worunter die bekannteſten das Ruech- und Windloch ſind, auszeichnet. In der Nähe liegt auch das aufgehobene Kloſter Michelfeld. Von Tumbach nach der Station

Creuſſen iſt die Straſſe bergigt, wie faſt dieſe ganze Tour. (Den weitern Weg ſ. auf der Route von Nürnberg nach Leipzig über Baireuth.)

I. Route von Regensburg nach Salzburg über Landshut. (25 Meilen.)

Die Straſſe bis Landshut läuft meiſtens durch ein fruchtbares, angebautes und ſtark bevölkertes Land. Die erſte Station iſt in dem Hofmarkt

Eglofsheim, worauf die Station

Buchhauſen folgt. Dann

Ergolsbach, 1½ Station, wo nicht weit davon der Haunerberg mit ſehr jähen Abfall. — Die Gegend wird immer angenehmer, je näher man dem ſchönen Iſerthale kommt.

Landshut, 1½ Station, an der Iſer, die ſich hier in zwei Arme theilt, eine der ſchönſten Städte in Baiern, mit 1095 Häuſern und über 9000 Einwohnern. Das kön. Palais, Bergſchloß Trautnitz, die Univerſitätsgebäude mit der Bibliothek und dem botaniſchen Garten, die Kupferſtichſammlung, Gemäldegallerie und Antikenſammlung, die St. Martinskirche mit dem 408 Fuß hohen Thurm, großen Choraltar,

Altar-

Altarblatt und mehrern andern Merkwürdigkeiten, die Parochialkirche zu St. Hiob, die Kirche des aufgehobenen Dominikanerklosters, die Decke und der Todtentanz in Frescomalereien, die aufgehobene Abtei Seligenthal, die Hofkirche mit schönen Gemälden, das Rathhaus, Gymnasium, Casino, Leseinstitut (Athenäum genannt) mehrere Fabriken, um die Stadt mehrere Gärten und Lusthäuser sind zu bemerken. An der Universität sind jetzt viele ausgezeichnete Gelehrte angestellt. Gasthöfe sind: die Sonne, der Hahn, Hirsch. — Von Landshut eine Meile entfernt passirt man die kleine Vils und kommt dann zur Station

Vilsbiburg einem Marktflecken an der großen Vils, wo sich eine Maltheser-Kommende und in der Mariahülfkirche zwei sehenswerthe Gemälde befinden. Von hier geht eine Strasse für Extraposten nach Ampfing. Die folgende Station

Neumarkt, ein Marktflecken an der Rott, hat in der Nähe die aufgehobene Benediktiner-Prälatur St. Veit, wo noch der Choraltar und das Chorblatt zu besehen sind. — Von hier bis nach

Altötting, 1½ Station, ist die Strasse nicht ganz chausseeirt. Dieser Ort, einer der ältesten in Baiern, liegt am Inn, den man auf einer guten Brücke passirt, und hat manches Sehenswerthe. Das Kollegiatstift mit den Epitaphien in der Kirche, worinnen unter andern General Tilly begraben liegt; die kleine Kapelle, in der sich ein wunderthätiges Marienbild befindet, wodurch Altötting zum Hauptort unter allen Wallfahrten in ganz Baiern gemacht wird; der ansehnliche Kirchenschatz; das in der Nähe schön gebaute Neuötting; die sonderbare Tracht des weiblichen Geschlechts in der Gegend. Durch Altötting geht die große Strasse von München nach Linz und Wien. — Von hier

ist

ist die Strasse wieder chausseeirt und man merkt, daß man sich Gebürgen nähert. Man passirt die Alza, welche aus den Tyroler Gebürgen hervorkommt und durch den Chiemsee läuft. Die nächste Stationsstadt

Burghausen an der Salza, ist schön gebaut und liegt in einer angenehmen Gegend. Hier ist ein festes Bergschloß mit einem Zuchthaus, eine Akademie der Landwirthschaft, ein Gymnasium, ein Erziehungsinstitut der englischen Fräulein. Hier trifft die zweite Route von Regensburg nach Salzburg mit unserer zusammen. Die Strasse geht nun ununterbrochen das Salzathal hinauf nach Salzburg in einer äusserst angenehmen Gegend. Der Fluß wird von vielen Fahrzeugen befahren, die Salz geladen haben und es nach dem Inn und von da in die Donau verschiffen. Auf dem halben Wege zur nächsten Station

Tittmaning betritt man das Salzburgische, jetzt Oestreichische Gebiet; zu Pladen passirt man die Mauth. Die Stadt Tittmaning an der Salza ist schön gebaut, hat auf einem nahen Berge ein festes Schloß, wo eine vortreffliche Aussicht und eine Schloßkapelle mit zwei schönen Altarblättern. Schon erheben sich auf der Strasse nach der folgenden Station

Laufen auf beiden Seiten Gebürge und im Süden erblickt man die hohen Berge. In Laufen ist ein Collegiatstift, ein Kapuzinerkloster und ein schöner (ehemaliger) erzbischöfflicher Sommerpallast. Es wohnen hier viele Schiffer zur Verführung des Salzes. Von Laufen nach Salzburg sind $2\frac{1}{2}$ Meilen. (Die Beschreibung von Salzburg und seiner Nachbarschaft s. im Register.)

II. Route von Regensburg über Straubing nach Salzburg. (24 Meilen.)

Diese größtentheils chausseeirte Route führt durch den schönsten und fruchtbarsten Theil Baierns. Bis zur ersten Station

Pfader sind 3 Meilen und von da nach

Straubing eben so weit, auf einer prächtigen Strasse und durch eine schöne romantische Gegend, bald mehr bald weniger von der Donau entfernt. Bis hieher geht die große Strasse nach Wien mit unserer Route. Straubing, die schöne kön. bairische Hauptstadt von Niederbaiern, mit 700 Häusern und 8000 Einwohnern, liegt äusserst angenehm auf einer kleinen Anhöhe mitten in einer weiten Ebene an der Donau. Das Schloß, die Collegiatkirche, das Zeughaus, Gymnasium, Karmeliterkloster mit Herzog Alberts Grabmal, die Stück- und Glockengiesserei, der Stadtthurm, auf dem St. Peterskirchhof die Kapelle und das Grabmal der Agnes Bernauerin (man kann von dieser ihrer Grabstätte die Brücke sehen) und die Gruft der Rothhasten, die Kirche des Ursulinerklosters, die berühmte Sossaner Wallfahrt sind zu bemerken. Gasthöfe sind: der schwarze Adler, das Kreutz. Durch Straubing geht die Strasse von München nach Prag. — Von hier bis

Landau sind 1½ Station. Diese Stadt liegt auf einer Anhöhe an der Iser in einer sehr angenehmen Gegend. Von hier folgen zwei Stationen die nicht chausseirt sind. Man kommt zwischen Landau und

Sembach über den Kolbach, Station 1¼. Von hier bis zu dem Marktflecken

Eggenfelden an der Roth (wieder 1¼ Station) ist eine äusserst fruchtbare Gegend. Hier fängt wieder Chaussee an. Zu

Markel

Markel (1¼ Station) wird unsere Route von der Strasse von München nach Wien durchkreuzt. Markel liegt am Inn in einer reizenden Gegend. Von Markel ist 1¼ Station nach

Burghausen. Das weitere ist in der vorhergehenden Route nachzusehen.

III. Route von Regensburg über München nach Salzburg.

Man s. die Route von Regensburg nach München und dann die von München nach Salzburg. Diese Route wird sehr häufig eingeschlagen.

Route von Regensburg nach Prag. (33 Meilen.)

(Man kann auch von Regensburg über Schwarzenfeld nach Pilsen und Prag reisen, wo im Register die Orte nachzusehen sind.)

Die Post geht ab alle 14 Tag Montag früh und kommt an Montag Abends, in Prag am Donnerstag, den 4 Tag.

Die Gegend bis zur Station

Kirn ist waldigt und bergigt. Das Schloß Kirn ist groß und liegt auf einem hohen Berge, von wo man das ganze Nordgau übersehen kann. — Von Kirn kommt man zum Wetterfelder Mauthhaus; die Gegend ist bergigt und waldigt. Die nächste Station ist im Marktflecken

Nittenau am Regen in einer angenehmen Gegend. Hierauf kommt man zur Station

Neukirchen, und dann durch ein bergigtes und waldigtes Land nach der Station

Retz, wo man auf die Route von Nürnberg nach Prag kommt und sie daher nachzusehen hat.

Route

Route von Regensburg über Schwarzenfeld nach Eger (18 Meilen) und von Eger nach Coburg.

Diese Route wird von Extraposten genommen. Die andere Strasse geht über Amberg, Hirschau, Weiden ꝛc.

Bis Schwandorf s. die Route von Regensburg nach Baireuth. Von da zur nächsten Station

Schwarzenfeld, 2 Meilen, am Schwarzachfluß, ist eine sehr schöne Gegend. Man kommt durch den Ort Fronsberg mit einem schönen Schloß und Garten. Die gute Strasse läuft immer in einer angenehmen Landschaft bis eine Meile hinter Weiden im Nabthale fort. Von Schwarzenfeld zur nächsten Station

Wernberg, $2\frac{1}{2}$ Meilen, kommt man durch die kleine, auf einer Höhe gelegene, Stadt Nabburg, deren Vorstadt an der Nab Venedig heißt; dann durch die kleine Stadt Pfreimdt. Bei dem Marktflecken Wernberg mit einem Schloß, findet man dunkelgrünen Serpentin. Von Wernberg geht eine Strasse ab nach Pilsen. Auf der Hälfte des Weges nach der kleinen Stationsstadt

Weiden, 4 Meilen, sieht man östlich das Schloß Leuchtenberg. Weiden liegt an der Waldnab in einer ebenen und fruchtbaren Gegend, ist wohlgebaut, hat mehrere Kaufleute, eine Linnen- und Wollenzeugfabrik, eine Salpetersiederei und schöne Lindenallee. In der Nähe findet man Geschiebe von ziegel- und bluthrothen gemeinen Jaspis.

Tirschenreuth, die letzte kön. bairische Station, an der Nab mit einem verfallenen Schloß. Von hier geht eine Strasse nach Plan in Böhmen. — Zwei Stunden von Eger, hart an der böhmischen Gränze, liegt das wohlgebaute, jetzt aufgehobene, Kloster Waldsassen.

Eger, eine kön. böhmische Stadt und Gränzfestung, mit

mit 740 Häuſern und 6000 Einwohnern. Die alten intereſſanten Gemälde auf dem Rathhauſe und das Zimmer, wo General Wallenſtein ermordet wurde, das Gymnaſium, die alte Felſenburg, einige ſchöne geiſtliche Gebäude, das Klarenkloſter, worinnen niedliche Heiligenbildchen und der Mithridat verfertiget werden, mehrere Fabriken und Manufakturen, in der Nachbarſchaft das wichtige Vitriol- Alaun- und Steinkohlenbergwerk und vorzüglich eine Stunde von der Stadt das vortreffliche Franzenbad, oder der Sauerbrunnen mit ſehr ſchönen Gebäuden, Anlagen und Vergnügungen. Man ſ. Hoſers Beſchreibung vom Franzenbrunn. In der reizenden Gegend ſind mehrere wichtige Fabriken und der Naturhiſtoriker findet vieles ihm Intereſſante. Von Eger geht eine Straſſe

über Berneck und Culmbach nach Coburg.

(17 Meilen)

An der Gränze liegt das baireuthiſche Schloß Hohenberg, wo in der Nähe ein Alaunwerk.

Die erſte Station iſt im Flecken

Thiersheim, wo die Schmerſteinkugeln und die ſonderbare Bauart eines Thurms zu bemerken ſind. Der Ort liegt am Fichtelgebürg und von ihm aus kann man mehrere intereſſante Plätze dieſes Gebürgs beſuchen, z. B. Wunſiedel, das Alexanderbad, Luiſenburg ꝛc. Auf dem Wege nach der folgenden Station

Weiſſenſtadt hat man eine Ausſicht auf die höhern Fichtelberge. Weiſſenſtadt liegt am Fuße des Schneebergs an der Eger und einem beträchtlichen Weiher, in einer ſehr rauhen und ſteinigten Gegend. Man kann von hier aus den Schneeberg beſteigen. Drei Stunden von Weiſſenſtadt

im

im Marktflecken Gefrees fällt unsere Strasse in die Route von Baireuth nach Hof und läuft auf derselben bis

Berneck, (s. Berneck) 1½ Station von Weissenstadt. Die Gegend wird jetzt immer angenehmer und fruchtbarer das weiße Mainthal hinab, bis in die Stationsstadt

Culmbach am weißen Main, 1½ Station von Berneck, mit 412 Häusern und 2900 Einwohnern. Auf dem nahen Berg liegt die von den Baiern geschleifte Bergfestung Plassenburg, von wo man eine angenehme Aussicht hat. Von Culmbach bis zur nächsten kön. bairischen Station

Zetlitz sind 3 Meilen durch eine äusserst abwechselnde und fruchtbare Gegend. Das Dorf liegt an der Cronach, da wo das Steinachthal sich mit diesem Cronachthal vereiniget. Die Poststrasse von Bamberg nach Cronach geht hier durch. Von Zetlitz nach

Coburg sind 3 Meilen auf einem schlechten Wege. (Coburg s. im Register.)

Route von Regensburg über Günzburg nach Ulm.

(24½ Meilen.)

Auf dieser Route geht keine fahrende Post, welche entweder über Nürnberg oder Augsburg ihren Weg nimmt. Wer also mit der ordinären Post reisen will, kann unsere Route nicht gebrauchen; hingegen aber derjenige, welcher mit Extrapost oder auf eine andere Weise reiset, nimmt diesen Weg, auf der auch keine reitende Post eingerichtet ist.

Von Regensburg aus wird die Strasse, welche bis Dillingen ganz chausseeirt ist, bald bergigt. Man kommt durch den Flecken Obach, wo ein berühmtes Bad und altes Schloß, die Heinrichsburg genannt, in dem Kaiser Heinrich III. im Jahr 972 geboren worden. In der Gegend bricht ein phosphorescirender grünlicher Gypsspat.

Post.

Postsaal, 1½ Station, ein Dorf. Der Weg ist bergigt bis nach Abensberg, einer Stadt mit Schloß, in welchem die berühmten Grafen von Abensberg wohnten; ferner ein alter viereckigter Thurm und in der Gegend viele Zeichen eines alten römischen Lagers. Hier ist der berühmte Geschichtschreiber Johann Thurnmaier oder Aventin gestorben. Im Karmeliterkloster sind mehrere Grabstätte. — Hier passirt man die Abends auf einer Brücke und kommt wieder an die Donau nach

Neustadt, 1¼ Station, wo auf dem Rathhaus allerlei alte Waffenrüstungen, im benachbarten Stadtwald das Schlössel, eine noch deutlich sichtbare Römerschanze und die zwei uralten großen 140 Schuh hohen Eichen. In Neustadt trennt sich die Strasse nach Augsburg und München von der unsrigen. Bei dem Marktflecken Vohburg, wo ein Schloß der ehemaligen Grafen gleiches Namens, passirt man die Donau auf einer Brücke.

Ingolstadt, 2 Stationen, kön. bairische, schön gebaute befestigte Stadt an der Donau, mit 5000 Einwohnern und 2 Garnisonregimentern, hat zwar die Stapelgerechtigkeit, aber wenig Handel. Das Residenzschloß, das schöne ehemalige Jesuiterkollegium, die Marienkirche mit alten Monumenten und Doktor Ekens Grabmal, die Franziskanerkirche mit dem schönen Grabmal des berühmten Gerold und mit Gemälden, das alte ehemalige Universitätsgebäude, einige andere Kirchen mit Gemälden sind zu besehen. Gasthöfe sind: die Rose, goldene Sonne, der schwarze Adler. — Bei dem Dorfe Ried passirt man die Donau auf einer Brücke und kommt wieder auf das östliche Ufer nach

Neuburg, 1½ Station, der ehemaligen Hauptstadt des kön. bairischen Herzogthums Neuburg an der Donau, auf einer angenehmen Höhe, mit 5000 Einwohnern. Das große

Schloß

Schloß mit zwei hohen Thürmen, von welchen man eine herrliche Aussicht hat, mit einem Zeughaus voll alter Rüstungen, mit dem großen Saal, worinnen die Portraite der Prinzen von Pfalz-Neuburg, das Kollegium und die Kirche der aufgehobenen Jesuiten, das Lycäum, die Pfarrkirche zu St. Peter mit dem Marienbild Gnadenaug, das schöne Kloster der Ursulinerinnen mit Gemälden, das große Waisenhaus sind zu bemerken. In der Gegend liegen die Lustschlösser Grünau und Pehlheim, die Stutterei Rohrenfels, gegen Oberhausen hin das Denkmal des Latour d'Auvergne, ersten Grenadiers der französischen Armee. — Auf der Hälfte der folgenden Station beim Städtchen Rhain passirt man den Lech auf einer Brücke, der daselbst in die Donau fällt. Die Gegend ist sehr schön und kurz vor

Donauwerth, 1½ Station, kommt man über die Donau auf einer Brücke. (s. Donauwerth.) Von hier kommt man über das Schlachtfeld von Hochstädt oder Blenheim 1704. Hochstädt liegt in einer schönen Ebene, hat ein Schloß auf einem Hügel, von dessen Thürmen eine reizende Aussicht ist.

Dillingen, 1½ Station, die ehemalige Hauptstadt des Bisthums Augsburg, jetzt kön. bairisch in Schwaben, auf einem Hügel an der Donau mit 3000 Einwohnern, dem alten bischöflichen Residenzschloß und der Aussicht ins reizende Donauthal, dem schönen ehemaligen Universitätsgebäude, worinnen noch einige Reste der Universität und mit einigen aufgehobenen Klöstern. Hier hört die Chaussee auf und der Weg ist nur abwechselnd gemacht. — Seitwärts von der Strasse nach

Günzburg, 1½ Station, liegt das schöne Residenzschloß des Fürsten von Thurn und Taxis Tischingen, das mit seinen Anlagen gesehen zu werden verdient. Günzburg,

die

die Hauptſtadt der ehemaligen Markgrafſchaft Burgau am Einfluß der Günz in die Donau mit 350 Häuſern und 4000 Einwohnern. Das Schloß, Gymnaſium, die Piariſtenkirche, das Kloſter und Mädcheninſtitut der engliſchen Fräulein, die ehemalige Münze und die Schiffahrt ſind zu bemerken. Man logirt auf der Poſt. Der Weg iſt wieder chauſſeirt. Die Gegend von hier nach

Ulm, 1½ Station, iſt abwechſelnd ſchön. Vor Ulm paſſirt man die Donau auf einer Brücke. (Ulm ſ. im Regiſter.)

Route von Regensburg nach Augsburg und ganz Schwaben. (17 Meilen.)

Auf dieſer Route iſt durchaus Chauſſee. Die fahrende Poſt nimmt dieſen Weg nicht, ſondern geht über Nürnberg.

Von Regensburg bis Neuſtadt ſ. die Route von Regensburg nach Ulm. Von da bis nach

Geiſenfeld 1½ Station. Geiſenfeld iſt ein bairiſcher Marktflecken mit einem aufgehobenen Benediktinerfrauenkloſter. Gleich hinter dem Orte paſſirt man die Ilm und kommt dann durch den Geiſenfelder Forſt.

Waidhofen, 1½ Station, iſt ein Dorf, hinter welchem man die Weilach und Paar auf Brücken paſſirt, und dann durch eine ſtark angebaute und fruchtbare Gegend kommt, wo man im Weſten die aufgehobene Benediktinerabtei Thierhaupten von Herzog Thaſſilo geſtiftet, bemerkt.

Aichach, 1½ Station. In dem Städtchen iſt ein altes Schloß, in der Nähe die Schlöſſer Wittelsbach, und eine Stunde davon die deutſche Ordenskommende Blumenthal. Hier paſſirt man die Paar, kommt dann ins Lechthal nach der Stadt Friedberg mit 400 Häuſern,

vielen Uhrmachern, einer großen fruchtbaren Ebene und von hier über den Lech auf einer Brücke nach

Augsburg. (dessen Beschreibung s. im Register.)

I. Route von Regensburg nach München.

(17 Meilen.)

Die fahrende Post nimmt den Weg über Landshut; sie geht ab Dienstag früh und kommt an Sonntag Abends, in München am Mittwoch Nachmittags. Der Weg ist durchaus Chaussee.

Bis Landshut s. die Route von Regensburg nach Salzburg. Von Landshut bis zur nächsten Station

Mosburg ist es bergigt. Man passirt vor dem Orte wieder die Iser, in welche hier die Amper fällt, auf einer Brücke. Mosburg ist eine sehr alte Stadt und in ihrer Gegend sind in ältern Zeiten bedeutende Treffen vorgefallen. Man kann von hier durch eine schöne Allee nach dem nahen kön. Schloß Isarek gehen.

Freisingen, 1 Station, in einer reizenden Gegend, die ehemalige Hauptstadt des Bisthums gleiches Namens, jetzt kön. bairisch, liegt an der Mosach, die hier in die Iser fällt, an und auf zwei Bergen, von welchen man die herrlichste Aussicht nach Salzburg, in die Grafschaft Wertenfels, nach Tyrol, an die algauischen Gebürge, in die südlichen Ebenen Baierns und nach München hat, mit 6000 Einwohnern. Das ehemalige Residenzschloß mit einer Bibliothek und Garten, die Domkirche mit Gemälden und dem Sarge des heiligen Nonnosus, die aufgehobenen Klöster Weihenstephan und Neustift, die Kirche von St. Andreas mit Gemälden, das Waisenhaus, die guten Bierbrauereien sind zu bemerken. Gasthöfe: der Pflug, die sieben Eicheln. Von hier nach dem Dorfe

Gar-

Garching ist 1¼ Station, an dem Schwabingerbach, der von hier nach Schleißheim fließt.

München, ¾ Station. (s. dessen Beschreibung im Register.)

II. Route von Regensburg nach München.

Diese für Extraposten ꝛc. ist auch 17 Meilen lang und durchaus Chaussee.

Bis Geisenfeld s. die Route von Regensburg nach Augsburg. Gleich hinter diesem Orte passirt man die Ilm; kommt hinauf durch den Hofmarkt Königsfeld mit einem Schloß, dem Geburtsort des berühmten Abtes Frobenius, dann über den Wachenbach und Kocher, nochmals über die Ilm nach

Pfaffenhofen, 1½ Station, einem gut gebauten Städtchen an der Ilm mit einer schönen Kirche und hohen Thurm, von welchem man eine weite Aussicht hat. — Die Gegend ist durchgehends sehr bergigt; bei dem Hofmarkt Hohenkammer passirt man die Glon und kommt dann nach

Unterbruck, 1¾ Station, durch welches Dorf eine Strasse von Freisingen nach Schwabhausen auf die Augsburger Route führt. Hinter dem Orte passirt man die Amber; die Gegend ist waldigt; man kommt dann zum Nymphenburger Kanal und sieht das prächtige Lustschloß Nymphenburg. (s. München.)

München, 1½ Station.

Route von Regensburg nach Wien zu Land.

Die nähere Strasse, wo man Passau nicht berührt, ist 52 Meilen, diejenige aber, welche über Passau geht, und die von der fahrenden Post genommen wird, ist 54 Meilen. Die Post geht ab Dienstag Mittags und kommt an Donnerstag Nachmittags, in Wien am Sonnabend, den 5. Tag. Die Route ist durchaus Chaussee.

Von Regensburg bis Straubing s. die Route von Regensburg nach Salzburg. Von hier bis

Plattling sind 2 Stationen. Der Marktflecken liegt in einer fruchtbaren Gegend an der Iser, die man auf einer Brücke passirt. — Man kommt bei dem Städtchen Osterhofen vorbei, wo ein aufgehobenes Prämonstratenserkloster, jetzt ein adeliches Damenstift mit dem sehenswerthen Choraltar in dessen Kirche und mit Gemälden. Nach dem Städtchen

Vilshofen sind 2 Stationen; es liegt am Einfluß der Vils in die Donau über welche eine hölzerne Brücke gebaut ist. *) Hinter dem Orte passirt man die Vils, kommt durch

*) Hier geht die Poststrasse an der Donau fort über Neustift, einem Hofmarkt und aufgehobenen Prämonstratenserabtei, deren Kirche schöne Gemälde hat, nach St. Nicola, einem aufgehobenen Augustinerkloster mit merkwürdigen Gemälden in der Klosterkirche, und bei der grossen Salzniederlage vorbei nach

Passau, 2 Stationen. Diese Stadt, ehemals die Hauptstadt des Bisthums Passau, jetzt kön. Bairisch, in einer höchst romantischen und wild schönen Gegend an der Donau, wo sich der Inn und die Ilz mit einander vereinigen, mit 888 Häusern und 9900 Einwohnern. Sie besteht aus drei Städten: Passau; Innstadt, östlich vom Inn und Ilzstadt auf der Nordseite der Donau, wozu 4tens das bischöfliche Schloß Oberhaus auf einem Berge

durch Ortenburg, der ehemaligen Residenz der Grafen von Ortenburg, nach der aufgehobenen Mannsabtei Fürstenzell mit einer schönen Kirche, dann über den Inn auf einer Brücke ins östreichische Gebiet nach

Schärding (2 Stationen) am Inn im Lande ob der Ens, mit 300 Häusern und einem Schloß. Hier ist das Hauptgränzmautamt. Die Gegend ist äusserst bevölkert und man kommt bis zur nächsten Station

Eigharting durch nicht weniger als eilf Orte. Diese Bevölkerung dauert bis zur Station

Peyerbach. Die Gegend ist sehr abwechselnd schön.

Efferding, 1½ Station, und

Linz, 1½ Station, die schön gebaute Hauptstadt des Landes ob der Ens an der Donau mit 1000 Häusern und 16000 Einwohnern. Das Schloß mit der schönen Aussicht, der Bibliothek, dem physikalischen Kabinet und Garten, die Dreifaltigkeitssäule, der Springbrunnen und das Rathhaus,

---

die

Berge kommt. Ueber die Donau und den Inn führen Brücken und verbinden diese verschiedenen Theile der Stadt. Das ehemalige Residenzschloß, die prächtige Domkirche, das ehemalige Jesuiterkollegium, jetzt akademisches Gymnasium, die Wallfahrtskirche Mariahülf mit der schönen Aussicht im Garten, so auch die Bergschlösser Ober- und Unterhaus, der Vertrag von 1552, die Fajance- und Tabacksfabrik, der Schiffbau, der Park Freudenhain ꝛc. sind zu bemerken. Man logirt im schwarzen Adler, wilden Mann, goldenen Hirsch und Kalb. Von Passau passirt man den Inn, kommt bei dem schon erwehnten Mariahülf vorbei über einen Berg, von dem man eine reizende Aussicht über Passau und die Vereinigung der beiden Flüsse Donau und Inn hat, nach Schärding, 1 Station, in unsere obige Route.

die Kathedralkirche, das ehemalige Jesuiterkollegium mit der schönen Kirche, das aufgehobene nordische Stift, das schöne Landhaus mit der Bibliothek und dem Archive, das Lyceum mit der physikalischen Instrumentensammlung, das Jagdhaus mit der reizenden Aussicht, die Ignazkirche, das Kremmsmünsterhaus, die Kaserne, die wichtige Wollenzeugmanufaktur in prächtigen Gebäuden, die Berggrün- und Berlinerblaufabrik, das neue Theater, die Donaubrücke, die zwei Messen, die schönen Linzerinnen sind bemerkenswerth. Gasthöfe sind: der goldene Löwe, schwarze Adler, Elephant, goldene Bär. — 1½ Stunden von Linz passirt man die Traun auf einer Brücke bei dem Markte Ebelsberg mit einem Schlosse. Die Stadt

Ens, 1½ Station, liegt auf einem Berg an dem Einflusse der Ens in die Donau, hat eine Dechantei und beträchtliche Cattun- und Bandfabriken. Auf dem Gipfel des Berges liegt das Schloß Ensburg mit einer schönen Aussicht. Gleich hinter der Stadt kommt man über die Ens auf einer Brücke nach Ensdorf.

Strenberg, 1 Station. Von hier nach

Amstetten, 1½ Station, ist ein einziger Ort, Namens Oedt, so unangebaut ist die Gegend. Amstetten ist ein Maktflecken. Hinter dem Marktflecken Neumarkt passirt man die Yps auf einer Brücke und kommt nach dem Stationsflecken

Kemmelbach am Bache gleiches Namens.

Mölk, 1½ Station, ist ein beträchtlicher Flecken beim Einfluß der Mölk in die Donau, am Fuße eines Berges, auf welchem die reiche und prächtige Benedictinerabtei Mölk liegt, deren prächtige Kirche, Bibliothek, Münz- und Naturaliensammlungen und die herrliche Aussicht vom Altane des Klostergebäudes sehenswerth sind. Die Gegend ist unbeschreiblich

ſchreiblich romantiſch und maleriſch. Hier wendet ſich die Donau nördlich von unſerer Route, welche nun gerade öſtlich nach Wien läuft. Von Mölk kommt man auf halben Wege über die Berlach auf einer Brücke.

St. Pölten, 1½ Station. Es iſt ein artiges Städtchen an der Traſem, in deren Nachbarſchaft vieler und ſehr vorzüglicher Safran gebaut wird.

Perſchling, 1 Station. Hier fällt eine Straſſe vom jenſeitigen Donauufer, von Krems ꝛc. in unſere Route. Die Gegend iſt mit vielen Dörfern beſetzt bis

Sighardskirchen, 1 Station. Von hier bis

Burkersdorf iſt die Gegend wenig bevölkert, blos das Dorf Gabliz liegt an der Straſſe. Rechts ſieht man Schönbrunn liegen.

Wien, 1 Station. ſ. Wien.

Reiſe von Regensburg nach Wien auf der Donau.

(60 Meilen.)

Der gröſste Theil derjenigen, die von Regensburg nach Wien reiſen, des Winters ausgenommen, gehen zu Waſſer. Am jedem Sonntag Mittags geht ein ordinäres Schiff, ein ſogenannter Kellheimer, 128 Fuß lang, zuweilen auch mehrere, von Regensburg nach Wien ab. Der gröſste Theil eines ſolchen Schiffes iſt mit einer, in der Mitte etwa 10 Fuß hohen, auf beiden Seiten abgedachten großen hölzernen Hütte bedeckt. Vor und hinter dem Dache derſelben ſind Gerüſte und auf demſelben eine platte Gallerie angebracht, worauf die Ruderer ſtehen. Ueber das Dach geht man vom Vordertheile zum Hintertheile des Schiffes. Inwendig iſt dieſe Hütte in zwei Kammern getheilt; die eine wird ganz mit Gütern angefüllt; die andere wird auch, ſo viel es ſeyn

kann,

kann, mit Gütern vollgestopft, so daß für die Personen nur ein geringer Platz bleibt, wo ein Tisch und ein Paar Bänke stehen. Hieraus sieht man, daß die Reise auf einem solchen Schiffe weiter nicht die bequemste sey; wozu noch kommt, daß die Gesellschaft gewöhnlich aus ungebildeten Menschen besteht; daß ein so großes Schiff, sobald sich Winde erheben, anlanden muß, und man dadurch aufgehalten wird, welches auch bei dem Gränzmauthort Engelhardszell der Fall ist, wo das Schiff ganz ausgeladen und wieder eingeladen werden muß. Daher ist immer zu rathen, daß man mit einer Gesellschaft ein eignes Schiff nimmt, wo man viel mehrere Bequemlichkeit hat und den Weg in drei oder vierthalb Tagen und zuweilen noch eher vollenden kann. Nur ist hiebei die Vorsicht nöthig, daß man sich nach der Beschaffenheit des Schiffes und des Schiffers erkundige, damit man kein schlechtes Schiff und keinen groben dem Trunke ergebenen Schiffer erhält. Man akkordirt mit dem Schiffer, so gut man kann. Wenn man nicht eigene Betten mit sich führt, so kauft man sich in Regensburg einen $5\frac{1}{2}$ Fuß langen Sack und läßt ihn mit frischen Stroh zu einer Art Mattratze machen. Man muß sich auch das nöthigste Hausgeräthe, Leuchter, Lichtputze, Kaffeekanne, schlechte Tassen anschaffen und sich mit etwas kalter Küche, Kaffee ꝛc. versehen, weil man nicht immer anlanden kann.

Die Gegend bei Regensburg ist vortrefflich; man sieht am linken Ufer der Donau das Lustschloß Wöhrd, das lange im Gesichte bleibt. Bei Donaustauf, zwei Meilen von Regensburg, passirt man die erste hölzerne Brücke. Die Ufer sind sehr schön, bald erblickt man hohe Schlösser auf den Spitzen der Berge, bald Dörfer in Thälern, bald einzelne Häuser an den Bergen. Von weitem eine halbe Stunde

vor Straubingen ſieht man den Wallfahrtsort Soffau. Bei Straubingen (ſ. im Regiſter) iſt eine hölzerne Brücke über die Donau mit ſteinernen Pfeilern; von ihr wurde Agnes Bernauerin herab geſtürzt. Man paſſirt die ſchöne Benediktinerabtei Oberalteich, dann kommt man bei dem Marktflecken Pogen, am linken Ufer gelegen, vorbei, wo eine ſehr berühmte Wallfahrt auf einem hohen Berge liegt, eine äuſſerſt romantiſche Gegend. Der Adamberg mit ſeinen großen Trümmern, ein Denkmal des Schwedenkriegs, dann die Burg Winzer, die der berühmte Trenk 1740 abbrannte. Bei dem kleinen Städtchen Deggendorf oder Deckenfeld am linken Ufer der Donau, die gleich darunter die Iſer aufnimmt, kommt man durch eine Brücke. Jetzt fällt das Kloſter Niederalteich in die Augen; bald darauf kommt Oſterhofen, ein ehemaliges Benediktinerkloſter und dann paſſirt man bei dem (14 Meilen von Regensburg) Städtchen Vilshofen, wo die Vils in die Donau fließt und das eine ſehr angenehme Lage hat, wieder eine Brücke. Man bewundert die ſchönen Trümmer der Fuggerſchen Burg Iggersheim über dem Haupte herabhängend. Bei Sambach, einem unbedeutenden Flecken, ragen Felſenſpitzen aus dem Waſſer, welche einen ziemlichen Fall oder Geräuſch des Waſſers verurſachen und die Fahrt gefährlich machen. Je näher man der ſchönweibrigen Stadt Paſſau kommt, deſto romantiſcher, deſto ſchöner wird die Gegend (ſ. im Regiſter); man fährt hier durch eine hölzerne Brücke. Bei ihr linker Hand am Fuß des Berges liegt die Vorſtadt, der Anger genannt, die einen ſehr romantiſchen Anblick gewährt; auf der Spitze liegt die Feſtung Oberhaus. Unterhalb der Stadt hat man auf dieſelbe noch einen ſchönern Anblick; die Stadt ſcheint mitten in der Donau zu liegen. — Der Krempelſtein oder das Schneiderſchloß auf einem Felſen hoch über dem

dem Wasser, dann die Aussicht auf das schöne Schloß Fürstenstein. — Man kommt vor dem Jochetstein vorbei, einem Felsen, der mitten in der Donau aus dem Wasser hervorsteht, worauf Engelhardszell, ein kleiner Flecken, und das erste östreichische Mauthamt folgt; die Donau ist hier gesperrt, jedes Fahrzeug muß anlanden und sich der Visitation unterwerfen. Wer auf dem ordinären Schiffe reiset, thut wohl, wenn er hier seinen Koffer visitiren und nicht plombiren läßt, weil im letztern Fall derselbe in Wien aufs Mauthamt muß. Die Pässe werden abgenommen, versiegelt und man erhält sie erst in Linz wieder. Von hier geht die Reise dritthalb Meilen lang zwischen einer engen Kette von Bergen hin; bald bemerkt man auf den Spitzen der Berge ein Schloß, und am Abhange oder im Grunde ein einzelnes Haus oder ein Dorf, das dann wie eine Einsiedelei aussieht; das schöne Schloß Rheinach zur Linken im Waldgebürg; Marsbach mit dem alten Thurm unter sich und zur rechten herrliche Trümmer; Neuhaus ein Schloß mit Thurm und dem brausenden Michel. Am rechten Ufer der Donau liegt der schöne Flecken Aschau im Lande ob der Ens; etwas weiter sieht man das einem Grafen Harrach gehörige Lustschloß Landshaag; passirt dann den links liegenden Marktflecken und Schloß Ottensheim, wo der dritte Kunigundische Otto geboren und als Kind in Stein gehauen ist. Die Stadt Linz (s. im Register) hat schon von weitem ein schönes Ansehen; man landet unweit der hölzernen Brücke. Hier muß man wegen des Passes alles berichtigen. Eine Meile von Linz sieht man am linken Ufer, am Abhang des Berges, das schöne Schloß Steyreck und unter demselben ein Städtchen gleiches Namens; ferner das reizende Spielberg mit seinen Trümmern; das stolze Schloß Kerpen; das Land wird flach. Es öffnet sich nun

bald

eine weite Aüssicht; rechts sieht man die Ens in die Donau fließen, von Ferne die schöne Stadt Ens, und in noch größerer Ferne anschnliche Gebürge; dann folgt der schöne Flecken Mauthausen in einer fruchtbaren Gegend; links folgt das dem Grafen Daun gehörige Schloß Wallsee mit einem Thurm; die Stadt Grein und dann der Strudel, mit der äusserst wilden Gegend. *)

Zweihundert Klafter weiter beim Langenstein, zwischen den Marktflecken Struden oder Strum und St. Nikola, ist der Wirbel **); dann folgt der Flecken Sarmingstein,

*) Es befindet sich hier mitten in der Donau eine große 400 Klafter lange und 200 Klafter breite felsigte Insel oder Wöhrd; der rechte Donauarm, oder der Hößgang, kann nur selten befahren werden, indem er bei kleinem Wasser zu seicht ist und bei großem Wasser die Fluth zu stark auf das unterhalb liegende Lueg zieht. Man fährt daher durch den linken Donauarm, welchen man den Strudel nennt. In demselben liegen viele Felsenstücke, zum Theil nahe unter der Fläche des Wassers, zum Theil ragen sie über das Wasser heraus. Zwischen ihnen preßt sich das Wasser und verursacht einen mit heftigen Geräusche schnell herabstürzenden Strom. Der Strudel, der in allem etwa 90 Wiener Klafter breit ist, wird durch die emporstehenden Felsen wieder in drei ungleiche Kanäle abgetheilt: das Waldwasser links; der Wildriß, (welcher der gefährlichste ist und nie befahren wird) und der eigentliche Strum oder Strudel, rechts, der am meisten gebraucht wird. Die kleinen Felsenstücke heißen Kugeln und haben ihre eigenen Namen, die größern, die bei niedrigem Wasser hervor stehen, heißen Gehäkelt oder Kachelt. S. Nicolais Reisen.

**) Er entsteht, weil das beim Strudel gepreßte Wasser einen heftigen und gefährlichen Zug oder Strom verursacht,

migstein; Befenburg mit einem auf einem Berge liegenden Schloſſe, dem Grafen Hoys gehörig; das Städtchen Ips mit dem prächtigen Armenhaus; das Ciſtercienſerkloſter Seiſſenſtein; die berühmte Wallfahrtskirche Mariataferl; der Marktflecken Pechlarn, das ſchöne Benediktinerkloſter Melk, die herrlichen Trümmer von Schönbüchel, den und um einen Berg gebaute Marktflecken Spitz, wo die Donau wieder zwiſchen ſehr hohen und wilden Ufern fließt. Die Gegend wird immer wilder; das Städtchen und Kloſter Thyrnſtein liegt am linken Ufer auf einer in die Donau gehenden Felſenſpitze ſehr romantiſch. Auf dem höchſten Gipfel des Felſen liegen die Ruinen des Schloſſes, wo der große Richard Löwenherz von England, bei ſeiner Rückkehr aus dem gelobten Lande von ſeinem kleinherzigen Feind, vom Herzog Leopold von Oeſtreich, gefangen gehalten wurde. Unter dieſen Ruinen ſind am Abhange des Felſen die trefflichen Gebäude eines Stifts regulirter Chorherren des heil. Auguſtins. Hierauf folgt das ſchöne Städtchen Stein, vor welchem eine hölzerne Brücke von 26 Jochen nach dem Städtchen Mautern geht. Jenſeit Mautern ſieht man in der Ferne einen ſehr hohen bewachſenen Berg und auf deſſen Spitze die herrliche Benediktinerabtei Gottwich mit einer großen Ausſicht. In Stein iſt ein großes Militärarbeitshaus und Magazin. Stein iſt von Linz 20 Meilen entferne.

Hierauf

---

facht, der gerade auf einen in der Donau etwas rechts ſtehenden und wohl 16 Fuß aus dem Waſſer hervorragenden Felſen, der Hausſtein genannt, ſtößt, auf dem ein alter Thurm ſteht. Von dieſem Felſen prallt das Waſſer zurück, wird aber von der ganzen Gewalt des Stroms wieder vorwärts geſtoßen. Die rechte Seite der Fluth jenſeits des Hausſteins heißt das Lueg oder Loch.

Hierauf folgt die Stadt Krems am Einfluß des Flusses Krems, mit der erst erwehnten Abtei Gottwich Krems, gegen über von Ferne auf einem Felsen, berühmt durch das Chronicon Gottvicense; das Städtchen Tuln am rechten Ufer, wo die Erlau in die Donau fließt; der Marktflecken Stockerau mit einem Militärökonomiehaus; dann folgt am rechten Ufer das verfallene Schloß Greifenstein auf einem ziemlich hohen Berge. Diese Berge verringern sich allmählig; man kommt vor dem Städchen Kornneuburg am linken und dem Kloster Neuburg am rechten Ufer vorbei; erblickt rechts den hohen und schroffen Kalenberg mit dem alten Schlosse und aufgehobenen Kamaldulenserkloster, kommt bei dem schönen Nußdorf mit vielen Lusthäusern vorbei, erblickt die Leopoldstadt von Wien, die aber, so wie die Donau sich krümmt, hinter den bergigten Ufern noch einigemal verschwindet. Hinter Nußdorf theilt sich die Donau in verschiedene Arme; gewöhnlich fährt man in den neuen Kanal, kommt zwischen der Spitalau und der Brigittenau und dem Augarten durch, sieht die Vorstadt Rossau rechts und die Leopoldstadt links liegen und landet an der gewöhnlichen Anfurt am sogenannten Schanzel, gerade der Leopoldstadt gegen über.

Route von Regensburg über Linz nach Grätz ꝛc. in Steyermark.

Bis Ens s. die Route nach Wien.

Die Strasse läuft bei dem Ensthal hinauf nach

Steyer, 3 Meilen, eine Stadt von 370 Häusern zwischen dem Steyer- und Ensfluſſe mit sehr wichtigen Eisenwaarenfabriken. Die Gegend wird gebürgigter; den Steyerfluß hat man nun immer zur Linken.

Loftein,

Loſtein, 3 Meilen, ein Dorf mit einem Schloß, in deren Gegend ſehr viele Eiſenarbeiter ſind. Man paſſirt die Steyer und kurz vor

Steyer, 3 Meilen, die Ens. Dieſer Marktflecken hat Stahl- und Eiſenhammerwerke. — Man kommt in Steyermark.

Oltenmarkt, 3 Meilen, liegt an der Ens, die man hier wieder paſſirt.

Reifling, 2 Meilen. Hier kommt man zum letztenmal über die Ens. Die nun folgende Gegend verdient im hohen Grade die Aufmerkſamkeit des Reiſenden.

Eiſenerz, 3 Meilen, ein Marktflecken mit äuſſerſt wichtigen reichen Eiſenbergwerken. Eben ſo

Vordernberg, 2 Meilen, deſſen Gegend voll von Eiſenwerken ꝛc. iſt.

Leoben, 2 Meilen. (ſ. Regiſter.)

Brugg, 2 Meilen. (ſ. Regiſter.) Wir befinden uns nun auf der großen Heerſtraſſe von Wien über Grätz nach Trieſt, wo dieſe Route nachzuſehen iſt.

Wien.

Die kaiſerlich öſtreichiſche Haupt- und Reſidenzſtadt an der Donau, hat 6917 Häuſer und 250,000 Einwohner, die größtentheils in den 30 Vorſtädten leben. Die Stephanskirche mit dem Altarblatt von Sandrat und mit dem 950 Fuß hohen Thurm, den man wegen der trefflichen Ausſicht über dieſe größte deutſche Stadt beſteigen muß, die kaiſerliche Burg mit der Schatzkammer, der Naturalienſammlung, dem Münzkabinet und der ehemaligen Reichskanzlei,

die

die über 300,000 Bände ſtarke kaiſerliche Bibliothek, die ehemalige Reichskanzlei, die geheime Hof- und Staatskanzlei, das Minoritenkloſter, die Schottenabtei, die ſchönen Palläſte der Fürſten von Lichtenſtein, Schwarzenberg, Kaunitz, Auersberg, Lobkowitz, Stahremberg, Paar, Fries, das Trattnerſche Haus und andere Palläſte in der Herrengaſſe, Trautſon, Bathiani, Kinsky, der ungariſchen Kanzlei, die zwei Palläſte der Grafen von Harrach, die Münze, die ungariſche Hofkanzlei, das Zeughaus mit der Rüſtung des Attila, des großen Skanderberg Schwert und dem Koller und Helm Guſtav Adolphs; das Theater am Burgthor und das neue an der Wien, das Rathhaus, die alte Kirche U. L. Frau, die Kirche Maria, Königin der Engel, der Pallaſt des Hofkriegsraths, des päbſtlichen Nuntius, das bürgerliche Zeughaus, die böhmiſche Hofkanzlei, das Kloſter der Kajetaner, die St. Peterskirche, die Mehlgrube, die Kapuzinerkirche mit der kaiſerlichen Gruft und Mauſoleen, die Hofkirche, die Barnabitenkirche, die Kirche Maria rotunda, der erzbiſchöfliche Hof, die Stadtbanko, der Hieronymuskirche, das Hauptmünzamt, die gräflich Dominik-Kaunitziſche und der gräflich Zinzendorfiſche Pallaſt, die St. Johannis-kirche, der Redoutenſaal, die Dreifaltigkeitsſäule, die Nymphe auf dem neuen Mark; in der kleinen Leopoldſtadt: die barmherzigen Brüder, das Marinelliſche Theater und das Kasperl, das Huglmanniſche Kaffeehaus an der Brücke, die Flußbäder; der ſchöne Rasumowskyſche Garten in den Erdbergen, das Invalidenhaus, das große Waiſenhaus, die Thierarzneiſchule, die Eliſabethinerinnen; in den alten und neuen Wieden: ſchöne Gärten und Palläſte, beſonders Belvedere mit der vortrefflichen Gemäldeſammlung und der des Fürſten Schwarzenberg, die ſchöne Karlborromeokirche; in der Leimgrube: die kaiſerlichen Reitſtälle und Kadettenhäuſer,

das

das Kaffeehaus am Eingang der Strasse wegen der getümmelvollen Welt, die Hauptkirche Mariahilf als Wallfahrt, der neue von Wolfsohn errichtete Apollo-Saal, der schöne Kaunitzische Pallast; in der Josephsstadt: der Pallast der ungarischen Nobelgarde; in der Alster- und Währingergasse, wo besonders eine Menge junger Aerzte wohnt: das große Spital mit dem Gebährhause, die große Kaserne, das große militärische Lazareth, das Findelhaus; im niedlichen Dörfchen Herrenals: eine berühmte Wallfahrt zum heiligen Grabe; in der Rossau: der schöne Garten und Gartenpallast des Fürsten von Lichtenstein mit einer vortrefflichen Gemäldesammlung; in der Währingergasse: das große Gebaude zu medicinischen und chirurgischen Vorlesungen geweiht, mit äusserst wichtigen Instrumenten und Präparaten, die kaiserliche Porcellanfabrik und großen Gewehrfabriken; die beiden Universitätsgebäude, das alte und neue (ein stattliches Gebäude) mit wichtigen vorzüglich physikalischen Sammlungen, mit der Sternwarte und dem guten botanischen Garten, die Akademie der bildenden Künste, die orientalische Akademie, die Realhandlungsschule, zwei theresianische Ritterakademien, das Taubstummeninstitut, das Judenhospital; der Augarten, Prater, die Gegend um Belvedere, das Denkmal der Erzherzogin Christina und die Statüe Joseph II., die kaiserlichen Lustschlösser Schönbrunn mit den vielen Gewächsen und Menagerie, Laxenburg mit der Falknerei, Hetzendorf, St. Veit, der große Donaukanal, der Garten und das Schloß bei Dornbach, wo man vom letzten eine der prächtigsten Aussichten hat, Erlau, Hadersdorf mit Laudons Grab und Monument, Nußdorf in der schönen Gegend, der schwarzenbergische Garten, das Dorf Döbling, weiter der Kahlenberg und die himmlische Aussicht auf der Spitze, Leopoldsberg genannt; das Städtchen

chen-Klosterneuburg mit dem neuen Kloster und den Ruinen des alten, der Kirche, ihren Gemälden und dem Grabmale des heil. Leopolds; der Markt Medling zwei Stunden von Wien in einer reizenden Gegend mit der Ruine Medling und den Ruinen der Festung Lichtenstein; die Graf Harrachischen Anlagen zu Bruck, des Grafen von Sinzendorf verschönerte Landschaft zu Ernestbrunn, die botanischen Garten der Gräfin Kinski und des Grafen Rhodeck; Theater, Feuerwerke, Tanz im Redoutensaal, in der Burg und Mehlgrube, musikalische Akademie, Casino, Ballhaus, Donaubäder, Spaziergänge auf der Bastei mit der schönen Aussicht beim Schottenthor.

Der Handel, die Fabriken und Manufakturen sind äusserst wichtig: viele Gold-, Silber- und Juvelierarbeiten, Uhren, musikalische Instrumente, beträchtliche Seidenmanufakturen, feine Hüte, Leder, Handschuhe, sehr wichtige Porzellanfabrik, Koppische Mosaik, Gold- und Silberspitzen, künstliche Blumen, Stickereien, lackirte Blechwaaren, Zinnober, die große Gewehrfabrik und Kanonengießerei und andere Metallfabriken, Wollenteppichfabrik, Baumwollenzeugmanufaktur und große Tuchfabrik im Zuchthause, die Spinnmaschinen, Hanfverfeinerungsfabrik, Türkischgarnfärberei, die Kunsttorf- und Brennziegelfabrik und mehrere andere wichtige Zweige der Wiener Industrie übergehen wir. Wer Wien genauer kennen lernen will, dem können folgende Bücher dienen: Neuester Wienerischer Wegweiser für Fremde und Inländer, 4te Auflage. — Beschreibung und Grundriß der Stadt Wien von Gerstner. Die beßten Gasthöfe sind: weißer Ochs, Greiff, Schwan, goldene Ochs, römischer Kaiser, Manschaker Hof, Ungarsche Krone, drei Hacken. Uebrigens ist es sehr gebräuchlich, in Privathäusern zu logiren.

a) Route von Wien nach Prag, (42 Meilen) Carlsbad (58 M.) und Eger. (63 M.)

Die fahrende Post geht ab Dienstags und Sonnabends früh, kommt an Dienstags und Freitags. Fährt in vier Tagen nach Prag. Die ganze Strasse ist Chaussee: Herrliche Gegenden, voll von wohlgebauten, zum Theil ansehnlichen Städten und Dörfern, unvergleichliche Wege, gute und wohlfeile Bedienung in den Wirthshäusern und auf den Posten und ein Gewimmel von Fuhrwerken.

Enzersdorf, 1 Station, ein schönes Dorf am nördlichen Ufer der Donau. — Die Strasse geht durch die Kreisstadt Kornneuburg an der Donau in einer schönen Gegend nach

Stockerau, 1 Station, ein Marktflecken an der Donau mit einem großen Militärökonomiehause. Hier trennt sich die Strasse nach Budweis.

Mallebern, 1 Station, ein Dorf am Gollersbache.

Hollabrunn, 1 Station, ein Marktflecken am Gollersbache. Gasthof: Hirsch. — Man sieht bei heitern Wetter hinter sich die hohe Bergkette, welche die Gränze von Oestreich und Steyermark macht.

Jetzelsdorf, 1 Station, ein Pfarrdorf am Pulkaubache. — Von hier kommt man nach Mähren.

Znaym, 1 Station. Diese schön gebaute Stadt liegt in einer sehr angenehmen und fruchtbaren Gegend auf einem Berge an der Taja, hat 800 Häuser mit 6000 Einwohnern, ein uraltes Schloß der Mährischen Fürsten, ein Gymnasium, vier Klöster, eine schöne Pfarrkirche, eine Hauptschule, Tuchmanufakturen und eine Lederfabrik. Nahe dabei liegt das reiche Stift Lanka oder Bruck. Man logirt im Gasthof auf dem Markt.

Freynersdorf, 1 Station. Dorf.

Bud-

Budwiß, 1 Station, ein Städtchen mit 297 Häuſern, 1544 Einwohnern und einem Schloſſe. Man logirt im Hirſch.

Scheletau, 1 Station, ein Marktflecken.

Stannern, 1 Station, ein Marktflecken.

Iglau, 1 Station, eine uralte wohlgebaute Mähriſche Berg- und Kreisſtadt an der Igla mit 1200 Häuſern und 10,000 Einwohnern. Das gute Gymnaſium, die Hauptſchule, die äuſſerſt wichtigen Tuchmanufakturen, in der Nähe die Glashütte, einige Bergwerke und Potaſchſiedereien ſind zu bemerken. — Von hier kommt man gleich nach Böhmen. Die Gegend iſt gebürgig aber ſchön.

Stecken, 1 Station, ein böhmiſcher Marktflecken mit einem Schloß.

Deutſchbrod, 1 Station, eine alte königl. Stadt von 361 Häuſern am Fluß Sazawa mit einem Auguſtinerkloſter und Gymnaſium. Man logirt hier ſchlecht.

Steindorf, 1 Station. Bei hellem Wetter ſieht man von hier bis Collin gegen Oſten, die Gebürgskette der Sudeten, oder das Rieſengebürg, und unterſcheidet deſſen höchſte Kuppe die Schneekoppe, mehr als 20 Meilen entfernt.

Jenikau, 1 Station, ein gräflich Kollowratiſcher Flecken mit 174 Häuſern, einem Schloß und einem berühmten Marienbild.

Czaslau, 1 Station, eine Kreisſtadt von 350 Häuſern. Der höchſte Thurm in Böhmen mit der ſchönen Kirche, in der Ziskas Grab, geſtorben 1424, Salpeterſiedereien und in der Gegend beim Dorfe Chotuſitz das Schlachtfeld vom 17. May 1742. — Man kommt bald in das ſchöne Elbethal. Links liegt die durch ihre Silber- und Kupferbergwerke berühmte Stadt Kuttenberg mit der ſchönen Barbarakirche. Der Bergbau iſt ſehenswerth.

Collin, 1 Station, eine gutgebaute Stadt von 400 Häusern an der Elbe mit einem Schloß und einer Kattunmanufaktur. Man findet in der Gegend viele Granaten, Topase und Karniole, die hier geschliffen und geschnitten werden. Zwischen dem Schlosse Chotzemitz und dem Flecken

Planian, 1 Station, ist das Schlachtfeld vom 18. Jun. 1757. Der König von Preussen kommandirte aus den Fenstern eines allein an der Strasse stehenden Wirthshauses.

Böhmischbrod, 1 Station, ein Städtchen von 141 Häusern. Auf der Post logirt man sehr gut.

Bichowitz, 1 Station, ein Dorf. — Kurz vor Prag kommt man über das Schlachtfeld von 1757 und nicht weit von der Strasse ist der Baum, unter dem Schwerin sein Leben aufgab.

Prag, 1 Station. Die Hauptstadt des Königreichs Böhmen an beiden Seiten der Moldau, über welche eine schöne steinerne Brücke führt, hat 4400 Häuser, gegen 100 Palläste, 92 Kirchen und Kapellen, 86000 Einwohner und besteht aus vier Städten: 1) Altstadt enthält: den Wisschrad, der jetzt meistens aus Ruinen besteht, wo das königliche Zeughaus und ein Collegiatstift; dann die Pfarr- oder Teinerkirche, die älteste in Prag, mit dem Grabmal des 1603 hier verstorbenen Tycho de Brahe, der zu einem Seminario eingerichtete Königshof; die neue Servitenkirche zu St. Michael, die Minoritenkirche zu St. Jakob mit ihren wunderthätigen Marienbild, die Kreutzkirche mit ihren marmornen Säulen, schönen Kuppeln und Gemälden, das Kloster der barmherzigen Brüder, die äusserst wichtige Carolo-ferdinandea oder Universität, das akademische Collegium Clementinum mit fünf Kirchen, einer Buchdruckerei, einer Apotheke, einer vortrefflichen Bibliothek von mehr als 100,000 Bänden, einer Präparatensammlung, Naturalienkabinet,

einem

einem groſsen mathematiſchen Zimmer nebſt den ſehenswürdigſten Inſtrumenten und optiſchen Sachen, einem herrlichen aſtronomiſchen Obſervatorium und einem prächtigen Theater. 2) Aus der Neuſtadt: das Stift Emaus, die Kirche auf dem Karlshofe mit ihrer heiligen Treppe und das Piariſtenkloſter. 3) Aus der kleinen Seite: die Kirche zu St. Salvator, die ſehenswürdigſte in Prag. 4) Aus dem Hradſchin: das unregelmäſsige, aber ſehr groſse königliche Schloſs mit ſeinem Bezirk, worinnen die neuerbauten Reſidenzgemächer, die neue Schloſskapelle, das Fräuleinſtift, die Zimmer der hohen Landeskollegien, die Statthalterei, der ſpaniſche Saal ohne Pfeiler, die Kunſt- Naturalien- und Schatzkammer, das Landhaus, kön. Reithaus, der Faſanen- und Luſtgarten, das kön. mathematiſche Haus, der weiſse und ſchwarze Thurm; die Domkirche zu St. Veit, worinnen nebſt den kön. Begräbniſſen und vielen Reliquien, das koſtbare ſilberne Grab Johann Nepomuks und des heil. Wenzels und vier von Silber gegoſſene Engel in Mannsgröſse an 2 Altären zu ſehen; der erzbiſchöffliche Pallaſt und die Reſidenzen der Domherren, das Prämonſtratenſerkloſter Strahow, (in allem hat Prag auſſer den beiden Kollegiatſtiftern, dem Kreuzherren- und dem Malteſerhauſe und den engliſchen Fräulein noch 9 Manns- und 2 Nonnenklöſter) die St. Lorettokapelle mit der dahinter ſtehenden Kirche, der weitläuftige Tſchernińiſche Pallaſt. Ferner der ſchöne der Dreieinigkeit gewidmete Obelisk, der gräflich Noſtiziſche Pallaſt mit ſchönen Sammlungen und andere ſchöne Palläſte, das groſse und ſchöne Schauſpielhaus, das Taubſtummeninſtitut, die Akademie der Wiſſenſchaften und die ökonomiſche patriotiſche Geſellſchaft, die drei Gymnaſien, noch einige beträchtliche Bibliotheken, die chemiſche Sammlung der Väter fremder Schulen, viele Induſtrie in Seiden- und Baumwollenmanufakturen, Kattun-

und

und Leinewanddruckereien, Hut-, Lederhandschuh-, Steingut-, Messer- und andere Fabriken, Bijouterie-, Gold- und Silberwaaren, Zuckerraffinerien, Potaschsiedereien; Schauspiele, Redouten, viele Concerte; in der Gegend die Anlagen des Fürsten Kinski und des Baron Wimmer, die neue Allee, der weiße Berg, wo Friedrich von der Pfalz 1620 geschlagen wurde, die Höhle des heil. Procopius. Man logirt auf der Kleinseite: im Erzherzog Karl, Einhorn; in der Altstadt: im rothen Haus, blauen Stern, Bad; in der Neustadt; in drei Linden und schwarzen Roße.

Strzedokluk, eine Station, ein Dorf.

Schlan, 1 Station, eine sehr alte Munizipalstadt am rothen Bache.

Hohenrentsch, 1 Station.

Liebkowitz, 1½ Station, ein Dorf mit einem Schloß.

Buchau, 1 Station, ein Städchen von 205 Häusern mit einem Schloß, dem Grafen von Hartig gehörig. — Die Gegend ist sehr bergigt; man kommt bei den schönen Ruinen des alten Schlosses Engelhaus vorbei. Vor Carlsbad kommt man einem hohen Berg herab.

Carlsbad, 1 Station, eine Stadt mit 400 Häusern, 3000 Einwohnern, zwischen hohen Bergen an der Töpel, ist wegen ihrer warmen Bäder und Quellen berühmt, die aus folgenden bestehen; 1) dem Sprudel, der heissesten; 2) dem Mühlenbad mit einem schönen Badehaus, 1762 von Maria Theresia erbaut; 4) dem Neubrunnen und 5) dem kalten Säuerling. Die Kirche, das Rathhaus, neue Schauspielhaus, die Nadeln-, Zinn-, Stahl- und Messingfabriken. Die Schauspiele, Concerte, Bälle, Pikenike, die Frühstücke mit Tanz, die Spaziergänge in der schönen Lindenallee, nach dem Freundschaftssitz und der Papiermühle, dem Hammerberg, dem drei Kreutzberg, dem Hirschsprung, nach Fischern,

Elnbogen, Engelhaus, Schlackenwerde, Schönhofen ꝛc. machen dem Aufenthalt im diesem Bade sehr angenehm. Die beßten Logis sind: die Sirene oder das Meerfräulein, die schöne Königin, der Fasan, die drei Stufen, das goldene Lamm, das steinerne Haus, die drei Rosen, der Löwe, Adler, das Posthaus, der Merkur. Auf eine längere Zeit miethet man sich in einem Privathause ein. Zur weitern Belehrung dient vorzüglich: Ansicht oder neueste Beschreibung von Karlsbad wie es jetzt ist, von Stöhr. Prag und Karlsbad 1802.

Zwoda, $1\frac{1}{2}$ Station, ein Dorf.

Eger, $1\frac{1}{2}$ Station. s. Register.

b) Route über Wittingau nach Prag. (45 Meilen.)

Von Wien bis Wittingau ($26\frac{1}{2}$ Meilen) s. die Route von Wien über Budweis nach Pilsen ꝛc. Man kann auch diese Strasse noch 4 Meilen weiter bis Budweis verfolgen und von da auf die nächste Station Wessely (4 M.) kommen. *)

Wessely,

---

*) Dieses ist eigentlich die Strasse von Linz nach Prag. Von Budweis also ist sie mit unserer obigen übereinstimmend. Wir haben daher blos das Stück von Linz nach Budweis aufzuführen, so haben wir die ganze

Route von Linz nach Prag (34 M.)

Weitersdorf, 3 Meilen, ein unbedeutendes Dorf.

Freistadt, 3 Meilen, eine östreichische Kreisstadt mit einer Burg dem Grafen von Harrach gehörig, und einem Piaristen-Gymnasium, hat einträglichen Zwirnhandel. — Eine Meile weiter betritt man das Böhmische Gebiet, sieht links das Städtchen Rosenbergs an der Moldau liegen und kommt nach

Kaplitz,

Wessely, 3 Meilen, ist ein Städtchen am Lusnicz-fluſſe. Die Strasse führt durch das 2 Stunden davon entlegene Städtchen Sobieslau am Lusnicz in einer schönen Gegend nach

Koschitz, 2 Meilen, ein Dorf.

Tabor, 2 Meilen, eine aus der Geschichte berühmte böhmische Kreisstadt, mit mehrern Kirchen und einem Schlosse am Lusnicz. Die Taboriten. Rechts liegen beträchtliche Gebürge, drei Stunden davon der Flecken Cheynow mit einem fürst. Schwarzenbergischen schönen Schloß und Silberbergwerk.

Sudomierzitz, 2 Meilen, ein Pfarrdorf.

Wottitz, 2 Meilen, ein Städtchen mit einem Franziskanerkloster. Die Gegend ist sehr fruchtbar und schön abwechselnd.

Bistritz, 2 Meilen, ein Flecken von 73 Häusern.
Dnespeck, 2 Meilen, ein Dorf an der Sazawa.
Jessenitz, 2 Meilen, ein unbedeutendes Dorf.
Prag, 2 Meilen. (s. Register.)

Route von Wien über Prag nach Dresden.
(74½ Meilen.)

Bis Prag (42 Meilen) s. die vorige Route.
Strzedoklut, 1 Station.
Schlan, 1½ Station. (s. Register.)
Budin, 1½ Station, eine neu aufgebaute Stadt mit

Kaplitz, 4 Meilen, ein Flecken von 213 Häusern an der Malsch mit einer Wollenzeugmanufaktur. Der Weg läuft nun zwischen der Moldau und der Malsch, im schönen und fruchtbaren Thale der letztern hinab, nach

Budweis, 4 Meilen. s. Register.

171 Häusern und einem Schlosse dem Fürsten von Dietrichstein gehörig, in einer schönen Gegend an der Eger, die nicht weit von hier in die Elbe fließt.

Lowositz, 1½ Station, ein fürstlich Schwarzenbergisches Städtchen an der Elbe in einer sehr schönen Gegend, fruchtbar an Wein- und Obstbau. Ueber der Elbe drüben liegt die Stadt Leutmeritz, zu welcher man auf einer langen Brücke kommt; sie hat 8700 Einwohner, ein Gymnasium, ein theologisches Lyceum und einen Bischoff. — Die Gegend wird gebürgigt. *) — Die Strasse läuft das Elbethal hinab

*) Von Lowositz geht eine Strasse nach dem berühmten Badeort Töplitz, 1½ Station, an der Töpel in einem schönen Thale. Das Schloß mit der Kirche und dem Theater, der schöne Lustgarten mit dem Gartensaal, das Gemeindebadhaus, das Rathhaus, die Stadtkirche, die Lorettenkapelle mit Spital, die Büchsen- und Handschuhmacher, das mit Töplitz zusammenhängende Dorf Schönau mit zwei sehr guten Bädern, das Schwefelbad und das Steinbad, das neue Militärhospital, die Promenaden in den äusserst schönen Gegenden, nach dem Schloßgarten, der Fasanerie, dem Kühbusch, der Dopperlburg, dem sehenswürdigen Garten zu Dorna, Lirnei, dem Wachholderberg, den äusserst romantischen Ruinen der Festung Dobrowska Hora; nach Dux mit den Reliquien aus Wallensteins Zeiten, dem Marstall, Lustgarten, Bibliothek, Naturalienkabinet ꝛc.; nach dem Kloster Osseeg; nach Marienschein, nach Oberleutersdorf, Bilin und Biliner Steinfels. In Töplitz sind Gasthöfe: das goldene Schiff, der blaue Stern, Gartensaal, goldene Hirsch, schwarze Baum, schwarze Adler. Auf längere Zeit miethet man sich in ein Privathaus. Ein Mehreres s. Wegweiser nach Töplitz und den umliegenden Gegenden. Dresden bei Gerlach.

Hinab über die Bila; man hat die Ansicht auf die schönen Gebürge und die romantische Lage so vieler alten und neuen Schlösser. Hinter Lowositz kommt man bei den Obelisk vorbei, an der Stelle, wo 1756 den 1. Oct. die erste Schlacht im siebenjährigen Krieg vorfiel.

Aussig, 1½ Station, am Einfluß der Bila in die Elbe. Das Städtchen hat 266 Häuser, ein Rathhaus, einen starken Elbehandel und in der Nähe auf einem jähen Felsen wächst der beste Wein in Böhmen, der Podalsky oder Steinwein genannt. In der Gegend ist ein Wasserfall und ein schauerlicher Paß. — Die Gebürge werden größer, die Gegend ist wild romantisch schön, der Weg geht Berg auf Berg ab bis Zehist. Besonders ist er äusserst steinigt zwischen hier und der folgenden Station

Petersswalde, 1 Station, ein über eine Stunde langes aus 276 Häusern bestehendes Dorf, das meistens von Schnallenmachern bewohnt wird, hinter welchem man gleich ins königlich sächsische Gebiet kommt. — Die Gegend wird äusserst wichtig, je näher man der Elbe kommt. — Die Ansichten werden himmlisch schön; Bergbau und Eisenfabriken sind rechts und links. Berggießhübel, ein Städtchen, berühmt durch das hier sprudelnde Johann Georgenbad und durch den Friedrichsbrunnen; in der Gegend sind Kupfer-, Zinn- und Eisenbergwerke.

Zehist, 1 Station, ist ein gräflich Brühlsches Rittergut südlich von Pirna an der Elbe; westlich von diesem zieht sich eine Anhöhe nach dem ½ Stunde entfernten Dorfe Krebs und dem kön. Kammergute Großsedlitz, die wegen ihrer ausserordentlich vielen Versteinerungen der Petrefaktenberg genannt wird. Von hier fängt ebener Weg an. Das Städtchen Dohna, der Stammort der alten Burggrafen von Dohna. Vom Dorfe Krebs südwestlich zeigt

sich

ſich das Felſenſchloß Weeſenſtein mit ſeinen Merkwürdigkeiten. Rothwenersdorf, ein ſüdöſtlich von Zehiſt entferntes Dörfchen, wegen der Sandſteinbrüche berühmt. Zur linken hat man die ſchönſten Felder, zur Rechten die Elbe und das Luſtſchloß Pillnitz; man fährt durch den großen Garten.

Dresden, 1 Station. (ſ. Regiſter.)

Route von Wien über Budweis, Pilſen, (47 Meilen) nach Eger. (59 Meilen.)

Bis Wittingau iſt eine ſchöne Chauſſee, dann iſt der Weg abwechſelnd gut.

Bis Stockerau, 2 Station, ſ. die Route von Wien nach Prag.

Weickersdorf, $1\frac{1}{2}$ Station, ein Marktflecken.

Meiſſau, 1 Station, ein Städtchen mit einem Schloſſe der Grafen von Traun.

Horn, 1 Station, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe und einem Kollegium der Piariſten, am Flüßchen Teſſer.

Göffritz, $1\frac{1}{2}$ Station, ein Gut und Dorf an der Wild, wo 5 Hauptſtraſſen, nämlich von Krems, ($3\frac{1}{2}$ Stat) Horn, Wittingau, von Mähren und Böhmen zuſammen treffen.

Schwarzenau, 1 Station, an der Teya.

Schrems, $1\frac{1}{2}$ Station, ein Marktflecken. $1\frac{1}{2}$ Stunde davon kommt man durch das Städchen Gemünd mit einem Schloß am Lainſitzbache.

Schwarzbach, $1\frac{1}{2}$ Station, ein Dorf an der böhmiſchen Gränze. Die Straſſe läuft längſt dem ſogenannten goldenen Bache durch eine waldigte, waſſerreiche Gegend. — Das Städtchen Roſenberg mit Geſundbrunnen und Perlenfang in der Moldau.

Wittingau, 1½ Station, eine freie böhmische Stadt an dem goldenen Bache nächst dem berühmten Rosenberger Teiche. Von hier geht eine Strasse über Wessely nach Prag. (10½ Station) Das Städtchen Gratzen mit guten Bleichen, drei Glashütten und vielen Glasschleifereien. — Man kommt nach drei Meilen in das schöne Moldauthal.

Budweis, 2 Station, eine freie Berg- und Kreisstadt mit einem Bisthum und 4600 Einwohnern, an der Moldau. Sie hat viele Tuchmacher, eine Salpetersiederei, ein Zeughaus und Magazine für ein Artilleriekorps. Man logirt im Hirsch. Die Gegend ist reich an Bergwerken und Mineralien, besonders zu Rudolphsstadt, wo die wichtigsten Zinnbergwerke im südlichen Böhmen sind. — Die Strasse läuft am rechten Ufer der Moldau hinab nach

Tein, auch Moldautein, 2 Station, ein Städtchen. — Man passirt auf halben Wege die Moldau.

Pisek, 2 Station, eine Kreisstadt mit einem Schloß am Wattawafluß.

Strakonitz, 1½ Station, eine Stadt mit einem Schloß auf beiden Seiten der Wattawa.

Horazdiowitz, 1 Station, eine Stadt von 227 Häusern und 1760 Einwohnern an der Wattawa, mit einem Schloß dem Fürsten Löwenstein gehörig, mit starker Weberei und Brantweinbrennerei.

Grünberg, 1½ Station, ein ehedem festes Bergschloß an der Stadt Nepomuk, wo der heilige Johann von Nepomuk geboren war. Das Posthaus steht zwischen beiden Orten. In der Nähe sind mehrere Eisenwerke.

Pilsen, 2 Station. s. Register.

Mies, 2 Station, eine Stadt von 288 Häusern am Fluß Mies, in deren Nachbarschaft silberhaltige Bleibergwerke sind.

Tscher-

Tschernoschin, 1 Station, ist ein Marktflecken.

Plan, 1 Station, eine Stadt mit 428 Häusern, Tuchmanufakturen und einem schönen Schloß dem Grafen von Zinzendorf gehörig. In der Gegend sind Alaun- und Vitriolwerke. Ueberhaupt sind in der Gegend herum beträchtliche Bergwerke, besonders bei dem Städtchen Königswart, welches ein Schloß hat dem Grafen Metternich-Winneburg gehörig.

Sandau, 1 Station, ein Marktflecken.

Eger, 1 Station. s. Register.

Route von Wien über Güns (12 Meilen), Warasdin (27 M.), Agram (37 M.), nach Carlstadt (44 M.).

Die Strasse geht über den Wiener Berg und ist mit angenehmen Alleen besetzt. Man hat auf dem Berg eine himmlisch schöne Aussicht. Bis Güns ist Chaussee.

Larenburg, 1 Station, ein Marktflecken an der Schwecha in einer schönen Gegend, mit dem schönen kaiserlichen Lustschloß, Park und mehrern andern Pallästen.

Windpassing, 1 Station, an der Leytha und der Gränze von Ungarn.

Großhöflein, 1 Station, ein Ort in Ungarn in einer schönen, fruchtbaren und weinreichen Gegend. Gegen Morgen liegt der Neusiedler See, an dessen Ufern mit der beste ungarische Wein wächst, besonders bei dem Städtchen Ruster.

Oedenburg, 1 Station, eine alte königliche Freistadt in einer sehr weinreichen Gegend, mit 12000 meistens deutschen Einwohnern. Sie hat ein katholisches Domkapitel, ein lutherisches Gymnasium, Zuckersiederei, Tuchmanufakturen und Wochenmärkte, auf denen jährlich über 400 Stück Rindvieh und 150,000 Schweine nach Deutschland spedirt werden.

Warasch-

Waraschdorf, 1 Station.

Günz, 1 Station, eine schön gebaute königliche Freistadt, an der Günz mit 4700 Einwohnern, unter denen sich viele Tuchmacher befinden. Sie hat ein Gymnasium und guten Weinbau. Bis hieher ist Chaussee, von nun an meistens gemeiner Weg.

Stein am Anger, 2 Station. Ein Flecken in einer schönen Gegend mit 2000 Einwohnern. Die neue bischöfliche Residenz, das prächtige Komitathaus, das Seminarium sind zu bemerken. In der Gegend findet man Münzen und andere Alterthümer.

Körmend, 1½ Station, ein Marktflecken mit einem fürstlich Bathyanischen Schlosse und Archive. Von hier geht eine Strasse ab nach Fünfkirchen (26 Meilen), Esseg (38 M.), Peterwardein (56 M.), Semlin und Belgrad (64 M.).

Löwö, 1 Station.

Paksa, 1 Station.

Lenöwa, 1 Station.

Ezakathurn, 1 Station. Von hier kommt man in Croatien.

Warasdin, 1 Station, eine königliche Freistadt an der Donau, über die man vor der Stadt auf einer Brücke passirt, mit 4800 Einwohnern. — Bei dem Flecken Krapina sind warme Bäder.

Osterícz, 1 Station.

Braszniczа, 1 Station.

St. Ivan, 1 Station.

Popowecz, 1 Station.

Agram, Zagrab, 1 Station, eine königliche Freistadt an der Save mit 18000 Einwohnern in einer angenehmen und kultivirten Gegend. Das königliche Schloß,

wo

wo der Ban von Slavonien reſidirt, die Reſidenz des Biſchoffs, die Domkirche, die Akademie und das Hauptgymnaſium ſind zu bemerken. Gleich hinter der Stadt paſſirt man die Save.

Rawkotepatak, 1 Station.

Jaska, 1 Station.

Carlſtadt, 1½ Station, eine königliche Freiſtadt mit 3000 Einwohnern am Zuſammenfluſſe der Kulpa und Korona, hat ein Schloß, ſtarken Speditions- und Kommiſſionshandel und liefert viele gebrannte Waſſer. Von hier iſt nach Semlin und Belgrad 53 Meilen, nach Carlopago an der Küſte Dalmatiens mit zwei kleinen Häfen 23 Meilen, nach Fiume 16 Meilen.

Route von Wien nach Presburg. (10 Meilen.)

(Man kann auch dieſe Reiſe auf der Donau machen und ſie ſo fortſetzen bis Ofen und Semlin. Die Reiſe zu Waſſer iſt in den Sommermonaten beſonders zu empfehlen, wegen der unvergleichlich ſchönen Ausſicht, die man auf beide Ufer hat.) — Gleich auſſerhalb den Linien kömmt man auf Simmering mit trefflicher Kanonengießerei und Bohrerei. Im ehemaligen Luſtſchloß Neugebäu wird ein Faſanengarten unterhalten.

Schwöchat, 1 Station, ein Marktflecken an der Mündung des Schwöchatfluſſes in die Donau mit drei großen Kattunfabriken. Die Gegend iſt ſchön, doch merkt man ſchon an der Abnahme der ſchönen Bauernwohnungen ꝛc. daß man ſich Ungarn nähert.

Fiſchamend, 1 Station, iſt ein Marktflecken an der Mündung der Fiſcha in die Donau mit einem ſchönen fürſtlich bathyaniſchen Schloß, in einer ſehr angenehmen Gegend. Man logirt im Lamm.

Riegelsbrunn, 1 Station. Die Ruinen des alten Schlosses Hamburg auf dem in Süden liegenden Gebirg, geben eine angenehme Ansicht. Da wo die Morawa in die Donau sich ergießt, erheben sich nun auch im Norden über der Donau die Berge plötzlich. Eine Viertelstunde südlich vom Flecken Petronell liegt das heidnische Thor, die Ruinen eines römischen Siegesbogens.

Teutschaltenburg, 1 Station, ein Dorf mit einem heilsamen Bade, wo ehemals die römische Pflanzstadt Carruntum stand. Die südlichen Berge endigen sich nach und nach in Ebenen.

Presburg, 1 Station, in einer der schönsten und lustigsten Lagen, ist die schönste und volkreichste Stadt in Ungarn, mit 30,000 Einwohnern. Das königliche Schloß mit der herrlichen Aussicht, die Domkirche, wo die Königskrönung vor sich geht, die Elisabethkirche, das Palais des Gouverneurs, die königliche Kanzlei, der Pallast des Generalstatthalters, der gräflich Bathyanische Pallast und Garten in der Vorstadt und die Arche auf der Donau, der erzbischöfliche Pallast und einige andere Palläste, das Wachtlersche Haus, das große Schauspielhaus mit dem schönen Tanzsaal und der Promenade dabei, die Casernen, Magazine, das Generalseminarium, die Bibliotheken und Naturaliensammlungen des Grafen Erdoedy und einige andere Sammlungen, das große Kaffeehaus, der Königshügel vor der Stadt, wo der Neugekrönte das Schwerdt des heiligen Stephan schwingt, in der Nähe das Schloß Lauñtz mit seinen schönen Zimmern, Gärten und mannichfaltigen Sammlungen, die Insel (Aue) bei der fliegenden Brücke, mehrere schöne Gärten, sind zu bemerken. Man hat deutsches Schauspiel, Oper, Musikakademie, Thierhetzen, Bälle, ein Casino. Man logirt im grünen Baum, der Traube und Sonne.

Von

Von hier ist nach Raab 11 Meilen, nach Ofen 28 M.; nach Temeswar 67 M., nach Hermannstadt 104 M. und nach Bucharest 148 M.

Route von Wien über Brünn (18 M.), Ollmütz (27 M.), Teschen (42 M.), nach Lemberg (106 M.)

Bis Ollmütz ist eine sehr schöne Chaussee.

Stammersdorf, 1 Station, ein Marktflecken.

Wolkersdorf, 1 Station, ein Marktflecken.

Gaunersdorf, 1 Station, ein Marktflecken, bei dem der Gaunersbach fließt. Hinter dem Orte kommt man über die Zaya, die sich in die March ergießt.

Wülfersdorf, ein Marktflecken mit einem Schloß an der Zaya.

Poisdorf, 1 Station, ein Marktflecken. — Man kommt nun bald nach Mähren.

Nikolsburg, Niklosburg, 1 Station, eine ansehnliche fürstlich Dietrichsteinsche Stadt in Mähren. Sie hat 760 Häuser mit 8000 Einwohnern, wovon beinahe die Hälfte Juden sind, ein prächtiges Residenzschloß mit einer schönen Bibliothek, ein Gymnasium und eine Hauptschule, eine prächtige Lorettokirche mit einem berühmten Gnadenbilde, ein Collegiatstift, ein Hospital, eine Fischbeinfabrik und einen Fasanen- und Thiergarten. Im Jahr 1805 waren die östreichischen und französischen Bevollmächtigten hier und giengen von da nach Presburg, wo sie den Frieden unterzeichneten.

Mariahilf, 1 Station, mit einer Wallfahrtskirche.

Laaz, 1 Station.

Brünn, 1 Station, jetzt die Hauptstadt von Mähren, auf einem Hügel am Zusammenfluß der Schwarzawa und Zwittawa, mit Gräben und Basteien befestiget, mit dem

festen Schloß Spielberg auf einem Felsen, worinnen Staatsgefangene aufbewahrt werden, und mit 23,500 Einwohnern. Die St. Jakobskirche, das Kloster der Augustiner-Eremiten mit dem Gnadenbild von Lucas Cranach, einige andere schöne Kirchen, der Dietrichsteinische Pallast, das Landhaus, Rathhaus, freie weltliche Damenstift, die Johanniter-Ordenscommende, Andre's Erziehungsanstalt, die weitläuftigen Gebäude der Tuchmanufakturen, die äusserst wichtig sind. Ausserdem sind hier Manufakturen in Seidenzeug, Bändern, Hüten ꝛc. Die Stadt hat starken Handel und jährlich vier Messen. Gleich bei der Stadt ist der Marmorbruch, in der Nähe das ehemalige Prämonstratenserstift Obrowitz, die Karthause Königsfeld, zu Austerlitz ein schönes Schloß und prächtiger Garten, dem Fürsten von Kaunitz gehörig, bekannt wegen der Schlacht am 2. December 1805. — Von Brünn geht eine Poststrasse nach Prag. Von Brünn nach Iglau sind 5 Stationen.

Posorsitz, 1 Station, ein beträchtlicher Flecken, von welchem eine Nebenstrasse durch die fruchtbare Hanna, oder den Sitz der Hannacken über die March bei Hollitz nach Presburg (18 M.) geht.

Wischau, 1 Station, eine alte Munizipalstadt mit einem herrschaftlichen Schlosse am Hannafluſſe, also im Hannackenlande. Die Gegend ist sehr fruchtbar.

Prosnitz, 1½ Station, ist eine schön gebaute Stadt mit 5314 Einwohnern an der Hanna.

Ollmütz, 1 Station, die ehemalige alte und stark befestigte Hauptstadt von Mähren an der March, welche sie fast ganz umfließt, mit 900 Häusern und 11,000 Einwohnern. Die Cathedralkirche, mehrere Klöster, das Rathhaus mit seinem hohen Thurm, das Zeughaus, Invalidenhaus, Zuchthaus, Waisenhaus, Lyceum, die Ritterakademie mit

Biblios

Bibliothek, das künſtliche Uhrwerk, die weitläuftigen erzbiſchöflichen Gebäude in der Vorſtadt. Man logirt im ſchwarzen Adler und Schwan. Eine Meile von der Stadt iſt auf dem heiligen Berge eine ſchöne Kirche. Von hier geht auch eine Straſſe über Troppau nach Teſchen. (16 M.)

Oberaugezd, 1 Station.

Weiskirchen, 1 Station, eine Stadt mit einem Schloß und einem Salz- und Wegmauthoberamt.

Neutitſchein, 1½ Station, ein altes Städtchen mit einem alten Schloß, einem Salz- und Wegmauthamt.

Freiberg, 1 Station, ein Städtchen mit einem Salz- und Wegmauthamt. — Man kommt nun aus Mähren nach öſtreichiſch Schleſien.

Fridek, 1 Station, ein ſchleſiſches Städtchen.

Teſchen, 1½ Station. Die Hauptſtadt des Fürſtenthums gleiches Namens, dem Herzog von Sachſen-Teſchen gehörig an der Elſe und der Bobreck mit 500 meiſtens neu gebauten Häuſern. Das Rathhaus, ehemalige Jeſuiterkollegium, die große Parochialkirche, die beiden Schlöſſer auf einem Hügel ſind zu bemerken. Den 13. May 1779 wurde hier ein Friede geſchloſſen.

Skotſchau, 1 Station, ein Städtchen mit einem Schloß an der Weichſel. — Die Gegend iſt ſchön, wird aber bergigt.

Bielitz, 1 Station. Die ſchöne Hauptſtadt des Fürſtenthums gleiches Namens am Fuße des karpathiſchen Gebürges auf einem Hügel an der Biala, dem Fürſten Sulkowsky gehörig, hat 3700 Einwohner, ein Schloß und wichtige Tuchmanufakturen. — Von hier kommt man gleich nach Gallizien.

Kenty, 1 Station, ein Städtchen am Solafluß mit beträchtlichen Tuchmanufakturen.

Woidowicze, 1½ Station.

Izdebink,*) 1½ Station, ein Dorf.

Mislenice, 1 Station.

Gdow, 1½ Station, Städtchen an der Rawa.

Bochnia, 1 Station, eine Kreisstadt am Rawafluß mit sehr wichtigen Salzgruben, die jährlich 900,000 Centner Salz liefern. In der Gegend trifft man auch Alabaster an.

Brzesko, 1 Station, ein Städtchen.

Woinicz, 1 Station, ein Städtchen am Donajecfluß.

Tarnow, 1 Station.

Pilsno**), 1½ Station, ein Städtchen an der Wisloka.

Dembica, 1 Station, Städtchen an der Wisloka, dem Fürsten Radzivil gehörig.

Sendiczow, 1½ Station, ein Städtchen.

Rzezow, 1½ Station, eine Kreisstadt an der Wislok.

Landcut, 1 Station, ein Städtchen.

Brzes.

---

*) Von hier geht eine Strasse über Mogilany (1 Stat.), Podgorze (1 Stat.) nach Krakau, einer Stadt an der Weichsel, der ehemaligen Krönungs- und Begräbnißstadt der Könige von Polen, mit 1500 Häusern und 17000 Einwohnern. Sie hat 72 Kirchen und Klöster, ein befestigtes Schloß, eine Universität und Seminarium. In der Kathedralkirche ist der Körper des heil. Stanislaus und Sobieskys Grabmal. Der Handel ist beträchtlich mit Honig, Wachs, Holz, Wein ꝛc. Von Krakau geht die Strasse über Wieliczka (1 Stat.), wo die äusserst merkwürdigen großen Salzwerke sind, die kein Reisender unbesucht läßt, nach Gdow (1 Stat.) wieder in unsere obige Route.

**) Von hier geht eine Strasse nach Dukla (8 M.), Eperies (22 M.), Kaschau (26 M.), Ofen (62 M.), Peterwardein (96 M.), Semlin und Belgrad (107 M.).

Brzeworsko, 1½ Station, ein Städtchen.

Jaroslaw, 1 Station, eine Handelsstadt am Flusse San, hat eine beträchtliche Manufaktur von groben Tüchern für die Armee und mehrere Wachsbleichen. — Man passirt hinter dem Ort den Sanfluß nach

Zaleskawola, 1 Station.

Krakowicz (Rathschloß), 1 Station, ein Markt mit einem schönen Schloß.

Jaworow, 1 Station, ein offenes Städtchen.

Sklo, 1 Station, ein Dorf.

Janow, 1 Station, ein Markt mit großen Fischereien und Mahlmühlen.

Lemberg, 1½ Station. Die Hauptstadt vom Königreich Gallizien, am Fluß Pettew zwischen Bergen, mit 36,000 Einwohnern, ist befestigt, hat ein Gymnasium, einen Erzbischoff, einen griechischen Bischoff und armenischen Erzbischoff, zwei Schlösser, wovon das eine in einen Belustigungsort verwandelt ist, von den ehemaligen 38 Klöstern noch 10, sehr starken Handel, besonders in Speditionsgeschäften, da hier alle die gut angelegten Hauptstrassen nach Oestreich, Preussen, Rußland und nach der Moldau zusammen treffen. — Von hier nach Brody sind 14 M., nach Czernowicz 35 M. und Bistritz 75 M.

Route von Wien über Ollmütz und Neisse nach Breslau. (51½ Meilen.)

Bis Sternberg, 1 Station, über Ollmütz hinaus s. die vorige Route von Wien nach Lemberg. Von hier an hört die Chaussee auf.

Lobnik, 1½ Station, ein Dorf.

Freudenthal, 1 Station, eine Stadt am Fluß Schwarz-

Schwarzwasser, der Sitz eines deutschordischen Landkommenthurs und der Ordenskanzlei über die sämmtlichen Besitzungen in Böhmen, Mähren und Schlesien. In der Gegend sind wichtige Eisenwerke. Es geht von hier eine Strasse nach Jägerndorf (1 Station). — Die Gegend ist sehr gebürgigt.

Würbenthal, 1 Station, ein Bergstädtchen in einer wild romantischen Gegend, die für den Mineralogen wichtig ist. Der Weg von hier nach

Zuckmantel, 1 Station, ist ziemlich beschwerlich. Es ist dies eine alte freie Bergstadt an der preussisch-schlesischen Gränze, in einer sehr gebürgigten Gegend am Fuße der hohen Bischoffskappe.

Ziegenhals, ½ Station, in preussisch Schlesien, in einer sehr angenehmen Gegend an der Biala mit Bleichen. Von hier wird die Landschaft wieder freier.

Neisse, 1 Station. Die Hauptstadt des gleichnamigen Fürstenthums an der Neisse und Biele mit 5200 Einwohnern. Die beträchtlichen Vestungswerke mit dem Fort Preussen (?), die Stadtkirche, Kreutzkirche mit 2 Gemälden von Rubens, die Kirche der Exjesuiten mit den Gemälden und der 10,000 Bände starken Bibliothek, mehrere Klöster, die fürst. bischöffliche Residenz, die wichtigen Tuch- und Wollenzeuggewebe und der Garnmarkt sind zu bemerken. Man logirt im goldenen Adler und weißen Schwan.

Grotkau, 1¾ Station, eine Kreisstadt mit 1500 Einwohnern in einem fruchtbaren Thale und waldigten Gegend. Von hier geht eine Strasse nach Brieg (1½ Station). — Man kommt bald in das fruchtbare Ohlauthal.

Ohlau, 2 Stationen, eine Kreisstadt im Oberthal an der Ohlau. Das Schloß, Rathhaus, die große Brücke

über

über die Ohlau, die Seiden und Tabacksfabriken und die vielen Tuchmacher sind zu bemerken.

Breslau, 2 Stationen. (s. im Register)

Route von Wien nach Grätz (26 M.), Triest (65 M.) und von da nach Venedig.

Die ganze Strasse ist Chaussee. — Lange hat man auf der Strasse die große Bergkette vor sich, die von Abend gegen Morgen zwischen Oestreich und Steyermark sich hinzieht, auf der einen Seite fällt und in Ungarn sich verliert, auf der andern an die Alpen von Oberöstreich, Salzburg und Tyrol sich anschließt. Von den Gränzen Oestreichs und Steyermarks läuft sie südlich durch die ganze letztere Provinz, und macht mit den Alpen von Kärnthen und Krain eine und die nämliche Kette, so daß sie die ehemaligen Julischen und Carnischen Alpen umfaßt, die sich auf der einen Seite in den Plänen des ehemaligen Herzogthums Venedig, auf der andern in Croatien verlieren, während daß sie, in gerader Linie gegen Mittag, fast bis an das adriatische Meer sich erstrecken *). — Man kommt über die Wiener Berge durch eine wohlbebaute Ebene nach

Neu-

*) Die höchsten Fahrstrassen über dieses Gebürg gehen aus Oestreich über St. Pölten, Annaberg und Mariazell †) (die sogenannte Mariazeller Strasse); eine andere

†) Will man diese Route einschlagen, so reist man von Wien auf der Strasse nach Regensburg (s. Register) bis St. Pölten (9 M.). Von hier läuft unsere Strasse südlich im Trasenthale hinauf nach

Lilienfeld, 4 Meilen, ein Marktflecken mit einem kleinen Schloß, und einem dabei liegenden sehr reichen

Neudorf, 1 Station, einem Dorfe mit einer schönen Kirche. Rechts von der Strasse kann man das Städtchen Baden besuchen, einen sonst unansehnlichen Ort, durch seine Brunnen und Bäder bekannt. Das öffentliche Badhaus an der schönen Promenade und den Weinbergen ist sehr nett einge-

---

andere über Schottwien, und Mürzzuschlag (die obige) über den Semmering, und eine dritte über Klagenfurt nach Laybach über den Loibel, welche man aber vermeiden kann, wenn man von Bruck über Grätz, Marburg und Cilly geht. Auch von Linz führt eine Strasse durch Steyer über die Gebürge, wo man durch Eisenerz und Vordernberg auf Leoben herabkommt. (Man s. dieselbe in der Route von Regensburg nach Grätz

reichen Kloster Cistercienserordens mit einer beträchtlichen Bibliothek.

Tyrnitz, 2 Meilen. Die Gegend ist äusserst romantisch. Die Strasse läuft wieder das Trasenthal hinauf.

Annaberg, 2 Meilen, ist ein berühmter Wallfahrtsort mit einer Residenz der Cistercienser von Lilienfeld, auf einem hohen Berg. In der Nähe ist ein Silberbergwerk und eine Seigerhütte. Die Gegend ist für den Mineralogen wichtig. Man kommt kurz vor

Mariazell, 3 Meilen, in Steyermark. Dieser Marktflecken ist wegen seines Gnadenbildes in der prächtigen Kirche, wohin die größten Wallfahrten geschehen, allgemein bekannt. Dabei liegt ein großes Eisenhammerwerk und Eisengußwerk.

Seewiesen, 4 Meilen. Die Gegend ist malerisch schön, obgleich sehr gebürgigt.

Mürzhofen, 4 Meilen. Hier fällt die Strasse in unsere obige Route.

eingerichtet. Auf dem Kalvariberg *) und noch mehr über den beiden Bergschlössern, der Doppelhof genannt, hat man eine göttliche Aussicht. In der Nähe das Dorf und Schloß Holtingbronn. — Man kommt durch den Markt Traiskirchen in einer reizenden Gegend und bei zwei Felsenschlössern vorbei.

Gunselsdorf, 1 Station, ein Dorf mit einem schönen Park, worin Alxingers Grabmal, und mit einem Schloß. Hierzu gehört das schöne Theresienfeld. — Die Gegend besteht in einer dürren Ebene.

Neu-

Grätz nach.) Noch giebt es einen fünften, weniger besuchten Paß über die Gebürge, indem man nämlich von Klagenfurt aus, den Loibel links läßt, und über die beiden Ponteba, wovon das eine das Oestreichische, das andere das Venezianische heißt, in die Venezianischen Ebenen hinabsteigt. Weiterhin westlich giebt es, bis an die Schweiz, nur noch zwei Fahrstrassen, die über die große Alpenkette gehen; die eine aus dem Erzbisthum Salzburg über Radstadt nach Spital, (s. Register) wo man sich entweder östlich nach Villach, Klagenfurt oder Laybach wendet, oder westlich durch das Pusterthal nach Tyrol gehen kann. Die zweite ist die wohlbekannte Strasse über den großen Brenner, die von Insbruck in das südliche Tyrol und nach Italien führt und zu Brixen (s. Register) die vorher angeführte Strasse, welche aus dem Pusterthale kommt, aufnimmt. Alle diese Bergpässe sind sehr wohl unterhalten, und alle die Strassen, mit denen sie in Verbindung stehen, regelmäßig mit Postpferden belegt.

*) Kalvariberg ist eine Anhöhe, an deren Aufgang sich Scenen aus Christi Leidensgeschichte befinden und auf deren Spitze die Statue des Erlösers am Kreutze in Bildhauerarbeit steht.

Neustadt, Wienerisch Neustadt, 1 Station, mit 5000 Einwohnern, einem Schloß, worin eine Militärakademie, einen Zisterzienserkloster, einer großen Niederlage von Eisen und Stahl aus den Steyerischen Werken, einer Sammt- und Seidenbandmanufaktur, einer Gypsfigurenfabrik, Zuckerrafinerie, einer Fabrik von schön lakirten Gesundheitsgeschirr aus Eisenblech und der Stapelgerechtigkeit über die aus Italien kommenden Waaren. Im Garten sind viele ausländische Gewächse. Man logirt im goldenen Löwen und Schwan. In der Nähe Nadelburg. — Die Straße biegt sich in die Berge und erhebt sich zwischen kahlen Felsenmassen aufwärts. Gegen Westen hat man eine schöne Aussicht auf dem Schneeberg *).

Neu-

*) Von hier aus besucht man gewöhnlich dessen schöne sehenswerthe Gebürgsumgebungen. Zuerst kommt man zu den Abhängen des Leythaberges. Das Dorf und Kloster Katzelsdorf, das alte Schloß Aichbühel mit großer Aussicht, und das schöne Schloß Froschdorf mit himmlischer Aussicht, liegen am Fuße dieses flachen Berges sehr reizend. Beim letztern sind Eisenbergwerke. Der weitere Weg führt nach dem Schlosse Sebenstein. Man kommt zu Neukirchen wieder in die obige Route und verfolgt dieselbe einige Zeit, biegt dann westlich aus nach St. Johann, und beginnt von da die eigentliche Gebürgsreise. Es ist in der Nähe ein Schleif- und Polierwerk. Man kommt nach Sierning, in dessen Nähe das romantische Schloß Stüchsenstein; ½ Stunden davon das Schloß Vestenhof; die verfallene Feste Schrottenstein, eine schauerliche Ruine; das Puechbergerthal mit dem alten Schloß Puechberg und dem Wasserfall; man geht durch das ärmliche Dorf Rohrbach im Graben am Fuße des Gainsberges, seiner seltenen Größe

Neukirchen, 1 Station, ein Dorf an der Schwarze, wo man den ersten Eisenhammer erblickt. Der Weg geht nun immer bergan und engt sich in einem anmuthigen Thale ein. Bei Nedlock und Würth wird die Gegend malerisch. Glopnitz liegt besonders schön mit seinem Kloster und links der alten Burg Bartenstein.

Schottwien, 1 Station, ein zwischen schroffen Felsenspitzen eingeklemmter Marktflecken, die eine Mauer mit einem Thor zu beiden Enden einschließt und einen sehr starken Paß bildet. Von hier geht es immer den Berg Semring ziemlich steil hinauf. Tiefe waldigte Schluchten gähnen uns von einer Seite an, während von der andern wilde

Ruinen

Größe und botanischen Eigenheiten wegen merkwürdig; kommt nach dem Bürschhof, nach einem beschwerlichen Marsch zu einer Götteraussicht auf Glocknitz, Kranichberg, Wartenstein und Maria Schutz. Reichenau an der Schwarza mit Schloß und in der Nähe Eisenwerke; von da längst des Schneeberger Gewässers in einem fürchterlich wilden Thale, dem Höllenthale, nach dem Kaiserbrunn, dem Jägerhaus, nach dem Markte Schwarzau, von da die Schwarza hinauf bei einer Stahlschmiede vorbei nach Hohenberg mit Ruinen und dem malerischen Hohenberger Thale, worin eine wichtige Säbelfabrik, Hammer-, Hacken-, Ketten-, Nagel- und Hufschmieden. Rohr mit seinem Thale; über den Rohrenberg hinab zum Zellerbach, nach Guttenstein mit schönen Ruinen und der Felsenschlucht; der Klosterberg mit schöner Aussicht; der Wasserfall bei Ruckendorf; die schönen Gegenden des Wiesenbaches, Scheuhenstein; das Piestinger Thal mit dem Orte Waldeck, einem Kupferhammer, die Ruinen von der Veste Stahrenberg; Piestings, die Ruinen von Merkenstein ꝛc. ꝛc.

Ruinen von den Wolken zu nicken. Links hat man das anmuthige Kloster Maria-Schutz; höher hinauf kommt man zu einem Sacellum; der Weg wird immer grauenvoller; auf der Spitze des Berges ist ein Denkmal zum Andenken der Stairischen (man ist jetzt in Steiermark) Räthe, die zur Anlegung dieses Weges besonders beigetragen haben. Man kommt in das schöne Mürzthal.

Mürzuschlag, 1½ Station, ein ganz hübscher Flecken für diese Gegend. Eines der schönsten Thäler öffnet sich hier: die Mürz fließt in den wild romantischen Gegenden, mit glücklich zerstreut lebenden Menschen-, alten Ruinen, Eisenfabriken, Kohlenhütten und Sägemühlen, besetzt. Vom Dorfe Mürzstege geht der Weg immer bergan nach Mariazell.

Krieglach, 1 Station. Von hier wird nach und nach die Gegend schon flacher und weiter.

Mürzhofen, 1 Station, in einer äusserst angenehmen Gegend im Mürzthal, das hier ein viel freundlicheres Ansehen gewinnt.

Brugg an der Muhr, 1 Station, wo sich die Mürz in die Muhr ergießt. Das Städtchen hat 1600 Einwohner, 2 Eisenhämmer, eine alte Burg und starken Transitohandel, weil sich hier die italienische Strasse über Klagenfurt nach Wien und unsere Strasse mit einander vereinigen. Man logirt im Strauß. In der Nähe Leoben, wo der Friede 1797 geschlossen wurde. Man erblickt auf allen Seiten das schöne Amphitheater einer Bergkette und die schönen Ruinen eines Schlosses.

Rettelstein, 1 Station, an der Muhr. Man kommt nach dem anmnthigen Flecken Frauleuthen und dann über die Muhr auf einer hölzernen Brücke; man hat hier links das schöne Landhaus eines Grafen von Wildburg

und

und etwas weiter das alte Schloß Rabenstein. Dann wird die Gegend wieder sehr wild. Demohngeachtet gehört das Thal, oder vielmehr die Thäler, die man auf einer Strecke von sieben Meilen zwischen Brugg und Grätz durchwandert, zu den schönsten in Deutschland. Die ganze Strecke von Wienerisch-Neustadt an ist ein durchaus schönes Land, so schön, daß, wenn man seine Länge bedenkt, man wenige Striche in Europa damit vergleichen kann.

Peggau, 1 Station. Links liegt das Schloß gleiches Namens, und rechts, jenseits der Muhr, der Flecken Feistritz mit einem Kalvariberg voll Kapellen und Gotteshäuschen auf kahlen Felsstücken, und weiter dahinten das Schloß Waldstein. In der Nähe liegt ein äusserst sehenswerthes Bergwerk auf Blei und Silber. Das Thal ist himmlisch schön, man sieht die herrlichen Trümmer des Schlosses Gestinen, geht über die sogenannte Weinsiedelsbrücke und kommt in dem freundlichsten Thal der Erde nach dem angenehmen

Grätz, $1\frac{1}{2}$ Station, der Hauptstadt des Herzogthums Steyermark und dem Sitz der Regierung, mit 2600 Häusern und 40,000 Einwohner, an der Muhr. Das Mauselium Ferdinands II. und seine Gemahlin, die zwei Brücken über die Muhr, die Katharinen, und einige andere schöne Kirchen, die alte Burg mit der himmlischen Aussicht, das Lazareth, das Landhaus, Zeughaus, Rathhaus, der Bischofshof, das Lyceum, Gymnasium, die Normalschule, Sternwarte, Naturaliensammlung, öffentliche Bibliothek, das schöne Schauspielhaus, Arbeitshaus, die Commenthurei des deutschen Ordens, das adeliche Frauenstift, das Kloster der barmherzigen Brüder, das der Elisabetherinnen, mehrere andere öffentliche und adeliche Gebäude, die Citadelle, viele Manufakturen und Fabriken, besonders in Eisen, Stahl und Seide, der

gräflich Wurmbrandiſche und Meerſcheiniſche Garten, die Schönau, mehrere andere ſchöne Gärten, beſonders in der Vorſtadt Grieß, die Seufzerallee, Maria Troſt und Maria Hülf, das Schloß und der Garten des Grafen von Herbersdorf, die Ausſicht vom Roſenberg und Calvarienberg. Man logirt im wilden Mann, König von Neapel, Elephanten, Stadt Trieſt, goldenen Sonne. In der Nachbarſchaft das ſchöne Schloß Eulenberg, das freundliche Eggenberg, das Bad und Schloß Tobel. — Das Gefilde wird äuſſerſt fruchtbar, die Berge werden ſanftere Waldhügel, die zerſtreuten Häuſer ſind aber ärmlich gebaut. Man kommt bei dem Schloſſe Ehrenhauſen vorbei und Feldkirch und

Karlsdorf, 1 Station, nach Neudorf, wo die Gegend entzückend wird. Im Oſten das Schloß Weißenegg, im Süden das alte Burgſchloß Weltow und weiter ſüdweſtlich das Schloß Schwarzeneck.

Lebring, 1 Station. Die Muhr fließt hinter dem Orte ſchöner als je durch ein anmuthiges Thal, an deſſen Bergſeiten ſich Schlöſſer und Kirchen lehnen; rechts der Flecken Lainitz mit der Wallfahrskirche und links das Schloß Reetzhof mit ſeinem Park. Bei Leuthen kommt man über die Muhr.

Ehrnhauſen, 1 Station. Bei dieſem Marktflecken verläßt man das ſchöne Muhrthal. Auf dem Berge liegt ein altes Schloß. Von hier geht es durch eine wunderſchöne Gegend die hohe Platſch hinan, von deren Rücken man eine himmelſchöne Ausſicht hat, dann bergab, bergan durch Waldungen von Wallnüſſen und Pflaumen in das Drauthal nach

Mahrburg, 1½ Station, einem netten Städchen an der Drau, die hier ſchiffbar iſt. Von hier geht es wieder bergan.

Friſtritz,

Feistritz, auch Windisch Feistritz, 1 Station. Die Kultur und alles fängt an die Nachbarschaft des italienischen Climas zu verrathen. Man hört schon häufig Wendisch und auch die Tracht fängt an wendisch zu werden.

Gannowitz, 1 Station, ein kleiner Flecken mit einem schönen alten Schlosse im Gebürg. Der Weg wird bald sehr wild den Berg Pollena hinauf, auf dessen Höhe man eine große Aussicht hat und dann wieder hinab unter einigen alten Thürmen nach Ackeneck im Savethal mit einem alten Schlosse.

Cilly, 1½ Station, eine Stadt an der Save oder Sau in Untersteyermark mit 200 Häusern und 3000 Einwohnern in einer reizenden Gegend. Das Schloß und der Speditionshandel, in der Nähe Rohitsch mit einem berühmten Sauerbrunnen und das schöne Schloß Neu-Cilly mit Garten sind zu bemerken. — Der Weg geht anfänglich durch Thal, dann durch eine schauerliche Enge bergan.

Franz, 1½ Station. Alles hat hier das wendische Gepräge. Vergleichung zwischen Pommern und hier. — Der Weg geht meistens durch ein enges Bergthal.

St. Oswald, 1 Station. Hier ist man im Herzogthum Krain. Bald wird die Gegend ebener.

Popetisch, 1 Station. Das Gebürge rechts wird höher. Nach zwei Meilen kommt man eine Stunde vor Laibach auf die Brücke der Sau, wo man eine der lieblichsten Aussichten hat.

Laibach, 1½ Station, liegt an beiden Seiten der schiffbaren Laibach, die eine halbe Stunde von hier in die Sau fällt, ist die Hauptstadt des Herzogthums Krain, meist unregelmäßig und hügelicht, hat 1000 Häuser und 14,000 Einwohner. Die große Domkirche mit zwei stattlichen Thürmen, die alte kaiserliche Burg, das Land-, Rath- und

Schau-

Schauspielhaus, der Auersbergische Pallast und Garten, die Jesuitenkirche, viele stattliche Häuser, das große Militärspital, die Kaserne, Gärten und Pavillons, der äusserst starke Speditionshandel, die Marmorbrüche an der Laibach sind bemerkenswerth. Gasthöfe sind: der wilde Mann, Löwe. — Die Gegend ist bis

Oberlaibach, 1 Station, nicht sonderlich fruchtbar. Oberlaibach ist ein beträchtliches Dorf an der letzten Kette der norischen Alpen. Hinter diesem Ort geht aber eine ganz eigene Gegend an, die mit mehrern und mindern Abwechselungen fortdauert. — Man hat den Weg mit großer Arbeit in tausend Windungen durch schroffe Gebürge geführt. — Man kann von Oberlaibach auch über Idria, das wegen seiner Queckſilberbergwerke berühmt ist und 4 Meilen seitwärts nach Westen liegt, reisen. Von Idria geht man über Loitsch 5 Meilen und kömmt bei dem wild liegenden Planina 1½ Meilen, wieder auf die Triester Strasse.

Lassee, 1 Station, liegt wild romantisch. — Man hat von hier mit vielen Kosten einen neuen Weg gebahnt. Es geht sehr bergan, wo man ins tiefe Thal hinter sich hinab sieht. — Oestlich liegt der Cirknitzersee.

Adelsberg, 1 Station, liegt in einer sehr öden und rauhen Gegend, ein altes zertrümmertes Bergschloß über sich; wie man fortgeht wird die Wüste und Einöde immer größer. Man besucht hier die berühmten Grotten, besonders die Magdalengrotte und 2 Stunden davon diejenige, in welcher das Schloß Burg liegt. — Das Schloß Lueg. — Man sieht blos dürres Gestrüpp und eine Sündfluth von neben einander hingestreuter Kalksteinen, sehr wenig Vegetation, das Wasser ist selten und schlecht. Der Karst, so heißt diese unfruchtbare Steingegend.

Prewald, 1 Station, ein Flecken.

Sessana, 1½ Station. Hier sieht man auf dem Gestein herrliche Weinstöcke an Ulmenbäumen gepflanzt. Im Posthause ißt und zahlt man gut. Die Sprache ist kaum welsch. Hinter Optschina, wo die Mauth ist, sieht man auf der Höhe bei einer himmlischen Aussicht das Meer und

Triest, 1 Station, die kaiserlich östreichische wichtigste Seehandelsstadt am adriatischen Meere, mit 2000 Häusern, 30,000 Einwohnern und einem sehr guten Hafen. Der Damm (Molo), die beiden Lazarethe, das Armenhaus, Findelhaus, der Palazzo, die Domkirche, Exjesuitenkirche, die Kirche zu St. Anton, der große Platz mit schönen Gebäuden, die öffentliche Bibliothek, das prächtige Schauspielhaus, römische Ruinen und Alterthümer, das befestigte Schloß mit der schönen Aussicht und schauerlichen Kirche, die Zuckerraffinerie, 10 Liqueurbrennereien, Wachsbleichen, Türkischgarnfärbereien, Majolica- und englisch Steingut-, Lorbeer-, Oel-, Pfeifenkopf- und andere Fabriken, Baumwollen- und Seidenmanufakturen, die guten Austern und Sardellen; Theater, Bälle, Casino, Wasserfahrten, Spazierfahrten auf dem Molo. Man logirt in der Osteria grande, a la Dogana Vecchia, a la citta di Londra (wo Theater, Kaffeehaus und Redoutensaal), Aquila Imperiale. Die benachbarten Berge sind mit Landhäusern übersäet und bilden ein schönes Amphitheater. — Man macht Spaziergänge auf dem Hundsberg und nach dem Jägerhaus, besucht die Grotte von St. Servolo, die zu Corgnale zwei Stunden von der Stadt mit den Ruinen, die Aussicht vom Berge Poliso, die Salzwerke zu Zaule und Servola, Prosseк mit seinen Weinhügeln, das alte Schloß Serff, eine Stunde von Triest mit seiner himmlisch schönen Aussicht und mehrere andere sehenswerthe Orte. Man macht einen

Abstecher zur See nach Pola, wo ein römischer Triumphbögen, ein römischer Tempel und ein römisches Theater zu sehen sind. Zur Hin- und Herreise braucht man höchstens drei Tage und zahlt für beide 12 bis 15 Ducati. — Man reist von hier zu Wasser nach Venedig gewöhnlich in 24 Stunden; wer Mittel- und Unteritalien bereisen will, ohne Venedig zu berühren, schifft sich nach Ancona ein, das man bei günstigem Winde in 36 Stunden erreicht. Wenn man von Triest zu Lande nach Venedig reist, so muß man eine Stunde lang den nämlichen Weg zurück machen, den man von Wien gekommen ist, das heißt bis auf die Höhe des Karst. Bei dem Zollhause trennt sich die Wiener- und Triesterstrasse. Das Land ist bis

St. Croce, 2 Meilen, unbeschreiblich elend. Zu Tybein, einem kleinen Ort, ist abermals ein Zollhaus, von welchem man eine schöne Aussicht hat. Man kommt durch Joannina, einem seiner schlechten Luft wegen verfallenen Dorfe, wo nicht weit davon die merkwürdigen sieben Quellen des Timao sind.

Montefalcone, 3 Meilen, hier wird das Land besser mit einer ungeheuren Menge Maulbeerbäumen besetzt.

Gradisca, 2 Meilen. (s. Register)

Die weitere Strasse s. die Route von Wien über Görz nach Venedig.

Route von Wien über Grätz nach Fiume (66 M.) und von da nach Karlsstadt in Croatien. (83 M.)

Bis Adelsberg (29 Posten) s. die vorige Route. Man passirt von hier nach

Sagura, 1 Station, den Karst.

Lippa, 1½ Station. Von hier hat man auf der Strasse

Strasse eine schöne Aussicht auf den Meerbusen von Canero und die Stadt.

Fiume, oder St. Veit am Flaum, 1½ Station. Diese Stadt von 8000 Einwohnern, jetzt zum Königreich Ungarn geschlagen, hat einen Freihafen, beträchtlichen Handel, eine Zuckerraffinerie und Wachsbleichen. Das ehemalige Jesuiterkollegium, die Collegiatkirche mit griechischen Inschriften versehenen Begräbnissen, die Kapelle der heil. Modesta, das Schloß Tersat sind zu bemerken. Zwei Stunden davon der große Hafen Preluka mit sehenswerthen Tunfischfang. Von hier bis Karlstadt ist eine neue Strasse angelegt, die den alten Römern Ehre machen würde; man bewundert vorzüglich die Brücken von einem Felsen zum andern; Berge sind abgetragen und Thäler ausgefüllt.

Piket, 1 Station.

Fussine, 1 Station.

Merkopail, 1 Station.

Ravnagora, 1 Station.

Verbocza, 1 Station.

Pozilievo, 1 Station.

Novigrod, oder Neuschloß, 1 Station.

Karlstadt, 1 Station, eine beträchtliche Stadt in Croatien an der Culpa mit 3000 Einwohnern, hat sehr beträchtlichen Transitohandel. Von hier geht eine Strasse nach Semlin und Belgrad (53 M.).

Route von Wien über Grätz und Görz nach Venedig.

(93 Meilen.)

Bis Prewald s. die Route von Wien nach Triest.

Der Gebürge ohngeachtet ist das Land mit vielem Fleiße angebaut; doch trifft man die Dörfer nur sparsam an.

Wippach, 1 Station. Die ganze Kette der Gebürge enthält Metalle verschiedener Art, welches das große Queckſilberbergwerk zu Idria beweißt, das in geringer Entfernung zur rechten Seite der Chauſſee zur nächſten Station

Czernicza, 1 Station liegt. Von hier läßt man endlich die Gebürgsmaſſen hinter ſich; es weht ſchon italieniſche Luft und italieniſche Kultur erſcheint; man betritt den ſchweſterlichen Boden Italiens — Friaul.

Görz, 1 Station. Sie iſt die Hauptſtadt von Friaul am Iſonzo, mit 12000 Einwohnern, in einer ſehr ſchönen und fruchtbaren Gegend. Das Bergſchloß mit der ſchönen Ausſicht, die Metropolitan- und andere Kirchen, das Gymnaſium, die Normalſchule, die Geſellſchaft der Künſte und des Ackerbaues, die Corduan- und andere Ledermanufakturen, in Seidenzeug, Band und Wachskerzen, der Seidenbau, das nahe Karmeliterkloſter Caſtagnavicza und Monteſanto ſind zu bemerken. Gaſthöfe ſind: der blaue Engel und ſchwarze Adler. Man ſpricht hier ein ſchlechtes Italieniſch *). — Die Straſſe läuft längſt dem rechten Ufer des Iſonzo.

Gradisca, 1 Station, eine unbedeutende befeſtigte Stadt am Iſonzo mit großen runden Thürmen und einem alten hohen Bergſchloß.

Nogaredo, 1 Station, von welchem Orte links über den Tagliamento das ſchön gebaute befeſtigte Städtchen Palma nuova liegt mit 6000 Einwohnern, die ſich vorzüglich mit Seidenbau beſchäftigen. Von der Schönheit des Marktplatzes wird

---

*) Man kann auch von hier auf der nähern Straſſe gleich nach

Nogaredo, 3 Meilen, reiſen, ohne Gradisca zu berühren. Dieſer Weg geht durch einen ſehr maleriſchen Theil des Iſonzo.

wird man überraſcht. — Man kommt hier ins Königreich Italien.

Udine, 1½ Station, die ehemalige Hauptſtadt des venetianiſchen Friauls mit 16000 Einwohnern. Die Kathedralkirche, der Pallaſt des Erzbiſchoffs, der Pallaſt des ehemaligen Statthalters mit der vortrefflichen Ausſicht, das prächtige Schauſpielhaus, mehrere ſehenswerthe Kirchen und meiſtens aufgehobene Klöſter, in der Kapelle des Hauſes Torreani die ſchönen Reliefs von Torretti ſind zu beſehen. Man logirt im Maltheſerkreutz. In der Nähe Campo Formio mit einem Ritterſitz, merkwürdig wegen des Friedens 1797. Man kommt durch dieſes Dorf auf der fernern Route.

Codroipo, 1½ Stat. In der Nähe liegt der ſehenswerthe Landſitz Paſſeriano. — Von hier paſſirt man den Tagliamento auf eine ſehr beſchwerliche Weiſe nach

Valvaſone, 1 Station, einer kleinen Stadt von 3000 Einwohnern.

Pordenone, 1½ Station, eine kleine Stadt von 3000 Einwohnern, die ſo wie die vorigen von Seiden- und Ackerbau leben.

Sarcile, 1 Station, iſt etwas größer als die vorigen Orte in einer ſehr ſchönen Gegend.

Conegliano, 1½ Station, liegt auf einer Anhöhe, die mit der Bergkette, welche ſich ins Tyrol hinein zieht, in Verbindung ſteht und von mehrern Häuſern eine ſchöne und weite Ausſicht gewährt. Die Stadt hat 4000 Einwohner und die Gegend umher iſt allerliebſt. Zwei Meilen von der Straſſe liegt der Flecken und die Burg St. Salvatore, von der man eine himmliſch ſchöne Ausſicht in Italiens Ebenen hat, und wo ſich eine äuſſerſt ſchöne Lucretia befindet. — Man kommt über die Piave, den dritten großen Fluß zwiſchen Trieſt und Venedig.

Tre-

Treviso, 1 Station, in einer sehr schönen fruchtbaren Gegend. Die in einen sehr altväterischen Geschmack gebaute Stadt hat 2500 Häuser, 20,000 Einwohner und eine Akademie. Die bischöffliche Kathedralkirche, das große Rathhaus, die Kirche des Benedictinerklosters und andere schöne Kirchen und Palläste sind zu bemerken. Man logirt im Adler. — Man glaubt sich den Thoren einer der großen europäischen Hauptstädten zu nähern; ein Landsitz stößt an den andern.

Mestre, 1½ Station, ist ein sehr lebhafter Ort. Man logirt (all') Imperatore. Man begiebt sich hier auf ein Fahrzeug und fährt auf einem Canal in die Lagunen nach

Venedig, 1 Station. (s. Register.)

Route von Wien über Klagenfurth und Pontiebba nach Venedig. (75 Meilen.)

Diese neu angelegte Route wird wegen ihrer Kürze gewöhnlich der erstern vorgezogen.

Bis Klagenfurth (40 Meilen) s. die Route von Wien über Klagenfurth nach Laybach.

Von Klagenfurth bis Villach (4 Meilen) s. die Route von Salzburg nach Klagenfurth. (im Register Villach.)

Arnoldstein, 1 Station, ein Pfarrdorf in Oberkärnthen mit einer aufgehobenen Abtei Benediktinerordens.

Tarviso, 1 Station. Die Gegend wird sehr gebürgigt. Man kommt zu dem berühmten Paß

Pontieba (Pantoffel), 1 Station, ein Gränzflecken im höchsten Gebürge in Oberkärnthen, der durch den Bach Bella in zwei Theile abgesondert wird, der östliche gehört zu Kärnthen und der westliche zum Königreich Italien. Die Gegend ist äusserst wild romantisch in diesen Julischen Alpen.

Resiata,

Resiata, 1 Station.

Ospitaletto, 1 Station. Die Gebürge werden niedriger, und man sieht aus allen Gegenständen um sich, daß man in Italien ist.

San Daniele, 1 Station. — Man kommt über den Tagliamento, an dessen rechtem Ufer

Valvasone, 1 Station, liegt, eine kleine Stadt von 3500 Einwohnern, die von Seiden- und Ackerbau leben.

Pordenone, 1 Station. (Das weitere s. die vorhergehende Route.)

Route von Wien über Klagenfurth (40 Meilen) nach Laibach. (51 Meilen.)

Bis Brugg an der Muhr (9½ Station) s. die Route von Wien nach Triest über Grätz. Die Strasse läuft längst dem Muhrthale in wilder Gegend. — Hier liegt Göß, ein Dorf, wo ein ehemaliges Nonnenkloster, jetzt der Sitz des Bischoffs von Leoben ist, bei welchem Bonaparte 1797 logirte.

Leoben an der Muhr mit 3000 Häusern und einem Schloß auf dem Berge, hat ein Gymnasium, starken Eisenhandel und Eisenhammer, eine schöne Kaserne und zwei Brücken. Dabei liegt der Garten des Herrn von Ekenwald, wo am 18. April 1797 die Friedenspräliminarien geschlossen wurden; das marmorne Monument wegen dieser Merkwürdigkeit im Garten. Die Gegend ist äusserst merkwürdig wegen der vielen Eisen- und Stahlfabriken. Die Leobner haben großen Theil an den Eisenverarbeitungen vom Berge Eisenerz (6 Stunden entfernt), das Erz wird von da nach Vorderenberg gebracht, da geschmolzen, in große Klumpen gegossen, alsdann in die in der ganzen Gegend zerstreut

liegen-

liegenden Hämmer verführt und da verarbeitet. — Die Muhr begleitet den Reisenden bis Judenburg und noch weiter hinauf durch schöne romantische Thäler.

Kraupath, 1 Station. Mit einem schönen Thale fängt sich der Weg von hier nach

Knittelfeld, 1 Station, an. Das ziemlich ansehnliche Städtchen hat 2 Eisenhammerwerke, 1 Sensenschmiede, 1 Pfannenhammer. Hier wird die Muhr für Flöße schiffbar. — Die Strasse geht immer bergan. Hier kommt man über die große Fläche von dem sonst sehr gebürgigten Obersteyermark, das Eichfeld genannt.

Judenburg, 1 Station, liegt am rechten Ufer der Muhr auf einem Berge, hat 140 Häuser, ein schönes Franziskanerkloster in und ein Nonnenkloster ausser der Stadt. Die Gegend ist blos auf der einen Seite von Klagenfurth offen; doch ist die Aussicht vom Kalvarienberge schön. In der Nähe liegt in einer romantischen Wildniß das geschmackvolle Schloß. Man logirt im blauen Adler *). — Der

*) Von hier geht eine Strasse durch das wilde Gebürg nach Völkermarkt; und von da gerade gegen Westen nach Klagenfurth. Das Ganze sieht einem großen Kerker nicht unähnlich; zwei Reihen hoher Berge laufen parallel nebeneinander fort; bald dehnen sie sich zu einem kleinen Thale aus, bald werden sie, so eng, daß, an der nackten und schroffen Felsenwand hin auf der einen Seite, und an den abschüssigen Ufer eines rauschenden Bergstroms auf der andern, der Weg kaum die nöthige Breite für einen Wagen hat. St. Leonhard, 2 Station, gehört schon zu Kärnthen. Von hier wird die Natur noch wilder, stundenlang begegnet man keiner menschlichen Seele. — Man trifft nur hier und da Schmelzöfen und einzelne Hütten. Aber in der Nähe des schönen Städt-

Der Weg zieht sich in einer schönen Ebene, zwischen Rittersitzen, Landgütern, verfallenen Bergschlössern, Fichten- und Lerchenwäldern hinauf längst den schönen Ufern der Muhr.

Unzmarkt, 1½ Station, ein Flecken mit beträchtlichen Eisenhammerwerken, einer Salpetersiederei und Hospital. In der Gegend sind berühmte Höhlen. Bei St. Georgen hat man eine schöne Aussicht auf das Schloß Braunberg.

Neumarkt, 1½ Station, ein Flecken mit 120 Häusern und beträchtlichen Flachsbau. — Von hier kommt man nach Kärnthen. Kahle und schroffe Felsen thürmen sich senkrecht empor; der Fluß Olza, die Ruinen der Schlösser Dürnstein und Silberberg vermehren das Romantische.

Freisach, 1 Station, diese kärnthensche Stadt mit 2000 Einwohnern, hat ein Bergschloß, eine Probstei, eine deutsche Ordenskommende und in der Gegend wichtige Eisenwerke, Stahlhämmer, Sensenfabrik, Bad und die Ruinen zertrümmerter Schlösser. — Von hier aus wird bald die Gegend freier. Man passirt das artige Schloß und Garten Zwischenwassern.

St. Veit, 1½ Station, am Glanflusse in einer schönen Gegend in Unterkärnthen, ist wohlgebaut, hat 5000 Einwohner, Eisenhammerwerke, eine Eisenniederlage, ein Franziskanerkloster, einen sehenswürdigen Brunnen aus einem Stück weißen Marmor, ein Monument der Pest und wichtige

---

Städtchen Wolfsberg, 1½ Station, öffnen sich die Berge. Bei St. Andree, ½ Station, ist ein Silberbergwerk. Völkermarkt, 1½ Station, ist ein Städtchen von 2000 Einwohnern, an der Drau und der Landstrasse, die von Warasdin über Mahrburg nach Klagenfurth, 1½ Station, führt, längst der Drau, wo sehr viele schöne Parthien sind.

tige Pferdemärkte. Man logirt bei Marköfer, wo man vom Altan eine ſchöne Ausſicht hat. — Man kommt auf der Straſſe zu einem Gerüſte aus ſtarken Steinen, der Herzogsſtuhl genannt. Man findet ſchöne Häuſer mit Wetterableitern verſehen. Ein kleines an der Straſſe liegendes Landhaus, Eines bïegel, hat eine reizende Ausſicht.

Klagenfurth, 1 Station. (ſ. im Regiſter.)

Kirſchentheuer, 1 Station. Hier fängt eine Straſſe an, welche man den Paß über den Loibel nennt. Eine Menge Bergſpitzen erheben ſich unter den ſchauerlichen Krümmungen, bis man zu zwei Pyramiden gelangt, welche die Gränze von Kärnthen und Krain bezeichnen. Dann ſenkt ſich die Straſſe fürchterlich gäh nach

Neumärktl, 2 Stationen, einem großen Flecken in Krain mit Eiſen- und Kupferfabriken, einer Corduanfabrik und einer kleinen Zinnoberfabrik am Fuße des Loibl Berges. — Man kommt aus den Bergen in eine angenehme Ebene.

Krainburg, 1 Station, am Ausfluß der Kanker in die Save, die hier ſchiffbar zu werden anfängt. In der Stadt das alte Schloß Kieſelſtein. Von hier geht eine Nebenroute nach Villach (19 M.). Gleich hinter der Stadt paſſirt man die Save und hat nun die ſchöne Gegend von

Laibach, $1\frac{1}{2}$ Station, bald vor ſich. (ſ. im Regiſter.) Ueberhaupt gehört der Strich zwiſchen Krainburg und Laibach unter die ſchönſten von Wien bis hieher.

Route von Wien über Klagenfurth nach Brixen (71 M.) und ſo weiter nach Italien.

Die ganze Straſſe iſt Chauſſee.

Bis Klagenfurth (40 M.) ſ. die Route von Wien nach Klagenfurth.

Von

Von Klagenfurth bis Spital (9 M.) ſ. die Route von Salzburg nach Klagenfurth. Die Straſſe bis Brixen läuft faſt beſtändig an dem nördlichen Ufer der Drau über welche man vor

Sachſenburg, 1 Station, paſſirt. Dieſer Marktflecken liegt ſehr romantiſch da, indem die Drau hier einen Bogen macht, weswegen man jenſeits gleich wieder über dieſelbe aufs nördliche Ufer muß. Der Ort hat drei Schlöſſer und iſt ein Paß nach Kärnthen. Es werden hier viele Meſſingwaaren gemacht.

Greifenburg, 1 Station, iſt ein Flecken mit einem ſehr ſchönen Schloß, dem Fürſten von Roſenberg gehörig. Die Gegend, ſo gebürgigt ſie iſt, hat manches Schöne. — Man paſſirt wieder die Drau vor dem Flecken

Oberdrauburg, 1 Station, er liegt an den Tyroler Gränzen, hat ein Schloß dem Fürſten Portia gehörig. Hinter dem Orte kommt man wieder über die Drau.

Lienz, 1 Station, ein Städtchen mit 1500 Einwohnern in Tyrol im Puſterthal zum Eiſackkreis gehörig, wo Eiſen-, Meſſing- und Drathfabriken ſind und in der Gegend viele Teppiche gemacht werden. Der Ort wird als ein Paß angeſehen.

Mittenwald, 1 Station, im Puſterthal, ein Wirthshaus mit wenigen andern Gebäuden.

Sillian, 1 Station, am nördliche Ufer der Drau, von dem man vor

Niederndorf, 1 Station, aufs ſüdliche Ufer kommt, auf welchem die Straſſe bis vor

Brunegen, 1⅓ Station, fortläuft, wo man wieder den Fluß paſſiren muß. Das Städtchen iſt von einer Menge höchſt anmuthiger Landſitze umgeben, dabei liegt das adeliche Fräuleinſtift Sonnenburg und das reizende Auſſerthal,

thal, wo auf dem hohen Rammwalde ein kräftiges Bad liegt, wie auch das Bad Antholz.

Vindel, 1 Station, ein Dorf am Rienzfluſſe.

Brixen, 1 Station. (ſ. im Regiſter.) Das Thal Greden liegt 2 Meilen von Brixen, iſt faſt ganz von Bildhauern und Steinmetzen bewohnt. Man ſpricht hier portugieſiſch und findet viele portugieſiſche Weiber.

Route von Wien über Salzburg (41 Meilen) nach Insbruck. (63 M.)

Von Wien bis Linz (24 M.) ſ. die Route von Regensburg nach Wien.

Wels, 2 Station. (ſ. im Regiſter.)

Lambach, 1 Station. Hier trennt ſich die große Straſſe nach Braunau (5 Stat.) und München. Eine andere Straſſe geht gerade nach Süden auf Gmünden am Traunſee und Traunfluß (1½ Station).

Vöklabruck, 1½ Station, ein Städtchen mit 195 Häuſern zwiſchen dem Vöckla- und Agerfluß in einer ſchönen Gegend.

Frankenmarkt, 1 Station, ein Markt auf einem Berg an der ſalzburgiſchen Gränze. — Die Gegend iſt ſehr bergigt; man hat manchmal die ſchönſten Ausſichten und äuſſerſt angenehme Parthien vor ſich.

Neumarkt, 1½ Station, ein ſalzburgiſcher Marktflecken nicht weit vom Wallerſee.

Salzburg, 1½ Station. (ſ. im Regiſter.) — Man kommt durch das wegen ſeiner Salzwerke berühmte Reichenhall.

Unken, 2 Station, in einer gebürgigten Gegend. Man kommt nach Tyrol auf kön. bairiſches Gebiet, durch ein ſehr enges Thal, in welchem die Saal braußt.

Waybering, 1 Station. — Von hier nach

St. Johann, 1 Station, paſſirt man die böſe Saal. Die Gegend wird immer gebürgiger. Die Berge liefern mehrere Mineralien. Zu St. Johann hat der Dechant von Chimſee ein ſchönes Haus.

Ellmann, 1 Station, an der Acha. Von hier geht eine Nebenſtraſſe nach Kufſtein (1 Stat.). Durch eine gebürgigte wilde Gegend kommt man ins Innthal nach

Wörgel, 1½ Station, im Innkreis mit 47 Häuſern. Die Straſſe läuft im Innthale fort bis Innsbruck über

Rattenburg, 1 Station. ſ. Regiſter.

Schwatz, 1½ Station. ſ. Regiſter.

Volders, 1 Station. ſ. Regiſter.

Insbruck, 1 Station. ſ. Regiſter.

München.

Dieſe ſchöne Haupt- und Reſidenzſtadt des Königs von Baiern, mit 2100 Häuſern und 51000 Einwohnern, jetzt eine der wichtigſten Städte Deutſchlands, liegt an der Iſer in einer angenehmen Ebene und enthält der Sehenswürdigkeiten ſehr viele. Das neue prächtig eingerichtete Reſidenzſchloß, worin unter andern, die grüne Gallerie, (zwei Stücke von Rübens mit 36000 Gulden gekauft) das Miniaturkabinet, mit dem großen Meiſterſtück Orpheus mit der Leier, die ſchöne Kapelle mit reichen Kunſtarbeiten von Silber, Gold, Edelſteinen ꝛc., deren Koſtbarkeiten auf 2 Millionen Gulden geſchätzt werden, der Kaiſerſaal, das Audienzzimmer, Schlafzimmer, auf welches allein 700,000 Gulden verwendet worden ſind, das Spiegel- und Porzellainzimmer, der grüne

Speiſe-

Speiſesaal, der Antiquitätensaal, der Schatzkammersaal; die Grotte, der daran ſtoſſende Garten mit dem Lusthauſe; der alte Hof oder die Ludwigsburg; das Opernhaus, Zeughaus mit den alten Rüſtungen, die Bildergallerie, eine der vorzüglichſten in Europa, die Palläſte der Grafen Preiſſing und Thörring, die Akademiegebäude, das Rathhaus, die Ställe, die Frauenkirche mit dem Grabmal Ludwig IV., dem vortrefflichen Altargemälde und der ſchönen Ausſicht von dem Thurm, die St. Peterskirche, die heil. Geiſtkirche mit Gemälden, die Hofkirche zu St. Michael, der größere lateiniſche Congregationsſaal mit Gemälden, die Johanniskirche, die Theatinerkirche mit Gemälden und Statuen, das Jeſuitenkollegium, die Malteſerkirche, der große militäriſche Garten, der Platz mit den offenen Arkaden, die Marienſäule, zwei große Springbrunnen, das heil. Geiſtſpital, die Krankenanſtalt bei den barmherzigen Brüdern; die Klöſter und mehrere Kirchen ſind zwar aufgehoben, aber auch da findet man noch einiges Merkwürdige; die äuſſerſt beträchtliche Nationalbibliothek, wohin alle guten und ſeltenen Bücher aus allen aufgehobenen Klöſtern der Monarchie gebracht worden ſind, das königliche Münz- und Naturalienkabinet, das Naturalienkabinet der Akademie der Wiſſenſchaften, die Zeichnungsſchule, Militärſchule, die Rumfordiſchen Arbeits- und Erziehungsanſtalten, die treffliche Feiertagsſchule, das Gymnaſium, Lycäum, die muſterhaften Polizei- und Armenanſtalten, der ſich überall ſichtbar ausdrückende rege Eifer für Vervollkommnung. An mannichfaltigen Vergnügungen fehlt es durchaus nicht; hierunter gehören: das Schauſpiel, Geſellſchaftstheater, Concerte, Maskenbälle, Muſäum, Harmonie; mancherlei Volksbeluſtigungen, als: der Schäfertanz, Schwertertanz, das Johannisfeuer; Spaziergänge in dem Hofgarten, auf dem Paradeplatz, Max Joſephsplatz, im engliſchen Garten, nach dem

beim großen und kleinen Heſſelloch, dem Hubertgarten, Glasgarten; in der Nachbarſchaft: nach dem Dorfe Bogenhauſen, kalten Herberg, an dem Ufer der Iſer und nach dem Oſterwald. Vom Gaſteigberg hat man die reizendſte Ausſicht über das ſchöne München. Drei Viertelſtunden davon das prächtige kön. Luſtſchloß Nymphenburg mit dem großen und herrlichen Garten; drei Stunden von München das kön. vortreffliche Luſtſchloß Schleißheim in einem Walde mit einer koſtbaren Gemäldegallerie, einem Garten, einer Schweizerei und Schaafzucht; zwei Stunden von München das berühmte Möchinger Bad; eben ſo weit das Jagdſchloß Fürſtenrid mit einem reizenden Garten. Fünf Stunden von München das alte Jagdſchloß Stahrenberg am Würmſee mit der vortrefflichſten Ausſicht über den See. Beim Dorfe Perlach die Linden, welche Guſtaph Adolph 1631 pflanzte. Zu weitern Notiz empfehlen wir: Neuer Plan von München in Riedels neuem Reiſeatlas von Baiern, I. Theil; Hübners Beſchreibung von München, 2 Bände nebſt einem Grundriß. Gaſthöfe ſind: der ſchwarze Adler, goldene Hahn, goldene Hirſch, Londoner Hof, das weiße Roß.

Route von München nach Augsburg. (8½ Meilen)

Die fahrende Poſt geht dahin ab Sonntag Nachmittags, Dienſtag Vormittags, kommt an Dienſtag und Sonnabend Abends, in Augsburg am Montag und Mittwoch früh. Die Straſſe iſt ſehr gut chauſſeirt.

Auſſerhalb München kommt man über den Nymphenburger Kanal bei dem Schloſſe Nymphenburg vorbei, über die Wunne und Amper auf Brücken nach Dachau, einem lebhaften Marktflecken mit einem kön. Schloſſe, von welchem man eine der ſchönſten Ausſichten über die Schlöſſer Nymphen-

phenburg und Schleißheim und die Stadt München, ja über 75 große und kleine Ortschaften hat. In der Pfarrkirche sind schöne Gemälde. Hinter Dachau wird der Weg bergigt.

Schwabhausen, 1½ Station, ein Pfarrdorf von 28 Häusern. Man übersehe die Aufschrift am Posthause nicht! Hinter dem Dorfe Adolphausen wird die Gegend bergigt, man passirt die Glon auf einer Brücke.

Euratsburg, 1½ Station, ein Dorf, worauf der Weg bergigt ist bis vor Friedberg. (s. Friedberg) Man kommt jetzt ins Lechthal, eine große fruchtbare Ebene und über den Lech auf einer Brücke nach

Augsburg, 1¼ Station. (s. Augsburg.)

Route von München nach Salzburg ꝛc. (17 Meilen) Klagenfurth, Triest.)

Die fahrende Post geht ab Mittwoch Mittags, kommt an Montag Mittags, in Salzburg am Donnerstag Abends in zwei Tagen. Es ist durchaus Chaussee und das Land bis gegen Salzburg hin fast ganz eben.

Zorneting, 1¼ Station, ein unbedeutendes Dorf. Von hier wird der Weg hinter Ebersberg waldigt und bergigt. In diesem schön gelegenen Hofmarkt ist die St. Sebastianskirche, ehemals eine Klosterkirche, ein schönes Gebäude mit vielen adelichen Grabmälern geziert.

Steinering, 1¼ Station, ein Dorf. Man nähert sich nun dem Innthale und kommt nach

Wasserburg, 1 Station. Die Stadt liegt am Inn, äusserst schön, indem derselbe eine Krümmung macht, ist mit hohen Bergen umgeben, treibt einen starken Salzhandel, hat vier Kirchen, ein uraltes Schloß und im Inn excellente Fische, Waller. — Man passirt den Inn auf einer Brücke.

Der

Der Weg wird bald sehr bergigt, besonders zwischen Schildchau und Osendorf.

Fräbertsheim, 1 Station. Das Land ist gebürgigt aber romantisch schön. Man kommt nach Altenmark, einem Hofmarkt, wo die Alza den Traunfluß aufnimmt. Es sind hier viele Waffen-, Huf- und Nagelschmiede. Von hier aus kann man den 3 Meilen im Süden liegenden Chiemsee, oder das bairische Meer, besuchen, 25 Stunden im Umkreis, in einer äusserst romantischen Gegend. Auf zwei Inseln liegen die aufgehobenen Klöster Herren- und Frauen-Chiemsee.

Stein, 1 Station, ein Dorf *). Man kommt über die

*) Hier geht die Strasse von München nach Reichenhall (17 Meilen), Berchtoldsgaden ꝛc. ab. Man kommt nach der Station

Traunstein, eine kön. bairische Stadt mit einem äusserst wichtigen Salzwerk. Es befindet sich nicht nur eine Salzquelle hier, sondern es wird von Reichenhallschen Salzquellen die Hälfte des Salzwassers in einer sehr kostbaren und künstlichen Wasserleitung vor die Mauern der Stadt geleitet. — Man kommt über die Traun, dann über die Saal auf Brücken, beim Forchensee vorbei durch eine äusserst wild romantische Gegend auf nicht dem besten Wege nach

Reichenhall, 2 Station. Diese Stadt ist wegen ihrer Salzquellen und Salzsiedereien sehr merkwürdig und der Reisende muß einige Tage mit der genauern Besichtigung dieser Anlagen und Einrichtungen zubringen. Die Gegend ist sehr romantisch und abwechselnd schön und wild. Von Reichenhall geht die Strasse zwischen herabhängenden Marmortafeln nach dem 1 Station entfernten

die Traun auf einer Brücke, den Waginger- oder Tachensee links. Die Landschaft wird interessanter.

Waging, 1 Station, ein salzburgischer Marktflecken am Tachensee. — Man passirt die Saal auf einer Brücke und kommt endlich in das Salzathal und nach

Salzburg, 2 Station, die ehemalige Haupt- und Residenzstadt des Erzstifts gleiches Namens, jetzt zum östreichischen Kaiserthum gehörig, mit 16,000 Einwohnern, in einem sehr angenehmen Thale an beiden Seiten der Salza, die sie in zwei ungleiche Hälften trennt, hat vieles Sehenswerthe. Die im edelsten italienischen Geschmack aufgeführte Domkirche, die Sebastianskirche mit dem merkwürdigen Gottesacker und Theophrasts Monument, die alte Pfarrkirche, die Cajetanerkirche, die Dreifaltigkeitskirche mit dem Priesterhaus, dem Virgilianischen adelichen Collegium, die Klarisserkirche mit dem Wunderkind, die Bibliothek zu St. Peter, einige andere Kirchen, die Universitätsgebäude, das feste Schloß Hohensalzburg mit dem Zeughause, dem Trompeterthurme, Hornwerke und der schönen Aussicht, der Marstall, die Winter- und Sommerreitschule mit den in Felsen gehauenen Logen, das Thor durch den Mönchsberg, die Bildsäule der unbefleckten Empfängniß, die Residenz und der neue Bau mit der Hofbibliothek, das Johannishospital, der Sommerpallast Mirabella mit einem schönen Garten, Hellbrunn, das Schloß und der Garten des Grafen Lodron, das Schloß des Grafen Firmian, der lange Hof, der Mönchsberg mit der Aussicht, mehrere Kabinete. Die Stadt hat einen lebhaften Handel, besonders Speditionshandel nach und aus Italien, beträcht-

---

Berchtoldsgaden, mit Schloß, Bibliothek und einem malerischen wild romantischen See. Man logirt im neuen Wirthshause. (s. die folgende Seite.)

beträchtliche Ledermanufakturen, Eisenhämmer und Drathziehereі, Metallknöpf-, Siegellack-, Majolika- und andere Fabriken in der Stadt und Gegend, wie auch Marmorsägen, Marmorbrüche, Klickermühlen ꝛc. In der Nachbarschaft das gräflich Firmianische Lustschloß Leopoldskrone mit Maleреien, das gräflich Künsbergische Gut Grafenau, das Jagdschloß Hellbrunn mit einem Park. 2 Stunden von Salzburg das Städtchen Hallein mit wichtigen und sehenswerthen Salzwerken; 3 Stunden von der Stadt die Bäder und Bergwerke bei Gastein und dann Berchtesgaden mit seinen Holzarbeiten, Salzgruben, dem ehemaligen Residenzschlosse Fürstenstein und der benachbarte Bartholmäussee. Wer sich von dieser merkwürdigen Stadt und Gegend genauer unterrichten will, den empfehlen wir Hübners Beschreibung von Salzburg, 2 Bde. 1802. Plan der Stadt Salzburg und ihrer Gegend, Nürnb. Campe 1808. Man logirt im Schiff und in der goldenen Traube.

Fernere Route von Salzburg nach Klagenfurth.
(Triest ꝛc.) (31 Meilen.)

Die erste Station ist in dem oben bei der Beschreibung von Salzburg erwehnten wichtigen Städtchen

Hallein. Die ganze Gegend ist besonders für den Mineralogen äusserst wichtig. Die Strasse geht das Salzathal hinauf, das durch hohe Gebürge immer mehr beengt wird. Der Weg ist gut unterhalten; aber oft hängt er nur an der Felswand und wird von unten hinauf mit Pfeilern und Pfosten unterstützt; schwindlich ist es alsdann von der Höhe hinab zu schauen.

Golling, 1 Station, ein Marktflecken, in dessen Nachbarschaft der Paß Lueg sich befindet. Nackte Marmorfelsen, fast in senkrechten Lagen auf einander, steigen zu bei-

den Seiten himmelan, in der Mitte brauſt die Salza im wilden Getös; beinahe auf der höchſten Höhe iſt der Paß angelegt, der in einem Thorbogen und Wachthauſe beſteht.

Werfen, 1½ Station, ein Marktflecken und Bergfeſtung, der erſte liegt in einem engen Thale, das Schloß aber, Hohenwerfen genannt, ſteht nahe dabei auf einem abgeriſſenen kegelförmigen Felſen, der ſich mitten aus dem Schlund des engen Thales erhebt. Auf dem Schloß hat man eine herrliche Ausſicht vorwärts in das erweiternde Thal und rückwärts gegen den Paß Lueg. In der Gegend iſt ein großes wichtiges Schmelzwerk, weiterhin der Paß Klam mit dem Felſenſchloß Klamſtein und dann im Gaſtein, eine fürchterlich ſchöne Gegend mit Gold- und Silberbergwerken, einer Waſſerfahrt durch einen Berg, einem Bade, Waſſerfall. Man logirt im Wirthshauſe zu Hof. Ueber einem ſchaudervollen Berg kommt man in das intereſſante Pinzgau, das die Salza durchſtrömt. Der ſchöne Zillerſee. Von hier geht die Straſſe aus dem Salzathale hinüber in eine andere Abdachung in die der Ens, Muhr ꝛc.

Hittau, 1 Station, in einer wilden Alpengegend.

Radſtadt, 1 Station, an der Ens, die in der Nachbarſchaft der Stadt entſpringt. Nicht weit von hier iſt der Paß Maudling gegen Steiermark. Von hier gegen Süden liegt das Bad Gaſtein.

Unterhauen, 1 Station. Die Gegend iſt wild und beſteht durchaus aus hohen Gebürgen bis nach Villach. Drei Stunden weiter kommt man über die Muhr.

Twengg, 1 Station und Dorf.

St. Michel, 1½ Station mit einem Poſtamt.

Renweg, 1 Station.

Gemünd, 1½ Station, eine Munizipalſtadt zwiſchen den

dem Liser- und Maltafluß mit einem gräflich Lodronischen Schloß.

Spital, 1 Station. Hier vereiniget sich die große Strasse von Insbruck mit der unsrigen. Der Weg ist nun auf der folgenden Route durchaus Chaussee. Hinter Spital passirt man die Drau auf einer Brücke.

St. Paternion, 1 Station. Hinter dem Orte kommt man wieder über die Drau.

Villach, 1½ Station, an der Drau, die Hauptstadt von Oberkärnthen mit 3200 Einwohnern, Eisenhämmern, Drath-, Stahl- und Nägelfabriken und starken Speditionshandel. Die Gegend hat für den Mineralogen besonders vieles Interessante, unter andern wichtige Bleibergwerke und beim Dorfe Warmenbrunn eine mineralische Quelle. Die Strasse von Villach nach

Velden, 1 Station, zieht sich an dem malerisch schönen Wertherſee hin, an welchem der prächtige Landsitz des Fürsten von Rosenberg liegt. Velden ist ein Dorf mit einem Schloß.

Klagenfurth, 1 Station. Die schön gebaute und befestigte Hauptstadt von Kärnthen, am Glan und an einem Kanal aus dem 1 Stunde entfernten Wördtsee, mit 10,000 Einwohnern. Die kais. Burg, das Landschaftshaus, das militärische Waisenhaus, das Hospital der Elisabethinerinnen, die Akademie, das Gymnasium der ehemal. Jesuiten, die öffentlichen Plätze mit Bildsäulen, worunter die Statuen der Kaiserin Maria Theresia von Metall und die Bildsäule Kaiser Leopolds I. von Marmor, die öffentliche Bibliothek, das Domkapitel des Bischoffs von Gurk, die Ackerbaugesellschaft, die wichtige Bleiweisfabrik, beträchtliche Manufakturen in Wollentuch, Seidenband, Musselin, Manchester und der wichtige Durchfuhrhandel sind zu bemerken. Auf

dem

nahen Calvarienberg ist eine sehr schöne Aussicht. Zwei Stunden von Klagenfurth liegt die Probstei Mariáſaal und etwas weiter der berühmte Fürstenstuhl von Marmor, wo den alten Herzogen von Kärnthen gehuldiget wurde, dann Maria Loretto auf dem Wege nach dem romantischen Wördtersee. Man logirt in der Sonne.

Die weitere Route s. die Strasse von Wien nach Triest.

Route von München über Salzburg, Aussee nach Brugg an der Muhr (38 M.), Grätz ꝛc.

Von München bis Salzburg (17 M.) s. die vorhergehende Route.

Von Salzburg weiter geht auf unserer Strasse keine fahrende Post. — Die Strasse führt gleich über das Salzathal hinaus; man hat noch eine herrliche Aussicht von der Höhe herab auf Salzburg und dessen Umgebungen. Die erste Station ist zu

St. Gilgen, einem Flecken in einer romantischen Lage. — Bald kommt man von da über das ehemals salzburgische Gebiet in das Erzherzogthum Oestreich. Die Strasse läuft zwischen zwei Seen durch, nördlich dem Atter-, südlich dem Oberſee. Es ist eine malerisch schöne Landschaft.

Ischel, 1 Station, ein Marktflecken beim Ursprung der Draun uud dem Kalstädter See, hat sehenswerthe Salzsiedereien. Die schöne Gegend dauert fort; die Strasse führt wieder zwischen dem Grundelsee nördlich und Hallstädter See südlich durch nach der Station

Aussee, ein Flecken in Obersteiermark, der merkwürdig ist, weil eine Meile davon der berühmte Salzberg Sändling liegt, der jährlich über 150,000 Centner Salz liefert.

liefert. Die Gegend ist für den Mineralogen sehr wichtig. Man findet Marmor, Alabaster, Gyps, Torf, Steinkohlen. — Von hier nach Leoben sind 15 Meilen. Durch äusserst abwechselnde öfters sehr wilde Berggegenden kommt man ins Ensthal und in den Stationsort

Rotemann, ein Städtchen in einer naturhistorisch wichtigen Gegend.

Steinach, ein Stationsort. Man nähert sich nun dem Muhrthal und kömmt nach

Leoben, (s. Register) und das Muhrthal hinab nach

Brugg. (s. Register.)

Route von München über Mittenwald nach Insbruck (20 M.), von da bis Botzen (19 M.), von da nach Trient (10 M.) u. s. nach Venedig.

Diese Route hat durchaus Chaussee, ist aber sehr bergigt und waldigt.

Die Gegend wird hinter München bald waldigt und bergigt auf dem westlichen Ufer der Iser nach

Wolfertshausen, 2 Stationen, hinter welchem Orte man die Loisach auf einer Brücke passirt. Gegen Westen von diesem Flecken liegt einer der größten und schönsten Seen in Baiern, der Würmsee, oder Starembergersee, die Wasserbelustigungen der Münchner. Die Gegend um den See, der 11 Stunden im Umkreis hat, ist äusserst reizend und die Fische, die er liefert, sind vortrefflich und mannichfaltig. — Die Gegend auf unserer fernern Route ist sehr abwechseld und schön. Drei Meilen von der letzten Station, östlich von der Strasse, liegt der Heilbrunn, ein Bad.

Benediktbaiern, 2 Stationen, ehemals eine der schönsten und ansehnlichsten Benediktinerabteien in Deutschland,

land, in einer weiten und niedrigen Ebene zwischen dem Würm- dem Waller- und Kochelsee. Die durchgängig regelmäßigen Klostergebäude sind von einem sehr weiten Umfang und ungemeiner Pracht, besonders der große Saal und die Gastzimmer. In der schönen Nachbarschaft herum liegen mehrere nun aufgehobene Klöster. — Man kommt über die Tain auf einer Brücke und dann über den Kesselberg, über dessen Spitze unsere Strasse führt, und durch dessen Klüfte sich der Wallersee einen Abfluß gebahnt hat, der in schönen Kaskaden vom Berge hinab in den Kochelsee stürzet, nach dem Urfelder Jägerhaus, dessen Besitzer die Pflicht hat, reisende im Winter über den See zu führen, nach

Wallersee, 1½ Station, ein Pfarrdorf am See gleiches Namens. Vor

Mittenwald, 1½ Station, ist die Gegend waldigt. Mittenwald, ein kön. bairischer Marktflecken in der Grafschaft Werdenfels, liegt an der Iser, und hier vereinigt sich die große Strasse von Augsburg mit der unsrigen. Man nähert sich nun den Tyroler Gränzen, welche bei dem Passe Scharnitz an der Iser beginnen. Die Gegend ist wild romantisch und das befestigte Schloß vertheidigt den Eingang in die enge Felsenkluft. — Der große Christoph ist geistlicher Schutzherr der guten Tyroler; überall steht dieser heilige Riese mit dem Jesuskinde auf seinen breiten Schultern angemalt.

Seefeld, 1½ Station, liegt mitten in hohen Gebürgen; endlich aber nähert man sich dem schönen Innthale und der Stadt

Innsbruck, 1½ Station. Sie ist die kön. bairische wohlgebaute Hauptstadt von Tyrol und Kreisstadt vom Innkreise, am Einflusse des Still in den Inn, worüber eine schöne Brücke geht; sie wird in die Alt- und Neustadt getheilt,

theilt, hat 600 Häuser und über 10,000 Einwohner. Manches bewegliche Merkwürdige ist bei der Abtretung Tyrols an Baiern wo anders hingeschaft worden. Die alte und neue Hofburg, die Hof- oder Franziskanerkirche mit Grabmälern und dem Monument Maximilians, die Stadtpfarrkirche mit einem herrlichen Hochaltar, die Jesuiter-, Sebastian- und Kapuzinerkirche, die Collegiatkirche mit einem Altar, auf der Stelle, wo Kaiser Franz I. in den Armen seines Sohnes Joseph II. den Geist aufgab; das Landschaftshaus, das Rathhaus, die Marmorsäule zu Ehren Mariens, die metallne Bildsäule des Erzherzogs Leopold, das Opernhaus, die Reitschule, das Thierhaus mit dem Garten, das adeliche Damenstift, die Universität mit Bibliothek und andern Sammlungen, der Fasanengarten, in der Nähe das prächtige Lustschloß Andreas, mehrere Fabriken in Kattun- und Seidenzeug, die patriotische Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste sind zu bemerken. In der Nachbarschaft das Städtchen Hall mit den großen Salzwerken, dann das Kloster Weilau mit dem Wasserfall der Sill; die Martinswand, das Embrikler Bad und der Sauerbrunnen zum heil. Kreutz. Gasthöfe sind: die goldene Sonne, der goldne Löwe. — Die Gegend um Innsbruck ist reizend *). — Man kommt bei den Ehrensäulen Pius VI. und Joseph II. vorbei.

Schönberg, 1 Station, liegt sehr prächtig am Fuße eines hohen Berges, der sehr malerisch ist. Von hier kann man einen Ausflug nach dem Gletscher (hier Firn genannt) von Stubaye machen. Die Gegend kommt ganz den schönen Regionen der Schweizeralpen nahe.

Stei-

*) Von hier geht eine Strasse durch einen großen Theil des Innthales über den Adelsberg nach Pludenz, Feldkirch ꝛc. und Graubündten.

Steinach, 1 Station, wo man über die Sill auf einer Brücke kommt, welches bei dem Orte Staflach wieder der Fall ist. Man fängt nun an den Brenner hinauf zu kommen; man nimmt daher eines bis zwei Pferde mehr bis auf seinen Gipfel. Die Strasse ist vortrefflich. In der Nähe von Steinach liegt das Bad Irinser, ferner die alten römischen Orte Veldidene und Matrejum.

Brenner, 1 Station, ein Dorf auf dem Berge desselben Namens. Dieses hohe Gebürg vereiniget alles das Schöne und Schreckliche, was man in den Schweizer-Alpen sehen kann. Man findet hier Gletscher (in Tyrol Firn oder Ferner genannt), Gemsen, Steinböcke, herabrollende Schneeklumpen, Wasserfälle ꝛc. Der Brenner hat gegen Deutschland hin eine Porphyr-, gegen Italien eine Kalkwand. Der Sillfall nicht weit vom Kloster Willen ist prächtig; der Eissacher Weinbrunnen liegt hart an der Landstrasse. Der Flecken

Störzingen, 1 Station, liegt am jenseitigen Fuße des Brenners. Dem Posthause gegenüber bemerkt man über der Façade eines schönen Hauses das Portrait des großen Alchimisten Andreas Flamel, wie auch in der Gegend herum mehrere römische Antiquitäten. Man logirt auf der Post. — Man passirt ein Bildchen unter einem heiligen Steindache, welches den Punkt bezeichnet, wie weit die Franzosen im stürmischen Lenze von 1797 vorrückten.

Obermittenwalde, 1 Station, in einem ängstlich engen Thale. — Die Gegend wird freier und das Clima und die Bauart nähern sich allmählich den italienischen.

Brixen, 1 Station, am Zusammenfluß der Rienz und Eisack, überall mit hohen Bergen umgeben und 4000 Einwohern; sie war die ehemalige Hauptstadt eines Bisthums, jetzt die Hauptstadt des Eisackkreises, in einer lachen-

den

den Gegend, mit Weingärten und Kastanienbäumen versehen, hat ein schönes Schloß, einen bischöfflichen Pallast, eine Kathedralkirche mit guten Gemälden, eine Parochialkirche mit einem schönen Hochaltar, ein Fräuleinstift und in der fruchtbaren Gegend wächst ein sehr guter rother Wein. Gasthöfe sind: das Kreutz, der Elephant. Hier vereinigt sich mit unserer Route die Strasse von Klagenfurth. — Eine Meile davon führt unsere Strasse durch Klausen, einem aufgehobenen Kapuzinerkloster, wo eine beträchtliche Gemäldesammlung ist (?). Gegen über auf einem Hügel liegt das alte Schloß Seben.

Collmann, 1 Station. Man hat hier eine äusserst reizende Aussicht auf die lachende, pittoreske Landschaft, wo die Weinstöcke in Terrassen gepflanzt sind. Diese schöne Gegend dauert fast ununterbrochen über

Teutschen, 1 Station, bis

Botzen, 1 Station, fort. Diese vorzüglichste Handelsstadt mit 4 Messen, in Tyrol, von 9000 Einwohnern, liegt am Zusammenflusse des Eisack und des Talfers, wo sich etwas unter der Stadt dieses Wasser in die Etsch ergießt, in einem tiefen Gebürgskessel und einer reizenden Gegend. Das schöne Schloß, das Rath- und Merkantilhaus, die schöne Parochialkirche, die wichtigen Seidenmanufakturen, der Wein und Seidenbau in der Gegend, die schönen Gärten und Land- oder Lusthäuser sind zu bemerken. Man logirt auf der Post, im goldenen Engel und in der Sonne. Man kann von hier eine schöne Bergreise in die Grafschaft Worms, das obere und untere Engadin und dann einige andere Thäler von Graubündten machen und endlich durch einen Theil des Innthals herab nach Innsbruck kommen. — Man befindet sich nun im sogenannten italienischen Tyrol und hört daher meistens Italienisch sprechen.

Brand-

Brandsoll, 1 Station. In der Gegend giebt es vulkanische Berge von Porphyr.

Neumark, 1 Station, ein unbedeutendes Städtchen. Der ganze Weg ist schön und romantisch. Die orientalisch-griechische Sitte, dem Ankommenden ein Fußbad zu bringen und ihn die Füße zu waschen.

Salurn, 1 Station. Man logirt in der Krone. In der Nähe ist ein Wasserfall; dicht daneben ein romantischer Fußweg auf die steilen Berge. Die malerisch hervorragenden Ruinen eines Raubschlosses. Bis hieher ist alles noch ziemlich Deutsch.

Lavis, 1 Station, eine kleine nicht unansehnliche Stadt.

Trient, 1 Station, die ehemalige Hauptstadt eines Bisthums gleiches Namens, jetzt die Hauptstadt des Etschkreises, an der Etsch, in einem schönen, fruchtbaren Thale, von 8000 Einwohnern bewohnt. Die Marienkirche, wo das berühmte Concilium von 1545—1563 gehalten wurde, mit dem Crucifix, das beim Concilium sprechend präsidirt haben soll, das ehemalige Residenzschloß des Bischoffs und mehrere schöne Gebäude, der starke Weinhandel, die Tabaks- und Seidenkultur bemerkt man. Gasthöfe sind: der goldene Adler, die Krone, Rose, Europa. — Von Trient sind 2 Stationen nach

Roveredo, an der Etsch, mit 6000 Einwohnern, schönen Gebäuden, einem Schloß, Schauspielhaus, Seidenfabriken, Seidenfärbereien, starken Seidenbau in der Gegend. Man logirt in der Rose. In dieser Gegend fangen die Maulbeerbäume an, Tracht, Bauart und alles wird nach und nach fremdartig.

Ala, 1 Station, ist die letzte bairische Station. Von

Ala

Ala sind $6\frac{1}{2}$ Stationen nach Mantua *). Man kommt durch das Städtchen Borghetta, in dessen Nähe sich ein Paß befindet, ins königlich italienische Gebiet nach

Peri, 1 Station, in dem hier so engen Etschthale, wo, ehe man den Ort erreicht, die Strasse theils in den Felsen gehauen, theils von dem Flusse herauf gemauert ist, und wo noch zur Verstärkung ein Schloß stehet.

Volargni, 1 Station, ist ein unbedeutender Flecken. Nach der physischen Geographie hört hier erst das eigentliche Tyrol auf. Von hier macht man einen Abstecher nach dem schönen Gardasee, den man zu Desenzano am besten übersehen kann. In der Nähe vom letzten Orte liegen die Ruinen der Villa des Catullus bei dem malerisch schön liegenden Städtchen Sarmione. Von Volargni läuft eine Strasse über Castell Nouvo, $1\frac{1}{2}$ Station ꝛc. nach Mantua. — Man verläßt eine Zeitlang das Etschthal. Auf dem Cypressenhügel von Giustis Gärten und ihrem anmuthigen Labyrinthe, übersieht man zuerst die neue hesperische Welt und betritt sie mit begeistertem Gruß.

Verona, $1\frac{1}{2}$ Station, eine der vorzüglichsten nördlichen Städte Italiens an der Etsch, mit 50,000 Einwohnern. Das große römische Theater **), die Domkirche, das Musäum,

*) Hier werden auf der Reise von Italien beim Postmeister die zweirädrigen Wagen, entweder mit vierberäderten vertauscht, oder zwei Vorderräder mit einer Deichsel dran gefügt, weil die französisch-italienische Sitte nicht in Deutschland üblich ist. Winters werden die enträderten Wägen auf Schlitten gebunden.

**) Kaiser Napoleon sagte bei dessen Anblick: „Was für Menschen, die solche Dinge sich erbauen konnten!“ — Aber vergessen muß der Menschen- und Thierfreund den grausamen Zweck dieses Gebäudes, um den hohen Eindruck nicht plötzlich verringert zu sehen.

seum, viele schöne Gebäude, das Rathhaus mit merkwürdigen Statuen, die Universität, die Kirche St. Georgio, die Kirche St. Carlo mit Gemälden, die Seiden- und andere Manufakturen, der Jahrmarkt auf dem Campo Martio, das Pferderennen auf dem Corso sind zu bemerken. Man logirt in den zwei Thürmen. In der vortreflichen Gegend findet sich schöner Marmor und grüne Malererde; die Brücke zu Veja; versteinerte Fische im Berg Volca; vulkanische Erzeugnisse in der romantischen Gegend von Ronca. — Man verläßt hier die Etsch, an deren Ufer man von Brixen aus fast ununterbrochen gereist ist.

Caldiero, 1 Station, ist ein Dorf mit einem Gesundbrunnen.

Montebello, 1½ Station. Diese pflanzenreiche Gegend ist den Botanikern wichtig. Die Landhäuser an der Strasse vermehren sich.

Vicenza, 1 Station, liegt an den Flüssen Bachiglione und Recone, hat 30,000 Einwohner und 75 Kirchen, unter denen viele sehenswerthe sind. Die vielen Gebäude von dem Baukünstler Palladio, worunter besonders das olympische Theater, das Rathhaus, der Triumphbogen, mehrere andere bemerkenswerthe Gebäude; besonders viele Alterthümer; vor der Stadt über dem Campo Marzo das Kloster Madonna del Monte mit der reitzenden Aussicht, die Rotonda oder das Casino des Marquis Capràl, das Haus des Grafen Caldagno; das Labyrinth; Sette comuni, oder in der Nachbarschaft die sieben Dörfer von Nachkommen der Cimbern und Teutonen bewohnt; die Seidenfabriken mit Maschinen sind die vorzüglichen Sehenswürdigkeiten. Man logirt im Scudi di Francia, Königin von England und Capello rosso. — Zwischen hier und Padua findet man längst der Strasse viele ansehnliche Häuser.

Olesigo, 1 Station.

Padua, 1 Station, eine alte, große aber schlecht bevölkerte Stadt, indem sie nur 25,000 Einwohner enthält, an der Brenta. Die Kirche der heiligen Justina, und das Benedictinerkloster, worinnen Gemälde und Bibliothek, die Domkirche mit Gemälden, die Kirche des heil. Antonius mit der Scuola di St. Antonio, wo Gemälde sind, die Kirche der Patri-Eremitani mit Gemälden, mehrere sehenswerthe unter den 96 Kirchen, das Rathhaus mit dem schönen Denkmal des Titus Livius, und dem größten gewölbten Saal in Europa, die Universität mit botanischem Garten und Sternwarte, wo eine reitzende Aussicht ist, die beträchtlichen Manufakturen ꝛc. sind zu bemerken. Man logirt im Aquila d'Oro, Stella d'Oro, römischen Kaiser. Die Gegend hat vieles Schöne und Merkwürdige. An der Landstrasse nach Ferrara liegt Battaglia mit einem besuchten Bade; die Bäder zu Albano; die Karthause, der botanische Garten des Herrn Farsetti zu Sola; das Palais Obizzi, die Villa Pisanci, Villa d'Altichieko; Petrarchs Grabmal im Dorfe Arqua ꝛc. Man kann die Reise von hier zu Wasser auf der Brenta nach Venedig machen.

Aldole, 1½ Station.

Fusina, 1½ Station und von da zu Wasser nach

Venedig, 1 Station.

II. Route von München über Kufstein nach Insbruck.

(23 Meilen.)

Diese Route hat ganz Chaussee, ist aber sehr bergigt und waldigt.

Von München bis Rannersdorf geht eine schöne Allee. Nach diesem Orte wird zur Maria, die hier in lau-

ter

ter kleinen verſilberten Wolken, zwiſchen einer Menge vergoldeter Strahlen reſidirt, gewallfahrtet.

Baiſſ, 1½ Station. Die Gegend wird bald bergigt und waldigt.

Aibling, 1½ Station, ein Marktflecken, auf deſſen benachbarten Bergen vortreffliche Viehzucht iſt. Um

Fiſchbachau, 1 Station, iſt die Gegend beſonders wieder ſehr bergigt und waldigt. Es befindet ſich hier ein aufgehobenes Kloſter. Man hat in der Gegend viel auf Eiſenerz gebauet, aber endlich die Nachſuchungen eingeſtellt. — Man kommt durch den Paß Klauſen in einer wilden Gegend ins Tyrol nach

Kufſtein, 1 Station, einer kleinen Stadt und Hauptpaß in Tyrol, am Inn, mit einem ſehr feſten Bergſchloß Geroldſtein genannt. Von hier geht die Straſſe bis Innsbruck auf dem ſüdlichen Ufer des Inn fort.

Wörgel, 1 Station. Hier vereinigt ſich die große Straſſe von Salzburg nach Innsbruck mit unſerer Route. Die Gegend iſt reitzend romantiſch.

Rattenberg, 1 Station. Die Gegend iſt wichtig für den Mineralogen. Das Städtchen liegt gut. Man hat eine ſchöne Ausſicht in das Zillerthal.

Schwatz, 2 Stationen, iſt ein großer mit anſehnlichen Gebäuden beſetzter Marktflecken am Inn mit 7000 Einwohnern, wichtigem ſilberhaltigen Kupferbergwerk, Bergblau- und Berggrünfabriken, und dem Sitze eines Bergwerksdirektoriats. Es werden auch viele ſchöne Malachite und andere Halbedelſteine geſchliffen und gefaßt. Die Gegend iſt für den Naturhiſtoriker äuſſerſt intereſſant. Im Orte ſelbſt iſt das ungeheure Gebäude des Grafen von Tanneberg und in der Nähe deſſen Schloß.

Volders, 1 Station. Man kommt durch Halle; wo das bekannte und wichtige Salzwerk ist.

Insbruck, 1 Station, s. die vorige Route.

III. Route von München über Weilheim und Mittenwald nach Innsbruck.

Auf dieser Route ist in den neuesten Zeiten ein Postwagen angelegt. Man geht zu Wolfartshausen (s. die erste Route) von der Route ab nach Weilheim, und von da auf der Augsburger Strasse nach Innsbruck.

Route von München über Linz nach Wien.

(57 Meilen.)

Die fahrende Post geht ab Montag Mittags und kommt an Sonntag Mittags, in Wien kommt sie an den 6. Tag. Die Strasse ist durchaus Chaussee. — Der Distrikt von Baiern zwischen der Iser und dem Inn, den man auf dieser Strasse durchreist, ist nicht der fruchtbarste.

Man passirt gleich an der Stadt die Iser auf einer Brücke nach Haidhausen; Zamdorf, wo ein großes Moos anfängt, das sich weit über Moosburg hinabzieht. Hinter der Station

Barsdorf, wird der Weg bergigt, dann waldigt bis nach

Hohenlinden, 1 Station, ein Dorf berühmt durch Moreaus großen Sieg am 3. Dec. 1800 und durch die daselbst geschlossene Convention. Die Waldungen dauern abwechselnd bis zur Station

Haag, einem Marktflecken in einer getreidereichen Gegend, hat einen schönen Springbrunnen mit Statue. In der Nähe liegt das schöne Schloß, und in dem eine Viertel-

ſtunde entfernten Filialkirchhof ſind die marmornen Grabmale der ehemaligen Grafen von Haag und ihrer Familien. — Die Straſſe von hier führt durch das aufgehobene Kloſter Raaſau, und bei einer ſehenswerthen Kapelle vorbei, die nach dem Plan der Kirche zu Loretto gebaut iſt. Dahinter geht es den Raaſauer Berg hinauf nach Thambach, dann über den Haunberg nach der Station

Ampfing, 1½ Station, einem Dorfe nicht weit vom Inn in einer gebürgigten Gegend. Hier wurde 1322 Friedrich der Schöne, Erzherzog von Oeſtreich, in einem Treffen gegen Kaiſer Ludwig gefangen. — Eine kleine Meile hinter dem Orte paſſirt man den Inn auf einer Brücke bei dem Städtchen Mühldorf.

Altenötting, 1½ Station, (ſ. Altenötting im Regiſter). Die große Straſſe von Regensburg nach Salzburg geht auch hier durch. — Man kommt über die Alp und über den Inn auf Brücken nach

Markel, 1½ Station. — Auf der Mitte der Brücke, auf der man vor der Stadt Braunau den Inn paſſirt, iſt die Gränze zwiſchen den kön. bairiſchen und kaiſ. öſtreichiſchen Staaten. Ganz nahe am Inn auf der bairiſchen Seite ſteht ein Mauthhaus.

Braunau, 1 Station, kaiſ. öſtreichiſche Stadt und geſchleifte Feſtung im ſogenannten Innvirtel, mit 290 Häuſern, 3000 Einwohnern und ſtarker Tuchweberei. — Kurz vor der Station

Altheim, kommt man über die Auch auf einer Brücke. Von hier geht eine Straſſe nach Paſſau über Scharding, 2 Stationen. Von Altheim nach

Ried iſt 1½ Stat. Die Gegend bis zur nächſten Station

Unterhaag iſt auſſerordentlich ſtark bevölkert und man kommt durch nicht weniger als 12 Orte. Dieſe ſtarke Bevölkerung

völkerung dauert auch bis zur folgenden Station in den Marktflecken

Lambach, 1½ Station, am Traunfluſſe. Es iſt hier ein Benediktinerſtift und der Ort hat viele Nahrung von den Salzfuhrleuten, da die Landſtraſſe nach Salzburg hier durchgeht.

Wels, 1 Station, Stadt an der Draun, mit der fürſtlich Auersbergiſchen Burg, einem Hospital und ſtarken Holzhandel. Von hier bis

Linz ſind 2 Stationen. (Die Beſchreibung von Linz und der fernern Route ſ. die Route von Regensburg nach Wien.)

I. Route von München über Augsburg nach Nürnberg.

(26½ Meilen.)

Dieſen Weg nimmt die fahrende Poſt, welche Sonntag Nachmittags und Dienſtag Vormittags abgeht und Dienſtag und Sonnabend Abends ankommt.

Von München nach Augsburg ſ. die Route von München nach Augsburg (8½ Meilen). Von Augsburg nach Nürnberg ſ. dieſe Route.

II. Route von München über Ingolſtadt nach Nürnberg (22½ M.).

Dieſes iſt die Extrapoſt Route.

Von München bis Pfaffenhofen (6½ Meilen) ſ. die Route von Regensburg nach München.

Eine Meile von Pfaffenhofen *) durchſchneidet man die Straſſe von Regensburg nach Augsburg.

*) Von Pfaffenhofen geht eine Straſſe für Extraposten ꝛc. ab nach Neuburg an der Donau (ſ. im Regiſter) 4 M. Von da nach Monheim 3 M.

Ingolstadt, 2 Stationen (s. dessen Beschreibung im Register). Von hier kann man zwei Routen nehmen, die eine über Eichstett, Pleinfeld ꝛc. *) Die zweite, die gewöhnlichere, welche fast ganz Chaussee hat, ist folgende.

Beilengries, 2 Stationen, in einer schönen, fruchtbaren Gegend an der Sulzmündung in die Altmühl, über die man auf einer Brücke gekommen ist. Der Ort ist ein eichstädtisches Municipalstädtchen mit der Frauenkirche.

Neumark, 1½ Station. Dessen Beschreibung und fernere Route s. im Register und in der Route von Nürnberg nach Regensburg.

Route von München nach Weissenburg über Neuburg.

(15 Meilen.)

Auf dieser Strasse ist in den neuesten Zeiten eine fahrende Post errichtet worden, welche jeden Mittwoch Abends von München abgeht und in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag in Weissenburg eintrifft.

Unterbruck, 3 Meilen. (s. Register.)
Pfaffenhofen, 3 Meilen. (s. Register.)
Pörnbach, 2 Meilen.

Neu-

---

*) Von Ingolstadt nach Eichstädt ist 1½ Station. Diese Hauptstadt des Altmühlkreises in einem engen Thale, hat 900 Häuser und 7000 Einwohner. Das Residenzschloß, der Dom, der Dikasterialbau; mehrere Klöster und Collegiatstifter, besonders das Walburgiskloster mit Walburgisöl und Wallfahrten (?), das Lycäum, die Normalschule, das Waisenhaus, Armeninstitut und Zuchthaus, das Bergschloß Wilibaldsburg, besonders für Militärpersonen merkwürdig, mit einer schönen Aussicht, in der Nachbarschaft das Lustschloß Pfünz sind zu bemerken.

Pleinfeld, 2 Stationen. s. die Route von Nürnberg nach Augsburg.

Neuburg, 2 Meilen. (ſ. Regiſter)

Eichſtädt, 3 Meilen. (ſ. Regiſter.)

Weiſſenburg, 2 Meilen. (ſ. Regiſter.) Hier trifft der Poſtwagen mit dem nach Nürnberg fahrenden zuſammen.

Route von München nach Baſel.

Die fahrende Poſt geht über Augsburg, man ſ. alſo die Route von München nach Augsburg und die von Augsburg nach Baſel. (45½ Meilen.)

Extraposten ꝛc. nehmen folgende Route. (41½ Meilen)

Von München bis nach

Inningen, 2 Stationen, iſt gute Chauſſee, dann aber meiſtens gemeiner Weg bis Mindelheim. Hinter Inningen kommt man über die Ammer.

Landsberg, 1½ Station, liegt am Lech in einer ſehr fruchtbaren, ſchönen Gegend. Die Stadt hat 470 Häuſer, 2600 Einwohner. Die Pfarrkirche mit dem Todtengerippe, das Gymnaſium und das auf einem Berge gelegene alte Schloß mit der ſchönen Ausſicht ſind zu bemerken.

Buchloe, 1 Station, ein kleiner Flecken mit einem wichtigen Zuchthauſe. Hier durchſchneidet die große Straſſe von Augsburg nach Kempten die unſrige.

Mindelheim, 1 Station, eine noch kön. bairiſche Stadt mit 400 Häuſern, 2400 Einwohnern, an der Mindel, in einer ſchönen Ebene am Fuße des St. Georgenberges, auf welchem ein Jagdſchloß liegt. Das Maltheſerkollegium, Inſtitut der engliſchen Fräulein, Gymnaſium, die Pfarrkirche mit Grabmälern der Herzoge von Teck, in der Nähe ein Mineralbad. Da hier unſere Straſſe ſich mit der großen Poſtſtraſſe von Augsburg nach Baſel vereinigt, ſo ſ. man den folgenden Weg auf der Route von Augsburg nach Baſel.

Route von München nach Donauwörth (13 Meilen) und Ansbach (10 Meilen).

Die reitende und fahrende Post geht über Augsburg.

Schwabhausen, 1½ Station (s. Register). Hinter dem Orte kommt man über die Glon auf einer Brücke.

Aichach, 2 Stationen (s. Register). Man durchschneidet hier die große Strasse von Regensburg nach Augsburg. Kurz vor

Holzheim, 1½ Station, ist der Weg bergigt. Von hier kommt man ins Lechthal über diesen Fluß und dann ins Donauthal auf einer Brücke über die Donau nach

Donauwörth, 1½ Station (s. Register). Hier kommt man auf die Postroute von München über Augsburg nach Ansbach ꝛc.

Nördlingen, 1½ Station (s. Register). Von hier geht die Strasse bei dem schön gelegenen gräflich Oettingenschen Residenzschloß Wallerstein vorbei nach

Dinkelsbühl, 1½ Station (s. Register).
Feuchtwang, 1½ Station (s. Register).
Ansbach, 1½ Station (s. Register).

Augsburg.

Augsburg, die kön. bairische Hauptstadt des Lechkreises, ehemals eine schwäbische Reichsstadt, am Lech und der Wertach, hat 3600 Häuser und an 30,000 Einwohner, war in ältern Zeiten eine der wichtigsten Städte Deutschlands in Hinsicht des Handels und der Kunst, und ist jetzt in beiden noch immer bedeutend. Das Rathhaus, das schönste in Deutsch-

Deutschland, mit Gemälden von Lucas Cranach, Albrecht Dürer, Kager ꝛc., der Perlachthurm mit der vortrefflichen Aussicht, die öffentlichen Brunnen und Wasserkünste, Augusts Bildsäule, der Bischoffshof (der merkwürdige Saal, die Kapellstube genannt, worin die Augsburgische Confession übergeben wurde, ist zusammen gefallen), das Zeughaus, die Fuggerie, das Zuchthaus, Metzgerhaus, die Domkirche, die schöne gothische Kirche, St. Ulrich und Afra, die lutherische Armenkirche mit Gemälden von Lucas Cranach und mit Denkmälern, die St. Georgenkirche mit Gemälden, die Barfüßerkirche mit dem hohen Gewölbe, trefflichen Orgel, mehrere schöne Privatgebäude, das Liebertsche und Köpfsche, noch einige römische Denkmäler, z. B. an der Dominikanerkirche, dem Stifte St. Ulrich und an einigen Stadtthoren, das Findelhaus, 2 Armen- und Waisenhäuser, der alte Einlaß, die drei schönen Kunstbrunnen, die Stadtbibliothek, Dombibliothek und mehrere andere Bibliotheken, die evangelische Schule mit einer Bibliothek, die Modell- und Kunstakademie, in der Familie Seuffert Gustaph Adolphs Hemdkrause, mehrere Gemälde-, Kupferstich-, Münz- und Naturaliensammlungen, das von Frau von Stetten gestiftete Mädcheninstitut, die noch immer wichtigen Manufakturen und Fabriken, besonders in Cattun, Wollenzeugen, Fußdecken, Seiden- und Halbseidenwaaren, Gold- und Silberwaaren, Taschen- und Penduluhren, physikalische Instrumente, Landkarten, Kupferstiche; ferner Taback-, Polir-, Drath-, Glätt- und Spiegelpoliermühlen und das nahe Lechfeld merkwürdig wegen der großen Ungarn- oder Hunnenschlacht, in welcher 955 Otto der Große diese Verderber von Osten aufs Haupt schlug; der Spickel (ein großer Park), das deutsche Theater, das Gesellschaftstheater, die Musikakademie, Concerte, das Casino, Clubbs, Bälle, Redouten,

Spazier-

Spaziergänge vor dem Göggingerthor nach dem Park, wo das Monument des Erzherzogs Carl; nach dem hohen Ablaß, den sieben Tischen, nach den Dörfern Göggingen, Oberhausen, nach Kobel, Wolkenburg, Schießgraben, Prinzenwirth, nach dem Bach, der Rosenau. Gasthöfe sind: die goldene Traube, drei Mohren, weißes Lamm, Mohrenkopf, weißes Roß, Eisenhut. Zu weiterer Belehrung s. Von Stetten Beschreibung der Reichsstadt Augsburg 1788.

Routen von Augsburg über Innsbruck (nach Venedig 37 Posten).

Von Augsburg nach Innsbruck führen drei Strassen.

I. Route über Kaufbeuern (24½ M.),

welche die fahrende Post nimmt, die Mittwochs früh abgeht, und Donnerstag Abends ankommt; in Innsbruck am Freitag den dritten Tag. Die Strasse besteht grossentheils aus Chaussee.

Schwabmünchen, 1½ Station, ein Marktflecken, wo viele baumwollene Zeuge verfertigt werden. Man kommt über die Sinkel nach

Buchloe, ¾ Station (s. Register). Hier wird unsere Strasse von der von München nach Memmingen durchkreuzt. Man kommt über die Wertach und der gemeine Weg beginnt.

Kaufbeuern, 1¼ Station, kön. bairische Stadt im Lechkreise, ehemals Reichsstadt, mit 500 Häusern und 5000 Einwohnern, im Allgau an der Wertach. Der Eisenhammer, die Papiermühlen, sehr beträchtliche Fabriken in Futter und Bettbarchend, Glanzleinwand, Bombasin, Cattun, das aufgehobene Crescentienkloster und in der Nähe die aufgehobene Abtei Irsee sind zu bemerken. Die Gegend wird gebürgigt. — Herrliche Aussicht auf die Tyroler Gebürge.

Stet-

Stetten, 1¼ Station, an einem See.

Füessen, 1¼ Station. Dieses sehr artig gebaute Städtchen mit 1600 Einwohnern liegt an der Gränze von Schwaben, Baiern und Tyrol, es wurde daher als ein Paß nach Tyrol angesehen. Die ehemalige alte Benediktinerabtei, die der Fürst von Oettingen-Wallerstein zur Entschädigung erhalten hat, ist sehenswerth. Es werden hier gute musikalische Instrumente gemacht. Der 1745 geschlossene Friede zwischen Oestreich und Baiern. Von hier ist die Strasse wieder sehr gut aber bergigt. Man kommt bei Füessen über den Lech auf einer Brücke.

Reuti, 1 Station, merkwürdig wegen der Verschanzungen und Gefechte im letzten französisch-östreichischen Krieg. Von hier ist ein beträchtlicher Berg zu passiren.

Lermos, 1 St. Man logirt im goldenen Löwen. Die Kalkgebürge erheben sich immer mehr, und besonders hat man zwei Berge zu passiren, bis man nach der nächsten Station

Nassareit kömmt, wo der letzte Abhang vorzüglich steil ist. Von hier nach

Barweis, 1 Station, hat man drei Berge. Man ist nun im Innthale.

Zierl, 1¼ Station, am Inn. Um diesen Flecken giebt es schöne Tannen- und Lerchenbaumwälder.

Innsbruck, 1 Station. (Die Beschreibung s. im Register.)

II. Route über Schwabbruck nach Innsbruck.

(23½ Meilen.)

Diesen Weg nimmt die reitende Post.

Von Augsburg geht die Strasse nach Haunstetten durch das Lechfeld (s. Augsburg) und nach

Hurlach,

Hurlach, 1½ Station. Hier ist blos gemeiner Weg nach

Hohenwarth, 1 Station. — Man hat auf der Strasse öfters vortreffliche Aussichten. Der Weg bis

Schwabbruck, 1 Station, ist wieder Chaussee.

Saumeister, 1 Station.

Füeßen, 1 Station. (Man s. nun die vorige Route.)

III. Route von Augsburg nach Landsberg *) und Innsbruck. (21 M.)

Von Augsburg geht diese Strasse durch Haunstetten, dem Lechfelder Kloster über den Lech auf einer Brücke in einer äusserst fruchtbaren Gegend nach

Landsberg, 2 Stationen, (s. im Register). Die Landschaft hat viele Abwechslung bis

Bayerdissen, 1 Station, wo man über die Amber und beim See gleiches Namens vorbei kommt. Die Gegend wird waldigt.

Weilheim, 1 Station. Dieses Städtchen liegt an der Amber in einem schönen Thale, hat ein aufgehobenes Franziskanerkloster und in der Gegend vortrefflichen Marmor. Der Ort hatte vor Alters seine eignen Grafen, die im nahen Polling, welches besucht zu werden verdient, begraben liegen.

Murnau, 1 Station, ein Marktflecken an dem Hochgebürg nicht weit vom Staffelsee. Man kommt von hier über die Ramsau und Leysach, bei dem Bergschloß Werdenfels vorbei nach

Bar-

*) Auf dieser Route war keine fahrende Post, jetzt ist eine angelegt. Auf ihrer Retour von Innsbruck setzt sie die Passagiere, welche nach Stuttgart gehören in Weilheim ab.

Bartenkirch, 1½ Station an der Leysach.

Mittenwald, 1½ Station. (Das Fernere s. die Route von München nach Innsbruck).

Route von Augsburg nach Lindau (18 M.) (weiter nach Chur in die östliche Schweiz.)

Die fahrende Post geht ab Sonnabend Vormittags, kommt an Donnerstags früh, in Lindau Sontag Abends.

Von Augsburg bis

Schwabmünchen, 1½ Station, geht die Strasse auf der Route nach Innsbruck. Von hier kommt man über die Wertach durch eine waldigte Gegend nach

Mindelheim, 1½ Station, (s. im Register.) Die Gegend ist mit vielen Dörfern besetzt; es ist das schöne und fruchtbare Allgau.

Memmingen, 1½ Station, eine ehemalige schwäbische Reichsstadt, jetzt k. bairische Stadt im Lechkreise, mit 8000 Einwohnern in einer vortrefflichen Gegend. Gegen Süden und Norden ist das Land eben; gegen Osten und Westen wird es nach und nach erhöht, und giebt eine schöne Aussicht; gegen Mittag sind Wiesen, Dörfer, amphitheatralisch gebildete Wälder und auf den Höhen, den Falken, sind die Schlösser Grönenbach und Kronburg. In weiter Entfernung zeigen sich die tyroler Alpen; gegen Norden sind Wiesen und Kornfelder und eine Menge Dörfer mit den Schlössern Erolzheim und Eisenburg. Gegen Abend ist die aufgehobene Karthause Buxheim, und gegen Osten das aufgehobene Frauenkloster Osterwald. In der Stadt selbst befindet sich das schöne Rathhaus, das aufgehobene Kreuzherrenkloster, das Kaufhaus, der Fuggerische Bau, das Lyceum, die Stadtbibliothek, der starke Handel mit Salz ꝛc., die Bleichen und Fabriken in Leder und Baumwolle. Gasthäuser sind:

sind: der bairische Hof, der weisse Ochse, die Krone. Durch Memmingen geht jetzt ein neu eingerichteter Postwagen von Füeßen über Kempten ꝛc. — Man kommt bei Fertshofen über die Iller und durch einen Theil der Leutkircher Haide nach

Leutkirch, 1½ Station, einer ehemaligen Reichsstadt, jetzt k. bairisch, mit 1800 Einwohnern, beträchtlichen Leinwandgewerb und Baumwollenarbeiten. — Hinter Leutkirch wird die Gegend in einer kurzen Strecke waldigt; man kommt dann bei Dürren über die Arg.

Wangen, 1½ Station, ehemalige Reichsstadt, jetzt k. bairisch mit 2000 Einwohnern an der Arg, hat Eisenwerke und Waffenschmiede. — Hinter Wangen kommt man durch eine waldigte Gegend, dann aber verschönert sich die Landschaft immmer mehr, je näher man den reitzenden Ufern des Bodensees und

Lindau kommt, 1½ Stat. Diese ehemalige Reichs-, jetzt k. bairische Stadt liegt auf drei Inseln im Bodensee, wohin man auf einer hölzernen, 300 Fuß langen Brücke kommt, hat 700 Häuser und 5200 Einwohner. Die Stephanskirche, das Hospital, Zucht- und Arbeitshaus, die Stadtbibliothek, die ehemalige Abtei Lindau, die Heidemauer, die Schiffahrt und der Weinbau sind zu bemerken, besonders aber die malerisch schöne Aussicht von der Brücke und einigen andern Punkten, vorzüglich vom Stephansthurm, wo man das jenseitige schweizer Ufer mit den Städten Arbon, Roschach ꝛc. und im Südosten die Alpen erblickt. Man logirt in der Krone und goldnen Gans. Die Breite des Bodensees ist von hier nach Arbon 4 Stunden.

Von Lindau nach Chur. (10½ M.)

Der Weg läuft dicht an dem steilen Ufer des Bodensees.

Bregenz, 1 Station, eine kleine Stadt am Fluß

gleiches

gleiches Namens, der hier in den Bodensee fällt, mit 300 Häusern, am Abhange eines hohen Berges, auf welchem man noch die Ruinen zerstörter Festungswerker sieht, wie auch die Ruinen der Schanzen aus dem letzten Kriege. — Man kommt durch die sogenannte Bregenzer Klause, einem wichtigen Paß nach Graubündten und Italien, nach

Hohenems, 1 Station. Die Gegend ist äusserst gebürgigt. Dieser ganze Landesstrich ist das ehemalige östreichische Voralbergische Gebiet.

Feldkirch, 1 Station, ein gutgebautes Städtchen an der Ill mit einem Schloß und Gymnasium. Hier ist eine wichtige militärische Position, wie der letzte Krieg bewieß. Man passirt den wichtigen St. Luciensteig. Bei dem Badeort

Balzers, ¾ Station, kommt man über das k. baierische Gebiet hinaus nach Graubündten.

Mayenfeld, ½ Station, ein gutgebautes Städtchen im Rheinthal mit beträchtlichen Waarenniederlagen. Die gebürgigte Gegend ist sehr interessant. Der Weg läuft das schöne mit hohen Bergen eingeschlossene Rheinthal hinauf nach

Zizers, ½ Station, und nach

Chur, ½ Station, der Hauptstadt von Graubündten, am Flusse Plessur, unten an zwei Bergen, eine halbe Meile vom Rhein, mit 2500 Einwohnern. Die Stadt hat äusserst wichtigen Speditionshandel, ein Rathhaus mit einer Stadtbibliothek und unten das Kaufhaus mit der Waarenniederlage. Das Dorf St. Moritz mit berühmten Sauerbrunnen.

Route von Augsburg bis Zürch. (25½ Meilen.)

Die fahrende Post geht ab Sonnabends früh, kommt an Donnerstags früh, in Zürch am Montag den dritten Tag.

Bis Memmingen (9 Meilen) s. die Route von Augsburg nach Lindau. Zwischen Memmingen und

Wurz

Wurzach, 1½ Station, iſt das Land äuſſerſt bevölkert und angebaut. Wurzach ein Städtchen mit 1618 Einwohnern und einem aufgehobenen Franziskanerkloſter. Von hier iſt die Straſſe nicht allein keine Chauſſee ſondern man hat bis

Wolfegg, ¾ Station, Berge zu paſſiren, dabei iſt aber die Gegend abwechſelnd ſchön. Wolfegg hat 1000 Einwohner mit einem Reſidenzſchloß des Fürſten von Waldburg und einem Kollegiatſtift. — Der gemeine gebürgigte Weg dauert fort. Man kommt bei dem aufgehobenen ſonſt ſehr reichen Stift Weingarten, in einer äuſſerſt romantiſchen Gegend gelegen, vorbei nach

Ravensburg, ¾ Station. Dieſe ehemalige Reichs- jetzt k. bairiſche Stadt im Illerkreis, am Schußfluß in einer romantiſchen Gegend, hat 4800 Einwohner. Man findet hier künſtliche Drechslerarbeiten, Schönfärbereien, Papiermühlen, Eiſenwerke und ein Zuchthaus; beſonders die Ausſicht auf dem Schloßberge vom Pavillon und Landhauſe, der Spaziergang beim Schießhauſe und in der Nähe die zwei Bäder, das Sennerische und das heil. Kreuzbad. — Die ſchöne aber gebürgigte Gegend dauert fort bis

Stadel, 1 Station, wo die Landſchaft ebener wird und man einige ſchöne Ausſichten auf den Bodenſee hat.

Mörsburg, 1 Stat., war die ehemalige Reſidenz des Biſchoffs von Konſtanz, iſt jetzt die Hauptſtadt des großh. badenſchen Fürſtenthums am Bodenſee, hat 1800 Einwohner, ein Schloß mit einer reitzenden Ausſicht und eine ſehenswerthe Sammlung von Conchilien und Verſteinerungen aus dem Oeringer Steinbruch am Zellerſee, ein Seminarium und ein Dominikaner Nonnenkloſter. Man logirt im Bär. — Von hier fährt man in 2—3 Stunden über den Bodenſee *) nach

Cons

*) Wer dieſe Waſſerfahrt fürchtet, kann von Uiberlingen aus an das gegenſeitige Ufer.

Constanz, ½ Station, eine Stadt am Bodensee, wo er seinen Einfluß in den Zeller- oder Untersee hat, in einer äusserst schönen und fruchtbaren Gegend, mit 719 Häusern und 4400 Einwohnern. Die alte gothische Domkirche mit einem trefflichen Hochaltar, den schönem Thurm, Mosaik, der steinernen Platte, auf welcher Huß degradirt wurde, seiner angebliche Statue, schönen Gemälden, Kirchengewändern und der trefflichen Aussicht auf dem Thurm, die Moritzkirche, das ehemalige Franciskanerkloster mit der schönen Aussicht und dem Thurm, wo Huß gefangen saß, die Karthaus, wo der Saal, in dem vom Jahr 1414 — 1418 das Concilium gehalten wurde, und wovon man eine schöne Aussicht hat, in der ehemaligen Dominikanerkirche das Epitaphium des berühmten Griechen Emanuel Chrisolaras, das ehemalige Jesuiterkollegium, einige andere aufgehobene Klöster, die große Mühle auf der Rheinbrücke, das Lycäum, das Residenzschloß der vorigen Bischöffe, mehrere Fabriken in Uhren, Bijouteriewaaren, Cattun, Hüten, Türkischgarnfärberei, der Platz vor dem Dom, wo Huß verbrannt wurde. Man logirt im goldnen Adler. In der reitzenden Gegend besucht man mehrere schöne Orte: das Paradies, die herrliche Aussicht eine ½ Stunde von der Stadt im Hardt, die Insel Meinau, die Petersinsel, die aufgehobene Abtei Petershausen in der Vorstadt von Constanz gleiches Namens. — Von hier kommt man bald auf helvetischen Grund und Boden.

Frauenfeld, 1 Station, die Hauptstadt des Cantons Thurgau auf einer Anhöhe an der Murg mit 3500 Einwohnern. Im Rathhaus wurden seit 100 Jahren jährlich im July die Versammlungen der eidgenossischen Abgeordneten, Jahrrechnungen genannt, gehalten. Das Schloß, worauf der Landvogt wohnte, ist zu bemerken. — Man kommt von da durch eine angenehme Gegend nach der Stadt

Win-

Winterthur, ¾ Station, im Canton Zürch mit 3100 Einwohnern. Die Stadtbibliothek, welche römiſche Münzen und Medaillen beſitzt, die bei Ober-Winterthur, dem Vitodurum der Römer, gefunden worden ſind, wo man jetzt nichts mehr als den Grund der Mauern ſieht, die Spinnmaſchine, die Indiennedruckereien, die chemiſchen Fabriken und andere Induſtrieanſtalten, der lebhafte Handel, ſind zu bemerken. Man logirt in der Sonne, dem wilden Mann. In der Nähe Lörli und Goldbald, römiſche Alterthümer, das Schloß Kyburg.

Zürch, 1 Station. (ſ. deſſen Beſchreibung im Regiſter.)

I. Route von Augsburg über Ulm, Schaffhauſen nach Baſel. (37 M.)

Dieſe Route nimmt nicht die fahrende Poſt, ſondern die folgende. Die Wege ſind gut.

Zusmarshauſen, 1½ Station, ein Marktflecken mit 1000 Einwohnern und einem Schloß an der Zuſam. — Bei Röffingen kommt man über die Mindel und bei Burgau über die Kamlach, welche ohnweit der Stadt in die Mindel fällt. Burgau, die ehemalige Hauptſtadt der Markgrafſchaft gleiches Namens, jetzt k. bairiſch, in dem breiten und ſchönen Mindelthale auf einer Anhöhe. Auf einem Berge liegt das uralte Schloß, von welchem man eine ſchöne Ausſicht hat.

Günzburg, 1½ Station, (ſ. Regiſter.)

Ulm, 1½ Station, k. bairiſche Hauptſtadt des obern Donaukreiſes, ehemals Reichsſtadt, am Einfluß der Iller und Blau in die Donau, mit 1500 Häuſern und 15,000 Einwohnern. Der ſtattliche gothiſche Münſter mit dem 337 Schuh hohen Thurm, wovon man eine herzerhebende Ausſicht

ficht hat, die Dreifaltigkeitskirche, die Michaeliskirche, das Rathhaus mit der künstlichen Uhr, das Zeughaus, das große Hospital, das Gymnasium, die Commenthurei des deutschen Ordens, die schönen Bleichanstalten, mehrere wichtige Fabriken in Leinewand, Taback, Wachstuch, Papier ꝛc., chemische Fabriken, ein Kupfer- und Eisenhammer, der beträchtliche Schiffbau, die Schiffahrt und der Speditionshandel, die Schneckenmastung, die Gerstenbereitung ꝛc. sind zu bemerken. Zur fernern Notiz s. Kurzgefaßte Beschreibung von Ulm 1801. Gasthöfe sind: der Baumstark, Ochse (hier die Aussicht auf die Donau), der goldene Greif, das goldene Rad. Von den Anhöhen auf der Nordseite, die durch die letzten Kriegsvorfälle noch im frischen Andenken sind, zeigt sich die Stadt am schönsten. Die benachbarte schwäbische Alp bietet manches Interessante dar.

Ehingen, 1½ Station. Stadt an der Donau, mit 2800 Einwohnern in einer angenehmen Gegend. Die schöne Marienkirche, die Kollegiatstiftkirche zum heil. Blasius, ein adeliches Nonnenkloster sind zu bemerken. Von hier bis

Riedlingen, 1½ Station, passirt man die Donau zweimal bei Obermarchthal und bei Unlingen. Riedlingen liegt auf einer Anhöhe an der Donau, hat 2000 Einwohner, und in der Nähe, in einer schönen Ebene, ein aufgehobenes Franziskanerkloster. Gleich hinter der Stadt kommt man auf einer Brücke wieder auf das rechte Ufer der Donau.

Mengen, 1 Station, ist ein Städchen mit 1700 Einwohnern, zwischen der Ablach und Ostrach, die unterhalb dem Ort in die Donau fallen, in einer angenehmen Ebene.

Mörskirch, 1 Station. Diese Stadt an der Ablach, dem Fürsten von Fürstenberg gehörig, hat 2700 Einwohner, ein schönes Schloß und ein Kapuzinerkloster.

Stockach, 1 Station, ein Städtchen von 800 Einwohnern, mit einem adelichen Cisterzienser-Nonnenstift. Der Ort und die Gegend sind in der neuesten Kriegsgeschichte bekannt. — Von hier wird die Gegend waldigt und man hat bis

Singen, 1 Station, drei Berge zu passiren. Das Dorf Singen liegt an der Aach, am Fuße der geschleiften Festung Hohentwiel, von dessen Ruinen man eine unbeschreiblich schöne Aussicht hat, und die jeder Reisende genießen muß. — Man kommt nun ins Rheinthal, nachdem man über zwei Berge ist. Die Aussicht von dem letzten ins Rheinthal und in die Schweiz ist sehr schön.

Schafhausen, 1 Station. Diese Stadt, die Hauptstadt vom Kanton gleiches Namens am Rhein, mit 9000 Einwohnern, hat eine sehr interessante Lage. Die große Johanniskirche, die beiden öffentlichen Bibliotheken, einige andere Privatbibliotheken, Kunst- und Naturaliensammlungen, das Bollwerk Unnoth wegen der schönen Aussicht, die Cattunfabriken sind bemerkenswerth. Gasthöfe sind: die Krone, das Schiff, Schwerdt. Von jedem Reisenden wird der eine kleine Stunde entfernte Wasserfall beim Schloße Laufen besucht. — Man muß ihn zuerst von der Zürcherseite von dem kleinen Gerüst aus dicht an dem Fall sehen. — Der Randenberg mit einer weiten Aussicht und Versteinerungen. — Man kann hier von unserer Route ab, über den Rhein nach Zürch (5½ M.) ꝛc. reisen. — Auf der fernern Route bis Basel giebt es paradiesische Gegenden.

Lauchingen, 1½ Station.

Waldshut, 1 Station. Ein Städtchen von 1050 Einwohnern am Rhein, eine der ehemaligen Waldstädte, jetzt zu Helvetien geschlagen. Von hier wird das Land wieder

sehr

ſehr bergigt und man hat zwei Berge und bei Luttingen den Rhein auf einer Brücke zu paſſiren, um nach

Laufenburg, 1 Station, zu kommen. Dieſe ehemalige öſtreichiſche Waldſtadt, jetzt zu Helvetien gehörig, liegt an beiden Seiten des Rheins, und wird durch eine Brücke verbunden. Der Rheinfall und die Ruinen des Bergſchloſſes mit der Ausſicht ſind zu bemerken. — Die Berge dauern fort; man kommt auf einer Brücke über den Rhein nach

Rheinfelden, 1½ Station, einer ehemalig öſtreichiſchen, jetzt helvetiſchen ſchönen Stadt in romantiſchen Umgebungen. Die Rheinbrücke über einen wilden Strudel, der Höllhacken genannt, das Gewild, die ſchöne Martinskirche, das alte feſte Schloß im Rhein ſind zu bemerken. — Von hier nach

Baſel, 1 Station, kommt man durch Augſt, wo mehrere römiſche Alterthümer zu beſehen ſind.

II. Route von Augsburg über Donaueſchingen, Offenburg nach Baſel (51½ M.), auch nach Strasburg (39½ M.)

Dieſe weite Route nimmt die fahrende Poſt, welche Mittwoch Mittags abgeht und Freitag Abends ankommt, in Baſel nach 6 Tagen am Montag.

Von Augsburg bis

Stockach (21 M.) ſ. die vorige Route. — Die Straſſe wird bald waldigt.

Engen *), 1 Station, iſt ein ſchlechtes fürſtenbergiſches

*) Hier geht eine nähere Straſſe, welche die reitende Poſt nimmt, ab nach Freiburg, nämlich nach:

Pfora, 1¼ Station, in einer bereits gebürgigten Gegend, die aber immer zunimmt, ſo wie die Waldungen, indem

ſches Städtchen, mit 2200 Einwohnern an der Aach, mit zwei Klöſtern. — Hinter dem Ort paſſirt man einen Berg, von dem man eine ſchöne Ausſicht auf die alten Bergruinen und einen Theil des Bodenſees hat. Man kommt bei dem Orte Hauſen über die hier ſehr kleine Donau nach

Geiſingen, 1 Station, einem fürſtenbergiſchen Städtchen von 760 Einwohnern. — Die Gegend iſt waldigt nach

Donaueſchingen, ¾ Station, einem ſchön gebauten Marktflecken mit 3000 Einwohnern. Das beträchtliche Reſidenzſchloß des Fürſten von Fürſtenberg und in demſelben die Quelle der Donau, die Archivgebäude, das Zeughaus, Gymnaſium, das Hoftheater, der Luſtgarten, in der Nähe das Stammſchloß Fürſtenberg und die Ruinen von Hohenhöwen, mit einer der weiteſten Ausſichten in Schwaben, ſind zu bemerken. — Von hier kommt man bald in den Schwarzwald.

Villingen, ¾ Station, eine großherz. badenſche Stadt im ehemaligen Breisgau, in einer angenehmen Gegend an der Brigach im Schwarzwalde, wo die Benediktinerabtei mit der ſchönen Kirche, Bibliothek und Kunſtkammer, die Johanniskirche und Stiftskirche zu bemerken ſind. Man logirt in der goldenen Krone. In der Nähe iſt ein Bad.

Schiltach, ¾ Station, ein königl. würtembergiſches Städtchen an der Schiltach und Kinzig im Schwarzwald; man

---

indem man auf dieſer Tour den größten Theil des Schwarzwaldes durchreiſt. — Unadingen, ¾ Stat. — Neuſtadt an der Wutach, 1 Stat. — Staig (auch wohl die Hölle genannt), 1 Stat. beſteht blos aus einigen Häuſern und einer Wache, weil dieſes der Paß aus dem Gebürge iſt. — Freiburg, 1¾ Stat. Dieſen ſchrecklichen Gebürgsweg nahm Moreau auf ſeinem Rückzug.

man findet in der Nähe Eisenerz. Die Gegend war bisher schon bergigt und waldigt, von diesem Städtchen an muß man aber den bedeutenden Berg Lenzenebene passiren, um ins Kinzingerthal und nach dem würtembergischen Städtchen

Hornberg, ¾ Station, zu gelangen. Es liegt an der Gutach in einem engen und tiefen Thal, in einer sehr wilden, rauhen und romantischen Gegend, hat 1000 Einwohner und ein befestigtes Bergschloß. — Die bergigte Gegend dauert noch fort. Die Strasse läuft längst dem Kinzingerthale und man kommt in die sogenannte Ortenau, einen äusserst fruchtbaren Landesstrich.

Hausach, ¾ Station, ein fürstenbergisches Städtchen mit einem Schlosse im Kinzingerthale. — Rechts von der Strasse, nahe bei der folgenden Station, liegt die ehemalige kleine Reichsstadt Zell am Hammersbach mit 1400 Einwohnern, einem Rathhause, neugebauten Pfarrkirche und ausserhalb den Mauern einem Gesundbad.

Biberach, ¾ Station, ein badensches Dorf in der Nähe der Stadt Gengenbach, ehemals reichsfrei, jetzt zum Großherzogthum Baden gehörig, in der Ortenau an der Kinzig mit 3000 Einwohnern und schönen Gebäuden. Das Stift Gengenbach mit Benediktinermönchen, einer Bibliothek und Alterthümern, das Rathhaus, das Gymnasium, die vielen Holzwaaren, in der Gegend im Kinzigerthale eine Koboltfabrik und Potaschensiedereien sind zu bemerken.

Offenburg, 1¼ Station, war ehemals eine Reichs- jetzt badensche Stadt an der Kinzig auf einer angenehmen und fruchtbaren Anhöhe, bekannt durch mehrere Kriegsvorfälle, hat 3000 Einwohner, eine schöne Pfarrkirche (die Aussicht vom Kirchhof bis Strasburg), ein reiches Hospital, schöne Alleen um die Stadt und guten Zellerwein. Gasthof: zur Krone. Von hier ist 1¼ Station über Kehl nach Strasburg.

Unsere

Unsere Route vereinigt sich hier mit der großen Strasse von Heidelberg nach Basel. — Man passirt hier die Kinzig.

Friesenheim, ¾ Station, ein starkes Pfarrdorf.

Kenzingen, 1¼ Station (bei Extrapost 1½ Station), großherz. badensche Stadt im Breisgau an der Elz mit 1300 Einwohnern.

Emendingen, ¾ Station, ein badensches Städtchen.

Freiburg, ¾ Station, die ehemalige Hauptstadt des Breisgau, jetzt badensche Stadt, am Anfange des Schwarzwaldes an der Treisam, in einer äusserst angenehmen romantischen Lage, 3 Stunden von Breisach am Rhein mit 950 Häusern und 8500 Einwohnern. Die Universität, die Münsterkirche, das sehr gute Armeninstitut, die Granatschleifereien, einige Kabinete, die schönen Alleen, in der Gegend die herrlichen Aussichten von der Terrasse einer Einsiedelei, vom Berge bei Wolfenweiler und bei Heitersheim sind betrachtenswerth. Gasthöfe sind: der Mohr, römische Kaiser. — Man passirt hier die Treisam. Die Gegend von hier bis Basel ist äusserst reizend und fruchtbar.

Krotzingen, 1 Station, ein großes Pfarrdorf.

Mühlheim, 1 Station, ein badenscher Marktflecken am Fluß Schutter mit einer Kapelle und einem Gesundbrunnen zum Baden. Eine Stunde davon liegt Badenweiler, wo warme Bäder sind und 1784 ein großes, noch gut erhaltenes, römisches Badhaus entdeckt wurde. In der Gegend die Ruinen des alten Schlosses Badenweiler, Eisen- und Silbergruben und der beste Markgräfler.

Kaltcherberg, 1 Station, besteht blos aus dem Posthause und Wirthshause. Von hier muß man über einen beträchtlichen Berg, die Pritsch genannt, um ins Rheinthal zu kommen.

Basel, 1 Station (s. im Register).

I. Route von Augsburg über Ulm nach Stuttgart (19 M.) (von da nach Strasburg 18 M.) (nach Frankfurt ꝛc.).

Die fahrende Post geht ab Mittwoch Mittags. Der ganze Weg ist Chaussee.

Bis Ulm (9 M.) s. die Route von Augsburg nach Basel. — Die Strasse führt gleich einer Steige die schwäbischen Alpen hinauf, von wo man eine weite Aussicht hat.

Westerstetten, 1 Station, ist ein Pfarrdorf am Fluß Lontel mit sonderbaren Springwiesen. Die Gegend ist bergigt, sie enthält die schwäbischen Alpen. Vor Geißlingen muß man eine Steige herab. In der Nähe hoch auf einem Berge liegen die Ueberbleibsel des uralten Schlosses Helfenstein und über den Bergwaldungen auf andern Felsen ruhete das alte Geisenstein.

Geißlingen, 1 Station, ein bairisches Städtchen in einem tiefen Thale mit 1600 Einwohner, hat ein Bad, Röthelbad genannt, Kupfer- und Eisenhammer, eine Papier-, Schleif- und Oehlmühle, und viele Drechslerarbeit. Man logirt im Löwen. In der Nähe liegt Eibach mit einem gräflich Degenfeldschen Schloß und Garten. — Um aus dem Schlund heraus zu kommen, muß man den beträchtlichen Bihlberg passiren. Man kommt bald ins kön. würtembergsche Gebiet.

Göppingen, 1 Station, eine Stadt mit 4500 Einwohnern an der Fils, worüber eine schöne Brücke führt. Der Sauerbrunnen mit dem Bad, das kön. Schloß, die Stadtkirche, das Rathhaus, Spital, mehrere Fabriken sind zu bemerken. Eine kleine Meile davon liegen die Ruinen von Hohenstaufen (s. im Register). Die Gegend wird weniger gebürgigt.

Plochingen, 1 Station, Marktflecken am Einflusse der Fils in den Neckar, mit 1200 Einwohnern und einer schönen Brücke über den Neckar *). Eine Meile von Plochingen, von der Strasse gegen Südwest, liegt die ehemalige Reichs-, jetzt kön. würtembergische Stadt Eslingen am Neckar, 1 Meile von Stuttgart, in einer der schönsten Gegenden Schwabens mit 7000 Einwohnern. Die uralte Dyonisiuskirche mit der guten Orgel, die Frauenkirche mit dem künstlichen gothischen Thurm, die Hospitalkirche mit dem reichen Hospital, das Rathhaus, der Ritterbau, das ehemalige Zeughaus des schwäbischen Kreises, die Brücken über den Neckar, mehrere Fabriken und Mühlen sind zu bemerken.

Stuttgart, 1½ Station (s. im Register).

II. Route von Augsburg über Heidenheim nach Stuttgard (20 M.) (dann weiter nach Strasburg oder Frankfurt ꝛc.).

Die fahrende Post geht ab Sonnabend Nachmittags und kommt an Montag Nachts, in Frankfurt den 6. Tag. Der Weg ist chausseeirt.

Biberbach, 1 Station, ist ein schöner Marktflecken am Flüßchen gleiches Namens. Auf der Spitze eines Hügels, um welchen der Markt gebaut ist, steht eine Kirche, die ein wunderthuendes Cruzifix hat, zu welchem stark gewallfahrtet wird.

Wertingen, 1 Station, ist ein Städtchen von 1000 Einwohnern an der Zusam mit einem Schloß. — Ehe man nach Dillingen kommt, passirt man die Donau auf einer Brücke. Die Gegend ist schön.

Dillingen, 1 Station (s. im Register).

Giens-

*) Von hier geht eine Seitenstrasse für Extraposten ꝛc. über Carstatt nach Ludwigsburg (2 Stationen) und in die Frankfurter Route.

Giengen, 1 Station (ſ. im Regiſter). Die Gegend wird bergigt.

Heidenheim, ½ Station, eine kön. würtembergiſche Stadt in dem angenehmen Brenzthal mit 2000 Einwohnern, hat einen Eiſenſchmelzofen, ein Drathzugwerk, eine Stahlfabrik, Cattunmanufaktur, berühmte Bleichen und ſchönes Töpfergeſchirr. In der Nähe ſind die großen Eiſenwerke zu Königsbronn und Chriſtophsthal. Auf einem ſteilen Felſen liegt das alte Schloß Hellenſtein mit einigen Sehenswürdigkeiten.— Von hier muß man nach

Aalen, 1 Station, einen Berg paſſiren. (Das weitere ſ. in der Route von Nürnberg nach Stuttgart.)

Stuttgart.

Die Haupt- und Reſidenzſtadt des Königs von Würtemberg in einem ſchönen und fruchtbaren Thale am Neſenbach, von 1830 Häuſern und 22,200 Einwohnern. Das alte Schloß mit der Hofkapelle; dem Archiv, Münz- Kunſt- und Naturalienkabinet, das neue ſchöne Schloß, die k. Bildergallerie, die Gebäude der ehemaligen Karlsakademie, das Palais des Kronprinzen, das Fürſten- und Jägerhaus, das Bibliothekgebäude mit der wichtigen k. Bibliothek, das große Opernhaus, die Kanzlei, die Landſchaftsgebäude, der Marſtall, der Bauhof, die Stiftskirche mit der Fürſtengruft, das Rathhaus, die Kaſernen, die Münze, das Spital, das Gymnaſium mit Sternwarte und der Sammlung mathematiſcher und phyſikaliſcher Inſtrumente, das Waiſenhaus, die Maler-, Bildhauer-, und Bauakademie, das Hartigſche Forſtinſtitut, mancherlei geſchickte Künſtler, mehrere Privatſammlungen, der botaniſche Garten, mehrere ſchöne Privatgärten, die Plaine und Allee, wichtige

wichtige Manufakturen und Fabriken in Tabak, Hüthen, Baumwolle ꝛc., die Glockengießerei sind zu bemerken. Schauspiel, Opern, Concerte, Bälle und Partien nach den benachbarten interessanten Plätzen sind die Vergnügungen. Man logirt im rothen Haus, Waldhorn, römischen Kaiser, englischen Hof, grünen Haus. — Es wird gegenwärtig ausserordentlich viel gebaut, so daß man Stuttgart in wenigen Jahren kaum mehr kennen wird.

In der schönen Gegend von Stuttgart sind mehrere besehenswerthe Plätze und Anlagen: das Hirschbad, das Lustschloß Hohenheim mit seinen vortrefflichen Umgebungen: dem Park, englischen Dorf, Milchhaus, Ruinen, römischen Bad, Grabmal des Cestus, alten Thurm; das Lustschloß Solitude mit Garten, Ludwigsburg (s. Register), das Liebenzellerbad, das Wildbad und der Dreinacher Sauerbrunnen, die schöne Aussicht vom Kahlberg bei Kanstadt. — Von Stuttgart und Hohenheim aus kann man eine sehr angenehme kleine Lustreise machen. Man fährt (besser geht) über das Lustschloß Scharnhausen, wo Zollikofers Monument, nach dem Lustschloß Echterdingen, wo man den Thiergarten, das Fasanenhaus und die Moschee besieht; von da über den Bärensee und die Solitude zurück nach Stuttgart. Das Ganze macht nur eine Tagreise aus.

I. Route von Stuttgart über Bruchsal nach Basel.

(35 Meilen.)

Die fahrende Post geht ab Freitag Vormittags, kommt an Mittwoch Nachts, in Basel Montags den 4ten Tag. Die ganze Route ist Chaussee durch einen der schönsten Landesstriche Deutschlands.

Entzweihingen, 1½ Station, ein Marktflecken von 1200 Einwohnern an der Enz.

Knitt-

Knittlingen, 1½ Station, ein Marktflecken mit 1800 Einwohnern an der großherzoglich badenschen Gränze. Von hier gehen Nebenstrassen nach Durlach 1½ Station und Pforzheim 1 Stat. — Auf unserer Route kommt man durch das großh. bad. Städtchen Bretten, dem Geburtsort Philipp Melanchtons. Das Haus seiner Eltern am Markte ist noch zu sehen. Von hier folgt ein äusserst fruchtbarer Landesstrich, der Prurhein genannt, in welchem

Bruchsal, 1½ Station, an der Salza liegt. Das schöne Städtchen war ehemals die Hauptstadt des Bisthums Speyer, gehört jetzt dem Großherzog von Baden, hat ein schönes Schloß mit Garten, wichtige Salzwerke und ein Gymnasium. Man logirt auf der Post, im Hirsch, hessischen Hof, der Rose. In der Gegend die Jagdschlösser Altenburg und Kißlau.

Durlach, 1 Station, an der Pfinz, am Fuße eines langen und hohen Gebürges, der Thurmberg genannt. Die Stadt ist wohlgebaut, hat ein Schloß, Namens Karlsburg, in welchem eine Münze ist, ein Rathhaus, ein Pädagogium, mehrere Manufakturen, besonders eine gute Fajancefabrik. Auf dem Berge steht ein alter Thurm, wo man eine reizende Aussicht hat; der Entenfang nahe bei der Stadt.*) — Von hier führt eine schöne Allee von Pappeln nach dem sich vortrefflich präsentirenden

Carlsruhe, ½ Station, der Residenz des Großherzogs von Baden. Diese neue nach einem eigenen Plan erbaute Stadt, welche jetzt besonders vergrößert wird, hat 500 Häuser, 9000 Einwohner, und liegt im Hartwalde, eine Meile vom Rhein. Das großherzogliche Residenzschloß, auf dessen hohen Thurm man eine reizende Aussicht hat, die 32 Alleen, welche

*) Eine Strasse geht von hier gerade nach Ettlingen 1¼ Stat.

welche in Gestalt eines Fächers durch den Wald gehauen sind, gewähren einen Anblick der einzig in seiner Art ist; alle vereinigen sich bei dem Schlosse auf einen Punkt; der Schloßgarten mit großer Orangerie, die Bibliothek mit Münz- und Kunstsammlung, die Modelkammer, die Wasserkunst, der botanische Garten, die Sammlungen der Herren Gmelin, Böhmann und Becker, das Gymnasium, Schulmeisterseminarium, die reformirte Kirche, die Steinschleiferei, mehrere Künstler, die Verfertigung von Seidenwaaren, Tüchern, Tomback- und Semilorwaaren ꝛc., der Fasanengarten sind zu bemerken. Die schönen Umgebungen der Stadt und in derselben der Zirkel bieten viele Erholungs- und Promenadeorte dar. Gasthöfe sind: die Post, der darmstädter Hof, römische Kaiser, Sonne, Kreuz.

Ettlingen, ¾ Station, ein Städtchen mit 452 Häusern und 2700 Einwohnern, hat ein altes Schloß und Ruinen einer römischen Villa. Das Franziskanerkloster ist aufgehoben.

Rastadt, 1 Station, ist eine schöne ehemalige Residenzstadt der Baden-Badenschen Linie an der Murg mit 4800 Einwohnern. Das schöne Schloß mit den türkischen Trophäen des Markgrafen Ludwig von Baden und andern Sammlungen, der Garten, wo man ausserhalb demselben bei der Kapelle und von einem kleinen Thurm des Schlosses eine schöne Aussicht hat, das Pädagogium, die weibliche Erziehungsanstalt, der Ort vor dem Thore, wo die französischen Gesandten fielen, die Eisen- und Stahlfabrik und Tuchmanufaktur. In der Gegend das romantische Murgthal, die kleine Schweitz von Baden, die Favorite ein Lustschloß im italienischen Geschmack, Gaggenau und der Amalienberg; Frauenalb und Herrenalb, zwei romantisch liegende Klöster an der Alb; das Jagdhaus der Kniebis; bei dem

Dorfe

Dorfe Gernsbach auf dem Stauffenberger Kopf, eine antike Statue, die den Merkurius vorstellt. Im Rastadter Schlosse wurde 1714 ein Friede geschlossen und 1797 und 1798 ein Friedenskongreß gehalten. Man logirt in der Post und Sonne. — Wenn man über die Murgbrücke ist, so scheidet sich der Weg bald hinter der Pappelallee, die längst der Murg geht, bei einer kleinen Kapelle. Links liegt ein Lusthaus mit einer schönen Aussicht; rechts läuft die Strasse nach Straßburg; unser Weg geht gerade aus nach dem Dorfe Sandweyer, dann über die Dos nach dem Dorfe gleiches Namens,*) wo man seitwärts das Jagdhaus auf einem Hügel liegen sieht, von welchem man eine schöne Aussicht über den Rhein weg auf das Elsaß und die Vogesen hat.

Bühl, 1 Station, ein schöner Marktflecken mit 1500 Einwohnern.

Appenweyer, $1\frac{1}{4}$ Station, ein großes ehemals östreichisches, jetzt badensches Dorf in der Ortenau.

Offenburg, $\frac{1}{2}$ Station. (Die fernere Route s. die Route von Augsburg über Donaueschingen nach Basel.)

*) Hier trennt sich ein Weg, der nach dem äusserst interessanten Städtchen Baden führt. Der Ort liegt am Abhang eines Hügels, auf welchem die Ruinen eines alten Schlosses sind, wo die Spuren römischer Bäder, das berühmte Gewölbe, der vorgebliche Wohnsitz des Vehmgerichts; vom Altan des Schlosses hat man eine überaus schöne Aussicht; bei der Stadt selbst sind die warmen Bäder, das Ballhaus, mehrere Anlagen und römische Antiquitäten. — In der Nähe Gernsbach, Lichtenthal.

II. Route von Stuttgart über Pforzheim nach Basel.

(33 Meilen.)

Die fahrende Post geht ab Dienstags früh, kommt an Sonnabend Abends, in Basel Freitag Nachts.

Diese Route ist die vorige, ausgenommen, daß von Entzweihingen aus die Strasse gerade auf Durlach über Pforzheim geht, welches 3 Stationen, über Bruchsal und Carlsruhe aber 4 Stationen sind.

Pforzheim, von Entzweihingen 1½ Station, ist die wichtigste Fabrikstadt im Großherzogthum Baden, mit 6200 Einwohnern, einem alten Schlosse mit den Begräbnissen, einem Pädagogium und einer Zeichenschule. Unter den vielen Zweigen der Industrie zeichnen sich vorzüglich die Bijouterie- und Uhrfabriken, die Guß- und Hammerwerke aus.

III. Route von Stuttgart nach Basel auf der Extrapostroute. (31½ M.)

Diese Route ist wie die vorgehenden, ausgenommen, daß man zu Pforzheim von der Poststrasse abgeht und gerade nach Ettlingen, 1½ Station, reist.

Route von Stuttgart nach Schaffhausen (18½ M.), (mit den Nebenrouten nach Pfullendorf (16 M.), Ueberlingen (19 M.).

Die fahrende Post geht ab Donnerstag Vormittags, kommt an Freitag Vormittags, in Schaffhausen am Sonnabend den 3ten Tag. Auf dieser Route ist durchaus Chaussee. Doch ist der Weg, besonders bis Tübingen, wegen der Berge sehr beschwerlich. Anfänglich fährt man auf 2 Stunden durch eine schöne Allee von Fruchtbäumen aller Art.

Waldenbuch, 1 Station, ein Städtchen auf einem Hügel mit hohen Bergen umgeben, 1200 Einwohnern und einem k. Schloß.

Tübin-

Tübingen, 1 Station. Diese in ihrem Innern nicht schön gebaute k. würtembergische Stadt liegt zwischen zwei Bergen, am Neckar und der Ammer, in einer sehr schönen Gegend, hat 6500 Einwohner und mehreres Sehenswerthe. Die Universität mit schönen Gebäuden und der Bibliothek, das neue Clinicum, das theologische Stift mit guter Bibliothek, die andern vier Stifter, das Collegium illustre und einige andere Anstalten, die Stiftskirche mit der Fürstengruft, die in Wachs bossirten Arbeiten des H. Haselmeyer, die Cottaische Buchhandlung und Buchdruckerei; auf dem Schloßberge, an dem der schönere Theil der Stadt liegt, das befestigte Schloß Hohentübingen mit Sternwarte, (von der man eine göttliche Aussicht hat), Arsenal, Salpeterniederlage, großen Keller, tiefen Brunnen. Man logirt in der Traube, dem Ochsen und Adler. — Eine Allee von Fruchtbäumen und ein schönes reiches Dorf machen den Weg nach Hechingen überaus angenehm.

Hechingen*), 1¼ Station, ist die Hauptstadt des Fürsten-

*) Von Hechingen geht eine Strasse für Extraposten ꝛc. ab nach

Ebingen, 1¾ Station, ein kön. würtembergisches Städtchen am Flüßchen Schmich von 3400 Einwohnern, die größtentheils aus Zeugmachern bestehen. — Man kommt über die Donau nach

Möskirch, 1¾ Station (s. Register).

Pfullendorf, 1 Station, eine ehemals Reichs-, jetzt badensche Stadt mit 1600 Einwohnern. Das Rathhaus, die Pfarrkirche, die Wasserkunst, die Wallfahrtskirche Maria-Schray mit der schönen Aussicht. — Von hier geht eine Strasse nach

Salmannsweiler, 1 Station, eine ehemals reiche Abtei, jetzt badisch, mit einer prächtigen Kirche und einem besondern hölzernen Thurm. Dann nach Meersburg (s. Register).

Ueber-

Fürstenthums Hohenzollern und die Residenz des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, mit 550 Häusern und 3100 Einwohnern, am Flusse Starzel, auf einigen Hügeln, deren Rand mit dem fürstlichen Schlosse, der Kanzlei und andern Gebäuden besetzt ist, die der Stadt ein artiges Aussehen von aussen geben; im Innern aber ist sie sehr unregelmäßig. Man muß Berge mühsam ersteigen, um aus einer Strasse in die andere zu kommen. Das Schloß, die schöne Kirche des Kollegiatstifts mit der Kreuzigung als Altarblatt, das Gymnasium, in der Gegend (eine halbe Stunde davon) das uralte, berühmte Bergschloß Hohenzollern, das Stammschloß der preussischen Familie, das dem Wanderer sehr lange zur Seite bleibt, die Fasanerie, das Bad Immau sind zu bemerken.

Bahlingen, $\frac{3}{4}$ Station, ein lebhaftes k. würtembergisches Städtchen mit regelmäßigen Misthaufen auf beiden Seiten. Die Gegenden werden interessanter, die Dörfer schöner und größer.

Altingen, $1\frac{1}{2}$ Station.

Duttlingen, 1 Station, k. würtembergische Stadt an der Donau mit 2800 Einwohnern, einem alten zerstörten Schloß, Messerfabriken, Leinweberei und im nahen Ludwigsthale Eisenwerke. Durch Duttlingen geht eine Strasse nach Mös-

---

Ueberlingen, $1\frac{3}{4}$ Station, eine ehemalige Reichs- jetzt badensche Stadt mit 3300 Einwohnern an einem Busen des Bodensees, der Ueberlingersee genannt, in einer schönen Gegend. Die große Münsterkirche (gebaut von demselben Meister, der den Münster zu Ulm baute), das Rathhaus mit Bibliothek und Archiv, drei Klöster, das Piaristengymnasium, das Hospital, Zeughaus, der beträchtliche Handel auf dem Bodensee, in der Gegend eine Mineralquelle und die oben erwähnte Abtei Salmannsweiler sind zu bemerken.

Mösskirch, 1½ Station, und so weiter nach Ulm und nach Geisingen, 1 Station, wo sie in die nach Strasburg fällt.

Engen, 1¼.

Schafhausen, 1½ Stat. (Beide Orte s. im Register.)

Route von Stuttgart über Hechingen nach Biberach (15½ M.) und von da weiter nach Buchhorn und an den Bodensee. (7½ M.)

Bis Hechingen s. die Route von Stuttgart nach Schaffhausen.

Gamertingen, 3 Meilen, ein Städtchen an der Lauchart mit einem Schloß und 820 Menschen.

Riedlingen, 3 Meilen (s. Register) *).

Biberach, 3 Meilen, eine ehemalige Reichs-, jetzt großherzoglich badensche Stadt im Allgau am Flüßchen Riß, in einer schönen Gegend, mit 600 Häusern und 5000 Einwohnern. Es sind hier Leinen-, Wollen- und Baumwollenbereiter, ein großes und reiches Hospital und in der Nähe das kalte Bad, der Jordan genannt. Die vielen Mühlen und Gärten vor der Stadt; das Schlachtfeld zwischen hier und Schussenried am 2. Okt. 1796.

Waldsee, 2 Meilen, ein Städtchen an einem See mit 2400 Einwohnern, hat eine Wallfahrt zur guten Bertha und eine sehr schöne Gegend. Man passirt das schöne aufgehobene Kloster Weingarten, wobei der Marktflecken Altdorf liegt

*) Von hier kann man auch die Chaussee über Buchau nach Altshausen, 3 Meilen, einschlagen. Buchau, ehemals ein Reichsstädtchen am Federsee in einer reizenden Gegend, ist jetzt dem Fürsten von Thurn und Taxis zugetheilt. Der Ort hat 1000 Einwohner.

liegt, in einer lachenden Gegend. Auf der Strasse sind öfters schöne Aussichten auf die Tyroler- und Schweizer-Gebürge.

Markdorf, 3½ Meilen, ein Städtchen von 1330 Einwohnern mit einem Schloß (wo eine herrliche Aussicht) und zwei aufgehobenen Klöstern, wo bei dem einem eine Wallfahrt ist.

Buchhorn, 2 Meilen, ein ehemals Reichs-, jetzt kön. bairisches Städtchen am Bodensee, wo die Aach in denselben fällt, mit 1000 Einwohnern.

Route von Stuttgart über Memmingen (16 M.) nach Innsbruck (38 M.).

Die fahrende Post geht ab Donnerstag früh. Bis Memmingen ist Chaussee.

Bis Ulm, 5 Stationen, s. die Route von Augsburg nach Stuttgart. — Bis über Memmingen hinaus ist das Land eben.

Illerdissen, 1½ Station, ein Marktflecken von 914 Einwohnern und zwei Schlössern.

Memmingen, 1½ Station, eine ehemalige Reichs- jetzt kön. bairische Stadt im Allgau in einer sehr schönen, fruchtbaren Gegend, mit 8500 Einwohnern an der Aach. Das schöne Rathhaus, Kaufhaus, Steuerhaus, der Fuggersche Bau und das aufgehobene Kreutzherrenkloster, das Lycäum, die Stadtbibliothek, die Bleichen, einige beträchtliche Fabriken und der starke Handel sind zu bemerken. Eine Stunde von der Stadt liegt die Karthause Buxheim. Man logirt im baierschen Hof, weißen Ochsen und der Krone. — Man sieht in blauer Ferne die Tyroler Alpen. *)

Eichs-

*) Von hier gieng kein Postwagen auf dem nächsten Wege über Füssen nach Innsbruck, sondern man mußte die große

Eichholz, 1 Station.

Kempten, 1 Station. Diese kön. bairische Stadt besteht aus zwei Städten, der ehemaligen Reichs- und der Stiftsstadt an der Iller; sie ist das römische Campodunum, hat 720 Häuser, ein Residenzschloß des ehemaligen Fürstbischoffs mit einem Naturaliencabinet, Garten und Wasserleitung, eine Stiftskirche, ein Rathhaus, Waisenhaus, Hospita und beträchtlichen Speditionshandel. Man logirt im Hirsch. In der Gegend ist das Jagdschloß Wageck mit schönen Anlagen und das Bad bei Aich. — Von hier geht die Straße durch eine waldigte Gegend bis

Kempterwald, 1 Station und ehemaligen Zollstadt. Die Gegend wird gebürgigt.

Weisbach, 1 Station.

Füssen, 1 Station. (Die fernere Route s. die Route von Augsburg über Füssen nach Innsbruck, 12½ M.)

Routen von Stuttgart nach Strasburg.

1) Ueber Durlach (19½ M.).
2) Ueber Bruchsal (21½ M.).
3) Ueber Ettlingen (18 M.).

Von diesen drei Routen bis Rastadt s. die drei Routen von Stuttgart nach Basel.

Hinter Rastadt passirt man die Murg. Das ganze Land ist eine schöne fruchtbare, stark angebaute Ebene, die Landschaft scheint ein zusammenhängendes Dorf zu seyn. Man sieht drei Stunden von Rastadt die Ueberbleibsel von Fort Louis.

große Detour über Augsburg machen; seit wenigen Monaten hat aber die bairische Regierung verordnet, daß von Füssen aus ein Postwagen von der Augsburger Route abgehen und über Kempten und Memmingen ꝛc. fahren soll.

Stollhofen, 1 Station, ein badensches Städtchen, war ehemals befestigt. Hier waren sonst die Stollhofer Linien, berühmt im spanischen Successionskrieg. — Die Gegend ist sehr schön. Die Strasse führt beim Kloster Schwarzach vorbei, durch den Flecken Ulm, wo die Ruinen eines alten festen Schlosses, dann durch Lichtenau, einem kleinen badenschen Städtchen, das aus der Kriegsgeschichte des 17. Jahrhunderts sehr berühmt ist. Man kommt hierauf über die Aacher, dann über die Remh. nach

Bischoffsheim am hohen Steg, 1 Station, einer kleinen Stadt mit einem Schloß. — Vor

Kehl, 1 Stat. passirt man die Kinzig auf einer Brücke. Kehl ist ein großh. badisches Dorf, nach der letzten Zerstöhrung wieder aufgebaut. Dabei liegt das Städtchen und Fort Kehl, welches mit einer kleinen Landesstrecke herum Französisch und durch mehrere Belagerungen bekannt ist. — Von hier kommt man auf der neugebauten Brücke über den Rhein nach

Strasburg, ½ Station (s. Register).

Routen von Stuttgart nach Mannheim.

I. Bis Heidelberg (13½ M.) s. die Route von Stuttgart nach Frankfurt (15½ M.) — Die Gegend, das Neckarthal hinab, ist reizend. Man kommt durchs große Dorf Seckenheim mit einem schönen von Stengelschen Landhaus und Garten und einer Salpeterpflanzung. Am andern Ufer des Neckars liegt Ilvesheim mit einem Lustschlosse in einer reizenden Gegend.

Mannheim, 1 Station. Diese ganz regelmäßig am Einfluß des Neckars in den Rhein gebaute, ehemalige Haupt- und Residenzstadt des Kurfürstenthums Pfalz, jetzt großh. Badensch, mit 1600 Häusern und 18000 Einwohnern, enthält

hält mehreres Sehenswerthe. Das Residenzschloß, Zeughaus, Schauspielhaus, Gießhaus, Kaufhaus, Rathhaus, Zucht- und Waisenhaus, die Sternwarte, von wo man die Stadt und Gegend am beßten übersehen kann, die Kasernen, die schöne Jesuiterkirche, das Nonnenkloster mit der Kirche, viele schöne Privatgebäude, einige Spitäler und milde Anstalten, das Entbindungshaus mit der Hebammenschule, mehrere Unterrichtsanstalten, Reste von der kurfürstlichen Bibliothek und Naturaliensammlung, die fliegende Brücke über den Rhein, mehrere schöne Plätze: der Markt, Paradeplatz, Comödien-, Schloß- und Kasernenplatz, die Planken; das Nationaltheater, Concerte im schönen Ball- und Concertsaale, das große Casino für das männliche, das Gesellschaftscasino für beide Geschlechter, das Hagemeistersche Haus, worin künstliche Mineralbäder, das Mühllauer Schlößchen, Vauxhall in den Neckargärten, Rheinbäder bei Etienne, die Aussichten auf der Neckarbrücke und dem neuen Damm, die Gärten und Anlagen um die Stadt; in der Gegend der Neckerauer Wald, Schwetzingen (s. weiter unten), die römischen Bäder bei Schriesheim, die Ruinen und Gegend von Weinheim; bei Friedrichsfeld: Friedrichs Monument, das Käserthal, der botanische Garten von Medicus. Man logirt im Pfälzerhof, drei Königen, Mainzerhof, schwarzen Löwen, Weinberg, Pfau, Schaaf.

II. Bis Bruchsal (9 M.) (im ganzen 14½ M.) s. die Route von Stuttgart über Bruchsal nach Frankfurt. — Die ehemals so berühmte Festung Philippsburg bleibt zur Linken.

Waaghäusel, 1 Station. Hier ist ein Kapuzinerkloster und ein Jagdschloß. Die Gegend ist eben und äusserst fruchtbar.

Schwe-

Schwetzingen, 1 Station, ein großherzoglich badenscher Marktflecken, mit 2450 Einwohnern an der Limbach, ist wegen seines Schlosses und vortrefflichen Gartens wichtig. Die türkischen Boskets, die Moschee, das Grabmal des Ninus, der Tempel des Apollo, die Bäder, die Frescomalerei an der Wand, die Statüe des Faunus nebst Grotte und der Tempel der Botanik sind besonders merkwürdig. — Der Weg von hier nach Mannheim ist vortrefflich, eine einzige, gar schöne Allee.

Mannheim, 1 Station.

III. Diese Route ist wie die erste über Heidelberg, gehet aber dann über die Station Weinheim (s. Register) nach Mannheim ($17\frac{1}{2}$ M.).

I. Route von Stuttgart über Heilbronn nach Frankfurt am Main ($23\frac{1}{2}$ M).

Die fahrende Post geht ab Sonntag und Dienstag früh und kommt an Montag und Sonnabend Abends, in Frankfurt am Dienstag und Donnerstag Nachmittags. Der ganze Weg ist Chaussee durch einen der fruchtbarsten und schönsten Striche Deutschlands.

Ludwigsburg, 1 Station, ist die zweite Residenzstadt des Königs von Würtemberg, mit 7200 Einwohnern, von neuer regelmäßiger Bauart, hat mehreres Sehenswerthe, darunter gehören besonders: das schöne Residenzschloß mit der wichtigen Bildergallerie, der schöne Garten und die Fürstengruft, die Favorite mit Fasanerie und mehrern Anlagen, die schönen Alleen, der große Sallon, das Opernhaus, das Waisen- Irren-, und Arbeitshaus mit einer Tuchmanufaktur, das Militärwaisenhaus mit Fabriken, der große Marstall, die großen Kasernen, das Zeughaus, die Kanonengießerei, die Porcellan- und Fayancefabriken, mehrere

rere andere Fabriken; das prachtvolle Seeschloß mit kostbaren Sammlungen und der Park; in der Gegend: das reizende Hohenheim und die Bergfestung Hohenaßberg mit der vortrefflichen Aussicht. Man logirt im Waldhorn. — Die Gegend von Ludwigsburg an das Neckarthal hinab ist äusserst schön und stark bevölkert. Man passirt die Ens hinter dem Städtchen Bietigheim von 2000 Einwohnern mit einigen schönen Gebäuden, die dem Ludwigsburger Waisenhause gehören. — Bessigheim, ein Städtchen mit gutem Weinbau. Hierauf kommt man zweimal über den Neckar bis

Heilbronn, 2 Station. Diese ehemalige Reichs-, jetzt kön. Würtembergische Stadt am Neckar, liegt in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden, mit 7000 Einwohnern. Das Rathhaus mit dem Archiv (worin Briefe von Goetz von Berlichingen und Franz von Sickingen) und der künstlichen Uhr, das Gymnasium mit der Stadtbibliothek, die Haupt- oder St. Kilianskirche mit dem schönen Thurm, das deutsche Haus, das kön. Palais, die sieben Röhrenbrunnen, die Feuerspritzenfabrik, mehrere Mühlen, besonders die Gypsmühle und vor der Stadt auf dem sogenannten Wartthurm, die reizende Aussicht mit den schönen Anlagen; eine Stunde von der Stadt das Jägerhaus mit der schönen Promenade, der Leberbrunnen beim Dorfe Klein, der Badeort Löwenstein und Weinsberg sind zu bemerken. Nach dem Dorfe Neckargartach wird stark promenirt. Man logirt in der Rose, auf der Post und im Kurfürsten. — Man passirt den Neckar auf einer gut gebauten Brücke.

Fürfelden, 1 Station, ein Städtchen im sogenannten Kreichgau.

Sins-

Sinsheim, 1 Station, ein fürstlich Leiningensches Städtchen mit beträchtlichen Gerbereien — Von hier bis

Wiesloch, 1 Station, kommt man über die Elsat; der Weg ist nicht der beste. — Hier vereinigt sich unsere Route mit der Strasse von Carlsruhe nach Frankfurt. Eine halbe Stunde davon der Wieslocher Gesundbrunnen. Man kommt von hier durch Rohrbach mit einem Lustschlosse.

Heidelberg, 1 Station, die großherzoglich badensche Universitätsstadt am Fusse des Geißelberges und am Neckar, in einer reizenden Gegend, mit 1000 Häusern und 10,500 Einwohnern. Die jetzt sehr gut organisirte blühende Universität mit der Bibliothek, dem botanischen Garten und andern gelehrten Anstalten, das Gymnasium, zwei andere Erziehungsanstalten, die Peterskirche mit dem Grabmal der Olympia Fulvia Morata, die zu Heidelberg Professor war, die heilige Geistkirche mit kurfürstlichen Grabmälern, das Karmeliterkloster, die Brücke über den Neckar mit der Bildsäule des Kurfürsten Karl Theodor, Fabriken in Zitz und Cattun, Seide, Wachswaaren, Tapeten ꝛc., die öffentliche Lesegesellschaft; in der Gegend: die vortrefflichen Ruinen des Schlosses mit dem großen Fasse und der Aussicht, der Wolfsbrunnen, der heilige Berg, wo ein römisches Kastell gestanden hat, das ehemalige Kloster Neuburg mit der schönen Kirche, der Garten zu Schwetzingen, die Lustwandlungen nach dem romantischen Neckargemünd sind zu bemerken. Man s. Wundts Geschichte und Beschreibung von Heidelberg; und: Heidelberg, Mannheim und Schwetzingen mit einer topographischen Karte, wie auch 12 Ansichten von Schloß und 3 von der Stadt Heidelberg von Primavesi, welche Werke in der dortigen akademischen Buchhandlung zu haben sind. Man logirt im Hecht, Adler, drei Königen und Ritter. — Von hier reist man

bis

bis Darmstadt durch eine in jeder Hinsicht äusserst interessante Gegend auf der schönen mit doppelten Alleen besetzten Bergstrasse. — Man passirt das große Dorf Handschuchsheim, wo ein Waisenhaus, mehrere wichtige Mühlen, Krappplantagen und der stärkste Garten- und Obstbau in der Pfalz, — ferner den Flecken Schriesheim mit trefflichen Granitbrüchen und wichtigen römischen Alterthümern. Hinter dem Orte ragt der sogenannte Kellersberg und die Ruinen der alten Burg Strahlenberg hervor.

Weinheim, 1 Station, eine großherzoglich badische Stadt mit 300 Häusern und 3500 Einwohnern in der reizendsten Gegend, hat ein großherzogliches und gräflich Lehrbachisches Schloß. Die Peterskirche mit dem Chor, das vom Karl dem Großen seyn soll, das Rathhaus, in der Nähe das Birkenauer und Gorxheimer Thal, die Ruinen des Schlosses Windek und der Kappelkirche sind zu bemerken. — Die Strasse geht durch den ansehnlichen Flecken Hemsbach mit dem alten Schlosse und durch den Flecken Laudenbach. — Man kommt in das großherzoglich darmstädtische Gebiet.

Heppenheim, ¾ Station. Das Städtchen hat 400 Häuser, 2400 Einwohner und eine Wagenfabrik. Gasthaus ist die Sonne. In der über alles anmuthigen Gegend liegen die Ruinen des Schlosses Starkenburg mit einer trefflichen Aussicht; eine Stunde von Heppenheim die Trümmer des berühmten Klosters Lorch. — Auf der fernern Strasse kommt man über die Weschnitz durch den beträchtlichen Ort Zwingenberg und dem Berge Cattimelibocus (Melibocus, Malches) vorbei, von dem man eine Aussicht hat, die man selten findet und die daher von jedem Reisenden genossen werden muß; — ferner durchs Dorf Auerbach, das Tempe der Bergstrasse mit einem großh. Schlosse

und

und Anlagen. In der Nähe sind mineralische Quellen, — Auf dem Odenwalder Felsberge die 32 Schuh hohe Riesensäule und der Riesenaltar.

Darmstadt, 1½ Station. Die Hauptstadt des Großherzogthums und Residenz des Großherzogs von Hessen-Darmstadt am Flusse gleiches Namens, mit 940 Häusern und 12,000 Einwohnern. Das große aber nicht ganz ausgebaute Residenzschloß mit Garten, das Exercierhaus, die beträchtlichen Regierungsgebäude, das Palais des Erbprinzen, das Opernhaus, die Artilleriekaserne, die Kollegiengebäude, das Pädagogium, die Hofbibliothek und die großherzogliche Kabinetsbibliothek, das wichtige Musäum, das Lombard, das musikalische Institut, die Kriegs- und die Garnisonschule; in der Nähe und Gegend: der Schloßgarten mit dem Monument der verstorbenen Landgräfin, wozu ihr Freund, der große Friedrich, die weiße Marmorurne zum Denkmal stiftete, mehrere öffentliche Gärten um die Stadt, der Karlshof oder die Borkhausische Schweizerei, der Riedeselsche Garten, die großherzoglichen Gärten in Bessungen und Kranichstein, die Lustparthien nach Eberstadt und Anheiligen, die alten Ritterburgen, die Riesensäule (s. oben), der oben erwehnte Berg Melibocus, der Auerbacher Brunnen und Lustschloß, die Schwedensäule bei Stockstadt und das Städtchen Babenhausen mit Alterthümern sind zu bemerken. Gasthöfe sind: die Post, das hessische Haus. — Man nähert sich durch eine schöne angebaute Gegend dem Mainthale und kommt durch die Vorstadt Sachsenhausen über die Mainbrücke nach

Frankfurt, 1½ Station (s. die folgende Seite).

II. Route von Stuttgart über Bruchsal nach Frankfurt am Main (23½ M.).

Die fahrende Post geht ab Freitag Vormittags und kommt an Mittwoch Nachts, in Frankfurt am Sonntag Nachmittags. Der Weg ist durchaus Chaussee.

Von Stuttgart bis Bruchsal (4½ Station) s. die Route von Stuttgart über Bruchsal nach Basel.

Wiesloch, 1¼ Station.

Heidelberg, 1 Station (Die Beschreibung dieses Ortes und des folgenden Weges s. die vorhergehende Route).

Frankfurt am Main.*)

Diese weiland des heiligen römischen Reichs Wahl- und Krönungsstadt, jetzt die Hauptstadt und Residenz des Fürsten Primas, am Main, über den eine steinerne Brücke geht und Sachsenhausen mit ihr verbindet, hat über 3200 Häuser und 45,000 Einwohner. Die katholische Domkirche, wo der Kaiser gekrönt und in ihrer Kapelle gewählt wurde, mit dem Grabmal Günthers von Schwarzburg ꝛc., der Römer oder das Rathhaus, ein großes unregelmäßiges Gebäude, wo das Original der goldenen Bulle aufbewahrt wird, und dessen gewölbtes Rez de Chaussee zum Theil in der Messe zu Boutiquen dient, und wo auch ein Theil der ansehnlichen Stadtbiblio-

*) Die Beschreibung dieser Stadt habe ich fast wörtlich aus Engelmanns Taschenbuch für Reisende entlehnt, da er als Frankfurter Einwohner gewiß die beste Beschreibung davon liefern konnte.

Bibliothek steht, die noch unvollendete neue lutherische Haupt-Kirche (Barfüßerkirche) ein deutsch- und ein französisch-reformirtes Bethaus, mehrere Palläste und ehemalige geistliche Höfe (letztere der Stadt als Entschädigung zugefallen), das Compostell, der ehemal. Pallast des deutschen Ordens, an der Brücke in Sachsenhausen, das ehemalige Taxische Palais, jetzt die Residenz des Fürsten Primas, die Kreuzkirche, deren Thurm man wegen der Aussicht besteigt, der Darmstädter und Hagner Hof (dieser mit der königlich-westphälischen, jener der großherzoglich darmstädtischen Post, das Schauspielhaus, die (ausgeleerten) Zeughäuser, der Marstall, die Reitbahn, viele ansehnliche Privathäuser, das Schweizerische, Leonhardische, Schmidtische (auf der Zeil), Mülsensische (am Eschenheimer Thor), Sarasinsche (auf dem Kornmarkt), das Stumpfische auf dem Roßmarkt (wo eine Maurerloge, trefflich eingerichtetes Casino und Lesekabinet), das Braunfels (wo die Börse, und wo in den Messen herrliche Magazine und Boutiquen). Mehrere ansehnliche Gasthöfe, vorzüglich der prächtige englische Hof (auf dem Roßmarkt), das rothe Haus, der römische Kaiser, der Weidenhof (auf der Zeil), der Schwan (an dem Comödienplatz), das Roß (ein ansehnl. Speise- und Kaffeehaus, an der Roßmarktallee), das neue Quartier an der Mainbrücke; das Armen- Waisen- und Arbeitshaus, Tollhaus; mehrere Hospitäler, besonders das zum heil. Geist für Fremde, und das Bürgerhospital (ein Theil des trefflichen Senkenbergischen Stiftes, wo auch Bibliothek, Anatomie, botanischer Garten). Das Kronstädtische Fräuleinstift, ein treffliches Gymnasium, Bürgerschule, Privatunterrichts- und Erziehungsanstalten, eine wohleingerichtete Zeichenschule, mehrere Privat-, Bücher-, Naturalien-, Gemählde- und andere Sammlungen; das Monument vor dem Friedberger Thor, welches König Friedrich Wilhelm II. von Preussen den Hes-

sen

sen errichten ließ; der Saalhof, die ehemalige Residenz der Carolinger; die Leonhardskirche, ein uraltes Gebäude; Wichtiger Handel (Wechsel-, Speditions-, Commissions-, Waaren-, Wein- und Buchhandel ꝛc.); zwei ansehnliche Messen, zu Ostern und im Herbst, die jedoch abgenommen haben; Manufakturen und Fabriken nicht so wichtig, jedoch viel Taback, Tapeten, Gold- und Silberwaaren, Galanteriewaaren, Essig, mathemathische und andere Instrumente. Viele geschickte Künstler und Handwerker. Die schöne und fruchtbare Gegend wimmelt von Gärten und Landhäusern (die Bethmännische Anlage bei dem Forsthause), angenehme Promenaden um die Stadt, oder nach Roßelheim, Tockenheim, Gienheim, dem Röder-Berg, Bornheim, Bergen (Schlacht 1757), oder auf dem linken Mainufer nach dem Sandhof und dem Forsthaus (Lieblingsspaziergang der Frankfurter), nach Niederrad, Oberrad, dem freundlichen und industrieusen

Offenbach, der Residenz des Fürsten von Ysenburg, wo schöne Gartenanlangen, das Metzlersche Badhaus, Meyers sehr schönes ornitholog. Cabinet; wichtige Manufakturen, als: Rauch- und Schnupftaback, Bijouterie, Wachsbleiche, Wachstuch, Klauers Torrevticawaaren, Dyk- und Kirschtens berühmte Wagenfabrik, schöne Dosen und lakirte Waaren, treffliche Buchdruckerei- und Handlung des Herrn Brede, Andre'sche Musikhandlung u. a. m. — Guter geselliger Ton, Aufenthalt vieler Gebildeten, treffliche männliche und weibliche Erziehungsanstalt. Vergnügungen: Schauspielhaus, Casino, Maskenbälle, Gasthof Ysenburger und Nassauer-Hof. — Weitere Excursionen nach dem Wilhelmsbad bei Hanau, dem Bad zu Soden, nach Königstein, Falkenstein, Kronenberg und dem Feldberg und Altkönig.

Route von Frankfurt nach Cassel. (19 M.)

Die fahrende Post geht ab im Sommer: Montag, Mittwoch, Freitag früh; im Winter: Montag, Donnerstag früh; sie kommt an im Sommer: Montag, Donnerstag, Sonnabend Nachmittags, im Winter Dienstag, Freitag Nachmittags, in Cassel den 3ten Tag.

Vor dem Thore steht die Säule zum Andenken der tapfern Hessen.

Man kommt über die Nied bis zum Dorfe Okarden auf Chaussee; hier hört sie dann auf bis Buzbach und der Weg ist sehr schlecht. Vor Friedberg sieht man das Schlachtfeld von Bergen.

Friedberg, 1½ Station, ehemals Reichs-, jetzt großherzoglich Darmstädtische Stadt in der fruchtbaren Wetterau, an der Usbach und an dem Gebürge, die Höhe genannt, mit 3000 Einwohnern, einer Tabacksfabrik und nahe dabei die Burg Friedberg. Man logirt in den drei Schwerdtern und Stadt Darmstadt. In der Nachbarschaft der Sauerbrunnen bei Schwalbach, das Teichhaus und das Schlachtfeld vom Johannisberg. — Hinter Friedberg kommt man auf die äusserst wichtige Nauheimer Saline mit vortrefflichen Gradierhäusern, zu Hanau gehörig. Der Weg ist schlecht bis kurz vor Buzbach, wo man auf Chaussee kommt.

Buzbach, 1 Station, ein gutgebautes großherzoglich Hessisches Städtchen mit 3100 Einwohnern. Das Schloß, die Wollenmanufakturen, Leinwand, Schuhfabrik sind zu bemerken. Man logirt im Frankfurter Hof, Posthaus, Sonne. Von hier geht eine Strasse nach Siegen an die Lahn und eine andere kommt von Coblenz her. — Die Strasse von hier bis Giessen ist chausseirt.

Giessen, 1 Station. Diese großherzoglich Darmstädtische Universitätsstadt mit 700 Häusern und 6000 Einwohnern,

nern, zwiſchen der Lahn und Wiſſeck in einer ſchönen Gegend, aber mit ſchlechten Häuſern beſetzt, hat anſehnliche Univerſitätsgebäude mit einem ſchönen Obſervatorium und Bibliothek, mehrere Privatbibliotheken, worunter die Senkenbergiſche mit ſeltenen Manuſcripten, eine gute Reitſchule, einem botaniſchen Garten, ein Pädagogium, ein Schloß, ein Zeughaus, einen Converſationsclub im Adler, einen andern bei Schwalb, wöchentlich ein Caſino mit Muſik und Tanz; die Pankrazkirche. In der Gegend iſt der Buſiſche Garten, die Ruinen Gleiberg und Fezberg, die Kommenthurei Schieferberg, das Philoſophenwäldchen; 2 Meilen davon Hohenſolms, ein Solmſiſches Reſidenzſchloß auf einem Berge mit ſchöner Ausſicht. Gaſthöfe ſind: die Poſt, das Einhorn, der ſchwarze Adler und Rappe. — Von Gießen an wird bald die Gegend bergigt und waldigt, iſt aber mit vielen Dörfern beſetzt. Man kommt über die Nehr.

Marburg, 1½ Station, k. weſtphäliſche Stadt in Oberheſſen mit 800 beſſern Häuſern als in Gieſſen, und 5700 Einwohnern an der Lahn, gleichſam hängend an einem Berge, auf welchem das befeſtigte Schloß liegt. Die Univerſität mit dem botaniſchen Garten, der Bibliothek und dem kliniſchen Inſtitut, die Naturalienkabinette von Wildungen und Ullmann, die ſchöne ſehenswerthe Eliſabethenkirche mit vielen Gräbern alter Landgrafen, dem alabaſternen Grabmal des Grafen Auguſt von der Lippe, dem koſtbaren Sarg der heiligen Eliſabeth und mehrern Malereien und Bildhauereien von Albrecht Dürer; zwei Waiſenhäuſer, das deutſche Ordenshaus, Luſtwandlungen in der ſchönen Gegend, Clubs und das Privattheater ſind zu bemerken. Man logirt im Poſthaus, Ritter und Adler.*) — Von hier bis Caſſel iſt Chauſſee. Man paſ-

ſirt

*) Von hier geht eine Straſſe für reitende und Extraposten nach Corbach.

firt gleich bei der Stadt die Lahn und unter andern das Dorf Schönstadt, wo man auf einem ziemlich hohen Berge eine schöne Aussicht hat.

Holzdorf, 1 Station. Der Weg ist bergigt.

Jesberg, 1 Station. Man logirt gut auf der Post. Die Gegend ist bergigt.

Wabern, 1 Station, ein Dorf mit einem Lustschloß, wo die Reigerbeizen gehalten wurden. — Man kommt über die Eder und ins Fuldathal nach

Cassel, $1\frac{1}{2}$ Station, (s. im Register.)

I. Route von Frankfurt über Cassel nach Münster. ($37\frac{1}{2}$ Meilen.)

Bis Cassel, s. die Route von Frankfurt nach Cassel.

Von Cassel nach Münster s. die Route von Cassel nach Wesel ꝛc.

II. Route von Frankfurt über Siegen und Arensberg nach Münster. ($31\frac{1}{2}$ M.)

Diese Strasse ist also um 6 Meilen kürzer, aber desto unangenehmer und besonders von Siegen bis Münster, wo keine Postpferde zu haben sind.

Bis Buzbach, ($4\frac{1}{2}$ M.) s. die Route nach Cassel. Von hier bis über Siegen hinaus ist Chaussee.

Wezlar, 2 M., eine ehemalige Reichs-, jetzt dem Fürsten Primas gehörige alte Stadt an der Lahn mit 4000 Einwohnern. Sie war seit 1693 der Sitz des Kammergerichts, dessen Personale sich mit der Dienerschaft auf 800 Personen belief. Sie hat durch die Auflösung des Kammergerichts natürlich sehr viel verlohren. Zu bemerken sind: die Domkirche

kirche und das neue Armenhaus. Man kommt von hier bald in den Westerwald, durch den Flecken Aßlar, bei dem hochliegenden Bergschloß Greifenstein vorbei; die ganze Gegend wird bergigt und waldigt. Die kleine Stadt Herborn hat ein Schloß, eine ansehnliche Pfarrkirche, ein akademisches Gymnasium. Die Chaussee von hier nach Dillenburg ist mit Pappeln besetzt, und läuft größtentheils längst der Dill hin durch abwechselnde Gegenden von Bergen und Thälern.

Dillenburg, 3 Meilen, die ehemalige Hauptstadt eines Fürstenthums gleiches Namens mit 430 Häusern und 4300 Einwohnern, am Flusse Dille. Das fürstl. Schloß in Ruinen, das ansehnliche Gebäude im fürstl. Garten mit dem Archiv und der Bibliothek. Das Pädagogium und Hartigs Forstinstitut, besonders aber in der Nähe die Kupferhütte, der Eisenhammer, die Schneid-, Loh-, Walk- und Mahlmühle und mehrere Bergwerke sind zu bemerken. Man logirt in der goldenen Krone.

Siegen, 3 Meilen, eine Stadt mit 8000 Einwohnern an der Sieg, mit beträchtlichen Handel, einem alten und neuen Schloß und Siamoisen- und Wollenmanufakturen. Die wichtigen Bergwerke in der Gegend sind für manchen Reisenden von Interesse. 1½ Meilen von hier ist die Chaussee zu Ende. Die Gegend wird sehr bergigt und waldigt.

Bielstein, 3 Meilen, ein unbedeutes Städtchen.

Stockum, 3 Meilen. Die Gegend ist nicht reizend.

Arensberg, 2 Meilen, eine schlecht gebaute Stadt am Flusse Roer und der Hauptort des ehemaligen Herzogthums Westphalen mit einem Schloß, einem Zuchthaus und einem Kloster, von dessen Garten man eine schöne Aussicht hat. — Der fernere Weg im Roerthal ist reich an abwechselnden Parthien. — Man kommt in dem sogenannten Cöllnischen

Sauerlande über die Haar, einen hohen Berg, wo eine schöne Aussicht ist.

Werl, $2\frac{1}{2}$ Meilen, ein altes, schlechtes aber wohlhabendes Städtchen mit einem alten Schlosse, einem aufgehobenen Kloster, worin ein wohlthätiges Marienbild war, und einem Salzwerk, das sechs adelichen Familien gehört. Von hier geht eine Strasse über Ham *).

Alen, $3\frac{1}{2}$ Meilen, kleine Stadt im Großherzog Bergischen, jetzt kaiserlich Französischen, mit 1763 Einwohnern.

Senderhorst, 2 Meilen.

Münster, $2\frac{1}{2}$ Meilen, die Hauptstadt des ehemaligen Bisthums gleiches Namens an der Aa, mit 17000 Einwohnern. Das schöne Schloß, das Zuchthaus, das Nombergische und Nagelsche Palais, das Pagenhatel, die Domkirche, die Kirche Ueberwasser, die Kirche St. Lamberti mit den Körben, worin die Häupter der Wiedertäufer ihr Leben endigten, die Kirche St. Ludgerte mit einem schönen Thurm und Altar, die Kirche der barmherzigen Brüder, das Rathhaus mit dem Saal, worauf der westphälische Frieden geschlossen wurde, und dem Richterstuhl und dem Ehebette des Königs der Wiedertäufer, der Schloß- und der Domplatz, die schönen

---

*) und eine andere gegen Osten nach

Soest, einer Stadt mit 5019 Einwohnern und vielen Thürmen. Der Dom mit der alten Rüstkammer alter deutscher Waffen; das Franziskaner und Dominikanerkloster (?), die Petrikirche mit der Stadtbibliothek und die Marienkirche mit dem trefflichen Gewölbe und Altarblatt, einige andere Stifter, das Rathhaus mit den unterirdischen Gefängnissen, das Archiv mit den alten Siegeszeichen, das Haus Kaiser Karls, das Gymnasium sind zu bemerken. Man logirt bei Hartmann. Die Soester Boerde, worin Sachsendorf mit einer Saline.

schönen Spaziergänge, der Wall mit vierfachen Alleen, der schöne Schloßgarten, der botanische Garten, der Berkemeyersche Garten mit dem Bade und Carussel sind zu besehen. Des Winters sind hier Theater und sehr ausgezeichnete Concerte und jeden Sonntag im Dom eine sehr schöne Kirchenmusik. Man logirt im Münsterschen Hof, König von England, Stadt London, Stadt Amsterdam, wilden Mann neben der Post und Stern. Nahe dabei liegt das (aufgehobene?) Kollegiatstift St. Mauritz; weiter entfernt sind Selgte, ein sehr merkwürdiger Wallfahrtsort, Nordkirchen, ein prächtiges Schloß des Grafen von Plettenberg und Steinhart mit schönem englischen Garten.

III. Route von Frankfurt nach Münster über Marburg und Paderborn (33 M.).

Bis Marburg s. die Route von Frankfurt nach Cassel. Hier hört die Chaussee auf.

Frankenberg, 3 Meilen, ein kön. westphälisches Städtchen mit 200 Häusern am Fluß Eder. Ehedem waren in dieser Gegend Gold- und Silberbergwerke. Bleierz findet man noch.

Corbach, 3 Meilen, ist die Hauptstadt des Fürstenthums Waldeck am Itterflusse. Das alte Schloß Esenberg auf einem hohen Berge, das gute Gymnasium, das prächtige Denkmal, das die Holländer ihrem Feldmarschall, dem Fürsten Georg Friedrich, haben errichten lassen, und das Schlachtfeld von 1760 sind zu bemerken. *) — Auf der Strasse nach der folgenden Station

*) 1½ Meilen östlich liegt das schön gebaute Arolsen, die Haupt- und Residenzstadt des Fürstenthums Waldeck.

Stadtbergen, 3 Meilen, von hier, liegt links, 1 Meilen von der Strasse ab, die ehemalige Hauptstadt des Herzogthums Westphalen, Brilon an der Mönne. Sie hat ein Minoritenkloster und ein Hospital. In der Gegend findet man ganz vorzüglichen Galmey.

Paderborn, 4 Meilen (s. Register). Hier fällt unsere Route in die von Cassel nach Münster ꝛc. daher das weitere dort.

I. Route von Frankfurt über Fulda nach Leipzig.

(40½ Meilen.)

Diese Route ist für die reitende und Extrapost. Bald ist Chaussee, bald schlechter Weg.

Hanau, 2 Meilen, s. Register. — Die Gegend wird anfänglich sandig und waldig, bald aber wieder fruchtbar. Man kommt durch das schöne Dorf Langen-Selbold, wo der Fürst von Ysenburg Birstein ein artiges Schloß und Garten hat, an dem Ufer der Kintzig.

Gelnhausen, 3 Meilen, an der Kintzig in einer etwas gebürgigten Gegend, ist eine alte schlecht gebaute Stadt. Die Hauptkirche mit dem krummen Thurme, die alte Burg Gelnhausen, das heilige Grab auf dem Kirchhofe und in der Nähe Silber-, Kupfer- und Eisenbergwerke und Glashütten. Man findet unter den Einwohnern noch vieles Reichsstädtisches. Gasthöfe sind: die Post, Sonne und der grüne Baum. — Die Strasse läuft in einer sehr abwechselnden

---

Sie hat ein schönes fürstliches Schloß mit einer schönen Allee und andern Anlagen, eine Wollen- und Eisenfabrik, eine gute Buchhandlung und Lesebibliothek, in der Gegend Eisensteinbergwerke, viele Waldungen und treffliche Schweinzucht.

felnden Gegend das Kintzigthal hinauf. — Wächtersbach, ein kleiner unsauberer Flecken mit einem altfränkischen Schlosse, worin der Graf von Ysenburg-Wächtersbach wohnt. Eine Meile nördlich vor der Strasse liegt der Flecken Birstein mit dem Residenzschloß des Fürsten von Ysenburg-Birstein. Noch nördlicher ist der Vogelsberg.

Saalmünster, 2 Meilen, ein Städtchen an der Kintzig. — Die Strasse geht fort das Kintzigthal hinauf durch das Städtchen Steinau und Niederzell nach

Schlüchtern, 2 Meilen, ein Städtchen an der Kintzig. Von hier geht eine Nebenstrasse nach Brückenau (3 M.).

Neuhof, 2 Meilen, ein starkes Dorf im ehemaligen Fuldaischen.

Fulda, 2 Meilen. Die Hauptstadt des ehemaligen Bisthums, in diesem Augenblick noch unter kais. französischer Herrschaft, an der Fulda, mit 730 Häusern und 7000 Einwohnern. Das fürstliche Residenzschloß, die Domkirche mit dem Schatz (?), die Dechanei, die Bonifacius- und Michaeliskirche, mehrere ehemalige aufgehobene Klöster, das neue Kranken-, Toll- und Entbindungshaus, das Waisenhaus, die Hospitäler, die aufgehobene Universität mit ihrer Bibliothek und Kupferstichsammlung, ein Naturalienkabinet und eine Gemäldesammlung sind zu bemerken. Man logirt in der Post und Stern. In der Gegend das schöne Lustschloß, Fasanerie und Park. — Von hier geht eine Strasse nach Salzungen über Geisa ($7\frac{1}{2}$ M.). — Die Gegend von Fulda weiter ist bergigt, man kommt über den kleinen Haunfluß nach

Hühnefeld, 3 Meilen, ein Städtchen mit 1500 Einwohnern. — Die Strasse läuft im Fuldaischen fort; man passirt kurz vor dem Flecken Buttlar die Ulster. Kurz ehe man in das Werrathal und nach

Vach, 4 Meilen, kommt, betritt man das ehemalige hessische Gebiet, jetzt Königreich Westphalen. Vach ist ein lebhaftes Städtchen in einer angenehmen Gegend.*) — Man kommt bald aus dem Gebiete des Königreichs Westphalen in sachsen-eisenachisches Territorium.

Eisenach, 3 Meilen. Die schöne Hauptstadt des Fürstenthums Eisenach an der Nesse, wo die Hörsel in dieselbe fällt, mit 1400 Häusern und 9000 Einwohnern. Das Schloß, das Gymnasium, das Haus des Herrn Streiber und dessen englische Spinnmaschine in einem benachbarten Ort, die aus Luthers Leben besonders berühmte Wartburg, das Lustschloß Wilhelmsthal (jetzt Marienthal), der Rösesche Garten, mehrere Fabriken in Wolle, Leder, Bleiweiß ꝛc. sind zu bemerken. Man logirt im Anker, halben Mond, Rautenkranz. — Von hier bis Gotha ist Chaussee und die Gegend angenehm. Man besucht, auf einem Umwege von einer Meile die musterhafte Salzmannische Erziehungsanstalt Schnepfenthal und Waltershausen mit seinen schönen Umgebungen.

Gotha, 3 Meilen (s. Register). — Die angenehme, fruchtbare Gegend dauert fort, nicht so die Chaussee.

Erfurth 3 M., die alte, jetzt unter franz. Oberherrschaft stehende Hauptstadt von Thüringen, am Fluß Gera, in einer sehr fruchtbaren und kultivirten Gegend, mit 3100 Häusern und 18000 Einwohnern. Die zwei Gymnasia, die gothische Kirche des Marienstifts, der Dom mit der großen Glocke, das evan-

*) Von hier geht eine Strasse östlich nach Saltzungen (2 M.), wo sie sich mit der großen Strasse von Nürnberg nach Hamburg vereiniget und eine andere geht westlich nach Hirschfeld (3 M.), wo sie sich mit der Strasse nach Cassel vereiniget.

evangelische Waisenhaus mit wichtigen Sammlungen, die Stadthalterei, Waage, das Kaufhaus, mehrere aufgehobene Klöster und die ehemaligen Universitätsgebäude, die Anatomie, die Citadelle Petersberg mit der schönen Stiftskirche und der Wohnung des Commandanten, in der Nähe die ziemlich verfallene Festung Cyriaksburg, die starke Gärtnerei, der Handel, die vielen Fabriken in Baumwolle, Wolle, Band, Taback, halbseidenen Zeugen ꝛc., Garnspinnerei, die Ressource auf dem Rathskeller, Casinos und Concerte im König von Preussen und auf dem Rathskeller, der Vogelsche und Köhlersche Garten sind zu bemerken. Man lustwandelt nach Gispersleben, Molsdorf und andere Dörfer. Gasthöfe sind: der römische Kaiser, Schlehdorn, das weiße Roß, Hufeisen, König von Preussen, Thüringer Hof. — Die Strasse ist von hier, besonders des Winters, so schlecht, daß man zu der Zeit öfters über Weimar nach Auerstädt seine Tour nimmt und lieber eine Meile umreist.

Buttelstädt, 3 Meilen. Dieses herz. Weimarische Städtchen von 173 Häusern und 800 Einwohnern, hat Strumpf- und Leinewandmanufakturen. Man passirt von hier an das Schlachtfeld vom 14. October 1806.

Auerstädt, 2 Meilen, ein Dorf, berühmt durch das Schlachtfeld. — Die Strasse führt einen hohen Berg hinauf. Je näher man dem Saalthale kommt, desto angenehmer wird die Gegend. Man kommt ins königlich sächsische Gebiet, durch das Dorf Kösen mit einem Salzwerke, über die Saale (der bekannte Paß!) und läßt rechts die Gebäude der Schulpforte liegen.

Naumburg, 2 Meilen. Diese Stadt liegt an der Saale, nahe beim Einfluß der Unstrut, in einer schönen Gegend, hat 1000 Häuser und gegen 17,000 Einwohner. Die Domkirche mit ihren schönen Gemälden und Altären,

einer

einer unterirdischen Kapelle, vielen Merkwürdigkeiten und alten Monumenten, die Domschule, einige Kurien, zwei Hospitäler, ein Waisenhaus, das kön. Schloß und das sogenannte Schlößchen, das Rathhaus, die große Pfarrkirche zum heil. Wenzeslaus, die Stadtschule, das Rathsarmenhaus, die Messe am 25. July, die Manufakturen und Fabriken in Strümpfen, Handschuhen, Leder, Seife, Seide, Stärke ꝛc., das Kirschenfest am 20. July, der Bürgergarten, Eichhofs Kaffeehaus, Concerte, Bälle, der Weinbau sind zu bemerken. Man logirt in der Post, Panzer, schwarzen Roß und Eule. In der Gegend Schönburg mit den Ruinen eines Bergschlosses, das Ludwig der Springer bewohnte; nordöstlich 1 Stunde das berühmte Dorf Goseck; die 1 Meile nördlich gelegene Stadt Freiburg an der Unstrut; die berühmte Schule Pforte ½ Stunde westlich an der Saale; weiter das kön. Salzwerk Alt-Kösen; das Bad Bibra; das Schlachtfeld von Roßbach. Von Naumburg bis über Weissenfels hinaus ist Chaussee, durch hohle Wege.

Weissenfels, 2 Meilen, eine schöne Stadt an der Saale, mit 626 Häusern und 7000 Einwohnern. Das prächtige Schloß Neu-Augustusburg, das Proviantshaus, das ehemalige Nonnenkloster St. Clara mit der Kirche, die Hauptkirche zu St. Maria, das Hospital St. Laurentii mit seiner Kirche, das Schullehrerseminarium, das Lesekabinet, die Brücke über die Saale, der Lachsfang, der Canal, die beträchtlichen Fabriken in Baumwolle, Goldwaaren und Stärke sind zu bemerken. Man logirt in drei Schwanen, halben Mond. In der Gegend liegt das kön. Salzwerk Dürrenberg.

Lützen, 2 Meilen, ein Städtchen mit einem kön. Schlosse, berühmt durch das Schlachtfeld, wo Gustaph Adolph

Adolph 1632, unweit den Windmühlen seinen Tod fand. Ein Stein an der Chaussee bezeichnet die Stelle. Gegen Norden liegt das Dorf Alt-Ranstädt, wo Karl XII. mit August von Polen 1706. Frieden schloß; wo das Stübchen, in welchem Karl wohnte, und die Fensterscheibe, in die er einen französischen Vers schrieb. — Die Gegend bleibt eben; man hat von der Strasse eine der schönsten Aussichten auf Leipzig und auf das vortreffliche mit stattlichen Gebäuden besäete Elsterthal.

Leipzig, 2 Meilen (s. Register).

II. Route von Frankfurt nach Leipzig über Friedberg und Hirschfeld. (40 M.)

Diese Route nimmt die fahrende Post. Sie geht ab Montags und Freitags früh und kommt an Montag und Donnerstag Abends, in Leipzig am Freitag und Dienstag Nachmittags, in 3 Tagen. Bis vor Eisenach, wo sich diese Route mit der vorhergehenden vereinigt, ist gemeiner Weg.

Bis Friedberg, 3 Meilen, s. Register.

Bergstadt, 2 Meilen, im großherzoglich Hessischen.

Alsfeld, 2 Meilen, ein großherzoglich hessisches Städtchen mit 2900 Einwohnern am Flusse Schwalm, mit einem Schloß, Tuch- und Leinwandmanufakturen. — Man kommt bald ins ehemalige Hessen-Casselsche, jetzt k. westphälische Land.

Hirschfeld, 4 Meilen, eine Stadt an der Fulda mit 500 Häusern, 3000 Einwohnern, einem k. Schloß, einer sehr reichen und schönen Stiftskirche, einem reformirten Gymnasium und beträchtlichen Wollenzeugmanufakturen.*) Man kommt

*) Von hier geht eine Strasse ab nach Cassel:
Rotenburg, 1½ Meilen, ein Marktflecken an der Fulda,

kommt jetzt aus dem Fuldathal heraus, um ins Werathal zu gelangen. — Kurz vor dem Städtchen Berka kommt man ins Eisenachische Gebiet.

Berka, 4 Meilen, ein Städtchen mit 650 Einwohnern an der Werra mit einer Sammetmanufaktur und guten Färbereien. Hier fängt Chaussee an, die bis Gotha fortdauert.

Eisenach, 2 Meilen, s. die vorige Route.

Route von Frankfurt nach Usingen. (4 Meilen)

Man kommt durch eine reizende Gegend auf einer sehr guten Chaussee über die Nidda, nach der schön an der Lahn gelegenen Stadt

Homburg vor der Höhe, 2 Meilen. Auf der Seite nach Frankfurt sind fruchtbare Felder und Wiesen, auf der andern ein reizendes Gebürg. Der Ort hat 3500 Einwohner, ist die Residenz des Landgrafen von Hessen-Homburg, einer Nebenlinie von Hessen-Darmstadt. Das Schloß mit der metallnen Statue, der göttlichen Aussicht von Pavillon und der Bibliothek, der Schloßgarten, der weiße Thurm auf dem Schloßhofe mit dem schönen römischen Stein, die Manufakturen und Glasfabrik und die zwei französischen Kolonieörter Friedrichsdorf und Dornhausen mit ihrer Industrie sind zu bemerken. In der Gegend trifft man sehr viele römi-

---

Fulda, der hessen-rothenburgischen Linie gehörig, mit einem schönen Residenzschloß und Anlagen. In der Gegend liegt das Jagdschloß Wilbeck.

Moscher, 2 Meilen.

Melsungen, 1½ Meilen, Städtchen mit 300 Häusern an der Fulda, über die eine steinerne Brücke führt, mit einem Schloß, in einer schönen Gegend.

Cassel, 2½ Meilen, (s. Register.)

römische Alterthümer an. — Eine starke Stunde an dem schon allmählich in die Höhe steigenden Gebürge, nicht weit vom Wege, liegt die sogenannte alte Saalburg, ein wichtiger römischer Ueberrest. Ungefähr 3000 Schritte von der Saalburg nach der Gebürgseite, läuft der römische Pfalgraben, den man auf dem Wege nach Usingen bei dem eisernen Schlag passirt; mehrere andere römische Antiquitäten.

Usingen, 2 Meilen, eine Stadt an der Usbach, mit einem Residenzschloß und wollenen Strumpfmanufaktur. Die Gegend ist sehr schön.

Routen von Frankfurt nach Cölln.

I. a) Route über Limburg und Siegburg.

(24 Meilen.)

Die ganze Strasse ist chausseeirt. Die fahrende Post geht ab Montag und Donnerstag früh, kommt an Dienstag und Sonnabend Mittags.

Von der Strasse links ab liegt in einem freundlichen Thale das große Dorf Soden mit warmen Bädern. — Vom Dorfe Schwalbach an geht die Strasse immer bergan auf einem schlechten Wege.

Königsstein, 2 Meilen, ein Nassau-Usingisches Städtchen. Ueber der Stadt liegen die Ruinen der Bergfestung Königsstein. Hier hat man eine reizende Aussicht auf die lachende Landschaft und Städte. Man sieht die in der Nähe befindlichen alten Bergschlösser Kronberg und Falkstein. Hier beginnt der Berg Taunus.

Würges, 3 Meilen. Die Gegend ist gebürgigt und waldigt. — Man kommt durch das, seines vortrefflichen Mineralwassers wegen so berühmte Selters, wo man die Geschäftigkeit der Leute an der Quelle mit Füllen der Krüge ꝛc.

mit

mit Vergnügen sieht. Der Weg führt durch zwei schöne Dörfer Ober- und Nieder-Brachen.

Limburg, 3 Meilen, an der Lahn, in einer schönen Gegend, mit 2700 Einwohnern, Nassau-Weilburg gehörig. Die Brücke über die Lahn, die schöne Stiftskirche mit ihrem Archive, die Reste der alten Burg, wo ehemals ein Castellum romanum gestanden, das Archiv auf dem Rathhaus sind zu bemerken. Man logirt im rothen Ochsen und schwarzen Adler. — Eine Stunde davon liegt die Stadt Dietz an der Lahn, über die eine steinerne Brücke führt, mit 2000 Einwohnern. In ihrer Nähe befindet sich das ehemalige Residenzschloß Oranienburg mit schönen Anlagen. Ferner liegen in dieser sehr schönen Gegend die berühmten Mineralquellen Fachingen und das Schloß Schaumburg. Dann 4 Stunden von Limburg die aufgehobene Prämonstratenserabtei Arnstein, und auf dem Wege dahin die Ruinen des uralten Schlosses Luxenburg. Hinter Limburg über das Lahnthal hinaus verliert die Gegend ihre Schönheit.

Walmeroth, 2 Meilen. Der Weg ist bergigt.

Freylingen, 2 Meilen. Die Chaussee von Königstein dauert bis zur nächsten Station.

Walroth, 2 Meilen. Die Gegend wird schöner. Es ist eine Strecke gemeiner Weg, dann wieder Chaussee.

Weyerbusch, 2½ Meilen.

Uckeroth, 2½ Meilen. Man passirt die Sieg mit Fähre.

Siegburg, 2 Meilen, ein großherzoglich bergisches Städtchen an der Sieg. Daneben auf einem Berge liegt eine reiche Benediktinerabtei mit einer sehr schönen Kirche. Hinter Siegburg kommt man über die Aach mit Fähre. — Die Gegend ist schön, man merkt es, daß man sich nicht

weit

weit vom Rhein befindet. — Die Stadt Cölln gewährt von dieser Seite her einen bezaubernden Anblick wegen ihrer vielen Thürme, Windmühlen ꝛc. — Man kommt zu dem schönen Flecken Deutz auf dieser Seite des Rheins gelegen, mit Gärten und Lustplätzen für die Cölner. Die herrliche Aussicht von Deutz auf die bethürmte Stadt Cölln. Gasthof ist der rothe Ochse. Eine fliegende Brücke bringt uns über den Rhein nach

Cölln, 3 Meilen. Diese alte ehemalige Reichsstadt gehört jetzt zum Roerdepartement, hat 7400 Häuser, aber kaum 38000 Einwohner, 300 Kirchen und Capellen, ehemals beinahe 100 Klöster, 16 Hospitäler und andere Stiftungen. Die Domkirche, St. Peterskirche auf deren Thurm man eine unermeßliche und vortreffliche Landschaft liegen sieht, die Kirche St. Ursula oder der 11,000 Jungfrauen, die Kirche der Makkabäer mit den Leichnamen derselben, die St. Gereonskirche, die Minoritenkirche, das Rathhaus, das ehemalige Jesuitergymnasium, der Neumarkt, die Wachsfiguren und Mikroskopische Seltenheiten des Vicarius Hardy, die Walrafsche Kunst-, Naturalien- und Gemäldesammlung. Man logirt im heil. Geist, kais. Hof, Stadt Prag.

I. b) Route über Limburg und Montabauer nach Coblenz ꝛc. (24½ M.)

Die fahrende Post geht ab Mittwoch und Freitag früh, kommt an Sonntag und Donnerstag Mittags.

Bis Limburg s. die vorhergehende Route. Man passirt die Lahn und Elz mit Brücke, der Weg wird bergigt, ist aber gut chausseeirt. Die Gegend heißt der Westerwald.

Montabauer, 3 Meilen, eine Nassau-Weilburgische Stadt, mit 400 Häusern, einem schönen Schlosse, einem

Frans.

Franziskanerkloster und einem Sauerbrunnen. In der Nähe ist ein Kupferwerk.

Coblenz, 3 Meilen (s. die folgende Route).

II. Von Frankfurt über Wisbaden und Coblenz nach Cölln. (24 M.)

Eine Meile von Frankfurt kommt man über die Nidda in einer der schönsten Gegenden, nach dem Nassau-Usingischen Städtchen Höchst, wo die Nidda in den Main fällt. Höchst hat 1100 Einwohner und schöne Gebäude, unter denen sich besonders die Tabacksfabrik des Bolongaro auszeichnet; ferner das zerstörte Schloß.

Hattersheim, 2 Meilen, ein großes Nassau-Usingisches Dorf in einer reizenden Gegend. Hier verläßt man die Strasse nach Mainz und die Chaussee hört auf, von Wisbaden an ist aber der Weg bis Schwalbach wieder chausseirt. — Bei dem Dorfe Erbenheim liegt auf einer Anhöhe eine Capelle, von welcher man eine göttliche Aussicht hat.

Wisbaden, $2\frac{1}{2}$ Meile, eine Nassau-Usingische Stadt, mit 400 Häusern und 2000 Einwohnern, in einer himmlischen Gegend. Die schon zu der Römer Zeiten berühmten warmen Bäder, und die dazu gehörigen Anstalten, der Lustgarten, der Kranz, der grüne Saal im Adler, die Cramersche Mineraliensammlung, die Saffianfabrik, der Geißberg, Haßlochs Meierhof. Man logirt im Adler, Einhorn und wilden Mann. Die beßten Badehäuser sind: Adler, Schützenhof, Rose, Bock, Lilie, Bär, Engel, Schwan, weiße Löwe. Ein Weiteres s. Ritters Denkwürdigkeiten der Stadt Wisbaden und der umliegenden Gegend, 2 Theile. — Die Gegend enthält vieles Interessante, als: deutsche und römi-

sche

sche Ruinen, Reste eines ehemaligen römischen Bades ꝛc., Adolphseck, der Phalgraben, die Platte und das schöne Biberich am Main mit dem stattlichen Residenzschloß und Anlagen. — Das freundliche Wiesenthal, das nach den Ruinen der alten Festung Sonnenburg hinführt. Der Geisberg mit der schönen Aussicht; die Fasanerie in einem kleinen lachenden Thale. — Die Strasse nach Schwalbach geht über den höchsten Bergrücken des Taunusgebürges, wo man von dem Chausseehause aus, auf der sogenannten Platte, eine weite Aussicht hat.

Schwalbach, 2 Meilen, ein kön. westphälisches berühmtes Bad. Zu bemerken sind: der Weinbrunnen, der Stahlbrunnen, der Kaisersaal, Judensaal. Man logirt in der goldenen Kette, dem Kleeblatt, goldenen Brunnen; auf längere Zeit findet man gute Quartiere in vielen Privathäusern. Eine Stunde davon liegt das Schlangenbad, das den Bädern von Plombieres ähnlich und der Schönheit der Haut zuträglich ist. — Die Gegend wird gebürgigt, der Weg ist schlecht. — Das Städtchen Königsstein mit den Ruinen auf dem hohen Berge, wo eine göttliche Aussicht.

Nastätten, 2 Meilen, ein k. westphälischer Flecken. — Die Gegend ist gebürgigt und waldigt, man muß einen steilen Berg hinunter ins Lahnthal. Es fängt wieder der Chaussee an.

Nassau, 2 Meilen, ein Städtchen an der Lahn mit 1500 Einwohnern. Der Garten des Herrn von Stein und dessen Anlagen bei den Schloßruinen. — Man passirt den Flecken Ems an der Lahn mit den berühmten warmen Quellen, wo zwei schöne Badehäuser, in einem engen aber schönen Thal. Ems ist berühmt wegen des Congresses der vier vornehmsten deutschen geistlichen Fürsten 1786. — In

der

der Nähe liegt Fachingen an der Lahn, wovon vieles Wasser versendet wird. — Ueber fürchterliche Berge und durch tiefe Thäler führt der Weg von Ems ins Thal Ehrenbreitstein bei den Ruinen der Bergfestung Ehrenbreitstein vorbei, hinab an den Rhein, den man auf einer fliegenden Brücke passirt. Ehe man Ehrenbreitstein erreicht, hat man von der Höhe herab eine vortreffliche Aussicht.

Coblenz, 3 Meilen. Die ehemalige Residenz des Kurfürsten von Trier, ist jetzt die Hauptstadt des Rhein- und Moseldepartements, am Einfluß der Mosel in den Rhein, in einer romantisch schönen Gegend, mit 10,000 Einwohnern. Die schöne Moselbrücke, das ehemalige Residenzschloß, das ehemalige deutsche Haus, das Rathhaus, Schauspielhaus, Waisenhaus, mehrere schöne Kirchen, das Collegium und Gymnasium der ehemaligen Jesuiten, Marceau's und Hoche's Denkmäler, die fliegende Brücke, die Ruinen von der Feste Ehrenbreitstein mit der herrlichen Aussicht, die zerstörte Carthause mit vortrefflicher Aussicht, der Garten des Herrn von Unbescheiden in Pfaffendorf sind zu besehen. Man logirt in den drei Schweizern am Rhein, im Trierischen Hof und goldenen Apfel. In der Gegend liegt der schöne Flecken Valendar und das ehemalige Lustschloß Schörnbornslust.

Andernach, 2 Meilen, ist ein uraltes Städtchen am Rhein, von 2000 Einwohnern in einer schönen Gegend, die überhaupt in geologischer und mineralogischer Hinsicht, besonders wegen der Traß- oder Ducksteine, ein Product feuerspeiender Berge, wichtig ist. Die Trümmer eines alten Schlosses der Könige von Austrasien, große unterirdische Gänge, ein hoher Thurm, in der Pfarrkirche der Leichnam des Kaisers Valentinian und in der Gegend der Gesundbrunnen Tillerstein oder Tönnisstein, die Holzflöße auf den Rhein sind zu bemerken. Man logirt bei Rullinger. —

Man

Man passirt bei dem uralten Städtchen Sinzig, wo in einer kleinen Capelle, die zum Beinhause dient, ein unverweslicher Sarg und Leiche gezeigt wird. Man kommt durch den unansehnlichen Flecken Brisich nach

Remagen, 3 Meilen, einem von den Römern erbauten Städtchen. Auf die alte römische Strasse ist die jetzige Chaussee angelegt. Gerade dem Rhein gegenüber sieht man das schöne Dorf Erpel mit dem malerischen Basaltberge. Gleich hinter Remagen erhebt sich der reizende in Reben gehüllte Apollinarisberg mit einer Probstei, wo eine treffliche Aussicht ist. Hierauf folgt eine Pyramide. Auf der ganzen Strasse von Coblenz bis über Bonn hinaus hat man die schönste Aussicht auf die vielen Ruinen auf den hohen Bergen.

Bonn, 2½ Meilen, am Rhein in einer schönen Gegend, mit 1300 Häusern aber kaum 8000 Einwohnern, war sonst die Residenz der Kurfürsten von Cölln. Das ehemalige Residenzschloß; in der Gegend: die sieben Berge, Godesberg, Poppelsdorf, Draitsch mit einem Gesundbrunnen sind zu bemerken. Man logirt im Karpfen, Schwan, drei Kronen. — Das Land ist nun eben.

Cölln, 3 Meilen, s. die vorige Route.

III. Von Frankfurt über Mainz und die neue schöne Rheinstrasse nach Cölln. (25¼ M.)

Die fahrende Post geht ab Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, im Sommer um 1 Uhr Mittags, im Winter um 10 Uhr Morgens, kommt an Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Freitag Mittags. Die ganze Strasse ist chausseeirt.

Hattersheim, 2 Meilen. Bei diesem Flecken liegt ein höchst merkwürdiger vulkanischer Berg. Hinter Hatters-

heim wird die Gegend noch reizender. Man passirt den Flecken Hochheim, berühmt durch seinen guten Wein, und kommt in die schönen Umgebungen von Mainz nach Cassel, zu den Mainzer Befestigungen gehörig und über die schöne, 1400 Fuß lange, Schiffbrücke, auf der man eine überraschende Aussicht hat, nach dem sich herrlich präsentirenden

Mainz, 2 Meilen, der ehemaligen Hauptstadt des Fürstenthums Mainz, jetzt des Donnersberger Departements, nahe an der Mündung des Mains in den Rhein, mit 2000 Häusern und 17000 Einwohnern. Die großen und starken Festungswerke, das ehemalige Schloß, deutsche Haus, Zeughaus, einige sehr schöne Häuser, die Hauptstrasse, große Bleiche genannt, der grüne Platz, der Marktplatz, die Augustiner- und St. Petrikirchen, der Dom mit Denkmälern der Fastradana, Gemalin Carls des Großen, Heinrich Frauenlobs, Guttenbergs und des Grafen Lomberg, der Stephansthurm, von welchem man die Stadt und Gegend 6 Meilen weit am besten übersehen kann, die Kreuzkirche auch wegen der Aussicht, das Lycäum und die medicinische Schule, die Bibliothek, in der Nahe Ueberbleibsel des alten Moguntiacum sind zu bemerken. Man logirt in den drei Reichskronen, Mainzer Hof, starken Burg, hohen Burg; in Cassel: im Anker, Nassauer Hof, Post. Der Rhein durchfließt eine herrliche, fast unabsehbare Ebene und verliert sich weiter hin in den Gebürgen nach Nordwesten bei Bingen. Alle diese Umgebungen bilden eine Art von Amphitheater, das man den Rheingau nennt, einen der fruchtbarsten und schönsten Landesstriche Deutschlands — Die Schanze von Zahlbach und die Alterthümer daselbst; Dalheim mit der römischen Wasserleitung, Hochheim und Biberich. — Die Strasse von hier nach

Bin-

Bingen, 3 franz. Posten *), führt durch das Rheingau, in Gottes schöner Natur. Man kommt durch den Marktflecken Ingelheim am Flusse Selz; nahe dabei liegt Niederingelheim mit 1200 Einwohnern und den wenigen Ueberresten des zerstöhrten Pallastes Carl des Großen, Saal zu Ingelheim genannt. Hinter dem Orte hat man eine der schönsten Aussichten. Bingen liegt am Anfang der Gebürge, am Ausfluß der Nah in den Rhein, hat 460 Häuser und 2300 Einwohner. Man bemerkt die schöne weinreiche Gegend, die Drususbrücke, den Mäusethurm, Rochusberg, das Bingener Loch. Man logirt auf der Post und im weißen Roß. Gegenüber liegt Rüdesheim, wo der beste Rheinwein wächst und wo man vom Galgenberge aus eine reizende Aussicht hat; das Dorf Niederwald (das Weitere s. die Rheinreise). — Auf dieser weiten Strasse staunt man über die großen Schwierigkeiten, welche bei Anlegung derselben überwunden worden sind, sie ist daher der Aufmerksamkeit jedes Reisenden werth.

Bacharach, 1¾ franz. Posten.

St. Goar, 1¾ franz. Posten.

Boppard, 1¾ franz. Posten. (Die Beschreibung dieser Orte s. in der folgenden Reise auf dem Rhein nach Cölln.)

Coblenz, 2½ franz. Posten. — Andernach, 2 franz. Posten. — Remagen, 3 franz. Posten. — Bonn, 2½ franz. Posten. — Cölln, 3 franz. Posten. (Hierüber s. die vorige Route.)

*) Eine französische Post enthält nur zwei Lieues, ohngefähr eine deutsche Meile.

Reise von Frankfurt nach Cölln auf dem Main und Rhein, mit einer genauen Beschreibung des Rheingaus ꝛc.

(Man vergleiche die vorige Reise mit dieser und ergänze daraus.)

Vielleicht giebt es keine angenehmere Flußreise auf der Welt, als diese Rheinreise an schönen Sommertagen, wenn die Natur alle ihre Schätze gleichsam hier verschwendet hat; auch der gefühlloseste Mensch wird durch die malerischen, romantischen Ansichten hingerissen zum Ausruf: „O wunderschön ist Gottes Erde!" Das beste was man zur Vorbereitung auf diese Reise lesen kann, ist folgendes Werk: Malerische Ansichten des Rheins, von Mainz bis Düsseldorf. Mit 32 nach der Natur von Schütz aufgenommenen und von Günther gestochenen Kupfern und einer Karte. Frankfurt am Main bei Friedrich Wilmans 1806.

Von Frankfurt kann man bis Mainz auf dem Main, auf dem sogenannten Marktschiff, reisen, wo man aber freilich mit sehr gemischter Gesellschaft sich begnügen muß; oder man miethet sich einen eignen Nachen. Doch ist hier die Reise zu Land über Höchst vorzuziehen. Ganz anders ist es von Mainz aus, besonders in Hinsicht auf Männer. Von hier, oder von Cassel fährt jeden Morgen die Wasserdiligence, eine schöne Jacht ab; die Person bezahlt bis Coblenz 6 Franks und bis Cölln 12 Franks. Sind Wind und Wetter günstig, so kommt man in einem Tage nach Coblenz und in 2 bis $2\frac{1}{2}$ Tagen nach Cölln. Die Rückfahrt dauert einen Tag länger. Auch hier ist die Gesellschaft gemischt und daher wenigstens für Frauenzimmer nicht immer angenehm; für Männer aber ist eine Reise auf einer solchen Wasserdiligence immer schön, denn man findet auch öfters

interessante Gesellschaft. Will man aber, besonders in Gesellschaft von Frauenzimmern, in Hinsicht der Gesellschaft nicht vom Zufall abhängen, so miethet man eine eigne Jacht, deren Preis nach der Größe und den Umständen verschieden ist, von 6 — 12 Carolin. —

Gleich unter Mainz kommt man vor Biberich, auf dem rechten Rheinufer gelegen, vorbei, wo das prächtige Residenzschloß des Großherzogs von Nassau mit einem Garten sich befindet. Von da liegen weiter landeinwärts die Ruinen der Nassauischen Festen Sonnenberg und Adolphseck und Wiesbaden. Auf den linken Ufer folgt Niederingelheim mit den Ruinen von Carls des Großen Pallast, und auf dem rechten der schöne Flecken Elfeld oder Eltvill, der Hauptort des Rheingaus, mit den schönen Häusern des Grafen von Elz, der Herren Knein und Langen. Man logirt im Hirsch. Hinter Elfeld liegt Kiderich mit einer gothischen Kirche und einem Landsitz der Herrn von Ritter. Erbach, der schöne Landsitz des Grafen von Westphalen; das Birkenstockische Haus; hinter dem Dorfe die ansehnliche und romantische Abtei Erbach oder Eberbach, das Dorf Hallgarten.

Hattenheim mit ansehnlichen Gebäuden; das Haus des Herrn Mappes, der Schönbornische Hof. Vor dem Ort ist der Bezirk, wo der köstliche Markebrunner wächst. Von da über Oestrich, Mittelheim und Winkel, drei Oertchen, die beinahe zusammen stossen, nach dem herrlichen Johannisberg, der einen der köstlichsten Weine hervorbringt und von dem Altan des Schlosses, eine der herrlichsten Aussichten darbietet. Am Fuße des Berges das Schloß Vollratz und das verlassene Nonnenkloster Clause. Weiterhin das Frauenkloster Gottesthal.

Geisenheim, ist ein schöner Flecken mit den Landhäu-

häusern der Grafen Ingelheim, Metternich, Ostein ꝛc. In der Kirche ist ein Grabmal von Rauchmüller gearbeitet. Weiter gegen Rüdesheim das Kloster Eubingen, von der heil. Hildegard im 12. Jahrhundert gestiftet; man zeigt noch Ring, Messer, Gebetbuch und Briefe von ihr vor. — Von Geisenheim führt ein Weg nach Niederwald, eine von der Natur unendlich begünstigte Anlage des Grafen von Ostein auf einem Berg bei dem ansehnlichen Flecken

Rüdesheim, wo römische Ruinen und der stärkste Rheinwein ist. Man logirt im Adler, bei Lindt und im goldenen Löwen. Hinter Rüdesheim liegt ein Kapuzinerkloster und der Wallfahrtsort Rottgothes in einer romantischen Gegend. Bei

Bingen rücken die Berge näher zusammen, werden höher und der Rhein fließt schneller, so daß man in einer Stunde zu Wasser die 4 Stunden Wegs bis Bacharach zurück legen kann. Links hat man bis dahin mehrere Burgruinen; die halbzerstörte Clemenskirche, die Dörfer Dreiecks-hausen, Heimbach und Rheindiebach, wo die Ruinen vom Schlosse Fürstenberg und dem Kloster Fürstenthal. Rechts kommt man vorbei an den Bergruinen Ehrenfels, an Asmannshausen, wo ein vortrefflicher rother Wein wächst; unterhalb sind Gemäuer, wahrscheinlich von zwei römischen Bädern; ferner an Lorch, wo man landeinwärts in das romantische Wisperthal und von da in das wilde Sauerthal geht, wo die Ruine von Franz von Sickingen Sauerburg und Lorchhausen, wo ein Haus steht, die 7 Türken genannt, weil es von 7 gefangenen Türken gebaut seyn soll. Man passirt jetzt Bacharach (dessen Beschreibung s. in der vorigen Route) und kommt eine halbe Stunde weiter nach

Caub, einem kleinen Städtchen am rechten Ufer, wo

ein

ein guter Wein, reiche Schieferbrüche und ſtarke Schifferei iſt; über dem Ort liegt das bewohnte Bergſchloß Gutenfels; vor ihm auf einem Felſen im Rhein das Schloß Pfalz. Man logirt in der Stadt Heidelberg und grünen Baum. Auf der linken Seite liegt

Weſel, Oberweſel, mit der anſehnlichen Burgruine Schönberg oder Schomburg und einer großen gothiſchen Kirche. — Auf der rechten Seite St. Goarshauſen mit zwei Schlöſſern, die Katz und die Maus (Katzenellenbogen- und Thurnberg). Auf der linken Seite

St. Goar, eine Cantonſtadt im Departement von Rhein und Moſel, mit 200 Häuſern und 1000 Einwohnern, hat Gerberei und andere Gewerbe, einen Lachsfang, und über ſich die Ruinen der geſchleiften Feſtung Rheinfels. Man logirt in der Lilie. Die Gegend iſt ſehr ſchön; im Rhein iſt eine gefährliche Stelle, die Bank genannt. Lurleyberg. Die Ceremonie für diejenigen, welche die Rheinreiſe zum erſtenmale machen. Auf der rechten Seite überliegt das Städtchen Welmich gar ſchön. — Ferner auf der linken Rheinſeite Hirzenach und gegenüber Ehrenthal mit einem Silberbergwerk. Weiterhin die beiden Brüder, oder die Ruinen der Schlöſſer Liebenſtein und Sternfels, Bornhofen, ein Wallfahrtsort und Kapuzinerkloſter. Gegen über liegt Salzig mit einer Salzquelle.

Boppart ein uraltes Städtchen am linken Rheinufer, mit 450 Häuſern, 2200 Einwohnern und einer Hauptkirche. Der Rhein macht hier eine ſtarke Krümmung, hinter welcher Braubach am rechten Ufer liegt, mit der noch bewohnten Marxburg. Die Stadt hat Kupfer- und Silbererze und mineraliſche Waſſer. Bei Rhenſe iſt der Platz, wo der nun ganz ruinirte Königsſtuhl ſtand. Man logirt bei Küchelchen. Rechts und links von Ausfluß der Lahn liegen

Ober-

Ober- und Nieder-Lahnstein mit Ruinen, besonders von Lahneck. In der Gegend wächst guter Bleichert. Links liegt Capellen und die Burgruine Stolzenfels. — Der Oberwörth und die Dörfer Horchheim und Pfaffendorf, wo guter Bleichert wächst und in letzterm ein sehr schön gelegener Garten ist.

Coblenz (s. die vorige Route). Im Thal Ehrenbreitstein ist ein vorzüglich gutes Gasthaus in der Post. Jenseits der Mosel liegt die Marceauschanze mit den Gräbern der Generale Marceau und Hoche. Hierauf folgt Niederwörth; rechts Vallendar und das schöne Städtchen Bendorf mit Schmelzhütten; links Sebastian-Engers und Kalten-Engers, bei letztem das niedliche Nassauische Schloß Kuno-Engers.

Neuwied, eine neue und schöne Stadt am rechten Rheinufer, mit 7000 Einwohnern, die Residenz des Fürsten von Wied-Neuwied. Die berühmte Herrenhutercolonie, der Handel und die Fabriken, das Residenzschloß, das Lustschloß Monrepos, in der Gegend beim weißen Thurm Hoches Denkmal; das Schloß Fugers, die Abtei Rommersdorf in der paradiesischen Gegend sind zu bemerken. Man logirt in der Stadt Braunschweig. — Dann folgt

Andernach (s. vorige Route). Man logirt bei Rullinger. Die Ruinen von Hammerstein und Rheineck geben einen romantischen Anblick. Links liegen Sinzig und das durch seine Traßsteine bekannte Rheimagen (s. die vorige Route), wo man bei Reiff logirt; rechts liegen die Städtchen Linz, Unkel, wo die Unkelsteine und das merkwürdige Siebengebürg, das aus den größten und wildesten Felsenmassen am Ufer des Rheins besteht. Bemooste Trümmer alter Schlösser, für deren Erbauer Kaiser Valentinian ausgegeben wird, krönen die mehresten dieser Bergspitzen und

erhöhen

erhöhen durch ihre seltsamen Formen den wunderbaren romantischen Anblick des Ganzen. Hart am Rhein steigt der Drachenfels steil zu den Wolken hinauf und trägt auf seiner Spitze ansehnliche Ruinen, dann ist die Wolkenburg, ein durch Steinbrüche abgestumpfter Bergkegel, dessen Höhe man auf 1482 rheinländische Fuß angiebt; er liefert jetzt die Königswintererſteine; dann folgt der Peters- oder Stromberg, auf dessen Gipfel eine kleine Capelle steht; hinter dem Drachenfels liegt die Löwenberg, der höchste unter den Siebenbergen, dessen verfallenes Schloß 1896 rheinländische Schuh über den Rhein erhaben ist; noch liegen der Minders- oder Nonnenstromberg, der hohe Oehlberg, der in Form einer Mönchskappe 1827 rheinländische Fuß hoch hinan steigt, der Hemmerberg mit seinem verfallenen Schloß und eine Menge kleinerer Bergspitzen hinter dem Drachenfels, der Wolkenberg und dem Petersberg. Diese Berge bestehen durchgängig aus Porphyr, Granit, Basalt und Grauwacke. — Beim Dorf Rheinbreitbach sind zwei Kupferbergwerke. Am Fuße des Siebengebürges liegt die Graswiese, wo Basaltkuppen reich an schönem Zeolith nur wenige Fuß über die Dammerde hervorragen. Hier wird der Rhein durch zwei neben einander liegende Inseln, dem Grafen- und dem Rolands- oder Nonnenwörth in drei Arme getheilt, auf welcher letzten eine prächtig gebaute Benediktiner-Nonnenabtei (jetzt aufgehoben) liegt.

Bonn (dessen Beschreibung s. in der vorigen Route). Weiter hinab folgt auf dem linken Ufer das Städtchen Bruel in einer schönen Lage. Der ehemalige kurfürstliche Pallast gehört jetzt der Ehrenlegion; er war der Zufluchtsort des Kardinals Mazarin.

Cölln (dessen Beschreibung s. im Register). Im Ibachschen

schen Hause, wo Rubens geboren wurde, ist ein herrliches Familiengemälde von Lebrun. Rechts liegt Duetz, das schöne Schloß Bensberg; das schöne Mühlheim mit seinen vielen Fabriken. Hier geht, wie bei Cölln, eine fliegende Brücke über den Rhein. In der Gegend ist die Ordenskommenthurei Stronden an der Hunterbach und die prächtige Zisterzienserabtei Aldenberg mit einer trefflichen Kirche.

Route von (Frankfurt) Cölln nach Wesel. *)

(10½ Meilen.)

Die fahrende Post geht ab Sonntags, Dienstags und Donnerstags früh, kommt an Montag, Mittwoch und Sonnabend Abends.

Man kommt über die fliegende Brücke, und dann nach Mühlheim mit den schönen Gebäuden und Industrieanlagen. — Man passirt vor Obladen einen hohen Damm und kurz vor dem Orte eine steile Anhöhe.

Obladen, 2 Meilen, ein Flecken. — Man kommt über die Wupper, dann über den alten Rhein vor dem Schlosse Benrad vorbei. Bis nach Düsseldorf ist Chaussee.

Düsseldorf, 2 Meilen. Die schöne Hauptstadt des Großherzogthums Berg und Residenz des Großherzogs (jetzt mit dem französischen Reich vereiniget), mit 1000 Häusern und 10,000 Einwohnern. Das Schloß mit einigen Resten der ehemals berühmten, größtentheils nach München transportirten Bildergallerie, der Statue von Kurfürst Johann Wilhelm, und der äusserst schönen Aussicht von den obern Zimmern,

*) Man kann auch das linke Rheinufer hinab über Dormagen (2 M.) nach Düsseldorf (2 M.) reisen.

Zimmern; der schöne Markt mit dem Rathhause, die Jesuitenkirche, die Franziskanerkirche, die schöne Neustadt, einige aufgehobene (?) Klöster, die Kasernen, die fliegende Brücke, beträchtliche Fabriken in Taback, Seife, Seide, Baumwolle, die Hauptkirche mit Denkmälern der alten Jülich-Bergischen Herzoge, in der Nähe das aufgehobene Kloster von la Trappe, der Hofgarten mit dem Jagdhaus, sind zu bemerken. Man logirt im Anker und Hof von Holland. *) Der Spaziergänge

*) Von hier geht eine Strasse, durch sehr schöne Parthien und über die aufgehobene Abtei Werden; in dem herrlichen Roerthale mit beträchtlichen Gebäuden, nach

Essen, 3½ Meilen, eine großherzogl. bergische Stadt; die ehemaligen Stiftsgebäude, die Tuch- und Gewehrfabrik und in der Nähe die Steinkohlengruben sind zu bemerken. Man logirt bei Jansen, und in der Stadt Cleve. (Im Ganzen sind die Gasthöfe schlecht.)

Dorsten, 2½ Meilen, ein Städtchen, jetzt dem Herzog von Ahremberg gehörig, mit einem Urselinerkloster.

Dülmen, 3 Meilen.

Münster, 3½ Meilen. (s. Register.)

Eine andere Strasse geht von hier nach Hamm und so weiter nach dem nördlichen und nordöstlichen Deutschland. Man passirt durch einen äusserst gewerbreichen Distrikt, das Städtchen Medtmann, wo eine halbe Stunde seitwärts ein sehenswürdiges Naturspiel, die sogenannte Neanders Höhle. Uebrigens ist der Weg äusserst angenehm und abwechselnd mit schönen Gegenden und Fabrikgebäuden.

Elberfeld, 3 Meilen, eine Stadt an der Wipper mit 1250 Häusern, 12,500 Einwohnern und äusserst wichtigen und mannichfaltigen Industrieanstalten. Diese sind in Leinen, Baumwolle, Wolle Seide, Eisen, Metall, Färbereien, vortreffliche Bleichen, mehrere wichtige Maschi-

gänge sind viele in Düsseldorfs angenehmer Gegend, besonders nach dem Grafenberg mit der entzückenden Aussicht; das schöne Dorf Hamm; das Dorf Blick mit der prächtigen Lorettokapelle.

Kaiserswerth, 1½ Meilen, eine großherz. bergische Stadt am Rhein, hat eine beträchtliche Manufaktur von Seiden- und Sammtstoffen, Bändern ꝛc. Die uralte Burg, die Kollegiatkirche mit dem Monumente des heil. Suitbert, und

---

Maschinerien zur geschwindern und leichtern Bearbeitung; die reformirte und die neue lutherische Kirche; der wichtige Handel, das Arbeitshaus; Noses Naturalienkabinet, Büschlers Lesebibliothek, dann zwei Gesellschaftshäuser, Concerte, Schauspiel; die Promenaden nach der Mauer, vor der Hardt, auf der Hardt; die Gasthöfe; der Pfälzische Hof, Weidenhof und Zweibrücker Hof sind die merkwürdigern Sachen der Stadt. Aber weit wichtiger noch ist die ganze Gegend, besonders das Wupper- oder Wipperthal mit den vielen äusserst wichtigen Manufakturen und Fabriken, so daß in dem Thale hinauf diese Anlagen fast eine große Stadt bilden, und dasselbe zu den merkwürdigsten Gegenden Europas machen. Eine Bevölkerung von 16,000 Menschen haben sich auf weniger als einer Quadratmeile, alle in sichtbaren Wohlstand, zusammengedrängt. Dieses Wupperthal besteht eigentlich aus folgenden 5 Orten: Gemarke, Wupperfeld, Wichlinghausen, Rittershausen, Hekinghausen. Alle diese Orte sind voll der trefflichsten und kunstreichsten Manufakturanlagen. Ueberdem kann ein Reisender, dem Kunst, Geschicklichkeit, Erfindung und Industrie interessiren, am besten von hier aus die Orte Ronsdorf (1 Stat.), Kronenberg (1½ Stat.), Hardenberg, Solingen, Remscheid, Lutteringshausen (2 Stat.), Lennep (3 Stat.) besuchen. — Auf unserer

weitern

und in der Gegend das aufgehobene Kloſter Mehr und den Flecken Angermund mit Hammerwerken und Eiſenfabriken ſind zu bemerken.

Duisburg, 2½ Meilen, eine großh. bergiſche Stadt zwiſchen der Anger und Ruhr, die nicht weit von hier in den Rhein fällt, in einer maleriſchen Gegend, mit 680 Häuſern und 3500 Einwohnern, hat eine kleine Univerſität (?) mit Bibliothek und botaniſchen Garten, ein reformirtes Gymnaſium, ein Waiſenhaus, einige Klöſter, Schiffahrt und wichtige Fabriken und Manufakturen in Taback, Wolle, Seide, Hüten, Leder, Porcellan ꝛc. Man logirt in der goldenen Krone, auf der Poſt. Von einem benachbarten Berge hat man eine ſehr ſchöne Ausſicht. — In der Gegend Ruhrort mit ſchönen Umgebungen und lebhaftem Handel.

Dins-

---

weitern Route, der ſogenannten Emperſtraſſe, durchkreuzt man das Wupperthal, kommt auf dem reizendſten und in jeder Hinſicht unterhaltendſten Wege, der auf beiden Seiten mit Fabrikhäuſern und Arbeiterwohnungen bedeckt iſt, wo ſich häufig die ſchönſten An- und Ausſichten darbieten nach

Schwelm, 2 Meilen, einem Städtchen in der Grafſchaft Mark, mit 240 Häuſern und 2000 Einwohnern, am Bache gleiches Namens, mit einem Geſundbrunnen und wichtigen Induſtrieanſtalten.

Hagen, 2 Meilen, in einem ſchönen Thale an der Wollme (ſ. Regiſter). In der Gegend nach Iſerlohn zu, liegt in einem ſchönen Thale Limburg, und weiter hin nach Altena hat man von einem Berge eine reizende Ausſicht. Die Lage von Altena iſt einzig mit ihren vielen Eiſenfabriken ꝛc. — Bei Sundwich das ſogenannte Felſenmeer.

Unna, 1½ Meilen (ſ. Regiſter).

Hamm, 2½ Meilen (ſ. Regiſter).

Dinslacken, 2 Meilen, ein Städtchen mit Strümpf-, Mützen- und Tuchfabriken. Der Weg ist sandig und sehr öde.

Wesel, 1½ Meilen, eine unmittelbar zum Kaiserthum Frankreich gehörige Stadt und starke Festung, am Einfluß der Lippe in den Rhein, mit 800 Häusern und 6500 Einwohnern. Die starken Festungswerke, das Zeughaus, das Zucht- und Waisenhaus, die Wollen-, Leinen- und Lederfabriken, der Hafen für Rheinschiffe, das Schauspiel, die Vergnügungsörter in der Gegend, als: Lilien-Veen, die Issel, der Bremer Hof sind zu bemerken. Man logirt im König von Preussen, römischen Kaiser, Herzog von Braunschweig (?).

Route von Frankfurt über Cölln und Cleve nach Amsterdam. (54 M.)

Von Frankfurt nach Cölln (24 M.) oder Düsseldorf, s. die vorhergehenden Routen. — Die Gegend wird immer ebener.

Dormagen, 2 Meilen. Von hier kann man über Düsseldorf, 2 Meilen, und über Wesel nach Nimwegen ꝛc. oder von Düsseldorf wieder über den Rhein zurück nach Neus auf unserm Weg, welcher die Hochstrasse heißt, kommen. Dormagen ist ein unbedeutender Ort mit schlechten Wirthshäusern für die Gegend, wo man an gute gewöhnt ist.

Neus, 2 Meilen, eine Stadt nicht weit vom Rhein im Roerdepartement mit 5300 Einwohnern. Die metallene Bildsäule Kaiser Friedrichs III. einige Ueberbleibsel von Klöstern und die Schiffbrücke nach Düsseldorf hinüber sind zu bemerken. *)

Urdin-

*) Hier trennt sich eine Strasse die westlicher läuft:
Crefeld, 2 Meilen, eine schöne Handels- und Fabrik-
stadt

Urdingen, 2 Meilen, liegt zunächst am Rhein. Vom Thurme kann man eine schöne Strecke von Gottes schöner Erde übersehen.

Hochstrasse, 2 Meilen, mit einem schönen Posthause.

Xanden, $2\frac{1}{4}$ Meilen, ein Städtchen. Von hier läuft eine Strasse nach Wesel ($1\frac{1}{2}$ M.). Man kommt durch ein Städtchen am kleinen Fluß Leye, eine Stunde vom Rhein, wohin ein Kanal geht.

Cleve, $2\frac{1}{2}$ Meile, die ehemalige Hauptstadt des Herzogthums gleiches Namens, auf schönen Hügeln, auf holländische Art gebaut, jetzt der Sitz eines Unterpräfekts, hat 4200 Einwohner. Sie liegt an einem schiffbaren Kanal eine Stunde vom Rhein. Der Prinzenhof mit dem schönen Lustgarten und dem alten Thurme des Schlosses Schwanenburg, wo Alterthümer und eine der schönsten Aussichten, wie auf dem Sternenberg, die Seiden- und Musselinmanufakturen, die schönen Alleen, der Gesundbrunnen mit Anlagen ꝛc. Man logirt

---

stadt mit 7800 Einwohnern. Die Band- und Sammtfabriken, in Wolle, Baumwolle und Seide, Rauch- und Schnupftabak, Seidenfärbereien ꝛc. Die große Fabrik der Herren von der Leyen, die Naturaliensammlung von Hönninghaus, das Arbeitshaus ꝛc. und die Lustörter Kap, Tannenthal, Oelmühle sind zu bemerken. Man logirt im wilden Mann, Anker, Stadt Elberfeld.

Altkirch, $1\frac{1}{2}$ Meilen.

Geldern, $1\frac{1}{4}$ Meilen. Die ehemalige Hauptstadt von Preussisch Geldern, jetzt der Hauptort eines Kantons am Fluß Niers, mit 1500 Einwohnern, hat Manufakturen von Tuch, Plüsche und Bändern.

Kevelaer, 1 Meile.

Goch, 1 Meile.

Cleve, 1 Meile.

logirt im Thiergarten und der Stadt Nimwegen. — Alles bekommt einen holländischen Anstrich; die Gegend ist reizend; man kommt ins kön. holländische Gebiet nach

Nimwegen, 2½ Meilen, eine Stadt an der Waal, mit 2000 Häusern und 12;000 Einwohnern, ist befestigt und hat wichtigen Handel. Die Burg Falkenhof, das Belvedere, der Dom, das Stadthaus, die fliegende Brücke, einige andere Sehenswürdigkeiten in der Nähe sind zu bemerken. Man logirt im weißen Schwan. Von hier kann man nach Amsterdam mehrere Wege einschlagen, besonders auch zu Wasser dahin reisen. — Auf unserer Postroute passirt man die Waal auf der fliegenden Brücke und kommt nach

Arnheim, 1½ Meile (s. Register, wie auch die folgende Strasse).

Route von Frankfurt über Rotterdam nach England.

(86½ Meilen.)

Von Frankfurt bis Cölln (24 M.) s. diese Route.

Von Cölln bis Nimwegen (15½ M) s. die vorige Route. Man macht gewöhnlich von Nimwegen die Reise zu Wasser nach Rotterdam.

Tiel, 3 Meilen, ein sehr netter Ort, wie überhaupt alle die Plätze auf dieser Route.

Gorcum, 3 Meilen, eine Stadt und Hafen an der Merwe, in welche die Linge, welche durch die Stadt fließt, fällt. Auf dem Thurm an der großen Kirche kann man 22 Städte sehen. Reist man zu Wasser, so hat man nicht weit von hier eine der schönsten Ansichten auf das südlich liegende Dortrecht.

Gruympen, 3¾ Meilen. — Rotterdam zeigt sich von weiten entzückend schön.

Rotterdam, 1¾ Meilen, eine sehr schöne Stadt an

der

der Merve oder Maas, mit 6000 Häusern und 48,000 Einwohnern, ist von sieben Canälen für große Schiffe durchschnitten und hat in Friedenszeiten sehr starken Handel, besonders mit England. Die Börse, das Rath- und Zeughaus, das Admiralitätshaus, das Gebäude der ostindischen Gesellschaft, die Hauptkirche mit den Grabmälern der Admirale Witt und Brakel, das Schauspielhaus, die metallene Bildsäule des Erasmus Rotterdamus, einige sehr gute Naturalien- und Gemäldesammlungen, die schönen Spaziergänge an der Maas und an den Canälen, die Fabriken in Zucker, Taback, Glaswaaren, Bleiweiß, Bleizucker, Lacmus ꝛc. sind zu bemerken. Man logirt im Schipperhuis, den Doelen und Marschall von Turenne. Man geht von hier gewöhnlich zu Wasser an der Mündung der Maas nach

Helvoetsluis, 4 Meilen, einem befestigten Städtchen beim Ausfluß der Maas auf der Insel Ostvoorn mit 1200 Einwohnern. Man besieht hier: die Docke zur Verwahrung der Kriegsschiffe, die Zimmerwerfte, Magazine und Hafen. Man logirt bei Madame Vormand. — Von hier geht in Friedenszeiten wöchentlich zweimal ein Packetboot nach der englischen Küste nach Harwich; diese Ueberfahrt geschieht gewöhnlich in 24 Stunden.

Route von Frankfurt über Bamberg nach Baireuth.

(31 Meilen.)

Die fahrende Post geht ab Donnerstag früh, kommt an Mittwoch Abends, in Baireuth am Sonntag, den 4. Tag.

Von Frankfurt bis Würzburg (7½ Stat.) s. die erste Route von Nürnberg nach Frankfurt. — Gleich hinter Würzburg muß man einen hohen Berg passiren — und kommt dann wieder ins Mainthal nach

Dettelbach, 1 Station, ein großherzoglich würzburgisches Städtchen, mit 1600 Einwohnern in einer angenehmen Gegend. Ausser dem Städtchen befindet sich eine berühmte Wallfahrtskirche. Hier hört die Chaussee auf. Man kommt über den Main auf einer Brücke nach der aufgehobenen Benediktinerabtei Schwarzach mit einer kostbaren Kirche. — Südlich von der Strasse liegt der Marktflecken Wiesentheit mit einem prächtigen Schloß und schönen Garten dem Grafen von Schönborn gehörig.

Neusses, 1 Station, ein würzburgisches Dorf, durch welches mehrere Routen für reitende und Extraposten laufen. Man hat im Süden und Osten den Steigerwald mit mehrern interessanten Orten, z. B. Castell und Rüdenhausen mit gräflich Castellischen Schlössern und Anlagen, kommt selbst in dieses Gebürge bei Breitach und zu dem ehemals äusserst wichtigen und reichen, jetzt aufgehobenen und zu einem Forstinstitut verwendeten Cisterzienser Mannskloster Ebrach, an der Mittelebrach. Die Gebäude mit ihren Gärten gleichen einer fürstlichen Residenz; die Kirche besonders ist sehenswerth.

Burgwinheim, 1 Station, ein großes Pfarrdorf an der rauhen Ebrach mit einem schönen Gebäude, das zum Kloster Ebrach gehörte. — Man kommt durch Burgebrach, einem bairischen Marktflecken.

Bamberg, 1½ Station (s. im Register).

Würgau, 1 Station, ein bairisches Dorf. Bis hieher ist Chaussee, von nun an aber äusserst schlechter Gebürgsweg.

Hollfeld, 1 Station, ein bairisches Städtchen an der Wiesent mit einer schönen Pfarrkirche, in einer gebürgigten Gegend. Von hier an kann man das Wiesentthal hinab

einen

einen äuſſerſt romantiſchen Spaziergang nach Muggendorf *) und Streitberg machen und die dortigen Höhlen und Naturſchönheiten beſuchen. — Gleich hinter Hollfeld kommt man ins baireuthiſche Gebiet. Seitwärts liegt das wegen ſeiner Naturſchönheiten äuſſerſt ſehenswerthe Sanspareil. — Der Weg von hier iſt ſehr bergigt und ſchlecht, die Chauſſee geht erſt wieder bei Bußbach an auf halben Weg nach

Baireuth, 1½ Station (ſ. Baireuth).

*) Hier einige belehrende Worte für denjenigen, welcher dieſe Höhlen und Naturſchönheiten beſuchen will: Er thut wohl, wenn er Muggendorf zum Mittelpunkte ſeiner Wanderungen macht und beim Marktvorſteher Leichs ſein Quartier aufſchlägt, nachdem er, wenn er nämlich auf der Straſſe von Erlangen oder Forchheim gekommen iſt, die Merkwürdigkeiten um Streitberg, wo er bei Kaiſer logiren kann, beſehen hat. Von Muggendorf aus beſuche er nun in Begleitung des Höhleninſpectors Wunder, die Roſenmüllershöhle, die Wundershöhle, den ſchönen Stein und Brunnenſtein, den hohlen Berg, die Gailenreutherhöhle, die gefährliche Mockashöhle mit dem berühmten Wallfahrtsort Göſſweinſtein, die Klauſenſteinerhöhle, das Schneiderloch, den Adlitzſtein, den heiligen Bühl, das Quackenſchloß, die Schaudermühle, die Heidenſtadt, die Burg Rabeneck mit dem ſchönen Rabeneckerthal von Wäſchenfeld (wo auch einige Höhlen ſind) bis zum Waſſerfall Doos und dem Rabenſtein. Er nehme dann ſeinen Weg das Auſſeesthal hinauf nach Wüſtenſtein, von wo er entweder über den ſehenswerthen Ritterſitz und Garten Greifenſtein, ſeinen Marſch gegen Nordweſten nach Bamberg oder von Wüſtenſtein aus über Hollfeld und Sanspareil nach Baireuth, oder auf gera, den Weg über Truppach verfolgen kann. Die beſten

Schriften

Caſſel.

Die Hauptſtadt des Königreichs und Reſidenz des Königs von Weſtphalen an der Fulda, in einer ſchönen Gegend, mit vielen Merkwürdigkeiten. Hierüber und überhaupt zur genauen Kenntniß von Caſſel empfehlen wir folgende Bücher: Caſſel und die umliegende Gegend, eine Skizze für Reiſende, 2te Aufl. 1796. — Caſſel und die umliegende Gegend in hiſtoriſch-ſtatiſtiſcher Rückſicht, nebſt einer Beſchreibung von Wilhelmshöhe, 1805. — Verzeichniß der hochfürſtl. Gemäldeſammlung in Caſſel, 1783 (von Prof. Cauſid). In den neueſten Zeiten iſt Manches von den Sehenswürdigkeiten hinweg, Manches hinzu gekommen. Die Stadt wird eingetheilt: in die Altſtadt, Unter-Neuſtadt und Ober-, oder franzöſiſche Neuſtadt, hat 1909 Häuſer und 19,000 Einwohner. Das kön. Schloß, das Pallais Bellevue mit einer ſchönen Gemäldeſammlung, das Muſäum mit den Naturalien- (vorzüglich merkwürdig iſt die Sammlung von Paradiesvögeln und die Holzarten), Münzen-, phyſikaliſchen, mathematiſchen Inſtrumenten-, Alterthümer-, Kunſt- und Bücherſammlungen, die Bildergallerie, die ſchöne katholiſche Kirche, die neuen Caſer-

---

Schriften hierüber ſind: 1) die Merkwürdigkeiten der Gegend um Muggendorf, von Prof. Roſenmüller in Leipzig, in Folio, mit 6 ſehr ſchönen Kupfern. 2) Espers ausführliche Nachricht von neuentdeckten Zoolithen. 3) Deſſen Reiſe zu den Gaillenreuther Osteolithenhöhlen. 4) Köppels Beſchreibung der neuentdeckten Roſenmüllershöhle, mit 7 Kupfern; 5) nnd Martius Wanderungen durch einen Theil von Franken. Man ſ. Meine neueſte Reiſe zu Waſſer und Land ꝛc. von D. J. C. Fick.

Casernen, das Zeughaus, das Gießhaus, der Pallast des verstorbenen Prinzen Georg, das Opernhaus, die Statue des verstorbenen Landgrafen Friedrich II., der Königsplatz mit seinem vielfachen Echo, der Wilhelmsplatz, der Karlplatz, die Rennbahn mit der Colonnade und Obelisken, die Münze, das Findelhaus; noch einige Gemälde-, Naturalien-, Münz- und Instrumentensammlungen. Es ist hier ein französisches und ein deutsches Theater und des Winters maskirte Bälle. Auch mehrere gute wissenschaftliche Anstalten befinden sich daselbst, z B. eine Alterthümergesellschaft, eine Maler-, Bildhauer- und Baukunstakademie, eine Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste und das Collegium Carolinum. Ausserhalb der Stadt ist das Schloß Orangerie mit dem Marmorbade und dem schönen Garten in der Aue, besonders zu bemerken. 1½ Stunde davon liegt das Schloß Weissenstein, jetzt Napoleonshöhe genannt, mit einem der schönsten Gärten in Europa, und vorzüglich prächtigen Wasserwerken, Gartenanlagen und vielen ausländischen Gewächsen, Herkules ꝛc., das Lustschloß (Wilhelmsthal jetzt) Katharinenthal; das Jagdschloß Sabbaburg mit Stuterei und einem sehr großen Thiergarten. Man logirt im König von Preussen, westphälischen Hof, Hof von England, römischen Kaiser, goldenen Helm, Posthause am Königsplatz. Die Stadt ist der Zentralpunkt aller kön. westphälischen Posten. Die Fabriken liefern Porcellan, Fayance, Hüte, Leinewand, Leder, seidene und wollene Zeuge, Messing- und Kupferwaaren, Galanteriewaaren ꝛc. — Die hessischen Berge sind für den Naturforscher sehr wichtig. Der weiße Stein ist ein wahrer Vulkan. *)

Route

---

*) Von Cassel nach Fritzlar ist 1½ Station. Diese Stadt an der Eder mit 450 Häuser und 1800 Einwohnern, zeigt sich

Route von Cassel nach Hannover (14 Meilen) (und Pyrmont).

Der Weg ist zum Theil Chaussee. Die ganze Station von Cassel nach Münden ist sehr angenehm. Man kommt über den hohen Lutterberg, von wo man eine große Aussicht hat.

Münden, 2 Meilen, auch zum Unterschied hannövrisch Münden genannt, am Zusammenfluß der Werra und Fulda, worauf dann der vereinigte Strom Weser heißt, in einer überraschend schönen Gegend, mit 648 Häusern und 4600 Einwohnern, hat beträchtlichen Handel, Essigsiedereien, Fayence-, Indigo- und Tabacksfabriken, starkes Leinewandgewerb, Schiffbau und Stapelrecht. Die Brücke, das Rathhaus, das Schloß und in der Nachbarschaft der Mühlsteinbruch sind zu bemerken. Man logirt in der Post und goldnen Löwen. — Man kommt durch das Städtchen Dransfeld, dessen Bürger sich im siebenjährigen Krieg auszeichneten, und nah vor Göttingen durch das große Pfarrdorf Grone, wo auf dem nahen Berge Hagen, die vor Alters berühmte kais. Burg Grone stand. In der Gegend wird Duckstein gebrochen. Man passirt die Werra auf einer Brücke.

Göttingen, 3 Meilen, kön. westphälische Stadt im Fürstenthum Calenberg, an der neuen Leine, mit 950 Häusern und 10,000 Einwohnern. Sehenswürdig sind: die sechs Kirchen, die Universitätsgebäude, das anatomische Theater mit der Präparatensammlung, das Accouchirhaus, das Krankens

---

sich wegen der vielen Thürme von Ferne ganz gut, ist aber alt und schlecht gebaut. Man besieht die zwo Stiftskirchen und das im Jahr 1711 schön wiederhergestellte adeliche und Ursulinerkloster.

kenhaus, der botanische und ökonomische Garten, die Reitbahn, die große musterhaft eingerichtete Bibliothek von mehr als 120,000 Bänden, in einem schönen Gebäude, das Museum, die akademische Münz-, Gemmen-, Kupferstichsammlung und Handzeichnungen, die Modell- und Maschinenkammer, die Instrumentensammlung auf dem kön. Observatorio, Kupferstich- und Gemäldesammlung des königlichen historischen Instituts, mehrere Privatsammlungen, z. B. die Blumenbachische, das chemische Laboratorium, der botanische Garten, das Gymnasium, die Industrieschule, die schöne Promenade auf dem Walle. Mit der Universität selbst sind noch die kön. Societät der Wissenschaften, die deutsche Gesellschaft, die historische Akademie, das philologische Seminarium verbunden. Ausser der Stadt sind schöne Spaziergänge und Gärten und zum Vergnügen findet man Clubs, Pikeniks, Concerte, Bälle, Sonntags-Assembleen bei mehrern Professoren; Lustparthien nach dem Kirschlingröderfeld, nach der sonderbaren Quelle in dem romantisch gelegenen Dorfe Eichenberg, nach Povert, Nördten, den malerischen Ruinen von Hanstein, den hinreissenden Aussichten vom Schlosse Plesse, dem Hardenberg, der Preßspähnmühle, den Ruinen von Gleichen, nach dem Bermenecker Thal, nach dem Haynberg, wo der Reinsbrunnen und bei der Roeringer Warte die schöne Aussicht; nach dem Nicolaiberg, wo ein Augustinernonnenkloster stand, wohin zu den Beinen des heil. Nicolaus aus der ganzen Christenheit gewallfahrtet wurde. Noch ist bei dem Dorfe Nicolaiburg die alte wohlgebaute, 1733 erneuerte Klosterkirche mit einigen Alterthümern. Ein Mehreres s. Meiners Geschichte und Beschreibung der Stadt Göttingen. Man logirt in der Krone, Stadt London, König von Preussen, russischen Hotel. — Man reist von hier das Leinethal hinab bis Hannover, indeß der Harz

zur

zur Rechten liegt; kommt eine halbe Stunde hinter Göttingen durch das Dorf Weende, wo das vom Nicolaiberg hieher verlegte Kloſter war, wo nicht weit vom Orte, in einem romantiſchen engen Thale, die ihrer reizenden Lage und ihres Nachtigallenwäldchens wegen berühmte Weender Papiermühle iſt, wo Hölty, Bürger und Stollberg viele ihrer Lieder ſangen. — Auf der Straſſe nach Nordheim zur Seite auf dem Burgberg liegen die Ruinen der alten feſten Burg Hardenberg und darunter das Vorderhaus-Hardenberg und das Hinterhaus-Hardenberg, beide ſchön und maſſiv gebaut, mit weitläuftigen Wirthſchaftsgebäuden, letzteres mit einem ſchönen engliſchen Garten. Man kommt durch das große Dorf Weende und den Flecken Nörthen.

Nordheim, 2 Meilen, eine Stadt mit 550 Häuſern und 3000 Einwohnern. Die große Pfarrkirche, das Rathhaus, mehrere Alterthümer in dem ehemaligen Kloſtergebäude, das Schwefelbad und die Cattun- und Wollenmanufaktur ſind zu bemerken. Man logirt im Kronprinzen. Die Stadt liegt an der Oſtſeite des hier beſonders ſehr reizenden Leinethals am ſüdlichen Ufer der Ruhme, die ſich hier in die Leine ergießt. Es iſt hier ein Clubb und man beſucht das Wirthshaus und die Gärten auf der von der Ruhme umſtrömten Inſel vor dem Mühlenthor. Um die Stadt findet man viele Naturalien, beſonders zeichnet ſich der etwas entferntere Weſter- und Kahlberg an der Straſſe nach Braunſchweig liegend, ſehr aus. — Man paſſirt den Flecken Salz der Helden mit wichtigen Salzquellen. In dieſer Gegend liegt auch das andere Salzwerk, Nauens Sülbeck; der Botaniker findet mehrere ſeltene Salzpflanzen. — Die Ruinen des uralten Schloſſes Grubenhagen liegen ſeitwärts auf einem hohen Berge. Man paſſirt hier die

Leine

Leine und hat ſie dann zur Rechten bis Hannover. Bei Edesheim kommt man über die Ruhme.

Eimbeck, 2 Meilen, die Hauptſtadt des Fürſtenthums Grubenhagen an der Ilme in einer ſehr ſchönen Gegend des Leinethales, mit 856 Häuſern und 4,500 Einwohnern. Die Jakobikirche, das Rathhaus, das Domſtift, die Stiftskirche mit dem künſtlichen Altarblatt, mehreren Kleinodien, dem heil. Blute und den Begräbniſſen; die beiden ſchönen Thore, das Waiſenhaus mit Wollendruckerei, das Marienſtift, die gelehrte Schule, die guten Bleichen und einige andere Zweige der Indüſtrie ſind zu bemerken. Man logirt im weißen Schwan, und macht einen Spaziergang auf den angenehmen Wällen. Kurz vor Pfingſten wird jährlich ein merkwürdiges Volksfeſt, das Nachbarſchafthalten, gefeiert. Das Wettreiten am 1. Pfingſttage in den Dörfern von Grubenhagen. In der Nähe ſind Mineralquellen. *) — Gleich hinter Eimbeck läuft die Chauſſee hart an der Leine einen beträchtlichen Kalkberg hinauf, die Hufe genannt; die ſchöne Chauſſee iſt auf beiden Seiten mit Bäumen, Bänken und Lauben beſetzt. Oben liegt ein Zollhaus, wo zugleich eine Wirthſchaft iſt und von wo man eine herrliche Ausſicht hat.

Brüggen, 3 Meilen. Die Gegend wird ebener. Hier iſt blos ein großes Poſthaus. Von Brüggen kommt man bei dem zur Rechten liegenden Städtchen Alfeld vorbei, ſehr angenehm in einem Thale mit beträchtlichen Fabriken.

Thie-

*) Von hier geht eine Straſſe ab durch ſchlechtes Land, ſchmuzige, unanſehnliche Dörfer nach

Wickenſe, 3 Meilen. Je näher man der Weſer kommt, deſto angenehmer wird die Gegend; man geht über dieſelbe bei Grohnde auf einer Fähre.

Pyrmont, 4 Meilen (ſ. Regiſter).

Thtedenwiese, 2 Meilen. Weiter auf der Strasse ist eine malerische Ansicht auf das kön. Amthaus Wittenburg; besonders hinter Elze einem Städtchen, wo Karl der Große einen Königshof gehabt und 796 sein Hoflager gehalten hat. — Man ist nun aus der bergigten Landschaft gekommen und befindet sich am südlichen Rande der großen Sandheiden oder der sogenannten Heide- und Dorfmoor-Gegenden, welche vom Süderse bis an die Weichsel, den nördlichen Strich Deutschlands, bald in größerer bald in geringerer Breite bedecken und wo man keine Berge sondern blos Sandhügel findet.

Hannover, 2 Meilen. Diese schöngebaute, in einer angenehmen Gegend gelegene Hauptstadt der ehemaligen hannövrischen Lande an der Leine, hat 1500 Häuser, 15,500 Einwohner, und besteht aus der Alt- und Neustadt. Das weitläuftige in drei ungleich große viereckige Höfe getheilte Schloß und seine Kapelle mit den Begräbnissen und den Reliquien von Heinrich dem Löwen herstammend, der schöne Marstall (mit weiland köstlichen Pferden), das Zeug- und Gießhaus (leer), das Landschaftshaus, das Opernhaus, der ehemalige Pallast des Herzogs von York, das Palais des Herrn von dem Busche, die Jakobikirche mit einigen künstlichen Monumenten, das Gymnasium, das Schulmeisterseminarium, die Artillerie-, Ingenieur- und Veterinärschule (?), das Neustädtische Rathhaus, auf dem Esplanadenplatze das große Gebäude, welches Archiv und königl. Bibliothe. mit seltenen Büchern enthält, die schönen Anlagen um einen Theil der Stadt, wo der Wall stand, mit Leibnizens schönen Denkmal aus cararischen Marmor, die Sammlungen des Grafen Wallmoden, und andere Cabinette, Werlhofs Denkmal, die wichtigen Indüstriezweige, Gold- und Silbertressen, Cattun- und Leinwanddruckerei, Zuckerraffinerie

nerie ꝛc. sind zu bemerken. Man logirt in der Londoner und der neuen Schenke. Es befinden sich hier mehrere Gesellschaften, worunter der große Clubb oben an steht. Die Stadt ist von Alleen und vielen schönen Gärten umgeben; besonders verdienen der von einer Gräfin von Yarmouth mit seinem artigen Lusthause, der gräflich Platensche Lustgarten im Dorfe Lindau ausser den folgenden bemerkt zu werden. Eine dreifache, zum Theil von Gärten eingeschlossene Lindenallee führt vom Rheinthore nach dem berühmten, eine Stunde entfernten kön. Lustschlosse Herrenhausen. Ehe man dasselbe erreicht, kommt man vor dem sehenswürdigen Wallmodenschen Garten und vor dem kön. Lustschlosse Montbrillant vorbei. Zu Herrenhausen sind die Wasserkünste mit ihrer Einrichtung und die Orangerie mit den vielen ausländischen Gewächsen besonders merkwürdig. *)

Route von Cassel nach Braunschweig. (16 M.)

Bis Eimbeck (und soweit geht auch Chaussee) s. die vorige Route. Eine Stunde von Nordheim passirt man das ehemalige Kloster Wiebrechtshausen, dann das Schloß der Herren von Strahlenheim. Die Gegend ist für den Mineralogen sehr wichtig. Man kommt dicht unter dem Harz vorbei; das Städtchen

Seesen, 3 Meilen, wo das aus dem ehemaligen Seeburg erbaute Amthaus und ein Jagdschloß mit einem Garten. Um Seesen liegen die Ruinen mehrerer alter Bergschlösser. **)

In

*) Von hier führt eine Strasse westlich nach
Hagenburg, 3 Meilen, und von da nach dem Bade
Rehburg, 1 Meile.

**) Von hier läuft eine Strasse über Hildesheim nach Hannover

In der Nähe das uralte, jetzt in ein königl. Amt verwandelte Schloß Stauffenburg, der Lieblingsaufenthalt Königs Heinrich I. mit der benachbarten Heinrichshöhe und dem Heinrichswinkel. Vom Schlosse hat man die reizendste Aussicht. Dahinter sind wichtige Eisenbergwerke. Der Weg ist nun chaussеeirt.

Lutter am Bahrenberge, 2 M., ein Dorf, wo 1626 General Tilly König Christian IV. von Dännemark besiegte. Eine Meile nordöstlich liegt das wichtige Salzwerk Salzliebenhall oder Salzgitter mit einer wichtigen chemischen Fabrik. Man sieht hier in der Ferne das Schloß Liebenburg. Die angenehmen Aussichten auf den Harz, besonders den Brocken, dauern fort.

Immendorf, 2 Meilen.

Braunschweig, 2 Meilen (s. Register.)

Routen von Cassel nach Magdeburg (und dann weiter nach Berlin.)

I. Route über Nordheim und Goslar nach Magdeburg. (26 M.)

Diese Route führt über den Harz, ist folglich sehr gebürgigt und beschwerlich, dagegen aber für den, nicht der Bequemlichkeit wegen Reisenden, sondern für den, der Naturgeschichte und das Studium der großen Werke Gottes zum Augenmerk hat, die interessanteste.

Bis Nordheim, s. die Route von Cassel nach Hannover. Von hier wird die Gegend äusserst gebürgigt, die

---

nover. Hildesheim 5, (s. Register) Hannover 3 Meilen. — Eine andere Strasse, die chaussеeirt ist, geht nach Osterode, bei Staufenburg vorbei.

die wild romantischen Ansichten vervielfältigen sich, und der Bergbau wird ein Gegenstand der Aufmerksamkeit.

Osterode, 2 Meilen, eine Bergstadt mit 684 Häusern und 3700 Menschen, liegt in einem tiefen anmuthigen, hier von der Söse durchströmten, Hauptthal. Das Schloß, die Schloßkirche, der Marktplatz mit den schönsten Gebäuden der Stadt, das Grevische Haus mit einer Golgasdruckerei, die Ruinen der uralten festen Burg, das treffliche Provianthaus oder Harzkornmagazin, die Niederlage von Eisenstein, die guten Armenanstalten, die starken Wollen-, Baumwollen- und Leinwebereien, Eimermacher sind bemerkenswerth; aber nicht sowohl die Stadt als die Gegend ist es. Man logirt im weißen Roß und König von Preussen. — Auf zwei Stunden um Osterode werden gegen 20 Eisensteingruben auf ordentlichen stehenden und Spaatgängen betrieben; eine Stunde von der Stadt die Jettenhöhle oder der Klinkerbrunnen, wo nicht weit davon in einem tiefen Thale der Bever-, oder Köstnerskopf, berühmt durch die ungeheuern Knochen, die man hier ausgrub. — Man passirt die Wildniß auf einem Schlangenweg wie durch einen natürlichen englischen Garten, und wird plötzlich durch den Anblick des Fleckens Lehrbach in einem äusserst engen dunklen Thal überrascht, dessen Einwohner, ein eigenes Völkchen, mit großen Köpfen begabt sind. Unter ihnen befinden sich zwei Kakerlaken. — Man kommt bei dem höchsten Berg dieser Gegend, dem Heiligenstock, vorbei.

Clausthal, 2 Meilen. Diese wichtige Bergstadt hat 870 Häuser, und gegen 8000 Einwohner, ist der Sitz des Oberamts, hat eine merkwürdige Münze, eine sehenswerthe Bohrmühle, 9 Silberbrennöfen, 4 Bergschmieden, ein Pädagogium und Waisenhaus, wöchentliche Clubs, Pikeniks, Bälle und andere gesellschaftliche Anstalten. Nur durch einen Bach getrennt ist die schön gebaute Stadt Zellerfeld

mit

mit 400 Häusern und 3500 Einwohnern, wo die St. Salvatorskirche. Man logirt in Clausthal in der Krone, Sonne und Windmühle. Man lustwandelt nach Bösenshof und dem Zechenhaus. Die Gegend bietet äusserst vieles Besehenswerthe dar, worunter der Bergbau*) oben an steht; der Dorotheenschacht, 1033 Fuß tief, und der Karolinenschacht sind die reichsten Silbergruben des Harzes; der St. Georgsstollen ist merkwürdig; dann der Iberg mit seinen Höhlen, der 120 Fuß hohe Hübichenstein mit vielen Korallengewächsen, Madreporen, Milleporen ꝛc.; der Steinbruch hinter dem Zellbach; die merkwürdigen Feldgestänge und andere merkwürdige Künste zum Wasserpumpen ꝛc, die Bleyfelder Künste (äusserst merkwürdig) im Zellerfelder Revier, die Winterschmidtsche Wassersäulenmaschine; der Sperbersheyerdamm und andere Merkwürdigkeiten. — Man kommt auf der fernern Strasse bei Harzburg vorbei, wo die heidnischen Sachsen ihren Gott Crodo verehrten.

Goslar, 2 Meilen, eine alte Stadt am Rammelsberg und der Gose, mit 1000 Häusern und gegen 6000 Einwohnern. Die alten Festungswerke, die Domkirche mit mehre-

ren

*) Reisende, welche die Clausthalschen Silberbergwerke zu besehen wünschen, suchen die Erlaubniß dazu beim Oberbergmeister zu Clausthal, der sie des folgenden Tages ganz früh von einem Bergmann abholen, im Zechenhause mit einer Bergmannskleidung versehen und gewöhnlich in die reiche, bequem zu befahrende Grube Dorothee, auf dem Burgstädter Zug 100 Lachter hinab, und durch den Strassenbau, in die Karoline und Benedikte führen läßt. Nach vollbrachter Fahrt pflegt man der Wirthin des Zechenhauses 6 Mgr. und seinem Begleiter, wenn es ein gemeiner Bergmann oder Steiger ist, 18 bis 20 Mgr. zu geben, und sich ins Zechenstammbuch einzuschreiben.

ren deutschen Alterthümern, z. B. dem Kaiserstuhl, dem sogenannten Altar des Crodo, dem Altarblatt von Lukas Cranach, dem Sarg Mathildens, einer Tochter Heinrichs III., die Marktkirche mit einem Gemälde von Lukas Cranach, das Wortgildehaus mit den schlechtgemalten Bildnissen aller Kaiser von Otto I. an, die Vitriolhöfe, eine Rollenbleifabrik, die berühmte Goslarische Gose, der Rammelsberg so wichtig in Hinsicht des Bergbaues und das romantische Kinderthal sind zu bemerken. Man logirt bei Frau Scheffler. In der Gegend ist der Südmerberg, wo man bei der Warte eine weite Aussicht hat; der Goslarsche Dachschieferbruch ꝛc.*)

Wernigerode, 3 Meilen, eine gräflich Stollbergische Stadt mit 750 Häusern und 6500 Einwohnern, an der Holzemme. Das gräfliche Haus, die Neustädter Kirche, das antike gräfliche Schloß auf dem Schloßberge, wo ein ansehnliches Naturalienkabinet, eine gute Bibliothek, eine merkwürdige Wasserleitung; ferner der Thiergarten mit den drei Lusthäusern und der Baumgarten mit dem Orangeriehaus zu bemerken. Man logirt im schwarzen Hirsch und der Forelle. — Fast die ganze Grafschaft Wernigerode gleicht einem Park, und je näher man ihrem Mittelpunkte, der Stadt Wernigerode kommt, desto schöner und abwechselnder wird die gartenähnliche Landschaft, die vom höchsten rauhsten Gebürge bis in die fruchtbaren Flächen Halberstadts, durch alle Nüan-

cen

*) Von hier führt eine Strasse nach Braunschweig. Man kommt eine Meile von Goslar durch das Dorf Burgdorf, wo höchst wahrscheinlich die kaiserliche Pfalzstadt Werla lag, in welcher König Heinrich I. und seine Nachfolger bis Kaiser Heinrich II. häufig gewohnt und Reichsversammlungen gehalten haben. Bis Wolfenbüttel sind 4 Meilen.

een vom Wilden ins Ländliche übergeht. Die Gegend enthält vieles Sehenswerthe: ein Blaufarbwerk, der Dumkuhlengang, das Vorwerk Charlottenlust mit einer trefflichen Aussicht; die vielen Mineralien ꝛc. *) Längst der Holzemme bildet auf unsrer fernern Strasse eine Reihe großer wohlgebauter, von Gärten umgebener Mühlen, von Wernigerode bis Derenburg, und von da bis Halberstadt hinaus, gleichsam eine einzige Strasse, welche eine Stunde von der Stadt durch die großen von der Holzemme durchströmten Pfarrdörfer Silstadt und Minsleben führet. Die Gegend wird immer ebener und fruchtbarer. Bei Hoyenburg liegt auf einmal die schönste flache Landschaft vor uns. Bei dem Städtchen Derenburg sind die Ruinen von einer alten Burg, wo ehemals ein vortreffliches Echo war.

Halberstadt, 4 Meilen, eine k. westphälische Stadt, ehemals die Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens an der Holz-

*) Hier mögte wohl der passendste Platz seyn, um einige Worte über eine Harzreise zu sagen. Das Hannöverische Magazin (1805. 16 St.) enthält folgenden Plan zu einer siebentägigen Harzreise von Göttingen aus: 1) Von Göttingen über Herzberg nach Andreasberg. 2) Ueber den Rehberger Graben und den Oderteich bis zum Brockenhause, wohin man einen Boten mitnehmen muß. 3) Nacht im Brockenhause; Sonnenaufgang; nach Rübeland zur Brunnen- und Bielshöhle; Marmormühle ꝛc. Blankenburg. 4) Roßtrappe; zurück nach Blankenburg und Wernigerode. 5) Goslar, wo unterwegs Hüttenwerke, Kupferhammer, Drathzieherei. 6) Goslars Merkwürdigkeiten und der Bergbau auf dem Rammelsberg; Clausthal mit seinen merkwürdigen Umgebungen, Osterode, Lehrbach. 7) Von Osterode nach Göttingen. Macht man die Reise in Gesellschaft, so kommt sie der Person nicht über 2—3 Louisdor.

Holzemme, mit 1800 Häusern und 10,000 Einwohnern. Die alte Domkirche mit der Bibliothek (eine Handschrift des Priscian mit Anmerkungen von Martin Luther), die Liebfrauenkirche mit der schönen Orgel, mehrere Kollegiatstifter und Klöster, das Zuchthaus, Waisenhaus, die Judensynagoge, 15 Kirchen, der schöne Spiegelsche Berg, die Bibliotheken der Barfüßer und Dominikaner, das Lehrseminar. Die Stadt hat mehrere beträchtliche Industriezweige, als: Brauerei, Flachs- und Wollenspinnerei, Linnen-, Wollen- und Ledermanufakturen, Seidenbau, Stärke- und Tabacksfabriken. Man logirt im König von Preussen, Prinz Eugen, römischen König. In der Gegend sind der Hoppelnberg, die Roßtrappe, Blankenberg, Stubenberg; das Dorf Ströpke mit den guten Schachspielern. — Die Gegend ist nun ganz eben, die Aussicht auf den entfernten Harz und Brocken ist, wenn die Sonne günstig steht, sehr schön.*) — Man kommt durch Gröningen mit einem Schlosse, worinnen eine Kirche mit Gemälden. Der Weg ist bei nassen Wetter abscheulich.

Heimersleben, $2\frac{3}{4}$ Meilen. Die Gegend ist sehr fruchtbar. Hier ist ein Nonnenkloster, wie in Egeln.

Wanzleben, $1\frac{1}{3}$ Meilen, ein Städchen.

Magdeburg, $2\frac{1}{4}$ Meilen, k. westphälische sehr stark befestigte Stadt, an der Elbe, mit 3600 Häusern und 24,000 Einwohnern. Die vortrefflichen Festungswerke mit der Citadelle auf einer Insel in der Elbe, der Domplatz mit der Domkirche, die Domprobstei, das Zeughaus, Landschaftshaus, Fürstenhaus, die Bank, der Packhof, die Statue Otto des Großen im Jahr 973 errichtet, das Rathhaus mit der Bibliothek,

*) Von hier geht auch eine Strasse nach Magdeburg südlicher über Egeln $3\frac{1}{3}$ Meilen, und Magdeburg $2\frac{3}{4}$ Meilen.

thek, das neue Theater, in der Sebastianskirche Guerike, des Erfinders der Luftpumpe, Grab, die Wasserkunst, mehrere Kirchen und guteingerichtete Schulen, worunter die Domschule, das Kloster unsrer lieben Frauen und die Handelsschule, die treffliche Salmiakfabrik, einige Privatkabinette, die Manufakturen in Seide, Baumwolle und Taback, Fayance und die Wagnersche Thonwaarenfabrik sind zu besehen. Die Stadt hat mehrere schöne Spaziergänge, worunter der Fürstenwall, Rothensеerbusch, der Werder; öffentliche Concerte, zwei Gesellschaften, die Resource und Harmonica, der literärische Club. Man logirt im König von Preussen, im weissen Schwan auf dem breiten Wege, Preussischen Hof, Allmers Gasthof dicht bei der Post, goldenen Schlagbaum. Eine Viertelstunde vor der Stadt liegt das berühmte Pädagogium Kloster Bergen mit einer ansehnlichen Bibliothek, Naturaliensammlung, Maschinenkammer und Garten. In der Gegend Schönebeck und Salza.

II. Route von Cassel nach Magdeburg über Duderstadt. (26¾ M.)

Diesen Weg nimmt die ordinaire Post.

Helsa, 1½ Meilen.

Witzenhausen, 2½ Meilen an der Werra. Bis hieher ist Chaussee, jetzt aber fangen die schlechten Wege an. Die Strasse fällt bald ins Leinethal.

Heiligenstadt, 2½ Meilen, an der Leine mit 600 Häusern und 3500 Einwohnern. Das Schloß, das zu einem Gymnasium umgeschaffene Jesuiterkollegium, das Casino im deutschen Haus, in der Nähe die alte Burg, am Fuß der Ilsebethshöhe eine schöne Promenade. Man logirt im Stern, Adler, Mohren. Die benachbarten kahlen unfruchtbaren

Berge

Berge und die Gegend, besonders gegen Südost, sind nicht reizend.*) — Je näher man

Duderstadt, 2 Meilen, kommt, desto angenehmer wird wieder die Landschaft. Die Stadt liegt an der Hahle, hat 760 Häuser und 4000 Einwohner, ein Ursulinerinnenkloster, ein Gymnasium und einige Industriezweige. — Man wird es bald gewahr, daß man sich immermehr dem Harzgebürge nähert.

Stöckey, 2½ Meilen. Man findet in der Gegend Stinkstein und zweierlei Alabaster. Man kommt nun in eine für den Naturhistoriker, besonders den Mineralogen, Bergbaukundigen und den, der schöne Ansichten liebt, äusserst interessante Gegend. Man kommt vor Walkenried vorbei, in einer der romantischsten Gegenden in einem Thale, mit sehr wichtigen Ruinen der ausserordentlich großen von 1207 bis 1287 ganz aus Quadersteinen erbauten Klosterkirche, dem übrigen Klostergebäuden und hohen ausgemalten Kreuzgängen, wo in beiden einige Antiquitäten sind. Die Walkenriedschen Eisenberg- und Hüttenwerke gehören zu den wichtigsten auf dem Harze; die Itelsklippen enthalten viel sogenanntes Himmelsmehl; ferner giebt es in der Gegend Steinölquellen und im Kupferberge Fischabdrücke.

Ellrich, 2 Meilen, ein Städtchen in einer äusserst romantischen Gegend mit 458 Häusern und 2600 Einwohnern, hat Papier-, Oel-, Loh-, Walk- und Mahlmühlen, Wollenmanufakturen. Die Gegend ist sehr interessant. Eine Stunde davon liegt die berühmte Grotte, die Kelle genannt, in einem romantischen Thale. — Man kommt bei

*) Von hier geht eine Poststrasse auf schlechtem Weg und durch keine sonderlich schöne Gegend nach Göttingen, 3 Meilen.

einer Drathhütte und dem Hüttenwerke Zorge mit einem Hohenofen vorbei; dann geht es die hohe Geis hinauf, bei den Hüttenwerken, die Tanne, vorbei. Von hier ist nur eine Viertelmeile nach dem Dorfe Rübeland.

Elbingerode, 3 Meilen, ein Städtchen mit 300 Häusern 1000 Einwohnern, und mit einem Grafenhaus auf einer felsigten Anhöhe. Man logirt im blauen Engel. Die Gegend ist äusserst wichtig wegen der Eisen-, Berg- und Hüttenwerke. Eine Stunde davon liegt beim Dorfe Rübeland die Baumanns- und Bielshöhle, der Weg dahin geht durch eine äusserst wild romantische Gegend; die Königsburg, der Schnarcher, das Zwergloch, der Porphyr.

Wernigerode, 2 Meilen (hievon und die fernere Strasse s. die vorige Tour). *)

III. Route von Cassel über Goslar und Göttingen nach Magdeburg. (25 M.)

Von Cassel bis Seesen s. die Route von Cassel nach Braunschweig.

Goslar, 3 Meilen (s. Register). Die fernere Route ist mit der ersten gleich.

IV. Route von Cassel über Braunschweig nach Magdeburg. (27 M.)

Bis Braunschweig (16 M.) s. die Route nach Braunschweig.

Von

*) Von hier kann man den Brocken besteigen. Man kommt über den Salzberg hinauf nach der Wormke, von da den Feuerstein hinauf, wo der Weg auf den Brocken von der Strasse nach dem Hüttenwerke Schierke abgeht; man kommt dann zur bekannten freien Gegend und großen Holzblöße, von wo aus man noch zwei Stunden zu steigen hat.

Von Braunschweig bis Magdeburg (10½ M.) s. die Route von Berlin nach Braunschweig. Diese Route ist die am wenigsten gebürgigte, weil man den Harz umreist.

a) Route von Cassel über Minden nach Bremen. (26½ Meilen.)

Die ganze Strasse ist nicht chausseeirt.

Hofgeismar, 2½ Meilen, eine Stadt mit 400 Häusern und 2500 Einwohnern, hat ein Schloß, Montcheri genannt, einen Gesundbrunnen mit Dampf- und Tropfbädern, wobei schöne Promenaden und Anlagen sind. Hier stand die heilige Eiche, welche Bonifacius umhauen ließ. — Man kommt über die Diemel durch eine schöne Gegend nach

Carlshafen, 2 Meilen, ein Städtchen am Einfluß der Diemel in die Weser, mit 1100 Einwohnern, hat beträchtliche Schiffahrt und Handel, mehrere Fabriken, unter andern eine Schmalteblaufabrik, ein Invalidenhaus, ein Salzwerk und einen Canal bis Grebenstein. — Um zur nächsten Station zu gelangen muß man zweimal die Weser auf Fähren passiren. Man kommt ins ehemalige Bisthum Paderborn.

Beverungen, 2 Meilen, ein Städtchen an der Weser, wo die Bever hinein fällt, in deren Nähe Salzquellen sind.

Höxter, 2 Meilen, die Hauptstadt der ehemaligen Abtei Corvey an der Weser, mit 400 Häusern und 2500 Einwohnern, hat Schiffahrt und ist dem Deutschen deswegen besonders merkwürdig, weil nicht weit davon auf einem Berge, Brunesberg, das stärkste Schloß der alten Deutschen lag. Diese Gegend ist demjenigen, der die alte deutsche

Ge-

Geschichte liebt, äusserst interessant, denn es ist ein klassischer Boden. Herrliche Landschaft. Fürstenberg, Gesundbrunnen Godelsheim, Corvey, der schöne Räuschenberg! — Man kommt durch das Kloster und den Flecken Lüde oder Lügde, wo Karl der Große 784 das Weihnachtsfest feierte und wo eine uralte Begräbnißkirche ist. Die Einwohner verfertigen viele Spitzen.

Pyrmont, 3 Meilen. Der Hauptort der Grafschaft Pyrmont, in einem unaussprechlich schönen Thal gelegen, ist wegen seines Gesundbrunnens sehr berühmt. Das fürstliche Schloß und die Aussicht auf den Wällen, das neue Ball- und Versammlungshaus, das Badehaus, die Brunnengebäude mit dem Trinkbrunnen, der Brodelbrunnen zum Baden, die große, 200 Jahre alte Lindenallee (ist der allgemeine Sammelplatz), die Boutiquen längst derselben, die zwei großen Sale, das Schauspielhaus. In der Nähe sind: der Bromberg mit einer schönen Aussicht, der Königsberg mit dem marmornen Denkmal, Friedrich dem Einzigen gesetzt, weil er hier oft war; Friedensthal, eine Quäckerkolonie. Entfernter liegen: die Salzsiederei; Schieder; die Arminusburg; die Ruinen von Schellpyrmont, die Schwefelgrube, der dem Botaniker besonders wichtige Garten zu Schwöbber und die Externsteine; die sehr wirksame Schwefelquelle zu Eilsen; das Städtchen Lüde mit Aussichten. Ein Mehreres s. Pyrmonts Merkwürdigkeiten, eine Skizze für Reisende und Kurgäste; Leipzig 1800. Man logirt in dem neuen Badehaus (der Miethzins für ein jedes Zimmer ist über der Thür angemerkt), im Röltingischen Hause und in Privathäusern.

Rinteln, 3 Meilen, eine befestigte Stadt zwischen der Exter und Weser mit einer Universität und Bibliothek, Glashütte und großen Steinbruch an der Weser. In der hiesigen

hiesigen Gegend findet man die Extersteine. Man logirt im goldenen Löwen. Von hier führt eine neue, vortrefflich angelegte, Chaussee zu dem in den neuesten Zeiten so berühmt gewordenen Bade Nenndorf, einer der reichhaltigsten kalten Schwefelquellen mit schönen Gebäuden und Anlagen. — Auf unserer weitern Route kommt man zweimal über die Weser auf Fähren und durch die sogenannte Porta Westphalica, dem preussischen Clus, dem Wittekinds- und Jakobsberg, von wo man eine herrliche Aussicht hat, nach *) Min-

*) Von Rinteln läuft eine Strasse südlich nach Paderborn, wo sie sich mit der grossen Strasse von Cassel nach Holland vereiniget.

Lemgo, 3 Meilen, die gröste fürstlich Lippische Stadt am Flüßchen Bega, mit 600 Häusern und 3000 Einwohnern. Das alte fürstliche Schloß, der Lippehof genannt, das Fräulein- und Jungfernstift, die Abtei, das Gymnasium, das Waisenhaus, Beguinenhaus, das Brüderkloster, das Strafwerkhaus, mehrere wichtige Industriezweige, die Meerschaumpfeifenfabrik, das Schauspielhaus, Fallhaus, Badehaus und Schützenhof als Vergnügungsörter sind zu bemerken. Man logirt in der Post und goldenen Löwen. †) — Man passirt bei dem rothen Berg, von dessen Höhe eine schöne Aussicht ist.

Detmold, 1 Meile, die angenehme Residenzstadt des Fürsten von Lippe Detmold, an der Werra mit 300 Häusern und 2200 Einwohnern, einem Schloß, einem angenehmen Garten, einer Münzsammlung, einem Privatnaturalienkabinet, einem Zuchthaus und einer bemerkenswerthen Anstalt für kleine noch nicht schulfähige Kinder. Wahrscheinlich ist in dieser Gegend die Herrmannsschlacht vorgefallen. Beim Dorfe Berlebeck liegen die Ruinen des berühmt gewesenen Schlosses Falkenberg.

†) Von hier geht eine Strasse über Ufeln nach Herford (s. Register).

Minden, 3 Meilen, der Hauptstadt des ehemaligen Fürstenthums Minden an der Weser, mit 1000 Häusern, in einer äusserst schönen Gegend. Die treffliche Weserbrücke mit der herrlichen Aussicht, die Domkirche, die Kollegiatkirche zu St. Martin, das Benediktinerkloster, das Rathhaus, das Waisenhaus, das Gymnasium und Schulmeisterseminarium, die Zuckersiederei, mehrere andere Fabriken sind die Sehenswürdigkeiten. Die Stadt treibt starke Schiffahrt auf der Weser. Im Club haben Fremde Zutritt. Man logirt bei Kammfuß, im Posthause und Stadt Berlin. Alle Dienstag und Freitag geht um 9 Uhr Morgens ein Schiff von hier nach Cassel. Die Bückeburger Clus, ein schöner Lustort, von wo aus man schöne Parthien machen kann. Auf der Strasse nach Göttingen kommt man durch Transfeld, das mit Lava gepflastert ist. — Von hier kommt man durch Todtenhausen, wo die Franzosen 1759 geschlagen wurden. *)

Uchte, 3 Meilen, ein Flecken. Die Landschaft ist nun durchaus eben.

Bahrenburg, 2 Meilen. Die Gegend ist stark bevölkert.

Bassum,

---

*) Von Minden geht eine Strasse nach Bielefeld, wo sie sich mit der Strasse von Cassel nach Holland vereiniget. — Man kommt durch

Rehme, 2 Meilen, nach

Herford, 3 Meilen, einer Stadt an den Flüssen Werre und Aa, mit 800 Häusern und 4500 Einwohnern. Die Gebäude des aufgehobenen Damenstifts, die Johanniskirche mit den Gebeinen und dem Trinkgeschirr Wittekinds (dessen Grabmal eine Meile davon in der Kirche zu Engern), das Gymnasium und einige Industriezweige sind zu bemerken.

Bielefeld, 2 Meilen (s. Register).

Bassum, 2 Meilen. Die Gegend wird immer bevölkerter und kultivirter, je mehr man sich wieder der Weser nähert.

Bremen, 3 Meilen, eine bis jetzt freie Hanse- oder Bundesstadt, an beiden Ufern der Weser, 15 Meilen von ihrem Ausfluß in die Nordsee, mit 4778 Häusern und 30,000 Einwohnern. Ausser den wichtigen Fabriken, Zuckersiedereien und Schiffbauerei zu Vegesack, einem der Stadt zugehörigen Flecken, dem Hafen von Bremen, sind zu sehen: die lutherische Domkirche mit dem Bleikeller, das Rathhaus mit dem Keller, das deutsche Haus, die Börse, das Kaufhaus, Zuchthaus, die zwei Waisenhäuser, die Schiffahrtsschule, zwei Gymnasia, die Stadtbibliothek, eine Bücher-, Naturalien- und Instrumentensammlung, das Museum oder die physikalische Gesellschaft, die künstliche Walkmühle am Ende der Weserbrücke, wo das Wasserrad, wodurch ein Theil der Altstadt mit Wasser versorgt wird, die Olbersche Sternwarte, der sehr beträchtliche Handel. Vergnügungsörter sind: die Erholung, eine Art Casino, der Club auf dem Schützenwall, Lilienthal, wo künstliche Bäder, Oberneuland, Lankenau. Man logirt im blauen Haus, Stadt London, Stadt Oldenburg, Philadelphia Hotel.

b) Route von Cassel über Hannover nach Bremen.

(27 Meilen.)

Von Cassel bis Hannover (14 M.) s. die Route von Cassel nach Hannover.

Man kommt bei Herrnhausen vorbei. Oestlich ist Flugsand. Das Kloster Marienwerder. Seitwärts das Monument bei Ricklingen, wo ehemals ein Raubschloß stand. Die Strasse läuft chausseeirt durch eine interessante Gegend bis

Neu-

Neuſtadt, 3 Meilen, auf dem öſtlichen Ufer der Leine hinab. Neuſtadt am Rübenberge hat 150 Häuſer und 1200 Einwohner. Das anſehnliche Schloß Landestroſt auf einer felſigten Anhöhe, die St. Peterskirche, die beiden ſteinernen Brücken über die beiden Arme der Leine mit der Schleuſſe, die ſchönen Meerverſteinerungen; in der Gegend das große Torfmoor weſtlich von der Stadt zwiſchen dem Steinhuder Meer und der Leine; das Fräuleinkloſter Marienſee; das Schloß Blumenau, ohnweit des Einfluſſes der Aue in die Leine; der Wilhelmſtein im Steinhuder Meer und das Hagenburger Schloß (1½ M.) ſind zu bemerken. Anderthalb Stunden geht die Straſſe durch den ſternförmig durchhaueten Grinder Wald, zu dem alten verfallenen Jagdſchloß Linsburg gehörig.

Nienburg, 3 Meilen, (ſ. Regiſter.) Von der Brücke hat man eine ſchöne Ausſicht.

Altbruchhauſen, 3 Meilen, eine Meile weſtlich von der Stadt Hoya an der Weſer, in einer ſandigen Gegend, die ſich erſt bei Annäherung an die Weſer beſſert.

Bremen, 4 Meilen (ſ. Regiſter).

Route von Caſſel über Hannover nach Stade.

(31 Meilen.)

Von Caſſel bis Hannover (14 M.) ſ. die Route von Caſſel nach Hannover. — Bis zum Dorfe

Mellendorf, 2 Meilen, führt eine Chauſſee. — Aus einer Haidegegend kommt man in das fruchtbare Allerthal.

Hademsdorf, 2 Meilen.

Walsrode, 2 Meilen.

Rothenburg, 3 Meilen. (ſ. Regiſter.)

Seven, 3 Meilen, ein Flecken an der Aue.

Hanſe-

Hanſefeld, 3 Meilen.
Stade, 2 Meilen, (ſ. Regiſter.

Route von Caſſel über Münſter nach Amſterdam.
(42 Meilen.)

Man durchſchneidet auf dieſem Wege das ganze ſüdliche Weſtphalen, wo freilich die Gegenden nicht mit den ſchwäbiſchen und rheiniſchen zu vergleichen ſind. Auch die Wege ſind gewöhnlich nicht die beſten; denn auf der ganzen Route trifft man faſt auf keine Chauſſee.

Weſtuffeln, 2 Meilen, ein unbedeutender Flecken.

Oſſendorf, 2 Meilen.

Lichtenau, 2 Meilen. — Die Gegend wird etwas angenehmer.

Paderborn, 2 Meilen, eine ſehr alte Stadt (ehemals die Hauptſtadt des Fürſtenthums gleiches Namens), mit 900 Häuſern und 6000 Einwohnern. Der Dom mit deſſen vielen Sehenswürdigkeiten, das ehemalige Collegium der Jeſuiten, die ehemalige Univerſität nebſt dem dazu Gehörigen, die Gletſcherſche Naturalien-, Gemälde- und Münzſammlung, der Club, Chabons Garten, Dören, Nieſenteich, und im benachbarten Flecken Neuhaus das Schloß und der Garten. Man logirt im Poſthaus, preuſſiſchen Hof, weiſſen Schwan. In der Gegend Lüde mit ſtarker Spitzenklöppelei. Dieſe Gegend iſt klaſſiſcher Boden für den Deutſchen! Gegen Pyrmont zu liegt die Arminiusburg; ferner das Driburger Bad; der Salzbrunnen zu Schmagde; der Bullerborn zu Altenbecken.

Neukirchen, 3 Meilen. Die Gegend iſt ächt weſtphäliſch. In der Nähe iſt Stadt und Schloß Rittberg.

Herſebröck, 2 Meilen. Man kommt in das ehemalige

lige Münsterſche. — Gegen die Ems zu wird die Landſchaft angenehmer.

Wahrendorf, 2 Meilen, eine blühende Stadt an der Ems mit einträglichen Leinwandgewerbe, Baumwollen- und Seidenmanufakturen. In der Gegend an der Ems liegt Telget ein berühmter Wallfahrtsort.

Münſter, 3 Meilen (ſ. das Regiſter). *)

Coesfeld, 4 Meilen, eine ſonſt beträchtlichere Stadt am Urſprung der Berkel, hatte ehemals 5 Klöſter und ein Jeſuitenkollegium; beſitzt Wollen- und Leinwandmanufakturen. Die Wallfahrten zu einem wunderthätigen Kreuze in der ſehenswerthen Stadtkirche bringen noch jetzt der Stadt Nahrung.

Borken, 2½ Meilen, ein Städtchen am Fluſſe Aa, dem Fürſten von Salm gehörig. — In der Nähe das aufgehobene Kloſter Groß-Buerlo.

Bochhold, 2 Meilen, ein Salmiſches Städtchen mit 1600 Einwohnern am Fluſſe Aa, hat Kattun- und Seidenwebereien, und in der Nähe ein wichtiges Eiſenwerk. — Man findet immer mehr holländiſche Sitten, holländiſche Sprache, holländiſches Clima.

Dös-

---

*) Von hier geht eine Straſſe nördlicher durch das Münſterſche Land nach Zwoll.

Clemenshagen, 3½ Meilen. Man kommt ins k. holländiſche Gebiet. — Steinfurt mit dem Schloß und ſchönen Anlagen.

Ochtrup, 2 Meilen.

Entſchede, 2½ Meilen.

Goor, 1½ Meilen. Hinter dem Ort durchſchneidet dieſe Route die große Straſſe von Bremen und läuft bis

Zwoll, 5 Meilen, an der Süderſee, über welche man zu Schiff nach Amſterdam geht.

Dösburg, 4 Meilen, eine Stadt mit 2100 Einwohnern in der Grafschaft Zütphen, wo die alte und neue Yssel zusammenfließen. — Die Gegend wird immer augenehmer, je näher man

Arnheim, 2 Meilen, kömmt. Diese schöne und befestigte Stadt am Rhein hat 10,000 Einwohner und beträchtlichen Handel. Sie war ehemals die Residenz der Grafen und Herzoge von Geldern und in der Hauptkirche sind ihre Begräbnisse zu sehen; ferner die Schiffbrücke, die Waage und die Promenade auf den mit Ulmen besetzten Wällen. Man logirt im blauen Adler und goldnen Pflug.

Luntern, $2\frac{1}{4}$ Meilen, ein beträchtlicher Flecken.

Amersfort, $2\frac{1}{4}$ Meilen, eine schöne, befestigte Stadt an dem hier schiffbaren Flüßchen Eem, mit 9000 Einwohnern und einem beträchtlichen Speditionshandel deutscher Waaren nach Amsterdam. Die Stadt hat seit der Revolution sehr gelitten. Es ist hier eine Glashütte, Dimitti- und Bombasinmanufakturen. Hier vereinigen sich alle Strassen von Deutschland nach Amsterdam.

Naarden, Närden, $2\frac{1}{2}$ Meilen, eine Stadt und Festung an der Süderse, der Schlüssel von Amsterdam von Westen her, mit 740 Häusern, hat Tuch- und Sammtwebere und einen Kanal bis Amsterdam.

Amsterdam, $2\frac{1}{2}$ Meilen, (s. das Register.)

I. Route von Cassel über Münster nach Wesel.

($27\frac{1}{2}$ Meilen.)

Bis Münster, s. vorige Route.
Dülmen, $3\frac{1}{2}$ Meilen.
Burbaum, $3\frac{1}{2}$ Meilen.
Wesel, $2\frac{1}{2}$ Meilen, (s. Register.)

II. Route von Cassel über Paderborn und Lipstadt nach Wesel.

(Die Route von Cassel nach Cölln geht über Frankfurt)

Von Cassel bis Paderborn, s. die Route von Cassel nach Amsterdam. Man passirt die Lippe und kommt nach

Lippstadt, 3 Meilen an der Lippe, einer befestigten Stadt in der Grafschaft Lippe, mit 500 Häusern und 2,900 Einwohnern. Die katholische Kirche mit einem Augustinerkloster, das Gymnasium, das Fräuleinstift, das Jacobsche Haus, das eine Stunde davon entfernte Rosenthal mit Schloß Lustgarten. Man logirt im Hof von Holland und auf der Post. — Die Strasse läuft am südlichen Ufer der Lippe hinab.

Huldrop, 1 Meile, an der Lippe. — Auf der Strasse liegt Hofestadt, ein niedlicher Flecken mit einem Schloß.

Hamm, 2 Meilen, war die Hauptstadt der ehemaligen Grafschaft Marck, jetzt zum Großherzogthum Berg gehörig, am Einfluß der Asse in die Lippe, mit 518 Häusern und 4000 Einwohnern. Das Gymnasium, die Leinwandbleichen, das Franziskanerkloster mit der Bibliotheck, die Parochialkirche, ein Privatnaturalienkabinet sind zu bemerken. Vor der Stadt liegt ein adeliches Fräuleinstift, ein Hospital und ¼ Stunde davon das adeliche Cisterziensernonnenkloster Rentrop. Man logirt auf dem Rathskeller.

Lühnen, 2½ Meilen, an der Lippe.

Olfen, 2 Meilen.

Burbaum, 3½ Meilen. Hier vereinigt sich unsere Route mit der Strasse über Münster.

Wesel, 2½ Meilen. (s. Register.)

Route von Cassel über Bielefeld nach Lingen. (24 M.)

Von Cassel, bis Neunkirchen, s. die Route von Cassel nach Amsterdam.

Bielefeld, 3 Meilen, die ehemalige Hauptstadt der Grafschaft Ravensberg jetzt zum Großherzogthum Berg gehörig, in einer schönen Gegend, mit 800 Häusern und 6000 Einwohnern. Die Marienkirche, das Barfüßerkloster, das Stadtgymnasium, das Waisenhaus, die Gärten, die Wälle, der über der Stadt liegende Sparenberg, besonders die Leinwandmanufakturen und Bleichen, wie auch Industrie in Leder, Wolle, Baumwolle, Eisen, Kupfer und Stahl sind zu bemerken. In der Gegend besucht man Pottenau und Brackwede. Man logirt in den drei Kronen.

Halle, 1½ Meilen, ein gutgebautes Städtchen mit 750 Einwohnern und einem beträchtlichen Handel mit Moltgarn und Leinwand. Das sonst wichtige Salzwerk ist eingegangen.

Versmold, 1½ Meilen.

Giane, 1½ Meilen.

Lengerich, 1½ Meilen, ein Städtchen in der ehemaligen Grafschaft Tecklenburg mit 860 Einwohnern, Leinwandmanufakturen und einer Tabackfabrik.

Ibbenbühren, 1½ Meilen, ein Städtchen in der ehemaligen Grafschaft Lingen mit einer Tuch-, Wollenzeug-, Hut- und Leinwandmanufaktur, und in der Nähe Stein- und Kohlengruben.

Schapen, 2 Meilen. — Die Gegend wird ansehnlicher, je näher man dem Emsthal kommt.

Lingen, 3 Meilen. (s. Register.)*)

Route

*) Von hier geht die Strasse weiter über Nienhus, 4 Meilen nach Hardenberg, 3 Meilen, und Zwoll 4 Meilen, an der Südersee.

Route von Cassel nach Leipzig. (26 Meilen.)

Lichtenau, 2 Meilen, (Extrapost muß für 2½ Meilen zahlen) ein Städtchen in einer unfruchtbaren Gegend. Auf dem Berge liegt das alte verwüste Schloß Reichenbach.

Bischhausen, 2 Meilen, (Extrapost zahlt 2½ Meilen) ein Pfarrdorf. Man passirt die Werra auf einer schönen steinernen Brücke vor Eschwege, einem Städtchen mit 3500 Einwohnern und 4 Kirchen. Dabei liegt der Berg Meisner, der höchste in Niederhessen, welcher für den Botaniker wichtig ist. Auch werden da Steinkohlen gegraben.*)

Wanfried, 2 Meilen, ist ein Städtchen an der Werra, hat darauf, als Speditionsort für Nürnberg ꝛc., die Weser hinab vielen Handel und ein Schloß, das ehemals eine Nebenlinie des Hessen-Rothenburgischen Hauses bewohnte. — Die Gegend wird freundlicher und fruchtbarer, je näher man

Mühlhausen, 2 Meilen, kommt. Der Ort war ehemals eine Reichsstadt, gehört jetzt zum Königreich Westphalen, hat 1500 Häuser, 7500 Einwohner und starke Industrie in Wollenweberei, Färberei, Druckerei, eine Stärkefabrik ꝛc. Man logirt im Schwan und römischen Kaiser. In der Brodlaibe ist eine geschlossene Gesellschaft. — Man kommt bald ins königl. sächsische Gebiet. Der Weg ist sehr schlecht.

Langensalza, 2 Meilen, k. sächsische Stadt in Thüringen, an der Salza und Unstrut mit 1000 Häusern, und 6000 Einwohnern. Das Schloß, die Stephanskirche mit der Aussicht vom Thurm, das Gymnasium, die beträchtlichen Manufakturen in Halbseiden, Wollenzeug, Rasch, Tuch, Leinewand

*) Von hier sind zwei Stationen nach Eisenach, wo man auf die große Route von Frankfurt nach Leipzig kommt.

wand, die Färbereien, Oelmühlen, Stärkefabriken, die Branntweinbrennereien, die Spinnmühle des H. Weiß, der Waid, Saflor, Krapp, Koriander und Anisbau in der Gegend, Stellers Garten, die herrliche Aussicht bei den Ruinen des Klosters Homburg, wo im Thal unten ein Lusthaus steht, sind zu bemerken. Man logirt im Bären und Mohren. In der Gegend findet man viele Stalaktiten. Hier durchkreuzen sich mehrere Hauptrouten.

Tennstädt, 2 Meilen, ein gewerbreiches Städtchen mit 500 Häusern und 3,000 Einwohnern. Die uralte Pfarrkirche, das Hospital mit seiner Kirche und dicht bei der Stadt die beiden berüchtigten Grundlöcher. In der Gegend sind mehrere Ruinen von alten Ritterburgen und zu Gebsee, 2 Stunden davon, ist ein schöngebautes Schloß.

Weissensee, 2 Meilen, ein Städtchen mit 1800 Einwohnern, hat ein altes verfallenes Schloß, der Brandsee genannt. In der Gegend das Dorf Sachsenburg, wo das berühmte Schloß Sachsenburg lag; ferner das Schloß Beichlingen. — Man kommt bei den Runibergen vorbei, wo die 3tägige Schlacht zwischen Hermanfried, König der Thüringer und den Franken vorgefallen seyn soll.

Großneuhausen, 2 Meilen.

Klosterhesler, 2 Meilen, ein Pfarrdorf, wo ehemals ein reiches Nonnenkloster stand, und etwas Wein gebaut wird. Die Gegend wird immer schöner, je näher man dem Unstrutthale kommt.

Freiburg, 2 Meilen, eine Stadt an der Unstrut, in einem äusserst reizenden Thale, hat eine ansehnliche Tuchweberei, und auf dem Berge das vom Landgrafen Ludwig dem Springer erbaute und zur Residenz erwählte Schloß Neuburg. Eine Stunde davon liegt Zscheiplitz, wo auf einem Berge die Weissenburg stand, die Residenz der

Pfalzgrafen von Sachsen aus dem Hause Goseck. — Das Schlachtfeld von Roßbach seitwärts. Man nähert sich dem schönen und fruchtbaren Saalthale.

Merseburg, 3 Meilen, eine Stadt an der Saale, mit 900 Häusern und 6000 Einwohnern. Die große, gothische Domkirche mit dem metallnen Grabmal und der getrockneten Hand des Gegenkaisers Rudolph aus Schwaben, der artigen Bischoffskapelle, der schönen Begräbnißgruft der Herzoge von Sachsen-Weißenfels, mehrern guten Gemalden und andern Merkwürdigkeiten; das daneben stehende Schloß (jetzt das Kammerkollegium darinnen), der Schloßgarten mit schöner Aussicht, die Fasanerie, das Gebäude der Stiftsregierung mit Bibliothek, das schöne Rathhaus, die große Pfarrkirche zu St. Maximi, die Saalbrücke, die Wasserkunst, das Pallais des Grafen von Zech, die jährlichen vier Messen, die Industrie in Leder- und Wollenwaaren sind zu bemerken. Man logirt im goldenen Arm, der Sonne, Ring, Hirsch. — Man macht Spatziergänge in den reizend gelegenen Dörfern in der Aue. In den ersten Monaten des Jahres giebt es Maskeraden. In der Gegend sind: der Garten zu Dieskau, die Salinen zu Kötschau und Teuditz, besonders aber (1 Meile südlich an der Saal) die Dürrenberger mit ihren Kunsträdern ꝛc., wo auch, jetzt Sonnensalz gemacht wird; 2 Stunden davon das Bad Lauchstädt; die schöne Gegend von Burg-Libenau. — Unweit der Strasse liegt das Dorf Alt-Ranstädt, worauf man bald in Leipzigs schöne Umgebungen kommt.

Leipzig, 3 Meilen (s. Leipzig).

Route von Cassel über Langensalza und Erfurt nach Weimar und Jena. (19 M.)

Bis Langensalza s. die Route von Cassel nach Leipzig.

Erfurt, 4 Meilen (s. Register). Von hier ist Chaussee bis Jena. Die Gegend ist schön.

Weimar, 3 Meilen, die herzoglich Sachsen-Weimarsche Haupt- und Residenzstadt an der Ilm mit 9000 Einwohnern. Das ganz neu erbaute prächtige Schloß, das Landschaftshaus, die Stadtkirche mit den alten fürstlichen Begräbnissen und die Altartafel von Lucas Cranach, das Waisenhaus, das Schauspiel- und Redoutenhaus, das Stadthaus, Büchsenschießhaus, die Bibliothek mit mehr als 60,000 Bänden, das Münzkabinet, die Kunstkammer, die Bibliothek der verstorbenen Herzogin und noch einige Naturaliensammlungen, das Gymnasium und die Zeichen- und Malerakademie, das Leichenhaus sind sehenswerth. Das Schauspiel, die Assemblee, Winters maskirte Bälle gehören zu den öffentlichen Vergnügungen. Uebrigens werden wenige Städtebewohner Deutschlands die Weimarer an guter Lebensart und Gefälligkeit übertreffen. Um die Stadt sind schöne Spaziergänge. Der schöne englische Park mit dem römischen Haus, der gewöhnliche Sommeraufenthalt des Herzogs. Man logirt im Erbprinzen; Elephanten und Adler. Das Lustschloß Belvedere, das Jagdschloß Ettersburg und der Garten zu Dietfurt sind des Besuchs werth. — Von hier kommt man über das Schlachtfeld vom 14. October 1806, wo das Dorf Vierzehnheiligen und nahe vor Jena die Strasse den Berg hinab ins Saalthal, die Schnecke genannt, besonders zu bemerken sind.

Jena, 2 Meilen, eine herzoglich Sachsen-Weimarsche

Stadt an der Saale mit 5000 Einwohnern. Die Universitätsgebäude mit der Bibliothek, das fürstliche Schloß mit den beiden herzoglichen Naturalien- und Kunstkabineten, der Büttnerschen Bibliothek und in einem Nebengebäude das anatomische Präparatenkabinet; das Rathhaus mit einigen Gemälden und der Uhr, die Stadtkirche mit Luthers Bildniß von Metall, der botanische Garten, die Anatomie, das Accouchirhaus, das klinische, das medicinisch-chirurgische Institut, die Literatur-Zeitungs-Expedition, sind die vorzüglichsten Merkwürdigkeiten in dieser berühmten Universitätsstadt. Das Betragen der Professoren gegen Fremde ist lobenswerth und jeder kann leicht in die gesellschaftlichen Zusammenkünfte, z. B. die sogenannten Pikeniks, ins große akademische Concert im Winterhalbenjahr ꝛc. Zutritt erhalten. Die Gegend um die Stadt ist bergigt aber schön. Unter die vornehmsten Spaziergänge gehört der Fürstengarten, der Graben und das Paradieß mit der Rasenmühle. Man logirt im schwarzen Bären, der Sonne, halben Mond. Auf dem Hartungschen Kaffeehaus trifft man immer Gesellschaft an. In der Nachbarschaft besucht man die Driesnitz, das Rauthal, den Fuchsthurm, Winzerla, die Ruinen der Lobedaburg und zwei Stunden von Jena das Bergschloß Leuchtenburg mit der weiten Aussicht.

Route von Cassel nach Würzburg. (25½ M.)

Von Cassel bis Hirschfeld, s. Hirschfeld im Register. — Bis hieher ist gemeiner Weg, nun hebt eine Chaussee an, die bis Hammelburg geht.

Hünfeld, 3 Meilen, ein Städtchen im Fuldaischen mit 1500 Einwohnern.

Fulda, 2 Meilen (s. Register). — Die Gegend wird immer

immer schöner und süddeutscher. Man passirt die Fulda und mehrere schöne Dörfer.

Brückenau, 4 Meilen, ein Fuldaisches Städtchen am Flusse Sinn, mit 5000 Einwohnern. Eine kleine Stunde davon liegt der berühmte Gesundbrunnen mit drei Quellen, schönen Anlagen, in einer reizenden Gegend.

Hammelburg, 3 Meilen, eine kleine Stadt mit einem Schloß am Fluß Saale. Sie hat ein Gymnasium und guten Weinbau. Man passirt die Werra und Saale und kommt ins grozherz. Würzburgische Gebiet.

Carlstadt, 3 Meilen, ein Städtchen von 465 Häusern, am Main in einer schönen Gegend. Die altgothische Kirche, die hohe mit vielen Thürmen versehene Mauer, das Kapuzinerkloster und jenseits des Mains die Ueberbleibsel einer alten Burg von Carl dem Großen gebaut. — Von hier an läuft die Strasse längst dem Main hinauf.

Würzburg, 3 Meilen (s. Register).

Hamburg.

Diese noch jetzt bestehende Hansestadt, mit 8400 Häusern und 120,000 Einwohnern, liegt an der Elbe und Alster, welcher letzte Fluß die Alt- und Neustadt von einander scheidet, ist die erste Handelsstadt in dem Lande, wo die deutsche Sprache gesprochen wird. Die vorzüglichsten Merkwürdigkeiten sind: die Petrikirche, wo Orgel, Altar und in der Capelle rechter Hand die Perspektive eines Tempels, die Nicolaikirche mit der größten Orgel von Europa und trefflichen Aussicht vom Thurme, die St. Catharinen-, St. Jakobs- und St. Michaeliskirchen (auf dem Thurm der letzten hat

man

man eine hinreissende Aussicht); die Johannis-kirche, das Posthaus, das Mägdehospital, das Matrosenhospital, das St. Hiobshospital, das Rathhaus, die zwei Zeughäuser, das Eimbeckſche Haus, das Gasthaus, das Baumhaus, das Hotel der kaiserl. östreichischen Gesandtschaft; die Handelsakademie, die Schiffahrt- und technologische Zeichenschule; das Krankenhaus, das Armenhaus, das kleine Krankenhaus, das wohleingerichtete Zucht- Werk- und Armenhaus, der Rathskeller, die neue Börsenhalle, das Fortificationshaus, wo Gesellschaften, Pikeniks ꝛc.; die Kunst- und Handelsniederlage der Herren Masson und Ramee, das Gymnasium mit der großen Bibliothek und Johanneum, das Museum des Herrn Röding; die Handelsbibliotheken, die Bibliotheken des Collegiums, zu St. Catharina, zu St. Jakob, der Gesellschaft der Wissenschaften und Künste, die Gemäldesammlungen der Herren Bertheau und Lofthagen, des Grafen Schimmelmann, des verstorbenen Herrn von Sienen, die seltene und zahlreiche Sammlung von chinesischen Gemälden des D. Beckmann, die kostbare Kupferstichsammlung des Herrn Sillem, die Sammlungen von Zeichnungen der größten Meister bei den Herren Ehrenreich, Schmidt, Meyer, die Naturalienkabinetter des D. Schulz, der Madame Grotjan und des Herrn Ohrtmann; die vortreffliche Armenanstalt, die große Industrieschule, die drei lutherischen Frauenklöster; Büsch Denkmal auf dem Walle, Vergnügungen sind: die Harmonie, Lesegesellschaften, deutsches und französisches Schauspiel, Gesellschaftstheater, Conzert im Apollo-Saale, sechs Winterbälle auf dem Bosselhof, Maskenbälle im deutschen und französischen Sauspielhause; die Spazierfahrten auf den Wällen am Charfreitage und am Ostertage können mit denen zu Paris nach Longchamp verglichen werden; die drei Volksfeste, bekannt unter den Namen Weisengrün, Lämmerabend,

Vogel-

Vogelschiessen; das Ramkesche Vourhall, das Badeschiff und die Badeanstalten in der Alster; die Hotels der französischen Restaurateurs im Köller Banner, im Tempel, auf den herrlichen Flottbecker und Ottenser Hügeln. Die zahlreichste Gesellschaft findet man im Köller-Banner bei Rainsville wegen der schönen Lage des Gasthofes. — Promenaden: der Jungfernstieg, die Alleen an der Alster, die Wälle, welche zwölf verschiedene Ansichten gewähren, worunter vorzüglich die der Elbe bei dem Altonaer Thore; der Spaziergang am Bassin in der Stadt, auf dem Neuenwerke vor dem Steinthore nach dem Hafen. Lustparthien: nach Mandsbeck, Harvsstehude, Eimsbüttel, Borstel, Logstadt, Uhlenhorst, Dockenhude, Nienstedten, groß und klein Flottbeck, Blankenese, Hamm. Man findet auch um Hamburg eine große Anzahl schöner Landhäuser und Gärten, die sich durch ihre Reichthümer und herrliche Lage auszeichnen. Rainsvilles Garten bei Ottensen (neben demselben der Slavenhof) und auf dem dasigen Kirchhof Klopfstocks und seiner Gattin Grabmal. Auch der edle Herzog von Braunschweig fand hier seine Ruhestätte! — Hamburg hat äusserst wichtige Fabriken und Manufakturen; 300 Zuckerraffinerien, Zitz-, Cattun-, Leinwand- und Halstuchdruckereien, Färbereien, Zwirnmühlen, Tabacksspinnereien und Karrottenfabriken; Fischbeinreisser, Goldschmiede, Gerber, Seifensieder, Wachsbleichen, Pelzereien, Reepschlägereien, Thransiedereien; seidne Tücher, sammtartige Zeuge, Band, Gold- und Silbertressen, Nadeln, Spielkarten, Segeltuch, Papier, wollene Strümpfe; starken Schiffbau; in der Gegend: z. B. Kupfermühlen, Messinghütten, Drathhämmer, Holzmühlen, beträchtliche Baumwollennspinnerei zu Hamm; Wallfisch- und Robbenfang. Ein Mehreres s. Hamburg, topographisch beschrieben von Hesse, 2 Bde.; Skizzen zu einem Gemälde

von

von Hamburg, v. Meyer. Man logirt in St. Petersburg, Stadt London (beide haben schöne Aussichten auf den Jungfernstieg und die Alster), Krameramthaus, rothen Haus, schwarzen Adler, Obergesellschaft, Kaiserhof (besonders Kaufleuten wegen der Nähe der Börse zu empfehlen), König von England, Copenhagen, Baumhaus ꝛc. Das Dreyersche Kaffeehaus.

a) Route von Hamburg nach Braunschweig über Lüneburg. (23½ M.)

Die fahrende Post geht ab Mittwoch Nachmittags und Sonnabend Mittags, kommt an Freitag und Montag. Die Wege sind schlecht wegen des vielen Sandes.

Man kommt durch eine Reihe schöner Gärten eine Stunde lang, wenn man die Vorstädte Hamm und Horn hinter sich hat.

Bergedorf, 2 Meilen, ein Städtchen von 2000 Einwohnern an der Elbe. — Von hier setzt man auf einer Fähre über die Elbe nach dem

Zollenspicker, 2 Meilen *), auf einer Insel zwischen der Elbe und Elmenau; man kommt über die letzte auf einer Fähre nach Hope, das aus einem einzelnen Hause, dem Posthause, besteht. Die Ueberfahrt geschieht gewöhnlich in

---

*) Ein anderer Weg geht auf dem nördlichen Elbeufer weiter hinunter und auf der schönen Schiffbrücke bei

Artlenburg, 2 Meilen, über die Elbe und von da durch ein höchst elendes Land nach

Lüneburg, 2 Meilen, wo man eine Viertelmeile vor der Stadt eine schöne Aussicht auf die Elbe und umliegende Gegend hat; man kommt dann bei den Gebäuden der Ritterakademie vorbei.

in weniger als zehn Minuten. Bis Winsen ist die Gegend noch mittelmäßig, dann aber kommt ein Theil der Lüneburger Haide, bis vor

Lüneburg, 3½ Meilen. Die Hauptstadt des Fürstenthums Lüneburg oder Celle, mit 1880 Häusern und 10,000 Einwohnern, an der Ilmenau. Die Ritterakademie mit der Bibliothek und dem Naturalienkabinet, das Schloß, das Rathhaus mit den Bildnissen der ehemaligen Herzoge und einigen andern Alterthümern, die Rathsbibliothek, das Begräbniß in der Michaeliskirche mit dem unversehrten Leichnam des Abtes Holle und mit der goldenen Tafel, das Kaufhaus, Fabriken und Manufakturen in Leinewand, Fries, Baumwolle- und Seidenwaaren, Seife, Taback; die wichtigen Salzwerke nebst den Kalkbrüchen vor der Stadt, der Spaziergang im Mönchsgarten, die Ueberbleibsel eines ehemaligen Forts wegen der Aussicht (man erblickt die Thürme Hamburgs) sind zu besehen. Man logirt auf dem Schütten, bei Becker, Stadt Hamburg, König von England, goldenen Löwen. — Die Gegend ist hinter Lüneburg weiter keine der angenehmsten, nur längst der Ilmenau ist sie besser *).

Bienenbüttel, 2 Meilen, ein Pfarrdorf an der Ilmenau. Die Gegend ist immer noch mit wenigen Dörfern besetzt und der Haidestriche sind viele bis gegen

Uelzen,

---

*) Ein anderer Weg geht von hier nach Braunschweig, der aber, da man einen großen Theil der Lüneburger Haide passiren muß, sehr traurig ist.

Ebsdorf, 2 Meilen.

Esche, 5 M. ein einsam gelegenes gutes Posthaus.

Celle, 3 M. und dann weiter auf der folgenden Route. — Diese Strasse ist die eigentliche Route von Lüneburg nach Hannover.

Uelzen, 3 Meilen, wo vieler Flachsbau und Leinwandgewerbe ist. Das Städtchen hat 350 Häuser, 1600 Einwohner und zwei Hospitäler. Es hatte ehemals Schiffahrt, wovon das Schiffchen in der Kirche, von den Engländern hieher geschenkt, zeigt. Man logirt auf der Post. *) — Die Heidegegenden beginnen wieder, langweilig ist der Weg über

Groß-Oesingen, 5 Meilen, einem schlechten Dorf und schlechten Posthaus, nach

Gambsen, 3 Meilen. — Dieser Ort liegt an der Aller in einer schönen und fruchtbaren Gegend. Je näher man Braunschweig kommt, desto angenehmer wird die Gegend. Man kommt ins königlich westphälische Gebiet. Der Weg ist besser.

Braunschweig, 4 Meilen, die ehemalige Haupt- und Residenzstadt, jetzt kön. westphälische Kreisstadt an der Ocker mit 22,000 Einwohnern, zwei berühmten Messen und mehrern Manufakturen und Fabriken, z. B. die Grafenhorstische, die Stobwasserische Papier-Maché-Fabrik ꝛc. Sehenswürdig sind: die beiden Schlösser mit den Seltenheiten, (was noch darinnen seyn mag, ehemals mit wichtigen Kupferstich- Gemälde- und Kunstsammlung und Naturalienkabinet), das Neustädter Rathhaus, das Collegium Carolinum mit Bibliothek, das Opernhaus, das Hospital, die Domkirche mit den Grobmälern Herzogs Heinrichs des Löwen und einiger

---

*) Ein anderer Weg geht über

Hankensbüttel, 3 Meilen.

Gifforn, 4 Meilen, einem Städtchen von 180 Häusern und einem befestigten Schloß, am Einfluß der Ise in die Aller, nach

Braunschweig, 4 Meilen.

ger Fürsten und Kaiser aus dem Hause der Welfen, das Waisenhaus mit Realschule, die Nicolaikirche mit zwei schönen Altarblättern, die St. Katharinenkirche mit dem Monumente des Herrn von Schulenburg, die St. Andräkirche, die Wasserkunst auf dem Hagenmarkt, das Hospital, das Logenhaus der Freimaurer, das landschaftliche Haus, das Viewegsche Haus, das Zeughaus, das Museum, die Promenade auf dem Wall, der Schloßgarten, die Porcellanfabrik; mehrere beträchtliche Sammlungen für den Naturalien- und Kunstliebhaber, als: die Brückmannische Mineralien- und Edelsteinsammlung, die des Professors Knoch, des Prosectors Schönjahn; die Schulbuchhandlung, die Bremersche Karten- und Kupferstichhandlung, die nützliche Kunstschule unter der Leitung des berühmten Mechanikers Khant. In der Stadt sind viele Künstler, Instrumentenmacher, Kunsttischler ꝛc. Die Mumme, Würste, Eichorienkaffee, Wagen, Taback, Papiermaché ꝛc. Man logirt im Hotel von England, woselbst sich auch ein zahlreicher Club versammelt, in den man durch jedes Mitglied eingeführt werden kann; im Kaffeehaus und blauen Engel (zur Zeit der Messe ist ein guter Gesellschaftstisch in diesen Häusern); im deutschen Haus, Stadt Hamburg, Stadt Bremen, Prinz Wilhelm, drei Lilien. Während der Messe werden Redouten und Maskeraden gegeben, regelmäßig aber während des Carnevals. Auch befindet sich öfters eine Schauspielergesellschaft da. In der Gegend: der Garten und Schloß Richmond; der schöne Campesche Garten; das Schloß Salzdalum mit der Bildergallerie (?); Weghaus, die Gärten zu Hedwigsburg, Destedt, Luklum. Wechelde, wo Hundeikers treffliche Erziehungsanstalt. — Ein Mehreres s. Ribbentrops Topographie von Braunschweig.

b) Route

b) Route von Hamburg über Haarburg und Celle nach Braunschweig. (18 M.)

Die fahrende Post geht ab Sonntag und Donnerstag früh und Mittwoch und Sonnabend Mittags, kommt an Sonntag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend. Die Wege sind schlecht.

Zwischen Hamburg und Haarburg gehen täglich Vor- und Nachmittags 2 Passagier-Ever hin und her, die Person zahlt 8 Schillinge; ein eigenes Boot kostet mit allen Nebenausgaben ohngefähr $4\frac{1}{2}$ Thaler Passengeld. In sehr stürmischer Witterung ist diese Fahrt über die Elbe nicht rathsam.

Haarburg, 2 Meilen Wasserfahrt. Diese hannövrische Stadt im Fürstenthum Lüneburg, liegt an der Seve, die hier in die Elbe fließt, hat 3000 Einwohner, eine vortreffliche Schleusse, einen Hafen, eine berühmte Wachsbleiche, eine Zuckersiederei, starken Waarendurchzug, ein Schloß mit einem englischen Garten und schöner Aussicht. In der Gegend sind einige schöne Parthien, z. B. auf dem schwarzen Berge, wo eine himmlische Aussicht ist. Man logirt im Posthause, Rathskeller, König von Schweden, goldenen Engel. *) — Man hat von diesem Orte an bis nach Celle meistens trauriges Haideland zu durchreisen, in welchem Orte weitläuftig zerstreut liegen und um die nur Kultur Statt findet. Haidekraut und zuweilen schöne Laubwaldungen wechseln mit einander ab. In diesen Haiden liegen die Dörfer und Posthäuser mit einigen Gebäuden, wie die Oasen in Egypten. Schön sieht die Ebene aus, wenn das Haidekraut in der Blüthe ist. Des Sommers sieht man viele Bienenstöcke.

Welle,

*) Von hier geht eine Strasse nach Lüneburg, 5 Meilen.

Welle, 3 Meilen.

Soltau, 3 Meilen.

Bergen, 2½ Meilen. — Angenehm wird der Reisende überrascht, wenn er sich auf einmal, so wie er sich dem Allerthal nähert, in die schönste Vegetation und Kultur versetzt findet. Daher kommt es, daß

Celle, 2½ Meilen, mit seinen Umgebungen so allgemein gefällt. Diese Stadt an der schiffbaren Aller, hat 1100 Häuser und 7000 Einwohner. Das Schloß, wo die dänische Königin Mathilde von 1772—1775 lebte und wo im Schloßgarten ein ihr errichtetes schönes Monument von Oeser sich befindet, die Hauptkirche mit Mathildens schönem Sarg ein Erbbegräbniß und andere Särge, das Zeughaus, das wohleingerichtete Zucht- und Irrenhaus, das Invalidenhaus, das Gießhaus (?), Thaers wichtige Landwirthschaftsschule, die Hebammenschule, die schönen Gärten, einige Manufakturen sind zu bemerken. Man logirt im goldenen Engel, bei Stolzen neben dem Posthaus, bei Hehl und bei Kronen am Markt. — Die Haide hebt gleich hinter dem Allerthal wieder an, doch mit mehr Veränderung.

Ohof, 3 Meilen. — Die Gegend wird schöner.

Braunschweig, 3 Meilen (s. vorige Route).

Route von Hamburg über Braunschweig nach Gotha und von da nach Nürnberg. (73 M. oder 66½ M.)

Von Hamburg bis Braunschweig s. die vorhergehenden Routen.

a) Von Braunschweig über Blankenburg nach Gotha. (21 M.)

Man kommt von Braunschweig eine Meile weiter auf einem schönen mit Alleen besetzten Wege nach Wolfenbüttel, der

der ehemaligen herz. Residenz in einer morastigen Gegend an der Ocker, die von Braunschweig bis hieher schiffbar gemacht ist. In der Stadt sind 6000 Einwohner, mehrere schöne Gebäude, eine wichtige Bibliothek, ein Schloß mit Zeughaus und Reitbahn, ein Gymnasium; ferner die Hauptkirche mit dem fürstlichen Erbbegräbniß, die Fabriken in Blech, Zinn, Papiertapeten, Zwillich, Musikinstrumenten. Man logirt im Erbprinzen, Adler, Elephanten. Eine halbe Stunde von der Stadt liegt das Lustschloß Salzdalum mit der Schloßkapelle; Antoinettenruh; die Rudera des Raubschlosses Asseburg mit der schönen Aussicht.

Hessen, 2 Meilen, mit Schloß (s. Register). — Die Gegend wird äusserst wichtig für den Mineralogen ꝛc.

Blankenburg, 4 Meilen, eine Stadt mit 2600 Einwohnern, in einer äusserst romantischen Gegend. Das über der Stadt liegende Schloß mit dem Crucifix, dem Naturalienkabinet, Gemälden, Trinkgeschirren und vom Altan die vortreffliche Aussicht, das Rathhaus, der unterirdische Gang mit Stalaktiten, die Parochialkirche mit den Monumenten, einige Privatnaturaliensammlungen, die Marmor-, Farbenerde- und Porzellanniederlage sind sehenswerth, wie auch Luisenburg ein fürstliches Sommerhaus mit der Fasanerie, dem Jagdzeughaus und der großen Aussicht; das Sommerschloß, der schöne Spaziergang auf der Thie mit zwei uralten Linden. Man logirt in der goldenen Krone, bei Hornike, im Hirschhorn, weißen Adler. Die Gegend ist äusserst wichtig, sowohl in Hinsicht der Naturschönheiten als der Mineralien. Die Berg- und Hüttenwerke auf Eisenstein sind bedeutend. Der Blankenstein mit Schloß, das Dorf Hüttenrode, der Vollmarskeller, das Kloster Michaelstein und die Steinölquelle, das Teufelsbad, das Dorf Heimburg mit Schloß, der Pfaffenteich, ein merkwürdiger Strudel,

die

die Hunnensteine, die Stuvenburg mit Ruinen, der hohe romantische Reinstein, oder Regenstein, und in der Nähe die kalzedonartigen Conchilien, das Dorf Börneke mit einem schönen Garten; gleich bei der Stadt der Heidelberg mit schönen Steinbrüchen und der Teufelsmauer; das Dorf Kattenstädt mit einem schönen Schloß und dem Brombeerberg und Salpeterkopf; zwei Hügel von Leichen erschlagener Krieger aufgethürmt, die 14 heidnischen Grabhügel bei Thale, der Falkenfang, als Ueberrest aus den heidnischen Zeiten einem Sonnenberg und Valhalla, die Gundesenke, ein romantisches Thal, die Thalische Eisenblechhütte; der Hüttenort Altenbrack mit der Ludwigshütte, die Schöneburg, das Salzloch, die Ruinen der alten Treseburg mit herrlicher Aussicht; gleich dahinter die engen wilden Schlünde, wo die Bode durchrauscht, der Wasserfall Langensumpf, das fürchterlich schöne Granitgebirg mit den Felsenpyramiden und der berühmte Roßtrap, ihm gegenüber die Ruinen der Homburg; die Marmormühle, das Dorf Rübeland mit seinen Höhlen und Gruben.

Hasselfelde, 2 Meilen, ein von der Selke und Hassel und von vielen Morästen umgebenes Städtchen, das 1796 gänzlich abbrannte, hat einen Waldhof, in der Gegend viele Spuren von ehemaligen starken Bergbau und noch jetzt eine Eisengrube an der Kuhfurt; ferner einen schwefelhaltigen mineralischen Brunnen. — Eine Stunde davon kommt man durch den Flecken Stiege mit 800 Einwohnern und einem uralten Schlosse, das ehemals ein gefürchtetes Raubnest war und wo man noch die drei schrecklichen Gefängnisse sieht. *) — Die

*) Von hier führt eine Strasse über Stiege, Tanne einem Dorfe mit Eisenhämmern nach

Stoll-

Die Berge nehmen allmählig ab. Ilefeld mit 650 Einwohnern, ehemals eine Prämonſtratenſer Mönchsabtei, jetzt Pädagogium, und in der Nähe die St. Johannishütte.

Nordhauſen, 3 Meilen (ſ. Regiſter). — Man kommt ins fürſtlich Schwarzburg-Sondershäuſiſche Gebiet.

Sondershauſen, 2 Meilen, die fürſtliche Reſidenzſtadt an der Wipper, mit 600 Häuſern und 5500 Einwohnern. Das Schloß mit Naturalienkabinet und dem Püſterich, der Luſtgarten, das Zeughaus und auf einem benachbarten Berge ein Thurm mit der vortrefflichen Ausſicht ſind zu bemerken. Man logirt in der Poſt, wilden Mann und weißen Roß. — Man kommt ins kön. ſächſiſche Gebiet.

Langenſalza, 4 Meilen (ſ. Regiſter).

Gotha, 2 Meilen (die weitere Straſſe ſ. die Route von Nürnberg nach Gotha).

b) Route von Braunſchweig über Göttingen nach Gotha. (22 M.)

Von Braunſchweig nach Göttingen (11 M.), ſ. die Route von Caſſel nach Braunſchweig.

Heiligenſtadt, 3 Meilen. — Dingelſtädt, 2 Meilen. — Mühlhauſen, 2 Meilen. — Langenſalza, 2 Meilen. — Gotha, 2 Meilen (ſ. Regiſter).

Route

Stollberg, 2 Meilen, der Reſidenzſtadt der Grafen von Stollberg mit 3000 Einwohnern. Das Schloß mit wichtigen Monumenten, das Waiſenhaus, beſonders aber die ſchöne und mineralienreiche Gebürgsgegend ſind zu bemerken.

Roſla, 2 Meilen (ſ. Regiſter).

Route von Hamburg nach Hannover (17 M.) und Pyrmont (27 M.)

Die fahrende Post geht ab Mittwoch und Sonnabend Mittags, kommt an Donnerstag und Sonnabend Nachmittags. — Von Celle bis Hannover ist eine sogenannte Sandchaussee.

Bis Celle (12 M.) s. die vorige Route von Hamburg nach Braunschweig. — Von Celle bis

Schillerschlage, 2½ Meilen, findet man sich noch abwechselnd im Haideland, dann wird aber die Gegend bald interessanter, vom Dorfe Borfeld an, 1 Meile vor Hannover, wird das Land sehr fruchtbar; man kommt zwischen schönen Gärten durch. Der Anblick von Hannover ist überraschend schön. Man kommt bei dem Kirchhof der Altstadt Hannover vorbei, wo unter andern Werlhofs Denkmal.

Hannover, 2½ Meilen (s. Register). — Wenige Stunden südlich von Hannover werden die sandigen Haiden von Kalksteinhügeln begränzt, die sich südlich und westlich allmählig bis zu dem rauhen Sollinger Walde und dem steinigten Deister und Sündel erheben.

Springe, 3 Meilen, ein Städtchen zwischen hohen Bergen beim Ursprung der Haller. Nicht weit davon, nahe am Deister, liegt der Hallerbrunnen, ein von Hannover aus besuchter reizender Lustort mit Wasserfällen, Bächen, Lauben, schauervollen Höhlen, herrlichen Aussichten ꝛc. Seitwärts von Springe liegt das Städtchen Münder an der Hamel mit einem Salzwerke. — Altenhagen, ein Dorf, wo vortreffliches Töpferzeug gemacht wird. Man läßt östlich den Flecken Lauenstein in einem äusserst romantischen Thale liegen. In der Nähe der Flecken Salzhemmendorf mit einem kleinen Salzwerk; in der Gegend ist wahrscheinlich das Siegesfeld des Germanicus. Ueberhaupt ist die Gegend

ihrer schönen Parthien und wegen mehrerer naturhistorischer Gegenstände merkwürdig. Das in den neuesten Zeiten so stark besuchte Bad Nenndorf mit seinen schönen Anlagen.

Hameln, 2 Meilen, eine Stadt im Fürstenthum Calenberg an der Weser, in einer der schönsten Gegenden des Weserthales, mit 4200 Einwohnern. Die Ruinen der sonst so starken Festungswerke und des Forts Georg, von dessen Ruinen man eine sehr schöne Aussicht hat, die Stiftskirche mit den Reliquien, die Weserbrücke mit dem Lachsfang, die Schleuse, die große sehenswerthe Zeug- und Strumpffabrik mit der künstlichen Einrichtung. Man findet hier einen männlichen und weiblichen Club. Man logirt in der Sonne. Die Stadt nimmt sich mit ihrer Befestigung (?) von Pyrmont her besonders schön aus. In der Gegend bei Hastenbeck das Schlachtfeld von 1757. Zwei Meilen davon die sehenswürdige kön. westphälische Spiegelhütte zum grünen Plan; der Flecken Grohnde mit dem steinernen Denkmal. Der Weg ist sehr schlecht.

Pyrmont, 2 Meilen (s. Register).

a) Route von Hamburg nach Cölln über Osnabrück und Münster. (52½ M.)

Diese Strasse nimmt die fahrende Post.

Von Hamburg bis Nienburg (17½ M.) s. die Route von Hamburg über Verden und Nienburg nach Münden.

Varel, 4 Meilen, ein herzoglich Oldenburgischer Marktflecken von 350 Häusern, mit einem zum Theil abgebrannten Schlosse.

Silhorst, 2½ Meilen. Die Gegend gehört nicht zu den angenehmsten.

Bomte,

Bomte, 3 Meilen (ſ. Regiſter).

Osnabrück, 3 Meilen (ſ. Regiſter).

Lengerich, 2 Meilen, ein Städtchen in der ehemaligen Grafſchaft Tecklenburg, hat 860 Einwohner, Leinwandmanufakturen und eine Tabackfabrik.

Lattbergen, 1 Meile.

Münſter, 3 Meilen. — Dülmen, 3½ Meilen. — Dorſten, 3 Meilen. — Eſſen, 2½ Meilen. Düſſeldorf, 3½ Meilen. — Dormagen, 2 Meilen. — Cölln, 2 Meilen. (Alle dieſe Orte ſ. im Regiſter nach.)

b) Route von Hamburg nach Cölln über Paderborn. (48½ Meilen.)

Dieſes iſt die Extrapoſtroute.

Von Hamburg bis Minden (18 Meilen) ſ. die Route über Welle und Nienburg nach Minden.

Rinteln, 2 Meilen (ſ. Regiſter).

Lemgo, 2 Meilen (ſ. Regiſter).

Paderborn, 4 Meilen (ſ. Regiſter).

Von hier nach Cölln (22½ Meilen) ſ. Regiſter.

a) Route von Hamburg über Verden und Nienburg nach Minden. (20 M.)

Harburg, 2 Meilen (ſ. Regiſter). — Die Gegend beſteht aus vieler Haide iſt aber doch ziemlich volkreich.

Teſtedt, 3 Meilen. Man paſſirt die Oſte.

Rothenburg, 3 Meilen, ein Städtchen an der Wümme im Fürſtenthum Verden. Die Gegend beſſert ſich.

Verden, 3 Meilen (ſ. Regiſter).

Nienburg, 4 Meilen, eine feſte (?) Stadt an der Weſer in der Geſellſchaft Hoya, mit einer ſteinernen Brücke

über die Weſer, einem ſchönen Zeughaus und Rathhaus. Die Straſſe läuft von hier bis Minden das Weſerufer hinauf in einer abwechſelnden Gegend.

Leſe, 2 Meilen.

Minden, 3 Meilen (ſ. Regiſter).

b) Route über Welle und Nienburg nach Minden. (18 Meilen.)

Bis Welle (4 Meilen) auf der Straſſe nach Hannover. Von hier bis

Wiſſelhovede, 4 Meilen, meiſtens Haideland. Gegen die Aller zu, welche man 2 Meilen von hier paſſirt iſt die Gegend angenehmer.

Rethem, 3 Meilen, an der Aller, ein Lüneburgiſcher Flecken.

Nienburg, 2 Meilen (ſ. die vorige Route).

Route von Hamburg nach Bremen (13 Meilen) und Emden (28½ Meilen).

Die fahrende Poſt geht ab Mittwoch Vormittags und Sonnabend Nachmittags, kommt an Donnerſtag und Sonntag.

Von Hamburg bis Rothenburg (8 Meilen) ſ. die erſte Route von Hamburg nach Minden. Man paſſirt die Wümme und der Weg läuft längſt ihrem Ufer hinab. Der Landesſtrich von hier bis Bremen iſt ziemlich gut und angebaut, viel beſſer als der zwiſchen Hamburg und Rothenburg.

Ottersberg, 2 Meilen, ein Flecken an der Wümme mit einiger Befeſtigung. Man kommt hier über die Wümme auf einer Fähre. Die Gegend iſt mit ziemlich vielen Ortſchaften beſetzt.

Bremen,

Bremen, 3 Meilen (s. Register). — Man kommt in das Herzogthum Oldenburg.

Delmenhorst, 2½ Meilen, die zweite Hauptstadt des Herzogthums Oldenburg am Fluß Delme, mit 1600 Einwohnern. Man logirt im goldenen Löwen. — Der Weg geht durch Haiden.

Falkenburg, 1 Meile.

Oldenburg, 2½ Meilen. Die Hauptstadt des Herzogthums Oldenburg an der Hunte, durch seine Bewohner eine der angenehmsten und interessantesten Städte Westphalens, mit 500 Häusern und 5000 Einwohnern. Das Schloß, die Hauptkirche, das Gymnasium, das Zucht- und Werkhaus, Armenhaus, der Hafen, die neue Kirche und vor der Stadt das Mausoleum, die literarische Gesellschaft sind zu bemerken. Man logirt in der Stadt Hannover, Stadt London. Vergnügungsplätze sind: der schöne Wall, das Schloß zu Rastede, Lustholz, Blankenburg. — Der schlechte Weg läuft meistens durch Haiden und schwarze Torfmoore.

Grossander, 4 Meilen. Man kommt ins königlich Holländische Gebiet.

Heesel, 2½ Meilen. Von hier geht eine Strasse nach Leer, 1 Meile, einem großen Flecken von 4500 Einwohnern am Einfluß der Leda in die Ems. Indüstrie in feiner Leinewand, Leder, Seife, Hüten und Schiffbau, auch eine Menonitengemeinde sind zu bemerken. Von hier 2 Meilen gegen Süden liegt das Saterland, dessen Einwohner in ihren Sitten noch die Deutschen des Tacitus sind; wer kann, besuche sie. s. Hoche Reise durch Osnabrück und Niedermünster in das Saterland ꝛc. Von Leer sind nach Emden, die Ems hinab in einer der fruchtbarsten Gegenden,

2 Meilen.

2 Meilen. — Die schlechte, bodenlose Strasse ist öfters durch einen schlechten Knüppeldamm verbessert.

Aurich, 2 Meilen. Die Hauptstadt, jetzt holländische Stadt, des Fürstenthums Ostfriesland mit 2000 Einwohnern. Das schöne Schloß, das große Gasthaus, das Landschaftshaus, das Armen- und Waisenhaus sind zu bemerken. Man logirt im schwarzen Bären. *) — Man kann von hier nach Emden auf dem Kanal in einer Trekschuyte reisen; es geht aber sehr langsam.

Emden, 2 Meilen, eine kön. holländische See- und Handelsstadt an der Ems, die daselbst in den Meerbusen Dollart fällt, mit 7900 Einwohnern. Die Festungswerke, die große Kirche mit dem Grabmal, einige andere Kirchen und öffentliche Anstalten, das Zeughaus, das Rathhaus, die Stadtbibliothek, das Hospital, Zuchthaus, einige andere öffentliche Gebäude, die wichtigen Manufakturen und Fabriken, die Zwirnmühlen, Oehlmühlen ꝛc., Schiffswerfte, der Hafen und Seehandel. Man logirt im König von Preussen, bei van Doolen und in der goldenen Sonne. — Der landschaftliche Polder wegen seiner großen Fruchtbarkeit und Einrichtung.

a) Route

---

*) Von hier ist 2¾ Meilen nach dem Seehafen Norden, einer Stadt von 3200 Einwohnern. Die Gegend ist äusserst fruchtbar. Die Seedeiche sind für den Wasserbauverständigen wichtig. — 2 Meilen nach dem Städtchen Esens, nicht weit von der Nordsee. Sie hat 1600 Einwohner und eine Spiegel-, Schrot- und Nadelfabrik. — 2 Meilen nach Wittmund und 3 Meilen nach Jever.

a) Route von Hamburg über Bremen und Ameloo nach Amsterdam. (44 M.)

Die fahrende Post geht ab Mittwoch Mittags, kommt an Donnerstag Vormittags.

Von Hamburg bis Bremen (12 M.) s. die Route von Hamburg nach Bremen. — Man kommt ins echte Westphalen, der ganze Weg bis an die Gränze von Holland beweißt es.

Wildeshausen, 4 Meilen, ein herzoglich Oldenburgisches Städtchen an der Hunte mit 320 Einwohnern. In dem nahen Dorfe Hundelosen sind die Ruinen des Schlosses der 1754 ausgestorbenen Grafen von Wasaborn.

Cloppenburg, 3 Meilen, ein Städtchen ehemals zu Münster, jetzt dem Herzog von Oldenburg gehörig. Diese Gegend gehört zur traurigsten in ganz Westphalen; man glaubt in den Steppen Sibiriens zu seyn. Alles ist öde und still, nicht ein Vogel singt sein Morgenlied und ergötzt das Ohr des Wanderers; nicht ein Baum bietet ihm Schatten dar.

Loningen, 2 Meilen, im herzoglich Arembergischen Gebiet. Nicht weit davon liegt das Jagdschloß Clemenswerth, wo der Körper des heiligen Fructuosi aus Rom in der schönen Schloßkapelle.

Haselüne, 2 Meilen, ein Städtchen an der Hase. Die Gegend fängt an sich etwas zu bessern. Sehr grünend und schön ist sie aber bei

Lingen, 2 Meilen. Die ehemalige Hauptstadt der Grafschaft Lingen, unweit der Ems, mit 300 Häusern und 1800 Einwohnern. Die katholische Kirche, das Gymnasium und einige Fabriken sind zu bemerken. Man logirt bei Stovosky. — Man passirt die Ems auf der Lingenschen Fähre und kommt ins kön. holländische Gebiet.

Nord-

Nordhorn, 2 Meilen, ein Städtchen in der ehemaligen Grafschaft Bentheim.

Ottmarsen, 2 Meilen. — Die Gegend wird immer fruchtbarer und schöner, so weit ein ganz flaches Land schön seyn kann.

Ameloo, 2 Meilen, holländische Reinlichkeit und holländische Sitten beginnen.

Holte, 2 Meilen, ist nur ein Dorf, hat aber 3000 Einwohner.

Deventer, 2 Meilen, die Hauptstadt des Departements Oberyssel an der Issel, ist schön gebaut, hat 8200 Einwohner, eine befestigte Schiffbrücke über die Issel. Das Rathhaus, das Gymnasium, Kaufhaus, die bekannten Kuchen sind zu bemerken. Die schöne Promenade jenseits der Issel, de Werg genannt.

Loo, 2 Meilen, hier ist ein schönes Lustschloß des ehemaligen Stadthalters bei dem Dorfe Appeldorn. Die ganze Gegend ist angenehm mit den schönsten Eichen- und Lindenalle 1.

Amersfort, 2 Meilen, eine schöne befestigte Stadt im Departement Utrecht, an der schiffbaren Eem, mit 9000 Einwohnern. Die Dimitti- und Bombasin-Manufakturen und die Glashütte, die zwei Kirchen, wo in der großen das Grabmal des Jacobs von Campen, Baumeisters des Amsterdamer Rathhauses ist, sind zu bemerken. Man logirt im Schützenhof, weißen und goldenen Schwan. Die Stadt wurde immer als der Schlüssel von Amsterdam von Deutschland her angesehen. Die Gegend ist sehr schön. Nach Utrecht sind 3 Meilen.

Naerden, 2½ Meilen, eine Festung und Städtchen mit 1900 Einwohnern, nicht weit von der Süderse. Es

sind

sind hier Sammtwebereien. Von hier geht ein Canal nach Amsterdam durch das feste Städtchen Muyden.

Amsterdam, $2\frac{1}{2}$ Meilen.

b) Route von Hamburg über Osnabrück nach Amsterdam. ($53\frac{1}{4}$ M.)

Die fahrende Post geht ab Mittwoch und Sonnabend Vormittags, kommt an Mittwoch und Sonnabend Vormittags.

Von Hamburg bis Nienburg (15 M.) s. die Route von Hamburg nach Minden.

Suhlingen, $3\frac{1}{4}$ Meilen, bekannt wegen der daselbst geschlossenen Convention.

Diepholz, $3\frac{1}{2}$ Meilen, ein Städtchen, der Hauptort der ehemaligen Grafschaft Diepholz an der Hunte, nicht weit von ihrem Ausfluß aus dem Dümmersee, auf welchem der sonderbare Entenfang zu bemerken ist. Die Strasse läuft längst diesem See hinauf nach

Bohmte, $3\frac{1}{2}$ Meilen.

Osnabrück, 3 Meilen, die Hauptstadt des ehemaligen Fürstenthums gleiches Namens an der Hase, mit 1297 Häusern und 8000 Einwohnern. Das Schloß, die Domkirche, das Archiv und die Bibliothek des Domkapitels, das katholische und lutherische Gymnasium, das Rathhaus wegen des 1648 darinnen geschlossenen Friedens, die beträchtlichen Geschäfte in Linnen, sind zu bemerken. Man logirt im Kaiser und im krummen Ellenbogen.

Ippenbuhren, 3 Meilen (s. Register).

Rheine, 2 Meilen, an der Ems.

Bentheim, $2\frac{1}{2}$ Meilen, ein Flecken an der Vechte, der Hauptort einer ehemaligen Grafschaft gleiches Namens, jetzt kön. holländisch. Das Schloß liegt auf einem Felsen.

Del-

Delden, 4 Meilen, ein Städtchen im Oberyſſel.

Deventer, 4 Meilen. (Den weitern Weg ſ. die vorhergehende Route.)

c) Route von Hamburg über Bremervörde, Gröningen und die Süderſee nach Amſterdam. (52½ M.)

Haarburg, 2 Meilen.

Burdehude, 2½ Meilen, ein Städtchen von 354 Häuſern und 2300 Einwohnern an der Eſte, hat eine Zukerſiederei, Seifenfabrik, Gerbereien, Töpfereien und ſtarken Meerrettigbau.

Horneburg, 1 Meile, ein Marktflecken. — Dieſe ganze Gegend iſt ſehr fruchtbar.

Bremervörde, 3 Meilen, ein Marktflecken von 157 Häuſern an der ſchiffbaren Oſte. Im benachbarten Moor liegt eine Glashütte.

Beverſtedt, 3 Meilen, ein Flecken.

Hagen, 1½ Meilen. Die Gegend wird ſehr fruchtbar. Man kommt über die Weſer auf einer Fähre, nach dem Flecken

Elsfleth, 2½ Meilen, am Einfluß der Hunte in die Weſer. Der Ort iſt der eigentliche Hafen von Bremen und hat einen ſehr wichtigen Weſerzoll, der jährlich wohl 130,000 Gulden einbrachte.

Bornhorſt, 1½ Meilen.

Alpen, 4 Meilen, an der Leda. Hier iſt man dem Saterlande am nächſten.

Leer, 2½ Meilen (ſ. Regiſter). Man paſſirt die Ems auf einer Fähre.

Neuſchanz, 2½ Meilen, am Dollart. Man bemerkt hier zum erſtenmal die Nordſee.

Winschoten, 1½ Meilen.

Gröningen, 3 Meilen. Die Hauptstadt des holländischen Departements gleiches Namens an der Hunse, mit 20,000 Einwohnern, ist schön gebaut und hat eine Universität. Auf dem Thurm der Martinskirche, dem höchsten in Holland, hat man eine reizende Aussicht. Schwer beladene Schiffe gehen auf der Hunse von dem 2 Meilen entfernten Meere bis an die Stadt.

Strobusch, 2 Meilen.

Dockum, 2 Meilen, eine schöne Stadt mit Schiffszimmerwerft und dem Bonifaciusbrunnen, wo der heil. Bonifacius von den Friesen 754 erschlagen wurde.

Leuwarden, 2 Meilen. Die Hauptstadt des Departements Friesland, mit 15,000 Einwohnern und wichtigen Handel. Das Rathhaus, Zeughaus, Zuchthaus, der Prinzenhof, die Münze, Kirche mit Grabmälern oranischer Prinzen, der Prinzengarten sind zu bemerken. In der Gegend die wichtigen Seedämme und das Lustschloß Marienburg.

Franecker, 1 Meile, eine Stadt an einem Kanal, hat Schiffahrt und eine Universität. Die Gegend ist äusserst fruchtbar. Die Grabmäler in der großen Stadtkirche. Man logirt in der Sonne und im Falken.

Harlingen, 1 Meile, eine Stadt mit 8000 Einwohnern am Meer, hat beträchtlichen Seehandel, einen guten Hafen, eine Salzraffinerie und sehenswerthe Dämme. Von den Wällen hat man eine vortreffliche Aussicht. Hier geht man mit dem Harlinger Postschiff, oder mit einer andern Gelegenheit, über die Süderse nach

Amsterdam, 14 Meilen.

Route von Hamburg nach Stade und Curhaven.

(15½ Meilen.)

Die fahrende Post geht ab Mittwoch und Sonnabend Mittags, kommt an Mittwoch und Sonnabend Vormittags.

Von Hamburg bis Burdehude (4½) Meilen.

Stade, 3 Meilen, die Hauptstadt des ehemaligen Herzogthums Bremen an der Schwinge, ½ Stunde von der Elbe, mit 5000 Einwohnern. Das Gymnasium, verschiedene schöne Gebäude, die Kirchen mit Denkmälern, die Promenade auf dem Walle mit der Aussicht und schönen Schleusse sind zu bemerken. Gasthöfe sind: der Herzog von Cumberland und Londonschenke. Man spaziert nach Brunshausen, wo eine Schanze an der Schwinge beim Einfluß in die Elbe. Man sehe die beiden Krahnschiffe.

Basbeck, 3 Meilen. — Die Gegend ist sehr fruchtbar, die Dörfer sind ansehnlich und die Einwohner in großem Wohlstande.

Neuhaus, 2 Meilen, ein ansehnlicher Flecken am Ausfluß der Oste in die Nordsee, hat etwas Handel. Das Land zwischen hier und Curhaven ist sehr gut angebaut, und gegen Ueberschwemmungen durch Dämme gesichert.

Otterndorf, 1 Meile, die einzige Stadt im reichen Ländchen Hadeln mit 352 Häusern, einem Schloß und einem kleinen Hafen, den der Fluß Medem bildet. Alles hat ein reinliches, holländisches Ansehen.

Ritzebüttel, 2 Meilen, ein hamburgischer artiger Flecken am Ausfluß der Elbe, mit einer Quarantaineanstalt; von ihm ist durch eine Schleusse getrennt der Hafen Curhaven. Man bemerkt hier die äusserst wichtigen Wasserbauten, die Schiffahrt, und die Insel Neuwerk, mit ihrem 100 Fuß hohen Thurm und Leuchtanstalten. Von Hamburg nach Curhaven gehen wöchentlich 2 mal regelmäßig Paketbote ab.

Kürzeste

Kürzeſte Route von Hamburg über Helmſtädt nach Leipzig. (42 Meilen.)

Von Hamburg nach Lüneburg, 7½ M. (ſ. Regiſter.)

Von Lüneburg nach Uelzen, 5 M. (ſ. Regiſter.) Hier verläßt man die große Straſſe von Hamburg nach Braunſchweig. Die Gegend iſt traurig.

Wittingen, 4 Meilen. Die Gegend beſſert ſich.

Vorsfelde, 4 Meilen an der Aller.

Helmſtädt, 3 Meilen. (ſ. Regiſter.) Unſer Weg läuft nun drei Meilen auf der Straſſe von Braunſchweig nach Magdeburg, verläßt ſie dann und wendet ſich ſüdlich nach

Wanzleben, 4 Meilen, (ſ. Regiſter.) Die Gegend wird nun ſehr ſchön und fruchtbar.

Calbe, 4 Meilen, eine Stadt an der Saale im ehemaligen Herzogthum Magdeburg, mit 533 Häuſern und 3500 Einwohnern, hat ein Schloß, drei Kirchen und gute Wollenmanufakturen.

Cöthen, 3 Meilen, (ſ. Regiſter.)

Landsberg, 4 Meilen, (ſ. Regiſter.)

Leipzig, 3½ Meilen, (ſ. Regiſter.)

Route von Hamburg über Itzehoe nach Huſum. (20½ Meilen.)

Gleich vor dem Thore kommt man ins hollſteiniſche oder däniſche Gebiet. Der Strich von Hamburg bis Glückſtadt iſt ſehr ungleich, aber doch im Ganzen ſandig. So wie man ſich von Hamburg weiter und weiter entfernt, nimmt auch das wohlangebaute Land ab; aber ein Paar Meilen weiter hinunter kommen große und reiche Weiden.

Altona, ¼ Stunde. Dieſe wichtige Gewerb- und Handelsſtadt an der Elbe hat 3130 Häuſer und 26,000 Einwohner

ner von fast allen christlichen Glaubensbekenntnissen, einen ausgebreiteten Land- und Seehandel, und sehr beträchtliche Fabriken und Manufakturen, in Zucker, Sammet- und Seidenzeug, Taback, Branntwein, Bier, Essig, Stärke, Seife, Wachs, Baumwollengarn, Cattun, Leder, Strümpfen, Spiegeln, Scheidewasser. Die Schiffswerfte, der Hafen, die lutherische Hauptkirche, das Rathhaus, das Christianeum mit der Bibliothek, das Zuchthaus, der Ranzauische Pallast, das Schauspielhaus, die Börse, Anatomie, das Waisenhaus, der Elbprospekt, die herrliche Aussicht auf dem Slafenhof, oder bei Ritscher, Bold, Kruse, mehrere Gesellschaften sind zu bemerken. Man logirt bei Brand (Rolandsburg), Dalles (Fischmarkt), Degetau (große Mühlenstrasse), Frank (Palmaille), Wendermann.

Pinneberg, $2\frac{1}{2}$ Meilen, ein schöner Flecken mit 60 Häusern, einem Schloß auf einer Insel und auf einer andern mit einem Garten.

Elmshorn, $2\frac{1}{4}$ Meilen. Die Gegend ist äusserst fruchtbar. — Auf der Strasse hat man öfters vortreffliche Aussichten auf den majestätischen Elbestrom.*) — In der Gegend liegt das schöne Dorf Nienbrok und seitwärts Ranzau.

Itzehoe, $3\frac{1}{4}$ Meilen, eine anmuthige Stadt an der Stör mit 389 Häusern und 2500 Einwohnern, hat etwas Handel und das Stapelrecht. Die St. Lorenzkirche mit den vielen

---

*) Von hier führt eine Strasse nach

Glückstadt, 2 Meilen, der Hauptstadt in Holstein, mit 6000 Einwohnern, gut gebaut und befestigt, hat ziemlichen Handel, einen guten Hafen, eine Handelskompagnie, ein Zucht- und Werkhaus, und eine Stückgießerei. Man logirt in der Stadt Hamburg und dem Karpfen.

vielen fürstlichen und gräflichen Monumenten und das reiche Fräuleinstift.

Meldorf, 5 Meilen, ein Flecken an der Miele von 360 Häusern, im Süderdithmarsen. Da der Ort sehr hoch liegt in einem ganz ebenen Lande, so hat man, besonders vom Thurm aus, eine herrliche Aussicht. Man bemerkt die Insel Helgoland.

Heide, 1½ Meile, ein wohlgebauter Flecken von 600 Häusern in Norderdithmarsen mit einem sehr großen Markt. Die Gegend ist äusserst fruchtbar.

Lunden, 2 Meilen, ein beträchtlicher Flecken nicht weit von der Eyder. Eine Meile davon liegt der in den neuern Zeiten so bekannt gewordene Seehafen Tönningen, wo die Schiffahrt ꝛc. zu bemerken ist. — Man kommt über die Eyder auf einer Fähre nach

Friedrichsstadt, 1 Meile, eine schön gebaute Stadt mit 2200 Einwohnern, wo der Fluß Treen in die Eyder fällt. Der Ort hat Seehandel, Seiden- und Wollenmanufakturen, Färbereien, eine Stärkfabrik und verfertiget lakirte Waaren und Senf.

Husum, 2½ Meilen, eine schöne Handelsstadt in Schleßwig, der Insel Nordstrand gegen über an der Nordsee, mit 750 Häusern und 4500 Einwohnern. Der Seehandel, die Zuckerraffinerie, Oelschlägereien, die Kattundruckerei und Bleiche, zwei Färbereien und mehrere Tabaksfabriken; das schöne Schloß, prächtige Rathhaus und die guten Austern sind zu bemerken. Bei schönem Wetter macht man einen Ausflug nach der Insel Nordstrand, und bemerkt da das Eigenthümliche der Insulaner.*)

Route

*) Von hier geht eine Strasse queer über Schleswig nach der Stadt Schleswig, 4 Meilen.

Route von Hamburg über Schleswig nach Copenhagen.

(62½ Meilen, ohne die Ueberfahrt über die beiden Belte.)

Die fahrende Post geht ab Mitwoch Vormittags, kommt an Donnerstags früh.

Bis Itzehoe, (7½ Meilen) ſ. die Route von Hamburg nach Huſum. — Das Land wird ſandigter, man befindet ſich im mittlern Strich, in der ſogenannten Börde. Dies währet bis Flensburg. — Die Wege ſind wegen des tiefen Sandes beſchwerlich.

Remels, 3 Meilen. — Wie man ſich der Eyder nähert, ſo wird die Fruchtbarkeit ſtärker.

Rendsburg, 3 Meilen, eine Stadt an der Eyder mit 3568 Einwohnern, iſt ſtark befeſtiget und hat ein Zeughaus. Der Kanal, welcher die Eyder mit der Oſtſee verbindet, iſt wichtig, er hat ſechs Schleuſſen, die zu beſehen ſind. An dieſem Kanal läuft eine Straſſe nach Kiel, 4 M.

Schleßwig, 3½ Meilen iſt die ſchön gelegene und gut gebaute Hauptſtadt des Herzogthums Schleswig, hat Batiſt-Zwirn- Wollen- und Töpferwaaren. Das Schloß Gottorf mit der Ausſicht und dem Garten, die Domkirche mit vielen Denkmälern, das uralte Dammwerk gegen die Sachſen ſind zu bemerken. Man logirt bei Heſſ. — Man paſſirt das Land der Angeln.

Flensburg, 4½ Meilen, eine ſchöne, faſt auf holländiſche Art gebaute blühende Handelsſtadt mit einem guten und tiefen Hafen, an einem Meerbuſen der Oſtſee, das Flensburger Werk genannt, mit 1200 Häuſern und 14,000 Einwohnern. Der beträchtliche Seehandel und Rhederei, das Gymnaſium, Waiſenhaus und Hospital ſind zu bemerken. Der Hafen iſt ſehr gut. — Die Gegend bis Aroeſund iſt angenehm.*)

Route

*) Man macht von hier einen Abſtecher nach Sandenburg auf

Apenrade, 4½ Meilen, ein lebhaftes Städtchen mit 2800 Einwohnern, an einem Busen der Ostsee mit Hafen. In der Gegend in einer schönen Umgebung liegt das Schloß Grafenstein. Man logirt auf der Post.

Hadersleben, 4½ Meilen, eine Stadt an der Gränze von Jütland, an einem Meerbusen der Ostsee mit 3000 Einwohnern, einem bequemen aber nicht tiefen Hafen und Handel. Man logirt auf der Post.

Ardesund,*) 2 Meilen, ein Hafen, aus welchen man über den kleinen Belt nach der Insel Fühnen setzt. Reist man mit der Post, so wird man mit der Postschmack hinüber transportirt, ausserdem kommt es auf Wind und Wetter, mehrere und wenigere Gesellschaft an, was für eines Fahrzeuges man sich zu bedienen hat. Bei stillem Wasser kann man sich in einem Boot über den kleinen Belt rudern lassen. Die Länge der Ueberfahrt hängt von Wind und Wetter ab; es kann eine Stunde aber auch fünf Stunden dauern.

Assens, 2 Meilen, ein Städtchen auf der Insel Fühnen

---

auf der Insel Alsen. Man kommt in den sogenannten Sundewil, wo der Herzog von Holstein Augustenburg einen ansehnlichen Sommersitz, Grafenstein genannt, hat und auf einer Anhöhe eine schöne Aussicht ist. Von hier bietet das Land herrliche Aussichten dar, besonders ehe man die kleine Meerenge herab kommt, welche die Insel vom festen Lande trennt, man passirt sie auf einer Fähre, kommt durch ein schönes angebautes Land und besucht das schöne Schloß Augustenburg mit Gärten und die Stadt Sonderburg.

*) In Seeland und Fühnen zahlt man für zwei Postpferde die Meile 24 Lübsch-Schilling, in Holstein aber 32 Lübsch-Schilling.

nen mit einem Hafen. Auf dieser Insel sind die Wege nicht gemacht, und besonders im Frühling und Herbste sehr schlecht. Das Postwesen auf Fühnen und Seeland ist wohl regelmäßig eingerichtet; allein die Beförderung nicht allemal die beste. Man muß sich das Warten nicht verdrießen lassen, und das Aufpacken der ungeheuern Futtersäcke, das Aufsitzen von mehrern Postillions ꝛc. sind einige Beschwerlichkeiten.

Odensee, 5 Meilen, die Hauptstadt auf Fühnen mit schönen Häusern und 6500 Einwohnern. Die Domkirche mit Denkmälern und der Freischule, das Gymnasium, das Fräuleinkloster, das k. Schloß, die Leder-, Handschuh-, Tuch- und Zeugmanufakturen, die Zucker- und Seifensiedereien und der ansehnliche Handel sind zu bemerken.

Nyborg, 4 Meilen, eine befestigte Stadt mit einem guten Hafen am großen Belt einem verfallenen Schloß, Pfarrkirche und Rathhaus. Was wir oben bei Assens von der Fahrt über den kleinen Belt sagten, das gilt auch hier, nur mit dem Unterschied, daß die Fahrt hier länger ist. Die Kosten für ein eignes Schiff zwischen Nyborg und Corsöer sind bestimmt; man bezahlt im Sommer 5 und im Winter 7 Thaler; muß man sich aber der Eißböte bedienen, so kommt die Passage höher. Jede Woche geht die Postschmack zweimal hin und her, man thut also wohl, seine Reise nach dieser Zeit einzurichten, da der Preis mit diese Gelegenheit sehr gering ist.

Corsöer, 4 Meilen, ein elendes Städtchen auf der Insel Seeland mit einem alten festen Schloß. Man logirt bei Madam Bagger.

Slagense, 2 Meilen, ein Städtchen. Die Wege auf Seeland sind gut unterhalten. Für jede Meile zahlt man für vier Pferde sieben dänische Schillinge Weggeld. Das Gasthaus ist schlecht; man übernachtet gewöhnlich zu Krebshaus,

haus, einem einzelnen, nahe bei Sorõe gelegenen Hause, wo schöne Anlagen sind. Reitzend liegt das nahe Sorõe.

Ringsted, 4 Meilen, ein Städtchen, mit einer alten Kirche.

Rothschild, 4 Meilen, ein artiges Städtchen mit 2000 Einwohnern. Die Domkirche mit den darinnen befindlichen Monumenten der dänischen Könige, die vortreffliche Wasserquelle, das Fräuleinstift sind zu bemerken. — Die Gegend ist nicht mehr so angebaut, bis in die Nähe der Hauptstadt. Man kommt bei dem kön. Schloß Friedrichsberg vorbei.

Copenhagen, 4 Meilen. Diese dänische Haupt- und Residenzstadt hat durch die neueste Belagerung von den Engländern sehr viel gelitten. Sie liegt am Sund, hat 4400 Häuser und 90,000 Einwohner, ist besonders seit dem grossen Brande 1794 sehr schön gebaut und besteht aus drei Haupttheilen: 1) aus der Altstadt: das Schloß Christiansburg, die Börse, der Markt mit Christian IV. Statue, das Charlottenburger Schloß, worinnen die Maler- und Bildhauerakademie ist, der botanische Garten, die Hauptwache, das Gießhaus. 2) Neustadt: Hier ist der Friedrichsplatz mit Friedrichs V. Statue und umgeben von vier großen Pallästen, die noch nicht vollendete Friedrichskirche, das Rosenburger Schloß, das Castell Friedrichshaven. 3) Christianshaven liegt auf der Insel Amak: Die Matrosenstadt, die Kirche unsers Erlösers mit dem schönen Thurm, die Sternwarte auf dem runden Thurm der Trinitätskirche mit der herrlichen Aussicht. — Ferner die vortrefflichen Armenanstalten, worunter vorzüglich das Friedrichshospital und das Entbindungshaus; mehrere musterhafte Lehranstalten; die kön. Bücher-, Naturalien-, Kunst-, und andere Sammlungen, die einzige dänische Universität, der äusserst wichtige See-

handel mit den sehenswerthen Anstalten im Hafen und dessen Befestigung, viele Zuckerraffinerien, die kön. Porcellan- und Tuchfabriken, die Tabaksfabriken, die Cattunfabriken und Druckereien, Segeltuch-, Leinwand-, Tapeten-, Spielkarten-, Band-, Tressen-, Leder- und andere Fabriken; die vielen Vergnügungsplätze: die Badeanstalt; der Rosenburger Garten, der Friedrichsberg, Thiergarten, das Theater, mehrere Clubs, Concerte, die vier kön. Lustschlösser und ihre Umgebungen. Man logirt bei Rau und Schmetzer, Löbel und Wöller; man besucht die Restaurateurs, Courtin, Richter, Comestabili.

Ausser dieser Postroute kann man des Sommers, gewöhnlich wohlfeiler und bei günstiger Witterung geschwinder, über Lübeck, oder Kiel, oder Neustadt zu Wasser nach Copenhagen reisen.

a) Route von Hamburg über Oldeslohe nach Kiel.

(16 Meilen.)

Diese Route nimmt die fahrende Post. Sie geht ab Dienstag und Freitag Nachmittags und kommt an Dienstag und Freitag Vormittags.

Man passirt die schönen Umgebungen von Hamburg nach dem so schönen Dorfe

Wandsbeck, ½ Meile, wo das gräflich Schimmelmannische Schloß und Garten, Kattundruckereien, Wachsbleichen und mehrere andere wichtige Manufakturen sind.

Ahrensburg, 2½ Meilen, ein Dorf mit einem schönen Schloß und Garten, dem Grafen von Ranzau gehörig. Die Gegend ist sehr angenehm.

Oldeslohe, 3 Meilen, ein ganz neu aufgebautes Städtchen, mit 1700 Einwohnern an der Trave, die hier schiffbar wird. Die drei Salzquellen mit den 5 Gradierhäusern

Häusern, 6 Pfannen und mit andern dazu gehörigen guten Einrichtungen.

Segeberg, 2 Meilen, ein lebhaftes Städtchen. *)

Ploen, 4 Meilen, die vormalige Residenz der Herzoge zu Holstein-Ploen, jetzt des Herzogs von Holstein-Oldenburg, mit 1100 Einwohnern, zwischen einem großen und einem kleinen See, mit einem hochliegenden Schloß, wo eine vortreffliche Aussicht ist, verschiedenen angenehmen Gärten, einem Thiergarten und einer betrachtenswerthen Wasserkunst. **) Man logirt im Rathskeller. — Die Gegend ist sehr reizend. Man kommt rechts und links bei Seen durch ein schönes Land.

Preetz, 2 Meilen, ein Flecken am Flüßchen Bornbeck, mit 2000 Einwohnern, einem weltlichen Fräuleinkloster, einem Mädchenwaisenhaus und einer Predigerbibliothek. — Von nun an behält man beständig zur Rechten die Swentin, welche aus dem Eutinersee kommt.

Kiel, 2 Meilen, eine Stadt an einem Meerbusen der Ostsee mit 8000 Einwohnern. Das Schloß mit der schönen

---

*) Hier läuft eine Strasse über

Neumünster, $3\frac{1}{2}$ Meilen, ein Flecken an der Schwale mit Tuch- und Metallknöpfmachern.

Nortorf, 2 Meilen, dieser Landesstrich ist nicht der fruchtbarste in Hollstein.

Rendsburg, 3 Meilen (s. im Register).

**) Von Ploen liegt 2 Meilen östlich, in einer reizenden Gegend, Eutin, ein herzoglich Holstein-Oldenburgisches Städtchen, ehemals die Residenz des Bischofs von Lübeck, in einem See, mit einem alten Schloß, einem schönen englischen Garten. Man logirt bei Ranniger. Der kleine See Ugley mit reizenden Umgebungen.

schönen Aussicht, der Garten, die Universitätsgebäude und Sternwarte, die Bibliothek, das klinische Institut mit einem Garten und Badeanstalt, das Schulmeisterseminarium, die kön. praktische Forstanstalt und Fruchtbaumschule, das anatomische Theater, das Taubstummeninstitut, die guten Armenanstalten, der Hafen mit der Schiffahrt, das Seebad, mehrere Fabriken sind zu besehen. Zur Zeit des Kieler Umschlags ist es hier sehr lebhaft und angenehm für einen Fremden. Es kommen nämlich alle Jahre nach dem heil. drei Königstage der Holsteinische Adel und viele andere Personen und Kaufleute hier zur Umsetzung, Ausgleichung und Wiedereinforderung ihrer Gelder zusammen. Hiermit ist ein Jahrmarkt verbunden, der bis Lichtmeß dauert. Man logirt in der Stadt Hamburg, im Ballhaus und bei Assessor Struvin. Die Gegend ist reich an schönen Spaziergängen und mehrern sehenswerthen Landsitzen, z. B. Dänisch-Neuhof, Eckhof, Herschenberg, Aschberg ꝛc. Der Kanal mit den Schleussen.

b) Route von Hamburg über Ulzeburg nach Kiel. *)

(13 Meilen.)

Langenhorn, 1½ Meil., ein eine Stunde langes Dorf.
Ulzeburg, 2½ Meilen.

Brom-

*) Von hier führt eine Strasse nach
Eckernförde, 3½ Meilen, an einem Meerbusen. Eine Stunde vorher hat man auf demselben eine schöne Aussicht. — Man passirt eine Brücke über die Verbindung zweier Seen kommt durch viel Moorland, Sand und Haide, wo man doch hin und wieder schöne Aussichten auf den schmalen Meerbusen, die Schley, hat.
Schleswig, 3 Meilen (s. Register).

Bramstädt, 2 Meilen, ein großer Flecken von 120 Häusern am Wasser Bram, mit einem Gesundbrunnen und einer Rolandssäule.

Neumünster, 2½ Meilen (s. die vorige Route, erste Note).

Kiel, 4½ Meilen (s. die vorige Route).

a) Route von Hamburg über Oldeslohe nach Lübeck.

(9½ Meilen.)

Die fahrende Post geht ab Dienstag und Freitag Nachmittags, kommt an Mittwochs und Sonnabends früh.

Von Hamburg bis Oldeslohe (6 M.) s. die Route von Hamburg über Oldeslohe nach Kiel. Von hier läuft die Strasse am nördlichen Ufer der Trave durch eine zwar ebene aber reizende Gegend hinunter nach

Lübeck, 3½ Meile. Eine Hansestadt an der Trave, wo die Steckenitz und Wackenitz in dieselbe fallen, und die sich dann 2 Meilen davon in die Ostsee ergießt. Die Domkirche mit dem Leiden Christi und dem Bischofshof, die Marienkirche mit ihren Merkwürdigkeiten, dem Todtentanz, astronomischen Uhrwerk, vielen Denkmälern ꝛc., die St. Peters- und Paulskirche mit künstlichem Uhrwerk, das Rathhaus mit dem gemalten Audienzsaal, und dem Saal wo die Gesandten des Hansebundes zusammen kamen, dem Schnitzwerk der Kämmereistube, das Zeughaus, die Börse, das Jungfrauenkloster zu St. Johannis, die Armen- und Werkhäuser ꝛc., die Gymnasiumsbibliothek, die Taßdorfische Kunst- und Naturaliensammlung, die Roddische Gemäldesammlung, die Wasserkünste, der Handel und Schiffbau, die wichtigen Taback-, Zucker-, Seifen-, Kupfer- und Messingdrath-, Sammet-, Seide-, Kameelgarnfabriken ꝛc. sind zu besehen. Man logirt in der Stadt Hamburg, Engel, König von

Eng-

England, Stadt Hannover, Herzog von Holstein. Auf den mit Bäumen besetzten Wällen sind angenehme Spaziergänge und Aussichten; auf ihnen kann man den französischen Angriff vom 6. Nov. 1806 am besten übersehen. Man besucht den eine kleine Meile entfernten Hafen Travemünde, wo ein Leuchthurm (der Auf- und Untergang der Sonne ist auf demselben zu sehen), ein Seebad und Schiffahrt. Der beste Gasthof ist dort die Lübeckische Herberge. Ferner die Porcellanfabrik zu Stockelsdorf; der Garten zu Gemin. Ein Mehreres s. von Molle gründliche Nachricht von der Stadt Lübeck.

b) Route von Hamburg über Schönberg nach Lübeck (8 Meilen). Neustadt ꝛc.

Die fahrende Post geht ab: Montag, Freitag, Sonnabend vom 8. Sept. bis 7. April Vormittags 11 Uhr, vom 8. April bis 7 Sept. Vormittags 9 Uhr.

Schönberg, 4 Meilen.

Lübeck, 4 Meilen. Von hier geht eine Strasse weiter nach

Neustadt, 4 Meilen, einem Städtchen mit 1400 Einwohnern an der Ostsee, hat einen Hafen, etwas Handel und Schiffbauerei.

Oldenburg, 3 Meilen, einem Städtchen von 250 Häusern. — Eine andere Strasse führt von Lübeck nach Ploen, 5 Meilen.

Route von Hamburg über Rostock nach Stralsund. (29½ Meilen.)

Die fahrende Post geht ab Donnerstag und Freitag Nachmittags kommt an Dienstag und Freitag Nachmittags.

Trittau, 3½ Meilen. Von hier gehen zwei Strassen nach Ratzeburg, die eine südlich über Mölln, einem Lauen-

Lauenburgiſchen Städtchen an der Steckeniß mit Till Eulenſpiegels Grabe ($3\frac{1}{2}$ M.) und die andere nördlich nach

Raßeburg, 3 Meilen, der ſchönen Hauptſtadt des Fürſtenthums Raßeburg, mit 150 Häuſern und 2000 Einwohnern, in dem von ihr benannten großen und tiefen See. Man logirt auf dem Rathskeller. Der Ort hat beträchtlichen Tranſitohandel. Das Belvedere, der Domhof, der Palmberg, die Promenade am See und nach Möllen ſind zu bemerken. — Man kommt ins Mecklenburgiſche Gebiet.

Gadebuſch, $\frac{1}{2}$ Meilen, ein Städtchen von 200 Häuſern und 1600 Einwohnern an der Radegaſt, mit einem Schloß. Sieg der Schweden über die Dänen und Sachſen 1712. In der Kirche das Begräbniß des Königs von Schweden, Albert von Mecklenburg, ſtarb 1394.

Wismar, 4 Meilen, jetzt mecklenburgiſche ehemals ſchwediſche Stadt mit 1000 Häuſern und 7000 Einwohnern an der Oſtſee, mit einem ſehr guten Hafen, hat beträchtliche Schiffahrt und Handel. — Das Schloß, der Mecklenburger Hof genannt, das Proviantḥaus von Karl XI. erbaut, der Wallfiſch, eine kleine Inſel im Hafen, ehemals befeſtigt, der Luſtort Ziero ſind zu bemerken. Die Inſel Pöel, ſehr fruchtbar. Man logirt bei H. Garß, Benemann und Portier. Die Straſſe geht nach Neuburg,*) (1 M.) und von da für Poſt und eigenes Geſpann nach

Alten-

*) Hier geht eine Straſſe ab nach
Altenbuckow, 2 Meilen, ein Städtchen nicht weit von der Oſtſee mit einem Zoll. Man kommt durch das Dorf Neubuckow nach
Kröplin, †) 2 Meilen, einem Städtchen und
Roſtock, 2 Meilen.

†) In Kröplin theilt ſich dieſe Straſſe wieder und Frachtfuhren und Extraposten müſſen über

Dobe-

Altenkarin, 3 Meilen.

Rostock, 1 Meile. Die größte und beste Stadt im Mecklenburgischen an dem schiffbaren Flusse Warnow, der von hier bis zu der 1 Meile entfernten Ostsee eine Art von Meerbusen bildet, mit 2308 Häusern und 14,000 Einwohnern. Die schöne gothische Marienkirche mit verschiedenen sehenswürdigen Monumenten, dem Grabe des Hugo Grotius, einem astronomischen Uhrwerk und einer Bibliothek, die Universitätsgebäude mit Bibliothek, Museum, Münzsammlung und botanischen Garten, die landschaftliche Bibliothek, das theologische Seminarium, das Rathhaus mit sieben Thurmspitzen, das Herrenhaus, das Schauspielhaus, das Zeughaus, das Zucht- und Werkhaus, die Societe', der Club und das Casino in einem schönen Gebäude, die Stillerische Lesebibliothek, die beträchtlichen Industriezweige in Wollenzeug, Taback, Stärke, Zucker, Seife, Essig, Leder, Branntwein, Bier und der Schiffbau, der ziemlich beträchtliche Seehandel sind zu bemerken. Man logirt bei H. Köhler, im Hotel de Russie, und bei

---

Dobberan, 1 Meile, ein Flecken mit einem berühmten vortrefflich eingerichteten Seebade, einem herzoglichen Jagdschloß und schönen Anlagen. In der gothischen Kirche des ehemaligen Cistercienserklosters sind die Begräbnisse der alten Herzoge, die Ruinen des ehemaligen Klosters, das neue Schauspielhaus, das Logirhaus, der Tanzsaal zu sehen. Eine Viertelmeile davon liegt der heilige Damm, wo die Ostsee die schönsten wunderbar gefärbten Steine auswirft, und wo das Seebad ist; ferner der schöne Spaziergang auf dem Buchberg mit der schönen Aussicht. Mehreres s. v. Röpers Geschichte und Anekdoten von Dobberan.

Rostock, 2 Meilen.

bei Madame Scherer. Man besucht Dobberan, macht Wasserfahrten die Warnow hinab nach dem Hafen Warnemünde, 1 Meile von Rostock; spaziert nach dem Wäldchen Mönchwärder. Vom Hafen Warnemünde herauf reisend fährt Rostock einen schönen Anblick.

Ribnitz, 3 Meilen, ein Städtchen mit einem Fräuleinstift, an dem Ribnitzer Meerbusen. — Man kommt in das ehemals schwedisch pommersche Gebiet.

Damgarten, ein Städtchen mit 678 Einwohnern am Einfluß der Reckenitz in dem Ribnitzer Meerbusen mit einem Schloß, von dem man eine schöne Aussicht hat.

Stralsund, 4½ Meilen, (s. Register.)

Route von Hamburg über Schwerin, Güstrow nach Anklam, beim Ausfluß der Oder. (33¾ Meilen.)

a) Nach Schwerin über Gadebusch. (13 M.)

Bis Gadebusch s. die Route von Hamburg nach Stralsund. Schwerin, 3 Meilen.

b) Nach Schwerin über Boitzenburg. (12 M.)

Bergedorf, 3 Meilen.

Eschebürg, 1 Meile, (s. Register.) — Die Stadt Lauenburg an der Elbe und dem Reckenitzkanal, hat 250 Häuser mit einem alten Schloß, einem Elbzoll und etwas Schiffahrt. — Man kommt ins herz. mecklenburgische Gebiet.

Boitzenburg, 4 Meilen, ein niedlich gebautes Städtchen beim Einfluß der Boitze in die Elbe, mit 400 Häusern und 2000 Einwohnern, einem Lachsfang, einem Elbzoll, einer Essigsiederei. Hier ist eine Fähre über die Elbe. — Die Gegend ist ziemlich waldigt, und gewährt eine kleine Meile von Boitzenburg einen wilden Anblick.

Wittenburg, 4 Meilen, ein Städtchen mit 234 Häusern und 1160 Einwohnern. Man kommt bei dem schönen Schlosse und Gute des Grafen Bernstorf vorbei. Je näher man Schwerin kommt, desto angenehmer wird die Gegend.

Schwerin, 4 Meilen. Die malerisch schön liegende Haupt- und Residenzstadt am Schweriner See, hat 1000 Häuser und 9800 Einwohner. Das alte etwas befestigte Residenzschloß mit Gemälde-, Naturalien- und Alterthümer-Sammlungen und Garten auf einer Insel im See, das Mausoleum der Großfürstin Helena Paulowna, die Domkirche, das Werk- und Arbeitshaus, der Schiffbau, die Steinschleifmühlen, Wollenfabriken, die reizenden Umgebungen und mehrere schöne Vergnügungsörter, z. B. Zippendorf sind zu besehen. Man logirt im Schenkenhof, bei H. Schuell.*) Die Strasse von Schwerin läuft um die Südspitze des Schweriner Sees durch einen reizend schönen Buchenwald, bei welchem man eine herrliche Aussicht auf Schwerin und dem Schweriner See hat. Seitwärts von der Strasse liegen schöne adeliche Landsitze.

Sternberg, 4½ Meilen, ein Städtchen mit 970 Einwohnern, an einem See in einer angenehmen Gegend.**)

Güstrow,

*) Eine Poststrasse geht von hier nach

Ludwigslust, 4 Meilen, einem Flecken mit einem herzogl. Residenzschlosse, Hofkirche und sehenswürdigen Lustgärten. Man da nach

Grabow, ¾ Meilen, ein Städtchen an der Elbe mit 2279 Einwohnern und einem herzogl. Schlosse, dem Wittwensitz.

**) Hier trennt sich die Poststrasse von Schwerin nach Rostock von der unsrigen und geht nach

Bützow, 2 Meilen, einem Städtchen mit 303 Häusern

Güstrow, 3 Meilen, eine der größten und angenehmsten Städte im Mecklenburgischen am Flüßchen Nebel, mit 6434 Einwohnern. Das herzogl. Schloß mit der kleinen Bildersammlung, dem schönen Speisesaal und vortrefflichem Naturalienkabinet, die Domkirche mit bemerkenswerthen Monumenten, das Gymnasium und die Lustfahrten nach der Insel Lehnlust sind zu bemerken. — Eine Meile von Güstrow passirt man die Reckenitz. Die Gegend ist schön, wie im größten Theil des Mecklenburger Landes, abwechselnd mit Feld, Wald, Seen und Anhöhen.*) — Die Strasse läuft die Reckenitz hinab in einer sehr fruchtbaren Gegend.

Laage, 2 Meilen, ein Städtchen. Bis

Tessin, 2 Meilen, hat man die Reckniz zur Seite. Tessin ist ein Städtchen mit 760 Einwohnern.

Gnoyen, 2¼ Meilen, ein Städtchen mit 1336 Einwohnern. Man kommt ins preussisch pommersche Gebiet.

Demmin, 3 Meilen, eine Stadt in einem Morasse am Fluß Peene, wo der Tollensee und die Trebe hineinfließen, mit 3000 Einwohnern, beträchtlichen Handel und guter Landwirthschaft.

Anklam, 5 Meilen. (s. Register.)

Route

Häusern und 3000 Einwohnern. mit einem Schloß, Pädagogium und einigen Manufakturen.

Rostock, 4 Meilen. (s. Register.)

*) Von Güstrow geht eine Strasse nach

Schwaan, 2½ Meilen, ein Städtchen an der Warnow mit 212 Einwohnern, einem herzogl. Schloß. In der Nähe soll die alte zerstörte Stadt Werle gestanden haben, wovon man einige Rudera bemerkt.

Rostock, 2½ Meilen.

Route von Hamburg über zen nach Magdeburg.
(33½ Meilen.)

Wenn man einige wenige Meilen ausnimmt, so ist die ganze weite Strecke zwischen Hamburg und Magdeburg ein elendes Sandland, in welchem magere Saaten, Heide und Waldungen, die größtentheils aus Nadelholz bestehen, mit einander abwechseln. Besonders ist der Landesstrich zwischen Lenzen und Stendal traurig.

Lenzen, 15½ Meilen, s. die Route von Berlin nach Hamburg. — Hier passirt man die Elbe auf einer Fähre und kommt ins Königreich Westphalen.

Arendsee, 3½ Meilen, ein Städtchen mit 1000 Einwohnern an dem See gleiches Namens, hat ein adeliches Fräuleinkloster.

Osterburg, 3 Meilen, ein Städtchen mit 1150 Einwohnern, nicht weit von den Wassern Biese und Ucht. Bis hieher ist die Bauart der Westphälischen sehr ähnlich.

Stendal, 3¼ Meilen. Die ehemalige schlechte Hauptstadt der Altmark, jetzt im k. westphälischen Elbkreise gelegen mit 950 Häusern aber nur 4500 Einwohnern. Die Domkirche, einige andere Kirchen, die Stadtschule, zwei evangelische Klöster, das alte Schloß Kaiser Heinrich des Vogelstellers (jetzt ein Brauhaus), die ansehnlichen Wollenmanufakturen, die französische Kolonie, die adeliche und bürgerliche Resource, der Sandgarten, der Zimmermannsche Garten, der Berghauersche Vogelgarten sind zu bemerken. Man logirt im Adler und weißen Schwan.

Burgstall, 4 Meilen, ein Pfarrdorf mit einem Schloß und königl. Vorwerk. Die Fruchtbarkeit des Landes nimmt zu. Der Sandboden hört erst bei der Stadt

Magdeburg, 4¼ Meilen auf. (s. Register.)

Leipzig.

Leipzig.

Diese wichtige und jedem Reisenden interessante königlich sächsische Handels- und Industriestadt hat 1540 Häuser, 34,000 Einwohner und liegt in einer ebnen, äusserst angenehmen und fruchtbaren Gegend an der Pleisse. Die schöne neue Nicolaikirche, die Börse in schönem Geschmack, die Sternwarte auf der Pleissenburg mit der schönen Aussicht, in demselben Thurme die Zimmer der ökonomischen Gesellschaft mit einem Oeserschen Plafond und einer merkwürdigen Sammlung von ökonomischen Modellen und sächsischen Kunst- und Naturprodukten, das St. Georgenhospital, die Bürgerschule auf der Bastei, die Thomaskirche mit dem prächtigen Altar und der Bibliothek, das neue Gebäude auf dem Paulinum (und die Universität an sich), die Rathsbibliothek ein majestätisches Gebäude; eine große Anzahl schöner Häuser in der Stadt, vorzüglich das des H. Dufour; Auerbachs Hof, das Leipziger Palais Royal zur Meßzeit, das Hohenthalsche Haus; die marmorne Statue des Königs an der Esplanade, das marmorne Jablonowskische Monument in der Kapelle des Schlosses und die drei Altäre, das Monument des Dichters Gallisch in dem Freimaurergarten, der Johanniskirchhof mit Gellerts Grab und mehrern merkwürdigen Monumenten, Gellerts Denkmäler in der Johanniskirche und in dem Universitätsgarten, der Conzertsaal im Gewandhause, die dreizehn Plafonds von Oesers Hand im Van der Beckeschen Hause, der Plafond von eben dem Meister in dem Platnerschen Auditorium; die Raths- und Universitätsbibliotheken, die des Observatoriums, der Nicolai- und Thomasschulen, die Maler-, Zeichen- und Bau-Academie, das Museum, das Intelligenz-Comtoir, wo auch eine Sammlung von Maschinenmodellen, die Breitkopfische Musik- und Instrumentenhandlung, Druckes-

ren und Schriftgießerey, die Präparatensammlung auf der Anatomie; die Gemäldesammlungen der Herren Richter und Stieglitz, das Naturalienkabinet des H Linke, das St. Georgshospital und das wohleingerichtete Zucht- und Waisenhaus, die wohleingerichtete Freischule und Bürgerschule, das Taubstummeninstitut; die Spaziergänge um die Stadt (zwischen Stadt und Vorstadt) sind überaus anmuthig, besonders die englischen Parthien zwischen dem Grimmaischen und Hallischen Thore. Die schönen und großen Löhrs, Herrmanns, Reichels, Triers und Bosens Gärten stehen Jedermann offen. Ferner besucht man häufig eine Menge Kaffegärten, z. B. die Funkenburg, die blaue Mütze, Rudolphs Garten, Klassigs Kaffehaus in Bosens Garten, den Schießgraben, den französischen Koch in Gerlachs Garten; die Italienerkeller, das Badehaus, das schöne Rosenthal. Landparthien macht man nach Raschwitz, Zöbicker, Machern, Gohlis, Oetsch, Gautsch, Schleusig, Kuchengarten, Lindenau, Abtnaundorf mit einem Park und Wirthshaus im gothischen Geschmack, Borstorf, Zweinaundorf. Ausserdem giebt es Schauspiel, Concerte, Bälle und Pikenike, Assembleen im Assembleesaal, Harmonie, Ressource, mehrere gelehrte Gesellschaften. Das Beygangsche Museum nebst Expedition der gehaltreichen Leipziger Literatur-Zeitung. Die Stadt hat drei wichtige Messen, wo der Aufenthalt besonders sehr interessant ist; sie ist der Stapelplatz des Buchhandels von Deutschland und hat noch äusserst beträchtliche Manufakturen und Fabriken in Seidenwaaren, Wachsleinewand, gefärbten Papier und Papiertapeten, Wachskerzen, Taback, Knöpfe, Gold- und Silbertressen und Stickereien, mathematischen Instrumenten ꝛc. Man logirt im Hotel de Saxe, Hotel de Baviere; vor dem Petersthor auf dem Roßplatz, Hotel de Prusse; im großen Joachimsthal, goldenen Schiff, Stadt Berlin. Gute Gasthöfe, aber

von

von mittlerer Classe sind: der Hecht, die 3 Lilien. Wer ein Mehreres wissen will, s. Leonhardis Beschreibung von Leipzig und: Beckers Beschreibung von Leipzig, ein Handbuch für Fremde und Einheimische, 1806.

Route von Leipzig nach Frankfurt an der Oder.

(25 Meilen.)

Die fahrende Post geht ab Dienstags und Sonnabends früh, kommt an Montag und Donnerstag Nachmittags. Die Strasse ist, wie die meisten Wege in Norddeutschland sind.

Die Umgebungen von Leipzig auf dieser Seite sind schön; man kömmt ins Muldathal über eine hölzerne Brücke nach der Stadt

Eulenburg, 3 Meilen, auf einer Insel der Mulda in einer sehr schönen Gegend, hat 360 Häuser und 3500 Einwohner. Das uralte im 10. Jahrhundert erbaute Schloß liegt auf einer Anhöhe. In der Nähe der Rittersitz auf dem Berge vor Eulenburg. — Vor der folgenden Station Torgau kommt man über das berühmte Schlachtfeld, wo der Feldmarschall Daun eines der blutigsten Treffen gegen Friedrich den Großen verlor. Die Anhöhen von Süptitz, durch deren Eroberung Ziethen das Treffen entschied, sind jetzt mit Weinbergen bedeckt.

Torgau, 3 Meilen, eine Stadt an der Elbe mit 624 Häusern und 4540 Einwohnern. Die Stadtkirche mit verschiedenen fürstlichen Begräbnissen und dem steinernen Grabmal von Luthers Gattin, das auf einer Anhöhe erbaute Schloß Hartenfels, jetzt ein musterhaftes Zucht- und Arbeitshaus, der kön. Weinkeller, das Armen- und Waisenhaus, die 428 Ellen lange hölzerne Brücke. In der Gegend sind große Teiche (wo ein sehenswürdiger Entenfang)

und gute Stutereien zu Graditz und Döhlen. Zu Elsing schrieb in der Kirche auf der Stufe des Altars, Friedrich, Nachts nach der Torgauer Schlachte seine Befehle. Man logirt im goldnen Löwen.

Herzberg, 3 Meilen (s. Register).

Hohenbuckau, 2 Meilen.

Luckau, 2 Meilen (s. Register).

Lübben, 2 Meilen, eine Stadt auf einer Insel von der Spree und Birste gebildet, in einer morastigen Gegend, hat 450 Häuser, etwas über 3000 Einwohner und ist der Versammlungsort der Landstände von der Niederlausitz. Das alte Schloß, das Lycäum, das schöne Landhaus, die Industrie in Wolle und in der Gegend der merkwürdige Spreewald.

Lieberose, 3 Meilen (s. Register).

Friedland, 1½ Meilen (s. Register). Man kommt über die Gränze ins Brandenburgische.

Beeskow, 1½ Meilen (s. Register). Hinter dem Ort passirt man die Spree.

Mühlrose, 2 Meilen, ein Städtchen am Wasser Schlube. Hier wurde der große 3 Meilen lange Kanal vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm dem Großen angelegt, wodurch vermittelst 8 Schleusen, die Oder mit der Spree verbunden, folglich die Ostsee und Nordsee vereiniget sind. Die Schleusen verdienen die Aufmerksamkeit.

Frankfurt, 2 Meilen (s. Register).

Routen von Leipzig nach Dresden.

I. Von Leipzig über Meissen nach Dresden. (12½ Meilen.)

Die fahrende Post geht ab Sonntag Mittags und Donnerstag Vormittags, kommt an Mitwoch und Sonnabend Vormittags. — Ausser der ordinären Post auf dieser Route geht auch noch Mittwochs früh und Sonnabend Vormittags eine sogenannte Postkutsche ab, welche Montag und Freitag Nachmittags in Dresden ankommt. Die Strasse ist zum Theil nicht Chaussee.

Eine halbe Stunde von der Stadt kommt man nach Sellerhausen, wo man auf einem Landgute ein Monument dem Andenken Gellerts und Sulzers gewidmet, findet. Das Vaterdorf der berühmten Borsdorfer Aepfel folgt, wo man gut ißt und trinkt, daher sucht man um die Mittagsstunden dahin zu kommen.

Wurzen, 3 Meilen. Die Stadt hat 400 Häuser, 3000 Einwohner. Die mit vielen merkwürdigen Monumenten gezierte Domkirche, das sehr hohe Schloß, die St. Wenzeslauskirche, das Hospital mit Kirche, die Bierbrauereien, Leinwandbleichen ꝛc. sind zu bemerken. Man logirt im goldenen Adler, schwarzen und weißen Kreutz. In der Nähe liegt das Gut Machern, dem Grafen von Lindenau gehörig, mit einem schönen Schloß, Garten und Bad. — Man kommt bei dem kön. Lust- und Jagdschloß Hubertsburg mit einem weitläuftigen Garten vorbei, welches durch den 1763 geschlossenen Frieden bekannt ist. Es wurde im siebenjährigen Krieg sehr beschädigt, doch ist die dem heil. Hubert gewidmete Schloßkapelle wegen ihres Mengsischen Deckengemäldes und die Zimmer, wo der Friede geschlossen wurde, wichtig. Mit Hubertsburg ist durch eine kleine Lindenallee das große Pfarrdorf

Wermsdorf, 2 Meilen, verbunden. In der Nähe liegt der größtentheils mit Wald bedeckte Kollenberg, von dessen Gipfel sich reizende Aussichten nach Leipzig, dem Erzgebürge und nach der Elbe eröffnen.

Stauchitz, 2½ Meilen, liegt im Elbethal in einer angenehmen Gegend, die immer an Schönheit zunimmt, je mehr man sich Meissen nähert. Man läßt das Städtchen Lommatsch seitwärts liegen, wo man in einem Steinbruche Dendriten findet. Man kommt durch das Dorf Zehren bei dem gebürgigten Keulbusch vorbei, in welchem der Linsenbaum wild wächst. Eine ¼ Stunde vor Meissen liegen die Ruinen des ehemaligen Klosters zum heil. Kreutz.

Meissen, 2 Meilen, an der Elbe, hat 6000 Einwohner, eine wichtige Porcellanfabrik, die erste in Europa, im Schlosse Albrechtsburg, die aber nicht ohne besondere Erlaubniß von Dresden gezeigt wird; die Brücke vom Schloßberge nach dem Berg St. Afra, wo die Hauptkirche gleiches Namens, die Elbbrücke, eine Domkirche, ein schönes Meisterwerk gothischer Baukunst mit den Begräbnissen der Kurfürsten von Friedrich dem Streitbaren bis 1539, eine Fürstenschule; von den Martinsberge hat man eine schöne Aussicht, schöner aber von dem Bloßenberge, der durch die sächsische Cochenille berühmt ist und am schönsten von den Anhöhen bei Löthayn. Ueberhaupt ist die gebürgigte Gegend um Meissen ausserordentlich schön und an malerischen Aussichten reich, besonders längst dem felsigten mit Weinbergen begränzten Ufer der Elbe, über die sich der reizende Weg nach Dresden zieht. In dieser schönen Gegend ist viel Weinbau. Man logirt in der Sonne und dem Hirsch. — Jenseits der Elbbrücke kommen wir durch das Dörfchen Kölln, wo eine merkwürdige Maschine in einem artigen Landhause ist, womit die Schiffe durch die Brücke stromaufwärts gezogen

zogen werden. Die Gegend ist für den Mineralogen wichtig; das Buschbad, die sieben Eichen, ein überaus schön gelegenes Rittergut, das Dorf Miltitz mit Baumwollenspinnerei und einer Dorfbibliothek.

Dresden, 3 Meilen. Die wohlbefestigte, schöne und volkreiche Hauptstadt des Königreichs und Residenz des Königs von Sachsen an der Elbe, gewissermassen das deutsche Florenz, mit 2600 Häusern und 58,000 Einwohnern. Merkwürdigkeiten sind: das kön. Schloß, der Riesensaal, berühmt durch die glänzenden Feste Königs August III.; der Audienzsaal und die Paradezimmer darinnen sind besonders sehenswerth; die Palais der Prinzen Anton und Maximilian (die daran stossenden Gärten stehen den Spaziergängern offen); die Kreutzkirche, worinnen ein großes Gemälde von Schönau, die katholische Kirche das schönste Gebäude in Dresden und eine der schönsten Kirchen in Deutschland; die darinnen befindliche Orgel ist ein Meisterwerk Silbermanns; den Hochaltar ziert eine Himmelfahrt, ein vortreffliches Gemälde von Mengs; das Schauspielhaus, der Zwinger, das Opernhaus, die Hofkirche, worinnen ein schönes Basrelief, das die Kreutzigung vorstellt; das Rathhaus, das Landhaus, die Frauenkirche, von deren Kuppel man eine reizende Aussicht hat; der Platz um dieses Gebäude, wenn man ihn vom Hotel de Saxe aus betrachtet, nimmt sich ganz vortrefflich aus; die Elbbrücke 1400 Fuß lang, gewährt einen herrlichen Anblick; die Statue Augusts II., das Zeughaus, das Japanische Palais, welches vom jenseitigen Elbufer einen herrlichen Anblick gewährt; das Kadettenhaus oder die Ritterakademie, die Schönberg-, Saul-, Wozinska-, Flemming-, Anhalt- und Vitzthumschen Palläste, der Brühlsche, jetzt kön. Pallast, der Coselsche Pallast, der Marcolinische Pallast, wo die Zimmerverzierungen, die Gemälde und Gärten Bewunderung

derung erregen; das Commandantenhaus, zwei schöne Straſſen, die auf die Brücke ſtoßen, die Kaſernen, das Rathhaus in der Neuſtadt, der Neuſtädter Gottesacker und der Todtentanz; die Akademie der bildenden Künſte (die Ausſtellung der Gemälde und Kunſtwerke wird jedes Jahr am 5. Mai eröffnet); die Militär- Ingenier- und Artillerieſchule, das Sanitäts- und chirurgiſche Collegium, die Thierarzneiſchule, das Waiſenhaus, das Zuchthaus, das Findelhaus, die Induſtrieanſtalt, wo über 3000 Perſonen Arbeit und Nahrung finden, die große kön. Bibliothek im Japaniſchen Palais, welche einige Tage in der Woche für das Publikum offen ſteht; die Privatbibliothek des Kurfürſten; die Gemäldegallerie mit mehr als 1200 Gemälden von 334 Meiſtern aus den 4 Schulen, unter andern die Nacht von Correggio; das Kupferſtichkabinet, die königliche Naturalienkammer, der mathemathiſche Salon im Zwinger; die Porzellanniederlage im Brühlſchen Pallaſt, die Kunſtkammer, das grüne Gewölbe, die Antikenſammlung; das Zeughaus, wo man noch das erſte Schießgewehr zeigt von der Erfindung des Berthold Schwarz; das Münzkabinet, die Kupferſtichſammlung des Prinzen Anton und viele andere Privatkabinette. Die vornehmſten öffentlichen Gärten ſind: der große königliche Garten, der Prinz Antoniſche und Prinz Maximilianſche, der Moszinska Garten, der Richterſche Kaffeegarten, welcher wegen ſeiner Conzerte und anderer Luſtbarkeiten häufig beſucht wird, der Brühlſche Garten, der am Japanſchen Palais, der Marcoliniſche, der Coſelſche und der Hopfgartenſche, der geſchmackvolle Garten und das niedliche Belvedere des Freiherrn von Racknitz.

Vorzügliche Luſtbarkeiten: Italieniſche Oper, deutſches Schauſpiel, Geſellſchaftstheater, Conzerte im großen Saal, im Richterſchen, im Quaaſchen und im königlichen Garten:

Garten; besonders verdient die vortreffliche Musik in der katholischen Kirche die Aufmerksamkeit der Reisenden. Bälle und Redouten, Carnevals Lustbarkeiten, das Vogelschießen, die Clubs im Hotel de Baviere, bey Hagen, bei Riesch, auf dem Berge; das Lesekabinett mit einem Saale, wo Kunstwerke ausgestellt werden.

Umgebungen: das Linksche Bad, der Plauensche Grund, das Tharander Bad, der Schoner-, der Liebethaler- und Reisersdorfer Grund; letzterer ist ganz in einem englischen Garten umgebildet; das Pillnitzer Schloß; wo sich der König im Sommer aufhält, zwei Stunden von Dresden, und in einer schönen Lage an der Elbe. Der Borsberg verdient besucht zu werden; es ist ein lachender Spatziergang von einigen Stunden. im Schatten der schönsten Bäume; auf dem Gipfel des Berges genießt man eine der herrlichsten Aussichten von Deutschland. Ohngefähr 600 Schritt von Pillnitz findet man den Weinberg des Grafen Marcolini; die englischen Parthien und die Lage desselben sind noch angenehmer als die von Pillnitz; das Schloß Moritzburg mit der schönen Fregatte im Teiche. Vor allen verdient die Festung Königstein von jedem Fremden besucht zu werden, sie kann weder mit Bomben noch mit Kanonenkugeln erreicht werden; der steile Felsen auf welchem sie liegt, ist 1900 Fuß höher als das Elbbette; ein Brunnen, der bis zu dem Elbbette durch den Felsen gehauen ist, giebt ein immerhelles und gesundes Wasser. Man schenkt es Fremden in einem Becher, welcher von der Hand des Königs gedrechselt ist. Die Gegend um Königstein und Pirna ist reich an vortrefflichen Aussichten und schönen Spatziergängen; die sächsische Schweiz: Weserstein, dem Herrn von Uckermark gehörig und der Sonnenstein verdienen besucht zu werden. Zwei Meilen von Dresden gegen Freiberg zu sind Silberbergwerke.

bergwerke. Dresden hat auch wichtige Manufakturen und Fabriken. Feine Strohwaaren, Spiegel (wozu die Gläser in Friedrichsthal gegossen werden, das dazu gehörige treffliche Schleif- und Polierwerk liegt im Plauenschen Grund), Tapeten, Gold- und Silberwaaren, Tressen, Spitzen ꝛc. Schnupftaback, Wachslichter, Flor, Märli, seidene Bänder, Handschuhe, italienische Nudeln, musicalische, mechanische und optische Instrumente, Kattune, Chocolade, Fayence, Putz- und Modewaaren aller Art, Cichorienkaffee, vorzüglich viele wollene und baumwollene Tücher und Zeuge ꝛc. Wer sich über Dresden und die schöne Gegend genauer orientiren will, dem empfehlen wir: Dasdorfs Beschreibung der vorzüglichsten Merkwürdigkeiten Dresdens und der umliegenden Gegend ꝛc. 1801. — Taschenbuch für Fremde in Dresden. 1804.

Die besten Gasthöfe sind: Hotel de Saxe in der schönsten Lage der Stadt, der goldene Helm, Hotel de Pologne, Hotel de Baviere, das große und kleine Rauchhaus, Hotel de Berlin, der goldene Engel, die Krone, das Posthaus in der Neustadt. Die meiste Gesellschaft ist im Schwarzischen Kaffeehaus zu finden.

II. Route von Leipzig über Colditz nach Dresden. (12½ M.)

Man kommt durch das große Dorf Stötteritz, wo vorher gegen Süden das, wegen seines vortrefflichen Kunstgartens, besehenswerthe Dorf Zäbigker. Das Dorf Otterwisch mit einem schönen englischen Garten.

Grimma, 3 Meilen. Die Stadt hat 480 Häuser und 3000 Einwohner, an der Mulde. Das alte weitläuftige Schloß, die Kirche zu U. L. Frauen mit vielen Gemälden und dem künstlichen Ring an der Thüre, die blühende Fürstenschule, die

steinerne

steinerne Brücke und der Lachsfang, die wichtigen Industriezweige in Tuch, Wollenzeug, Tabackpfeifen und Tabacksfabriken, Färbereien, Druckereien ꝛc., Walkmühlen, die drei Jahrmärkte und beträchtlicher Handel. In der Gegend gend ist starke Bienenzucht.

Coldiz, 1 Meile, ein Städtchen an der Zwickauer Mulde mit 240 Häusern und 1700 Einwohnern. Das auf einer felsigten Anhöhe weitläuftige Schloß mit dem Schäfersaal, die Kirche zu St. Aegidii, der Thiergarten, die Bleichen, Wollen-, Leinewand- und Cattunmanufakturen und Töpfer. In der Gegend sind viele Obstbaumschulen. Von den Anhöhen um die Stadt sind der nahgelegene Haynberg und der Teufelsberg, besonders berühmt, jener wegen seiner reizenden Aussicht und des ehemals darauf gestandenen Götzentempels, dieser durch manche lächerliche Fabeln von Gespenstern und verborgenen Schätzen.

Waldheim, 2 Meilen. — Man kommt eine halbe Stunde vor der folgenden Station bei der ehemals berühmten Mönchsabtei Alten Zelle vorbei, in deren Klosterkirche das prächtige Meißnische Erbbegräbniß sich befindet, in welchem alle Markgrafen von Meißen von Otto dem Reichen bis Friedrich dem Streitbaren begraben liegen. Man kommt dem Erzgebürge näher und die künftige Station

Rossen, $2\frac{1}{2}$ Meilen, liegt im Erzgebürgischen Kreis. Das Städtchen hat 1000 Menschen, worunter viele Roth- und Weißgerber und Tuchmacher sind; ferner ein Schloß.

Wilsdruf, 2 Meilen.

Dresden, 2 Meilen.

Route von Dresden nach Wittenberg. (14 M.)

Grossenhain, 4 Meilen (s. Register).

Coßdorf, 3 Meilen, an der Elbe, bekannt durch das Gefecht von 1760.

Annaburg, 2 Meilen, ein Flecken, hat ein Schloß, worinnen eine Erziehung für Soldatenkinder.

Jessen, 2 Meilen, bei der Vereinigung des Neugrabens mit der schwarzen Elster, ein Städtchen mit 250 Häusern.

Wittenberg, 3 Meilen (s. Register).

Route von Leipzig über Dresden nach Zittau. (23½ Meilen.)

Bis Dresden s. die vorigen Routen.

Neustadt, 4 Meilen, ein kleines Städten mit 260 Häusern, 1570 Einwohnern, einigen Leinwand- und Halbseiden-Atlasmanufakturen. Der Ort liegt auf einer weiten Aue an der Polenz und der böhmischen Gränze. Hier führt die Strasse durch die böhmische Herrschaft Rumburg.

Rumburg, 3 Meilen*), ein Städtchen in Böhmen.

Zittau, 4 Meilen. (s. Register.)

Route

---

*) Von hier geht eine Strasse über

Hayde, 3 Meilen, ein böhmisches Städtchen mit einem Piaristenkollegium.

Leypa, 2 Meile.

Hünerwasser, 2 Meilen. Hier kommt unsere Route wieder in die große Strasse von Zittau nach Prag. Seitwärts von hier liegt 2 Meilen westlich das Städtchen Hirschberg in einer gebirgigten Gegend.

Route von Leipzig über Görlitz und Liegnitz nach Breslau (46 Meilen) (und so weiter nach Polen.)

Die fahrende Post geht ab Mittwoch und Sonnabend Abends und kommt an Mittwoch und Sonnabend Abends.

Bis Torgau, 6 Meilen, s. die Route von Leipzig nach Frankfurt an der Oder.

Cosdorf, 2 Meilen. (s. Register.)

Großenhayn, 3 Meilen. (s. Register.) Der Boden wird sandigt, die Gegend waldigt und ist mit Teichen besetzt.

Königsbruck, 3 Meilen, ein schön gebautes Städtchen von 204 Häusern an der Pulsnitz, die die Lausitz von Meissen trennt, gehört dem Grafen von Münster-Meinhövel, hat ein großes, schönes Schloß und Industrie in Töpferwaaren. — Die Gegend ist wieder sehr angenehm. In der Nähe findet man einen Gesundbrunnen, Kalzedone, und den südöstlich sich erhebenden Keulenberg, auf welchem ein schönes Lusthaus liegt, von dem man eine herrliche Aussicht hat.

Camenz, 2 Meilen, ein Städtchen an der schwarzen Elster mit 500 Häusern und 3300 Einwohnern, wichtigen Tuchmacherei, Hüten, Leinwand, einem Lyceum, einer Rathsbibliothek. Hier ist Lessing geboren. Man logirt im Stern. — Eine Meile weiter passirt man die Zisterzienserinnenabtei Marienstern mit Gemälden in der Kirche und dem Monument des Feldmarschalls Grafen Rutowski. Weiter seitwärts liegt Rosenthal, ein berühmter Wallfahrtsort.

Bautzen, Budissin, 3 Meilen, die Hauptstadt der Oberlausitz an der Spree, mit 820 Häusern und 9000 Einwohnern. Die Domkirche, mit dem nahen Collegiatstift zu St. Peter, das Rathhaus, die ansehnliche Rathsbibliothek im Syndikatshause, die Wendische Buchdruckerei, das Schloß Ortenburg mit dem Saal, das Gymnasium, die beiden

Wasser-

Wasserkünste, das Zucht- und Waisenhaus, die Wollen-Baumwollen-, Hut-, Barchent- und Ledermanufakturen, die Kattundruckereien, Leinwandbleichen, die wendischen Predigten, die vielerlei Arten von Mühlen, Eisen- und Kupferhammer an der Spree, die angenehme Promenade auf dem Wall und nach mehrern Gärten. Man logirt in der Weintraube, im weissen Lamm und im goldenen Löwen. Alle Woche ist Concert in der Weintraube.*) — Ueber der Spree liegt das wendische Städtchen Seydar, das als eine Vorstadt angesehen wird. In der Gegend sind: die ansehnlichen Granitbrüche, das Rittergut Teichnitz mit einem geschmackvollen Schloß und angenehmen Garten, das Dörfchen Oehne, wo auf der Höhe eines Berges der wendische Gott Flinz verehrt wurde.

Rothkretschmar, 3 Meilen. Eine Meile weiter liegt das wichtigere Reichenbach mit den bedeutenden Industriezweigen. Je näher man dem Neissethal kommt, desto angenehmer und fruchtbarer wird die Gegend. Im Süden liegt der berühmte Berg Landeskrone mit Ruinen.

Görlitz, 3 Meilen, eine angenehme Stadt an der Neisse in der Oberlausitz, mit 1100 Häusern und 7000 Einwohnern. Die Petri-Paulkirche mit der sehenswerthen großen Orgel, der unterirrdischen Kirche und sehr großen Glocke, welche schwerer als die Erfurter seyn soll, das Rathhaus mit

---

*) Von hier geht eine Strasse nach Dresden:

Man kommt durch Bischofswerder, einem uralten Städtchen von 1780 Einwohnern, mitten in einem Kessel von Granit- und Sandsteinbergen, es ist durch seine Tuch-, Leinwand- und Plüschwürkereien bekannt.

Schmiedefeld, 3 Meilen.

Dresden, $3\frac{1}{2}$ Meilen.

mit seinem wichtigen Archiv, die Milchauische Schulbibliothek der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, mit den Lausitzischen Naturprodukten, Münzen ꝛc., einige Privatsammlungen, das gute Gymnasium mit seiner Bibliothek und Manuscripten, die Klosterkirche mit dem künstlichen Altar, die heilige Kreuzkirche mit dem heil. Grabe, die wichtigen Tuch- und andere Manufakturen. Man logirt im Hirsch der Post gegen über, goldenen Löwen, Stern und Bären. Die Stadt hat auch starke Industriezweige in Tuch, Leder, Leinwand, Hüten, Band, Tabackspfeifen. Ueberall um Görlitz findet man die angenehmsten Promenaden, vodzüglich aber die Neisse hinauf, wo von einer Anhöhe die ausgebreitetste Aussicht nach Schlesien zu sich öfnet; die pittoresken Königshayner Berge, die Landskrone, vor der Nicolaivorstadt das heilige Grab; die Kleinertschen und Heinischen Gärten und das Schießhaus.*) Eine Stunde davon Schönbrunn mit Schloß

*) Von Görlitz geht eine Strasse südlicher in das schöne Quiesthal nach

Lauban, $2\frac{3}{4}$ Meilen, einer Stadt, 18 Meilen von Dresden, mit 6000 Einwohnern. Die wohleingerichtete lateinische Schule, das Armen-, Zucht- und Waisenhaus, das Cisterzienser Nonnenkloster, die Tuch- und Leinweberei sind zu bemerken. Man logirt im goldnen Anker. Die Gegend um Lauban gehört zu den schönsten der Ober-Lausitz. Von dem südwestlich gelegenen Steinberge hat man eine treffliche Aussicht auf das Riesengebirge. Das 3 Stunden lange schlesische Dorf Langen-Oelse mit wichtiger Linnenweberei. Hinter der Stadt passirt man den Queis und kommt in das preussische Schlesien. Alle Dörfer kann man als Fabrikorte ansehen.

Greiffenberg, 2 Meilen, eine Stadt am Queis im schlesischen Fürstenthum Jauer, $1\frac{1}{2}$ Meile von der böhmischen

Schloß und Garten, der Marktflecken Kuhna mit einem geschmackvoll meublirten Schloß; das Städtchen Schönberg mit dem Berg gleiches Namens, wo eine herrliche Aussicht.

Waldau, 3 Meilen. Eine starke Meile von hier kommt man über den Queis und in das preussisch schlesische Gebiet.

Bunzlau, 3 Meilen. (s. Register.)
Heynau, 3¾ Meilen. (s. Register.)
Liegnitz, 2½ Meilen. (s. Register.)
Neumark, 4¼ Meilen. (s. Register.)
Breslau, 4½ Meilen. (s. Register.)

Route

---

böhmischen Gränze, mit 400 Häusern und 2500 Einwohnern. Hier sind die feinsten Leinwandfabriken, Bleichen, ferner Wollenwebereien. Die katholische Kirche, worinnen die Grafen von Schafgotsch ihr Begräbniß haben, das Rathhaus, Hospital, und in der Nähe das Schloß Greifenstein. — Die Gegend wird gebürgigt aber schön, ist interessant wegen ihrer vielen Fabriken besonders in Tuch und Leinwand.

Löwenberg, 2 Meilen, eine Stadt am Bober mit 397 Häusern und 3050 Einwohnern. Die katholische Pfarrkirche zu St. Johannis, die vielen Tuchmacher sind zu bemerken. — Die Gegend wird immer angenehmer, das Riesengebürge liegt zur Rechten majestätisch da.

Goldberg, 3 Meilen, eine Stadt am Katzbach, am Fuße des Riesengebürgs, mit hohen Bergen umgeben, in einer schönen Gegend, hat 715 Häuser, 5240 Einwohner, und eine sehr große Tuchmanufaktur.†)

Liegnitz,

†) Von hier läuft eine Strasse südlich am westlichen Fuß des Riesengebürgs nach
Schönau, 2 Meilen.
Hirschberg, 2½ Meilen, (s. Register.)

Route von Leipzig über Annaberg nach Schneeberg (15½ Meilen) ins Erzgebürg.

Borna, 3 Meilen. (s. Register.)

Man kommt durch das große und lange Dorf Langen-Leuba. Seitwärts vom Wege liegt Wechselburg auf einer Anhöhe an der Mulde, ein Städtchen mit einem gräflich Schönburg-Wechselburgischen Residenzschloß; dann das alte Schloß Gnantstein in einer romantischen und höchst angenehmen Lage.

Penig, 3 Meilen, ein Städtchen an der Mulde am Erzgebürge, dem Grafen von Schönburg gehörig mit 400 Häusern und 2800 Einwohnern, einem gräflichen sehr alten Schloß, einem Garten, einer guten Papiermühle und Zeugwebereien. Man logirt in der Stadt Leipzig und Rose. Eine halbe Stunde östlich, auf einem steilen Felsen an der Mulda, liegt das gräflich Schönburg-Rochsburgische Residenzschloß Rochsburg. — Bei dem Pfarrdorf Wiederau, durch welches die Strasse führt, bricht der treffliche Rochlitzer Achat, an Schönheit und Mischung der Farben, so wie an Politur, der schönste in Sachsen.

Chem-

Liegnitz, 2¾ Meilen, (s. Register.) Von hier läuft eine Strasse südlich über Jauer, 2½ Meilen, einer Stadt an der wüthenden Neisse, in einer sehr schönen Gegend, mit 3500 Einwohnern. Der schöne Markt mit der Statue, die Martinskirche, die zwei Franziskanerklöster, die evangelische Friedenskirche mit Gemälden und Geräthen, die lateinische Schule, die beiden Hospitäler, die alte Burg, jetzt ein Zucht- und Arbeitshaus, mehrere Fabriken sind zu besehen und die Bratwürste ja zu kosten. Man logirt in den drei Kronen oder goldenen Schwerdt.

Striegau, 2 Meilen, mit 2000 Einwohnern und einigen Industriezweigen.

Schweidnitz, 2¼ Meilen. (s. Register.)

Chemnitz, 2 Meilen. (s. Register.) — Nun wird die immer gebürgigere Gegend für den Mineralogen und Bergbaustudirenden äusserst wichtig. Besonders ist in der Nähe vom Städtchen Ehrenfriedersdorf der Silber- und Zinnbergbau sehr wichtig und enthält für die Naturgeschichte der Gebürge so viele Merkwürdigkeiten, daß er von jedem Freund dieses Studiums besucht werden muß. Vor Ehrenfriedersdorf liegt noch das Städtchen Thun, mit 1200 Einwohnern, die jährlich für einige 1000 Thaler Spitzen klöppeln.

Annaberg, 4 Meilen, eine Bergstadt mit 600 Häusern und 4000 Einwohnern. Die schöne Hauptkirche zu St. Anna mit dem prächtigen Altar und einigen andern Sehenswürdigkeiten, das Gymnasium, Rathhaus, die große Eisenstuckische Seidenmanufaktur, die vielen Posamentirer, die wichtigen Spitzenmanufakturen *) sind zu bemerken. Doch wichtiger ist der Annaberger Silber- und Kobaldbergbau; es giebt wenige Arten von Silbererzen, die nicht hier gefunden werden. Der Kobald mit seinen gewöhnlichen Begleitern, dem Wismuth und Kupfernikel, ist hier nicht nur allen Silbererzen beigemischt, sondern füllt auch zuweilen die Gänge viele Lachter weit ganz rein und einige Zoll stark an. Alle Arten desselben brechen hier häufig; so findet man auch gediegen Kupfer, Kupferkies, Fahlenerz, Zinnerze, Bleiglanz, Eisen, Zinkerze ꝛc. Die Gegend um Annaberg ist eine der schönsten

*) Annaberg ist der wahre Sitz des sächsischen Spitzengewerbes, welches seit 1561 im Erzgebürge blühet und gegen 15,000 Personen in Arbeit und Nahrung setzt. Im Sommer sieht man in allen Orten des Obergebürges, vor den Häusern und in den Gärten, Spitzenklöpplerinnen sitzen, unter denen manche dem Reisenden eine angenehme Erscheinung ist.

schönsten im ganzen Erzgebürge. Die hohe Lage des Orts, die weiten Aussichten in das südlich immer stärker ansteigende Gebürge bis zu dem hohen weitgedehnten Fichtelberg, die drei so malerisch hingeworfenen Basaltberge*) und die romantischen von Bergströmen durchschlängelten Thäler, die man nirgends aus den Augen verliehrt, geben dem Ganzen ein so reizendes, amphitheatralisches Ansehen, daß das Auge des Wanderers unermüdet Stunden lang umher irrt. Gleich östlich über der Stadt erblickt man den hohen Pöhlberg mit seinen Basaltsäulen; der Schreckenberg, berühmt wegen seiner (ehemals) so ergiebigen Silber- und Kobaldgruben; das romantisch gelegene Dorf Königswalda mit Zayn- und Waffenhammer und vielen Spitzenklöpplerinnen. — Geyer, eine Bergstadt mit 1600 Einwohnern in einem schönen Thale am Mühlenbach, ist grösstentheils von Bergleuten bewohnt, besitzt aber auch Spitzen- und Bandhändler, ein Vitriol- und Scheidewasser-Laboratorium und viele Spitzenklöpplerinnen. Besonders wichtig in der äusserst interessanten Gegend sind: das Geyersche Zinnstockwerk, das sogenannte Silbergebirge, die Kiesgrube und die Gifthütte. — Bald kommt man in das Schneeberger Bergwerkrevier, nach dem Freiberger das wichtigste im Erzgebürg. Ehe man die Stadt Schneeberg erreicht, kommt man über die Mülde.

Schneeberg, 3½ Meilen, eine Bergstadt auf einem Berge am Muldethale mit 527 Häusern und 4000 Einwohnern. Die große Pfarrkirche zu St. Wolfgang mit dem von Lukas Kranach gemalten Altare und dem hohen Thurm, von welchem man eine weite Aussicht hat, das gute Gymnasium,

die

*) Der Pöhlberg, der Bärenstein und der Scheibenberger Hügel. Basaltberge von ihrer Größe und Gestalt finden sich nirgends weiter im ganzen Erzgebürg.

Spitzenmanufakturen, Vortenwirkereien, Verfertigung von Arzneiwaaren, dem Schneeberger Schnupftaback ꝛc., geschickte Steinschneider und der Richtersche Garten mit der schönen Aussicht. In der äusserst interessanten Gegend sind unter andern: Ober-Schlema, wo das wichtige kön. Hauptblaufarbenwerk; die vielen Silber- und Kobaldgruben, worunter: der Fürstenvertrag, der Adam Heber; der Auerhammer an der Mulde mit Hohenofen, Frisch- und Stabfeuer, einem Zaynhammer und einem Schaufelfeuer, nicht weit davon der stärkste Wasserfall im Erzgebürg; das Städtchen Aue von Bergleuten und Spitzenklöpplerinnen bewohnt und dessen Gegend wichtigen Bergbau und Blaufarbenwerke hat. Von Schneeberg an der Strasse nach Zwickau (2½ M.) liegt das Dorf Weißbach in einem schönen Thale, wo Marmorbrüche und eine Marmormühle zu Kalkgrün und das Schloß Wiesenburg.*) Man logirt zu Schneeberg in der Post, dem Ring und der goldenen Sonne.

Route von Leipzig über Chemnitz und das Erzgebürg nach Prag. (29 M.)

Die fahrende Post geht über Dresden.

Bis Chemnitz, 8 Meilen (s. im Register). — Die Gegend wird bald wichtig wegen ihrer Mineralien und Bergwerke.

Zschopau, 2 Meilen, eine Bergstadt an der Zschopau, mit

---

*) Die böhmische Bergstadt St. Georgenstadt liegt 3 M. von Schneeberg, welche mit ihrer Gegend verdient, vom Mineralogen und Naturforscher besucht zu werden. Ferner Joachimsthal, die vornehmste unter den böhmischen Bergstädten in einem Thale, mit sehr wichtigen Bergwerken.

mit 480 Häusern und 4000 Einwohnern, hat ein kön. Schloß auf einem steilen Felsen, wichtige Manufakturen in Wolle und Baumwolle und noch beträchtlicher sind die Wollenstrumpfstrickereien. Die Bergwerke sind auf Blei und Silber; in Zschoppenthal, 1½ Stunde nördlich, ist ein Blaufarbenwerk. Das Schloß Augustusburg auf dem hohen Schellenberge mit der trefflichen Aussicht. — Je weiter man kommt, desto wichtiger wird die Gegend in Hinsicht des Bergbaues.

Marienberg, 2 Meilen, ist ein niedliches Bergstädtchen mit 1500 Einwohnern, hat Leineweberei, Spitzenklöppelei, ein Bad, in der Gegend vielen Bergbau, Vitriol- und Schwefelhütten, Zinnhütten. Ausser Gold ist kein bekanntes Erz, welches nicht hier gefunden wird, doch sind Silber und Zinn die Hauptprodukte. Man logirt im Kreutz. — Links von der Strasse liegt 1½ Stunde von Marienberg das Bergstädtchen Zöblitz mit 800 Einwohnern, die sich grossentheils von der beträchtlichen Serpentinsteindrechslerei nähren; der Serpentin wird in dem nahen Berge gebrochen, von beinahe allen Farben. — Bald kommt man über die sächsische Gränze bei Raitzenhain ins böhmische Gebiet, wo

Sebastiansberg, 2 Meilen, eine kön. böhmische Bergstadt, in deren Nähe Bergbau und viele Mineralien gefunden werden. — Nach und nach veringern sich die Gebürge, die Landschaft wird freier.

Commotau, 2 Meilen, eine schöne Stadt in einer fruchtbaren Gegend, mit 500 Häusern und 5000 Einwohnern. Die Pfarrkirche, das Gymnasium, das ehemalige Jesuiterkollegium mit dem Marienbilde auf der Bibliothek, das wichtige Alaunwerk, die Tuchmanufakturen, besonders aber in der Nähe die gräflich Rotenhansche Herrschaft Rothenhaus mit einem prächtigen Schloß, Park und wichtigen Manu-

fakturanstalten sind zu bemerken. Man logirt in der Reuterherberge. — Die Gegend bis Saatz ist abwechselnd schön und fruchtbar.

Saatz, 3 Meilen, romantisch gelegen auf einem Berg an der Eger, ist die Hauptstadt des Saatzerkreises, hat 500 Häuser, 3500 Einwohner, baut vielen Hopfen und hat eine sehenswerthe Wasserkunst. *) — Die Strasse führt das schöne Egerthal hinab nach

Laun,

---

*) Von hier geht eine Strasse nördlich nach

Brix, 3 Meilen, einem äusserst schön gelegenen und wohlgebauten Städtchen, mit 406 Häusern und 2500 Einwohnern am Flüßchen Bila, hat ein Gymnasium, eine Commenthurei des ritterlichen Kreuzordens mit dem rothen Stern und in der Nähe Steinkohlengruben. Man verfertiget Bittersalz aus Sedlitzer Wasser.

Töplitz, 2 Meilen, eine Stadt in einem schönen Thale an der Töpel, ist wegen ihres wichtigen Bades berühmt. Das Schloß mit dem schönen Lustgarten und dem Theater; der vortreffliche Gartensaal, das Gemeindebadhaus, das Rathhaus, die Stadtkirche, Schloßkirche, Lorettenkapelle mit Spital, das neue Spital; das mit Töplitz zusammenhängende Dorf Schönau hat zwei vortreffliche Bäder, das Schwefel- und das Steinbad und ein neues Hospital für kranke Soldaten. In Töplitz selbst sind Schauspiele, Bälle, Pikenicks, Concerte, Schei enschießen; man lustwandelt in die herrliche Gegend und Gärten, nach dem Schloßgarten, der Fasanerie, dem Kühbusch, der Dopperlburg, dem schönen Garten zu Dorna, Lixnei, dem Wachholderberg, den Ruinen der Festung Dobrowska Hora (äusserst romantisch gelegen); nach dem entfernten Dux, wo sich Reliquien aus Wallensteins Zeiten befinden, wo ferner ein Marstall, ein Lustgarten, eine Bibliothek, ein Naturalienkabinet

Laun, 2 Meilen, einen Städtchen an der Eger, hat eine ſchöne Kirche und in der Nähe liegt der Berg Oblik, von wo man eine reizende Ausſicht hat. In der Gegend werden viele Lerchen gefangen.

Schlan, 4 Meilen, eine ſehr alte Stadt am rothen Bache mit Weinbergen umgeben. Das Schloß, Rathhaus, Piariſtenkollegium, ſchöne Franziskanerkloſter und die Lorettokirche ſind zu bemerken.

Sztrzedoklut, 2 Meilen (ſ. Regiſter).

Prag, 2 Meilen (ſ. Regiſter).

Route von Leipzig über Plauen nach Eger.

(21 Meilen.)

Von Leipzig bis Plauen (14 M.) ſ. die Route von Nürnberg über Plauen nach Leipzig.

Der Reiſende für Naturgeſchichte, Bergbaukunde und ſchöne Landſchaft nimmt ſeinen Weg das ſchöne, äuſſerſt romantiſche Elſterthal hinauf nach Straßberg und dem Rittergut Kürbitz, wo eine ſehr ſchöne Kirche ſteht. In der Elſter ſind die Perlmuſchelbänke beſonders zu bemerken.

Oelsnitz, 2 Meilen, hat 380 Häuſer und 2600 Einwohner, iſt der Hauptſitz der kön. Perlenfiſcherei, und hier wohnen

---

kabinet ꝛc. ſind; ferner wallfahrtet man nach dem Kloſter Oſſeg, Marienſchein, Oberleutersdorf, Bilin und Biliner Steinfels. Man logirt im Gartenſaal, dem blauen Stern, goldenen Schiff, ſchwarzen Baum, goldenen Hirſch, ſchwarzen Adler. Bei längern Aufenthalt miethet man ſich in ein Privathaus ein. Ein Mehreres ſ. Wegweiſer nach Töplitz und den umliegenden Gegenden. Dresden bei Gerlach.

wohnen auch die Perlenfischer. Die Einwohner beschäftigen sich mit Manufakturarbeit und spinnen, krämpeln oder weben für die Plauenschen Baumwollenfabriken. In der Gegend sind Eisenstein- und Kupfergruben. — Der Weg läuft das Elsterthal hinauf nach Görnitz am Zusammenfluß des perlenreichen Görnitzbaches mit der Elster. In diesem Görnitzbache und dem Neumeyerbache sind die beträchtlichsten und schönsten Perlenpflanzungen.

Adorf, 2 Meilen, ein Städtchen an der Elster mit 1600 Einwohnern, Tuchmachern und Baumwollenwebereien. Hier theilt sich die Heerstrasse nach Böhmen; die eine läuft über Mark-Neukirchen, die andere über Brambach und Schönberg nach Eger. Auf der ersten kommt man binnen einer Stunde nach Mark-Neukirchen, einem von vielen Instrumentenmachern bewohnten Städtchen, bei welchem man Salzquellen aufgefunden hat; hierauf nach Landwüst, wo bei Raum ein Eisenhammer, ist und über den hohen Geyersberg nach Böhmen. Zwischen Mark-Neukirchen und Wernesgrün gegen Osten sieht man Erlbach mit einer Salzquelle. Auf dem Wege über Brambach findet man bei diesem Pfarrdorfe ein jetzt nicht mehr gangbares Berggebäude, worinnen man die schönsten sächsischen Rauchtopase gebrochen hat. Ueberall findet man Sauerbrunnen, der zu Niederreut wird zum Baden und Trinken gebraucht. Schönberg liegt an der äussersten Gränze, hinter dem Ort kommt man nach dem sogenannten neuen Sauerbrunnen; dann zu dem berühmten Egerschen, unweit des Dorfes Schleda, und endlich nach

Eger, 3 Meilen (s. Register).

Route von Leipzig über Halberstadt nach Braunschweig (24¾ Meilen.) und von da weiter nach Bremen.

Die fahrende Post geht ab Dienstag Mittags und Sonnabend früh, kommt an Montag und Donnerstag Nachts. — Der Weg ist, wie die ober- und niedersächsischen Wege gewöhnlich sind, doch sind einige Strecken Chaussee.

Man kommt durch eine fruchtbare und bevölkerte Gegend, die Aue genannt, durch das Städtchen Schkeuditz nach

Großkugel, 2½ Meilen, und ins kön. westphälische Gebiet nach

Halle, 2½ Meilen (s. Register). — Unter dem Giebichenstein läuft die Strasse hinab, das Städtchen Wettin mit einem wichtigen Steinkohlenbergwerk links liegend.

Könnern, 3½ Meilen, ein Städtchen an der Saale mit 770 Einwohnern. Man passirt hier die Saale; die Gegend wird etwas gebirgigt. Der Weg ist zum Theil chaussceirt.

Aschersleben, 3¾ Meilen, kön. westphälische Stadt an der Eine und Wipper, mit 1100 Häusern und 7000 Einwohnern. Die Stephanskirche, die Ruinen der alten Burg Ascanien, die Fries- und Flanellmanufakturen, in der Gegend die Salpeterhütte, Maulbeerplantagen und Sandsteinbrüche. Man logirt im schwarzen Roß. — Die Strasse führt durch den vor 100 Jahren abgelassenen See.

Quedlinburg, 3 Meilen, die ehemalige Hauptstadt einer Abtei an der Bode, hat 1600 Häuser und 12000 Einwohner. Das Schloß mit der an alten Handschriften reichen Bibliothek und mit andern Sehenswürdigkeiten, die Stiftskirche mit Kaiser Heinrichs I. und Kaiserin Mathilde Grabmälern und andern Merkwürdigkeiten, das Gymnasium, mehrere Manufakturen und Dommdorfs Naturalienkabinet sind zu bemerken. Man logirt im Lamm und dem neuen Gast-

haus

haus (mit einer Badeanstalt). In der Nähe sind: ein Gesundbrunnen, die herrschaftlichen Gärten, der Brühl, ein Lustwäldchen, das Steinholz, der Stubenberg. — Die Gegend ist sehr schön; man hat schon die Aussicht auf den Harz in Westen.

Halberstadt, 2 Meilen (s. Register). *) — Die Gegend wird gebürgigt und rauh. Von hier geht eine neugebaute Chaussee bis

Rocklum, 3½ Meilen, wo sie wieder aufhört.

Witmar, 2 Meilen, wo die Strasse durch Wolfenbüttel nach

Braunschweig, 2 Meilen, führt. Von hier bis Bremen (18 M.) führt der Weg durch einen der schlechtesten Striche in Deutschland. Der Grundboden ist eine ungeheure Sandwüste, die von Natur entweder ganz nackt ist, oder Haidekraut oder dünn verstreute, stehende Grashalmen hervorbringt. Die Häuser sind elend, mehrentheils ohne Schornstein. Man kommt nur durch zwei Städte und der Dörfer sind auch nur wenige.

Ohof, 3 Meilen (s. Register).

Celle, 3 Meilen (s. Register). — Die Gegend wird traurig; sie besteht größtentheils aus Haide.

Hademsdorf, 4 Meilen. — Links meistens angebautes Land und rechts gewöhnlich Haide und Waldungen.

Cam-

*) Von hier führt eine Strasse über
Zillich, 2¼ Meilen.
Horneburg, 2½ Meilen.
Beinum, 2 Meilen.
Nettlingen, 3 Meilen, nach
Hildesheim, 1½ Meilen, und von da nach
Hannover, 2½ Meilen, s. die Route von Berlin nach Wesel.

Campen, 2 Meilen, mit einem Schlosse an der Schunter.

Verden, 2 Meilen. Die Hauptstadt des Fürstenthums Verden, mit 500 Häusern und 3500 Einwohnern an der Aller. Der Dom mit einigen Grabmälern, die Güterspedition auf der Aller und Weser. Man logirt auf dem Schaden bei Appatius. Eine halbe Stunde davon der Uhlesmüller Gesundbrunnen. — Eine kleine Meile weiter auf unserer Strasse fällt die Aller in die Weser.

Achim, 2 Meilen, ein Pfarrdorf. Die Gegend ist ganz eben, wird aber ziemlich kultivirt.

Bremen, 2 Meilen (s. Register).

a) Route von Leipzig über Boitzenburg nach Lübeck. (45½ Meilen.)

Die fahrende Post geht ab Dienstag und Freitag Mittags, kommt an Dienstag und Freitag Nachmittags.

Von Leipzig bis Magdeburg, 14 Meilen, s. die folgenden Routen.

Von Magdeburg bis Boitzenburg, 21½ Meilen, s. die Route von Hamburg nach Berlin.

Lauenburg, 1 Meile (s. Register). Es ist ein erbärmlicher Landesstrich bis in die Gegend von

Ratzeburg, 5 Meilen (s. Register).

Lübeck, 3 Meilen (s. Register).

b) Route von Leipzig auf dem nächsten Wege über Helmstädt und Lüneburg nach Lübeck. (44½ M.)

Bis Lüneburg 34½ Meilen, s. die Route von Hamburg nach Leipzig über Helmstädt.

Von Lüneburg bis Artlenburg, 2 Meilen, durch

ein

ein höchst trauriges Land. Das Herzogthum Sachsen-Lauenburg ist ein elendes Sandland, selbst an den Ufern der Elbe, die man hier auf einer Schiffbrücke passirt.

Büchen, 2 Meilen. Das schlechte Land dauert fort bis in die Gegend von Möllen, einem Städtchen zwischen zwei Seen, deren Ufer erhaben, mit Waldungen bedeckt sind und ein liebliches Ansehen geben. Till Eulenspiegels Grab. Hinter dem Ort hat man eine gute Aussicht. Die Gegend wird nun besser, je näher man

Ratzeburg, 3 Meilen, kommt (s. Register). — Man befährt beinahe die ganze Länge des Sees und hat abwechselnd angenehme Aussichten darauf; aber die Strasse ist sandig und das Land größtentheils elend.

Lübeck, 3 Meilen (s. Register).

a) Route von Leipzig über Halle nach Magdeburg. (16 Meilen.)

Bis Könern (8½ M.) s. die Route von Leipzig nach Braunschweig. Hinter Halle trennt sich eine Strasse welche über Löbegün, 2¼ Meilen, einer kleinen Stadt mit Steinkohlenbergwerk und Bernburg, 3 Meilen, läuft. Die Gegend wird, so wie man sich dem fürstlich Anhaltischen Gebiet nähert, angenehmer.

Bernburg, 2 Meilen, die Hauptstadt des Fürstenthums Anhalt-Bernburg an der Saale (der Fürst residirt gewöhnlich in Ballenstädt), hat 4000 Einwohner. Das fürstliche Schloß mit den alten Holzschnitten und Kupferstichen in der fürstlichen Bibliothek, die Bibliothek in der Kanzlei, die Marienkirche mit den fürstlichen Bildnissen, das Waisenhaus, die neue Saalbrücke, die Schleusse in der Saale, die fürstliche Steingut-, Fayance- und Bou-

teillen-

teillenfabrik, die Stärke-, Puder- und Lederfabrik, in der Nähe der Eisenhammer. Gasthaus ist die goldene Kugel. — Man passirt die Bode und kommt ins königlich westphälische Gebiet.

Atzendorf, 2¼ Meilen.

Magdeburg, 3¼ Meilen (s. Register).

b) Route von Leipzig über Dessau nach Magdeburg. (14½ Meilen.)

Holzweisig, 4 Meilen, ein Dorf. — Man nähert sich der Mulde und kommt in ihrem Thale hinab ins Anhaltische Gebiet nach

Dessau, 3 Meilen (s. Register). — Man passirt die Elbe. Die Gegend ist sehr schön.

Zerbst, eine fürstlich Anhaltische Stadt an der Nute mit 7000 Einwohnern. Das Schloß, die Nicolaikirche, die Butterjungfer, das Gesammt-Gymnasium illustre mit der Bibliothek, die Gold- und Silberfabrik und einige andere Manufakturen, der Köhlerische Garten. Man logirt im grünen und goldenen Anker und goldenen Löwen. In der Nachbarschaft Wörlitz, das Friedrichsholz, 1½ Meile davon der Friederikenberg und der Vogelheerd.

Magdeburg, 5¼ Meilen (s. Register).

c) Route von Leipzig über Cöthen und Barby nach Magdeburg. (13 M.)

Zwischen Leipzig und dem Anhaltischen sind die fruchtbarsten angebauten Gefilde und eine Menge großer und gutgebauter Dörfer, von einem wohlhabenden Landmann bewohnt.

Landsberg, 3 Meilen. Nicht weit vom Posthause besteige man einen Hügel, wo man eine schöne Aussicht auf die

die lachende Landschaft hat. — Die ganze Strasse bis Cöthen wird gut unterhalten.

Zörbig, 2 Meilen, ein Städtchen von 1900 Einwohnern mit einem jetzt ganz verfallenen Schloß. — Man kommt in fürstl. Anhaltisches Gebiet und passirt Radegast.

Cöthen, 2 Meilen, die fürstlich Anhalt-Cöthensche Residenzstadt an der Zittau, hat 5500 Einwohner. Das alte Schloß mit Garten und dem Saal mit den Wappen und Denksprüchen der 1607 gestifteten fruchtbringenden Gesellschaft, das neue Schloß, die Gold- und Silberfabrik, das Waisenhaus und Armenhaus, der Fasanenbusch vor der Stadt. Gasthaus ist der schwarze Bär. Die Strasse bis Magdeburg ist schlecht. *) — Man passirt bei Gottesgnade die Saale in einer schönen Gegend.

Barby, 4 Meilen, eine königlich sächsische Stadt an der Elbe, hat 3400 Einwohner. Das große Schloß mit Garten an der Elbe und mit einem Elbmesser; die ansehnliche Kapelle, der Betsaal, die Wohnung der Schwestern, die Bibliothek und das vortreffliche Naturalien- und Raritätenkabinet, das Pädagogium der evangelischen Brudergemeinde, die Feierlichkeit am ersten Osterfeiertag, die Pfarrkirche. Man logirt im Gemeindelogis zum Rautenkranz und in der goldenen Sonne. 1½ Stunde davon liegt der fürstlich Zerbstische Flecken Dornburg, wo ehemals eine berühmte kais. Burg stand, von der man noch Rudera in der Elbe bemerkt; Gnadau, eine Brüderkolonie, ein sehenswerther industriöser Ort. — Gommern, ein Städtchen mit einem Schloß. — Eine Meile von Barby kommt man durch Schöne-

*) Man kann auch über Calbe, 4 Meilen. Schönebeck, 2 Meilen. Magdeburg, 2 Meilen, reisen.

Schönebeck, wo Bittersalz und andere chemische Präparate verfertiget werden, und wo äusserst wichtige Salzwerke und Anlagen sind. Großsalze und Staßfurt.

Magdeburg, 2 Meilen (s. Register).

Route von Leipzig über Wittenberg nach Berlin.

(21½ Meilen.)

Die fahrende Post geht ab Mittwoch Nachmittags und Sonnabend Abends, kommt an Montag und Donnerstag Nachmittags. Der Weg ist schlecht.

Dreiviertel Stunden hinter Leipzig kommt man durch das Dorf Eutritsch, wo mehrere Lusthäuser, Leipzigern gehörig, stehen. Die lachenden Ansichten der Leipziger Umgebungen verlieren sich allmählig; doch wird die Gegend wieder schöner, wenn man ins Muldethal kommt; über die Mulde gelangt man auf einer hölzernen Brücke nach

Düben, 4 Meilen. Dieses Städtchen hat 300 Häuser, 1600 Einwohner und starke Tuchweberei. Auf einer nahen Anhöhe hat man eine schöne Aussicht. Gleich hinter der Stadt nördlich fängt die große Dübner oder Torgauer Haide an, ein über 3 Stunden breiter und 6 Stunden langer Kiefernwald, in welchem sich Pechhütten und bei dem Dorfe Schwembsal eine Alaun- Schwefel- und Vitriolsiederei befinden. Unsre Strasse führt durch den östlichen Theil dieser Haide nach Kemberg, einem von niederländischen Colonisten erbauten Städtchen, hat vortrefflichen Hopfenbau. Ehe man diesen Ort erreicht, liegt ½ Stunde von der Strasse östlich das Dorf Reinhardz mit einem schönen Schlosse des Grafen von Löser. Zwei Stunden südwestlich von Kemberg liegt das Dorf Strohwalda, mit einem Thiergarten voll Hirsche, und in der Nähe die Ruinen von dem Gleißenthalschen Schlosse. Man kommt durch das Städtchen

Dom-

Dommitzſch auf der 500 Dresdner Ellen langen hölzernen Brücke über die Elbe nach

Wittenberg, 4 Meilen. Dieſe wegen Luthers Reformation, die er hier 1517 anfieng, berühmte Univerſitätsſtadt mit 7000 Einwohnern; hat ſich von dem Bombardement 1760 noch nicht ganz erholt, dabei aber ſehr moderniſirt. Die Ruinen von dem abgebrannten alten Schloſſe; in dem großen runden Thurm das Geſammtarchiv des kur- und herzoglichen Hauſes Sachſen und über dem Archive das akademiſche Naturalienkabinet, die Schloßkirche mit den Monumenten Friedrichs des Weiſen und Johannes des Beſtändigen vor dem Altare, den Grabmälern Luthers und Melanchthons an den beiden Eingangsthüren und den Bildniſſen dieſer großen Männer von Lukas Kranach; die Pfarrkirche zu St. Maria mit ihrem ſchönen von Kranach gemalten Altar und zwei wohlgebauten Thürmen; das Univerſitätsgebäude, worinnen die Bibliothek mit vielen ſeltenen Werken und einigen Reliquien Luthers, Melanchthons und Taubmanns, dann Luthers Zelle mit einer Inſchrift von Peter dem Großen, der akademiſche botaniſche Garten und die gute Anatomie mit Präparatenſammlung, das Naturalienkabinet des Profeſſors Langguth, das neue Hospital vor der Stadt. Man logirt in der Gans vor dem Elbthore, von wo eine Fruchtbaumallee nach der Brücke führt; im ſchwarzen Bären und Stern. Der hohe Wall um die Stadt iſt mit Obſt- und Maulbeerbäumen bepflanzt. In der Gegend ſind: die ſächſiſche Cochenille (coccus polonicus), der Luthersbrunnen, Luthers Lieblingsaufenthalt, von wo eine Allee nach der Elbe führt; das Jagdſchloß Heinrichswalde. — Bald merkt man an der zunehmenden Sandgegend, daß man ſich den Gränzen der Mark Brandenburg nähert; kurz vor der Stadt

Treuen-

Treuenbritzen, $4\frac{1}{4}$ Meilen, betritt man dieselbe. Der Ort hat 3000 Einwohner und Tuch- und Linnenmanufakturen. Man logirt auf der Post. Von hier hebt eine wahre Nubische Sandwüste mit den tiefsten Sandwegen an.

Belitz, $2\frac{1}{2}$ Meilen, ein Städtchen mit 1500 Einwohnern am Flüßchen Nieplitz. Die Wege und Gegend bessern sich wenig gegen die Havel zu. *) — Eine überraschende Erscheinung in dieser Sandgegend ist

Potsdam, $2\frac{3}{4}$ Meilen. Diese Pallaststadt auf einer Insel, welche die Havel und einige kleine Seen bilden, mit 13000 Einwohnern, hat durch den letzten Krieg ausserordentlich gelitten und manches Sehenswerthe ist dabei abhanden gekommen. Die kön. Schlösser, die Garnisonkirche mit der Kanzel, den kön. Grabmälern, Orgel und Glockenspiel, und mit Monumenten Friedrich des Großen und Friedrich Wilhelms, das neue Schauspielhaus, das Waisenhaus, Reit- und Exerzierhaus, die Hauptkaserne für die Leibgarde zu Pferd, die Gewehrfabrik und die in allen Strassen zerstreuten, von den Werken der berühmtesten Baumeister kopirten, schönen und prächtigen Façaden der Häuser, die lange Brücke, mehrere Fabriken in Seide, Baumwolle, Leder ꝛc.; das bei der Stadt liegende prächtige kön. Schloß Sanssouci und das neue Schloß, das Marmorpalais auch Wilhelmsruh genannt, mehrere Spaziergänge und Lustörter. Ein Mehreres s. Potsdams Merkwürdigkeiten, Potsdam bei Horvath. Man logirt im Einsiedler, goldenen Krone, Stadt Cassel, rothen Adler, drei Hechten, Prinzen von Preussen (den ich am letzten empfehlen muß aus eigener Erfahrung!) —

Von

*) Ein näherer aber schlechterer Weg führt von hier über Schluntendorf, Sarmund, Teltow nach Berlin.

Von hier führt eine der schönsten Chausseen mit Bäumen besetzt über

Zehlendorf, 2 Meilen, nach
Berlin, 2 Meilen (s. Register).

Route von Leipzig nach Göttingen. (22 M.)

Merseburg, 3 Meilen (s. Register). — Von hier kommt man nach dem Städtchen Lauchstädt mit 750 Einwohnern, berühmt wegen seines Stahlbades. Der schöne Tanzsaal, die mit 2 Pavillons gezierte Lindenallee, einige Gartenpartien in dem Schloßgarten sind zu bemerken. Badegäste logiren in Privathäusern, Fremde, die sich kurze Zeit aufhalten, in dem Gasthof in der Allee. — Der fernere Weg führt bei dem sogenannten Salzigen-See vorbei, der mit dem Süssen-See zusammen hängt. In seiner Mitte, auf dem Gipfel eines Berges, befindet sich ein heidnischer Grabhügel. Das Land wird bergigt und für den Mineralogen wichtig. Man kommt durchs Städtchen Schraplau mit den Ruinen eines zerstörten Schlosses. *)

Eisleben, 4 Meilen, eine Stadt im kön. sächsischen Antheil der Grafschaft Mansfeld mit 1000 Häusern, aber nur 4500 Einwohnern. Der große Marktplatz mit dem Rathhause, die wegen alter gräflicher Monumente merkwürdige St. Andreaskirche, die schöne Peterskirche, das größtentheils

*) Eine Meile hinter Merseburg geht eine Nebenstrasse nach der 3 Meilen entfernten Stadt Querfurt von 2800 Einwohnern. Das zum Theil verfallene Schloß mit Alterthümern und merkwürdigen Monumenten, dieses auch in der Schloßkirche, das Fürstenhaus, der Jahrmarkt auf der Eselswiese gleich nach Ostern sind zu bemerken.

theils verfallene Schloß, das Haus, wo Luther im Jahr 1483 den 10. Nov. geboren wurde, mit einigen Reliquien, jetzt eine Armenschule, das Gymnasium. Die Gegend ist wegen ihres Bergbaues wichtig, der auf Kupfer und Silber getrieben wird. Auch enthält das ganze Schieferflötz sehr viele Versteinerungen und Abdrücke von Kräutern, Fischen und Thieren. — Seitwärts liegen die Städte Frankenhausen und Artern mit Salzwerken.

Sangerhausen, 2 Meilen, eine Stadt mit 700 Häusern und 5000 Einwohnern. Die 1083 erbaute Ulrichskirche mit Ludwig des Springers und seiner Gemahlin Grabe, das gute Gymnasium, das uralte Rathhaus, der Eisenhammer, die Kupferhütte, Salpetersiederei und der Bergbau in der Gegend auf Kupfer und Silber. — Man kommt ins gräflich Stollbergische Gebiet nach

Roßla, einem Orte mit 280 Häusern und 1000 Einwohnern in der schönen und fruchtbaren goldenen Aue gelegen, ist die Residenz des Grafen von Stollberg-Roßla, hat ein Residenzschloß mit einigen Anlagen und eine wohlgebaute Kirche. In der Nähe liegen die Schlösser Rothenburg und Kyfhausen mit herrlichen Aussichten; das letzte war ein berühmter kaiserlicher Pallast. Jetzt bricht man hier Mühlsteine. Am nordöstlichen Fuße dieses Berges stand ehemals auch ein kaiserlicher Pallast. Ferner das Eisloch, der Bauernstein, die große Grotte, das Lustschloß Rottlebenda. — Man kommt ins kön. westphälische Gebiet.

Nordhausen, 3 Meilen, an der Zorge auf der Südseite des Harzes, hat 9000 Einwohner. Die Domkirche, die Kirche St. Blasii mit der Bibliothek und zwei Gemälden von Lukas Cranach und der Bibliothek des ehemaligen Klosters Himmelsgarten, das wohleingerichtete Waisenhaus und Gymnasium, die beiden Wasserkünste, die wichtigen Brant-

weinbrennereien, Oelschlagereien, das Laboratorium für Scheidewasser, Vitriolöl ꝛc. Die Seidlerische Lakirfabrik, die Verarbeitung des Hohensteinischen Marmors, die beiden Wasserkünste. Am Martinsabend wird zum Andenken Luthers ein Fest gefeiert. Man logirt im römischen Kaiser, Londonerhaus (hier versammelt sich ein Club), im rothen Adler (hier ist die Woche zweimal Liebhaberconcert). In der Gegend der Kohnstein mit den Ruinen des Raubschlosses Schnabelburg; überhaupt viele Mineralien; die Ruinen des Augustinerklosters Himmelsgarten. Westlich von Nordhausen liegt Kleinswerthern, das Schloß und Stammhaus der Grafen von Werthern; die Seelöcher, große Erdfälle. — Die Wege sind überall schlecht. — Man kommt nun in das sogenannte Eichsfeld.

Duderstadt, 5 Meilen, eine Stadt in einem schönen Thale, hat 4000 Einwohner, ein Nonnenkloster (?). Man logirt in der Tanne. — Die Gegend ist nicht die angenehmste bis man ins Leinethal kommt.

Göttingen, 3 Meilen (s. Register).

a) Route von Leipzig über Gotha nach Würzburg.

(34½ Meilen.)

Bis Gotha s. die Route von Frankfurt nach Leipzig.

Schmalkalden, 4 Meilen (s. Register).

Meinungen, 2 Meilen (s. Register). Von hier ist Chaussee. — Die Strasse läuft beim Schlosse Henneberg vorbei, von welchem man eine reizende Aussicht hat. Gleich dahinter kommt man ins großh. Würzburgische Gebiet nach

Melrichstadt, 2½ Meilen, ein Städtchen am Flüßchen Streu mit 300 Häusern. Hier fiel 1078 die in der Geschichte

schichte berühmte Schlacht zwischen Kaiser Heinrich IV. und Herzog Rudolph aus Schwaben vor. — Man kommt ins Thal der fränkischen Saale durch Neustadt, einem schönen Städtchen mit Weinbau. Man logirt im Löwen und Bären. Auf einem hohen Felsenberge liegt das verfallene Schloß Salzburg, von dessen Ruinen man eine schöne Aussicht hat. Eine halbe Stunde davon ist der Veitsberg, auf dessen Höhe das Nonnenkloster zum heil. Veit gelegen hat; unten am Berg, an der Chaussee, ist noch der goldene Brunnen. *)

*) Im Westen liegt das in vieler Hinsicht so interessante Röhngebürg. Wir wollen dem Reisenden, der es besuchen will, hier eine kurze Anweisung und Anzeige der wichtigsten Dinge liefern. Das beste ist, wenn man seine Reise von Bischofsheim, 2 Meilen westlich von hier, oder auch von dem Bade Bocklet, antritt.

Man besteigt zuerst den Kreutzberg, wo man für die Mühseligkeiten durch eine unbeschreiblich schöne Aussicht belohnt wird. Man sieht über Mergentheim hin eine Strecke über 30 Stunden. Man findet viele Basalte. Am Fuße liegt ein Franziskanerkloster, wohin stark gewallfahrtet wird. Auf dem Wege nach Bischofsheim findet man Lava. Ueberhaupt stoßen wir in diesem Gebürge auf unwiderlegbare Beweiße von ausgebrannten Vulkanen. Auch Bimsteine findet man; ferner Schörl, Kalksteine von verschiedener Farbe, Tufsteine, vulkanische Asche, weißen Kalkspath, rothen Bolus. Die Osterburg, ehemals ein Vulkan, besteht bis auf die Mitte aus verwitterter Lava. Die schwarzen Berge haben die reizendste Aussicht; der isolirt stehende Basaltfelsen Borstein im Sinnthale; am kleinen Auersberge Eisenstein; der große Auersberg; das Dammersfeld mit der entferntesten Aussicht in die ganze Wetterau, tief bis in Hessen hinein und über Frankfurt hinab bis an den Rhein; auf dem

Münnererstadt, 3 Meilen, ein Städtchen von 192 Häusern am Flüßchen Lauer, hat ein Augustinerkloster und ein Gymnasium. — Eine Meile rechts von der Strasse liegt Kissingen, ein Städtchen an der Saale von 200 Häusern, ist bekannt wegen seines mineralischen Wassers und schöner Anlagen zur Bequemlichkeit der Kurgäste. Ueber der Saale liegen zwei Salinen. — Bei dem Dorfe Kützberg geht von unserer Strasse ein Weg nach Schweinfurt, über welche Stadt ehemals unsere Route selbst lief.

Werneck, 4 Meilen (s. Register).

Würzburg, 3 Meilen (s. Register).

a) Route

---

dem Roßberge finden sich Ueberbleibsel von schwedischen Verschanzungen; das Dorf Gersfeld mit einem schönen Burgsitz; in der Nähe die Ruinen der Burg Ebersberg und der Lavagang an dem Fuldaflusse, wo nicht weit davon der Krater zwischen dem Enten- und Pferdskopf äusserst merkwürdig. — Lava, Basalte, Hornsteinschiefer ꝛc.; die schöne Aussicht auf dem Pferdskopf; die kleine Wasserkuppe mit dem Ursprung der Fulda, die große Wasserkuppe; das rothe Moor auch wichtig für den Botaniker; der Schaafstein mit seinem basaltigt-kahlen Antlitz, man sieht bis gegen Hanau; Absroda und die Thongrube, der Teufelsstein und die Milseburg mit Ruinen, einer unbegränzten Aussicht, dem benachbarten Schloße Bibrastein und einem Thiergarten; der Marktflecken Hilters, in der Nähe eingegangene Bergwerke; die Ruinen des Auersberger Schlosses und der Krater; der Billstein mit seinen über einander gestürzten Basaltstücken; der Beyer, der höchste Berg der nördlichen Rhön mit schöner Aussicht und vielen Kräutern; die fuldische Probstei Zell; das schwarze Moor mit seinem Wasserfall; der Gangolphsberg mit Krater, Lava, Basalt und der Teufelskirche; der Holzberg mit der Füllenstallung ꝛc.

b) Route von Leipzig über Gera nach Würzburg.
(35 Meilen.)

Bis Gera, 9 Meilen, ſ. Gera.

Neuſtädt, 3 Meilen (ſ. Regiſter).

Saalfeld, 3 Meilen (ſ. Regiſter). — Die Gegend wird äuſſerſt romantiſch, das ſchöne Schwarzathal hinauf über Blankenburg, einem Städtchen von 300 Häuſern mit einem alten Schloß auf einem Hügel (ſ. Regiſter). — Die Gegend wird gebürgigter.

Ilmenau, 4 Meilen (ſ. Regiſter). — Man paſſirt hier einen Theil des Thüringer Waldes, den ſogenannten Frauenwald und das beträchtliche hoch gelegene Dorf Frauenwald in einer rauhen waldigten Gegend, in deſſen Nähe ſich eine Einſiedelei befindet. Die Gegend wird fruchtbarer und lichter, je mehr man ſich

Schleuſingen, 4 Meilen, nähert (ſ. Regiſter).

Römhild, 3 Meilen, iſt eine herz. Coburgiſche Stadt an der Spreng, in der Grafſchaft Henneberg mit 200 Häuſern und 1800 Einwohnern, hat ein Schloß Namens Glücksburg, die ehemalige Reſidenz der Grafen von Henneberg, eine Hauptkirche mit der Begräbnißkapelle, wo einige Monumente. In der Nähe gegen Oſten liegen die Gleichenberge, die der Reiſende, wenn er Muße hat, wegen ihrer Ausſicht nicht unbeſucht laſſen muß.

Münnerſtadt, 4 Meilen, ſ. die vorige Route ꝛc.

Berlin.

Diese Haupt- und Residenzstadt der noch übrigen preussischen Provinzen an der Spree in der Mittelmark, hat über 7000 Häuser und kaum mehr 135000 Einwohner; sie besteht aus 5 Städten und 4 Vorstädten, ist eine der schönst gebauten Städte der Welt, aber in einer sandigen Gegend. Die Stadt hat im letzten Kriege vieles von ihren Merkwürdigkeiten verlohren. 1) Das eigentliche Berlin enthält: das Gouvernementshaus, Rathhaus, die Ritterakademie, das Joachimsthalische Gymnasium mit Bibliothek, das graue Kloster mit Bibliothek; heilige Geisthospital, Friedrichshospital, das klinische Institut, das Landschaftshaus, der neue Markt, die Hauptwache, das Kadettenhaus, das große königliche Provianthaus, die Nicolaikirche mit Bibliothek, die Marienkirche mit Bibliothek und Kanitzens Grab, die Garnisonskirche mit 4 Gemälden von Rode. Auf der schönen Königsbrücke kommt man in die a) Königsstadt, wo viele Gärten sind. b) Die Spandauer Vorstadt hängt mit Berlin durch die Spandauer und neue Friedrichsbrücke zusammen. Hier sind: das Lustschloß und der Garten Monbijou, die Vieharzneischule, wichtige Charité, neue Münze, Artilleriekaserne. c) Die Strahlauer Vorstadt enthält Holzmagazine und den botanischen Garten. — 2) Kölln an der Spree: die lange Brücke mit der Bildsäule des großen Kurfürsten, der Lustgarten oder Paradeplatz, das große, merkwürdige Residenzschloß mit Archiven, Sammlungen, Kassen ꝛc., die Domkirche mit dem königlichen Begräbniß, die Börse, der kön. Stall und die Reitakademie. Hieher gehört die Köpenicker Vorstadt. — 3) Friedrichswerder enthält: die Bank, das Adreßhaus, den Jägerhof, die Jägerbrücke, das Accise- und Zollhaus, den Pallast des

Prinzen

Prinzen von Preussen, das französische Gymnasium, das Zeug- und Gießhaus (jetzt ausgeleert). — 4) Die Dorotheen- oder Neustadt. Hier sind: der Pallast des verstorbenen Prinzen Heinrich, der Opernplatz und das schöne Opernhaus, die kön. Bibliothek über 160,000 Bände stark, der Marstall, wo die kön. Akademie der Wissenschaften mit der Bibliothek, dem Naturalienkabinet und der Sammlung von physikalischen Instrumenten und Münzen, die Sternwarte, die Linden, das herrliche Brandenburger Thor nach den Propyläen von Athen gebaut (die Victoria darauf ist nach Paris gewandert), vor demselben der Thiergarten, die Fasanerie, Bellevue, ein Garten und Lustschloß des Prinzen Ferdinand, die Dorotheenkirche mit dem schönen Monument des Grafen von der Mark. — 5) Die Friedrichsstadt ist der schönste Theil. Hier sind: die große Leipziger Strasse, Friedrichsstrasse, der Döhnhoffsche Platz, der Gensdarmenmarkt mit der Kirche und der schönen katholischen Hedwigskirche, die Porcellanfabrik, Realschule, das Collegienhaus, die Hotels des Grafen Reuß, des verstorbenen Markgrafen von Ansbach, des Herzogs Friedrich von Braunschweig, des Fürsten Radzivil, der Wilhelmsplatz mit den marmornen Statuen von Schwerin, Winterfeld, Keith, Seidlitz, Zieten ꝛc. und dem Pallaste des Johanniterordens, die Häuser No. 71 und 72 in der Wilhelmsstrasse, die von Eckartstein, Schickler und Veronaischen Häuser. — Ausser den oben genannten Bibliotheken sind noch zu bemerken: die des Kammergerichts, des Departements der Minen, des Ingenieurkorps, des Sanitätskollegiums, der Sternwarte, der Ritterakademie, der Gesellschaft Naturforschender Freunde, und mehrere andere wichtige Privatbibliotheken, das anatomische Kabinet und die Instrumentensammlung des königlich-medizinisch-chirurgischen Kollegiums, das Taubstummeninstitut, viele Erziehungsinstitute,

zute, die Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften, die Militärakademie, das adeliche Cadettenkorps, mehrere Hospitäler, das Invalidenhaus, Irrenhaus, Arbeitshaus, das schöne Badehaus auf der Spree.

Zu den Vergnügungen Berlins gehören (?): die große italienische Oper, welche umsonst gegeben wurde (die Plätze in den zweiten und dritten Ranglogen sind für die Fremden bestimmt); das so gute Nationaltheater, die Operahuffa, die Gesellschaftstheater, wo man auch dann und wann französische Stücke aufführt; die Singakademie des Herrn Fasch (jetzt Zelter), die Redouten im Opernhause und andere Carnevals-Lustbarkeiten; das Werkmeistersche Museum, das Casino, die Clubs oder Ressourcen, worunter die vorzüglichsten waren: die in dem Palmischen, im Bergiusschen, im Georgenschen, im Theebuschen Hause, die auf der Poststrasse; im Winter die Gewächshäuser des Herrn Boucher und anderer Lustgärtner. — Die vorzüglichsten Spaziergänge in der Stadt und nahe dabei sind: unter den Linden, der Wilhelmsplatz, der Döhnhofsche Platz, besonders der Thiergarten und in demselben der Circle; Bellevue, der Garten der Realschule, der Richardsche, Taronische, Michaelische, der des Hofjägers, der Mollartsche Weinberg, die Hasenhaide, das Moabiterland, die sogenannte neue Welt, ein Kaffeehaus und Garten; Charlottenburg, der Sommeraufenthalt des Hofes, wohin man durch den Thiergarten geht, welcher sehr angenehme Partien darbietet; Schönberg, ein Dorf auf dem Wege nach Potsdam; Stralau, wo im August ein berühmter Fischfang gehalten wird; Pikkelswerder, von dessen Anhöhe man eine schöne Aussicht genießt; Lichtenberg, auf der Strasse nach Frankfurt an der Oder wird häufig von der Bürgerklasse besucht; Tempelhof, ein Dorf; das Dorf Pankow in einer angeneh-

men

men Lage und mit vielen niedlichen Gärten; Buch, ein schönes Landhaus mit angenehmen Gärten; Schönhausen, ein kön. Lustschloß; der Friedrichs- oder Gesundbrunnen; das niedliche Dorf Hauchholz; die Plantagen des Herrn von Burgsdorf in Tegel. — Nach Treptow, Charlottenburg und andern Orten an der Spree werden häufig Wasserfahrten angestellet. — Dieses Wenige ist eine skizzirte Beschreibung der ehemals blühenden Stadt Berlin vor dem letzten Kriege; was sich unterdessen verändert hat, wird der Reisende wohl bald erfahren und finden. Zur genauern Notiz s. Nicolai Beschreibung von Berlin und Potsdam.

Die besten Gasthöfe sind: die Stadt Paris, der goldene Adler auf dem Döhnhofschen Platz, die Stadt Rom, der goldene Hirsch, das Hotel de Russie, die goldene Sonne unter den Linden, der König von England, der König von Portugal.

Routen von Berlin nach Königsberg und von da nach Petersburg.

I. a) Ueber Stolpe und Danzig (68¾ M.) nach Königsberg. (36¾ M., zusammen 105½ M.)

Die fahrende Post geht ab Sonntag und Donnerstag Vormittags, kommt an Sonntag und Mittwoch Vormittags. Die ganze Strasse ist gemeiner Weg und kein Berg zu passiren. Wenn man Berlin hinter sich hat, so befindet man sich in der Sandebene von der Mark Brandenburg.

Werneuchen, 3½ Meilen, ist ein unbedeutender Ort. Wie man sich der Oder nähert, wird die Gegend etwas belebter und hügelicht.

Freyenwalde, 3¾ Meilen, ist ein Städtchen mit 2000 Einwohnern an einem Arm der Oder, über welchen man auf einer Fähre setzt, in dem schönen Oderthale. Es

ist

ist hier ein Schloß von Schüter gebaut, ein Gesundbrunnen, ein großes Alaunwerk in der Nähe, das jährlich über 8000 Centner ausgiebt, und ein Seidenhaus mit einer großen Maulbeerplantage. Die Anlagen bei dem Gesundbrunnen sind schön. In der Gegend sind mehrere schöne adeliche Landgüter mit vorzüglichen Anlagen. — Man kommt durch die von der Oder gebildete Insel und über die Oder selbst nach

Grüneberg, $2\frac{3}{4}$ Meilen, ein Pfarrdorf in der Neumark, wo der Steinkeller, ein altes Grabmal, zu besehen ist.

Königsberg, $2\frac{1}{4}$ Meilen, in der Neumark am Fluß Rörike mit schönen Gärten umgeben, hat 400 Häuser, 3000 Einwohner, Leinen- und Baumwollenmanufakturen und eine Stärkfabrik. — Die Dörfer sind schlecht, die Wege auch; man ist in Hinterpommern.

Bahn, $3\frac{1}{4}$ Meilen, ein Städtchen mit 1300 Einwohnern an dem Flüßchen Thue, und an dem sogenannten langen See. Die Einwohner verfertigen viele Strohhüte.

Pyritz, $2\frac{1}{4}$ Meilen, ein Städtchen mit 411 Häusern einem Rathhause, Wällen und Thürmen, die sich von der Ferne gut ausnehmen. In der Nähe ist der sogenannte heilige Brunnen, wo im Jahr 1124 Bischoff Otto von Bamberg die ersten Pommern taufte. — Von hier nach Stargard, einer sehr fruchtbaren Gegend, sieht man den See Madüe gegen Osten, in welchem die wohlschmeckenden Muränen sich befinden.

Stargard, 3 Meilen, ist die Hauptstadt von Hinterpommern und gewährt von der Ferne wegen ihrer etwas hohen Lage, und wegen der vielen alten Thürme, einen schönen Anblick. Sie liegt an der Ihna, hat 1000 Häuser, 6000 Einwohner und beträchtlichen Detailhandel. Die Marienkirche mit dem 103 Fuß hohen Gewölbe, der hohe Thum,

das

das rothe Meer genannt, das Gymnasium, der Exerzierplatz und der Gottesacker vor dem Johannisthore sind zu bemerken. Man logirt in drei Kronen. Um Stargard herum ist die beste Kultur und größte Bevölkerung von ganz Hinterpommern. — Die Gegend wird waldigt und abwechselnd.

Massow, 2½ Meilen, ein ärmliches Städtchen von 900 Einwohnern, die viele Zwirnstrümpfe stricken, in einer sandigen Gegend. Der Thurm der Marienkirche, das neue Haus des Domainenpächters vor der Stadt und eine neue Anlage verdienen kaum Erwehnung. Die Dörfer von hier sind äusserst schlecht.

Naugard, 3 Meilen, ein Städtchen von ziemlich regelmäßiger Anlage und einigen schönen Gebäuden auf dem Markt. *)

Plate.

---

*) Von hier geht eine Poststrasse nach

Greifenberg, 4 Meilen, einem Städtchen an der Rega mit 2150 Einwohnern. Die Gegend wird angenehmer. Kurz vor Treptow soll die untergegangene Stadt Dodona gestanden haben.

Treptow an der Rega, 2 Meilen. Sie ist die schönste und angenehmste Stadt in Hinterpommern von 500 Häusern und 3000 Einwohnern. Das Rathhaus mit seinem Thurm, das Theatrum Physicum des Herzogs Eugen (?), die Gartenanlagen, der Kirchthurm der Marienkirche, von wo man eine schöne Aussicht, besonders auf das eine Meile davon befindliche Baltische Meer, hat. Man ißt und trinkt hier gut.

Colberg, 3½ Meilen, eine durch ihre Befestigung wichtige Handelsstadt an der Persante, die sich eine kleine Viertelstunde davon in die Ostsee ergießt, und bei ihrer Mündung einen sichern Hafen bildet. Dieser Hafen, die wichtigen Festungswerke, das beträchtliche Salzwerk mit dem Gradirhause und der Dampfmaschine,

das

Plate, $2\frac{1}{2}$ Meilen, ein offenes Städtchen an der Rega mit einem Schloß.

Pinnow, ein unbedeutender Ort, so auch

Leppin, $2\frac{3}{4}$ Meilen.

Cörlin, $2\frac{1}{4}$ Meilen, ein Städtchen mit 900 Einwohnern an der Persante, wo die Raduje hinein fällt. Sie hat ein Schloß und gute Wollenmanufakturen. — Man stößt in ganz Hinterpommern sehr oft auf adeliche Schlösser, unter welchen hie und da eines schön ist und gute Gartenanlagen hat.

Cöslin, $3\frac{3}{4}$ Meilen, ein Städtchen an dem Nesenbach mit 3000 Einwohnern, eine Meile von der Ostsee mit einer Statue Friedrich Wilhelm des Ersten. Der Ort liegt am Gollenberg, dem höchsten Berg in ganz Hinterpommern, den man wegen der trefflichen Aussicht auf die Landschaft und das Meer besteigen muß. Von hier kann man den

Jamun-

---

das Rathhaus, die Domkirche wegen ihrer Bauart und Gemälden, die Wasserkunst, der starke Fischfang, der Gesundbrunnen zu Binow und der periodische See bei Stuchow auf der Strasse nach Cößlin sind zu bemerken. — Von hier geht eine Strasse nach Cörlin, $3\frac{1}{2}$ Meilen auf unsere obige Route. Eine andere Strasse geht von Naugard nach

Gülzow, $3\frac{1}{2}$ Meilen, mit einem Schloß, von da entweder nördlich nach

Camin, 2 Meilen, einer Stadt am Einfluß der Oder in die Ostsee mit 2000 Häusern, einer schönen Domkirche und Fräuleinstift;

oder westlich über die Oder nach der Insel Wollin ins Städtchen

Wollin, 3 Meilen.

Jamundischen See besuchen, wo die berühmte Stadt Jomsburg gestanden haben soll. *)

Zanow, 1 Meile, ein Städtchen ohne Mauern mit 600 Einwohnern.

Slawe, $5\frac{1}{4}$ Meilen, eine von den schönern Städtchen in Hinterpommern an der Wipper, mit einem schönen Rathshaus und andern modernen Gebäuden. Das ewige Einerlei ermüdet den Reisenden: Felder, Dorfmoore, Brüche, Haiden und Seen sind die abwechselnden Gegenstände. Doch liegt Slawe im Mittelpunkt einer Menge sehenswürdiger Schlösser des Pommerschen Adels. Die Umgebungen von

Stolpe, $3\frac{1}{2}$ Meilen, sind nicht unangenehm. Diese Stadt, die wichtigste und gewerbreichste in Hinterpommern, mit 560 Häusern und 4000 Einwohnern, liegt am äusserst fischreichen Flüßchen Stolpe, hat sehr wichtige Bernsteinfabriken, in der Gegend Bernsteinbergwerke, deren es in Hinterpommern und Preussen mehrere giebt, eine Cadettenschule (?), ein Fräuleinstift, ein Rathhaus und einen Lachsfang. — Von hier kommt man ins traurige Cassubenland, wo die Wirthshäuser, Krüge genannt, nicht viel mehr als Schmutz darbieten. Will der Reisende daher etwas Reinliches und Gutes kosten, so muß er sich seine Provision mitbringen. Die Sprache der Einwohner ist unverständlich, entweder Plattdeutsch oder Wendisch. Die Wege sind erbärmlich.

Lupow, $3\frac{1}{2}$ Meilen, ein Dorf mit einem Schloß und Garten.

Lauenburg, $3\frac{3}{4}$ Meilen, eine Stadt mit 242 Häu-

fern

*) Es geht eine Strasse hier ab nach

Rügenwalde, $4\frac{3}{4}$ Meilen, einem Städtchen von 2290 Einwohnern, am Ausfluß der Wipper in die See, mit einem Hafen und Schiffswerften.

sern und 1500 Einwohnern, war in ältern Zeiten eine wichtige Festung, wovon ihre Mauern und Thürme und das feste Schloß zeugen, an der Leba, die in den Lebasee und dann bei der Stadt Leba sich in das Meer ergießt, 3 Meilen von Lauenburg. Die Stadt gehört eigentlich nicht mehr zu Deutschland.

Goddentau, 5 Meilen.

Ankerholz, 1 Meile.

Neustadt, 3 Meilen, eine kleine Stadt in Westpreussen am Flüßchen Biala, von 900 Menschen bewohnt, hat einige neue schöne Gebäude.

Katz, 3¾ Meilen. Hier fängt wieder mehrere Kultur und Bevölkerung an. Der Ort liegt nicht weit vom Meer und in der Gegend sind mehrere wichtige Anlagen, Hammerwerke, Pulver- und Papiermühlen. Die Aussicht auf das Meer und den Hafen von Danzig ist schön. — Man kommt nach der berühmten und schönen Abtei Oliva. Die Klostergebäude mit der Kirche und dem Refektorium, wo der Friede am 3. Mai 1660 geschlossen wurde, der Klostergarten, besonders aber die unübertrefflich schöne Aussicht vom Karlsberge, den jeder Reisende besteigen muß, sind zu bemerken. — Man kommt ins Danziger Gebiet.

Danzig, 2½ Meilen. Diese wichtige, nun freie Hansestadt an der Weichsel, eine Stunde weit von ihrem Ausfluß in die See (die kleinen Flüße Radaune und Mottau fließen durch), mit 6000 Häuser und 50,000 Einwohnern, ist meistens alt und winklich gebaut und hat durch die letzte Belagerung viel gelitten, besonders ihre schönen Umgebungen. Die Stadt besteht aus: 1) der Rechtstadt, der vorzüglichste Theil; 2) der Altstadt, schlecht; 3) Vorstadt, besser; 4) der Niederstadt, wo mehrere schöne Häuser sind; der Langgraben ist die schönste Strasse. Die Domkirche mit dem

Gemälde

Gemälde, das jüngste Gericht vorstellend, der Orgel und dem Taufstein, das ehemalige Jesuiterkollegium, das lutherische Gymnasium mit der 30,000 Bände starken Bibliothek, die naturforschende Gesellschaft und Sternwarte, das schöne Rathhaus mit der Bibliothek und Gemäldesammlung, der Junkerhof oder Artushof (eigentlich die Börse) mit der marmornen Bildsäule und mit dem schönsten Platz in Danzig vor demselben und dem Brunnen darauf, das Zeughaus mit dem marmornen Monument, die Katharinenkirche mit dem Grabmal des berühmten Hevelius, die Johanniskirche mit der Bibliothek, das Naturalienkabinet der physikalischen Gesellschaft, die Scheffleriſche Sammlung von Seltenheiten, mehrere Privatsammlungen von Gemälden, Kupferstichen, Münzen und Naturalien, das Langgasser und das grüne Thor, die Speicher, einige Klöster und viele milde Stiftungen, das Elisabethhospital, das Commerz- und Admiralitätskollegium, die Schiffswerfte, die Mühle auf der Radaune, die Festungswerke, Pottasche- und Waidfabriken, Salpeter- und Zuckersiedereien, die Vitriolfabrik, die großen Liqueurfabriken, die Manufakturen von Borden, Tüchern, wollenen Zeugen, Corduan und vortrefflichen Färbereien, der in ruhigen Zeiten äusserst wichtige Seehandel, das Fahrwasser, der eigentliche Hafen von Danzig mit dessen Leben und Weben, wobei die Festung Weichselmünde, die schöne Allee nach Langenfuhr und Hochwasser, wo eine vortreffliche Aussicht, die Vorstädte Altschottland und Ohra mit schönen Landhäusern, der Stolzenberg, Bischoffsberg und Hagelsberg mit ihren Befestigungen. Man logirt im englischen Haus (wo Assembleen und Conzerte sind), in St. Petersburg, drei Mohren, Krone. *)

Von

*) Ausser der Poststrasse von hier, die wir verfolgen, giebt

Von Danzig bis Elbingen führt die Strasse durch einen der fruchtbarsten Landesstriche, durch die sogenannte Niederung oder Werder, tief liegende, gegen Ueberschwemmung durch Dämme gesicherte Landesstriche, die dem Wasserbauverständigen merkwürdig sind. Das erste ist das sogenannte Danziger Werder bis Dirschau. Man findet bei den Bauern einen großen Wohlstand und Reichthum und ihre Wohnungen bestehen zum Theil aus Pallästen. — Man kommt von Danzig durch das einer Stadt ähnlich gebaute große Dorf Prust und wieder in preussisches Gebiet nach

Dirschau, $4\frac{3}{4}$ Meilen, an der Weichsel, ein Städtchen von 1650 Einwohnern. Hier passirt man auf einer Fähre den Fluß in das Marienburgische Werder, oder der Insel, welche die Weichsel und ihr östlicher Arm, die Nogat, bilden. Ueber diese kommt man auf einer Schiffbrücke nach

Marienburg an der Nogat, mit 830 Häusern und 7150 Einwohnern. Die äusserst wichtigen Ueberbleibsel des prächtigen Residenzschlosses der ehemaligen Deutschmeister mit dem großen Saal, den Begräbnissen ꝛc., der 5 Meilen lange Kanal, der Mühlgraben genannt, die 539 Schuh lange Schiff-

---

es auch einen nähern Weg nach Elbingen, wo man eine Meile vor Dirschau auf der Fähre die Weichsel passirt und über Neuteich an die Nogat kommt, über welche man auf einer Fähre eine kleine Meile von Elbingen setzt. Ein noch näherer Weg ist die frische Nehrung hinauf, über den Seearm bei Pillau nach diesem Seehafen und dann weiter nach Königsberg. Nur ist diese Reise durch die frische Nherung wegen der Unfruchtbarkeit dieses schmalen Landstriches, der blos aus Dünen besteht, äusserst ermüdend. Von Danzig hat man oft Gelegenheit, des Sommers die Reise nach Königsberg zu Wasser zu machen.

Schiffbrücke und einiger Handel sind zu bemerken. — Die Strasse geht längst der Nogat das Fischauer Werder hinab bei dem Drausensee vorbei über den Fluß Elbing, der aus diesem See kommt nach

Elbing, 4½ Meilen, einer wichtigen Handelsstadt am Fluß Elbing, mit 2166 Häusern und 19650 Einwohnern, 1 Meile vom frischen Haff. Das Gymnasium mit einer beträchtlichen Bibliothek, der schöne neue Markt mit den ansehnlichen Gebäuden, die Nicolaikirche, fünf Hospitäler, 1 Waisen-, 1 Spinn- und 1 Arbeitshaus, die Schiffswerfte, Fabriken in Stärke, Taback und Segeltuch und der wichtige Handel sind zu bemerken. Man logirt auf der Post. Die Umgebungen von Elbing sind malerisch, besonders sind die Aussichten Geitzhals, Thumberg und Vogelsang zu besuchen. — Von Elbingen erstreckt sich eine neugebaute Chaussee durch die Niederung, den sich eine halbe Stunde davon erhebenden Berg hinauf, wo man, ehe man in einen Wald kommt, eine der reizendsten Aussichten hat. Die Chaussee dauert ohngefähr den halben Weg nach

Trunst, 2 Meilen, einem schlechten Ort in Ostpreussen. Man merkt nun, daß man wieder in einem kärglichen Landesstrich ist. — Man nähert sich dem Haff und kommt durch die Stadt Frauenburg mit 240 Häusern und 1800 Einwohnern. Die Residenz des Bischoffs von Ermeland, die Kapitelgebäude und die prächtige Domkirche liegen auf einer Anhöhe, wovon man eine schöne Aussicht hat. Noch ist zu bemerken: die von dem 1543 hier gestorbenen großen Copernicus angelegte Wasserleitung und einige andere Ueberbleibsel von ihm.

Braunsberg, 3½ Meilen, die Hauptstadt des ehemaligen Bisthums Ermeland, mit 660 Häusern und 5800 Einwohnern an der schiffbaren Passarge, die hier ins frische

Haff fällt. Das katholische akademische Gymnasium, das bischöffliche Seminarium, das Nonnenkloster, das alte Schloß, der wichtige Handel, besonders mit Garn und Leinewand sind zu bemerken. Man logirt auf der Post. — Von hier kommt man durch das Dorf Heilgenbeil, wo die heilige Eiche stand und weiter seitwärts am Haff der Flecken Balga, wo die wichtige Festung Honeda war.

Hoppenbruch, 2½ Meilen.

Brandenburg, 3 Meilen, ein meistens von Fischern bewohnter Marktflecken mit einem Schloß in Ruinen am Haff. — Man wird bald die Stadt Königsberg ansichtig.

Königsberg, 3 Meilen. Diese Hauptstadt des Königreichs am Pregel, eine kleine Meile von dessen Mündung in den Haff, hat 4510 Häuser und 60,000 Einwohner. Das kön. Schloß, auf dessen Thurm man eine reizende Aussicht hat, mit der Bernsteinkammer, dem großen Moscowitischen Saal und dem kostbaren achteckigten Tisch, die Münze, das Schauspielhaus, das große kön. Hospital, das kön. Waisenhaus, das Zeughaus und die Festung Friedrichsberg, die Domkirche und Domschule, die Universitätsgebäude mit Bücher-, Münz- und andern Sammlungen und mit der Anatomie, das Kneiphofer Rathhaus, der Junkernhof, das Collegium Albertinum, die Börse, neue katholische Kirche, zwei gelehrte Gesellschaften, die Bau- und Kunstschule, das Gymnasium, in und bei der Stadt viele Mühlen, 2 Schiffswerfte, 1 Getreid-, zwei Salz- und zwei Pulvermagazine, die sehr beträchtliche Schiffahrt und Handlung, die vielen Fabriken in Leder, Handschuhen, Wollen, Seide, Tapeten, Segeltuch, Darmsaiten, Fayance, Metall- und Hornknöpfen und Nähnadeln, die Zuckerraffinerie, Eisen- und Stahlhammer, 2 Kupferhämmer, das Schauspiel; die Redouten und Pikenicksluſtparthien, besonders ins preussische Paradies,

wo

wo Elentthiere sind und nach dem Hafen Pillau, einem Städtchen von 2000 Einwohner auf holländische Art gebaut, mit einem Fort, 7 Meilen von Königsberg, sind zu bemerken. Man logirt im deutschen Haus und Palmbaum. Ein Näheres s. Batzko Beschreibung von Königsberg. Neue Auflage 1804.

II. Route von Berlin über Cüstrin und Bromberg nach Königsberg. (87½ M.)

Die fahrende Post geht ab Montag und Freitag Vormittags, kommt an Montag und Donnerstag Vormittags.

Vögelsdorf, 3 Meilen.

Müncheberg, 3¾ Meilen, ein Städtchen mit 1200 Einwohnern, in dessen Nähe Tempelberg ꝛc. mit einem von Hardenbergischen Schlosse und schönen Anlagen; ferner Heimersdorf und Häsenfelde adeliche Güter. — Man kommt in die Neumark.

Dölgelin, 2½ Meilen.

Cüstrin, 2¾ Meilen, die schöne Hauptstadt der Neumark mit 700 Häusern und 6000 Einwohnern. Die starken Festungswerke, das Zeughaus, Schloß, Spinnhaus, die Leinenwebereien, Rasch-, Zeug- und Hutmacher und eine Meile davon das Schlachtfeld von Zorndorf sind zu bemerken. Die ganze Gegend ist morastig und weiter nicht reizend. Man logirt im goldenen Hirsch, Prinz von Preussen und König von Polen. — Man kommt über das gräflich Wreichsche Gut Tamsel mit einem prächtigen Schlosse und treflichen Garten.

Balz, 3¼ Meilen, eine Colonie. — Man kommt durchs Dorf Viz mit einer Eisenschmelzhütte und etwas ausser der Strasse liegt die Stutterei zu Pyrehner.

Landsberg, 3 Meilen, eine gutgebaute Stadt mit 931 Häusern und 5800 Einwohnern an der Warthe, über welche eine Brücke geht. Sie hat ein großes Getraidemagazin, ein Eisenmagazin, Indüstrie in Wollenzeug, Baumwolle, Tuch und Branntweinbrennerei. In der schönen Gegend ist etwas Weinbau. Zwei Stunden davon liegt Stolzenberg mit einem Lustschloß und Anlagen; eine Stunde dahinter die kön. Eisen- und Blechhüttenwerke zu Zanzhausen und zu Zanzthal. — Auf unserer Strasse steht bei Tornow eine beträchtliche Glashütte.

Friedeberg, $3\frac{3}{4}$ Meilen, ein Städtchen an zwei Seen. Tuchmachen und Feldbau beschäftigen die Einwohner. In der Nähe bemerkt man die Urbarmachung des Netzebruchs, besonders aber zu

Driesen, 3 Meilen, einem Städtchen an der Netze in einer sumpfigen Gegend. Viehzucht und Tuchweben ist die Hauptnahrung. — Man kommt über die Gränzen der Mark Brandenburg.

Filehne, $3\frac{3}{4}$ Meilen, ein Städtchen auf einer Insel in der Netze, dem fürstlichen Hause Sapieha gehörig, mit 2100 Einwohnern, worunter viele Tuchmacher sind.

Schönlanke, $3\frac{3}{4}$ Meilen.

Schneidemühl, 3 Meilen, an der Gränze des Herzogthums Warschau, am Kiddofluß.

Grabionne, 3 Meilen. Viele uns umgebende Gegenstände erinnern an Polen.

Nakel, 5 Meilen, ein Städtchen an der Netze mit 1200 Einwohnern. Hinter dem Ort kommt man über den vortrefflichen Bromberger Kanal.

Bromberg, 4 Meilen. Die Hauptstadt des ehemaligen preussischen Netzdistrikts an der schiffbaren Brahe, die

durch

durch den Bromberger Kanal mit der schiffbaren Netze vereiniget ist, wodurch man also von der Oder in die Weichsel schiffen kann. Der Kanal hat 10 Schleusen, die des Beschauens verdienen, ist 5 Ruthen breit und $3\frac{1}{2}$ Fuß tief. Die Stadt Bromberg hat 500 Häuser, 4500 Einwohner, 3 Klöster, ein katholisches Gymnasium, große Kalkbrennereien, ein Gestütehaus, eine Zuckersiederei und mehrere andere Zweige der Indüstrie. — Man nähert sich nun dem großen Sarmatischen Strohm.

Fordon, $1\frac{3}{4}$ Meilen, ein Städtchen an der Weichsel, größtentheils von Juden bewohnt. Man passirt hier die Weichsel auf einer Fähre nach dem gegen über liegenden Ostromezko. Die Gegend wird schöner.

Culm, $4\frac{1}{4}$ Meilen, an der Weichsel, eine sehr alte Stadt, mit 361 Häusern und 3946 Einwohnern, einer Cadettenschule, einer katholischen Universität, 5 Klöstern, war chemals zu den Zeiten der Herrschaft der deutschen Ritter, eine wichtige Handelsstadt und hier befand sich das höchste Gericht, daher das Culmische Recht. Die Strasse läuft längst der Weichsel hinab.

Graudenz, $4\frac{1}{4}$ Meilen, kön. preussische Stadt mit 500 Häusern und 4400 Einwohnern. Die zwei Klöster, das Gymnasium, die nahe dabei befindliche Festung Graudenz, welche im letzten Kriege sich merkwürdig machte, und mehrere Zweige der Indüstrie in Taback, Bierbrauen, Tuchweben, Wagen ꝛc. sind zu bemerken.

Gardensee, $2\frac{3}{4}$ Meilen, ein Städtchen mit 900 Einwohnern und Schloß, zwischen zwei Seen, besteht aus einer einzigen Strasse. Die Gegend wird schön und fruchtbar.

Marienwerder, 2 Meilen, eine gutgebaute Kreisstadt und Sitz der westpreussischen Landesregierung an der kleinen Nogat, $\frac{3}{4}$ Meilen von der Weichsel, mit 529 Häu-

sern

sern und 3800 Einwohnern, die gröſstentheils von dem vortrefflichen Getraide- und Obſtbau auf dem angränzenden Werder leben. Zu bemerken ſind: die Domkirche, das alte groſse Schloſs. *)

Rieſenburg, $2\frac{3}{4}$ Meilen. Die Gegend hat viel abwechſelndes und iſt hügelicht.

Preuſſiſch Mark, $3\frac{1}{4}$ Meilen, ein Flecken mit einem Schloſs in Oſtpreuſſen. Dieſe ganze Gegend iſt aus dem letzten Krieg berühmt. **)

Preuſ-

---

*) Von hier geht auch eine Poſtſtraſſe hinab nach Marienburg, alſo in unſere vorige Route.

Stuhm, 3 Meilen. Marienburg, $1\frac{1}{2}$ Meilen.

**) Von hier geht auch eine Poſtſtraſſe nach Königsberg über folgende Stationen, die alle im letzten Kriege nur zu bekannt geworden ſind:

Mohrungen, 3 Meilen, ein Städtchen mit 1900 Einwohnern in einer erbärmlichen ſandigen Gegend am See Mohrung, die von Ferne beſſer ausſieht als ſie iſt. Die Stadt hat ein Schloſs. Hier iſt Herder geboren.

Liebſtadt, 2 Meilen, ein Städtchen mit 1400 Einwohnern.

Guttſtadt, 3 Meilen, eine Stadt an der Aller mit 2600 Einwohnern, in einer ſchönen Gegend und mit einem Domkapitel.

Heilsberg, 3 Meilen, eine Kreisſtadt an der Alle mit 400 Häuſern und 3200 Einwohnern, mit einem ſchönen Schloſs des Biſchofs von Ermeland, einem Collegio des aufgehobenen Jeſuiterordens und Tuchwebern.

Bartenſtein, 3 Meilen, an der Alle mit 3500 Einwohnern und einer lateiniſchen Schule.

Preuſſiſch Eylau, $2\frac{1}{2}$ Meilen, ein Städtchen mit 1800 Einwohnern und einem alten Schloſſe. Die

Stadt

Preuſſiſch Holland, 4 Meilen, eine Stadt mit 2800 Einwohnern am Flüßchen Weeske mit einem Schloß. Da die Stadt hoch liegt, ſo hat man eine ſchöne Ausſicht. Zwiſchen hier und Mühlhauſen liegt Schlobitten mit einem ſchönen Schloß und Anlagen, dem Grafen von Dohna gehörig.

Mühlhauſen, 2 Meilen, ein Städtchen mit 1600 Einwohnern an der Doſſe, wo gutes Töpfergeſchirr verfertiget wird. Die Gegend iſt ſchön.

Braunsberg, 3½ Meile, (ſ. den weitern Weg auf der vorigen Route.)

III. Route von Berlin über Stargardt, Deutſch Crone und Conitz nach Danzig ꝛc. (66 M.) und Königsberg ꝛc.

Von Berlin bis Stargardt (20¾ Meilen) ſ. die Route von Berlin über Stolpe und Danzig nach Königsberg. *) Von hier bis

Zachan, 3 Meilen, iſt ein ſchönes fruchtbares Land.

Reetz,

Stadt und Gegend iſt merkwürdig wegen der daſelbſt vorgefallenen großen Schlacht am 8. Februar 1807.

Creutzburg, 2½ Meilen, ein Städtchen von 1500 Einwohnern.

Königsberg, 3½ Meilen.

*) Auf halben Wege nach Zachan trennt ſich eine Straſſe und läuft ſüdlich nach

Arenswalde, 4¾ Meilen, einer Stadt in der Neumark mit 480 Häuſern und 2200 Einwohnern.

Woldenberg, 4¾ Meilen. Man kommt ins herzoglich Warſchauiſche Gebiet.

Drieſen, 2¾ Meilen (ſ. Regiſter).

Zirke,

Reetz, 2¼ Meilen, ein Städtchen in der Neumark.

Neuwedel, 2¼ Meilen, ein Städtchen an einem See, durch den die Drage fließt. — Die Strasse läuft durch eine wasserreiche Gegend nach

Callies, 1 Meile, einem unbedeutenden Städtchen. Man kommt von hier in den Netzdistrikt.

Friedland, 2 Meilen, ein Städtchen mit 1400 Einwohnern, von dem über die Häfte Juden sind. Die Familie von Blankenberg hat hier ein schönes Schloß.

Potzenick, 2 Meilen.

Deutsch Crone, 2 Meile, eine Kreisstadt mit 1900 Einwohnern in einer getraidereichen Gegend. *)

Jastrow, 4 Meilen, ein Städtchen mit 228 Häusern und 2510 Einwohnern an der Gränze von Pommern und Neumark, hat ansehnliche Tuchmanufakturen, Sensenschmieden und Pferdemärkte. — Man kommt über das Kiddo-Flüßchen nach

Radawnitz, 2¼ Meilen.

Friedland, 2 Meilen, 1 Städtchen, auch zum Unterschied des obigen Ortes gleiches Namens, Preussisch Friedland genannt, hat 235 Häuser, 1500 Einwohner und vieles Gewerbe in Tuch.

Schlochau, 2¼ Meilen, ein Städtchen an einem See mit vielen Tuchmachern.

Conitz,

Zirke, 4 Meilen, ein Städtchen an der Wartha. Von da durch Ostorock nach

Santer, 5 Meilen, und

Posen, 5 Meilen (s. Register).

*) Von hier führt eine Strasse nach Schneidemühl, 3 Meilen, auf die Route von Berlin nach Bromberg ꝛc.

Conitz, 2 Meilen, eine Kreisstadt mit 2500 Einwohnern und wichtigen Tuchmanufakturen. *) Die Gegend wird immer rauher und unkultivirter; man kommt in die ehemaligen Herrschaften Lauenburg und Bütow, die in alten Landkarten als Wüsten aufgeführt sind. Es gilt hier das, was ich vom Cassubenlande auf der Strasse von Berlin über Stargardt und Stolpe und von da nach Danzig bemerkte.

Cossabude, $3\frac{1}{4}$ Meilen. Man kommt von hier durch die Städtchen Ossowa, Woythal nach

Altkirschau, $5\frac{3}{4}$ Meilen. — Dann folgen Paleschke, Orle und

Schöneck, $2\frac{3}{4}$ Meilen, am Fersfluß. **) Man merkt, daß man sich einer großen Stadt nähert; die Gegend wird schön

*) Von hier läuft eine Strasse gegen Süden herunter in die große Herrstrasse von Berlin nach Bromberg und Thorn.

Cammin, $2\frac{3}{4}$ Meilen, eine Kreisstadt mit einem Collegiatstift und 900 Einwohnern.

Zempelburg, $2\frac{1}{2}$ Meilen, am Flusse Solmpolno. Man kommt ins herzoglich Warschauer Gebiet.

Vansburg, $1\frac{3}{4}$ Meilen, an dem obigen Fluß.

Mrotzen, $2\frac{1}{4}$ Meilen, ein offenes Städtchen mit 800 Einwohnern und einem Schloß dem Grafen Malachowski dehörig.

Karnowo, $\frac{2}{4}$ Meilen.

Nakel, 2 Meilen (s. Register).

**) Von hier geht eine Strasse südlich nach Marienwerder.

Stargard, 2 Meilen, ein Städtchen am Fersfluß in Westpreussen. Dann führt der Weg durch Peplin längst der Fers hinunter in das Weichselthal nach

Mewe, $3\frac{2}{4}$ Meilen, ein Städtchen mit 2100 Einwohnern an der Weichsel, mit einem Schloß.

Marienwerder, $2\frac{1}{4}$ Meilen (s. Register).

schön und fruchtbar. Man kommt durch das Städtchen Sobowitz nach dem großen Orte Langenau, das gleichsam als die äusserste Vorstadt von dem ehemals blühenden Danzig zu betrachten war, weil von nun an die Häuser ununterbrochen fortdauerten, ehe durch die letzte Belagerung ein grosser Theil abgebrannt wurde. Es folgt der große Ort Prust, dann Ohra, Alt- und Neuschottland, Stolzenberg und

Danzig, 5½ Meilen (s. Register).

Routen von Königsberg nach Memel.

I. Zu Wasser über den Curischen Haff ist Sommers die beste und schnellste Reise.

II. Für Extraposten ꝛc. längst der Curischen Nehrung (19½ Meilen.)

ist die kürzeste aber auch die langweiligste Reise, indem der ganze schmale Landesstrich aus nichts als Flugsand und Dünen besteht. Auf dieser ganzen Tour von Königsberg bis Memel ist kein gutes Nachtquartier; man versieht sich daher mit Speisen und Getränken. Die letzten Stationen vor Memel macht man lieber zu Wasser, bezahlt aber so, als wenn man zu Lande führe, indem man bei jeder Station anlandet und bezahlt.

Mülsen, 3 Meilen. Hier wird des tiefen Sandes wegen ein Pferd mehr genommen, als womit man angekommen ist; man nennt es das Strandpferd.

Sarkau, 3 Meilen.

Rositten, 3½ Meilen.

Nidden, 3 Meilen.

Schwarzort, 4 Meilen. Von hier geht es in tiefen Sand auf einem sehr schmalen Landstrich nach Sandkrug, dort über die Meerenge nach

Memel,

Memel, 3 Meilen, eine Stadt am Curiſchen Haff mit 610 Häuſern und 5400 Einwohnern. Sie iſt befeſtigt, hat eine Citadelle, einen guten Hafen, Handel, Tuchfabriken, eine Garniſonkirche, zwei Zeughäuſer und ein Kommandantenhaus. Ein Theil der Einwohner ſpricht Litthauiſch. Die Stadt iſt in den neueſten Zeiten durch den langen Aufenthalt des Königs von Preuſſen intereſſant geworden. Das Haus, wo er mit ſeiner Gemahlin wohnte. Der Luſtort Tauerlacken.

III. Ueber Tilſit (35 Meilen).

Dieſe Route, welche die fahrende Poſt nimmt, iſt freilich viel um, aber mit Bequemlichkeit verbunden. Sie geht bis Inſterburg das ſchöne und fruchtbare Pregelthal hinauf.

Pogauen, 2¾ Meilen.

Tapiau, 2¾ Meilen.

Taplaken, 3 Meilen. Hier kommt man über den Pregel aufs ſüdliche Ufer.

Inſterburg, 4½ Meilen, eine Kreisſtadt mit 5000 Einwohnern an der Angerap, die unterhalb der Stadt ſich mit der Inſter vereinigt und dann Pregel heißt, mit einem Schloß in einer angenehmen Gegend.

Oſtwethen, 4 Meilen.

Tilſit, 4 Meilen, eine Stadt an der Tilſit und Memel, mit 800 Häuſern und 9000 Einwohnern, hat beträchtlichen Handel, auch Fabriken und ein Schloß. Intereſſant iſt in unſern Tagen dieſe Stadt wegen der Zuſammenkunft dreier Monarchen geworden, wegen ihres Aufenthalts daſelbſt und endlich wegen des erfolgten Friedensſchluſſes zwiſchen ihnen.

Szameitkehmen, 3½ Meilen.

Haydekrug, 3 Meilen.

Prökuls, 4½ Meilen.

Memel, 3 Meilen.

Route von Memel nach Riga. (44 Meilen.)

Nimmersatt, 3 Meilen, liegt an der russischen Gränze. Das nächste Städtchen Polangen an der Ostsee ist russisch. Hinter diesem Orte kommt man über die Swieta.

Rutzau, 4 Meilen.

Ober-Bartau, 4 Meilen. Man kommt über einen Arm der Upissa.

Thadlyken, 3 Meilen. — Drogden, 3 Meilen. — Vor dem Orte Schrunden, 4 Meilen, kommt man über die Weka. — Frauenburg, 4 Meilen, ist ein Städtchen in Curland mit einem schönen Schloß. — Bechhof, 4 Meilen. — Doblen, $3\frac{1}{2}$ Meilen, mit einem Schloß.

Mitau, $3\frac{1}{2}$ Meilen. Die ehemalige Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums, jetzt Hauptstadt der Statthalterschaft Curland, ist groß, hat aber nur 12500 Einwohner, am Fluß Aa, ein schönes Schloß, ein bedeutendes Rathhaus und ein gutes Gymnasium. — Von hier bis Riga nehme der Reisende Miethpferde, auch wenn er mit der Post geht, weil der Aufenthalt in Oley immer aufhält.

Oley, $3\frac{1}{2}$ Meilen.

Riga, $3\frac{1}{2}$ Meilen. Die Hauptstadt vom gebildetsten Theil von Rußland, von Liefland, an der Düna, ist befestigt und hat 30,000 Einwohner. Die Stadt hat sehr wichtigen Handel und einige Fabriken. Die Citadelle, das alte Schloß, die Bildung und Artigkeit der Einwohner sind zu bemerken. Man logirt in der Stadt Petersburg, London, Paris.

Route von Riga nach Petersburg. (561 Werste, oder 84½ Meilen.)

Neuenmühlen, 11 Werste. — Hilkensfehr, 15 W. Von hier kommt man über die Aa. — Engelhardtshof, 19 W. — Roop, 21 W. — Lenzenhof, 22 W. — Wolmar, 18 W. — Stakeln, 20 W. — Gulben, 21 W. Hier kommt man über die Embach. — Teilitz, 18 W. — Knikatz, 22 W. — Uddern, 24 W.

Dorpat, 25 Werste, eine gutgebaute russische Kreisstadt in Liefland mit 540 Häusern und 4000 Einwohnern an der Embach, hat beträchtlichen Handel, eine neu errichtete Universität mit geschmackvollen Gebäuden, Bibliothek, Anatomie, Clinicum und Astronomie. Man logirt im Petersburger Hotel.

Iggafer, 23 Werste. — Torma, 23 W. Man kommt hier an den Peipussee, der 7 Meilen breit und 10 Meilen lang ist und seinen Ausfluß, Narowa genannt, in den Finnischen Meerbusen hat. — Rennal, 25 W. — Rann Pungern, 14 W. — Klein Pungera, 24 W. — Jewe, 20 W. — Fokenhof oder Kudley, 11 W. am Finnischen Meerbusen. — Waiwara, 17 W.

Narwa, 22 Werste, eine befestigte Stadt am Fluß Narwa in Estland, 2 Meilen vom Finnischen Meerbusen, mit 3600 Einwohnern. Das feste Schloß mit dem Zeughause, das Rathhaus, die Börse, deutsche Stadtschule, Seilerei, Nagelfabrik und der beträchtliche Handel, wie auch ein sehenswürdiger Wasserfall, eine Stunde von der Stadt in der Narowa, sind zu bemerken.

Jamburg, 24 Werste, eine Kreisstadt an der Luga, hat eine Spiegelfabrik, Glashütte, Tuch-, Batist- und Seidenmanufaktur und schöne Gebäude in der Neustadt. Man kommt hier über die Narowa.

Opolie,

Opolie, 15 Werste. — Czierkowitz, 24 W. — Kaskowa, 21 W. — Kiepena, 19 W. — Strelna, 25 W. mit einem schönen Schloß des Großfürsten Constantin.

St. Petersburg, 18 Werste. Die Haupt- und Residenzstadt des großen russischen Reichs an beiden Seiten und auf Inseln der Newa, mit 5200 Häusern und 241,000 Einwohnern. Der kaiserliche Winterpallast mit der Eremitage, und mehr als 20 andere Palläste, der Marmorpallast, der Petersplatz mit der Statue Peter des Großen (alle diese auf dem ersten Admiralitäts- oder schönsten Theil der Stadt); der kaiserliche Sommerpallast, das Admiralitätsgebäude, die Matrosenkirche, die Festung auf einer Insel in der Newa mit der Peters- und Paulskirche, worinnen das kaiserliche Begräbniß ist, der Kay und die drei schönen Kanäle auf dem linken Ufer der Newa; die Börse, die Akademie der Wissenschaften in Wassili Ostrow; die zwei großen Hospitäler für Land- und Seetruppen, das Stadthospital, die Universität, die großen militärischen Erziehungsanstalten der Landkadetten, Seekadetten, Ingenieur- und Artilleriekadetten und das griechische Korps, das Bergkadettenkorps, die Akademie der Künste, die medicinisch-chirurgische Schule, der Hafen von Kronstadt, der ausgebreitete Handel und die vielen wichtigen Fabriken, die Badehäuser, Strassenöfen, Spiele, die Wasserfahrten auf der Newa, das deutsche, französische, italienische und russische Theater, die kaiserlichen Lustschlösser Zarskoje-Selo, Gatschina, Peterhof, Oranienbaum, das Kloster des heil. Alexander Newski, das Vauxhall auf der Insel Kaminiostrow sind die vorzüglichsten Merkwürdigkeiten dieser Residenzstadt, ein Mehreres s. Storchs Gemälde von Petersburg, 2 Bde. Man logirt bei Demuth.

Routen von Berlin nach Breslau.

I. Route über Grünberg und Lüben. (44¾ M.)

Die fahrende Post geht ab Montag und Freitag Abends, kommt an Dienstag und Sonnabend Abends.

Vogelsdorf, 3 Meilen.

Eggersdorf, 3¾ Meilen. Die Strasse ist langweilig und traurig bis gegen

Frankfurt an der Oder, 5 Meilen, eine Stadt in der Mittelmark, mit 13000 Häusern und 10,000 Einwohnern. Die Marien- und Nicolaikirchen, die Karthäuse, das Waisenhaus, Hospital, Zucht- und Arbeitshaus, das Rathhaus, die Casernen, die Oderbrücke, das Monument zu Ehren des Prinzen Leopold von Braunschweig, Kleists Denkmal, die Universitätsbibliothek, die der reformirten Friedrichsschule und der Marienkirche, der mineralische Brunnen; die sogenannten Resourcen, die schönen und mannichfaltigen Spaziergänge auf dem Thonberg, die Lindenalleen, der Damm, der Poetensteig; die Lustparthien nach Tschetznow, nach der Damrohrmühle, dem grünen Tisch, der Buschmühle bei Lossow, nach dem Schlachtfeld von Kunersdorf; die wichtigen Manufakturen und Fabriken in Seide, Tuch, Leinewand, Wachs, Leder, Taback, Stärke ꝛc. sind zu bemerken. Man logirt in drei Kronen, schwarzen Adler, goldenen Sonne. Man passirt hier die Oder auf einer Schiffbrücke, und so wie man das Oderthal hinter sich hat, so fängt wieder eine Sandebene an.

Ziebingen, 3½ Meilen, ein ärmseliges Dorf mit einem armseligen Hause des Posthalters. Wie man sich der Oder wieder nähert, so wird auch die Landschaft schöner und fruchtbarer.

Crossen, 3½ Meilen, ein gutgebautes Städtchen in

der

der Neumark an der Bober und Oder, mit 550 Häusern und 3500 Einwohnern, einem Schloß, Schiffahrt, Handel, Tuchmacherei, Weinbau, Bierbrauerei. Man logirt auf der Post. — Zwei Meilen von Crossen betritt man die schlesische Grenze und mit ihr wird die Gegend schöner und fruchtbarer.

Grünberg, 4½ Meilen, eine Stadt in Schlesien mit 1100 Häusern aber nur 6000 Einwohnern, in einer schönen Gegend. Weinbau und Tuchbereitung sind die Hauptbeschäftigung. In der Gegend giebt es vortreffliche Walkererde.

Wartenberg, 2½ Meilen, liegt auch in einer schönen Gegend. Das Städtchen hat ein altes und neues Schloß, die Petri- und Paulskirche. Der Markusberg mit einer weiten Aussicht.

Neustädtel, 2½ Meilen, ein Städtchen mit 826 Einwohnern. Von hier geht eine Strasse nach Glogau, 3½ M., eine andere nach Schrottau, 2 Meilen, auf die Strasse nach Sagan.

Polkwitz, 4½ Meilen, ein Städtchen in einer waldigten Gegend mit 1274 Einwohnern, die Tuch und Zeug machen.

Lüben, 2 Meilen, eine Kreisstadt mit 2250 Einwohnern an der Katzbach, worunter viele Tuchmacher sind. Man besehe das Pomsdorfer Schloß. Hier fällt die große Strasse vor Stettin nach Breslau in unsere Route.

Parchwitz, 2½ Meilen, ein Städtchen an der Katzbach mit 760 Einwohnern und einem Schloß. Das Schlachtfeld vom 15. August 1760. — Die Gegend ist schön

Neumarkt, 3 Meilen, ein altes kleines Städtchen mit 1700 Einwohnern, in dessen Nähe das Dorf Leuthen liegt, wo den 5 Dec. 1757 Friedrich einen großen Sieg erfocht.

Breslau, 4½ Meilen, s. Register.

II. Route über Sagan und Liegnitz nach Breslau. (48¼ Meilen.)

Die fahrende Post geht ab Sonntag und Donnerstag Vormittags, kommt an Sonntag und Donnerstag Vormittags.

Der Weg von Berlin

bis Cöpenik ist wegen einer Allee angenehm; das Städtchen selbst von 130 Häusern und 1400 Einwohnern, liegt sehr schön auf einer Insel in der Spree, hat ein kön. Schloß und Garten, eine Brücke über die Spree und eine Milchflor-, Krepflor-, Seidenmanufaktur und Strumpf-, Flanell- und Zeugweber.

Erkner, an der Spree.

Fürstenwalde, 3½ Meilen, ein wohlgebautes Städtchen mit 2330 Einwohnern an der Spree, mit der Domkirche des Stiftes Lebus und mit vielen Zeugwebern.

Frankfurt, 4¾ Meilen. — Ziebingen, 3½ M. — Crossen, 3½ M. (s. die vorige Route.)

Naumburg, 4½ Meilen, ein adeliches Städtchen am Bober mit 510 Einwohnern, die sich meistens von Tuchmachen nähren. Der Ort liegt angenehm, aber noch freundlicher zeigt sich das blos durch den Bober getrennte Christianstadt. Der Bober macht hier die Grenze zwischen Schlesien und der Niederlausitz.

Sagan, 3 Meilen, die Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens mit 4000 Einwohner, am Bober. Zu bemerken sind: das Schloß mit Garten, das reiche und wichtige Stift mit der Kollegiatkirche und dem Seminario, das Seminarium und Collegium der ehemaligen Jesuiten mit dem Grabe Christi, das Rathhaus und die wichtigen Wollen- und Leinenmanufakturen. Man logirt im weißen Löwen und grünen Baum. In der Gegend bei Wiesau ist

eine große Glashütte und im Dorfe Dittersbach ein Schloß und Garten. — Auf dem geraden Wege ist von hier nach Bunzlau nur sechs Meilen, allein er ist sehr schlecht; man geht daher lieber über

Sprottau, 2 Meilen, am Bober. Die Gegend wird etwas bergigt.

Bunzlau, 5 Meilen. Die erste schlesische Gebürgsstadt am Bober in einer angenehmen Gegend mit doppelten Mauern und Graben, mit 400 Häusern und 4200 Einwohnern. Das Waisenhaus, Hospital, Gymnasium, Dominikanerkloster, Hüttigs, Jacobs und anderer mechanische Kunstwerke, die Töpferwaaren und der große Topf, des H. Lieben Blumengarten, die Damast-, buntgestreifte und andere Leinwandbereitungen, in der Nähe der Quickbrunnen, mehrere Mineralien, als: Onix, Jaspis, Carneol. *) — Eine Stunde weiter kommt man zur Herrenhuter Kolonie Gnadenthal, wo man gut bei Stephan logirt. Man passirt das Dorf Thomaswalde in einer reizenden Gegend.

Haynau, 3¾ Meilen, eine Kreisstadt mit 2000 Einwohnern und einer hohen Stadtkirche. — Weit sieht man das vielgethurmte Liegnitz. Die Gegend ist schön und fruchtbar.

Liegnitz, 2½ Meilen. Die Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens mit 600 Häusern, 6000 Einwohnern,

am

*) Von Bunzlau nach Lauban sind 4 Meilen eines abscheulichen Weges, aber durch eine schöne Gegend, von wo man den Marktflecken Wiegandsthal mit dem Schlosse Meffersdorf und die berühmte Tafelfichte besuchen kann.

am Zusammenflusse des Katzbachs und des Schwarzwassers, in einer schönen Gegend, mit Alleen umgeben. Das Schloß, eines der schönsten Gebäude in Schlesien, das Gebäude der Ritterakademie mit der ansehnlichen Naturaliensammlung, das Seminarium, das prächtige ehemalige Jesuitenkloster mit Monumenten der alten Piastischen Herzoge, die Kirche fast eine Ruine, die Marienkirche mit dem merkwürdigen Hochaltar, die Petrikirche mit ihrer Bibliothek, die Gemälde in der heiligen Kreutzkirche, das Franziskanerkloster mit seinen Gärten, die Benediktinerabtei mit ihrem Garten und Gemälden in der Kirche, die Kollegiatkirche mit der Begräbniskapelle, das ehemalige Lustschloß Sophienthal, der Marktplatz, das Rathhaus und das Gradierhaus mit Rüstkammer, die beträchtlichen Manufakturen und Fabriken in Baumwolle, Seide, syrischen Seidenpflanze, Spitzen, Taback, Berliner Blau, Wachsbleiche, Branntweinbrennerei, starke Gemüsebau, die schönen Spaziergänge um die Stadt, die herrliche Aussicht vom Goldberg, das Benediktinerkloster Wahlstadt, eine Meile von Liegnitz an dem Ort, wo 1241 die Schlacht mit den Tartaren vorfiel, mit schönen Gemälden, sind zu bemerken. Man logirt im goldenen Adler, Rautenkranz und Kronprinzen. Eine Meile östlich über der Elbe ist bei dem Städtchen Leubus, das reichste Kloster im Preussischen gleiches Namens. Eine kleine Meile weiter liegt Dyhrnfurth.

Neumarkt, $4\frac{7}{4}$ Meilen. In der Nachbarschaft ist das Schlachtfeld von Lissa und Leuthen.

Breslau, $4\frac{1}{2}$ Meilen.

Routen von Berlin nach Stettin und von da nach Stralsund.

I. Ueber Prenzlau nach Stettin. (23½ M.)

Diese Route nimmt die ordinäre Post. Sie geht ab Montag und Freitag früh, kommt an Sonntag und Mittwoch früh.

Oranienburg, 4 Meilen, ein Städtchen an der Havel in einer schönen Gegend, mit 2000 Einwohnern, einem kön. Lustschloß und Garten, einem Waisenhaus und einem großen Lesekabinet.

Zehdenick, 4 Meilen, ein Städtchen in der Uckermark an der Havel, mit 2300 Einwohnern, an der Mecklenburgischen Gränze, mit einem evangelischen Fräu einstift. In der Nähe ist ein großes Eisenhüttenwerk. — Der Weg läuft bald am Templiner See hin.

Templin, 2¾ Meilen, ein schönes Städtchen am See Tolpen mit 330 Häusern und 2500 Einwohnern, hat Leinen- und Wollenwebereien; in der Nähe ist der Templiner Canal.

Prenzlow, 4½ Meilen, die Hauptstadt der Uckermark am See und Fluß Ucker, mit 816 Häusern, 6500 Einwohnern und schönen Spaziergängen in der fruchtbaren Gegend. Die Marienkirche, die Arnimsche Bibliothek, die große Stadtschule, die Freischule, fünf Hospitäler, die Wollen- und Garnarbeiter und die Gefangennehmung des Hohenlohschen Korps am 27. Oct. 1806 sind zu bemerken. Man logirt im Stern. In der Gegend sind mehrere schöne adeliche Schlösser und Gärten.

Löcknitz, 4½ Meilen, ein altes Schloß und Burgflekken am Flusse Randow, an der Pommerschen Gränze.

Stettin, 3¼ Meilen. Die sehr schöne und lebhafte Hauptstadt von preussisch Pommern, an der Oder mit 1600 Häusern

Häusern und 20,000 Einwohnern. Die Festungswerke, das kön. Schloß mit der Kirche, worinnen die Grabmäler und Bildnisse der Herzoge von Pommern, die Statue Friedrichs II., das Landschaftshaus mit Bibliothek, die St. Jakobskirche, das Zuchthaus, das Gymnasium academicum mit Bibliothek, die Sammlungen der Freimaurerloge, das Mayersche Naturalienkabinet, das Salzmagazin, der Hafen, die starke Schiffahrt und Schiffbau, der wichtige Handel, die beträchtlichen Manufakturen in Taback, Wollenwaaren und Zucker; die angenehme Promenade auf den beiden mit Bäumen besetzten Paradeplätzen und auf den Wällen, in der schönen Gegend das Dorf Ziegenarth, Stettins Vauxhall, und das Städtchen Damm, jenseits der Oder mit einer Stahlfabrik, sind zu bemerken. Man logirt im Hotel de Prusse, englischen Haus, rothen Adler, weißen Schwan, goldenen Löwen.

II. Route von Berlin über Schwedt nach Settin (20¼ M.) und von da nach Stralsund. (19½ Meilen.)

Diese Route ist für Extraposten und eigene Gelegenheiten.

Bernau, 3 Meilen, ein Städtchen mit 1600 Einwohnern am Flüßchen Banko. Es ist hier eine französische Colonie, eine Seiden- und Cattunfabrik und viele Leineweber. In der Gegend wächst viel Hopfen. — Die Gegend wird waldigt und etwas hügeligt, ist aber dabei ununterbrochen sandigt.

Neustadt-Eberswalde, 3½ Meilen, eine Stadt am Finower Canal, der die Havel und Oder mit einander vereiniget, mit 330 Häusern und 2500 Einwohnern. Die Ruhler Colonie des Banquier Splittgerber, wo eine Menge kleiner Eisen- und Messingwaaren verfertiget werden, die Schweizer Colonie, die große Papiermühle, die Schleussen

am

am Finower Canal sind zu bemerken. — Die Gegend ist abwechselnd; man kommt vor dem Amthause Kleinkorinchen und weiterhin an Seen vorbei.

Neu Angermünde, $3\frac{1}{2}$ Meilen, ein Städtchen am See Münde in der Uckermark mit 1800 Einwohnern, worunter viele Tuch-, Zeuchmacher und Leineweber sind. — Je näher man Schwedt kommt, destomehr verschönert sich die Gegend; man hat von der Strasse auf das Oderthal hinab eine reizende Aussicht. Das angenehme Gehölz Heinrichslust, kurz vor Schwedt.

Schwedt, 3 Meilen, eine lebhafte Stadt an der Oder mit 300 Häusern und 3000 Einwohnern. Das Schloß und der Garten, das Reithaus, Rathhaus, die französische Kirche, das neue Schauspielhaus, die lange Oderbrücke, der schöne Strohm mit der Schiffahrt, das benachbarte Lustschloß Monplaisir, so wie mehrere jetzt verfallende Anlagen aus den Zeiten, wo die Markgrafen von Brandenburg-Schwedt hier residirten, sind zu bemerken. Man logirt bei Torjani. — Die Strasse läuft nun längst der Oder hinab in einer fruchtbaren Gegend. Eine Meile von Schwedt kommt man über den Fluß Welse und nach Pommern.

Garz, $3\frac{1}{4}$ Meilen, ein Städtchen an der Oder mit 1300 Einwohnern, die sich grösstentheils von Baumwollen-, Strümpfen-, Mützen- und Handschuh-Verfertigen und Fischerei ernähren. Die Oder theilt sich hier in mehrere Arme.

Stettin, 4 Meilen (s. die vorige Route).

Von Stettin nach Stralsund. ($19\frac{1}{2}$ M.)

Falkenwalde, 2 Meilen. — Von hier ist die Gegend waldigt und man trifft nur auf das Dorf Münzelburg bis

Ucker-

Uckermünde, $5\frac{1}{4}$ Meilen, einem nicht schlechten Städtchen am frischen Haff beim Ausfluß der Ucker, mit 1700 Einwohnern, einem Landarmenhaus und Schiffbau. Man logirt im englischen Hause. — Die Gegend wird nun bebauter und bevölkerter. — Der Sand verliert sich nach und nach.

Anclam, $4\frac{1}{4}$ Meilen, eine gewerbreiche Stadt an der Peene, eine Meile vor ihrem Ausflusse in das Haff, mit 600 Häusern und 3400 Einwohnern. Die Peene macht hier die Gränze vom ehemaligen Schwedisch Pommern; auf der andern Seite der Peene liegt eine Vorstadt, die schon zu jenem Lande gehört. Die Stadt hat Schiffahrt, eine Dosenfabrik, Wollen- und Leinewandmanufakturen. Man logirt im Kronprinzen. *) — Das ehemalige Schwedisch Pommern gewährt einen bessern Anblick, als das bisher durchreiste Land.

Greifswalde, 4 Meilen, eine freundlich aussehende Stadt am schiffbaren Ryk, ohnweit der Ostsee, mit 800 Häusern und 5000 Einwohnern. Die schönen Universitätsgebäude mit der Bibliothek, dem Naturalienkabinet und astronomischen Observatorium, die Nicolaikirche, das beträchtliche Salz-

*) Von Anclam geht eine Straße nördlich nach Wolgast, 3 Meilen, eine Stadt im ehemaligen Schwedisch Pommern mit 4000 Einwohnern, Schiffahrt und Handel. — Ein anderer Weg läuft gerade gegen Osten, man setzt über den Ausfluß der Peene und einen Arm des frischen Haffs, nach dem südlichen Theil der Insel Usedom und dem Städtchen gleiches Namens; dann nach dem Städtchen Swinemünde, an dem Ausfluß der Oder, wo die Seeschiffe in die Oder herin fahren und sich gewöhnlich erleichtern; es ist also der eigentliche Hafen von Stettin. Der Ort ist sehr lebhaft.

Salzwerk, der Seehandel, die Schiffbauerei und die Tabacksfabriken; bei Wiel, der Greifswalder Bodden, ein guter Seehafen, wohin man Lustfahrten macht; auf dem Walle die Spaziergänge und im Eldenaholz sind zu bemerken. Man logirt bei Wilhelmi. — Das Land wird immer schöner und angebauter.

Stralsund, 4 Meilen. Die ehemalige Schwedisch-Pommersche Hauptstadt mit 11000 Einwohner, ist eine starke Festung, hat einen guten Hafen, beträchtlichen Handel und Schiffbau. Das Rathhaus mit der Bibliothek und Naturaliensammlung, die Nicolaikirche mit dem Altar und Taufsteine, die Marienkirche mit Orgel und Gemälde, das Gymnasium mit der Bibliothek und dem Münzkabinet, das Gouvernementshaus, Zeughaus, Zucht- und Arbeitshaus und andere gute Anstalten, mehrere schöne Gärten sind zu bemerken. Man logirt im goldenen Löwen und goldenen Hirsch. *)

III. Route von Berlin über Templin und Neubrandenburg nach Stralsund. (34 M.) **)

Bis Templin 10¾ Meilen s. die erste Route von Berlin nach Stettin.

Lychen, 2½ Meilen, ein Städtchen mit 900 Einwohnern, vor dem man den Arm eines Landsees passiren muß, ist

---

*) Von hier setzt man über den Seearm nach der äusserst interessanten und romantischen Insel Rügen, wo man besonders die nördlichen Theile und Küsten besuchen muß.

**) Von Templin kann man auch folgenden Weg einschlagen:

Prenzlau, 4½ Meilen (s. im Register).

Pasewalk, 3½ Meilen, Stadt in Vorpommern an der schiffbaren Ucker mit 3200 Einwohnern, einem schönen

ist regelmäßig gebaut und hat Tuch- und Leinewandweber. Eine Meile davon kommt man ins Mecklenburg-Strelitzische Gebiet.

Strelitz, Altstrelitz, $3\frac{1}{2}$ Meilen, ein Städtchen in einer morastigen Gegend mit Tabacks- und Lederfabriken. Eine Stunde weiter kommt man in die schöne sternförmige Residenzstadt Neustrelitz am Zirkersee, mit 3700 Einwohnern, einem schönen Schlosse, mehrern schönen Anlagen, einer Bibliothek und verschiedenen Fabriken. In der Gegend: Tarwitz, als Wasserparthie auf dem Zirkersee, die Schloßkoppel, der Thiergarten, die Fasanerie, der Schloßgarten. Man logirt in der Stadt Paris, König von England, Stadt Hamburg, dem Erbprinzen. *)

Neubrandenburg,**) 3 Meilen, eine Mecklenburg-Strelitzische gut und rund gebaute Stadt in einem von Hügeln

schönen Marktplatz, einer Colonie Wallonen und mehrern Industriezweigen. — Von hier ist die Gegend sehr waldigt.

Ferdinandshof, 3 Meilen. In der Nähe das große Eisenhüttenwerk Torgelow.

Anclam, $4\frac{1}{2}$ Meilen, und so weiter auf der vorigen Route.

*) Von Altstrelitz läuft eine Strasse südwestlich nach

Mirow, $3\frac{1}{4}$ Meilen, ein Marktflecken mit 900 Einwohnern, zwei herzoglichen Schlössern und in der Pfarrkirche der gewöhnliche Begräbnißort der Mecklenburg-Strelitzischen Fürsten.

Wittstock, 3 Meilen (s. Register).

**) Von hier führt eine Strasse über Stavenhagen (3 M.) und Malchin ($1\frac{1}{2}$ M.) nach

Neukalden, 1 Meile, einem Städtchen mit 817 Einwohnern, nahe am Cummerowschen See.

Bargun, 1 Meile.

geln eingeschlossenen Thale an einem Bache, welcher nicht weit von der Stadt in den Tollensee fließt, hat 4700 Einwohnern, mehrere Fabriken und in der Nähe eine Glashütte.

Friedland, 3 Meilen, eine Mecklenburg-Strelitzische Stadt mit 468 Häusern an der Pommerischen Gränze in einer morastigen Gegend.

Anclam, 3 Meilen, weiter s. die vorige Route.

a) Route von Berlin über Rheinsberg und Güstrow nach Rostock. (29¾ M.)

Die fahrende Post geht ab Sonntag Mittags und Donnerstag früh, kommt an Montag und Donnerstag Abends.

Bützow, 3¼ Meilen. Die Gegend bessert sich, des Sandes wird weniger.

Fehrbelin, 4½ Meilen, ein schlecht gebautes Städtchen mit 750 Einwohnern am Rhin. Die Stadt hat keine Kirche, sondern diese steht im benachbarten Dorfe Feldberge. Hier schlug Kurfürst Friedrich Wilhelm die Schweden 1675. — Die Gegend wird immer besser.

Ruppin, 1¾ Meilen, ein schönes Städtchen an einem See gleiches Namens, mit 800 Häusern und 4500 Einwohnern, einem vortrefflichen Irrenhause, Handel und Tuchweberei. Nicht weit davon liegt Altruppin auf der Strasse nach Gransee.

Rheinsberg, 3 Meilen, ein schönes Städtchen mit 200 Häusern und 1400 Einwohnern, mit einem Schloß, bekannt durch Friedrich des Einzigen frühern Aufenthalt und nachherige Residenz des Prinzen Heinrich, mit einem Garten, worinnen das Denkmal dem preussischen Prinzen August Wilhelm und mehrern preussischen Helden errichtet, einer Reitbahn,

hahn, Fayancefabrik und in der Nähe anſehnlichen Glashütte. — Man kommt in die Prieguiß.

Wittſtock, 4 Meilen, eine Stadt an der Doſſe in einer ſumpfigen Gegend, mit 3000 Einwohnern, hat Tuchweberei. Schlacht von 1636. *)

Freienſtein, 2 Meilen, ein Flecken von 116 Häuſern, in deren Gegend herrliche Rüben wachſen. Man kommt ins Mecklenburgiſche Gebiet.

Plau, 2¾ Meilen, ein Städtchen an einem See gleiches Namens, aus welchem hier die Elde ausfließt, mit einem herzoglichen Schloß. Ueber dem See liegt die Stadt Malchow mit einem adelichen Jungfrauenkloſter.

Krakow, 2 Meilen, ein Städtchen an einem See gleiches Namens. Die Gegend iſt ſehr abwechſelnd und gut angebaut.

Güſtrow, 2½ Meilen (ſ. Regiſter).

Roſtock, 4 Meilen (ſ. Regiſter).

b) Route von Berlin über Streliß, Neubrandenburg und Güſtrow nach Roſtock. (33 M.)

Bis Neubrandenburg (19 M.) ſ. die Route von Berlin über Templin und Neubrandenburg nach Stralſund.

Stavenhagen, 3 Meilen, ein Städtchen an der pommerſchen

---

*) Von hier läuft eine Straſſe, ehemals die Hauptſtraſſe nach Hamburg, nach

Techow, ¾ Meilen.

Pritzwalk, 1¾ Meilen, einem Städtchen von 1700 Einwohnern am Waſſer Dömnitz mit vielen Tuchmachern.

Perleberg, 3¼ Meilen, ſ. die Route von Berlin nach Hamburg.

merſchen Gränze mit einem herzoglichen Schloſſe und 1056 Einwohnern.

Malchin, 1½ Meilen, ein wohlhabendes Städtchen auf einer Anhöhe, am cummerowiſchen See, in welche die Peene fließt, mit 2350 Einwohnern.

Teterow, 1½ Meilen, ein Städtchen mit 1450 Einwohnern in einer der fruchtbarſten Gegenden von Mecklenburg.

Güſtrow, 3 Meilen (ſ. Regiſter).

Schwaan, 2¼ Meilen (ſ. Regiſter).

Roſtock, 2½ Meilen (ſ. Regiſter).

Route von Berlin nach Hamburg. (37½ M.)

Die fahrende Poſt geht ab Mittwoch und Sonnabend Vormittags, kommt an Montag und Freitag Nachmittags. — Der Weg iſt faſt durchaus ſandig und die Gegend äuſſerſt einförmig, die Dörfer ſind armſelig und ihre Bewohner kündigen wenigen Wohlſtand an. Die Wirthshäuſer haben auf dieſer Straſſe durchgängig wenig Anzügliches. Auch die Poſten ſind nicht zum beſten beſtellt. Es werden dem Reiſenden unnöthige Pferde aufgedrungen und er wird langſam befördert.

Fehrbelin, 7¾ Meilen (ſ. Regiſter).

Wuſterhauſen, 3½ Meilen, ein Städtchen an der Doſſe.

Kyritz, 1 Meile, ein Städtchen mit 2000 Einwohnern in der Priegnitz.

Kletzke, 3½ Meilen, ein Landſtädtchen, wo die beiden berüchtigten Brüder Johann und Dietrich Quitzow begraben liegen.

Perleberg, 2½ Meilen. Die Hauptſtadt von der Priegnitz mit 400 Häuſern und 2400 Einwohnern an der

Stepe

Stepenitz, mit Tuchmacherei. — Je mehr man sich der Elbe nähert, desto erträglicher und fruchtbarer wird die Gegend.

Lenzen, 5¾ Meilen, ein Städtchen nahe bei der Elbe an zwei Seen, an der Mecklenburgischen Gränze. Hier stehen noch Mauern der Residenzen alter Fürsten der Wenеder und in der Kirche soll Gotschalk begraben liegen. Ueber die Elbe geht hier eine Fähre und es muß ein doppelter Elbezoll erlegt werden. — Von hier bis Boitzenburg und auch schon in dem vorhergehenden Distrikt wechseln Weidenalleen, niedliche Landschaften und Tannengehölz mit schlechten und verfallenen Hütten ab.

Lübthen, 4¼ Meilen.

Boitzenburg, 3½ Meilen (s. Register).

Eschеburg, 4 Meilen.

Hamburg, 3 Meilen (s. Register).

Route von Berlin über Lenzen nach Lüneburg.
(31¼ Meilen.)

Bis Lenzen (21¼ M.) s. die obige Route. — Man passirt die Elbe auf einer Fähre und kommt ins Lüneburgische.

Gartow, 2 Meilen, ein offenes Städtchen mit Schloß an der Gränze des Königreichs Westphalen. Man kommt schon durch mehrere Haidestriche.

Danneberg, 2 Meilen, ein Städtchen an der schiffbaren Jetze von 160 Häusern, mit einem Schloß und starken Waitzenmehlhandel.

Görde, 2 Meilen, ein Jagdschloß in einer waldigten Gegend, mit einem Ablagergebäude, die Görde genannt.

Dalenberg, 2 Meilen, ein Städtchen an der Netze. — Die Haidegegenden nehmen zu.

Lüneburg, 2 Meilen (s. Register).

Routen von Berlin nach Dresden.

I. Ueber Luckau nach Dresden. (21½ M.)

Die fahrende Post geht ab Dienstag und Sonnabend Vormittags, kommt an Montag und Donnerstag Mittags. Der Weg ist bis auf die letzten 6 Meilen sandig und nicht so gut als der auf der zweiten Route. Bis man den Meißnischen Kreis erreicht, geht die Strasse größtentheils durch ein trauriges, dünne bewohntes und zum Theil armes Land. Auf dem ganzen Wege kommt man durch keinen Ort von Bedeutung, aber bei einigen ansehnlichen und zum Theil schönen Schlössern vorbei.

Mittenwalde, 4 Meilen, ist ein Städtchen von 1030 Einwohnern an der Notte mit einer lutherischen Probstei. — Man kommt bei Landseen vorbei, die Gegend wird abwechselnder und 2 Meilen von Mittenwalde kommt man ins kön. sächsische Gebiet.

Baruth, 3½ Meilen. Diese Stadt ist der Hauptort der dem Grafen von Solms-Baruth gehörigen Herrschaft; sie hat 1500 Einwohner, ein Residenzschloß, eine Drathmühle, ein wichtiges Eisenhammerwerk und eine Stunde davon eine gute Glashütte. Eine Meile westlich vor der Stadt liegt der hohe Golmberg, auf dessen Gipfel die Wenden ihren Gott Jütrybogk verehrten. Man logirt auf der Post.

Golzen, 1½ Meilen, ein offenes Städtchen mit 651 Einwohnern nicht weit von der Luckau. Die Gegend ist fruchtbar.

Luckau, 1½ Meilen, ist die Hauptstadt von der Niederlausitz, mit 456 Häusern und 5500 Einwohnern. Das Lyceum, die gothische Hauptkirche, das Zucht-, Armen-, und Waisenhaus, die Tuch-, Leinewand-, Stärke- und Puderfabriken sind zu bemerken. Der Ort liegt in einer sum-

sumpfigen Gegend an der Berka. — Man findet hier häufig Versteinerungen.

Sonnenwalde, 2 Meilen, ein niedliches Städtchen und Hauptort einer gräflich Solmsischen Herrschaft mit einem schönen Schloß. — Eine Meile dahinter liegt das Städtchen Dobrilugk mit 153 Häusern und einem kön. Schloß.

Elsterwerda, 3 Meilen, ein Städtchen an der schwarzen Elster von 140 Häusern, wo das Schloß und der schöne Garten der Herzogin von Curland die Aufmerksamkeit verdienen. Man logirt auf der Post. Drei Stunden nordöstlich liegt an der schwarzen Elster das Dorf Mückenberg, wo die Hammerwerke äusserst wichtig sind. Anderthalb Stunden südlicher liegt Lindenau mit einem Schloß, worinnen eine Bibliothek und dann ein schöner Garten. — Die Gegend wird schöner; man kommt bei dem Dorfe Zöbeltitz mit einem ansehnlichen Schloß und schönen Lustgarten vorbei.

Großenhayn, 2 Meilen, eine schöne Stadt mit 570 Häusern und 4500 Einwohnern, hat treffliche Wollenfärbereien, eine Cattun- und Tuchmanufaktur; eine Hauptkirche und Rathhaus. Man logirt in der Kugel und Stern. Hier wurde das Sächsisch-Grün und Sächsisch-Blau erfunden. — Man kommt bei dem kön. Lustschloß, die Moritzburg, mit Park, großen Teich ꝛc. vorbei. Beim Dorfe Zeithayn stehen zwey Pyramiden zum Andenken des großen Lustlagers, das August II. 1730 hier hielt, welches 980,780 Thaler kostete, und wobei 51 Könige, Herzoge und Fürsten zugegen waren. — Von hier ist die schönste Chaussee. Die Gegend wird immer schöner, je mehr man sich dem Elbethale nähert. Eine Stunde von der Hanptstadt bei dem Ausgang eines Waldes befindet man sich auf einmal auf der Höhe eines Berges und sieht Dresden mit aller seiner Pracht in der himmlischen Gegend liegen; der herrliche Elb-

fluß, der dieses Eden durchströhmt, vollendet die Schönheit des Gemäldes.

Dresden, 4 Meilen (s. Register).

II. Route von Berlin über Herzberg nach Dresden. (22½ M.)

Obgleich dieser Weg 1 Meile länger ist, so ziehen ihn doch viele vor, weil ein Theil davon aus Chaussee besteht.

Bis Baruth s. die vorige Tour.

Dahme, 3 Meilen, eine Stadt mit 350 Häusern und 2900 Einwohnern, hat ein kön. Schloß mit einem weitläuftigen Garten, ansehnliche Linnen- und Tuchweberei.

Herzberg, 3 Meilen, ein Städtchen an der schwarzen Elster mit 1600 Einwohnern, hat eine Salpetersiederei, Torfgräberei und Aalfang. — Man nähert sich nun dem Elbethal, wo die Gegend immer mehr Interesse darbietet.

Cosdorf. 2 Meilen, an der Elbe.

Großenhayn, 3 Meilen (s. die vorige Route).

a) Route von Berlin über Cottbus und Görlitz nach Zittau (31½ M.) und von da nach Prag (43½ M.).

Die fahrende Post geht ab Montag und Freitag Abends, kommt an Montag und Donnerstag Abends.

Wusterhausen, 3¾ Meilen, in einer angenehmen Gegend an einem See und einem Arm der Spree.

Starkow, 3¼ Meilen. In der Gegend liegen mehrere Seen, zwischen welchen die Strasse hindurch führt.

Beeskow, 3½ Meilen, ein Städtchen mit 1713 Einwohnern, einem Schloß und vielen Tuchmachern und Leinewebern. Bald hinter dem Ort kommt man über die Spree und in die Niederlausitz oder ins Königreich Sachsen.

Fried-

Friedland, 1½ Meilen, ein Städtchen mit 780 Einwohnern.

Liberose, 1½ Meilen, ein Städtchen mit 915 Einwohnern am Spreewalde, mit einem großen Schlosse, einem Grafen von der Schulenburg gehörig. In der Gegend ist etwas Weinbau, besonders aber fischreiche Seen, vorzüglich der Schwilasee, in dem gute Sander sind. Die große Strasse von Leipzig nach Frankfurt geht hier durch. *)

Peitz, 2½ Meilen, jetzt kön. sächsisches Städtchen an einem

*) Von hier führt auch eine Strasse über den Neissefluß nach Guben, 3 Meilen, eine schöne Stadt an der Neisse mit 800 Häusern und 5000 Einwohnern hat Speditionshandel, eine Tuchmanufaktur, einen Kupferhammer, eine gute Hauptkirche, eine Kadettenschule, Gymnasium, starken Wein-, Gemüs- und Obstbau. Die Gegend von Guben wird das Paradies der Niederlausitz genannt. Eine Stunde südlich von Guben liegt die Komthurei Schenkendorf. Auf der fernern Strasse liegt das Städtchen

Pförten, 2 Meilen, mit dem ehemaligen prächtigen Schloß und Park des Grafen Brühl in einer schönen Gegend. Eine Meile davon ist an einem kleinen See das Hammerwerk Alt-Hammer.

Sorau, 4 Meilen, eine Stadt mit 5000 Einwohnern. Das Schloß mit Lustgarten, Waisenhaus, Jagdschloß und der Thiergarten vor der Stadt, die wichtigen Tuch- und Leinwandmanufakturen und eine halbe Stunde von der Stadt die Rudeliussche Bleiche mit ihren schönen Anlagen sind zu bemerken. Man logirt im schwarzen Adler und goldenen Stern. — Noch weiter liegen: Wiesau mit einer trefflichen Glashütte; Tschirndorf, sehenswürdig wegen seiner Eisensteingruben und eines Hammerwerks, und mehrere andere schöne Orte.

Muskau, 4½ Meilen, s. die obige Route.

einem Kanal der Spree, mit 100 Häusern, einer Tuch- und Garnfabrik und nahe dabei einem Eisenhammer. — Hinter dem Ort passirt man die Spree.

Cottbus, 2 Meilen, jetzt kön. sächsische Stadt an der Spree, mitten in der Niederlausitz, mit 1250 Häusern und 7000 Einwohnern. Das Schloß auf einer Anhöhe, der Wendische Gottesdienst, der Materialien- und Tuchhandel, Flachs- und Seidenbau, viele Weber und Bierbrauer und der Torfbruch sind zu bemerken.

Spremberg, 2 Meilen, ein Städtchen mit einem Schloß, Tuch- und Leinenmanufaktur. Hier geht eine Strasse nach Dresden. Von der ziemlich beträchtlichen Anhöhe, auf deren Gipfel die St. Georgenkapelle erbaut ist, öffnet sich eine unbegränzte Aussicht. — In der Gegend liegt die kön. Glashütte Friedrichshayn.

Muskau, 3 Meilen, ein schönes Städtchen an der Neisse in einer sehr angenehmen Gegend, dem Grafen von Pückler gehörig. Das beträchtliche Schloß mit vortrefflichen Garten, Kirche und Bibliothek, das Monument eines Grafen, der Clementinengang, die Stadtkirche mit dem Altarblatt und der an alten Drucken reichen Bibliothek, die Verfertigung von Töpferwaaren und Schreinerzeug, die wichtige und interessante Waldbienenzucht der Muskauer Zeidlergesellschaft, sind zu bemerken. In der Nähe eine Alaunsiederei. Die Gegend um Muskau ist äusserst reizend; auf dem Sandberge, an dessen Fuß das Städtchen und auf dessen Höhe das Dorf Berga liegt, hat man eine treffliche Aussicht; der Lustort Bellevüe, der seinen Namen mit Recht führt; das Hammerwerk Keula; das Jagdschloß Herrmannsruhe; das 3 Stunden von Muskau an der Strasse nach Sorau gelegene Vorwerk Braunsdorf mit herrlichen Anlagen.

Niesky, $3\frac{1}{2}$ Meilen, ein sehr schöner von Mährischen

Brüdern

Brüdern oder Herrnhutern erbauter Ort. Hier ist das Seminarium der Brüdergemeinde und das damit verbundene akademische Gymnasium mit Bibliothek und Naturalienkabinet, die vortrefflichen Arbeiter und die ganze Anlage verdient die genaueste Besichtigungen, besonders von dem, der die gottesdienstliche und bürgerliche Einrichtung der Herrnhuter genauer kennen lernen will (s. Herrenhut).

Görlitz, 2½ Meilen (s. Register).

Die Posten von Leipzig und Dresden nach Schlesien und Polen gehen hier durch, wie auch die große Militärstrasse vom Königrich Sachsen nach dem Herzogthum Warschau. Eine halbe Meile von Görlitz nach Herrnhut zu kommt man bei Pfaffendorf dem einzeln stehenden Berg Landskrona vorbei, von welchem man eine Götteraussicht hat.

Auf der fernern Strasse nach Zittau passirt man das Städtchen Ostritz mit 1310 Einwohnern an der Neisse mit vielen Tuchmachern, in dessen Nähe das merkwürdige Cisterzienser Nonnenkloster Marienthal liegt. — Ferner das Städtchen Hirschfeld von 1300 Einwohnern, schlechten Häusern und Leinwebern.

Zittau, 4 Meilen, eine schöne Stadt, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, an der Mandau und Neisse, mit 1100 Häusern und 10,000 Einwohnern. Die Stadt ist von hohen Bergen umgeben und wen Naturschönheiten vergnügen, der findet hier reichliche Nahrung. Das Gymnasium mit Bibliothek, Naturalien- und Antiquitätenkabinet, das Waisenhaus, der Gesundbrunnen, die neuen beiden Hauptkirchen, die Wollen- und Leinwandmanufakturen und Bleichen, Cattundruckereien und der wichtige Handel sind zu bemerken. Man logirt in der goldenen Sonne, im Engel am Markt, goldenen Löwen und Stern. — Eine kleine

Meile von der Stadt ist Reibersdorf, der merkwürdige Sitz des Grafen von Einsiedel; eine Meile von Zittau, der Oybin, eine sonderbare Steinmasse mit den Ruinen einer alten Klosterkirche, eines Raubschlosses, wo eine über alle Beschreibung schöne Aussicht; eben so von Hohwalde, einem der höchsten Bergspitzen des böhmischen Gränzgebürges. — Herrnhut. — Zwei Meilen davon liegt das böhmische Bergstädtchen Georgenthal mit Bergwerken ꝛc. Von Zittau kommt man über die böhmische Gränze nach

Gabel, 2 Meilen, mit 311 Häusern und 1505 Einwohnern, ist etwas befestigt und ein Paß gegen die Oberlausitz; sie hat Tuch- und Leinwandmanufakturen und in der Gegend findet man Mineralien und Bergwerke. — Man kommt durch den Flecken Niemes von 377 Häusern mit einem Schlosse, wo Baumwollenmanufakturen und in der Nähe mehrere Eisenhämmer ꝛc. sind.

Hünerwasser, 3 Meilen, ein gräflich Waldsteinischer Marktflecken von 130 Häusern.

Jungbunzlau, 3 Meilen (s. Register).

Benabeck, 2 Meilen.

Brandeis, 2 Meilen.

Prag, 3 Meilen (s. diese Orte im Register).

b) Route von Berlin über Luckau und Bautzen nach Zittau (27½ M.) (und von da weiter nach Prag ꝛc.)

Bis Luckau 10½ Meilen, s. die Route über Luckau nach Dresden.

Calau, 2 Meilen. Die Gegend ist weiter nicht reizend.

Altdöbben, 1½ Meilen. — Wie man sich den schwarzen Elsterthale nähert, so gewährt die Landschaft einen angenehmen Anblick.

Sens-

Senftenberg, 2½ Meilen, ein Städtchen an der schwarzen Elster mit einigen Industriezweigen. Die Gegend ist bis zur künftigen Station grösstentheils im Elsterthal abwechselnd.

Hoyerswerda, 2 Meilen, ein Städtchen mit 1000 Einwohnern und einem Schloß an der schwarzen Elster. Es wohnen hier viele Wenden. Die Strasse läuft längst dem östlichen Ufer der schwarzen Elster hinauf.

Königswartha, 2 Meilen, ein adelicher Flecken mit einem Schloß.

Bautzen, 2 Meilen (s. Register).

Löbau, 3 Meilen, eine Stadt mit 2500 Einwohnern auf einem Basaltberge. Das Rathhaus, seit 1330 Versammlungsort der Lausitzischen Sechsstädte, die Johanniskirche mit der Bibliothek, der schöne Mühlische Garten in der Vorstadt, der Gesundbrunnen, die ansehnlichen Leinwandmanufakturen sind zu bemerken. Man logirt im Löwen und schwarzen Bären. — Die Gegend ist wegen ihrer vielen Manufakturen äusserst interessant; besonders kommt man auf dem halben Weg nach Zittau durch Herrnhut, einem neu angelegten Marktflecken mit 100 Häusern und 1134 Seelen, dem Hauptsitz der Mährischen Brüder oder Herrnhuter. Ihre Einrichtung sowohl in kirchlicher als bürgerlicher und ökonomischer Hinsicht verdient die größte Aufmerksamkeit des Reisenden, wie auch ihre wichtigen, vortrefflichen Manufakturen.

Zittau, 2 Meilen (s. Register).

Route von Berlin nach Halle. (23½ M.)

Bis Treuenbritzen s. die Route von Leipzig nach Berlin. — Dahinter kommt man aus der Mark Brandenburg ins kön. sächsische Gebiet, worinnen der Stationsort

Posdorf, 2½ Meilen, liegt. Man erreicht dann bald

bald das fürstlich Anhaltische Gebiet und die Gegend wird immer angenehmer und fruchtbarer, je näher man dem Elbethale kommt.

Coswig, 2¾ Meilen, ein Städtchen in einer angenehmen Gegend an der Elbe von 317 Häusern, zum Anhalt-Bernburgischen gehörig, hat ein Schloß, Tuchmacher und viele Fischer. Coswig gegen über auf dem südlichen Elbeufer liegt das prächtige Wörlitz. Die Strasse wird besser, läuft das Elbethal hinab und bei dem Flecken Roslau über eine Brücke nach der Stadt

Dessau, 3 Meilen, an der Mulde, die ½ Stunde davon in die Elbe fällt, hat 9100 Einwohner. Das Residenzschloß, das Palais in der Kavalierstrasse, die Kirchen, die neue Kanzlei, Realschule, das Jagdzeughaus, das neue Reithaus, das Armen- und Arbeitshaus, die große lateinische Schule, die jüdische Haupt- und Freischule, das Lehrinstitut unter Olivier und Tillich, die fürstliche und Schulbibliothek, die neue Brücke über die Mulde, der schöne musterhafte Kirchhof vor der Stadt, die Tuch-, Taback-, Strümpf- und chemischen Fabriken und in der Nachbarschaft, das Luisium und das Georgenhaus; Oranienbaum, ein Lustschloß mit einem schönen englischen Garten, der Drehberg, das Jagdschloß zum Sieglitzer Berg mit dem Monument des Grafen von Anhalt, der berühmte Park zu Wörlitz mit dem Schulmeisterseminario (Gasthof zum Eichenkranz), das Vitriolwerk, sind zu besehen. Ein Mehreres s. Wegweiser durch die Gärten zu Wörlitz, wie auch durch die Stadt Dessau und Zerbst. Pirna 1804. Man logirt im goldenen Ring, Schwan, Adler, Hirsch, wilden Mann und Anker. — Die Gegend und Wege sind schön.

Radegast, 3 Meilen, ein Anhaltischer Flecken. — Von hier kommt man in das königlich Westphälische Gebiet

und

und in den Saalkreis. Die Stadt Halle und ihre Umgebungen präsentiren sich von dieser Seite her recht schön.

Halle, $3\frac{1}{4}$ Meilen, an der Saale, hat 1576 Häuser und 19000 Einwohner. Die Domkirche, die Judensynagoge, die Salzwerke und Kothen, die Ruinen der Moritzburg, die Universitätsbibliothek, die Bibliothek der Marienkirche mit Luthers Gesicht in Wachs, die Bibliothek bei dem reformirten Gymnasium, das anatomische Theater, das Observatorium, der botanisch-ökonomische Garten, einige Privatsammlungen sind die vorzüglichsten Sehenswürdigkeiten. Man logirt im Kronprinzen, goldenen Löwen, Ring und drei Schwanen. Zunächst an Halle, als Vorstadt, liegt Glaucha, wo das berühmte Waisenhaus mit dem Pädagogium, einer Kunst- und Naturaliensammlung, Bibliothek, Bibeldruckerei, Apotheke und Buchladen ꝛc. einige Fabriken zu bemerken sind. In der Nähe liegen die Ruinen von Giebichenstein mit der schönen Aussicht, so auch drei Stunden davon der Petersberg mit Ruinen und Aussicht. Das Bad Lauchstädt drei Stunden von Halle.

Route von Berlin über Posen nach Warschau.
($78\frac{3}{4}$ Meilen.)

Bis Frankfurt an der Oder ($11\frac{3}{4}$ M.) s. die erste Route von Berlin nach Breslau.

Drossen, $3\frac{1}{2}$ Meilen, die Hauptstadt des Sternbergischen Kreises in der Neumark, ist schön gebaut und fabricirt feine Tücher, Hüte und Leinwand.

Zielenzig, $2\frac{1}{2}$ Meilen, ein Städtchen, hinter welchem man bald ins Herzogthum Warschau kommt.

Meseritz, $4\frac{1}{2}$ Meilen (s. Register). — Schillen, $2\frac{3}{4}$ M. — Pinne, 4 M., ein offenes Städtchen mit 1055 Einwohnern. — Bychin, $2\frac{1}{2}$ M.

Rosen,

Posen, 4½ Meilen (s. Register).

Kostrzyn, 2¾ Meilen, ein offenes Städtchen mit 650 Einwohnern. — Wrzesnia, 3½ M., ein unbedeutendes Städtchen. — Slupce, 3¼ M. Von hier geht eine Strasse nördlich nach Gnesen (4½ M.) und eine andere kommt südlich von Kalisch. — Kleczewo, 3¼ M., ein adeliches Städtchen mit beinahe 2000 Einwohnern, einer Seiden- und Wollenmanufaktur. Der Platz, wo Karl XII. im Jahr 1707. den unglücklichen Patkul hinrichten ließ. — Genpolno, 3¾ M. — Babiak, 1¾ M. — Klodawa, 3 M., ein Städtchen mit 1120 Einwohnern und ansehnlichen Gewerbe. — Glazno, 2¼ M. — Kuttno, 2¼ M., ein Städtchen mit 2000 Einwohnern. — Puiewie, 2½ M.

Lowicz, 3¾ M., eine Stadt mit 2500 Einwohnern, einem Schloß, einigen schönen Kirchen und Klöstern, einem Gymnasium und einer stark besuchten Messe um Matthäi. — Sochaczew, 3½ M. — Blonie, 3¾ M., ein Städtchen mit 750 Einwohnern.

Warschau, 4 Meilen (s. Register).

Route von Berlin über Braunschweig und Holzmünden nach Cölln. (76¼ M.)

Von Berlin nach Braunschweig, Immendorf, Lutter, Seesen (39¾ M.) s. die Route von Berlin nach Braunschweig und die andern Orte im Register. Die Gegend um Seesen ist, besonders wegen ihrer vielen Denkwürdigkeiten, aus der mittlern Geschichte, merkwürdig (s. Seesen im Register).

Gandersheim, 1½ Meilen, kön. westphälische Stadt an der Gande, mit 300 Häusern, 2500 Einwohnern und

einem

einem in italienischen Geschmack gebauten Schloß. Nahe dabei liegt das so berühmte Fräuleinstift, wo die Kirche und Stiftsgebäude mit ihren vielen Alterthümern, Denkmälern und Reliquien, das Rathhaus, Beghinenhaus nicht zu übersehen sind. In der Gegend sind viele Mineralien und gute Eisen- und Stahlfabriken. Das Benediktinernonnenkloster Brunßhausen.

Greene, 1 Meile, ein Pfarrdorf mit den Ruinen der Burg Greene auf einem Berge.

Wickensen, 3 Meilen, am Sollinger Walde, in welchem Glashütten und Eisenschmieden liegen. Je näher man Holzmünden kommt, desto angenehmer wird die Gegend.

Holzmünden, 2 Meilen, kön. westphälische Stadt an der Weser in einer sehr schönen Gegend, mit 360 Häusern und 3000 Einwohnern. Die alte gothische Kirche, das Gymnasium mit der Bibliothek, die Ruinen der uralten Burg Holzmünden, der Weserzoll, die starke Nägelbereitung, die Heede-, Flachs- und Baumwollenbereitung, die äusserst wichtigen Eisenwerke vor der Stadt, die große Niederlage der Sollinger Steine sind zu bemerken. Nördlich eine Stunde davon liegt der Flecken Bevern mit dem prächtigen Residenzschlosse und Garten der Herzoge von Braunschweig-Bevern. Weiter an der großen Heerstrasse nach Hannover und Eimbeck liegt das Kloster Amelunxborn; fünf Viertelstunden nördlich von Holzmünden das Amthaus Forst mit einer der reizendsten Aussichten und eine halbe Stunde weiter auf einem Berge die Ruinen der zerstörten Burg Eberstein. Ferner die Abtei Corvey mit den schönen Gebäuden und Klosterbibliothek; das Schloß Fürstenberg mit der bekannten guten Porcellanfabrik.

Höxter, 1 Meile (s. Register), an der Mündung der Grove in die Weser, eine alte winkligte, jetzt unbedeutende

Stadt

Stadt mit einem Kollegiatstift und Gesundbrunnen. Man sieht südlich hohe Berge, auf einem derselben stand das stärkste Schloß der heidnischen Sachsen, Brunsberg.

Brackel, 2 Meilen. Die Gebürge verliehren sich.

Paderborn, 3 Meilen (s. Register). Von hier bis Cölln ist der Weg gebürgigt und waldigt.

Lippstadt, 3 Meilen.

Huldrop, 2 Meilen.

Hamm, $2\frac{1}{2}$ Meilen, (s. die Route von Cassel nach Wesel.)

Unna, $2\frac{1}{4}$ Meilen, eine Stadt mit 490 Häusern, 3000 Einwohnern und einem wichtigen Salzwerk, Königsborn genannt, mit einer Dampfmaschine. Man logirt im König von Preussen. Auf dem Wege zwischen hier und Essen liegen Hörde mit merkwürdigen Steinkohlenbergwerken und Witten an der schiffbaren Ruhr mit wichtigen Kohlenbergwerken und einer merkwürdigen Eisenhütte durch Coaks betrieben.

Schwerte, $1\frac{1}{2}$ Meile, an der Roer, an welcher viele Fabriken in Metall sind.

Hagen, 2 Meilen, eine Stadt mit 1400 Einwohnern an der Volme, mit Tuchfabriken und vielen Arbeitern in kleinen Eisenwaaren. *)

Schwelm, 2 Meilen, eine Fabrikstadt mit 2000 Einwohnern. Die Fabriken in Halbseiden, Leinen- und Wollenband,

*) Die beträchtliche Indüstriestadt Iserlohn liegt 2 Meilen östlich, sie hat 5000 Einwohner, viele Fabriken in Eisen, Messing, Draht, Sammet und Seidenband, Baumwollenzeuge ꝛc. Man verfertigt Messing aus hier gegrabenen Galmey. Die schöne Orgel in der Kirche. Man logirt bei Madam Riedel.

hand, Zwilch, Eisenwaaren, die Garnbleichen und der Handel, in der Gegend der Schwelmer Gesundbrunnen, die Höhle Klutert und die rothen Berge sind zu bemerken. Man logirt in der Post.

Wermerskirchen, 2 Meilen.

Cölln, 4 Meilen (s. Register).

a) Route von Berlin über Potsdam nach Magdeburg.

(20½ Meilen.)

Die fahrende Post geht ab Dienstag und Sonnabend Abends, kommt an Montag und Donnerstag Abends.

Von Berlin nach Potsdam (4 M.) s. die Route von Leipzig nach Berlin.

Großkreutz, 3 Meilen.

Brandenburg, 2 Meilen, eine Stadt in der Mittelmark an der Havel, mit 1400 Häusern und 11600 Einwohnern. Die Hauptkirche zu St. Gotthard, und die dabei befindliche Saldernsche Schule, das Johanniskloster, das vortreffliche Armen- und Invalidenhaus, das Gymnasium mit der Naturaliensammlung, die Kaserne, mehrere schöne Kirchen; die Burg Brandenburg und die darinnen befindliche Dommkirche mit den Gemälden und andern Merkwürdigkeiten, die uralte Katharinenkirche, die Ritterakademie, die Kasernen, die Havelbrücke, die beträchtlichen Industriezweige in Barchent, Tuch, Leinwand, Rasch, Leder, Hüten, Strümpfen ꝛc., die Schiffahrt, zwei Clubs, mehrere schöne Spaziergänge sind zu bemerken. Man logirt im schwarzen Adler, weißen Roß, Prinz von Preussen.

Ziesar, 3½ Meilen. — Die Gegend wird waldigt.

Hohenziaz, 3¼ Meilen. Die Gegend bessert sich.

Redlitz, 2½ Meilen.

Magdeburg, 2¼ Meilen (s. Register).

b) Route

b) Route von Berlin über Spandau und Genthin nach Magdeburg. (22 M.)

Die fahrende Post geht ab Montags und Donnerstags früh, kommt an Mittwochs und Sonnabends früh.

Spandau, 2 Meilen, eine Stadt und Festung am Einfluß der Spree in die Havel mit 500 Häusern und 5000 Einwohnern, ist das preussische Staatsgefängniß. Die große Gewehrfabrik, das Zucht- und Arbeitshaus, zwei neue Kasernen, die Nicolaikirche mit Gemälden, Statuen und einer Bibliothek, die katholische Kirche mit einigen Gemälden, das Schloß, das Lazareth und einige schöne Gegenden sind zu bemerken. Man logirt im rothen Adler vorm Potsdammer Thor.

Wustermark, $2\frac{1}{2}$ Meilen.

Brandenburg, $4\frac{1}{2}$ Meilen, s. die vorige Seite. Man kommt längst dem großen Plauenschen See nach dem Städtchen Plaue, von 773 Einwohnern, von wo der Plauensche Friedrichskanal bis in die Elbe läuft, den man kurz vor dem Städtchen

Genthin, 4 Meilen, passirt. Es folgt ein kultivirter Landstrich, man kommt der Elbe näher über die Ihle nach

Burg, $3\frac{1}{2}$ Meile, einer Stadt an der Ihle mit 1000 Häusern und 5000 Einwohnern. Die ansehnliche Stadtschule, die wichtige Tuchmacherei, die zwei Kasernen und in der Gegend der Tabacksbau und die Maulbeerplantagen sind zu bemerken. — Die Strasse läuft nicht weit von der Elbe entfernt hinauf nach

Magdeburg, $3\frac{1}{2}$ Meilen (s. Register).

Route von Berlin über Magdeburg, Braunschweig nach Hannover.

Die fahrende Post gebt ab Montag und Donnerstag Mittags, kommt an Mittwoch und Sonnabend Mittags.

Bis Magdeburg, s. die beiden vorigen Routen. (20½ oder 22 M.)

a) Von Magdeburg über Helmstädt nach Braunschweig. (11 M.)

Helmstädt, 6 Meilen, kön. westphälische Stadt mit 650 Häusern und 4000 Einwohnern. Das Universitätskollegium, die Bibliothek, der botanische Garten, die medicinisch-chirurgische Krankenanstalt, das theologische Seminarium, die schöne Kunst- und Naturaliensammlung des Professor Beireis, das Gymnasium, die Wachsbleiche, die Cichorienfabrik, Liqueur-, Weinessig-, Parfümirwerkstädte sind zu bemerken. Man logirt im Prinzen von Braunschweig, bei Fischer, auf der Post. In der Nähe der Helmstädter Brunnen, die Klöster Marienberg und Marienthal, auf dem St. Annenberg ein heidnischer Opferaltar. Scheimagen mit einer guten Schule, einem Schloß und Salzwerk. Drei Stunden von der Stadt das Dorf Harbke mit einem schönen Garten mit vielen Holzarten. Zwei Stunden davon das Bad Moorsleben.

Königslutter, 2 Meilen, eine kleine Stadt am Bache Lutter, mit 180 Häusern und 1600 Einwohnern, einem evangelischen Mannskloster, wo in der Klosterkirche Kaiser Lothar nebst seiner Gemahlin Richenza, und Herzog Heinrich der Großmüthige, begraben liegen und das Bier Buckstein gebraut wird; ferner eine Wachstuch- und Krappfabrik.

Braunschweig, 3 Meilen (s. Register).

b) Von

b) Von Magdeburg über Egeln und Halberstadt nach Braunschweig. (14 M.)

Bis Halberstadt ſ. die Route von Caſſel nach Magdeburg.

Von Halberstadt bis Braunſchweig, ſ. die Route von Leipzig nach Braunſchweig.

c) Von Magdeburg über Mansleben und Halberstadt nach Braunschweig. (13¾ M.)

ſ. die vorigen Routen.

Von Braunſchweig nach Hannover. (8 M.)

Von Braunſchweig bis

Peina, 4 Meilen, eine Stadt an der Fuſe in dem ehemaligen Fürſtenthum Hildesheim mit einem befeſtigten Schloß und ſehenswerthen Kapuzinerkloſter.

Sehnde, 2 Meilen. Man kommt ins Hanndvriſche Gebiet, durchs Dorf Bremerode, dann dem Thörner Thurm vorbei nach

Hannover, 2 Meilen (ſ. Regiſter).

Route von Berlin über Hannover nach Osnabrück. (54½ Meilen.)

Bis Hannover (39 M.) ſ. die vorhergehenden Routen.

Hagenburg, 3 Meilen, ein gräflich Lippe-Bückeburger Flecken, mit einem Schloß und vieler Leinweberei.

Leſſe, 2 Meilen. Man paſſirt hier die Weſer auf einer Fähre in einer ſchönen Gegend; — aber bald gewinnt das Land einen andern Anblick.

Diepenum, 3½ Meilen. — Bohmte, 4 M.

Osnabrück, 3 Meilen.

Route von Berlin über Halberstadt, Minden und Hamm nach Wesel.

Von Berlin bis Halberstadt s. die Route von Berlin nach Magdeburg (20½ M.) und von Magdeburg bis Halberstadt. (6¾ M.) — Die Strasse geht von da durch eine fruchtbare Gegend. Südlich liegen die Harzgebürge.

Zilly, 2¼ Meilen, ein Pfarrdorf.

Hornburg, 2½ Meilen, ein Städtchen an der Ilse, die nicht weit davon in die Ocker fällt, mit 2000 Einwohnern und starken Hopfenbau.

Beinum, 2 Meilen, ein Kirchdorf.

Netlingen, 3 Meilen, ein Pfarrdorf mit einem Schloß der Familie von Benningsen.

Hildesheim, 2¼ Meilen. Die ehemalige Hauptstadt, jetzt kön. westphälische Stadt des Fürstenthums mit 2300 Häusern und 12500 Einwohnern, auf unebenen Boden, mit engen Gassen, an der Innerste, wird in die Alt- und Neustadt abgetheilt. Die Domkirche mit der Irmensäule und schönen Gemälden, das Collegium und Gymnasium der Exjesuiten, das lutherische Gymnasium mit Bibliothek, dem gemalten Rittersaale, 20 Hospitäler, 10 aufgehobene Klöster und Collegiatstifte, der bischöfliche Pallast, das Rathhaus, Zeughaus, der Marstall, der Handel mit Garn und Leinwand, die Vögelsammlung sind zu bemerken. Man logirt im goldenen Engel, wo auch Stadtgesellschaften zusammen kommen. Nahe bei der Stadt liegt der Berg Spitzhut, auf welchem man eine Aussicht bis auf den Brocken hat. — Man kommt über die Leine nach dem Städtchen Elze (s. Register).

Mehle, 4 Meilen, ein großes Dorf.

Hohen-

Hohensen, 3 Meilen. Die Gegend ist schön und bietet manches Merkwürdige dar.

Oldendorf, 2½ Meilen, ein Marktflecken und daneben ein Dorf gleiches Namens, in dessen Pfarrkirche ein merkwürdiger Stein an der Stelle, wo vor Altes einem Ackersmann der Kopf abgepflügt worden ist. Im Markt-Oldendorf wird viel Gewerbe in Leinwand getrieben und der Ort hat längst der Ilme treffliche Bleichen. In der Nähe auf dem Steinberge gräbt man Eisenstein; dann die Erichsburg, von welcher man die merkwürdigen Ruinen der ehemaligen Bergfestung Hunnesrück bemerkt.

Bückeburg, 2½ Meilen, ein wohlgebautes Städtchen in der Grafschaft Schaumburg, am Flusse Au, ist die Residenz eines Grafen von der Lippe von der Linie Alverdissen, hat ein gräfliches Schloß, einige andere schöne Anlagen und ein Gymnasium. *) — Die Gegend wird schön und das Weserthal gewährt einen überraschenden Anblick. An der Lippischen Gränze bei dem öffentlichen Lustort, die Kluse genannt, ist der Weg chausseeirt; man kommt über die schöne steinerne Brücke nach

Minden, 1¼ Meilen (s. Register).

Rehme, 2 Meilen (s. Register).

Her-

*) Von hier läuft eine Strasse nach Hannover. Der Weg führt durch angenehme Gegenden nach

Städthagen, 3 Meilen, eine alte häßliche Stadt (anders von Büsching geschildert, weil sie sein Geburtsort ist). Ungleich interessanter ist das einige Stunden davon entfernte Dorf Nenndorf mit Gesundbrunnen und herrlichen Anlagen. Der Wilhelmstein im Steinhuder See auf der Strasse nach Hagenburg (2 M.).

Hannover, 4 Meilen.

Herford, 1¾ Meilen (ſ. Regiſter.

Bielefeld, 2 Meilen (ſ. Regiſter).

Neukirchen, 2 Meilen, ein Dorf wo das ſchönſte Garn geſponnen wird. — Man kommt durch den Flecken Rittberg, der einer Grafſchaft den Namen giebt.

Lippſtadt, 2¾ Meilen (ſ. Regiſter).

Huldrop, 3 Meilen. — Hamm, 2½ M. (ſ. Regiſter)

Unna, 2½ Meilen (ſ. Regiſter).

Hörde, 2 Meilen, ein Städtchen mit 745 Einwohnern, hat viele Eiſenarbeiter.

Bochum, 2½ Meilen, ein Städtchen in einer ſehr fruchtbaren Gegend mit 335 Häuſern und 1500 Einwohnern, die viele eiſerne Waaren verfertigen.

Eſſen, 2 Meilen (ſ. Regiſter).

Weſel, 4 Meilen (ſ. Regiſter).

Breslau.

Die Hauptſtadt in preuſſiſch Schleſien an der Oder, mit 3960 Häuſern, 60,000 Einwohnern, zwei Meſſen und vielem Handel. Sie hat in der letzten Belagerung ſtark gelitten. Die Feſtungswerke, die Marienkirche mit dem hohen Altar und dem dazu gehörigen Auguſtiner-Chorherrenſtift mit der Bibliothek, die Stadtbibliotheken, die Kreuzkirche, die katholiſche Univerſität mit der Sternwarte, das Stift Vincentii, das Nonnenkloſter Clara, das Stift der Kreuzherren St. Matthiä mit der Bibliothek, das Zeughaus, das Exjeſuiterkollegium mit der guten Schulanſtalt und dem Obſervatorium, die Jeſuiterkirche, die lutheriſche Kirche zu St. Eliſabeth und die zu St. M. Magdalena mit einer Bilder-

gallerie, beide mit Bibliotheken und Gymnasien, die lutherische Kirche St. Bernhardin mit einer Bibliothek, die reformirte Kirche, die Domkirche mit der sehenswürdigen hessischen Kapelle und mehrern Gemälden, einige andere Kirchen und Klöster (in allem sind 42 Kirchen), das barmherzige Brüderkloster mit der Krankenanstalt, das ehemalige Hatzfeldische Palais, jetzt Kammergebäude, das kön. Palais, das akademische Gebäude, die Kaufmannsbörse und noch mehrere öffentliche und schöne Privatgebäude, die bischöfliche Bibliothek mit der Kupferstichsammlung, das Streitische Lesekabinet, Kalks Modell vom Riesengebürg, die schöne Aussicht vom Rathsthurm, das Denkmal des Generals Tauenzien, das Bad Skarsine, Zirkzows Badeanstalt, sind zu besehen. Die Stadt hat mehrere wichtige Manufakturen und Fabriken in Leder, Wolle, Baumwolle, Seide, türkisch Garn, Gold- und Silberwaaren, Salpeter, Gläser, Spiegel, Zucker, Taback, Liqueure ꝛc. Um die Stadt herum sind mehrere schöne Gärten und Lustorte, worunter vorzüglich Scheiding, dem Fürsten von Hohenlohe-Ingelfingen gehörig, 2 Meilen davon Sybillenort und der Park zu Dyrenfurth zu zählen sind. Es befindet sich hier ein Nationaltheater. Man logirt in den drei Bergen in der Büttnergasse, goldenen Schwerdt in der Neusseschen Strasse; drei Thürmen, goldenen Gans in der Junkerstrasse; Rautenkranz und blauen Hirsch. Das in jeder Rücksicht vortreffliche Pfeifferische Kaffeehaus mit dem weitläuftigen Leseinstitut und den vielen Zimmern ist zu besuchen. Im Kaffeehaus bei Herrn Krüger wird ein ansehnlicher Gesellschaftstisch gehalten. Zur fernern Notiz s. Zimmermanns Beschreibung von Breslau. — Die in der Gegend liegende Stahlwaarenfabrik mit großen Stahlhütten und Eisenhämmern; die Silberraffinerie.

Route

Route von Breslau nach Hirschberg (16 M.) und eine kurze Anweisung zur Bereisung des Riesengebürgs.

Gnichwitz, 3 Meilen, bietet eine armselige Herberge dar. — Man kommt bei dem Zobtenberg sehr nahe vorbei.

Schweidnitz, 4 Meilen, die im italienischen Geschmack gebaute Hauptstadt des niederschlesischen Fürstenthums gleiches Namens an der Weistritz in einer schönen Gegend, mit 710 Häusern und 6200 Einwohnern. Die Ruinen der ehemals starken Festungswerke, die gothische Kirche mit dem höchsten Thurm in Schlesien und einigen guten Gemälden, die evangelische Kirche vor der Stadt mit guter Orgel und schönem Kirchhof, das Rathhaus, die Industrie in Leinewand, Wolle, Korduan, Juchten und ziegenledernen Handschuhen, die stark besuchten Märkte, in der Nähe der Kupferhammer und die wichtige Papiermühle, das Besserungshaus, das Casino, sind zu bemerken. Man logirt im goldnen Männchen, Anker und Löwen. *) — Das große

*) Von hier führt eine Strasse gerade gegen Süden nach

Waldenburg, 2 Meilen, mit 120 Häusern, Leinwanddruckereien und ansehnlichen Leinwandhandel, in einer angenehmen Gegend. Man logirt im blauen Roß. In der Gegend sind: ein Steinkohlenbergwerk; der stark besuchte Gesundbrunnen Altwasser mit Steinkohlenbergwerk; weiter der Salzbrunnen. — Eine andere Strasse läuft südöstlich nach

Reichenbach, $2\frac{1}{4}$ Meilen, einer Stadt mit 400 Häusern, 3350 Einwohnern, liefert wollene und baumwollene Waaren und ist historisch bekannt durch die Convention von 1790. Man logirt im schwarzen Adler und rothen

Manufakturdorf Bögendorf. Man kommt auf dem weitern Wege durch Freiburg mit 1522 Einwohnern, in dessen Nähe Bergwerke und Kalkbrennereien sind. Das prachtvolle Schloß Fürstenstein, zu dem schöne Alleen führen, einem Grafen von Hohberg gehörig, liegt seitwärts auf einem ziemlich hohen Felsenberge und giebt dem Auge einen majestätisch schönen Anblick. Von dem mit Kupferplatten gedeckten Thurm hat man eine schöne Aussicht. Auch sind die Bibliothek und das Münzkabinet nicht zu übersehen.

Landshut, 4¾ Meilen, am Bober, eine der reichsten, ansehnlichsten schlesischen Gebürgsstädte am Fuße des Riesengebürgs mit 510 Häusern und 3200 Einwohnern, hat ein äusserst starkes Leinwandgewerbe. *) Man logirt im schwarzen Raben. — Der Weg besteht in einer neu angelegten Chaussee und ist äusserst reich an Aussichten in die Nähe und Ferne; man wird eine kleine Meile von Schmiedeberg durch

---

rothen Hirsch. In der Gegend herum liegen grose Manufakturdörfer, besonders Langen-Bielau mit einem schönen Schloß ꝛc. Oestlich von hier nach Nimptsch zu liegt die Kolonie der vereinigten Brüder Gnadenfrei.

Frankenstein, 2¾ Meilen (s. Regiſter). Eine Strasse läuft gerade gegen Westen ins Gebürg nach der wichtigen Festung Silberberg, 1½ Meilen.

*) Von hier aus kann man einen Ausflug nach Adersbach in Böhmen machen. Man geht nach Grissau; von da kommt man nach Schönberg nahe an der böhmischen Gränze, von welchem Adersbach 2 Stunden entfernt ist. Auf einer Anhöhe bei Libenau, wo man Böhmen betritt, hat man eine schöne Aussicht. Die Menge von ungeheuern Steinmassen mit dem dreifachen Echo, den Quellen und dem Wasserfall werden von vielen Reisenden besucht.

durch die himmlisch schönste Aussicht überrascht, besonders auf die Schneekoppe. Der Weg ist ziemlich steil und geht bei Friesenstein, einer merkwürdigen Felsenwand, vorbei. — Auf dem Wege von Landshut nach Waldenburg kommt man bei Grissau, einem großen Cisterzienserkloster, vorbei, zu den vortrefflichsten architektonischen Werken in Deutschland gehörig. In der Nähe sind der Lustort Bethlehem und der Annaberg mit reizenden Aussichten.

Schmiedeberg, 2½ Meilen, eine offene sehr wichtige Handelsstadt im sogenannten Habichtsgrunde, am Fuß der Schneekoppe, an der Iser. Die evangelische Kirche, das Rathhaus, Schulhaus, mehrere schöne Privatgebäude, die äusserst wichtigen Leinwandmanufakturen, die Leinendruckerei, Bleichen, Tapetenmanufaktur, mehrere Maschinerien, in der Gegend der Ruheberg mit schönen Anlagen, das Odeum, berühmtes Eisenbergwerk am Kahlenberge auf magnetische Eisenerze, die Gartenanlagen bei Buchwald und Standorf; unter dem in dieser Gegend merkwürdigen Dörfern, Krumhübel und Steinseifen, wo im ersten gegen 40 ansässige Laboranten wohnen und im letzten viele Künstler, Zirkel- und Sensenschmiede. *) Man logirt in Schmiedeberg bei Mascard.

Hirsch-

*) Von hier aus bereist man gewöhnlich die Schneekoppe, den höchsten Berg des Riesengebürges. Man nimmt seinen Weg zu den sogenannten Grenz- oder Gebürgsbauden durch Marschendorf. Man übernachtet hier, um das große Schauspiel, den Aufgang der Sonne, auf der Schneekoppe zu genießen. Von hier hat man noch beinahe 4 Stunden zu steigen. Die Höhe ist 4920 Pariser Fuß über der Meeresfläche. Man kehrt auf dem nähern Weg über die Hampelsbaude durch das merkwürdige Krumm-

oder

Hirschberg, 2 Meilen, in einem der schönsten Thäler am Zusammenfluß der Zacken und Bober, ist die wichtigste Gebürgshandelsstadt, hat gegen 900 Häuser und 7000 Einwohner. Die äusserst bedeutenden Fabriken in Leinwand und Schleier, die Bleichen, Tuchmachereien, Zuckersiedereien, die Märkte sind sehr merkwürdig. Man logirt im weißen Roß.

---

oder Knieholz zurück. Eine allgemeine Anweisung zur Bereisung des Riesengebürgs befindet sich in Engelmanns Taschenbuch, die ich hier liefern werde: „Um das ganze Gebürg völlig zu bereisen, fange man bei Messersdorf an (ein lausitzisches Dorf, wo Herr von Gersdorf, der größte Kenner des Riesengebürgs ein schönes Schloß mit interessanten Kunst- und Naturaliensammlungen hat. Tafelfichte, interessanter Berg, 3545 pariser Fuß über die Meeresfläche erhaben, von dem man fast die ganze Lausitz, einen großen Theil von Schlesien, Böhmen und Meissen ꝛc. übersehen kann. Ueber Liebwerda, wo ein Sauerbrunnen ist, nach Haynsdorf und der wichtigen Fabrikstadt Reichenberg (zwischen beiden Orten die Quellen der Iser, reich an Edelsteinen). Ueber den Jeschkenberg nach den Dörfern Przichowitz oder Wölschnitz; über die Iser entweder gerade durch Rochlitz und die Gebürge, oder durch einen Umweg über Starkenbach und Hohenelb, Städtchen, wo wichtige Webereien und wo man nähere Details über die weitere Reise erhält. Durch das romantische Elbthal bis zu den Leierbuden oder der Krämerbaude auf der einen, der Elbgrund auf der andern Seite. Dann nach Friedrichsthal zurück, von da ostwärts durch den Petersgrund am Klausenwasser nach dem Heuschober und dem krummen Grunde herauf; dann queer über den von Hohenelb nach der Wiesenbaude führenden Fußsteig in den Zehegrund und über den Berntenplan bis zu dem Petzkenkretsch in Groß-Aupa (wo die meisten

Roß. In der Gegend: das Hirschberger Thal, eine einzige große Manufakturanlage, der Pflanzenberg mit schöner Aussicht und der Hausberg mit Anlagen; 1 Meile davon das warme Schwefelbad Warmbrunn am Zacken mit dem schönen Schloß des Grafen von Schafgotsch, in dessen Nähe die Ruinen von Kinast und die Aussicht vom Greifenstein

und

---

sten Scenen aus Rübezahls Leben). Dann den Riesengrund herauf, neben dem Aupenfalle zur Koppe hinan; von da zu den beiden Teichen, dem Mittagssteine ꝛc. über die kleine und große Sturmhaube, neben den Schneegruben vorbei, nach dem Elbfalle, der Kranichswiese, der Jesaiasbaude, Kochelfall, Prellersches Vitriolwerk. Seitenwege: 1) Von der Riesenkoppe aus durch die entferntern Theile des Gebürgs über Städtisch Hermsdorf (Schloß des Grafen Schafgotsch mit Bibliothek und Gemäldesammlung) nach Liebau, Grüssau, Landshut, Schmiedeberg (s. oben). Von da wieder über Krummhübel herauf zu der Hempelsbaude. 2) Vom Vitriolwerke nach dem Kinnast (mit mahlerischer Ruine und weiter Aussicht), Warmbrunn, Hirschberg ꝛc. Rückweg über Schreibershau (Glasschleiferei, im guten Wirthshaus Forellen. Die beiden Zeidler gute Führer), den Zackenfall, den weißen Flinz, die Glashütte, den Buchberg, die Iser, den Sand nach Flinsberg (wo ein dem Spaa ähnlicher Brunnen). Querbach, Giehren, den Greifenstein kann man von da bereisen. — Der Mineraloge und Bergmann muß seinen Weg noch etwas erweitern, z. B. von Hohenelb ostwärts nach Langenau und Schwarzenthal (wo mehrere Steinbrüche und Gruben), über die Spiegelkoppe, den Forst, Marschendorf, den Aupegrund herauf, seitwärts in den Zehegrund, durch den Riesengrund auf die Riesenkoppe. Von hier über die Rennerbauden und Lährbauden nach Hohenelb zurück ꝛc. — Um diese Reise

mit

und Greifenberg. — Beim Dorfe Schreibershau das sehenswerthe Prellersche Vitriolwerk Stondorf, der Sitz eines Grafen von Reuß mit Anlagen. Die St. Annenkirche mit Aussicht.

Routen von Breslau nach Prag.

I. Route über Landshut und Trautenau nach Prag. (30¾ M.)

Bis Landshut s. die Route von Breslau nach Hirschberg. — Von Landshut kommt man bald über die schlesische Gränze nach Böhmen. Die Gegend ist sehr gebürgigt.

Trautenau, 3 Meilen, ist eine schöne Stadt mit 300 Häusern, beträchtlichen Leinwandmanufakturen, Bleichen und Färbereien, Garn- und Leinwandhandel, einer Oehlpresse ꝛc. an der Aupa. Sie ist der Hauptsammelplatz der Spinner im Gebürge. In der Nähe liegt Adersbach (s. das Register). Das Aupathal ist äusserst romantisch. Zwei Meilen von Trautenau liegt das Kukuksbad.

Arnau,

---

mit voller Muße zu machen, sind drei Wochen erforderlich; man kann sie mit einem Führer für 25—30 Thaler machen. Der Elberbrunn und die Tafelfichte sind über die Meeresfläche 3550 Fuß. — Schriften sind: 1) Beobachtungen auf Reisen nach dem Riesengebürge (hauptsächlich naturhistorisch). 2) Weiß Wanderungen in Sachsen, Schlesien ꝛc. 3) v. Gersdorf Aussichten aus der Hempelsbaude nach Schlesien und der Lausitz. 4) Aussichten von der Riesenkoppe nach Böhmen, Lausitz von dem vorigen. 5) Neue Karte des Riesengebürgs und eine statistisch-topographische-pittoreske Uebersicht des Riesengebürgs. 6) Beschreibung und Wegweiser durchs Riesengebürg (beide von D. Hofer). 7) Nathe, mahlerische Wanderungen durch das Riesengebürge, mit vielen Kpfrn.

Arnau, 4 Meilen, Städtchen von 218 Häusern an der Elbe mit beträchtlicher Leinenweberei, in einer schönen Gegend.

Neupaka, 2 Meilen, ein Städtchen mit 1700 Einwohnern, liegt zwischen Bergen mit Waldungen umgeben.

Gitschin, 2 Meilen, eine wohlgebaute Stadt von 2200 Einwohnern mit einem großen Schlosse an der Czidlina zwischen Bergen, hat Baumwollenspinnereien.

Sobotka, 2 Meilen, ein Städtchen.

Jung-Bunzlau, 3 Meilen, eine Kreisstadt an der Iser, mit 382 Häusern, einem Gymnasium und vielen Tuchmachern.

Benadeck, 2 Meilen, ein Ort von 111 Häusern mit einem schönen Schloß des Grafen von Przichowsky an der Iser, hat eine schöne Lage. Hier hielt sich Tycho de Brahe auf, als ihn Mißgunst aus Dännemark vertrieben hatte. — Die schönen Ufer der Iser dauern eine Weile fort.

Brandeis, 2 Meilen, ein schöner Marktflecken mit 187 Häusern und einem Schloß an der Elbe in einer angenehmen Gegend. Man findet hier eine gewisse Terra sigillata.

Prag, 3 Meilen (s. das Register).

II. Route von Breslau über Glaz und Königsgrätz nach Prag. (37 M.)

Domslau, 2 Meilen. *) — Jordansmühl, 3 M. ein schönes Pfarrdorf mit 567 Einwohnern. Der Weg ist schlecht.

Nimptsch,

*) Von Breslau nimmt eigentlich die fahrende Post folgende Route:

Strehlen, 5 Meilen, an der Ohlau, eine Stadt mit

Nimptsch, 2 Meilen, ein Städtchen in einer angenehmen Gegend mit 1300 Einwohnern und einem Schlosse. In der Nähe sind das schöne Dorf Vogelsang, der Iseritzer Park, der Kaffenberg mit der schönen Aussicht, und das seiner Chrysoprase wegen berühmte Dorf Kosemitz an der Strasse nach

Frankenstein, 2 Meilen, eine der schönsten Städte in Schlesien am Pausabach, mit 3550 Einwohnern, dem Grafen von Schlaberndorf gehörig, mit einem Dominikanerkloster. In der Gegend ist die sehenswerthe Festung Silberg und die Ruinen eines alten Schlosses von welchem man eine herrliche Aussicht hat. — Der Weg ist bergigt. So wie man dem malerisch liegenden Städtchen Wartha näher kommt, so eröffnen sich die Glatzer Gebürge in ihrer ganzen Größe.

Glatz, 3 Meilen. Die befestigte, gut gebaute Hauptstadt der Grafschaft Glatz in einem engen Thale an der Neisse, zwischen zwei hohen Bergen, auf deren einem das alte stark befestigte Schloß mit der vortrefflichen Aussicht, auf dem andern die neue, regelmäßige Festung liegt, hat 850 Häuser und 7000 Einwohner. Die Kirche mit der großen Glocke, den schönen Gemälden und dem Gnadenbild, das ehemalige Jesuiterkollegium und Seminarium, das Rathhaus, einige Klöster,

---

mit 390 Häusern und 2990 Einwohnern, Wachsbleichen, Tuchmanufakturen. Baumwollenspinnerei, Lederfabriken, einem Augustinerkloster mit Gemälden in der Kirche. — Die Krystalle bei Schönbrunn; das Dorf Prieborn mit trefflichen Marmorbrüchen.

Nimptsch, 2½ Meilen, wo sich diese Route wieder mit der obigen vereint, und also eine halbe Meile länger ist.

Klöster, das Landhaus, die zwei Kasernen, die kön. Mühlen, Magazine, der botanische Garten und die Gemäldesammlungen des Herrn Krause, Resource und Bälle im ehemaligen Jesuiterkollegium sind zu bemerken. Man logirt im weissen Roß. — Die Gegend ist sehr gebürgigt. Um die Stadt liegen mehrere schöne adeliche Schlösser. Die vielen Dörfer längst der Biele; das Steinkohlenbergwerk beim Dorf Schlegel; Alt-Wilmsdorf, ein stark besuchter Sauerbraunen; das Schwefelbad Schwefeldorf. — Man sieht auf der Strasse den hohen Berg, die Heuscheune, mit einer trefflichen Aussicht.

Reinerz, 3 Meilen, Städtchen in einem Thale mit 300 Hausern, 1600 Einwohnern, einem Sauerbrunnen und musikalischen Chorbrüderschaft. Die Ruinen des alten Bergschlosses Hummel. Man kommt durchs Städtchen Lewin, an welches Gettenau mit einem Sauerbrunnen stößt, von welchem eine Stunde nördlich das durch sein mineralisches Wasser berühmte Dorf Kodawa liegt. — Zwei Meilen von Reinerz kommt man aus Schlesien nach Böhmen.

Nachold, 3 Meilen, ein Städtchen mit 266 Häusern, einem festungsartig gebauten Schloß und einem Sauerbrunnen. Man logirt im Lamm. Man hat nun die größten Höhen der Glatzergebürge zurück gelegt, und alle diejenigen, durch die man jetzt kommt, sind verhältnißmäßig nur niedrig, ob man schon immer sehr viel Berg auf und Berg ab fährt. Man hat zwischen Nachold und Jaromierz eine volle Aussicht auf die ganze Bergkette des Riesengebürgs.

Jaromierz, 3 Meilen, eine Stadt am Einfluß der Aupa in die Elbe, mit 440 Häusern und einem Augustinerstift. In der Gegend ist das berühmte Kukusbad. Nahe dabei liegt die Festung Pleß oder Josephsstadt.

Königsgrätz, 2 Meilen, eine alte, feste Stadt an der Elbe, in welche unterhalb der Stadt der Fluß Adler fällt, hat 725 Häuser, eine schöne Domkirche, ein Gymnasium, mehrere Klöster, Kirchen, andere schöne Gebäude, einen Markt mit Arkaden und Tuchweberei. Man logirt im blauen Adler.

Clumetz, 3 Meilen, ein offenes Städtchen von 243 Häusern, mit einem Schloß des Grafen von Kinsky, wo man eine vortreffliche Aussicht hat. *)

Königsstadt, 2 Meilen, gräflich Colloredosches Städtchen mit einer Cattunfabrik.

Nimburg, 2 Meilen, Stadt an der Elbe von 263 Häusern in einer schönen, getraidereichen Gegend.

Lissa, 2 Meilen, ein großer Marktflecken mit 2054 Einwohnern an der Elbe. — Die Gegend ist sehr schön, man passirt vor

Brandeis, 2 Meilen, die Elbe (s. die vorige Route).

III. Route von Breslau über Königsgrätz und Czaslau nach Prag. (40 M.)

Bis Königsgrätz, s. die vorige Route.

Chrudin, 4 Meilen, eine wohlgebaute Kreisstadt von 623 Häusern am Chrudimka mit gutem Ackerbau und starken Pferdhandel.

Czaslau, 4 Meilen (s. die Route von Wien nach Eger).

Route

*) Von hier machen mehrere Reisende wegen der bessern Strasse den Umweg nach Collin, wo sie auf die große Kaiserstrasse kommen. (Man s. die Route von Wien nach Eger.)

Route von Breslau über Posen und Thorn nach Danzig. (71½ M.)

Der Weg ist nicht gemacht.

Auras, 3½ Meilen, ist ein offenes Städtchen von 650 Häusern, mit einem Schloß und Bleichen, liegt angenehm an der Oder, wo eine Schleusse ist. In der Nähe ist das schöne Dyherrnfurth mit dem Garten.

Wohlau, 2½ Meilen. Die gutgebaute Hauptstadt des schlesischen Fürstenthums gleiches Namens, mit 1400 Einwohnern, Linnen-, Damast- und Tuchwebereien und einem Schloß. Man logirt in der grünen Linde und dem Rautenkranz. — Zwei Meilen davon das Kloster Leubus.

Winzig, 2¼ Meilen, ein Städtchen in einer angenehmen Gegend zwischen Anhöhen.

Herrnstadt, 1½ Meile, ein gut gebautes Städtchen an der Bartsch in einer schönen Gegend, mit einem Schloß auf einer Anhöhe, 1600 Einwohnern und starken Tuchwebereien. — Man kommt eine Meile weiter über die schlesische Gränze ins Herzogthum Warschau.

Rawitsch, 1¾ Meile, ist eine der erheblichsten Fabrikstädte im Herzogthum Warschau mit 9000 Einwohnern, die besonders viel Tuch bereiten.

Bojanowo, 2¼ Meilen, eine offene Stadt mit 2700 Einwohnern, einem großen Rathhaus und der allgemeinen Niederlage der Wollenmanufakturen zu Rawitsch und Fraustadt. Die Stadt hat 250 Tuchmacher.

Lissa, 2¾ Meilen, eine beträchtliche größtentheils neugebaute Stadt von 9000 Einwohnern, mit einem schönen, dem Fürsten von Sulkowski gehörigen Schlosse, einem Gymnasium und einer großen Judensynagoge.

Schmiegel, 3 Meilen. Man passirt weiter den Obrafluß vor

Kosten,

Kosten, ½ Meile, einem Städtchen mit 2500 Einwohnern, von denen viele Leineweber sind.

Czempin, 1½ Meilen, ein Städtchen mit 788 Häusern.

Krosnow, 1½ Meile. Die Gegend wird angenehm.

Posen, 3 Meilen, nach Warschau die beträchtlichste und die am schönsten gebaute Stadt im Herzogthum Warschau an der Warthe, in einer angenehmen Gegend, mit 20,000 Einwohnern. Sie hat ein kön. Schloß, eine Dom- und Jesuiterkirche, einen bischöfflichen Pallast, ein Rathhaus, eine schöne Hauptwache, ein katholisches akademisches Gymnasium mit der Bibliothek, Stiftsseminarium, eine Commenthurei des Johanniterordens, mehrere Klöster, eine Wagenfabrik, Tuch-, Leder- und Tabacksmanufakturen.

Pudewitz, 3½ Meilen, ein offenes Städtchen mit 1200 Einwohnern.

Gnesen, 3 Meilen, die sehr alte und vormalige Hauptstadt in Großpolen mit 3400 Einwohnern. Der Sitz des Erzbischoffs, eines Domkapitels, Collegiatstifts; ferner die Metropolitankirche, einige Klöster sind zu bemerken.

Kwieczyszow, 5 Meilen, ein Städtchen mit 316 Einwohnern im Netzdistrikt.

Inowraslaw, 4 Meilen, eine schlecht gebaute Stadt mit 2300 Einwohnern an der Netze.

Gniekowo, 2 Meilen, ein Städtchen mit 890 Einwohnern. — Bei Podgnez passirt man die Weichsel auf einer Brücke mit Brückenkopf nach

Thorn, 3 Meilen, eine Handelsstadt von 1000 Häusern und 9000 Einwohnern. Das Gymnasium, die Pfefferkuchen sind zu bemerken. Hier wurde 1473 Copernikus geboren (s. Frauenburg). — Von hier gehen zwei Strassen nach Graudenz, die eine über Biscupice und Culm, die andere über

Culm-

Culmsee, 3 Meilen, ein Städtchen von 742 Einwohnern mit einem bischöfflichen Schloß.

Graudenz, 5 Meilen (s. Register).

Marienwerder, 4¾ Meilen (s. Register). Vor der Station

Mewe, 2¼ Meilen, passirt man die Weichsel auf einer Fähre.

Dirschau, 4½ Meilen (s. Register).

Danzig, 4¾ Meilen (s. Register).

Route von Breslau über Warschau (55 M.) Grodno (95 M.) nach Petersburg (260 M.).

Die Strasse führt durch Hundsfeld, einem kleinen Städtchen. Bei dem Dorfe Langenwiese sieht man das Lustschloß Sybillenort.

Oels, 4 Meilen, der Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens in Niederschlesien an der Oels, mit 460 Häusern und 3800 Einwohnern. Das große alte Residenzschloß mit dem Park, einer Bücher- und andern Sammlungen, das ehemalige Haus des Prinzen von Würtemberg, das gute Gymnasium, das Schauspielhaus, die Industrie in Tuch und Leinewand und in der Gegend der schöne Sybillenort und die Bäder zu Skarsine. Man logirt im goldenen Adler. — Bei dem Dorfe Ellguth wird die durch Wald und Anhöhen eingeschlossenen Gegend auf einmal offen und man hat eine schöne Aussicht.

Wartenberg, 4 Meilen, ein Städtchen mit einem alten und neuen Schloß, der Petrikirche und Paulskirche. — Man kommt durch Bralin, einem Städtchen mit einem Schloß. Gleich hinter dem Orte betritt man die Gränze des Herzogthums Warschau.

Kempen, 3 Meilen, eine adeliche Stadt mit 3200 Einwohnern, welche wollene Tücher verfertigen. Die Gegend iſt ſumpfig. — Man paſſirt kurz vor

Wieruszow, 2 Meilen, die Prosna.

Naramice, 3 Meilen. — Wielky, 3 M. Hinter dem Ort paſſirt man die Warta. — Widawa, 3 M. — Lonki, 2 M. — Rosniatowice, 2 M. — Mzurki, 2 Meilen.

Petrikau, 2 Meilen, eine gut gebaute Stadt zwiſchen Moräſten, mit 2360 Einwohnern, hat viele Kirchen und Klöſter, ein ſchönes Räthhaus und Jeſuiterkollegium.

Wolbosz, 4 Meilen. — Lubochnia, $3\frac{1}{2}$ M. — Rawa, 4 M. eine Stadt an der Rawa, mit 1200 Einwohnern und einem Felſenſchloſſe.

Chrzonowice, 3 M. — Mszczanow, $2\frac{1}{2}$ M. — Zabiawolo, 2 M. — Radarzyn, 4 M. — Je näher man dem Weichſelthale kommt, deſto angenehmer wird die Gegend.

Warſchau, 2 Meilen, an der Weichſel, die ehemalige Hauptſtadt des polniſchen Reichs, und Reſidenzſtadt des Königs, jetzt Hauptſtadt des Herzogthums Warſchau mit 4000 Häuſern und 65,000 Einwohnern, iſt mit der Vorſtadt Praga auf dem rechten Weichſelufer durch eine Brücke verbunden. Das königliche Schloß mit dem Saal, wo der Reichstag gehalten wurde, mit den Gemälden des Baciarelli, und Cavaletto und den Bildniſſen der Könige, das ſächſiſche Palais mit Garten, die Marſtälle, das blaue Palais, der ehemalige Pallaſt des Nuncius, mehr als 80 prächtige Palläſte und Gebäude des Adels, der Juſtizpallaſt, das Zeughaus, Schauſpielhaus, die Caſimiriſchen Caſernen, die Münze, Kathedralkirche, einige andere ſchöne Kirchen und Klöſter, die Sternwarte, die Zaluskiſche Bibliothek, die Bildſäule Sigmunds

munds II., die Pyramide zum Andenken eines Heiduken, der bei der Vertheidigung des Königs Stanislaus am 3. Nov. 1771 sein Leben einbüßte, die Wagenfabrik, mehrere dem Publikum offen stehende Gärten, in der angenehmen Gegend die Lustschlösser Wiasdow, Willanow, Makatow, Mariemont; das Feld Wola, wo die Könige gewählt wurden, das Badhaus; polnisches und französisches Schauspiel und italienische Opern, Thierhetzen, Maskenbälle ꝛc. sind zu bemerken. Man logirt im Hotel de Pologne.

Nieporent, 2½ Meilen, ein Städtchen am Bug, den man hier passirt und ins russische Gebiet (ehemals Neuostpreussen) nach Sierok kommt, wo die Narew in den Bug fließt, eine aus dem letzten Krieg zwischen den Franzosen und Russen äusserst bekannte Gegend. *). Die Narew passirt man, um nach

Popowo, 2 Meilen, zu gelangen. — Wyszkowa, 3 M. am Bug, der hier die Gränze vom östreichischen Gebiet macht. — Brok, 4 M. eine Stadt am Bug. — Gonsiorow, 3 M. am Bug. — Clechanowitz, 3 M. eine adeliche Stadt mit 2650 Einwohnern, von welchen mehr als die Hälfte Juden sind. — Bransk, 3 M. ein Städtchen mit 1026 Einwohnern am Nurzek.

Bielsk, 3 M. Städtchen am Flusse Biala, meist von nicht unirten Griechen bewohnt. — Woyski, 2 M. — Bialystock, 3 M. eine gut gebaute Stadt, mit 3376 Einwohnern und einem prächtigen Schlosse und Garten der Potockischen Familie gehörig. — Bukstel, 3 M. — Sokolka, 2 M. — Kuszniki, 3 M.

Grodno, 4 Meilen, eine offene Stadt im ehemaligen Groß-

*) Von Sierok geht eine Strasse ab nach Königsberg.

Großherzogthum Litthauen an der Memel, über welche eine steinerne Brücke geht, mit etwa 4000 Einwohnern. Hier fieng vor dem Tilsiter Frieden die russische Gränze an. Sie enthält ein Gemische von hölzernen Hütten, einstürzenden Häusern und verfallenen Palläſten. Nur das schöne Schloß, die Jesuiterkirche und einige andere schöne Gebäude sind zu bemerken. Es sind auch hier einige Manufakturen und Handel.

Granizna, 2½ Meilen. — Bustehle, 2½ M. — Rotinza, 2 M. — Mereczow, 4 M. — Orany, 4 M. — Leiphum, 4 M. — Gossen, 4 M.

Wilna, 3 Meilen, eine beträchtliche Handelsstadt an der Welikamündung in die Welia, mit zwei großen Vorstädten, Antokotta und Rudaischka, mit 20900 Einwohnern. Das Palais des griechichen Metropoliten, mehrere Klöster und Kirchen, worunter eine mahomedanisch-tatarische, die neu organisirte Universität, das Observatorium, das große theologische Kollegium, das Schiffer Institut und der beträchtliche Handel sind zu bemerken.

Ricond, 3 Meilen. — Sumiliszky, 3 M. — Zysmory, 3 M. — Rumszysky, 2 M. — Kowno, 3 M. — Bobty, 3 M. — Montwydow, 3 M. — Keydan, 3½ M. — Beysagoll, 3 M. — Szadow, 2 M. — Radziwilysky, 2½ M. — Szawin, 3 M. — Moskuczy, 3 M. — Janisk, 3 M. — Kalbe, 2 M.

Mitau, 4 Meilen (s. die Route von Berlin nach Petersburg.

Route von Breslau über Oels und Kempen nach Kalisch (19¾ M.) und Konin (27 M.).

Von Breslau bis ins herzoglich Warschauische Gebiet nach Kempen (11 M.) s. die Route von Breslau nach Warschau.

Schild-

Schildberg, 2¼ Meilen. Die Gegend ist ziemlich angenehm, nicht so Orte und Schmutz.

Grabow, 2½ Meilen, ein adeliches Städtchen an der Prosna, mit 556 Einwohnern, in dessen Nähe Eisenwerke sind.

Ollabok, 2 Meilen.

Kalisch, 2 Meilen, eine während der kurzen preussischen Regierung sich sehr gehobene Stadt, von 6000 Einwohnern an der Prosna. Das Collegiatstift, das Cadettenhaus, die große Mühle und einige Manufakturen sind zu bemerken.

Stawiszyn, 2¼ Meilen, ein schlechtes polnisches Städtchen.

Konin, 5 Meilen, ein Städtchen mit 1300 Einwohnern an der Warta.

Route von Breslau nach Czenstochau (23¾ M.)

Ohlau, 4 Meilen (s. im Register).

Brieg, 2 Meilen, die wohlgebaute Hauptstadt des schlesischen Fürstenthums gleiches Namens an der Oder, über welche eine schöne hölzerne Brücke führt, mit 633 Häusern und 8050 Einwohnern. Das schöne, aber in der preussischen Belagerung 1741 sehr beschädigte Residenzschloß, das Zeughaus, Rathhaus, das gute Gymnasium, die Nicolaskirche, die Stiftskirche, die ehemalige Jesuiterkirche, die Capucinerkirche, die neu erbaute polnische Kirche, das gute Zucht- und Irrenhaus mit einer Tuchmanufaktur, mehrere Oberbehörden, die Liqueurbrennereien, Brauerei, Tuch-, Leinewand-, Flor-, Zeug-, Hut-, Strümpfe- und Spizzenmanufakturen, die Cichorienfabrik, Wachs- und Leinewandbleichen und der beträchtliche Handel sind zu bemerken. — Die Promenade an der Oder; Scheidelwitz, 1½ Station

von Brieg, wo der Weinberg mit vielen ausländischen Bäumen und die Piastenleiche. — Man passirt die große Maltheserkommende Lossen, wo auf dem sogenannten Weinberg eine der schönsten Aussichten ist.

Löwen, $2\frac{1}{2}$ Meilen, ein adeliches Städtchen mit einem Schloß an der Neisse, mit 900 Einwohnern. — Schürgast, $\frac{1}{2}$ Meilen, an der Neisse.

Oppeln, $2\frac{3}{4}$ Meilen, Stadt an der Oder mit 3000 Einwohnern, einem kön. Schloß, Rathhaus, Hospital und mehrern Gewerbe. In der schönen Dominikanerklosterkirche das uralte Bild. — $1\frac{1}{2}$ Station, davon das Nonnenstift Czarnowanz.

Malapane, $2\frac{1}{2}$ Meilen, ein äusserst wichtiges königliches Eisenhüttenwerk und Hüttenamt am Fluß gleiches Namens. Es werden hier Kanonen ꝛc. gegossen. — Diese Anlagen längst der Malapane sind wichtig und die Gegend ist stark mit Hüttenwerken besetzt ꝛc.

Gutentag, 2 Meilen, ein Städtchen mit 1125 Einwohnern, einem Hohofen, einer großen Glashütte und einem Schloß.

Lublinetz, $2\frac{1}{2}$ Meilen, ein offenes Städtchen mit einem Schloß, 850 Einwohnern und in der Gegend Eisenbergwerken. Ueberhaupt sind im Lublinetzerkreise 10 Hohöfen, 38 Frischfeuer und 4 Zainhämmer im Gang. — Zwei Meilen dahinter kommt man über die schlesische Gränze ins Herzogthum Warschau. Man kommt durch die Kolonie Dembowa Gura mit einer vorzüglichen Glashütte.

Czenstochau, 5 Meilen, ein Städtchen mit 175 Feuerstellen an der Warta, neben welchem auf einem Berg das berühmte Kloster gleiches Namens liegt. Die Mönche sind vom Orden des heil. Paulus Eremita; zu dem berühmten Marienbild geschehen Wallfahrten aus allen umliegenden Län-

dern

dern und der Kirchenschatz ist (war) sehr beträchtlich. Die Aussicht von dem einem Thurme des Klosters ist vorzüglich schön. Das Kloster wird jetzt befestigt.

Route von Breslau über Oppeln nach Plesse.
(28¼ Meilen.)

Von Breslau bis Oppeln (11¼ M.) s. die vorige Route. — Die Gegend wird gebürgigt.

Groß-Strelitz, 5 Meilen, ein Städtchen mit 900 Einwohnern, einem Schloß und Lustgarten der Grafen von Colonna. In der Gegend sind mehrere Hüttenwerke. 1½ Meilen davon liegt der Anna- oder Chelmberg, ein durch ganz Oberschlesien berühmtes Gebürg, auf welchem ein Franziskanerkloster, wohin stark gewallfahrtet wird. Man hat eine große Aussicht.

Tost, 2¼ Meilen, ein Städtchen mit beträchtlicher Industrie und einem wohl gebauten Schloß, dem Grafen von Gaschin gehörig.

Peiskretscham, 1½ Meilen, ein Städtchen mit einem Schloßgarten und 1717 Einwohnern, die vieles Tuch verfertigen.

Gleiwitz, 1½ Meilen, ein Städtchen mit 1600 Einwohnern, worunter viele Tuchmacher sind und mit einem schönen Franziskanerkloster. In der Gegend wird vieler Hopfen gebaut.

Ribnick, 2 Meilen,*) ein Städtchen mit einem schönen Schloß des Grafen von Wengersky.

Sohrau.

---

*) Von hier läuft eine Strasse westlich nach

Ratibor, 3¼ Meilen, die gewerbreiche Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens, an der Oder mit 4000 Einwohnern. Das Schloß, die Niederlage von Steinsalz aus

Sohrau, 2 Meilen, ein Städtchen mit 1100 Einwohnern.

Pleſſe, 2¾ Meilen, ein Städtchen an der Weichſel mit 2300 Einwohnern und 276 Häuſern. Das ſchöne Schloß des Prinzen von Anhalt-Köthen, dem die Standesherrſchaft gleiches Namens gehört, der Garten, die katholiſche Kirche und die beträchtliche Tuch-, Hut- und Strumpffabrik ſind zu bemerken. In der Gegend ſind: eine Gutterei, etliche Hohöfen, 1 Eiſenhammer, Glasfabrik, Wachs- und Leinwandbleichen und Bergwerke. Die Faſanerie beim Dorfe Poremba.

Route von Breslau über Oppeln und Beuthen nach Krakau. (38 M.)

Von Breslau bis Toſt (18½ M.) ſ. die beiden vorigen Routen. Die Gegend wird gebürgigter, aber für den Mineralogen ꝛc. intereſſanter.

Tarnowitz, 3½ Meilen, ein Bergſtädtchen mit 260 Häuſern und 1600 Einwohnern. Die Eiſen- und Bleibergwerke ſind äuſſerſt wichtig und beſonders die vortreffliche Dampfmaſchine ſehenswerth.

Beuthen, 1½ Meilen, ein Städtchen mit 323 Häuſern und 1500 Einwohnern, die meiſtens Polen ſind. Einige Kirchen und Klöſter und die beträchtliche Galmeifabrik ſind zu bemerken.

Czelacz, 1½ Meile.

Bendzin, ½ Meile.

Slaw-

---

aus Wielizka, die Wollenſtrumpfſtrickerei, das Leinwandgewerbe, das Dominikaner-Nonnenkloſter mit den prächtigen Grabmälern in der Kapelle, das heil. Grab ſind zu bemerken.

Slawkow, 2½ Meilen, ein Städtchen an der Biala und östreichisch-gallizischen Gränze. Die Gegend ist für den Mineralogen interessant.

Olkusk, 2 Meilen, ein Städtchen meistens von Juden bewohnt, ehemals in großen Wohlstand wegen der Blei- und Silberbergwerke. — Man kommt durchs Städtchen Nowagora.

Krzesowitza, 5 Meilen, ein Ort in einer sehr angenehmen Gegend mit mineralischen Quellen, davon die eine ein Schwefel- und die andere ein Eisenbad ist. Für die Badegäste sind sehr schöne Anstalten.

Krakau, 3 Meilen (s. Register).

Von Breslau über Warschau nach Königsberg.

(102½ Meilen.)

Bis Warschau 55 Meilen und Nieporent, 2½ M. s. die Route von Breslau nach Warschau und von da (S. 417) nach Petersburg.

Wienbicze, 2 Meilen, an der Narew. — Pultuks, 3 M. an der Narew, ein offenes Städtchen mit 2765 Einwohnern, hat ein Collegiatstift, eine Benediktinerabtei, zwei andere Klöster, ein Schloß und Gymnasium, bekannt wegen des im letzten Krieg vorgefallen Treffens am 26. Dec. 1806. *)

Makow,

---

*) Hier theilen sich zwei Strassen von unserer, die eine geht nach Ostrolenka längst der Narew, nach Bialystok und Grodno; die andere geht links nach Königsberg über folgende Stationsorte:

Ciechanow, 5 Meilen. — Mlawa, 4½ M. — Neidenburg, 4 M. — Hohenstein, 4 M. — Allenstein, 3½ M. — Guttstadt, 3½ M. wo die Strasse sich mit unserer obigen Route vereiniget.

Makaw, 2 Meilen. — Przasnitz, 4 M. ein offenes Städtchen mit 1600 Einwohnern. — Prasnitz, 3 M. — Chorcellen, 3½ M. Städtchen mit 804 Einwohnern. Hinter dem Ort fängt das ostpreussische Gebiet an. — Willenberg, 2 M. Städtchen bekannt aus dem vorigen Krieg, ist preussisch und hat Wollenzeugmanufakturen. — Ortelsburg, 2½ M. ein Städtchen mit 1860 Einwohnern, einem Schloß, am Fluß Welbusch, auch bekannt aus dem letzten Kriege. — Peitschendorf, 4 M. — Sensburg, 2 M. — Rastenburg, 4½ M. *) — Paris, 2 M. — Schippenbeil, 2 M. — Bartenstein, 2 M. (s. die weitere Route unter Bartenstein im Regiſter nach.)

Route von Breslau über Jägerndorf (18 M.) nach Teschen. (29¼ M.)

Von Breslau bis Neisse s. die Route von Wien nach Breslau.

Neustadt, 3¾ Meilen, Kreis- und Gränzstadt an der Prudnitz in einer gebürgigten Gegend, mit 3340 Einwohnern, hat zwei Klöster und viel Gewerbe in Spitzenklöppeln, Leinwand- und Wollenfabriken. — Von dem Kapellenberge hat man eine schöne Aussicht. In der Nähe ist der Burgberg mit den Ruinen eines alten Schlosses. — Die Strasse ist sehr gebürgigt; man kommt bald in das östreichisch-schlesische Gebiet.

Peterwitz, 3 Meilen, mit einer Torfgräberei.

Jägerndorf, 1 Meile, die dem Fürsten von Lichtenstein gehörige Hauptstadt eines Fürstenthums gleiches Namens an der Oppa, mit einem alten Schloß und nicht weit davon mit den Ruinen der alten Burg Schellenberg.

Trop-

*) Hier geht eine Strasse ab nach Gumbinnen.

Troppau, 3 Meilen (s. Register).

Groß-Pohlom, 2 Meilen. — Man passirt die Oder in einer überraschenden Gegend.

Osterau, 2 M. — Neu Budowitz, 2 M. — Teschen, 2 Meilen (s. Register).

Route von Breslau über Neisse nach Kosel. (21¾ Meilen.)

Bis Neustadt (15¾ M.) s. die Route von Wien nach Breslau und die vorige.

Zülz, 1 Meile, eine berühmte Freistadt der Juden mit einem gräflich Matuschkaschen Schloß und vieler Spitzenklöppelei.

Oberglogau, 2 Meilen, eine Stadt mit 2260 Einwohnern, einem Collegiatstift, einem Schloß mit Garten. Drei Stunden davon Dobrau mit einem der schönsten Schlösser und Gärten in Schlesien.

Kosel, 3 Meilen, eine starke Festung an der Oder mit 1500 Einwohnern ohne die Garnison, hat ein Schloß und gehört dem Grafen von Plettenberg.

a) Route von Breslau über Großglogau und Züllichau nach Stettin. (49¾ M.)

Bis Lüben (10 M.) s. die erste Route von Berlin nach Breslau.

Großglogau, 4¼ Meilen, die wohl befestigte und gut gebaute Hauptstadt des niederschlesischen Fürstenthums gleiches Namens, eine Viertelmeile von der Elbe, mit 700 Häusern und 7000 Einwohnern. Die neue Garnisonskirche, das Schloß, das Collegiatstift, die Nonnenabtei, einige Klöster, das katholische Gymnasium und Seminarium, 1 Cattun-

druckerei.

druckerei, 2 Wachsbleichen und der Handel sind zu bemerken. In der Gegend sind: das Dorf Kreidelwitz mit einem Schlosse, das für das schönste in Schlesien gehalten wird: das Dorf Hochkirch, ein berühmter Wallfahrtsort mit trefflicher Kirche und 2 Meilen von Glogau Polkwitz das Schilda der Schlesier.

Kontop, 4¾ Meilen. Man kommt hier wieder nahe bei der Elbe durch eine angenehme Gegend in die Neumark.

Züllichau, 4 Meilen, eine Stadt in der Neumark mit einem Schloß, berühmten Waisenhaus, beträchtlichen Tapeten- und Wollenmanufakturen, 600 Häusern und 6000 Einwohnern.

Schwibus, 2¾ Meilen, ein Städtchen nicht weit von der herzoglich warschauischen Gränze, worinnen

Meseritz, 3 Meilen, liegt. Die Stadt von 3000 Einwohnern liegt zwischen der Obra und Padlitz in einer schönen und fruchtbaren Gegend, mit einem Schloß, einem Piaristenkollegium und Tuchbereitungen.

Schwerin, 2½ Meilen, ein Städtchen an der Warthe mit schönen Anlagen. Die Strasse läuft an dem Wartheufer hinab und man kommt vor der Stadt

Landsberg, 3¾ Meilen, über dieselbe (s. Register).

Soldin, 4¾ Meilen, ein Städtchen an einem beträchtlichen See. Die Strassen sind sehr schlecht.

Pyritz, 3¾ Meilen (s. Register). — Die Strasse geht über Altdamm, daselbst über die Oder nach

Stettin, 6 Meilen (s. Register).

b) Route

b) Route über Frankfurt an der Oder und Cüstrin nach Stettin. (52 M.)

Von Breslau bis Frankfurt (33 M.) s. die Route von Berlin nach Breslau. — Die Wege um Frankfurt sind sehr tiefer Sandboden.

Von hier läuft größtentheils die Strasse das Oderthal hinab, bietet aber wenige angenehme Gegenden dar bis Schwedt.

Lebus, 1 Meile, ein herabgekommenes Kreisstädtchen in der Mittelmark an der Oder mit 1000 Einwohnern. Die Gegend gehört nicht zu den fruchtbarsten an der Oder.

Cüstrin, 2½ Meilen (s. Register). *)

Fürstenfelde, 2 Meilen, ein unbedeutendes offenes Städtchen.

Bärwalde, 1 Meile, ein Städtchen von 230 Häusern an einem See. Hier schloß 1631 Gustaph Adolph seinen Bund mit Frankreich.

Mohrin, 1¼ Meilen, ein Städtchen an einem See, der gute Muränen hat.

Königsberg, 2 Meilen (s. Register). Man nähert sich hier wieder der Oder und passirt dieselbe auf einer langen hölzernen Brücke. Der Anblick auf die Stadt Schwedt und ihre Umgebungen gewährt eine angenehme Ueberraschung.

Schwedt, 2 Meilen (s. Register).

Garz, 3¼ Meilen, ein Städtchen mit 1063 Einwohnern an der Oder, hat eine Baumwollenfabrik und gute Fische.

Stettin, 4 Meilen (s. Register).

Stras-

---

*) Hier läuft eine Strasse rechts, die sich dann mit der ersten Route vereinigt; sie geht nach
Neudamm, 2½ Meilen.
Soldin, 3¼ Meilen.

Strasburg.

Diese Hauptstadt des Departements Niederrhein, liegt an der Ill und Breusch, nicht weit vom Rhein, hat 4000 Häuser und 48.000 Einwohner. Die Domkirche oder das Münster, das schönste Gebäude der gothischen Schule, mit mehrern Sehenswürdigkeiten, besonders aber der 436 Fuß hohe, in einem vortrefflichen Geschmack aufgeführte Thurm, das höchste Gebäude auf der Erde, die große Pyramide in Egypten ausgenommen, welche 30 Fuß höher ist; ihn erbaute Erwin von Steinbach; auf der Plateforme, zu der man auf 635 Stufen steigen muß, hat man eine himmlische Aussicht; das Zeughaus und die Stückgießerei, der Pallast der ehemaligen Bischöfe, der Zweibrücker Hof, das vortreffliche Denkmal des Marschalls von Sachsen in der Thomaskirche, die öffentlichen Magazine, die Sternwarte, der Telegraph, das Findelhaus, das Hospital, die Citadelle und die Festungswerke, die Brücke über den Rhein, 1388 Fuß lang und 16 breit; die zwei öffentlichen Bibliotheken, zwei physikalische und Naturalienkabineter, Antikensammlungen und Kunstkammern, die gemalten Scheiben von der Molsheimer Karthause, das Schöpflinsche Museum, die Artillerie-, Gesundheits-, Accouchement- und Apothekerschule, das anatomische Theater, die Tabacks- und Krappfabriken, Seilerbahnen, Segeltuch-, Baumwollen-, Tuch-, Wollenzeug-, Leinen-, Band- und viele andere Fabriken sind zu bemerken. Die vorzüglichen Spaziergänge sind: der Broglio, die Ruprechtsau, die Plaine de Contades, nach der Hohenburg, dann die Parthien um den Canal Brusche. Man logirt in der Stadt Lyon, im Geist, im rothen Hause und schwarzen Raben.

Route

Route von Strasburg über Landau *) nach Mainz.
(22½ Meilen.)

Auf dieser Strasse kommt man durch einen der schönsten und fruchtbarsten Landesstriche Europas, links das Wasgauische Gebürg und rechts die vortreffliche Ebene bis an den Rhein immer ein Districkt von 3 — 4 Meilen.

Brumt, 2 Meilen, ein großer Marktflecken mit 2700 Einwohnern am Fluß Sorr.

Hagenau.

---

*) Eine andere große Heer- und Poststrasse läuft längst dem linken Rheinufer über

Gamsheim, 1 Station, ein großes Pfarrdorf von 1300 Seelen.

Drusenheim, 1 Station, ein Dorf am Fluß Motter, wo derselbe in den Rhein fällt. — Rechts näher dem Rhein zu liegt Fort Louis.

Beinheim, 1 Station, ein Flecken mit 1050 Einwohnern und einem Schloß. — Man kommt durch das schöne Selz.

Lauterburg, 1 Station, ein Städtchen von 2000 Einwohnern, bekannt in der Kriegsgeschichte durch die Linien, die bis Weissenburg liefen. Von hier geht eine Strasse ab nach Landau, Candel, ½ Station. Landau, ½ Station.

Zabern, 1 Station.

Germersheim, 1 Station, ein Städtchen im Donnersberger Departement mit 190 Häusern und 1200 Einwohnern am Einfluß der Queich in den Rhein. Man bemerkt hier die Ruinen der Burg, worinnen Rudolph von Habsburg 1276 starb. Längst der Queich liefen sonst befestigte Linien.

Speier, ½ Station, eine alte sonst, besonders zu den Zeiten, als sich das Kammergericht daselbst befand, wichtige ehemalige Reichsstadt mit 4000 Einwohnern.

Hagenau, 1½ Meile, eine Stadt mit 7000 Einwohnern, der Hauptort eines Cantons, an der schiffbaren Motter, worauf ein lebhafter Handel mit Taback, Färberröthe und Fayence getrieben wird.

Saarburg, 2 Meilen. Die Gegend ist malerisch schon.

Weissenburg, auch Kron-Weissenburg, 2 Meilen. Dieses Städtchen liegt am Fuße des wasgauischen Gebürges und ist seiner Linien wegen, welche sich bis an den Rhein nach Lauterburg erstreckten, aus der Kriegsgeschichte sehr bekannt. In der Nähe liegt der Bienenwald.

Niederotterbach, 2 Meilen.

Landau, 2 Meilen, eine sehr wichtige, von Vauban angelegte Festung an der Queich, mit 5200 Einwohnern, in einer schönen Gegend.

Neustadt an der Hart, 2 Meilen, in einer sehr fruchtbaren und reizenden Gegend am Hartgebürg, mit 500 Häusern und 4000 Einwohnern, im Donnersberger Departement, hat starken Weinbau, Agatschleife, bunte Papierfabrik und in der Nähe mehrere Bergruinen, z. B. das Heidenschloß, die Ruinen eines römischen Castells und das Dörfchen Hart. — Von hier aus kann man 1) über Türkheim, 2 M., nach Worms, 3 M. oder über Mannheim seine weitere Tour nehmen.

Mann-

Der Dom, die Tabacksfabriken und in der Gegend der starke Krappbau sind zu bemerken. Man logirt im Schwan. Von hier läuft 1) eine Stasse nach Neustadt, 1½ Stat. in unsere obige Route; 2) eine andere nach Mannheim, 1 Stat. und von da nach Worms, 1 Stat. und 3) noch eine über Oggersheim und von da nach Worms. Auf jedem Fall also kommt man auf unsere obige Route.

Mannheim, 3 Meilen (ſ. Regiſter). — Die Gegend iſt faſt ganz eben. Der Weg von hier bis Mainz iſt ganz Chauſſee, gröſtentheils an beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt. Man hat den Rhein bald näher bald weiter; dieſe Abwechslung giebt eine ſehr angenehme Verſchiedenheit der Ausſichten. Weſtlich von Mannheim liegt Türkheim in einer reizenden Gegend, mit einem Schloſſe und Salinen — es verdient einen Abſtecher. So auch Frankenthal, wichtig durch ſeine Fabriken.

Worms, 2 Meilen, eine uralte ehemalige Reichsſtadt jetzt zum Departement Donnersberg gehörig, mit 700 Häuſern und 6600 Einwohnern. Die Stiftsdomkirche, das Gymnaſium, die Liebfrauenmilch, der Reichstag von 1521 ſind zu bemerken. Man logirt im Hirſch, Adler und Kaiſer. — Die Gegend iſt gar ſchön. Man kommt durch Guntersblum mit einem Schloſſe; von der Höhe hat man eine reizende Ausſicht.

Oppenheim, 2½ Meilen, eine Stadt auf einem Hügel mit 280 Häuſern und 1800 Einwohnern. Die alte gothiſche Kirche, die Ruinen der Burg Landeskron und der ſtarke Weinbau ſind zu bemerken. Man logirt in der Kanne, bei Herrn Borngeſſer.. — Gleich hinter Oppenheim kommt man bei einem neu entdeckten Bade vorbei nach Nierſtein, wo ein Göttertrank wächſt; hierauf folgen die ſchönen Orte Bodenheim, Laubenheim, dann Weiſſenau und in die Feſtungswerke von Mainz, die ſich faſt ¼ Stunden längſt dem Rhein erſtrecken.

Mainz, 2 Meilen (ſ. Regiſter).

Route von Strasburg nach Basel. (15 M.)

Die ganze Strasse läuft das Rheinthal hinauf in einer der fruchtbarsten Gegenden; der ganze Weg ist chausseeirt.

Kraft, 2 Meilen.

Friesenheim, $1\frac{1}{4}$ Meilen.

Markolsheim, $2\frac{1}{4}$ Meilen.

Neubreisach, 2 Meilen, eine Stadt am Rhein mit 1600 Einwohnern. Gegen über liegt Neubreisach:

Fessenheim, $1\frac{1}{4}$ Meilen.

Bautzenheim, $1\frac{1}{2}$ Meile.

Groſskempt, 2 Meilen.

Bourg-libre, $1\frac{1}{2}$ Meile.

Basel, 1 Meile (s. Register.

Route von Strasburg nach Lyon. (52 M.)

Diese Strasse ist eine der schönsten in Frankreich, sie führt durch viele sehr schöne Gegenden und ist ganz chausseeirt. Sie läuft von Strasburg bis Colmar das vortreffliche Illthal hinauf.

Feygersheim, $1\frac{1}{2}$ Meile.

Benfeld, $1\frac{1}{2}$ Meile, ein Städtchen an der Ill mit 1200 Einwohnern und einem Schloß.

Schlettstadt, 2 Meilen, eine feste Stadt in einer morastigen Gegend, hat beträchtlichen Transitohandel.

Ostheim, $1\frac{1}{2}$ Meile.

Colmar, 1 Meile. Diese Hauptstadt des Departements Oberrhein mit 1900 Häusern und 13000 Einwohnern, liegt in einer äusserst fruchtbaren Gegend an der Ill, hat Industrie in Tuch, Zitz, Baumwolle, Krapp und ein schön gebautes Hospital. Hier lebt Pfeffel und mehrere aus der Geschichte und Literatur interessante Personen.

Isen-

Iſenheim, 2½ Meilen, ein Flecken.

Asbach, 2 Meilen.

la Chapelle, 1½ Meilen.

Belfort, 2 Meilen, eine Stadt mit Bergſchloß von 4400 Einwohnern am Flüßchen Hall, iſt befeſtigt. Es iſt hier eine äuſſerſt ſtarke Paſſage, weil auch die Straſſe von Paris nach Baſel und in die Schweitz durchgeht.

Taver, 1½ Meile.

l'Isle, 2½ Meilen.

Branne, 1½ Meile.

Beaume les Dames, 1½ Meile, ein Städtchen mit 1000 Einwohnern am Fluß Doubs, im Departemente des Doubs, mit einer berühmten Höhle und einer ehemals reichen weiblichen Abtei Benediktinerordens.

Roulans, 1½ Meilen.

Beſançon, 2 Meilen, die groſſe und wohlgebaute Hauptſtadt im Departement des Doubs, ehemals von der Franche Comté, hat 3300 Häuſer und 25300 Einwohner, iſt ſtark befeſtiget, hat eine Artillerieſchule, Waffenfabriken und Manufakturen von Wollenzeugen, ſeidenen Strümpfen, Leder, Hüten, Uhren ꝛc. Die Cathedralkirche St. Johannis, das Generalhospital, das Rathhaus, der Pallaſt von Granvelle ꝛc. ſind zu bemerken. Auſſer der Stadt trifft man viele Alterthümer an.

Buzi, 2 Meilen. Die Gegend wird bergigt.

Quingey, 2 Meilen, ein Städtchen mit 1100 Einwohnern an der Louve, in deſſen Gegend viele Eiſenhammerwerke ſind.

Monchard, 2 Meilen.

Arbois, 1 Meile, ein Städtchen im Departement des Jura.

Poligny, 1½ Meile, eine ſchöne Stadt mit 5300

Einwohnern, hat Fabriken in Eisenwaaren, Stecknadeln, Leder und Fayence.

Chateau Chalon, 1½ Meile.

Lons le Saunier, 1½ Meile. Die Hauptstadt im Departement Jura an der Solvau, mit 6000 Einwohnern, Salinen, Marmor- und Alabasterbrüchen; in der Nähe ist ein Silberbergwerk.

Beaufort, 1½ Meilen.

St. Amour, 2 Meilen.

St. Etienne, 2 Meilen.

Bourg, 1 Meile. Die Hauptstadt im Departement des Ain am Fluß Reissouse, mit 7000 Einwohnern, ist der Geburtsort des Astronomen la Lande. In der Kirche liegen viele Herzoge von Savoyen begraben; einige Monumente, die von Marmor und Bronze sind, werden für Meisterstücke gehalten.

Cent, 2½ Meile, ein Städtchen an der Veille von 900 Einwohnern.

Chalamont, 1½ Meile, ein Städtchen von 1200 Einwohnern.

Maximieux, 1½ Meile. Hier vereinigt sich die große Strasse aus der Schweiz und von Genf mit der unsrigen, der Ort ist daher äusserst lebhaft.

Monthuel, 1½ Meilen.

Mirebel, 1½ Meilen, ein Flecken. Links hat man die Rhone, rechts die Saone.

Lyon, 1 Meile, die Hauptstadt des Rhonedepartements, am Einfluß der Saone in die Rhone, hat durch die Revolution ausserordentlich gelitten, und ihre Volkszahl ist von 150,000 auf 100,000 herab gesunken, ist aber doch noch eine der wichtigsten Städte von Frankreich. Das prächtige Rathhaus, worinnen mehrere seltene Alterthümer, unter

andern

andern auf der Flur eine eherne Tafel, worauf die Rede eingegraben ist, die Kaiser Claudian im römischen Senat zum besten der Stadt Lyon hielt; das schöne Schauspielhaus, die Börse, das Hotel Dieu, la Charite', ein Hospital von großen Umfange, die Paulskirche (das Altarblatt am Hochaltar ist von le Brün), die Kirche zu St. Nizier im 4. Jahrhundert erbaut; die vier Granitsäulen, welche den Dom tragen, sind von einem Tempel genommen, der dem Kaiser Augustus gewidmet war; das antike Bas-relief über dem Portal ist ebenfalls merkwürdig. Das ehemalige Cartheuserkloster liegt vortrefflich, man übersieht hier die ganze Stadt. Die Plätze des Terreaux und Bellecour, letzterer jetzt Bonaparte benennt; die beiden prächtigen Gruppen von Bronze von Costou, die Mühlen zum Zwirnen der Seide, vorzüglich aber die weltberühmten Seidenmanufakturen; die Schauspiele, Conzerte, Bälle, Cercle, die Spaziergänge le Breton, am Ufer der Saone, in den Alleen und nach der schönen und weiten Aussicht auf der Anhöhe von Fourviers sind zu bemerken. Man logirt im Hotel de Malthe und im Park, nicht weit vom Place des Terreaux.

Brüssel.

Die ehemalige schöne und prächtige Hauptstadt der Niederlande, jetzt eine der kaiserlichen Residenzen und Hauptstadt des Dyledepartements an beiden Seiten der Senne, mit 65,000 Einwohnern und 4000 Häusern. Das Rathhaus mit seinem Thurm und seinen Sälen und der herrliche Königsplatz, der Platz, worauf es steht, das Zeughaus, Schauspielhaus, die vortreffliche St. Gudulakirche, der ehemalige

Pallast des Generalstatthalters, jetzt kaiserliche Pallast, der Arembergische Pallast, die Jesuiterkirche, das ehemalige Kapuzinerkloster, die Reste der ehemals vor der Revolution wichtigen wissenschaftlichen Institute, der schöne Canal nach der Schelde, die wichtigen Manufakturen, besonders in Spitzen, Camelotten, Tapeten, der Park oder Thiergarten, mit Gittern und prächtigen Gebäuden umfaßt, das Lustschloß Tervüren, mehrere sehr schöne Lustörter um die Stadt sind zu bemerken. Man logirt im Hotel de Belle-vue und Prinzen von Wallis (?), der goldenen Lilie.

Route von Brüssel über Lüttich und Aachen nach Cölln.

(25¾ Meilen.)

Die Strasse ist chausseeirt aber schlecht. — Bis Löwen hat man ein schönes Höhen- und Hügelland und am Wege doppeltreihige Ulmenalleen mit Gruben. Man kommt durch die Löwer Vorstadt und sieht noch einmal das liebliche Alja.

Cortenberg, 1¾ Meilen. Die Gefilde sind reich und die Bearbeitung gut.

Löwen, 1½ Meilen, ist eine alte große, aber schlecht bevölkerte Stadt an der Dyle mit 18000 Einwohnern, ehemals berühmt wegen ihrer Universität, die jetzt aufgehoben ist. Das Rathhaus, wie ein chinesisches Porzellanstück in die Augend fallend, noch einige andere sehenswürdige Gebäude, die Tuchweberei, Spitzen, feine Leinewand, der Canal nach Antwerpen und die Nettigkeit der ganzen Stadt sind zu bemerken. Man logirt im Hotel de Cologne. In der Gegend liegt unter andern das schöne Lustschloß Heverle. — Von hier bis

Tirlemont, 2½ Meilen, läuft eine einzige Ebene des schönsten und bestbebauten Landes fort. Die Stadt ist

in

in eben dem Styl gebaut als Löwen, hat eine bemerkenswerthe Parochialkirche und Wollenwaberei. — Hier hört die flamländische Zierlichkeit und das Sanden und Schmücken der Gassen auf.

St. Tron, 2 Meilen, ein häßlicher Ort in einer äußerst fruchtbaren Gegend. Die Wege werden immer schlechter.

Oreg, 2½ Meilen. Die Häuser werden wieder besser. — Man fährt, ehe man nach Lüttich kommt, zuerst durch hübsche Gärten und Bäume und dann durch die lange Vorstadt eine halbe Stunde.

Lüttich, 2 Meilen. Die Hauptstadt des Ourthedepartements auf beiden Seiten der Maas, mit 48000 Einwohnern, ist eng, schief und hügelicht, aber mit vielen schönen und großen Häusern. Die schöne Brücke, die Kathetralkirche, Johannis- und Paulskirche, das Rathhaus mit der Bibliothek, das Zeughaus, die sehr beträchtlichen Fabriken in Tuch, Leder, Gewehr, Eisen- und Stahlwaaren sind zu bemerken. Man logirt im Postgasthause, schwarzen Adler, Stadt London, Lamm. Von hier läuft eine schöne Strasse nach dem berühmten Spaa (7 M.). *) — Man

*) Von Lüttich führt eine Strasse, längst der Maas hinunter, nach

Mastricht, 3½ Meilen, eine stark befestigte, ehemals holländische, jetzt französische Stadt, im Departement der untern Maas, mit 3000 Häusern und 18000 Einwohnern, an der Maas, über welche eine schöne steinerne Brücke nach dem Theil der Stadt, welcher Wyk heißt, führet. Die Kirche zu St. Servais, das Rathhaus mit Bibliothek, das ehemalige Haus der Deputirten der Generalstaaten, das Haus des ehemaligen Gouverneurs, der Weithof und der Markt, die Glashütte zu Wyk und die weitläuftigen Steinbrüche mit den unterirdischen Gängen unter

Man fährt die Margarethenvorstadt hinan, von deren Höhe man eine schöne Aussicht auf die Maas und die unten liegende Stadt hat. Hügel steigt nun an Hügel und Wiesenthal senkt sich an Wiesenthal bis Aachen fort, und zuweilen schneiden dunkle Eichenwälder, ächtes deutsches Laub, majestätisch ein. Die Strasse führt durch das niedliche Städtchen Herve.

Battice, 3 Meilen. Das Gartenland wird immer romantischer, je näher man Aachen kommt, die Berge werden höher und herrliche Wälder breiten sich fernher aus. Nahe vor Aachen hat man von der Höhe eines prächtigen Eichenwaldes eine himmlische Aussicht.

Aachen, $2\frac{1}{2}$ Meilen. Diese zu den größten Antiquitäten Deutschlands ehemals gehörige Stadt ist in der schönsten Gegend verarmt; sie hat 3000 Häuser mit 20000 Einwohnern. Der Dom, worinnen Kaiser Karl des Großen Grabmal und ehemals ein Theil der Reichskleinodien verwahrt wurde, das beträchtliche Rathhaus, wo 1748 ein Friede geschlossen wurde und mit einigen alten Gemälden, die Fabriken in Tuch, Nähnadeln, Papiertapeten, Wachstuch, Stickereien, Kupfer- und Messingwerke, in der Nähe Galmey-, Eisen-, Blei- und Steinkohlenbergwerke, besonders aber die berühmten sehr warmen Quellen, dem Kaiser-, Kornelius-, Quirinus-, Klein- und Rosenbad und den neuesten

Bade-

---

unter dem Petersberg, die Spaziergänge auf den Wällen und an den Ufern der Maas sind zu bemerken. Man logirt in den drei Königen, der Windmühle, dem Veitshof. Von dem Garten eines ehemaligen Klosters auf dem Petersberge hat man eine reizende Aussicht. Von Mastricht sind 4 Meilen nach Aachen auf Chaussee. Diese Route nimmt man öfters von Brüssel nach Cölln.

Badanſtalten ſind zu bemerken. Man logirt im grand Hotel, goldnen Drachen, Stadt Carlsbad und Poſt. — In der Nähe liegt der mit 4000 Menſchen bevölkerte luſtige Flecken Burtſcheid mit warmen Bädern und beträchtlichen Fabriken; beſonders lieblich iſt das ſüdliche Thal gleich hinter Burtſcheid und öſtlich das äuſſerſt romantiſch liegende alte Schloß Frankenberg. Weiter liegt der wichtige Fabrikort Montjoye. Von hier iſt nach Spaa 6 Meilen. — Man fährt eine Meile beinahe ſanft zur Ebene hinab, deren Boden immer ſandiger wird, je näher man Kölln kommt; der Bau der Dörfer iſt ärmlich, faſt ganz pommeriſch. Unweit Jülich fährt man durch den niedlichen Flecken Edenhofen, kommt dann durch vielen Wald und hat endlich die Roer mit ihren Wieſen nahe vor der Stadt.

Jülich, 3 Meilen, ein niedliches kleines Städtchen mit eleganten und freundlichen Häuſern, graden und breiten Gaſſen und 2300 Einwohnern, war ehemals die Hauptſtadt des Herzogthums Jülich, jetzt gehört ſie zum Roerdepartement. Die Citadelle mit den guten Caſematten, die Manufakturen ſind zu bemerken. Man logirt im Kaiſerhof und kleinen Engel. *) — Man kommt durch einen Eichen- und Buchenwald auf einem ſandigen Wege, dann folgen Aecker und die ſchönſten Wieſen vor

Berghem, 2 Meilen, ein heiterer Flecken an der kleinen Erff. — Hinter dem Orte geht es bergan, dann eine ziemliche Strecke durch eine hüglichte und buſchichte Gegend und endlich durch eine reiche Ebene bis

Cölln, 3 Meilen (ſ. Regiſter).

a) Route

*) Eine Straſſe führt von hier über Elſen (3 M.) nach Düſſeldorf (3 M.).

a) Route von Brüssel nach Calais über Lille.

Diese Strasse ist durchaus Pavé und führt durch einen der fruchtbarsten Landesstriche des nördlichen Frankr ichs.

Hal, 1½ Post. Die Strasse läuft bis hieher an der Senne hinauf.

Enghien, 1½ Post, eine Stadt mit 3000 Einwohnern im Departement von Jemappe, hat Tapetenmanufakturen und ist die Residenz des Herzogs von Aremberg, der hier ein vortreffliches Schloß und sehenswerthe Gartenanlagen hat.

Ath, 1¾ Post, eine kleine aber wohl gebaute Stadt am Fluß Dender, hat gute Leinwandfabriken, ein schönes Glockenspiel und einige Gemälde in Kirchen.

Leuse, 1½ Post, ein Städtchen, bei welchem 1691 Marschall von Luxemburg die Alliirten schlug.

Tournay, Doornick, 1½ Post, eine befestigte Stadt an der Schelde, mit 3800 Häusern und 28000 Einwohnern. Die Domkirche mit Gemälden, die Martinskirche mit ihren Sammlungen, die Fabriken in türkischen Tapeten, Seiden- und Baumwollenwaaren, Kamelotte, Leinewand, Battist, Fayence, die schönen Spaziergänge und mehrere Vergnügungen sind zu bemerken. Man logirt im Gasthause zur Kaiserin.

Ponta Tresain, 1½ Post. Bis hieher hat man noch den niederländischen Dialect sprechen hören, jetzt aber ist die französische Sprache allein üblich.

Lille, 1½ Post. Die Hauptstadt des Norddepartements mit 55,000 Einwohnern, ist sehr befestigt, hat eine Citadelle, wichtigen Handel und sehr beträchtliche Manufakturen in Tuch, Kamelot, Stoffen, Leinewand, Spitzen, Tressen, Tapeten, Hüthen, Leder, Strümpfen, Seife, Papier,

Zwirn

Zwirn und eine Zuckerraffinerie. Das prächtige Hospital, das Stadthaus, Schauspielhaus, die Börse, die Casernen, die Collegiatkirche St. Petri mit den Grabmälern, einige Kirchen mit sehenswerthen Gemälden, die Promenaden auf der Esplanade, auf den Wällen und in der schönen Gegend sind zu bemerken.

Armentieres, 2 Posten, eine kleine Stadt am Fluß Lys, berühmt wegen seiner Tuch- und Leinwandmanufaktur. Die Gegend ist sehr schön längst der Lys.

Bailleul, 1½ Post, ein Flecken an der Lys.

Cassel, 2½ Posten, eine Stadt mit 3500 Einwohnern. Von dem auf einem Berge befindlichen Schlosse hat man eine der größten Aussichten, denn man sieht bei heiterm Wetter 30 Städte und 400 Dörfer.

St. Omer, 2½ Posten, eine Stadt im Departement Pas de Calais an der Aa mit 3000 Einwohnern. Die aufgehobene Abtei St. Berthin.

Recouse, 2 Posten.

Ardres, 1 Post, eine befestigte Stadt von 4000 Einwohnern.

Calais, 2 Posten, die befestigte Hauptstadt vom Departement Pas de Calais mit 18500 Einwohnern. Die Kirche Notre Dame mit dem prächtigen Hochaltar, das Zeughaus, der befestigte Hafen, sind zu bemerken. Man logirt im Desseinschen Gasthof. Von hier gehen nach dem gerade über der Meerenge liegenden Dover, zu Friedenszeiten, jede Woche zwei Paketboote, welchen Weg, von 6 Meilen, sie bei günstigen Wetter in 6 Stunden zurück legen. Ein eignes Fahrzeug kostet gewöhnlich 5 Guineen.

b) Route

b) Route von Brüssel nach Calais über Gent und Dünkirchen.

Die Strasse von Brüssel bis Dünkirchen ist Pavé.

Asche, 1½ Post, eine Städtchen.

Alost, 1½ Post, ein gut gebaute Stadt an der schiffreichen Dender im Departement der Schelde, mit einer Collegiatkirche. In der Nähe liegt die aufgehobene Benedictinerabtei Affiegen.

Quadrecht, 1½ Post.

Gent, 1½ Post. Die ehemalige große Hauptstadt von Flandern, jetzt vom Scheldedepartement, an der Schelde und einigen kleinen Flüssen und Canälen, mit 55,000 Einwohnern und sehr wichtigen Handel und Manufakturen in Leinewand, Zwirn, Baumwollenwaaren, Taback, Zucker ꝛc. Der Freitagsmarkt mit der Bildsäule Karls V., die Cathedralkirche, die Michaelis-, Nicolai-, Peters- und andere Kirchen mit schönen Gemälden und Monumenten, der Prinzenhof, worinnen Kaiser Karl V. geboren worden, das Stadthaus, der mehr als 300 Stufen hohe Thurm Belfort mit seinem trefflichen Uhrwerk und himmlischen Aussicht, das Castell, die Fahrt auf dem schönen großen Canal nach Gent, sind zu bemerken. Man logirt in St. Sebastian.

Peteghem, 1½ Post.

St. Eloyryf, 1½ Post.

Courtray, 1½ Post, eine Stadt im Departemene Lys an der Lys, hat beträchtlichen Handel, wichtige Tuch- und Leinewandmanufakturen und 3 Kirchen, worinnen einige schöne Gemälde sind.

Menin, 1 Post, eine Stadt mit 5000 Einwohnern und guten Manufakturen.

Ypern, 2 Posten, eine befestigte Stadt mit 15,000 Ein-

Einwohnern, Seiden-, Baumwollen- und Wollenmanufakturen, Spitzen- und Leinewandfabriken und beträchtlichen Handel, vermittelst des Flusses Yperle und dem Bösinger Canal. Die Cathedralkirche und einige andere Kirchen mit Gemälden, das ehemalige Jesuiterkollegium sind zu besehen.

Rousbrugge, 2 Posten.

Bergues, 1½ Post.

Dünkirchen, 1 Post, eine berühmte, stark befestigte See- und Handelsstadt im Norddepartement am Canal von Calais, mit 1800 Häusern und 27,000 Einwohnern, hat starken Handel, wichtige Tabacksfabriken, Zuckerraffinerien, Stärkfabriken und Wollenmanufakturen. In einigen Kirchen sind schöne Gemälde; die Stadtbibliothek.

Gravelines, 2½ Posten, ein Städtchen mit 170 Einwohnern beim Ausfluß der Aa in den Canal, mit dem Fort Philippe.

Calais, 2½ Posten.

Route von Brüssel nach Ostende (und von da nach London 74¾ d. M.).

Von Brüssel bis Gent, s. die Route von Brüssel über Gent nach Calais. Man kann von hier aus die Reise zu Wasser auf dem Canal machen.

Ecloo, 2 Posten. Die Strasse läuft längst dem schönen mit vielen stattlichen Gebäuden besetzten Canal hinab.

Brügge, 2½ Posten, eine schöne und befestigte Handels- und Hauptstadt des Departements Lys mit 30,000 Einwohnern, 3 Meilen von der Nordsee, mit ihr durch zwei sehenswerthe Canäle über Sluis und Ostende verbunden, so daß Schiffe von 400 Tonnen hieher kommen können.

können. Die Cathedralkirche, die Kirche Unserer L. Frauen mit den zwei prächtigen Grabmälern der Prinzessin Maria von Burgund und ihres Vaters Karls des Kühnen, einige andere Kirchen mit Gemälden, der Prinzenhof, wo 1430 Herzog Philipp der Gutmüthige den Orden des goldenen Vliesses stiftete, das Haus du Frank, das Stadthaus mit dem 533 Stufen hohen Thurm, wo eine herrliche Aussicht, die Börse, Schiffahrtsschule (?), die starke Industrie in Spitzen, Fayence, Corduan, Säsian, Wollen- und Baumwollenzeug, Seife, Zucker, der Heringsfang sind zu bemerken. Man logirt im goldenen Adler und Kaufhaus.

Ostende, 2 Posten, eine stark befestigte Stadt mit einem guten Hafen an der Nordsee, mit 12,000 Einwohnern. Das schöne Stadthaus, einige Kirchen mit guten Gemälden und der starke Handel (im Frieden mit England) sind zu bemerken. — Von hier fährt man nach Harwich bei gutem Wetter in 15 bis 20 Stunden.

Route von Brüssel nach Namur (8½ M.) und Givet. (Luxemburg)

Bis Dinant ist die Strasse Pavé.

Watreloo, 1½ Meile.

Jemappe, 3 Meilen, ein Städtchen an der Dyle.

Sombref, 2 Meilen.

Namur, 2 Meilen. Die ehemalige Hauptstadt der Grafschaft Namur, jetzt die Hauptstadt vom Departement Sambre und Maas, am Einfluß der Sambre in die Maas, ist stark befestigt mit einem festen Schlosse, gut gebaut und hat 17000 Einwohner. Die Cathedralkirche, das ehemalige Jesuiterkollegium, der herrliche bischäffliche Pallast, die starke Industrie in allerlei Eisenwaaren und Spitzen sind zu bemerken.

merken. Man logirt in Hotel de Hollande-*). — Die Strasse läuft längst der Maas hinauf nach

Dinant, 2½ Meilen, einer Stadt mit 3000 Einwohnern zwischen Hügeln und Felsen im sogenannten Condros. In der Gegend findet man schöne Marmorbrüche. Ueber der Maas liegt Bovnies. — Die Strasse läuft am östlichen Ufer der Maas hinauf.

Givet, 2 Meilen, eine befestigte Stadt im Ardennendepartement, mit 3500 Einwohnern zu beiden Seiten der Maas.

Paris.

---

*) Von hier kann man nach Luxemburg (und Metz) reisen:

Viviers St. Agneau, 1½ Meile.
Empline, 1½ Meile.
Marche en Famine, 2 Meilen. Von hier läuft eine Strasse südlich über die berühmte Abtei St. Hubert im Ardennerwald nach Bouillon am Flusse Semois. 1½ Meile davon liegt Sedan an der Maas mit 10,000 Einwohnern, einem Schloß, Zeughaus mit alten Rüstungen und Fabriken.
Grandchamp, 2 Meilen.
Flamisoul, 1½ Meile.
Malmaison, 2 Meilen.
Attert, 2 Meilen.
Steinford, 2½ Meilen.
Luxemburg, 1 Meile, jetzt die Hauptstadt des Departements des Forêts, sonst des Herzogthums Luxemburg, eine der stärksten Festungen in Europa mit 9000 Einwohnern. Man logirt im Burgundischen Kreuz.

Paris.

Die Hauptstadt des französischen Kaiserreichs und des Seinedepartements, ist gegenwärtig wohl die interessanteste Stadt der Welt. Sie hat 24,000 Häuser, gegen 650,000 Einwohner und wird ununterbrochen durch herrlichere Gebäude und Anlagen verschönert. Der Reisende muß, wenn er in diese kleine Welt kommt, sich sogleich eine der neuesten Beschreibungen derselben mit Grundriß anschaffen, nach deren Angabe er dann alle Merkwürdigkeiten besehen kann. Ich liefere daher blos das wichtigste aus dem großen Vorrath. Die Tuillerien mit den Garten, das Louvre mit dem wichtigsten Musäum, das Luxemburg, das Palais Royal mit dem Nationalobservatorium, der Tempel, die Boulewards mit ihren vielen Unterhaltungen und benachbarten Gärten, die Gebäude auf dem Sieges- und kaiserlichen Platze, das Invalidenhospital mit der Marskirche, das Pantheon, die Kirche Notre Dame, das Männerhospital, Pont neuf, die die eiserne Brücke, die Austerlitz Brücke, die eliseeischen und Mars-Felder, die Akademie der Wissenschaften, Gesundheits-, Wundarznei- und Apothekerschulen und viele andere Lehranstalten, das Conservatorium der Musik, das Institut für Blinde, für Taubstumme, die Nationalbibliothek mit ihren Medaillen, Antiken und Kupferstich-Kabinettern, das Musäum Napoleon, der botanische Garten, die Naturaliensammlung in demselben, die Menagerie, das Musäum d'Industrie mit über 20,000 Maschinen ꝛc., das Kabinet der Bergakademie, die Manufaktur der Gobelins und der Savonerie, die Dampfmaschinen der Gebrüder Perrier, die Spiegelfabrik, Gold- und Juwelierarbeiten, der wichtige Handel, die vielen Palläste und Lustorte um Paris ꝛc. ꝛc. Doch genug, denn jeder Reisende muß sich einen Wegweiser

in Paris ſelbſt kaufen. Man ſogirt im Hotel de Salm, Rue de l'université; Hotel de Capucins de la Chaussée d'Autin, rue Laumartin; Hotel de Toscana, Hotel Piemont, Hotel de Dijon, Hotel Lambert, Hotel cour Batave, Hotel petit Luxembourg etc.

Route von Paris nach Metz. (39¼ Lieues.)

Bondy, 1½ Lieues. — Clayes, 2 L.

Meaux, 2 Lieues, eine Stadt im Departement der Seine und Marne, an der Marne mit 6500 Einwohnern, hat gute Leders und Leimfabriken und ſtarken Käſehandel.

St. Jean, 1½ Lieues. Man paſſirt Monceaux mit dem vortrefflichen Garten und Schloſſe.

La Ferté ſous Jouare, 1 Lieues, enthält einige ſchöne Gebäude.

Ferme de Par, 2 Lieues.

Chateau Thierry, 1½ Lieues, an der Marne, die man hier auf einer Brücke paſſirt. Ueberhaupt läuft die Straſſe von Meaux bis Chalons bald auf dem rechten, bald auf dem linken Ufer die Marne hinauf.

Paroy, 1 Lieues. — Dormans, 1½ L. — Ponts à Binſon, 1 L.

Epernay, 2 Lieues, eine Stadt im Departement der Marne, von 4500 Einwohnern, hat Induſtrie in Wollenzeugen, Meſſern, Leder, Papier und ſehr guten Schmelztiegeln, beſonders aber ſtarken Handel mit dem guten Champagnierwein, der in der Gegend wächſt.

Jalons, 2 Lieues.

Chalons ſur Marne, 2 Lieues, iſt die Hauptſtadt des Marnedepartements in einem ſchönen Thale mit 2500 Häuſern und 12000 Einwohnern. Die Domkirche und U. L.

Frauen-

Frauenkirche mit einigem Sehenswerthen, das Rathhaus, das Porte Dauphine, die Brücke über die Marne, die anmuthige Promenade, le Dard genennt, das benachbarte Lustschloß Sarry, die Wollenmanufakturen sind zu bemerken. Soweit kamen 1792 die alliirten Armeen und hier verloren, 443 die Hunnen eine Schlacht.

Pont de Sommevel, 2 Lieues. — Orbeval, 2 L.

St. Menehould, 1 Lieues, ein schön gebautes Städtchen mit Schloß.

Clermont en Argonne, 2 Lieues, ein Städtchen mit 1600 Einwohnern im Departement Maas am Fluß Air. — Domballe, $1\frac{1}{4}$ L.

Verdun, 2 Lieues, eine Stadt und Festung an der Maas, im ehemaligen Lothringen, jetzt Maasdepartement, mit 10,000 Einwohnern, einer Citadelle, Gerbereien und Liqueursbrennereien. Man logirt aux trois maures.

Manhuette, 2 Lieues. — Harville, 1 L. — Mars-la Tour, $1\frac{1}{2}$ L. — Gravelotte, $1\frac{1}{4}$ L.

Metz, $2\frac{1}{4}$ Lieues. Die stark befestigte, große aber größtentheils altmodisch gebaute Hauptstadt des Moseldepartements an der Mosel, mit 5600 Häusern und 32,000 Einwohnern. Der Dom, die aufgehobene Benediktinerabtei mit dem Grabe Kaisers Ludovicus Pius und einiger andern hohen Personen, die Kasernen und das Lazareth, die Artillerieschule, das Schauspielhaus, der Platz Corslin, die beträchtliche Industrie in Tuch, Baumwolle, Leder ꝛc. Die schönen Gärten und Spaziergänge, das Lustschloß Frascati, 2 Meilen davon zu Joui aux Arches, die Ueberbleibsel einer römischen Wasserleitung sind zu bemerken. Man logirt im Hotel de France.

Route von Paris über Metz nach Coblenz.

(64 Lieues.)

Von Paris bis Metz (39¼ Lieues) s. die vorige Route. — Von Metz bis Coblenz geht auch eine Wasserdiligence, auf der man den sehr romantischen Weg, besonders von Trier nach Coblenz, recht bequem machen kann. Bei schöner Witterung ist die Wasserfahrt besonders vorzuziehen; nur hat die Mosel sehr viele und starke Krümmungen.

Mondelange, 2 Lieues. Der Weg läuft längst dem westlichen Ufer der Mosel hinab.

Thionville, Dietenhofen, 1½ Lieues, ein Städtchen und starke Festung mit einer schönen Brücke über die Mosel.

Frissange, 2 Lieues. — Luxemburg, 1¾ L. (s. Register.)

Roodt, 1¾ Lieues. — Grevemachern, 1¼ L. Von hier ist bis Coblenz Chaussee. Die Gegend wird äusserst schön und romantisch. Man kommt bei einem alten gallischen Monument vorbei.

Trier, 2 Lieues. Die ehemalige Hauptstadt des Erzstifts Trier, jetzt Hauptstadt des Saardepartements an der Mosel, mit 1200 Häusern und 10,000 Einwohnern. Die uralte Simeonskirche, das alte Thor (Amphietheater), die Kasernen und die Moselbrücke sind römische Werke; die Stiftskirche, einige andere schöne Kirchen mit Merkwürdigkeiten, die Departementsbibliothek, reich an alten Drucken, das französische Theater, andere Vergnügungen; in der Gegend der merkwürdige englische Garten des Herrn Nell, das Lämmchen genannt; die Lustörter: zur Laube, St. Barber, die schöne Paulskirche; entfernter: die ehemaligen Abteien

St. Maximin und St. Matthiä sind zu bemerken. Man logirt im Köllnischen Hof, dem rothen Haus und Brunnen. — Man kommt auf halben Wege nach

Helzenrath, 3 Lieues, über die Mosel und entfernt sich nun nördlich von derselben.

Wittlich, 3 Lieues. — Lützerath, 3½ L. Man kommt durch das Städtchen Kaiserseſch mit 450 Einwohnern.

Pulich, 3 Lieues. — Ueber die schöne Moselbrücke kommt man nach

Coblenz, 2 Lieues (s. Register).

a) Route von Paris über Saarbrück und Cussel nach Mainz. (63½ Lieues)

Von Paris bis Metz (39¼ Lieues) s. die Route von Paris nach Metz. — Die ganze folgende Strasse ist Chaussee.

Courcelles, 2½ Lieues. — Fouligny, 1 L. — St. Avold, 2 L. — Förbach, 2 L. ein Städtchen im Departement der Mosel mit 1800 Einwohnern und einem Schloß. — Die Gegend wird sehr abwechselnd.

Saarbrück, 1½ Lieues, ein nettes Städtchen von 200 Häusern, ehemals die Residenz des Fürsten von Nassau-Saarbrück mit einem schönen Schloß und Gartenanlagen, jetzt in Verfall. — Traurig sieht das fensterlose, ganz leere, schön gebaute Schloß aus! Man besucht in der Nähe Steinkohlengruben.

Rohrbach, 2 Lieues. — Homburg, 2 L. ein Städtchen im Departement des Donnersbergs, mit 1800 Einwohnern. In der Gegend liegen die Ruinen der Burg Steinsberg. *)

Cussel,

*) Südlich führt eine Chaussee nach Zweybrücken, 2½ L., der

Cussel, 2½ Lieues, ein 1794 von den Franzosen abgebranntes Städtchen, das noch nicht ganz wieder aufgebaut ist. — Man ist auf dem in mehrerer Hinsicht interessanten Hundsrück.

Meissenheim, ¾ Lieues, ein Städtchen mit 1750 Einwohnern am Fluß Glan zum Departement der Saar gehörig; hat in der Nähe eine Glashütte und Steinkohlengruben, wie überhaupt mehrere Mineralien und Bergbauanlagen auf dem Hundsrück. Man kommt durch die Dörfer Feil und Bingart an dem erzreichen Lemberg mit deutlichen Spuren von Vulkanen. — Die Ruinen vom Schloß Blecklenheim. Ueberhaupt ist dieser Landesstrich äusserst reich an herrlichen Ruinen, Schlössern ꝛc.

Creutznach, 2 Lieues, eine wohlgebaute Stadt an der Nahe im Departement des Rheins und der Mosel. Die guten Salinen, die Ruinen des Bergschlosses Kautzenberg, der Chor einer alten fast ruinirten Kirche mit merkwürdigen Monumenten, die Reste des ehemaligen Pallastes, die sogenannte Heidenmauer; der Oranienhof, der Pfalzsprung, in der Gegend mehrere Ruinen; das Queckſilberbergwerk bei dem uralten Dorfe Weinsheim. — Das an der Strasse nach Mainz liegende Dorf Betzenheim mit einem verwüsteten Schloß:

Mainz, 4 Lieues (ſ. Register).

b) Route von Paris über Metz und Kaiserslautern nach Mainz. (65¾ Lieues.)

Bis Homburg (51¼ Lieues) ſ. die vorige Route.

Bruchmühlbach, 2 Lieues.

der ehemaligen Residenzstadt der Herzoge von Zweybrücken mit 5000 Einwohnern. Das ehemalige Residenzschloß, die Stahlfabriken, in der Gegend die Stahlhämmer und Queckſilbergruben ſind zu bemerken.

Kaiserslautern, 3 Lieues, eine Stadt im Departement Donnersberg am Fluß Lauter. Die Ruinen des berühmten kaiserlichen Pallastes, die zierlich gebaute reformirte Pfarrkirche, der hohe Thurm über dem Metzer Thore, von dem man die reizende Gegend am besten übersehen kann, die Siamoismanufaktur. Die Gegend ist bergigt aber schön.

Winnweiler, 2 Lieues, ein Städtchen mit einem Schloß. — Kirchheim, 2 Lieues, ein Städtchen von 2000 Einwohnern mit Schloß. Der Ort heißt auch zum Unterschied Kirchheims-Poland.

Alzey, 1½ Lieues, ein Städtchen von 2500 Einwohnern, mit weitläuftigen Ruinen der 1689 von den Franzosen in Brand gesteckten Burg. *) Nordwestlich von Alzei, an der alten Strasse nach Creutznach, liegt ein gutes Quecksilberbergwerk.

Mainz, 4 Lieues (s. Register).

c) Route von Paris über Metz, Luxemburg und Trier nach Mainz. (68½ Lieues.)

Von Paris bis Luxemburg, Trier und Hezerat s. die Route von Paris nach Coblenz. In einer gebürgigten Gegend passirt man die Mosel. Die Strasse ist von Hezerat bis Simmern nicht chausseeirt.

Mun-

*) Von hier läuft eine Strasse nach Oppenheim, 2 Lieues, wo man durch das Städtchen Odernheim kommt, das eine uralte Kirche mit Monumenten hat; in der Nähe liegt die aufgehobene Zisterzienser Nonnenabtei Gommersheim und eine halbe Stunde nordöstlich der Petersberg, von dem man eine der reizendsten Aussichten hat. — Bei Oppenheim passirt man den Rhein nach Großgerau, 2 Meilen und von da nach Frankfurt 3 M.

Munzelfeld, 2½ Lieues.

Kirchberg, 3 Lieues, ein Städtchen mit 772 Einwohnern im Departement des Rheins und der Mosel.

Simmern, 1½ Lieues, ein Städtchen mit 1500 Einwohnern. Die alte ruinirte Burg, die Stephanskirche mit vortrefflichen in Marmor gearbeiteten Monumenten; in der Nähe die Trümmer der alten römischen Heerstrasse; ferner anderthalb Stunden südlich das Dorf Ravengiersburg mit den Ruinen der berühmten Probstei und mehrere Ruinen sind zu bemerken. — Von hier ist Chaussee.

Dornbach, 2 Lieues.

Creutznach, 2 Lieues (s. Register). — Mainz, 4 L.

d) Route von Paris über Metz und Worms nach Mainz (72½ L.) (nach Mannheim, 66¼ L.).

Von Paris nach Kaiserslautern s. die Route b) über Kaiserslautern. Man kommt durch das große Dorf Hochspeyer — man erblickt die Ruinen von der Feste Diemerstein, dann die alte Burg Frankenstein, die sich herrlich präsentirt; die Trümmer der alten Burg Wartenberg.

Dirmstein, 2 Lieues, ein Flecken von 1300 Einwohnern mit Schloß im Departement Donnersberg.

Türkheim, 2 Lieues, an der Hart, eine Stadt von 3000 Einwohnern, ehemals die Residenz der Grafen von Leiningen, in einer überaus schönen Gegend mit Schloß und Salinen.

Oggersheim, 3 Lieues, ein Städtchen von 1000 Einwohnern mit einem schönen Lustschloß, einer geschmackvollen Kirche und uralten Rathhaus. *)

Worms,

*) Von hier geht eine Strasse über den Rhein nach Mannheim, 1 Lieue.

Worms, 2 Lieues (ſ. Regiſter). — Oppenheim, 3 L. — Mainz, 2 L.

a) Route von Paris über Metz nach Strasburg.
(60¾ Lieues.)

Von Paris bis Metz (39¼ Lieues) ſ. die Route von Paris nach Metz. *)

la Horgue, 1½ Lieues. — Solgne, 1¼ L. — Delme, 1½ L. — Chateau Salins, 1½ L. — Moyenvic, 2 L. — la Bourdonaye, 2 L. — Azondange, 1 L. — Heming, 1¼ L. — Saarburg, 1 L. ein Städtchen an der Saar im Meurthedepartement von 1400 Einwohnern, in Alaun, Eiſen, Stahl, Porzellan und Leder iſt Induſtrie.

Homartin, 1 L. — Pfalzburg, 1 L. eine befeſtigte Stadt mit 2000 Einwohnern.

Saverne, 1½ Lieues. — Wiltheim, 2 L. — Stutzheim, 1¼ L. — Strasburg, 1½ L. (ſ. Regiſter)

b) Route von Paris über Nancy nach Strasburg.
(63¼ Lieues.)

Von Paris nach Chalons ſur Marne (21 L.) ſ. die Route von Paris nach Metz. — Die Straſſe iſt größtentheils chauſſeirt.

Chepy, 2 Lieues. — la Chauſſee, 2 L. — Vitry ſur Marne, 2 L. — Lonchamp, 2 L. — St. Dizier,

*) Man kann auch die große chauſſeeirte Straſſe nach Nancy verfolgen, welches aber etwas um iſt: Voiſage, 2 L. — Pont a Mouſſon, 1½ L. — Belleville, 1 L. — Nancy, 2 L. Die fernere Straſſe ſ. die folgende Route.

sie'r, 1½ L. — Bar-sur-Orne, 1½ L. — Ligny, 2 L. — St. Aubin, 1 L. — Void, 1¾ L. — Loyes, 1¾ Lieues.

Toul, 1½ Lieues, eine regelmäßig befestigte Stadt an der Mosel im Meurthedepartement, von 7000 Einwohnern. Die Hauptkirche St. Stephan, die Brücke, Fayancefabrik und der starke Weinhandel sind zu bemerken.

Velaine, 1½ Lieues.

Nancy, 1½ Lieues, die ehemalige Hauptstadt von Lothringen, jetzt vom Meurthedepartement, in einer schönen Ebene an der Meurthe, besteht aus der schlecht gebauten Altstadt und schön gebauten Neustadt, von 30,000 Einwohnern. Die Domkirche, die St. Georgenkirche mit den Grabmälern der ehemaligen Herzoge, das Grab und Mausoleum des Königs Stanislaus in dem ehemaligen Franziskanerkloster, die Münze, Caserne, das Schauspielhaus, Place royal, Place d'Alliance, Place de Carière mit der Intendance, der Lustgarten, die Promenade auf dem Walle, der ehemalige herzogliche Garten, mehrere Erziehungsanstalten, die Fabriken in Seide, Tuch, Fayence und Tapeten sind zu bemerken. Man logirt im Hotel de Londres.

Domballe, 2 Lieues.

Luneville, 1½ Lieues. Die schöne Residenzstadt der ehemaligen Herzoge von Lothringen, jetzt im Meurthedepartement, mit 16000 Einwohnern. Das Schloß mit den schönen Gartenanlagen, die Collegiatkirche sind zu bemerken. Im Schloß wurde am 9. Februar 1801 ein kurzer Friede geschlossen.

Benamenil, 1¾ Lieues. — Blamont, 2 L. ein Flecken mit 400 Einwohnern. — Heming, 2 L. — Saaburg, 1 L. (s. die weitere Strasse die vorhergehende Route.)

a) Route von Paris über Nancy nach Basel.

(72¼ Lieues.)

Von Paris nach Nancy (42¾ Lieues) s. die vorige Route.

Flavigny, 1½ L. — Rosville, 1½ L. — Charmes, 1½ L. — Igney, 1½ L.

Epinal, 1½ Lieues. Die Hauptstadt im Departement der Vogesen an beiden Seiten der Mosel, in Lothringen, von 7300 Einwohnern, ist gut gebaut, hat eine Cattun- und Leinwandmanufaktur.

Poucheux, 1½ Lieues. — Remiremont, 1½ L.

Plombieres, 1½ Lieues, ein Flecken zwischen hohen Bergen mit 1100 Einwohnern, mit sehr berühmten, stark besuchten warmen mineralischen Quellen und Bädern; ferner ist hier ein Eisenwerk und beträchtliche Drathziehereien.

Fourgerolle, 1½ Lieues. St. Sauveur, 1 L.

Lure, Lüders, 2 Lieues, ein Flecken von 1000 Einwohnern am Vogesischen Gebürg, war ehemals eine Benediktinerabtei. — In der Gegend liegt die kleine Stadt Luxeuil, berühmt wegen ihrer warmen Bäder. Die Ruinen der Thermen, die man hier noch sieht, sind ein Denkmal aus den blühendsten Zeiten der Römer.

Ronchamps, 1½ Lieues, Frahier, 1½ L. — Belfort, 1½ L. (s. Register) — Chavannes, 1½ L.

Altkirch, 2½ Lieues, ein Städtchen mit 3000 Einwohnern und einem Schloß im Departement Oberrhein. — Trois-maisons, 2 L. — Bourg-Libre, 1½ L. — Basel, 1 L. (s. Register)

b) Route

b) Route von Paris über Troyes nach Basel.

(60 Lieues.)

Charenton, 1 Lieues, ein Flecken mit 800 Einwohnern am Fluß Marne, mit einem vorzüglichen Institut für die Vieharzneikunde.

Gros-Bois, 1½ Lieues. — Brie-sur-Hieres, 1 L. — Guignes, 2 L. — Mormans, 1 L. — Rangis, 1½ L. — Maison-Rouge, 1½ L. — [illegible] vins, 1½ L. — Nogent-sur-Seine, 2 L. — [illegible] sur-Seine, 1 L. — Granges, 1½ L. — Gres.

Troyes, 2¼ Lieues. Die Hauptstadt des Depa[illegible] l'Aube, ehemals von Champagne, an der Seine [illegible] r sehr angenehmen Gegend, mit 30,000 Einwohnern [illegible] h- rern schönen Kirchen und andern Gebäuden. Die [illegible] ge, ein prächtiges gothisches Gebäude, die Stephan[illegible], die Magdalenenkirche mit dem hohen Thurm, von we[illegible]man eine herrliche Aussicht hat, der Hochaltar der Kirche [illegible]up, die Statuen, Gemälde und Fensterscheiben der Ki[illegible] St. Pantaleon, das schöne Hospital, das Schloß der ehe[illegible]gen Grafen von Champagne, das Rathhaus, die öffentliche Bibliothek und die Industrie in Linnen, Baumwolle, Tuch, Serge und Wachsleinewand sind zu bemerken.

Montiérame', 2¼ L. — Vandauvre', 1½ L. — Bar-sur-Aube, 2½ L. — Colombey, 1¾ L. — Suzainecourt, 1 L. — Chaumont, 2 L. eine Stadt mit festen Schloß an der Marne von 6000 Einwohnern, jetzt Hauptstadt des Departements der Haute Marne, hat viele Industrie in Tüchern, Mützen, Handschuhen ꝛc. Von hier geht eine Strasse ab nach dem berühmten Bade Bourbonne-les-Bains (7 L.). — Versaignes, 2 L.

Langres, 2 Lieues, eine alte Stadt von 1800 Häusern

ſern und 7000 Einwohnern, die höchſt gelegene Stadt in Frankreich, hat ſehr reine und geſunde Luft. Die Hauptkirche in ſchönem Geſchmack gebaut, von deren Thürmen man eine gränzenloſe Ausſicht hat, einige andere Kirchen, die ſchönen Promenaden, die Meſſerſchmiede und Zeugweber ſind zu bemerken. Sieben Stunden von Langres gegen Nordoſt liegt der Badeort Bourbonne-les-Bains.

Griffonottes, 1½ L. — Fay-Billot, 1½ L. — Ceintre', 1½ L. — Combeau-Fontaine, 1½ L. — Pont-ſur-Saone, 1½ L. — Veſoul. — Calmoustier, 1½ L. — Lure, 2 L. (Den fernern Weg ſ. die vorhergehende Route.)

Route von Paris nach Beſançon. (46 Lieues.)

Von Paris bis Langres (33½ L.) ſ. die vorige Route.

Longeau, 1½ Lieues. — Champlitte, 3 L. ein Städtchen im Departement der Haute Saone mit 2600 Einwohnern. — Gray, 2¾ L. eine Stadt mit 5000 Einwohnern an der Saone, mit beträchtlichen Flußhandel und wichtigen Eiſengruben und Hammerwerken in der Nähe. — Bonhouillon, 1¾ L. — Recologne, 1½ L. — Beſançon, 2 L. (ſ. Regiſter).

a) Route von Paris nach Dijon, Macon und Genf. (74½ Lieues.)

Ville-Juif, 1 L. — Formenteau, 1¼ L. — Eſſone, 1½ L. ein Flecken mit Papier- und Cattunmanufakturen. — Ponthierry, 1¼ L. — Chailly, 1 L.

Fontainebleau, 1¼ Lieues, eine Stadt von 7500 Einwohnern, im Departement der Seine und Marne, hat ein kaiſerliches Schloß mit Wald umgeben, und iſt die Reſi-

enz

denz einer Kohorte der Ehrenlegion und einer Militärschule. Im Schlosse wurden am 3. Nov. 1762 Friedenspräliminarien zwischen Frankreich, Spanien, Portugal und England unterzeichnet.

Moret, 1½ Lieues. — Fossart, 1½ L. — Villeneuve, 1 L. — Pont-sur-Yonne, 1½ L. — Sens, 1½ L. — Villeneue-sur Yonne, 1¾ L. — Joigny, 2 L. eine Stadt von 5200 Einwohnern im Departement der Yonne. In der Gegend wächst sehr guter Wein. — Bassou, 1½ L.

Auxerre, 2 Lieues. Die Hauptstadt des Departements der Yonne an der Yonne, mit 12000 Einwohnern und vortrefflichen Umgebungen, einem bischöfflichen Pallast, dem schönsten in Frankreich, der herrlichen Hauptkirche und einigen andern bemerkenswerthen Kirchen.

St. Prix, 1 L. — Vermanton, 2 L. — Lucy-le-Bois, 2¼ L. — Cüssy-les-Forges, 1½ L. — Rouvray, 1 L. — Maison-neuve, 2 L. — Viteaux, 2 L. — Chaleur, 1¾ L. — Pont-de-Panis, 2½ L. — Cude, 1 L.

Dijon, 1½ Lieues. Die ehemalige Hauptstadt des Herzogthums Burgund, jetzt die schöne Hauptstadt vom Departement Cote d'Or, am Fluß Ouche, mit 20000 Einwohnern. Die Stadt liegt überaus angenehm, ihre Zugänge sind eben so viele schöne Spaziergänge und der sogenannte Cours ist einer der schönsten in Frankreich; sie hat viele sehr schöne geistliche und weltliche Gebäude, breite wohlgepflasterte Strassen, prächtige Kirchen und öffentliche Plätze. Besonders sehenswerth sind: das Schloß, das Hospital, die Conte's strasse, das Portal der Michaeliskirche, das Schloß der ehemaligen Stadthalter, der Königsplatz, die heilige Capelle, ein Gebäude von vortrefflicher Bauart mit einem hohen Glokkenthum,

kenthurm, von welchem man eine reizende Aussicht hat. In der Nähe der Park und Ursprung der Seine.

Baraque, 1½ Lieues. — Nuys, 1½ L. — Beaune, 1¾ L. — Chagny, 2 L.

Chalons-sur-Saone, 2 Lieues, eine Stadt im Departement der Saone und Loire mit 10000 Einwohnern und einer Citadelle. Die Cathedralkirche, der Pallast, das Rathhaus, die Manufakturen in seidenen Strümpfen und Hüten und der vortreffliche Weinbau sind zu bemerken.

Sennecay, 2 Lieues. — Tournus, 1½ L. — St. Albin, 2 L.

Macon, 2 Lieues, die Hauptstadt des Departements der Saone und Loire mit 5800 Einwohnern an der Saone, über welche eine ansehnliche Brücke geht. Die Domkirche und einige andere Kirchen und in der Nähe Marmor- und Alabasterbrüche sind zu bemerken. In der Gegend wächst der beste Burgunderwein. Herrliche Poularden; überhaupt treffliche Tische entlang der Saone.

Lagis-neuf, 2 Lieues. — Bourg-en-Bresse, 2 L. (s. Register) — Pont d'Ain, 2½ L. — Cerdon, 1½ L. — St. Martin du Fresne, 1½ L. — Nantua, 1 L. — St. Germain de Jour, 1½ L. — Bellegarde, 2 L. — Cologne, 2 L. Die Aussicht auf die Savoyischen Alpen ist prächtig. — St. Genis, 2 L. — Genf, 1¼ L. (s. Register)

b) Route von Paris über Dijon, Dole nach Genf.

(63 Lieues.)

Von Paris nach Dijon (40 L.) s. die vorige Route.

Genlis, 2 Lieues. — Auxonne, 1½ L.

Dole, 2 Lieues, eine Stadt im Departement Jura am Fluß Doux in einer äusserst schönen Gegend, deswegen

le Val d'Amour genannt, mit 8,500 Einwohnern. Das prächtige ehemalige Parlementshaus, mehrere ſchöne Kirchen, einige Ueberbleibſel von römiſchen Antiquitäten in und auſſer der Stadt, in der Nähe Marmorbrüche, Flintenſteinbrüche und Eiſenminen ſind zu bemerken.

Mont-ſous-Vaudray, 2 L. — Poligny, 2½ L. — Champagnole, 2 L. — Maiſon-neuve, 1½ L. — St. Laurent, 1½ L. — Morey, 1 L. — St. Cergue, 1 L. — Nyon, 2 L. liegt in einer äuſſerſt reizenden Gegend (ſ. Regiſter). — Verſoix, 1 L. (ſ. Regiſter) — (St. Genis, ¾ L.) Genf, 1¼.

a) Route von Paris über Beſançon nach Neufchatel.
(58 Lieues.)

Von Paris bis Beſançon (46 L.) ſ. die Route. — Die Gegend wird ſehr gebürgigt.

Merci, 2 L. — Ornans, 2 L. ein Städtchen mit 3500 Einwohnern am Flüßchen Louve. — Pontarlier, 2 L. eine Stadt am Berg Jura an der Neufchateller Gränze, mit 3900 Einwohnern an der Doubs; in der Gegend ſind Eiſengruben, Eiſenwerke und Gewehrfabriken. — Man paſſirt das Bergſchloß Joux. — Die Gegend wird immer reizender.

Neufchatel, 6 Lieues (ſ. Regiſter).

b) Route von Paris über Dole nach Neufchatel.
(62½ Lieues.)

Von Paris bis Dole (45½ L.) ſ. die Route von Paris über Dijon, Dole nach Genf.

Mont ſous Vaudray, 2 Lieues. — Mouchard, 2 L. — Salins, 2½ L. — Levieres, 2 L. — Pontarlier, 2½ L. (ſ. die vorige Route). — Neufchatel, 6 L.

a) Route von Paris über Dijon, Macon nach Lyon. (64½ Lieues.)

Von Paris nach Macon (56¼ L.) ſ. die Route von Paris über Dijon und Macon nach Genf. — Man kann die Reiſe ſehr ſchön zu Waſſer auf der Saone machen.

Maiſon-Blanche, 2 Lieues. — St. Georges, 1½ L. — Anches, 1¾ L. — Limont, 1½ L. — Lyon, 1½ L. (ſ. Regiſter).

b) Route von Paris über Nevers und Moulins nach Lyon. (64½ Lieues.)

Von Paris nach Fontainebleau (7¼ L.) ſ. die Route von Paris nach Dijon, Macon und Genf.

Nemours, 2 Lieues, eine kleine Stadt mit 3600 Einwohnern am Fluß Loing, mit einem alten Schloß und in der Nähe dem Canal, der die Flüſſe Loire und Loing verbindet und mit der ſehenswerthen aber aufgehobenen Abtei Notre Dame de la Joye.

Croiſieres, 1½ Lieues. — Fontenay, 1 L. — Puy-la-laude, 1 L. — Montargis, 1 L. eine beträchtliche Stadt mit 6400 Einwohnern am Fluß Loing, mit Handel und guten Safranbau. — Commodité, 1 L. — Nogent-ſur-Vernisſon, 1 L. — Buſſiere, 1½ L. — Briarre, 1½ L. — Neuvy, 2 L. — Cosne, 1¾ L. — Pouilly, 1¾ L. — Meves, 1½ L. — la Charité, 1½ L. — Pougues, 1½ L.

Nevers, 1½ Lieues. Die Hauptſtadt des Departements Nievre, am Einfluß der Nievre in die Loire mit 10100 Einwohnern, einer ſteinernen Brücke von 26 Bogen und einer Citadelle. Die ſchöne Promenade, le Park genannt, die Cathedralkirche von St. Cyr, die berühmten Glashütten, die

Fayence- und Blechfabriken und die Werkstädte der Künstler, die in Emaille arbeiten, sind zu bemerken.

Magny, 1½ L. — St. Pierre-le-Mont, 1½ L. — St. Imbert, 1 L. — Villeneuve, 1¼ L.

Moulins, 1½ Lieues. Die wohlgebaute und angenehme Hauptstadt des Departements Allier; ehemals von Bourbonnois, am Fluß Allier mit 13,000 Einwohnern. Das ehemals prächtige Schloß mit Anlagen, die vielen zum Theil schönen, jetzt aufgehobenen Klöster; das Lyceum; die Fabriken in Leder, Eisenwaaren, Messern und Scheeren, die mineralische Quelle und die schönen Spazierplätze sind zu bemerken. In der Nähe das Städtchen Bourbon l'Archambaud an der Loire, wo sehr wichtige Bäder sind. Zu Vichy findet man ebenfals warme Bäder und eine unvergleichliche Gegend.

Bessay, 2 Lieues. — Varennes, 2 L. — St. Gerand, 1½ L. — la Palice, 1½ L. — Droiture, 1¼ L. — St. Martin, 1 L. — Pacaudiere, 1½ L. — St. Germain l'Esp. 1½ L. — Rouanne, 1½ L. — l'Hopital, 1½ L. — St. Syphorien, 1 L. — Pain Bouchain, 1½ L. — Tarare, 1½ L. — Arnas, 1½ L. — Salvagny, 2 L. — Lyon, 1½ L.

Route von Lyon nach Chambery, Turin und Mailand.

(53¼ Lieues.)

Man passirt über die Rhone nach

Bron, 1 Lieues. — St. Laurent, 1 L. — Verpilliere, 1½ L. — Bourgoin, 1½ L. ein Städtchen mit 3600 Einwohnern in Dauphine, jetzt im Departement Isere, hat starken Hanfhandel und eine Zitzmanufaktur.

Tour-du-Pin, 2 Lieues. — Gaz, 1 L. — Ponts Beauvoisin, 1¼ L. ein offenes Städtchen am Fluß Guyer, der

der die Gränze zwischen Dauphine' und Savoyen machte und das Städtchen in den französischen und savoyischen Theil trennte; jetzt gehört der eine zum Departement Isere und der andere zum Departement Mont-Blanc. Es wird hier viel Leinwand gemacht und die Gegend hat mehrere Eisenwerke und Steinkohlengruben.

Echelles, 2 Lieues, ein offenes Städtchen vom Fluß Guer in zwei Theile getheilt und wobei es dieselbe Bewandniß wie mit dem vorigen Orte hat, mit 1250 Einwohnern. — Von hier ist die Strasse über 1000 Klafter lang in Felsen gehauen. — St. Thibault, $1\frac{1}{2}$ L.

Chamberry, 1 Lieues. Die ehemalige Hauptstadt im Herzogthum Savoyen, jetzt im Departement Mont-Blanc an der Lesse und Orbane, mit 10,000 Einwohnern, in einem breiten reizenden Thale, das eine Mannigfaltigkeit schöner Ansichten darbietet. Das uralte große Schloß mit seiner Treppe und einigen Frescomalereien der Brüder Galliari, das Portal der Kirche der heiligen Capelle, der Spaziergang Vernay, in der Nachbarschaft die guten Bäder, Boisse genannt, sind zu bemerken. Man logirt in Johannes dem Täufer.

Montmeilan, $1\frac{1}{2}$ Lieues, ein Städtchen mit 1200 Einwohner an der Isere, mit den Ruinen der ehemals sehr starken Citadelle. — Mal-Taverne, 1 L. — Aiguebelle, 1 L. — Espierre, 1 L. — Chambre, 1 L. — St. Jean de Mour, 1 L. Die Gegend wird immer gebürgigter. — St. Michel, $1\frac{1}{2}$ L. — St. Andre', $1\frac{1}{2}$ L. — Vilarodin, 1 L. — Bramont, 1 L.

Laisnebourg, $1\frac{1}{2}$ Lieues, ein Flecken mit 780 Seelen, so sehr von Bergen eingeschlossen, daß die Einwohner vom Ende Novembers bis zum 17. Jänner die Sonne nicht sehen; sie nähren sich hauptsächlich durch die Reise über den hohen Berg Cenis, den man von hier aus passirt. Oben auf dem

dem Berge ist eine ziemlich große Fläche, ein Hospitium, dessen Director und 4 Geistliche im Winter die verirrten Reisenden ausspähen. Ueber der Thüre steht: Viatori succurrere Alpium Penninarum domitor jussit. Nicht weit davon ist ein fischreicher See mit sehr großen Forellen. *) Von dem Hause la Ramasse bis nach Lasnebourg kann man im Winter auf Schlitten in 7 oder 8 Minuten herunterfahren, da man doch eine Stunde braucht, den Berg hinan zu kommen. — Tabernettes, 1 L. Man erblickt linker Hand einen der höchsten Berge unter den Alpen, den Rochemelon, von dem man bei klaren Wetter eine schöne Aussicht über Mailand bis Venedig hat. Man kommt durch das wegen seiner fürchterlichen Lage merkwürdige Dorf Ferriere. — Novalese, 1½ L. ein großes Dorf.

Susa, 1 Lieue, eine ehemals befestigte Stadt mit dem nahgelegenen Fort la Brunette und besonders dem zu Ehren Kaisers August errichteten Triumphbogen. Man passirt bei der auf einem Felsen gelegenen reichen Benediktinerabtei St. Michael della Chiusa. — la Giaconera, 1½ L. — St. Ambrogio, 1 L. ein großes Dorf mit einer schönen neuen Kirche. Man kommt durch das Städtchen Avigliana mit einem festen Schloß. — Rivoli, 1¼ L. ein großer Flecken mit einem auf einer Höhe liegenden Lustschloß. Die Aussicht bis Turin durch die schnurgerade überaus breite Allee,

*) Von Susa, das 2000 Fuß hoch liegt, gelangt man in 6 Stunden 5,500 Fuß hoch zum Wirthshause à la grande Croix, und noch 400 Fuß höher zum Forellensee und dem Hospitium. Bald darauf erreicht man die größte Höhe von 6360 Fuß. Der Weg geht auf einem sanften Abhang hinunter. (Für den Reisenden aus Italien.)

Allee, ist unvergleichlich. Man kommt bei der schönen Carthause zu Colegno vorbei.

Turin, 1¼ Lieue. Die ehemals prächtige Hauptstadt vom Herzogthum Piemont und Residenz des Königs von Sardinien, am Po, jetzt die Hauptstadt des französischen Departements vom Po oder Eridano, mit 72000 Einwohnern. Die Domkirche, die Kirche St. Suaire, die prächtigste in Turin, die Kirche zu St. Laurentius mit einer musterhaften Kuppel, die St. Christinen- und Theresienkirchen, die Kirchen zu Mariä Heimsuchung und Mariä Empfängniß, die Kirche de la Consolata, die Kirche St. Salutore, die Kirche Corpus Domini, die schöne Kirche St. Philippi de Neri, und einige andere Kirchen, das ehemals königliche Palais, das Schloß des Prinzen von Carignan, das Schauspielhaus, ohnstreitig das schönste in Italien, die akademischen Gebäude, das Hospital de la carita, die schöne Rotonda zum heiligen Kreutz, der Platz St. Charles, der schönste in Turin und vielleicht in ganz Europa, die Cidatelle, ein vortreffliches Werk, wie auch die Befestigung der Stadt, das Zeughaus, das Rathhaus, die schönen Casernen an dem Thore von Susa, das Johannishospital, mehrere höhere Lehranstalten, die Münze, die vortrefflichen Seidenfabriken und der wichtige Seidenhandel, die Anstalt, wo 600 Kinder Seiden- und andere Waaren unter Anweisung geschickter Meister verfertigen; italienisches und französisches Schauspiel, Opera Buffa auf dem Carignanschen Theater, die Ueberbleibsel der schönen Gemäldegallerien, Bibliotheken und anderer Sammlungen; die Promenaden auf den Wällen, der Esplanade, dem Garten des ehemaligen kön. Palais, der Grafen Valentino ꝛc. sind zu bemerken. Man logirt im Hotel d'Angleterre und Hotel de France. In der Gegend sind: der Weinberg der Königin, der Kapuzinerberg, wo man ganz Turin,

den Po und die Dora erblickt; die Calmadulenser-Einsiedelei, die Superga, von deren Kuppel man die ganze Ebene und die Piemonteſiſchen Gebürge entdeckt und bei heiterm Himmel bis Mailand ſehen kann, und wo die Grüfte der Könige von Sardinien ſich befinden, in deren Nähe die Stadt Ivrena mit drei feſten Schlöſſern und einem prächtigen Garten; das Schloß Stupiniggi, die Kirche St. Salvadore, das Jagdhaus Moncalderi in einer angenehmen Gegend am Po; die Ruinen der alten Stadt Induſtria, 6 Stunden von Turin nach Vercelli zu.

Settimo, 2 Lieues. — Chivasco, 2 L. eine kleine befeſtigte Stadt am Po mit 6400 Einwohnern im Departement der Doria. — Ciano, 2 L. — St. Germano, 2 L. Von Chivasco bis Vercelli wächſt ſehr viele Seide. — Vercelli, 2 L. eine Stadt an der Seßia in einer ſchönen Gegend. Die Cathedralkirche mit dem lateiniſchen Manuſkript, die Kirche St. Maria Maggiore, die St. Andreaskirche, die Dreifaltigkeitskirche, die Ausſicht von der Halle geht auf eine unermeßliche ſchöne und fruchtbare Ebene, die von den mit ewigen Schnee bedeckten Alpen begränzt wird, ſind zu bemerken. — Von hier bis Novarra wird viel Reis gebaut.

Novarra, 2 Lieues, eine alte befeſtigte Stadt mit den ſehenswerthen Marcus- und Auguſtinuskirchen. — Kurz vor Buffalora, 1½ L. paſſirt man den Teſino, der die Gränze zwiſchen dem ehemaligen Piemonteſiſchen, jetzt zum Kaiſerthum Frankreich gehörigen Gebiet, und dem Königreich Italien ausmacht. — Sandrian, 2 L. — Mailand, 2½ Lieues.

Eine andere Route von Turin nach Mailand (18½ Lieues) iſt folgende:

Chivasco, 3½ Lieues. — Crescentino, 2 L. — Trino, 3 L. — Caſale, 2 L. eine befeſtigte Stadt mit 4800 Einwohnern am Po. — Mortara, 2 L. — Vicevano, 2 L. — Mailand, 4 L.

Route von Paris nach Brüſſel und Antwerpen.

(41¾ Lieues.)

Bourget, 1½ L. — Mesnil, 2 L. — Dammartin, 1 L. — Nanteuil, 1½ L. — Levignen, 1½ L. — Villers-Cotterets, 2 L. — Vertefeuille, 1½ L.

Soiſſons, 2 Lieues, eine beträchtliche Stadt am Aisneſluß mit 8000 Einwohnern im Departement l'Aisne. Das alte Schloß, die Kirche Notre Dame mit ihren Grüften, die Cathedralkirche mit Manuſkripten, auſſerhalb der Stadt die Ruinen des Schloſſes Crouy, die Bleichen ꝛc. ſind zu bemerken.

Vaurains, 2 Lieues. — Laon, 2 L. Die Hauptſtadt des Departements l'Aisne auf einer ſteilen Höhe mit 6000 Einwohnern. Die Domkirche, die Manufakturen, die Artillerieſchule zu la Fere, der gute Weinbau und die Glashütten in den benachbarten Waldungen.

Marle, 2½ L. — Vervins, 1½ L. — la Chapelle, 2 L. — Avesnes, 2 L. ein feſtes Städtchen am Fluß Hepres mit 3000 Einwohnern im Departement Nord. — Maubeuge, 2 L. eine befeſtigte Stadt von 4700 Einwohnern an der Sambre, mit einer großen Gewehrfabrik.

Mons, 2½ Lieues, vormals die Hauptſtadt des öſtreichiſchen Hennegau, jetzt des Departements Jemappes, mit

18000

13000 Einwohnern und beträchtlichen Handel und Manufakturen, besonders in Spitzen. Das Schloß, Zeughaus, Rathhaus, das aufgehobene Jesuiterkollegium und die Kirche sind zu bemerken.

Castiau, 1 Lieues. — Braine-le-Comte, 1¾ L. — Hal, 2 L.

Brüssel, 2 Lieues (s. Register).

Mecheln, Malines, 2¾ Lieues, eine gut gebaute Stadt in Brabant, jetzt im Departement der beiden Nethen, mit 20,000 Einwohnern, hat Industrie in Spitzen, Seidenzeugen, Tapeten, Handel, ein Zeughaus, Rathhaus, und eine erzbischöffliche Kirche mit guten Gemälden. Man logirt im Kessel.

Antwerpen, 2¾ Lieues, jetzt die Hauptstadt der beiden Nethen an der Schelde, eine wichtige und schöne Handelsstadt, mit 46,000 Einwohnern (ehemals über 200,000) einer vortrefflichen Citadelle, sehr bequemen Kriegs- und Handelshaven und 8 Hauptkanälen, die in die Stadtführen. Die Cathedralkirche mit ihrem schönen 446 Fuß hohen Thurm, die St. Jakobskirche mit des großen Rubens Grabe, das hanseatische Haus, oder das Haus der Ostrelins mit 300 Wohnungen für Kaufleute und mit vielen Magazinen, die Börse, das Rathhaus, Kaufhaus, das Schauspielhaus, die Wasserstube, die Münze, das Zuchthaus, die Glashütte, die Hautelisse-Tapetenmanufakturen, die wichtigen Bleichen, Diamantschleifereien, Spitzenmanufakturen, Gold- und Silbermanufakturen, Zuckerraffinerie, mehrere Reste von guten Gemälden sind zu bemerken. Man logirt im guten Pflüger und auf der Post.

Route von Paris über Sedan, Lüttich nach Cölln. (61 Lieues.)

Von Paris nach Soissons (13 L.) ſ. die vorige Route.

Braine, 2 Lieues, ein Städtchen am Fluß Vesle. — Fismes, $1\frac{1}{2}$ L. eine Stadt mit 2200 Einwohnern am vorigen Fluß. — Touchery, $1\frac{1}{4}$ L.

Rheims, 2 Lieues. Die Hauptſtadt des Marnedepartements, ehemals des Herzogthums Champagne, am Veslefluß, von 33,000 Einwohnern, eine der älteſten und berühmteſten Städte in Frankreich. Die prächtige Cathedralkirche, worinnen ehemals die Könige geſalbt und gekrönt wurden, die aufgehobene Benediktinerabtei St. Remigii, wo das berühmte Oelfläſchchen verwahrt wurde, die römiſchen Alterthümer, die Induſtrie in Wolle und Seidenzeug und der ſtarke Handel, beſonders mit Weinen, ſind zu bemerken.

Isle, 2 Lieues. — Rethel, $2\frac{1}{2}$ L. — Launoy, 3 L. — Mezieres, $2\frac{1}{2}$ L. eine befeſtigte Stadt von 3500 Einwohnern auf einer Inſel in der Maas, im Ardennendepartement, mit einer Ingenieurſchule und Citadelle. *).

Sedan, $2\frac{3}{4}$ Lieues, eine befeſtigte Stadt an der Maas im Ardennendepartement von 9000 Einwohnern mit einer ſtarken Zitadelle, einem Zeughaus, worinnen alte Rüſtungen ſind und beträchtlicher Wollenweberei.

Bouil-

---

*) Eine beſſere Straſſe geht von hier nach

Charleville, $\frac{3}{4}$ Lieue, einer gut gebauten Stadt an der Maas mit 7400 Einwohnern und einer großen Gewehrfabrik.

Fumay, 2 Lieues. — Givet, 2 L. (ſ. Regiſter).

Dinant, 2 Lieues. — Ciney, 2 L. — Havlange, $1\frac{1}{2}$ L. — Fraineux, $2\frac{1}{2}$ L.

Bouillon, 1½ Lieue, ein Städtchen an der Semois von 2000 Einwohnern, mit einem festen Schloß auf einem hohen Felsen. — Palizeuil, 1½ L. — Telin, 2¾ L. — Marche, 2½ L. (s. Register). — Boussain, 2½ L. — Nadrin, 2½ L.

Lüttich, 2½ Lieues (s. Register). Von hier bis Cölln (13 L.) s. im Register Lüttich.

Route von Paris nach Bordeaux und Bayonne.

(108½ Posten.)

Berny, 1½ Posten. — Longjumeau, 1½ P. — ein Städtchen mit schönen Gebäuden. — Linas, 1 P. — Arpayon, 1 P. — Bonne, 1 P. — Etrechy, 1 P. — Estampes, 1 P. — Montdesne, 1 P. — Monnerville, 1 P. — Angerville, 1 P. — Boisseau, 1 P. — Toury, 1 P. — Chateaugaillard, 1 P. — Artenay, 1 P. — Cercottes, 1½ P.

Orleans, 1½ Posten. Die Hauptstadt des Departement des Loiret an der Loire, mitten zwischen Weinbergen, mit 36,000 Einwohnern. Die gothische Cathedralkirche, der Altar in der heil. Geistkirche, die Kirche St. Petri mit dem Monumente des Barons von Vitaux, die öffentliche Bibliothek, das ehemalige Jesuiterkollegium, die vier Marktplätze, das Rathhaus, das Chatelet, die große Mailbahn, die prächtige Brücke, die Zuckersiedereien und Raffinerien und beträchtliche Industrie in Wolle, Leder ꝛc. sind zu bemerken. Man kann von hier nach Blois sehr angenehm zu Wasser reisen.

St. Memin, 1 Post. — Clery, 1 P. — Bailly, 1 P. — St. Laurent des Eaux, 1 P. — Nouant, 1 P. — Diey, 1 P.

Blois, 2 Posten. Die Hauptstadt im Departement Loire

Loire und Cher, mit 13000 Einwohnern an der Loire. Das berühmte Schloß, die Cathedralkirche, das prächtige ehemalige Jesuiterkollegium mit der Kirche, das Rathhaus, die Brücke mit Pyramide, mehrere römische Alterthümer, besonders die Wasserleitung und die vielen Schlösser und Landhäuser in der Gegend sind zu bemerken.

Chousy, 1½ Posten. — Veuve, 1½ P. — Hautchanter, 1 P. — Amboise, 1½ P. eine Stadt aus zwei Strassen bestehend am Einfluß der Amasse in die Loire, mit 5700 Einwohnern, einer Stahlfabrik, Seidenstoffmanufakturen, einer Brücke und einem Schloß.

les Bordes, 1 Post. — la Frilieve, 1 P.

Tours, 1½ Posten, die Hauptstadt des Departements Indre und Loire, an der Loire in einer Ebene, der Garten Frankreichs genannt, mit 22,000 Einwohnern. Die erzbischöffliche Cathedralkirche mit einer Bibliothek, die große Kirche St. Martin, die schöne Brücke, die Verfertigung von Seidenwaaren, das Lustschloß le Plessis des Tours und die Felsenhöhlen sind zu bemerken.

le Carroz, 1½ Posten. — Montbason, 1 P. — Sorigny, 1 P. — St. Catherine, 1 P. — St. Maure, 1 P. — Beauvais, 1 P. — les Ormes St. Martin, 1 P. — Ingrande, 1½ P. — Chatelleraut, 1 P. eine Stadt mit 8000 Einwohnern an der Vienne, über welche eine sehr schöne steinerne Brücke geht. — les Barret de Nintre', 1 P. — la Tricherie, 1 P. — Clan, 1 P. — le Grand Pont, 1 P.

Poitiers, 1½ Posten. Die Hauptstadt im Departement der Vienne, eine der größten Städte in Frankreich, aber schlecht gebaut und schlecht bewohnt, nur mit 18300 Einwohnern. Die Cathedralkirche, die Collegiatkirche St. Hilarii,

larii mit ihren Monumenten, das Schloß, besonders aber die vielen römischen Alterthümer sind zu bemerken.

Croutalle, 1 Post. — Ruffigny, 1 P. — Vivonne, 1 P. — les Minieres, 1½ P. — Coue', 1 P. — Chaunay, 1 P. — Maisons Blanches, 1 P. — Ruffec, 1½ P. — le Negres, 1 P. — Mansle, 1½ P. — Tourriers, 1 P. — Churet, 1 P. — Vorstadt de l'humeau, 1½ P. — la Courronne, 1 P. — Roulet, 1 P. — Petignac, 1 P. — Pontabrac, 1 P. — Barbezieux, 1 P. — Reignac, 1½ P. — la Grolle, 1½ P. — Chevanceau, 1½ P. — Montlieu, 1 P. — Chersac, 1 P. — Pierlebrun, 1 P. — Cavignac, 1 P. — Bois Martin, 1 P. — Cubsac, 1 P. — Carbonblanc, 1 P.

Bordeaux, 1½ Posten, die Hauptstadt im Departement der Gironde an der schiffbaren Garonne, mit 112,000 Einwohnern. Die Cathedralkirche St. Andreä, der erzbischöfliche Pallast, der hohe Thurm der Michaeliskirche mit der herrlichen Aussicht, mehrere aufgehobene Klöster mit den Resten, auf dem Kirchhof St. Surin die sonderbaren Steine, die Citadelle, der große Platz, das schöne Theater, das Rathhaus, die Bibliothek der Akademie, einige römische Alterthümer, die Zuckerraffinerien, Glasfabriken und der sehr beträchtliche Handel sind zu bemerken.

Gradignan, 1½ Posten. — l'Ertaule, 1 P. — Puz de la Gubatte, 1 P. — le Barps, 1 P. — l'Hospitalet, 1 P. — Belin, 1 P. — Muret, 1 P. (fahrende 1½) — l'Hispotey, 1½ P. — la Bouchaire, 1½ P. — Belloc, 1½ P. — la Harie, 1½ P. — l'Esperon, 1½ P. — Castets, 2 P. — Majex, 2 P. — les Monts, 1½ P. — St. Vincent,

cent, 1 P. — la Cabanne, 1 P. — Ondres, 2 Posten.

Bayonne, 2 Posten. Die befestigte Hauptstadt im Departement der Basses Pyrenees am schiffbaren Fluß Nive und dem Adour, mit 13000 Einwohnern, einem Hafen und beträchtlichen Seehandel. Auf dem Berge bei der Stadt ist eine große Aussicht.

Bern. *)

Die Hauptstadt des Kantons gleiches Namens an der Aar, mit 1050 Häusern und 13000 Einwohnern, enthält mehreres Sehenswerthe: die Bibliothek mit einigen römischen Alterthümern, einem Model von dem Salzwerk in Bex von Erchaquet, und einem Relief von einem Theil der Schweiz; das Zeughaus (?), die beiden Waisenhäuser, Spitäler, Naturalienkabinette bei Privatpersonen, eben so eine vortreffliche Vögelsammlung und Mineralien, mehrere Künstler, das Gebäude der Münze, die Terrasse des neuen Rathhauses, die Spaziergänge und Alpenansichten in der Stadt, bei dem Münster auf der Platform, auf der sogenannten Schanze, bei dem Kornhaus, im Graben; ausser der Stadt, bei dem Schieß-

---

*) Unter diesen Standpunkt und Zürch bringe ich nur die wichtigsten und gangbarsten Strassen durch Helvetien mit der Angabe des für den Reisenden Nöthigsten und Interessantesten; denn wer die Schweiz eigentlich bereisen will, muß sich „Ebels Anleitung auf die nützlichste und genußvollste Art in der Schweiz zu reisen," anschaffen.

Schießplatze vorbei nach der Enge, ein Garten, wo die ausgedehnteste Alpenansicht in der Gegend von Bern ist und wo des Sommers getanzt wird; in der Allee an der Seite der Chaussee nach Solothurn; der Spaziergang vom untern Thore nach dem Dorfe Ostermanningen, wo der Steinbruch mit seinem Echo ist; in der Gegend von Wabern, ½ Stunde von der Stadt, die schönen Standpunkte; die kalten und warmen Bäder an der Aar; Hofwyl, des berühmten Fellenbergs Aufenthalt, mit seinem ökonomischen und pädagogischen Institut. Man logirt im Falken und in der Krone.

Route von Bern nach Basel. (11½ Meilen.)

Die ganze Strasse ist Chaussee.

An der Seite der Chaussee läuft eine Allee, wo man über die ganze Stadt eine schöne Uebersicht hat. Einige Stunden von Bern liegt das Dorf Hindelbank, wo das schöne Denkmal der Madame Langhans ist.

Solothurn, 3½ Meilen. Die Hauptstadt des Cantons Solothurn an der Aar, mit 5000 Einwohnern, ist die Hauptniederlage der Waaren, welche aus einem Theile Frankreichs durch Helvetien geführt werden. Die Kirche des heil. Ursus, das Gefängniß, das Spital, die Bibliothek, einige Sammlungen und die angenehmen Promenaden auf den Wällen, ausser der Stadt zwischen den vielen Gärten, besonders aber angenehm und interessant nach der Einsiedelei der heil. Verena; nach dem Schlosse Waldeck, wo ein herrlicher durchgehauener Wald und vortreffliche Aussichten sind; nach dem Landhause Rhinberg und dem des Herrn Gugger mit der herrlichen Aussicht auf einer Anhöher. Der Stadt gegenüber liegt die Hasenmatt und der Weissenstein, auf dessen Höhe die Sennhütte deutlich zu bemerken ist; diese muß jeder Reisende besuchen; in 2—3 Stunden erreicht man

ſie zu Fuß. Aus den Fenſtern des obern Zimmers genießt man eine Ueberſicht über das ganze große Thal zwiſchen dem Jura und hohen Alpenkette; und eine Anſicht aller Schneeberge, wie auf keinem Punkte in der ganzen Schweiz. Von der Sennhütte kann man in einer Stunde die Haſenmatt erreichen, wo ſich Verſteinerungen befinden. — Man läßt links das Berner Schloß Bipp und rechts das Solothurner Schloß Bechburg; hierauf folgt die Clus, ein Waſſerfall, ein Durchbruch der äuſerſten Jurakette; rechts liegt das Schloß Blauenſtein, dann das auf einem hohen Felſen liegende Schloß Falkenſtein; man hat angenehme Ausſichten auf die Juraketten.

Ballſtall, 2 Meilen. Man logirt im Rößlein. — Man hat auf dem weitern Wege prächtige Ausſichten.

Wallenburg, 2 Meilen, am Fuße des Hauenſtein. Hoch auf dem Felſen liegt das Landvogteiſchloß Wallenburg. Merkwürdig iſt hier der enge Paß zwiſchen den von dem Bache durchfreſſenen Felſen. Von hier kann man auf den Hauenſtein 1 Stunde, ſehr gemächlich bis ins Dorf Langenbruck ſteigen.

Lieſtall, 2 Meilen. Man logirt im Schlüſſel. — Die Gegend wird ebener; man entfernt ſich immer mehr von den Gebürgen und komant ins ſchöne Rheinthal.

Baſel, 2 Meilen. Die Hauptſtadt des Cantons gleiches Namens, am Rhein, der ſie in Groß- und Kleinbaſel theilt, mit 15000 Einwohnern. Die Univerſität, welche jetzt neu organiſirt werden ſoll, der merkwürdige Münſter mit Erasmus Grabmale und Gemälden von Holbein an der Orgel, das Rathhaus, Zeughaus, die Rheinbrücke, die öffentliche Bibliothek, die Gemälde von Holbein, viele beträchtliche Privat-, Bücher-, Naturalien-, Gemälde-, Kupferſtich- und Alterthümerſammlungen, der beträchtliche Han-

del,

del, die wichtigen Manufakturen in Seide, Baumwolle, Papier, Schriftgießereien und Buchdruckereien, das Concilium von 1431—1444, die Schlacht beim Siechenhaus 1444, der Friedensschluß zwischen Frankreich und Preussen 1795. Man spazirt nach Augst, dem Orte, wo ehemals die ansehnliche Stadt Augusta Rauracorum, unter Augustus von L. Munatius Plancus angelegt, stand und von Attila zerstört wurde; nach dem schönen Garten von Arlesheim (2 Stunden), wo links auf dem Gipfel eines Felsen eine herrliche Aussicht ist. Die sehr schöne Gegend ist reich an Fossilien. Eine kleine angenehme Reise kann man machen nach den Bädern von Flüen im Solothurnischen, von da nach Landskrona, nach dem Bade Bourg ($3\frac{1}{2}$ Stunde), nach Mariastein und zurück nach Basel; nach dem Landhaus Wenkenhof, wo man vom Pavillon eine prächtige Aussicht hat; nach Kleinhüningen mit der malerischen Insel; nach dem Denkmal des franz. Generals Abatucci. Auf der Anhöhe von St. Margueritte und bei dem Bruderholz hat man schöne Standpunkte. Man logirt in den drei Königen und Storch.

Route von Bern über Lausanne und Genf. ($15\frac{1}{2}$ M.)

Der ganze Weg ist sehr gut.

Mit den herrlichsten Aussichten wechseln die schönen Gegenden über

Chapelle, $\frac{1}{2}$ Meile und Gümmenen, $\frac{1}{2}$ M.

Murten, $1\frac{1}{2}$ Meile, historisch berühmt durch die große Schlacht, welche 1476 zwischen Herzog Karl von Burgund und den Schweizern vorfiel. Das eine Viertelstunde vor der Stadt auf dem Wege gestandene Knochenhaus, das noch einen großen Haufen der Gebeine der erschlagenen Bur-

gunder

gunder enthielt, ist abgebrannt. Alle Jahre wird in Murten der Tag dieser Schlacht gefeiert. Man logirt im Adler und der Krone. Der Ort liegt am Murtensee, der 2½ Stunden lang und ½ Stunde breit ist. Demselben gegenüber liegt der Hügel Vuilly, bemerkenswerth wegen seiner schönen Aussicht auf den Murten- und Neuenburgersee und die Alpenkette. — Die Strasse nach

Avenche, Wifflisburg, ½ Meile, läuft an dem Murtensee hin. Avenche war zu den Zeiten der Römer die Residenz der Duumvir. Vespasians Vater T. Florus Sabinus starb daselbst. Noch sind einige Spuren vom Amphitheater und ausser der Stadt in einem Garten eine Säule und in einer Scheune noch etwas von einem Fußboden aus Mosaik zu sehen. Man logirt im Pfau und Stadthause. Nicht weit von Avenche, welches jetzt 1300 Einwohner hat, bei dem Dorfe Copet, findet man Reste einer Wasserleitung. — Die Strasse geht durch den Canton Freiburg.

Payerne, Peterlingen, 1 Meile, am Fluß Broye, ist ein lebhaftes Städtchen. Nahe dabei, auf der Brücke von Peim, ist eine alte Innschrift. *)

Granges, ½ Meile. — Lycens, ¼ M.

Milden, Moudon, ½ Meile, ein Städtchen an der Broye mit 2500 Einwohnern. Ueber dem Eingang des Rath-

---

*) Von hier läuft eine Strasse über Staffis nach Yverdun, am Neufchateler See, einem schönen Städtchen, mit herrlichen Spaziergängen am See und reizenden Aussichten auf denselben. Die Bibliothek mit den Alterthümern, zwei Naturalienkabinette, ein öffentlicher Garten, nicht weit von der Stadt die Bäder; das romantische Thal von Jour, welches man von hier aus besucht. Man logirt im Stadthaus und Hirsch.

Rathhauses sieht man eine alte Inschrift. — Man kommt 1 Meile weiter durch Montpreveye. Die Gegend wird vortrefflich, der überraschenden Aussichten sind viele.

Lausanne, 2 Meilen von Milden, ist die Hauptstadt des Cantons Leman oder Waadt, mit 1300 Häusern und 8000 Einwohnern und liegt äusserst reizend auf Hügeln am Genfer See. Der gute Ton, die vielen Pensionsanstalten, die Gold- und Silberarbeiter, die Akademie, die Münsterkirche, die schöne Aussicht auf dem Platze vor derselben, ferner in dem Hause des Herrn le Vade, ausser der Stadt, bei dem Signal, bei den Landhäusern Bellevüe, Beaulieu, de Veines, Claviere, bei den Dörfern Bursins und Beguin; der Spaziergang Montbenon, nach Ouchy, Vevai, längst dem Bache Venages durch reizende Thäler; der Thurm Cleevolles aus den Zeiten der Römer. Man logirt in der Krone, goldenen Löwen, Bären und Hirsch. *) — Die Strasse läuft nun bis Genf am See hin. Von Lausanne nach

Morges, Mursee, 1½ Meile, ist das Land trocken und unfruchtbar. Morges ist eine wohlgebaute Stadt mit 2500 Einwohnern und mit einem großen Hafen. Die prächtige Aussicht bei der Kirche und beim Hafen, die schönen Spaziergänge in der anmuthigen Landschaft, die große Linde. Man logirt in der Krone. — Zwischen hier und Rolle, wenn man über den Bach Aubonne auf einer Brücke gekommen ist, wendet sich rechts hinauf die Strasse nach Aubonne, 1 kleine Stunde. Von hier kann man gleich nach Nyon oder nach Rolle fahren, ohne wieder in die große Chaussee herab.

*) Man kann von Lausanne aus auch zu Wasser über den Genfer See nach Genf reisen.

herabkehren zu dürfen. Von dem Bache Aubonne bis zu dem Bache Promontause, geht der Distrikt la Cote, wo der la Cotewein wächst. Zwischen Morges und Rolle sieht man das Schloß Wüflens, das von den Römern erbaut seyn soll.

Rolle, 1 Meile. Die treffliche Aussicht bei dem Schlosse auf den See, der schöne Spaziergang am See und mehrere vorzügliche Aussichten von denen in der Nähe liegenden Landhäusern. Man logirt in der Krone und Schwarzkopf.

Nyon, 1½ Meile, ein artiges Städtchen mit 1800 Einwohnern. Die vortreffliche Aussicht auf der Terrasse bei der Stadt und im Schlosse, die herrliche Lage des Schlosses Prangin vor der Stadt und die treffliche Porzellanfabrik. Man logirt im Kreutz und der Krone. Aus den hintern Zimmern des ersten hat man die Aussicht auf den See.

Coppet, 1 Meile, ein Städtchen in einer reizenden Gegend, mit einem schönen Schloß und mit vortrefflichen Aussichten.

Versoy, 1½ Meile.

Genf, 1½ Meile. Die jetzige schöne Hauptstadt des franz. Departement Leman, am Genfer See und dem Ausfluß der Rhone aus demselben, mit 23,000 Einwohnern. Die Bibliothek, das Hospital, das Observatorium, einige Naturalienkabinette, eine Gemäldesammlung, die äusserst wichtigen Uhrenfabriken und geschickten Mechaniker, mehrere andere Fabriken in Seide, Porzellan, Zitzdruckerei, Mousselin ꝛc. Die warmen und kalten Bäder, die Wässermaschine, die Zeichen- und Reitschule, die vortrefflichsten Aussichten aus mehrern Häusern. Die ganze Gegend von Genf ist so reizend und durch so viele Wege zerschnitten, daß die Mannigfaltigkeit der Spatziergänge, der Aussichten und Parthien ausserordentlich ist. Nur einige hier: nach dem Hügel St. Jean,

St. Jean, nach denen von Groß- und Klein-Sacconex, wo man bei Sonnenuntergang den unvergleichlichsten Anblick des Montblanc und seiner Nachbarn genießt; nach den Landhäusern in Varambe', zu Genthold ꝛc., nach Villete in Savoyen, nach Chêne ꝛc. Man macht kleine Reisen auf die nahgelegenen Berge: auf den Saleve, auf den Voirons, nach dem Kloster Ripaille, auf den Dole ꝛc. Man logirt in der Waage, Ecu de Geneve, Ecu de France, Belair, aux Secherons, Hotel d'Angleterre.

Route von Bern über Solothurn nach Schaffhausen.

(14¼ Meilen.)

Von Bern bis Solothurn s. die Route nach Basel. — Die Strasse läuft von hier meistens das Aarthal hinab, welches wegen der vortrefflichen Wiesenkultur besonders merkwürdig ist.

Dürrenmühl, 1½ Meile.

Arau, 1½ Meile. Die Hauptstadt des Cantons Aargau mit schönen Gebäuden, und mit mehr als 2000 Einwohnern. Die Fabriken von Seidenbändern, Messern, das merkwürdige Relief von der ganzen Schweiz, das Eisenbergwerk drei Viertelstunden von der Stadt, die Töchterschule, die Erziehungsanstalt für Knaben, das Waisenhaus. Man logirt im Ochsen, wilden Mann. *) — In einer schönen

und

*) Hier trennt sich die Strasse nach Zürich:

Lenzburg, eine kleine wohlgebaute Stadt am Fluß Aar mit einem festen Schloß, wovon man eine herrliche Aussicht hat; der Felsen, worauf das Schloß gebaut ist, besteht aus zerquetschten Muscheln. Man logirt in der Krone und Löwen.

Baden, eine Stadt mit 1700 Einwohnern an der Limmat, hat zwei Schlösser und vortreffliche warme Bä-

und fruchtbaren Gegend von dem angenehmsten Abwechselungen, kommt man nach

Bruck, 2½ Meile, wo die Gasthöfe der Stern, das Rathhaus und Rößli sind. Auf dem Bötzberge sind vortreffliche Aussichten.*) — Auf halben Wege von hier nach

Zurzach, 2 Meilen, kommt man über die Aar auf einer

---

der, 10 Minuten vom Ort. Schöne Aussichten hat man: bei den Ruinen des alten Schlosses; auf dem Kreutzberge; auf der Sänte (Sennhütte) des gnädigen Herrn, 1½ Stunde von der Stadt; bei der Hochwacht auf dem Lägerberg. Auf den herumliegenden Bergen findet man Bohnenerz und viele Dendriten, auch römische Würfel. Man logirt in der Waage, dem Löwen, Engel. — Von Baden nach Zürich muß man nicht über das Kloster, sondern über Weiningen und Höngg reisen, wenn man angenehme Aussichten genießen will. Bei dem Kloster Wettingen ist die Brücke über die Limmat sehenswerth.

Zürich, die Hauptstadt des Cantons gleiches Namens, nach Basel die größte Stadt in Helvetien, mit 1400 Einwohnern, liegt in einer hinreißend schönen Gegend, am Ausfluß der Limmat in den Züricher See. Der alte Münster, Rathhaus, die Zeughäuser, das Waisenhaus, die Töchterschule, Kriegsschule, das medizinische Seminarium, das anatomische Theater, die Akademie, die Spitäler, die vielen Bücher-, Kunst- und Naturaliensammlungen, die physikalisch-ökonomische Gesellschaft, die wichtigen Seidenmanufakturen, Zitz- und Cattundruckereien, andere beträchtliche Industriezweige mit wichtigen Handel verbunden, der Thurm Wellenberg in der Limmat, die Badeanstalten; die schönen Spaziergänge und Aussichten: auf der neuen oder hohen Promenade, bei

*) Von hier nach Basel sind 10¾ Stunden.

einer Brücke. Der Ort ist wegen seiner jährlichen Messen bekannt. — Die Gegend ist äusserst angenehm; man kommt gleich hinter Zurzach über den Rhein, an dessen nördlichem Ufer der Weg zum Theil hinauf läuft.

Schaffhausen, $3\frac{1}{2}$ Meilen (s. Register).

Route von Bern nach Mailand. (38 M.)

Bis Lausanne s. die Route von Bern nach Genf. — Man befindet sich in einer der schönsten Gegenden von Europa. Man kommt über die Vevaise und dann bei einer Mühle vorbei, wo ein malerischer Wasserfall ist. In der Kirche von St. Saphorin ist ein römischer Meilenzeiger eingemauert.

Vevay, 2 Meilen. Der durch Rousseaus Heloise so vielen Seelen interessante Ort bezaubert den Reisenden durch seine paradiesische Lage und durch die Mannigfaltigkeit der schönsten entzückendsten Aussichten, der romantischen und malerischen Parthien, der reizendsten, sanftesten, wie der wil-

bei den Kronen- oder Niederdörfer-Porten, auf dem Lindenhof auf der Katze, auf der einen Brücke; auf dem Schützenplatz wo Salomon Gessners Denkmal steht, im Sihlhölzchen; die Aussicht auf dem Bürgli; nach den schönen Landhäusern. Entferntere Promenaden sind: nach der Forke mit einer großen Aussicht, nach dem Hüttiberg, dem Nydelbad, dem Albis, Regensberg, wo vom Schlosse aus eine vortreffliche Aussicht ist, ꝛc.; ferner die Spazierfahrten auf dem See, nach Aufnau und Richterswyl oder Rapperswyl. Die Gegend um Zürich ist aus der Kriegsgeschichte merkwürdig, besonders wegen der Schlacht 1799 zwischen den Franzosen und Russen. Man logirt im Schwerdt, wo eine vortreffliche Aussicht ist, und im Raben.

desten Scenen. Nur einige der herrlichsten Aussichten: auf der Terrasse des Schlosses, bei der Kirche St. Martin und auf ihrem Thurme, bei der Campagne Cheminais, bei dem Rebhäuschen Richevüe auf der Höhe eines Weinberges, auf der Terrasse vor dem Schlosse von Tour du Peil, auf und bei dem Schlosse Chillon ꝛc. Auf dem Berge Thomay ist eine merkwürdige Tropfsteinhöhle. Die Promenade am See, wo das Amphitheater der Gebürge und das große Bassin des Sees ein prächtiges Schauspiel geben. Man logirt in den drei Kronen und Kreutz. — Die ganze Gegend zwischen Vevay und Villeneuve ist ein Abhang verschiedener Berge, zwischen denen kleine Thäler liegen, wovon man auf der Landstrasse nichts wahrnimmt. Da muß man die schönsten Landhäuser und romantischen Parthien suchen. Das Schloß Chillon an der Strasse, wo die untern Gewölber sehenswerth sind. Ueberhaupt ist die ganze Strasse ausserordentlich reich an mannichfaltigen An- und Aussichten. Das Dorf Montrü und die Marmorsäge.

Villeneuve, 1½ Meile.

Aigle, 1 Meile. Man logirt im Stadthaus und weißen Kreutz. Bei dem Schlosse und in demselben hat man eine schöne Aussicht. Die Gegend ist wegen des Salzbergwerks, wegen Pflanzen, Insekten und Mineralien merkwürdig. Hier findet man die ersten Kretins. — Auf dem Wege nach Bex muß man über den Hügel St. Triphon, der aus schwarzem Marmor besteht. Bei den Ruinen des Schlosses hat man eine prächtige Aussicht auf das ganze reiche herrliche Thal, auf den Genfer See und nach Wallis hinein.

Bex, 2 Meilen, ein schön gebauter Marktflecken nicht weit von der Rhone mit einer Salzsiederei und Gradierwerke. Für den Geologen und Mineralogen ist die Gegend sehr interessant;

essant; man findet auf ausserordentlichen Höhen Schichten von Koquillen, von Versteinerungen, von Sandstein. Eine kleine Reise voll an pittoresken Lagen und Ansichten, ist von Bex über Grion nach dem Berge Taveinaz. Man kann auch von Bex auf zwei Wegen über die Gebürge nach Sitten reisen. — Auf unserer Strasse kommen wir auf einer Brücke von einem Bogen, über die auf beiden Seiten vom Gebürge eingeschlossene Rhone, und ins Walliserland.

St. Maurice, 1 Meile. Man logirt im Stadthaus und weißen Kreutz. — Rechts liegt der Dent de Midi, links der Morcle; in der Ferne vor sich erblickt man bald den Velan und Valsoret; man passirt die Dörfer Labarde und Mieuville, dann kommt man an die Pissevache; der Bach derselben heißt Salanche und macht einen der schönsten Wasserfälle von 2—300 Fuß hoch, in der Schweiz. Er muß des Vormittags auf der östlichen Seite besehen werden. Die Strasse geht auf einer Brücke über den Trient, der aus einem sehr frappanten Felsenschlunde strohmt.

Martinach, 1½ Meile. Man logirt im großen Haus und Adler. Martinach ist das alte Octodurum. In der Gegend, besonders im Dorfe Branson, bis Sitten sieht man viele Kröpfe und Kretins. Bei den Ruinen des Schlosses La Batia ist eine sehr schöne Aussicht. *). — Die Strasse

*) Von hier geht die bekannte große Strasse über den St. Bernhard nach dem Thale Aosta und von da nach Turin oder Mailand; sie führt längst der Dranse durch die Dörfer St. Branchiers, Orsieres, Liddes, St. Pierre, 5 Stunden. Hier stürzt der Valsorebach von dem Gletscher Valsore in die Dranse. Man steigt nun in 3 Stunden durch nackte Felsengegenden bis zu dem jetzt sehr gut eingerichteten Hospitium, welches nach

Strasse führt das Rhonethal hinauf über diesen Fluß ans nördliche Ufer durch St. Piere nach

Sitten, Sion, 3 Meilen. Der Hauptort in der Republik Wallis, hat ein Zeughaus, Klöster, ein Kanonikalstift, Seminarium und ein Schloß, wo der Bischoff wohnt. Die drei andern Schlösser auf zwei Felsen besucht man wegen der herrlichen Aussicht; die angenehmen Spaziergänge zwischen der Stadt und der Rhone und nach dem gegenüber liegenden Berglande; die Einsiedelei. Man logirt im Löwen und Kreutz. Es giebt hier viele Kretins. — Der Weg nach Sidérs ist reich an schönen und mannichfaltigen Aussichten. Gleich hinter der Stadt sieht man zwischen Gebürgen den Borgnebach herausstürzen, der aus dem Erinsgerthal kommt, was 12 Stunden lang und wegen seiner Wasserfälle, Aussichten aller Art, seiner Gletscher und seiner Mineralien merkwürdig ist. Man passirt St. Leonhard; hinter dem Dorfe geht die Stasse den Felsen la Platiere hinauf, wo schöner Gyps mit rothen Adern durchzogen zu Tage ausgehet. Von der Höhe dieses Wegs sind herrliche Aussichten auf das Unter-Wallis hinab und auf das Ober-Wallis hinauf.

Sidérs, 2 Meilen, ist nur ein Wirthshaus. In der Gegend wächst ein Malvasier- und Muskatwein. Gegenüber ist der Eingang in das Thal Annieviers, welches wegen der gemischten wilden und sanften Natur und der Einwohner, die von einem Haufen aus Italien entflohener Hunnen her-

stammen

---

nach Sauſſure 7548 Fuß überm Meer liegt. Man kommt über eine kleine Ebene, wo sonst ein dem Jovi Pennino geweiheter Tempel stand. Die Reise über diesen Berg ist deswegen interessant, weil man die Natur ganz nackt, roh und schauerlich wild kennen lernt.

kammen und ganz abgesondert leben, sehr interessant. Der Weg von Siders nach Brieg ist reich an schönen An- und Aussichten, besonders bei Beleuchtungen; vor Glis sieht man eine mit Thürmen besetzte Mauer von den Bergen bis an die Rhone, was man für ein Werk der Römer hält.

Leuck, 3 Meilen, ein Flecken nicht weit von der Rhone, Man logirt im Kreutz und Stern. Eine Meile nördlich, auf der Strasse über den Gemmi und Thun nach Bern, liegt das mit schlechten Einrichtungen versehene, sonst aber sehr gute und würksame Leuckerbad. In der Nähe sind zwei Wasserfälle, mehrere sehr schöne Aussichten, besonders von den östlich gelegenen Bergspitzen; man sieht das ganze Wallisthal zu seinen Füßen wie eine Karte ausgebreitet, von beiden Seiten mit unzähligen Felsen ummauert, über die ganz in Südwesten der Montblanc sich erhebt. Wer zu einer Zeit sich in den Bädern befindet, wenn Vollmond ist und die Abende heiter und hell sind, der gehe gegen 10 Uhr aus seinem Zimmer ins Freie und genieße einen Anblick, welcher ein Bild in der Einbildungskraft zurück läßt, was gewiß nie erlöscht. Man findet auch in der Gegend seltene Pflanzen, sehr wilde Parthien und mehrere geologische Merkwürdigken. — Vom Flecken Leuck geht die Strasse über die Rhone aufs südliche Ufer nach

Tortemann, 3 Meilen.

Visp, 3 Meilen.

Brieg, 1 Meile. Man logirt im Kreutz und der Taube. Nicht weit davon sind warme Bäder; auf dem Weg nach Münster bricht schöner Lavezstein. Von dem Simplon herab kommt der Salinenbach und von der andern Seite ein anderer aus dem Letschthale vom Aletschberge, der einen prächtigen Gletscher trägt. Brieg liegt am Fuße des Simplon, den man nun von hier an bis Doma d'Ossola

im ehemaligen Piemonteſiſchen (eine Strecke von 14 Stunden) paſſiren muß Ehemals war dieſe Straſſe eine der beſchwerlichſten und gefährlichſten; allein auf Kaiſer Napoleons Befehl iſt ſie jetzt vortrefflich hergeſtellt *), demohngeachtet gehört dieſe Reiſe unter die intereſſanteſte, die man in Felſengegenden machen kann, wo Zerſtöhrung, Wildheit, Ein-

*) Die überwundenen Schwierigkeiten bei Anlegung dieſer Straſſe können, ohne Hiperbel, beiſpiellos genannt werden, und nur durch die Anſchauung ſelbſt iſt man im Stande, ſich einen Begriff von einem der merkwürdigſten Siege zu machen, deren ſich das menſchliche Genie jemals über die Natur zu rühmen hatte. Alle die ungeheuern Granitmaſſen, ſo alt als die Welt, welche die vorgezeichnete Linie der neuen Straſſe, wie unbezwingbar ſcheinende Bollwerke, faſt überall durchſchnitten, hatte die Kraft des Pulvers geſprengt und in Baumaterialien verwandelt; tiefe Abgründe wurden ausgefüllt, Höhen abgetragen und an einer Stelle, wo die Felſenwand ſich ſenkrecht aus dem Bergſtrome erhebt und die Hinderniſſe des Wegſprengens nicht zu beſiegen waren, hat man nach Art des Urnerloches am St. Gotthard, oder der Poſtlixpo Halle bei Neapel eine Gallerie durchgearbeitet, die eben ſo breit wie die Straſſe und 100 Schritte lang iſt. Steht dieſes Rieſenwerk einmal in ſeiner Vollendung da, ſo hat die Welt, ſelbſt zu den Römerzeiten, nichts Aehnliches aufzuweiſen. Die Breite der Straſſe iſt überall die nämliche. Die größten Güterwägen können ſo von einander vorbei fahren, daß auf beiden Seiten noch Raum für den Fußgänger bleibt. Ueberall hat man ſo nivellirt, daß man in der ſchwerfälligſten Berline den Simplom, wo der alte Maulthierweg an ſo vielen Stellen von furchtbarer Steile war, wird paſſiren können, ohne nur ein einzigesmal weder Hemmſchuh noch Sperrkette nöthig zu haben. Eines der merkwürdigſten und kühnſten

Einsamkeit und Schauderhaftes sich vereinigen, daß es unmöglich ist, auch nur ein schwaches Bild davon zu geben. Der Fluß, den man von Domo d'Ossola an immer zur Seite hat, wird oben beim Dorfe Simplon, Rumbach genannt. Bei dem Spital hat man einen prächtigen Anblick auf alle Felsen und Gebürge von allen Seiten. Der Wasserfälle sind aller Art. Im Dorfe Divedro ist ein leidliches Wirthshaus.

Domo d'Ossola, 7 Meilen, eine kleine offene Stadt im Departement Agogna des Königreichs Italien.

Marguzza, 3 Meilen, in der Nähe des Locarno Sees. Alles gewährt einen italienischen Anblick — Die Strasse läuft nicht weit von den schönen Ufern des Locarno Sees hin nach

Sesto, 4 Meilen, am Tessino, der hier aus dem erst benannten See kommt. Noch hat man hinter sich auf die passirten Alpen und Gletscher einen großen Anblick.

Casina del boun Gesu, 4 Meilen. — Immer reizender und fruchtbarer wird die Landschaft.

Rho, 3 Meilen.

Mailand, 2 Meilen. Die Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Italien, zwischen den Flüssen Tessino und Adda und an deren Kanälen, mit 130,000 Einwohnern, 61 Pfarrkirchen und ansehnlichen Gebäuden. Die große Metropolitankirche, nach der Peterskirche die größte in Italien, mit

---

kühnsten Werke ist eine wenigstens 300 Schritte lange Gallerie. Man sprengt nun an den Oeffnungen, durch welche der Tag einfallen soll. Die Arbeiter werden an beiden Seilen herab gelassen und nachdem sie die Mine gebohrt, geladen und angezündet haben, wieder hinauf gezogen.

mit der herrlichsten Aussicht vom Dache derselben und mit der unterirdischen Kapelle, die ehemalige Jesuiterkirche, die Lorenzerkirche, die Ambrosiuskirche, mehrere andere Kirchen, der erzbischöffliche Pallast, das Borromäische Collegium, die Sternwarte, die Hospitäler, das Gouvernementshaus und das neue Municipalitätshaus, das Theater, das Forum Bonaparte, die Ambrosianische Bücher- und Kunstsammlung, die Manufakturen in Seide, Fayence, Leder ꝛc. Der Handel, die Spaziergänge auf den Wällen, dem Corso, der Esplanade, dem Forum ꝛc. Man logirt in Albergo della citta und nelli tre Re.

Route von Zürich über Altorf und den St. Gotthard nach Mailand. (32¼ M.)

Der Weg läuft eine Meile weit am westlichen Ufer des Zürcher Sees hinauf, wo mehrere vortreffliche Parthien und reizende Aussichten sind.

Zug, 3 Meilen, ein Städtchen am Zuger See, mit 1900 Einwohnern und der Hauptort des Kantons gleiches Namens. Gasthöfe sind: der Hirsch und Ochs. Die Aussicht auf dem Thurm bei den Kapuzinern, bei der Hauptkirche ausser der Stadt; die angenehme Promenade am See nach Oberwyl, nach dem Schießplatz; nach der 2 Stunden davon gelegenen Schiffbrücke; zu Wasser nach Immensee und Küßnacht. *) Der Zuger See ist 4 Stunden lang, 1 Stunde breit

*) Von Zug läuft eine Strasse am westlichen Ufer des Sees nach Luzern, 3 Meilen, am Ausfluß der Rüß aus dem Luzerner See, mit 6300 Einwohnern. Das Rathhaus, Zeughaus, die Cathedralkirche mit antiquarischen Seltenheiten, die drei Brücken mit Gemälden und mit der Aussicht von einer derselben, die mannichfaltigen Aussichten in der Gegend. Man logirt im Adler, Rößli und Hirsch.

breit und ausserordentlich fischreich, besonders an Forellen. Man hat von demselben herrliche Ansichten. — Unsere Strasse läuft am östlichen Ufer des Sees hinauf nach

Art, 1½ Meile, in einer sehr angenehmen Gegend. Art liegt am Ende des Zuger Sees, am Fusse des Rigi; bis auf die Spitze desselben hat man 3—4 Stunden. Gegen Osten liegt das berühmte Kloster Einsiedlen. Gasthöfe sind der Adler und Löwe.

Brunnen, 1½ Meilen. Man logirt im Adler und Hirsch.

Altorf, 1½ Meile. Der Hauptort des Cantons Uri, mit 3000 Einwohnern nicht weit vom Rüßfluß. Das Zeughaus, der Thurm auf dessen Seiten die Geschichte Tells gemalt ist, der Tellen Brunnen, die Aussicht beim Kapuzinerkloster (das Beinhaus ist nicht mehr). Man logirt im schwarzen Löwen, Adler, drei Kronen. — Man nähert sich nun den höchsten helvetischen Alpen und gerade vor sich hat man den Bernhard.

Stäg, 1½ Meile. Gasthöfe sind: das Kreutz, der Engel. — Von Stäg fängt man gleich, am Fuß des Bristenberges zu steigen; ¼ Stunde davon passirt man das Dörfchen Riedt, wo man auf der andern Seite Insch erblickt. Zwischen Riedt und Meitschingen zwei Wasserfälle links an der Straße, wovon der zweite, der von dem Felsenbachs

---

*) Von hier geht eine Strasse südöstlich nach

Schwyz, ein historisch merkwürdiger Flecken, mit 4600 Einwohnern, am Fusse des Haggen in einer sehr schönen, fruchtbaren Gegend. Das Zeughaus, Rathhaus, Hospital, Seminarium, die Klöster, die angenehmen Spaziergänge, im Dorfe Steinen, auf dem Ort des Wohnhauses Werners von Stauffach, die Kapelle zum heil. Kreutz. Man logirt im Hirsch, Rößli und der Taube.

bache gebildet wird, herrlich ist. Man geht bald nachher über die Reuß auf der Brücke Pfaffensprung, wo eine fürchterliche und malerische Aussicht ist, dann über den Maienbach hinauf nach

Wasen, 2 Meilen. Gasthöfe sind: der Hirsch und im Zoll. *) — Von Wasen ½ Stunde nach Wattingen; hier über eine Brücke; ½ Stunde weiter über die schöne Brücke und dann ½ Stunde nach Gestinen. In der ersten halben Stunde sieht man einen Wasserfall linker Hand; hinter der schönen Brücke sehr viele Felstrümmer, worunter der größte der Teufelsstein genannt wird. Von hier nach Ursern sind fast noch 2 Stunden. Man kommt bald hinter dem Dorf über die Häderli- oder lange Brücke, die Uri von Ursern scheidet. Hier fängt der grausenhafte Schlund an, der Schellenen genannt; man kommt bald wieder über eine Brücke, der Tanzenbein und dann zuletzt über die Teufelsbrücke, die an sich selbst nicht so merkwürdig ist, als das Ganze dieses Orts, was so fürchterlich, schaudernd, erschütternd und ausserordentlich ist, das es wohl das Einzige dieser Art in der Schweiz bleibt. Die volle Reuß macht einen prächtigen Wasserfall, deren wüthendes Donnern diesen höllischen Ort erschüttert; sie stürzt 300 Fuß herab, wovon die senkrechte Höhe ohngefähr 100 Fuß haben mag. Von dem erstaunenden Fall der wasserreichen Reuß wird die Luft so in Bewegung gesetzt, daß auf der Brücke und auf beiden Seiten derselben beständig ein Sturm ist. Nicht weit von der Brücke kommt man an den Teufelsberg, durch den das Urnerloch geht. So wie man aus demselben heraus tritt, befindet man sich in dem Urserthal; in ¼ Stunde kommt man dann ins erste Dorf Ursern oder an der Matt.

Hos-

*) Von hier ist im hohen Sommer ein Paß durch das 5 Stunden lange Maienthal nach Gadmen in das Hasli.

Hospital, 2 Meilen, im Urserenthal, ein Hospitium, 6573 Fuß über dem Meer gelegen. In drei Stunden kann man von hier auf dem Feudo steigen, wo die Uebersicht auf unzählbare Felsen ausserordentlich und einzig ist, denn man sieht nichts als Bergspitzen. Von hier fängt man nun an, die Südseite des Gotthards hinab zu steigen. Die Strasse ist an vielen Orten sehr steil, aber ohne viele Abgründe, nur der Val Tremola ist im Winter und Frühling wegen der fallenden Lawinen gefährlich. In dem Walde Piotella hat man gute Aussichten auf das Bedretterthal und auf das Obere Liviner Thal.

Airolo, 1½ Meile, ein Pfarrdorf im Liviner Thal, zum Kanton Tessin gehörig. Wer der Geologie und Mineralogie willen den Gotthard recht bereisen will, der muß in Airolo einen Aufenthalt von mehrern Wochen machen und von hier aus nach allen Seiten dieses merkwürdige Gebürg durchstreifen, weil er hier die besten Führer findet. In diesem Dorfe sind viele Vorräthe von Krystallen ꝛc. zu verkaufen. — Man kommt durch eine Bergenge, Stalvedro, dann durch die Dörfer Maderano, Piotta, Ambri, Spora und Sotta nach dem Zollhause. Das Gebürge, was hier das Thal ganz zu schließen scheint, ist der Platifer, durch den der Tessin durchgebrochen hat, längst dessen fürchterlich prächtigen Fall, den er hier macht, die Strasse durch einen grausenvollen Schlund fortläuft.

Faido, 2½ Meilen, ein großer Flecken am Tessin und der Hauptort des Livinerthals mit einem Schlosse. — Die Gebürge werden niedriger; es stellen sich nach und nach italienisches Klima und italienische Sprache und Sitten ein.

Bellenz, 3¾ Meilen. Der Hauptort des Cantons Tessin, eine Stadt mit 1500 Einwohnern, drei befestigten Schlössern, von wo man gute Aussichten hat. Wirthshäuser

Häuser sind: Hirsch, Schlange und Adler. Die Thore der Stadt verschließen zugleich das Thal. Eine ausserordentliche Uebersicht hat man auf den Gamophes, dem höchsten unter den italienisch-schweizerischen Bergen. *) — Die Gebürge verliehren sich immer mehr, man kommt an das Ufer des Locarno Sees, an welchem

Lavena, 4 Meilen, liegt, zum Königreich Italien gehörig.

Varescia, 2 Meilen.

Tradate, 2 Meilen.

Mailand, 4 Meilen.

Alpha-

*) Von hier läuft eine Strasse, westlicher als die unsrige, nach

Locarno, am Lago Maggiore oder Locarno See.

Alphabetisches Register über die aufgeführten Orte.

A.	Seite		Seite
Aachen	438.	Altenmark	129.
Aalen	44. 169.	Altheim	146.
Aarau	481.	Altingen	176.
Abensberg	63.	Altötting	56. 146.
Abling	144.	Altona	285.
Achim	329.	Altorf	491.
Adelsberg	112.	Alt-Ranstädt	201.
Adersbach	404.	Altsittenbach	33.
Adorf	326.	Alzey	452.
Agram	94.	Amberg	34.
Ahrensburg	292.	Amboise	472.
Aichach	65.	Ameloe	280.
Aigle	482.	Amersfort	253. 280.
Airola	493.	Amrsing	146.
Ala	140.	Amstetten	70.
Alen	194.	Annaberg im Oestreichis.	103.
Aldenburg	218.		104.
Aldole	143.	Annaberg im Erzgebürg	320.
Allfeld	233.	Annaburg	314.
Aloft	442.	Anclam	374.
Alpen	282.	Andernach	208. 216.
Alsen	289.	Angermund	221.
Alsfeld	201.	Ankerholz	350.
Altbruchhausen	250.	Annaburg	314.
Altdorf	37.	Ansbach	43.
Altenburg	25.	Antholz, Bad	124.
Altenbuckow	297.	Antwerpen	469.

	Seite
Apenrade	289.
Arpentweyer	173.
Arbois	433.
Ardres	441.
Arendsee	302.
Arensberg	193.
Arenswalde	359.
Arnau	409.
Arnentiers	441.
Arnheim	253.
Arnoldsstein	118.
Arnstadt	31.
Aroesund	289.
Arolsen	195.
Art	491.
Artlenburg	264.
Aschaffenburg	7.
Aschau	74.
Aschersleben	327.
Asmannshausen	214.
Assens	289.
Ath	440.
Auerbach	185.
Auerstädt	199.
Augsburg	150—152.
Augst	163.
Augustusburg	323.
Auma	24.
Auras	413.
Aurich	278.
Aussee	134.
Aussig	89.
Austerlitz	97.
Avenche	478.
Auxerre	459.

B.

	Seite
Bacharach	214.
Baden	173. 483.
Badenweiler	166.
Bärwalde	427.
Bahlingen	176.
Bahn	346.
Bahrenburg	248.
Baireuth	20.
Baiß	144.
Ballstall	476.
Balz	355.
Balzers	157.
Bamberg	12.
Barby	332.
Barsdorf	145.
Bartenkirch	155.
Bartenstein	358.
Baruth	582.
Barweis	153.
Basbeck	284.
Basel	476.
Bassum	249.
Bautzen	315.
Bayerdissen	154.
Bayersdorf	12.
Bayonne	474.
Beaume les Dames	433.
Beeskow	384.
Beilengries	148.
Beinheim	429.
Belfort	433.
Belgrad	95.
Belitz	335.
Bellenz	423.
Benadeck	409.
Benderf	

	Seite
Bendorf	216.
Benediktbaiern	135.
Benfeld	432.
Bentheim	281.
Beraun	36.
Berchtolsgaden	130—131.
Bergedorf	264.
Bergen	296.
Berghem	439.
Berggießhübel	90.
Bergstadt	201.
Berka	202.
Berlin	342—345.
Bern	474.
Bernburg	330.
Bernau	273.
Berneck	22.
Besançon	433.
Bessigheim	183.
Bettenburg	32.
Beuthen	422.
Beverstädt	282.
Beverungen	245.
Bex	484.
Bialystock	417.
Biberach	165. 177.
Biberbach	168.
Biberich	207. 213.
Bibra, Bad	200.
Bichowitz	84.
Bielefeld	255.
Bielitz	99.
Bielstein	193.
Bielsk	417.
Bienenbüttel	295.
Bietigheim	183.
Bingen	211. 214.
Birstein	197.
Bischhausen	256.
Bischofsheim	6.
— — am hohen Steg	180.
Bischofswerder	316.
Bistritz	88. 101.
Blankenburg	270.
— — im Schwarzburgis.	341.
Blaufelden	49.
Blumenthal	65.
Blois	417.
Bochina	100.
Bocheld	252.
Bochum	401.
Bocklet	6.
Böhmischbrod	84.
Bohmte	281.
Bojanowo	413.
Boitzenburg	299.
Bondorf	54.
Bonn	209.
Boppart	215.
Borghetto	141.
Borken	252.
Borna	26.
Bornstädt	282.
Botzen	139.
Bouillon	471.
Bourbon l'Archambaud	463.
Bourdeaux	473.
Bourg	434.
Bourgoin	463.
Bramstädt	295.
Brandeis	409.
Brandenburg	395.

	Seite
Brandsoll	140.
Braubach	215.
Braunau	146.
Braunsberg	353.
Braunschweig	266.
Bregenz	156.
Bremen	249.
Bremervörde	282.
Brenner	158.
Breslau	401.
Bretten	171.
Brieg, in Schlesien	419.
— — in Helvetien	487.
Brilon	196.
Brisig	209.
Brix	324.
Brixen	138.
Brocken, der	244.
Brody	101.
Bromberg	356.
Brosnicja	94.
Bruchsal	171.
Bruck	482.
Buckberg	43.
Bruel	217.
Brugg	78. 108.
Brückenau	261.
Brügge	443.
Brüggen	233.
Brünn	97.
Brüssel	435—436.
Brumt	429.
Brunegen	123.
Brzesko	100.
Brzeworske	101.
Bucharest	97.
Buchau	86. 177.
Buchloe	149.
Budweis	92.
Budwitz	83.
Buchhausen	55. 57.
Buchhorn	178.
Budin	88.
Büchen	330.
Bückeburg	400.
Bühl	173.
Bützow	300.
Bunzlau	370.
Burbaum	254.
Burg	396.
Burgau	160.
Burgdorf	239.
Burglengenfeld	54.
Burgstall	302.
Burgwinheim	226.
Burkersdorf	71.
Buttelstädt	199.
Burdehute	282.
Burheim	155.
Butzbach	190.

C. *)

	Seite
Calais	441.
Caldiero	142.
Camburg	19.
Cament	315.
Camin	348.
Campen	329.
Campo Formio	117.
Canstadt	45.

Carls-

*) Die fehlenden Worte s. unter K.

	Seite		Seite
Carlopago	95.	Cöthen	332.
Carlsbad	86.	Coesfeld	252.
Carlshafen	245.	Collin	84.
Carlsruhe	171—172.	Collmann	139.
Carstadt	95. 261.	Colmar	432.
Cassel	228—229.	Commotau	323.
— — bei Mainz	210.	Conegliano	117.
— — in franz. Niederl.	441.	Conitz	361.
Castel	226.	Constanz	159.
Caub	214.	Copenhagen	291—292.
Celle	269.	Coppet	480.
Cenis, der	464—465.	Corbach	191. 195.
Chalons sur Marne	447. 460.	Corsöer	290.
Chambery	464.	Cortenberg	436.
Charenton	457.	Coswig	390.
Charleville	470.	Cossdorf	314.
Chaumont	457.	Cottbus	386.
Chemnitz	28. 320.	Coutray	442.
Chiemsee	129.	Crefeld	222.
Chrudim	412.	Creilsheim	46.
Chur	157.	Crossen	367.
Cilly	111.	Creussen	20.
Clausthal	237.	Creutzberg	359.
Clemenshagen	252.	Creutznach	451.
Cleve	223.	Cronach	26.
Clorpenburg	279.	Cüstrin	355.
Clumetz	412.	Culm	357.
Coblenz	208.	Culmbach	62.
Coburg	14.	Culmsee	415.
Codroipo	117.	Cussel	451.
Colberg	347.	Czakathurn	94.
Coldiz	313.	Czaslau	83.
Cölln	205. 217.	Czempin	414.
Cöpenick	369.	Czenstochau	420.
Cörlin	348.	Czernicza	116.
Cöslin	345.	Czernowicz	101.

	Seite
D.	
Dachau	127.
Dahme	384.
Dalenberg	381.
Dalheim	210.
Damgarten	299.
Danneberg	361.
Danzig	350.
Darmſtadt	186.
Deggendorf	73.
Delden	282.
Delmenhorſt	277.
Dembica	100.
Demmin	301.
Derenburg	240.
Deſſau	390.
Dettelbach	226.
Dettingen	8.
Dettmold	247.
Deutſchbrod	83.
Deuk	205.
Diepholz	281.
Dietfurt	394.
Dieß	204.
Dijon	459.
Dillenburg	193.
Dillingen	64.
Dinant	445.
Dinkelsbühl	44.
Dinslacken	222.
Dirmſtein	453.
Dirſchau	352.
Dnespeck	88.
Dobberan	298.
Dockum	283.
Dölgelin	355.
Döſeburg	253.
Dohna	90.
Dole	460.
Domo d'Oſſola	489.
Donaueſchingen	164.
Donaureiſe, die	71.
Donauſtauf	72.
Donauwerth	40. 150.
Dormagen	218. 222.
Dornburg	19.
Dorpat	365.
Dorſten	219.
Dresden	309—312.
Dreyſſigacker	51.
Drieſen	356.
Droſſen	391.
Druſenheim	429.
Duderſtadt	243. 338.
Düben	333.
Dülmen	49.
Dünkirchen	443.
Düſſeldorf	218.
Duisburg	221.
Dukla	100.
Durlach	171.
Duſchnick	36.
Dutzlingen	176.
Dutzendteich	36.
E.	
Ebingen	175.
Ebrach	226.
Ebsdorf	265.
Echelles	464.
Echtertingen	170.
Eckernförde	294.
Efferding	

	Seite
Efferding	69.
Egeln	241.
Eger	60.
Eggenfelden	58.
Eglofsheim	55.
Ehingen	161.
Ehrenbreitſtein	208.
Ehrenfriedersdorf	320.
Ehrnhauſen	110.
Elbach	167.
Eichholz	179.
Eichſtädt	148.
Eimbeck	233.
Eiſenach	198.
Eiſenerz	78.
Eisleben	336.
Elberfeld	219.
Elbing	353.
Elbingerode	244.
Elfeld	213.
Ellingen	39.
Ellmann	125.
Ellrich	243.
Ellwangen	44.
Elsfleth	282.
Elshorn	286.
Elſter, die	325.
Elſterwalde	383.
Emden	278.
Emendingen	166.
Ems	207.
Emskirchen	4.
Engelhardszell	72. 74.
Engen	163.
Enghien	440.
Ens	70.
Entweihingen	170. 174.
Enzersdorf	82.
Eperies	100.
Epernay	447.
Epinal	456.
Erbach	213.
Erfurth	198.
Ergolsbach	55.
Erlangen	10.
Erpel	209.
Erzgebürg, das	320—322.
Eſche	265.
Eſchenau	19.
Eſens	278.
Eslingen	168.
Eſſelbach	10.
Eſſen	219.
Etterzhauſen	37.
Ettlingen	172.
Eubingen	214.
Eulenburg	305.
Euratsburg	128.
Eutin	293.

F.

	Seite
Fachingen	204.
Faido	493.
Falkenburg	277.
Farrenbach	4.
Fehrbellin	378.
Feiſterlz	109. 111.
Feldkirch	157.
Feucht	36.
Feuchtwang	43.
Fichtelgebürg, das	21.
Filehne	356.

	Seite		Seite
Fischamend	95.	Friedberg	65. 190.
Fischbachau	144.	Friedeberg	356.
Fiume	95. 115.	Friedland	360. 378. 385.
Flensburg	288.	Friedrichsstadt	287.
Förn	35.	Friesenheim	166.
Fontainebleau	458.	Fritzlar	229.
Forbach	450.	Fronberg	60.
Forchheim	12	Fuessen	153.
Fordon	357.	Fürfelden	183.
Frädertsheim	129.	Fürstenried	127.
Franecker	283.	Fürstenwalde	369.
Frankenberg	195.	Fürstenzell	69.
Frankenhausen	337.	Fürth	3.
Frankenmarkt	124.	Fulda	197.
Frankenstein	401.	Fussine	115. 143.
Frankenthal	431.		
Frankfurt, am Main	8. 187— 189.	G.	
— — an der Oder	367.	Gabel	388.
Franz	111.	Gadebusch	297.
Frauenburg	353.	Gaibach	33.
Frauenfeld	159.	Gamartingen	177.
Frauenwald	341.	Gambsen	266.
Freiberg, im Erzgebürg	28.	Gandersheim	392.
— — in Mähren	99.	Gannowitz	111.
Freiburg	166.	Garching	67.
— — an der Unstrut	200. 257.	Gardensee	357.
Freinstein	379.	Gartow	381.
Freisach	121.	Garz	374. 427.
Freisingen	66.	Gastein, im	132.
Freistadt	87.	Gaunersdorf	97.
Freudenthal	101.	Gdow	109.
Freyenwalde	345.	Gefell	23.
Freylingen	204.	Gefrees	62.
Freynersdorf	82.	Geisenfeld	65.
Fribeck	99.	Geisenheim	213.
		Geisingen	164.

	Seite
Geißlingen	167.
Geldern	223.
Gelnhausen	196.
Gemünd	44.
— — in Kärnthen	132.
Genf	480.
Gengenbach	165.
Gent	442.
Gera	16.
Germersheim	429.
Gernsbach	173.
Geyer	321.
Giengen	42.
Gifforn	266.
Gieſſen	190.
Gitſchin	409.
Givet	445.
Glane	255.
Glatz	410.
Gleiwitz	421.
Gleuſen	14.
Glückſtadt	286.
Gmünden	124.
Gneſen	414.
Gniekowo	414.
Gnoyen	301.
Gochsheim	33.
Goddentau	350.
Göffritz	191.
Göppingen	167.
Görde	381.
Görlitz	316.
Görz	116.
Gösnitz	25.
Göß	119.
Göttingen	230—232.
Goldberg	318.
Golling	131.
Golzen	382.
Gommern	332.
Gorcum	224.
Goslar	238.
Gotha	52.
Goor	252.
Grabionne	356.
Grabow	300. 419.
Gradisca	114. 116.
Gräfenthal	15.
Grätz	109.
Graudenz	357.
Gravelines	443.
Gray	458.
Greben, Thal	124.
Greene	393.
Greifenberg	123. 317.
— — in Hinterpommern	347.
Greifswalde	375.
Grein	75.
Grimma	312.
Grodno	417.
Gröningen	283.
Groſſander	277.
Großenhayn	383.
Großglogau	425.
Großhöflein	93.
Großneuhauſen	257.
Groß-Oeſingen	266.
Groß-Strelitz	421.
Grotkau	102.
Grüneberg	346.
— — in Schleſien	368.
Grünberg	92.

	Seite
Gruympen	224.
Güljow	348.
Günz	94.
Günzburg	64.
Güstrow	301.
Günselsdorf	105.
Gunzenhausen	40.
Gutentag	420.
Gutstadt	358.

H.

Haag		145.
Haarburg		268.
Hademsdorf	250.	328.
Hagen	282.	394.
Hagenau		430.
Hagenburg	235.	398.
Halberstadt		240.
Hall, in Schwaben		46.
Halle, in Sachsen		391.
— — in Westphalen		255.
Hallein		131.
Hallerbrunnen, der		273.
Hambach		54.
Hamburg	261—	264.
Hameln		274.
Hamm		254.
Hammelburg		261.
Hanau		8.
Handschuchsheim		185.
Hannover	234—	235.
Hansefeld		251.
Harlingen		283.
Hartmannshof		34.
Harz, der		237.
Harzburg		238.
Harzreise, die		240.
Haselüne		279.
Hasselfelde		271.
Haßfurt		32.
Hattenheim		213.
Hattersheim	206.	209.
Hausach		165.
Hayde		314.
Haynau		370.
Hechingen		175.
Heide		287.
Heidenheim		169.
Heilbronn	47.	183.
Heidelberg		184.
Heilgenbeil		354.
Heiligenstadt		242.
Heilsberg		358.
Heilsbronn		42.
Heimersleben		241.
Helmstädt	285.	397.
Helvetsluis		225.
Hemsbach		185.
Henneberg		338.
Heppenheim		185.
Herborn		193.
Herrmannstadt		97.
Herrnstadt		413.
Hersbruck		34.
Hersebröck		351.
Herzberg		384.
Herzogswalde		30.
Hesselberg, der		45.
Hildburghausen		50.
Hildesheim		399.
Hilpoltstein		19.
Hirschberg	314.	406.

	Seite		Seite
Hirſchfeld	201.	Hoyerswartha	389.
Hittau	132.	Hradiowitz	92.
Hochheim	210.	Horn	91.
Hochſtraſſe	223.	Hornberg	165.
Höchſt	206.	Hornburg	399.
Höchſtädt	64.	Horneburg	282.
Hörde	401.	Hoſeſtadt	254.
Höxter	245. 393.	Hoyerswartha	389.
Hofgeismar	245.	Hühnefeld	197. 260.
Hohenberg	61.	Hünerwaſſer	314.
Hohenlinden	145.	Huldrop	254.
Hohenrechberg	45.	Hundheim	7.
Hohnrentſch	86.	Hurlach	154.
Hohenſen	400.	Huſum	287.
Hohenſtadt	34.		
Hohenſtaufen	45.	**J.**	
Holte	280.	Jägerndorf	224.
Holtingbronn	105.	Jamburg	365.
Holzmünden	393.	Janow	101.
Homburg vor der Höhe	202.	Jaromierz	411.
Hoſpital	493.	Jaroslaw	101.
Hoſpitium, das	485.	Jaska	94.
Hof, im Voigtlande	23.	Jaſtrow	360.
Hohenaſchberg	183.	Jaworow	101.
Hohenems	157.	Ibbenbühren	255.
Hohenheim	183.	Idria	112. 116.
Hohenhöwen	364.	Jena	18. 259.
Hohenſolms	191.	Jenikau	83.
Hohenwarth	154.	Jesberg	192.
Hohenzollern	176.	Jeſenitz	88.
Hollabrunn	82.	Jeſſen	314.
Hollfeld	226.	Jexelsdorf	82.
Holzdorf	192.	Iggersheim	73.
Holzheim	150.	Iglau	83.
Holzweiſig	331.	Illerdiſſen	178.
Homburg	450.	Ilmenau	30.

	Seite
Immau, Bad	176.
Ingelheim	211.
Ingolstadt	63.
Inningen	149.
Innsbruck	136.
Inowraslaw	414.
Inselsberg, der	52.
Insterburg	363.
Joachimsthal	322.
Ips	76.
Ischel	134.
Isenheim	433.
Isareck	66.
Iserlohn	394.
Itzehoe	286.
Judenbach	15.
Judenburg	120.
Jülich	439.
Jung-Bunzlau	409.
Izdebink	100.

K. *)

	Seite
Kaisersheim	39.
Kaiserslautern	452.
Kaiserswerth	219.
Kalisch	419.
Kaltenherberg	166.
Kaglitz	88.
Karlsdorf	110.
Karlstadt	115.
Karst, der	112.
Kaschau	100.
Katz	350.
Kaufbeuern	152.
Kaulsdorf	16.
Kehl	180.
Kemberg	333.
Kemmelbach	70.
Kempen	416.
Kempten	179.
Kempterwald	179.
Kenty	99.
Kenzingen	166.
Kerpen	74.
Kesselberg, der	136.
Kiel	293.
Kirchberg	491
Kirchheim	452.
Kirn	59.
Kirschentheuer	132.
Kissingen	6.
Kitzingen	5.
Klagenfurth	133.
Klausen	139.
Klentsch	35.
Kleczewo	392.
Kletzke	380.
Klosterheßler	257.
Knittelfeld	120.
Knittlingen	171.
Königsberg, in Franken	32.
— — in der Neumark	346.
— — in Preussen	354.
Königsbruck	315.
Königsee	31.
Königsfeld	67.
Königsgrätz	418.
Königslutter	397.
Königsstadt	413
Königstein	208.

Königs-

*) Die hier fehlenden Worte s. unter C.

	Seite
Königswalde	321.
Königswertha	389.
Könnern	327.
Körmend	94.
Konin	419.
Kontop	426.
Koschitz	88.
Kösel	425.
Kosten	414.
Krakau	100.
Krakow	379.
Krakowicz	101.
Krainburg	122.
Kraupath	120.
Krempelstein	73.
Krems	77.
Krieglach	108.
Kröplin	297.
Krötzingen	166.
Krouenberg	220.
Kronenburg	77.
Krzesowitza	423.
Kufstein	144.
Künzelsau	50.
Kuttenberg	83.
Kuttno	392.
Kyritz	380.

L.

	Seite
Laage	301.
Laaz	97.
Laibach	111.
Lambach	124. 147.
Landau, in Bayern	58.
— — in Elsas	430.
Landcut	100.
Landsberg	149.
Landsberg, in Sachsen	331.
— — an der Warta	356.
Landshut	55.
— — in Schlesien	404.
Langenburg	49.
Langenfeld	4.
Langenhorn	294.
Langensalza	256.
Langenselbold	196.
Langenzenn	9.
Langres	457.
Laon	468.
Lasnebourg	464.
Lassee	112.
Lattbergen	275.
Lauban	317.
Lauchingen	162.
Lauchstädt	336.
Lauenburg	299.
— — in Cassubenland	349.
Laufen	57.
Laufenburg	163.
Laun	324.
Lausanne	479.
Lausche	15.
Lauterburg	429.
Lavena	494.
Lavis	140.
Laxenburg	93.
Lebring	110.
Lebus	427.
Leer	277.
Lehrbach	237.
Lehsten	16.
Leipzig	303—305.

	Seite		Seite
Lemberg	101.	Lobenstein	27.
Lemgo	247.	Lobnick	101.
Lendiva	94.	Löbau	389.
Lengerich	255. 275.	Locarno	494.
Lennep	220.	Löcknitz	372.
Lenzen	381.	Löwen	420. 436.
Lenzburg	481.	Löwenberg	318.
Leoben	108. 119.	Löwe	94.
Leppin	346.	Loitsch	112.
Lermos	153.	Loningen	279.
Lesse	398.	Lons le Saunier	434.
Leuchtenberg	60.	Loo	280.
Leuck	487.	Lorch	45.
Leuthen	110.	Lostein	78.
Leutersdorf	50.	Lowicz	392.
Leutkirch	156.	Lowosiz	89.
Leutmeritz	89.	Lublinetz	420.
Leuwarden	283.	Ludwigsburg	182.
Lichtenau	180. 256.	Ludwigslust	300.
Lichtenthal	173.	Luckau	282.
Libertose	385.	Lübben	306.
Lieskowitz	86.	Lübeck	295.
Liebstadt	358.	Lüben	368.
Liegnitz	319. 370.	Lühnen	254.
Lienz	123.	Lüneburg	264. 265.
Lichtall	476.	Lüttich	437.
Lilienfeld	103.	Lützen	200.
Lille	440.	Lunden	287.
Limburg	204.	Luneville	455.
Lindau	156.	Lungwitz	27.
Lingen	279.	Luntern	253.
Linz	69.	Lupow	349.
Lippa	114.	Lure	456.
Lippstadt	254.	Lutter	236.
Lissa	412. 413.	Luttingen	163.
Lobegrün	330.	Luxemburg	445.

	Seite
Lychen	376.
Lyon	434—435.

M.

	Seite
Maçon	46.
Magdeburg	241.
Mahrburg	110.
Mailand	489.
Mainz	210.
Malapane	420.
Malches, Berg	185.
Malchin	380.
Malines	369.
Mallebern	82.
Mannheim	180.
Marburg	191.
March en Famine	445.
Marguzza	489.
Mariahülf	97.
Mariataferl	76.
Mariazell	103. 104.
Marienberg	323.
Marienburg	352.
Marienwerder	357.
Markdorf	178.
Markel	59. 146.
Martinach	455.
Massow	347.
Mastrich	437.
Maubegé	468.
Mautern	76.
Mayenfeld	157.
Meaux	447.
Mecheln	469.
Medtmannl	219.
Meinungen	50.
Meissau	91.
Meissen	308.
Meissenheim	451.
Meitingen	40.
Meldorf	287.
Mellendorf	250.
Melrichstadt	338.
Melsungen	202.
Memel	363.
Memmingen	155. 178.
Mengen	161.
Menin	442.
Merkopail	115.
Merseburg	258.
Meseritz	426.
Mestre	118.
Metz	448.
Mezieres	470.
Mies	92.
Minden	248.
Miltenberg	7.
Mindelheim	149.
Mirotw	377.
Mislenice	100.
Mitau	364.
Mittenwald, in Tyrol	123.
— — in Wertenfels	136. 155.
— — in Brandenburg	382.
Möchinger Bad	127.
Moellen	296.
Mölk	70.
Mörsburg	158.
Mörskirch	161. 175.
Mogilany	100.
Mohrin	427.
Mohrungen	358.
Monheim	

	Seite
Monheim	39.
Mons	468.
Montabauer	205.
Montargis	462.
Montebello	142.
Montefalcone	113.
Morges	479.
Moritzberg	33.
Mosburg	66.
Moscher	202.
Mouden	478.
Moulins	463.
Muckendorf	227.
Mühlhausen	256.
— — in Preussen	359.
Mühlheim	166. 218.
Mühlrose	306.
Münchberg	22.
Müncheberg	355.
München	125—127.
Münden	230.
Münnerstadt	340.
Mürzuschlag	108.
Mürzhofen	104. 108.
Mürzsteg	108.
Murnau	154.
Murten	477.
Muskau	386.

N.

Naarden	253. 280.
Nabburg	60.
Nachold	411.
Nakel	356.
Namur	444.
Nancy	455.
Narwa	365.
Nassareit	153.
Nassau	207.
Nastätten	207.
Naugard	347.
Nauheim	190.
Naumburg	199.
— — in Schlesien	369.
Neckarsulm	47.
Nadlork	107.
Neisse	102.
Nemours	462.
Nennborf, Bad	247. 274.
Nerenstetten	42.
Neresheim	40 41.
Neu Angermünde	374.
Neu Brandenburg	377.
Neubreisach	432.
Neuburg	63.
Neudorf	104.
Neuenstein	47.
Neuhaus	74. 284.
Neuhof	197.
Neukallen	377.
Neukirchen	69. 251.
— — in Westphalen	401.
— — im Oestreichischen	106.
Neumärkel	122.
Neumark, im Tyrol	140.
Neumarkt, in d. Oberpfalz	37.
— — in Kärnthen	121.
— — im Salzburgischen	124.
— — an der Rott	56.
Neumünster	293.
Neuötting	56.

	Seite
Neupaka	409.
Neus	222.
Neuschanz	282.
Neuses	226.
Neustadt, an der Aysch	4.
— — an der Orla	16.
— — an d. großen Linde	47.
— — an der Hart	430.
— — an der Donau	63.
— — Wienerisch	105.
— — an der Leine	250.
— — im Hollsteinischen	296.
— — in Sachsen	314.
— — in Schlesien	424.
— — an der Saal	339.
— — in Westpreussen	356.
Neustädtel	368.
Neustadt-Eberswalde	373.
Neuteich	352.
Neutitschin	99.
Neuwedel	360.
Neuwied	216.
Nevers	462.
Nickolsburg	97.
Niederalteich	73.
Niederingelheim	213.
Niedernborf	123.
Niederwald	214.
Nienburg	275.
Nieporent	417.
Nimburg	412.
Nimptsch	401.
Nimwegen	224.
Nittenau	59.
Nördlingen	41.
Nogarebo	116.
Norden	278.
Nordhausen	272. 337.
Nordheim	232.
Nordhorn	280.
Nordkirchen	195.
Nordstrand	287.
Nossen	313.
Novarra	467.
Novigrod	115.
Nürnberg	1.
Nußdorf	77.
Nyborg	290.
Nompfenburg	127.
Nyon	480.

O.

Obach	62.
Oberalteich	73.
Oberlaibach	112.
Oberaugezd	99.
Oberdrauburg	123.
Oberglochau	425.
Oberlahnstein	216.
Obermittenwald	138.
Obernberg	7.
Oberzenn	49.
Obladen	218.
Oberschlemma	322.
Ochsenfurt	9.
Odensee	290.
Oedenburg	93.
Oederan	28.
Oehringen	47.
Oels	415.
Oelsnitz	325.
Oettingen	41.

	Seite
Ofen	100.
Offenbach	8. 189.
Offenburg	165.
Oggersheim	353.
Obof	269.
Ohlau	102.
Oldenburg	277. 296.
Oldendorf	400.
Oldeelohe	292.
Olfen	254.
Olmütz	98.
Oliva	350.
Olkusk	423.
Oltenmarkt	78.
Oppeln	420.
Oppenheim	431.
Ortschina	113.
Oranienburg	204. 372.
Orleans	471.
Ortenburg	69.
Ortmarsen	280.
Osnabrück	281.
Ospitaletto	119.
Ossendorf	251.
Ostende	444.
Osterburg	302.
Osterhofen	68.
Osterics	94.
Osterode	237.
Ottensheim	74.
Otterndorf	284.
Ottersberg	276.

P.

Paderborn	196. 251.
Padua	143.
Paksa	94.
Palma nuova	116.
Pappenheim	39.
Parchwitz	368.
Pardenone	117.
Paris	446.
Pasewalk	376.
Passau	68.
Pechlarn	76.
Pegau	17.
Peggau	109.
Pegnitz	19.
Peina	398.
Peiskretscham	421.
Peitz	385.
Penig	319.
Peri	141.
Perleberg	380.
Perschling	71.
Peterlingen	478.
Petersburg	366.
Petershausen	159.
Peterswalde	90.
Peterwardein	100.
Petrikau	416.
Petronell	96.
Peyerbach	69.
Pfader	58.
Pfaffenhofen	67. 147.
Pfalzburg	454.
Pfahlbecke, die	40.
Pförten	382.
Pfora	163.
Pforzheim	174.
Pfreimdt	60.
Pfullendorf	175.
Phillippsruh	8.

	Seite
Piket	115.
Pillau	352.
Pisack	92.
Pilsen	35.
Pilsno	100.
Pinneberg	286.
Pinnow	348.
Pinzgau	132.
Plan	93.
Planian	84.
Planina	112.
Plate	384.
Platsch	110.
Plattling	68.
Plau	379.
Plauen	24.
Pleinfeld	39. 148.
Plesse	422.
Plochingen	168.
Ploen	293.
Plombieres	456.
Podgorze	100.
Poel	297.
Poesneck	16.
Poisdorf	97.
Posen	73.
Poitiers	472.
Pola	113.
Poligny	433.
Polling	154.
Polkwitz	368.
Pontalier	461.
Ponteba	105. 118.
Povetisch	111.
Popowecz	94.
Posen	414.
Posorsitz	98.
Possenheim	5.
Postbauer	37.
Postsaal	63.
Potsdam	335.
Pozilievo	115.
Prag	84.
Preetz	293.
Prenzlow	372.
Preussisch Eylau	358.
Preussisch Holland	358.
Preussisch Mark	358.
Presburg	96.
Prosnitz	98.
Preewald	112.
Pritzwalk	379.
Pudewitz	414.
Pultusk	423.
Pusterthal	105.
Pyritz	346.
Pyrmont	246.

Q.

Quedlinburg	327.
Quingey	433.

R.

Raab	97.
Radgast	390.
Radstadt	105. 132.
Rammersdorf	143.
Rastadt	172.
Ratibor	421.
Rattenburg	125.
Rattelsdorf	14.
Rattenburg	144.

	Seite		Seite
Ravensburg	158.	Riesengebürg, das	405—408.
Ratzkotepatak	94.	Riga	364.
Ratzeburg	297.	Ringstedt	291.
Ratwa	416.	Rinteln	246.
Ratwitsch	413.	Ritzebüttel	284.
Regensburg	53.	Rivoli	465.
Regenstauf	54.	Rodach	50.
Rehburg, Bad	235.	Röffingen	160.
Reichenbach	24.	Röhngbürg, das	339.
— — in Schlesien	403.	Römhild	341.
Reichenhall	129.	Rohitsch	111.
Reisling	78.	Rohrbrunn	10.
Reinerz	411.	Rositzan	36.
Remagen	209.	Rolle	480.
Remels	288.	Ronneburger Bad	17.
Remscheid	220.	Ronsdorf	220.
Rendsburg	288.	Rosbrunn	10.
Renweg	132.	Rosenberg	91.
Resiata	119.	Rosla	272. 337.
Rethen	276.	Rostock	298.
Rettelstein	108.	Rotenburg	201.
Retz	35. 59.	Rotemann	135.
Reuti	153.	Roth	38.
Rheine	281.	Rothenburg, an der Tauber	49.
Reims	470.	— — in Verden	275.
Rheinfelden	163.	Rothenhaus	323.
Rheinfels	215.	Rothkretschmar	316.
Rheinreise, die	217—218.	Rothschild	291.
Rheinsberg	378.	Rotterdam	224.
Rhense	215.	Rovoredo	140.
Ribnick	421.	Rudolstadt	18.
Ribnitz	299.	Ruhrort	221.
Ried	146.	Rübeland	271.
Riedlingen	161.	Rückersdorf	33.
Riegelsbrunn	96.	Rüdenhausen	226.
Riesenburg	358.	Rüdesheim	211. 214.

	Seite
Rügen	376.
Rügenwalde	349.
Rumburg	314.
Ruppin	378.
Rzezow	100.

S.

	Seite
Saalfeld	16.
Saalmünster	196.
Saarburg	454.
Saarbrück	450.
Saatz	324.
Sachsenburg	123.
Sachsendorf	194.
Sändling	134.
Sagan	369.
Sagura	114.
Salmannsweiler	175.
Salz der Helden	231.
Salzburg	130.
Salzliebenhall, Salzgitter	236.
Sanct Andree	121.
— Bernhard, der	485—486.
— Croce	113.
— Georgen	121.
— Georgenstadt	322.
— Gilgen	134.
— Goar	215.
— Goarshausen	215.
— Gothard, der	492—493.
— Johann	125.
— Ivan	94.
— Leonhard	120.
— Maurice	485.
— Menehoud	448.
— Michel	132.
— Nicola	68.
Sanct Omer	441.
— Oswald	111.
— Paternion	133.
— Poelten	73. 103.
— Salvator	117.
— Tront	437.
— Veit	115. 121.
San Daniele	119.
Sandau	93.
Sangerhausen	337.
Sanspareil	227.
Sarcile	117.
Saterland, das	277.
Saumeister	154.
Schärding	69.
Schafhausen	162.
Schembach	37.
Schapen	255.
Scheidelwitz	419.
Schletau	83.
Schillerschlage	273.
Schiltach	164.
Schlan	86. 325.
Schlangenbad	207.
Schleißheim	127.
Schleiz	23.
Schleßwig	288.
Schlettstadt	432.
Schlochau	360.
Schleussingen	30.
Schlüchtern	197.
Schmalkalden	51.
Schmiedeberg	405.
Schneeberg	321.
Schneeberg, ein Berg im Oestreichischen	105.

	Seite		Seite
Schneekoppe, die	405.	Sedan	470.
Schneidemühl	356.	Seefeld	136.
Schnepfenthal	52. 198.	Seesen	235.
Schönberg	137.	Seewiesen	104.
Schönburg	200.	Segeberg	293.
Schönebeck	333.	Sehnde	398.
Schönlanke	356.	Selters	203.
Schorndorf	45.	Sembach	58.
Schottwien	104. 107.	Semmering	104.
Schrems	91.	Semlin	95.
Schriesheim	185.	Senderhorst	194.
Schwaan	301.	Sendiczow	100.
Schwabach	38.	Sennerische, das Bad	158.
Schwabbruck	154.	Senftenberg	389.
Schwabhausen	128. 150.	Sennfeld	33.
Schwabmünchen	152. 155.	Sessana	113.
Schwächat	95.	Sesto	489.
Schwalbach	207.	Seven	250.
Schwandorf	54.	Siders	486.
Schwaningen	41.	Siebengebürg, das	216.
Schwarzach	226.	Siegburg	204.
Schwarzathal, das	16. 18.	Siegen	193.
Schwarzbach	91.	Sighardskirchen	71.
Schwarzenau	91.	Sigharting	69.
Schwarzenfeld	35. 60.	Silian	123.
Schwatz	144.	Silhorst	274.
Schwedt	374.	Simmering	95.
Schweidnitz	403.	Simmern	453.
Schweinfurth	32.	Simplon, der	487—489.
Schwelm	394.	Singen	162.
Schwerin	300. 426.	Sinsheim	184.
Schwerte	394.	Sinzig	209.
Schwetzingen	182.	Sitten	486.
Schwibus	426.	Skio	101.
Schwyz	491.	Skotschau	99.
Sebastiansberg	323.	Slagense	290.

	Seite		Seite
Slave	349.	Starembergerſee, der	135.
Slawkow	423.	Stargard	346.
Sleſigo	143.	Starkow	384.
Soiſſons	468.	Starkenburg	185.
Sobieslau	88.	Stauchitz	308.
Soeſt	194.	Steben	23.
Sohrau	422.	Stecken	83.
Soldin	426.	Steſt	9.
Solingen	220.	Stein	76.
Solothurn	475.	— am Anger	94.
Sonderburg	289.	— in Baiern	129.
Sondershauſen	272.	Steinach	135. 138.
Sonnenwalde	383.	Steinau	197.
Sorau	385.	Steindorf	83.
Soröe	291.	Steinering	128.
Spandau	396.	Steinwieſen	27.
Speyer	429.	Stendal	302.
Spielberg	74.	Sternberg	300.
Spital	105. 133.	Stetten	153.
Spitz	76.	Stettin	372.
Spremberg	386.	Stettfeld	32.
Springe	273.	Steyer	77. 78.
Sprottau	370.	Steyreck	74.
Staab	35.	Stockach	162.
Stade	284.	Stockerau	77. 82.
Stadel	158.	Stockum	193.
Stadtbergen	196.	Stöckey	243.
Stadthagen	400.	Störzingen	138.
Staffelſtein	26.	Stollberg	272.
Stäg	491.	Stollhofen	180.
Stahremberg	127.	Stolpe	349.
Staig	164.	Strakonitz	92.
Steinhart	195.	Stralſund	376.
Stammersdorf	97.	Strasburg	428.
Stankau	35.	Straubing	58.
Stannern	83.	Strahlen	409.

	Seite
Streitberg	227.
Strelitz	377.
Strenberg	70.
Striegau	319.
Strudel	75.
Strzedokluk	86.
Stuttgart	169—170.
Sudomierzitz	88.
Suhlingen	281.
Sülbeck	231.
Salzbach	34.
Susa	465.
Swinemünde	375.

T.

Tabor	88.
Tambach	52.
Tanne	271.
Tarnow	100.
Tarnowitz	422.
Tarviso	118.
Taswang	37.
Tein	92.
Teining	37.
Teinitz	35.
Temeswar	97.
Templin	372.
Teunstadt	257.
Teschen	99.
Tessin	301.
Testedt	275.
Tetrow	380.
Teufelsmauer, die	40.
Teutschaltenburg	96.
Teutschen	139.
Temar	50.
Thettau	15.
Thiedenwiese	234.
Thierhaupten	65.
Thiersheim	61.
Thionville	449.
Thorn	414.
Thun	320.
Thyrnstein	76.
Tiel	224.
Tilsit	363.
Tirlemont	439.
Tirschenreuth	60.
Tischingen	42.
Tittmaning	57.
Tobel	110.
Tönningen	287.
Törlitz	89. 324.
Torgau	305.
Tost	421.
Toul	455.
Tournay	440.
Tours	472.
Traiskirchen	105.
Trauenstein	129.
Trautenau	408.
Travemünde	296.
Trebtow	347.
Treviso	118.
Treuenbritzen	335.
Trient	140.
Trier	449.
Triesdorf	43.
Trieft	113.
Troyes	457.
Trunft	353.

Seite

Tschermoschin 93.
Tübingen 175.
Türkheim 431. 453.
Tuln 77.
Tumbach 55.
Turin 466.
Tweng 132.
Tyrnitz 104.

U.

Uchte 248.
Uckermünde 375.
Uckeroth 204.
Udine 117.
Uelzen 266.
Uffenheim 9.
Uhlstadt 18.
Ueberlingen 176.
Ulm 160—161. 180.
Unadingen 164.
Unkel 217.
Unken 124.
Unna 394.
Unterbruck 67.
Unterhaag 146.
Unterhauen 132.
Unzmarkt 121.
Urdingen 223.
Usedom 375.
Usingen 203.

V.

Vach 198.
Valvasone 117. 119.

Seite

Varel 274.
Velden 133.
Verbocza 115.
Vercelli 467.
Verden 329.
Verdun 448.
Verona 141.
Versmold 255.
Vevay 483.
Vicenza 142.
Villach 133.
Villingen 164.
Vilsbiburg 56.
Vilshofen 68. 73.
Vindel 124.
Vogelsdorf 355.
Völklabruck 124.
Völkermarkt 120.
Vohburg 63.
Volargni 141.
Volders 145.
Vordernberg 78.
Vorsfelde 285.

W.

Waaghäusel 181.
Wabern 192.
Wächtersbach 197.
Waging 130.
Wahrendorf 252.
Waidhofen 65.
Waldenbuch 174.
Waldenburg 47. 403.
Waldau 318.
Waldheim 313.

	Seite		Seite
Waldmünchen	35.	Weissenburg, im Elsas	430.
Waldsassen	60.	Weissenfels	200.
Waldsee	117.	Weissensee	257.
Waldshut	162.	Weissenstadt	61.
Wallenburg	476.	Weitersdorf	87.
Walsrode	250.	Welmich	215.
Wallendorf	15.	Wels	147.
Wallersee	136.	Werden	219.
Wallsee	75.	Werfen	131.
Walmeroth	204.	Werl	194.
Wandsbeck	292.	Wernberg	60.
Wansried	256.	Werneck	33.
Wangen	156.	Werneuchen	345.
Wanzleben	241.	Weringerode	239.
Warasdin	94.	Wermsdorf	308
Waraschdorf	94.	Wertingen	168.
Warmbrun	407.	Wesel, Ober	215.
Warnemünde	299.	— — Nieder	222.
Warschau	416.	Wesseln	88.
Wartenberg	368. 415.	Westerstetten	167.
Wasen	492.	Westuffeln	251.
Wasserburg	128.	Wettin	321.
Wassermungenau	41.	Weyerbusch	204.
Wassertrübingen	41.	Wezlar	192.
Wasungen	51.	Wickensen	233. 393.
Waydaring	125.	Wieliczka	100.
Wechselburg	319.	Wien	78.
Weickersdorf	91.	Wiesloch	184.
Weiden	60.	Wiesentheit	226.
Weilheim	154.	Wildeshausen	276.
Weimar	259.	Wilhelmsbad, das	8.
Weisbach	179.	Wilhelmsbrum	30.
Weiskirchen	99.	Wilhelmstein	250.
Weinheim	185.	Willenberg	424.
Weinsberg	47.	Wilna	418.
Weissenburg, im Nordgau	39.	Wilsbruf	313.

	Seite
Winpfen	48.
Windpaſſing	93.
Windsheim	9.
Winſchoten	283.
Winterthur	160.
Winzig	413.
Wippach	116.
Wirbel	75.
Wisbaden	206.
Wiſchau	98.
Wismar	297.
Wiſſelhovede	276.
Wittelsbach	65.
Wittenberg	334.
Wittenburg	300.
Wittingau	92.
Wittingen	285.
Wittſtock	379.
Witzenhauſen	242.
Wördterſee	134.
Wörgel	125. 144.
Wöttitz	88.
Wohlau	413.
Woidowicze	100.
Woinicz	100.
Wolfenbüttel	269.
Wolgaſt	375.
Wollin	348.
Wolfegg	158.
Wolfertshauſen	135.
Wolfsberg	121.
Wolfsſtein	37.
Wolkersdorf	97.
Worms	431
Wülfersdorf	97.
Würbenthal	102.
Würgau	226.
Würges	203.
Würmſee, der	135.
Wurzen	307.
Würzburg	5.
Wunſiedel	61.
Wupperthal, das	219.
Wurzach	158.
Wuſterhauſen	380. 384.

X.

Xanten	223.

Y.

Ypern	442.
Yverdun	478.

Z.

Zaleskawola	101.
Zamdorf	145.
Zanow	349.
Zehdenik	372.
Zehiſt	90.
Zeitz	17.
Zellerfeld	237.
Zerbſt	331.
Zetlitz	26.
Ziegenhals	102.
Zielenzig	391.
Zierl	153.
Zittau	387.
Zitzers	157.
Znaym	82.
Zöblitz	323.

Zörbig

	Seite		Seite
Zörbig	332.	Zurzach	482.
Zollenspicker	264.	Zusmarshausen	160.
Zorneting	128.	Zweybrücken	450.
Zuckmantel	102.	Zwickau	24.
Zug	490.	Zwingenberg	185.
Züllichau	426.	Zwischenwasser	124.
Zülz	425.	Zwoda	87.
Zürich	482.	Zwoll	252.

Indem ich die abgedruckten Bogen nochmals durchsehe, finde ich mehrere Druckfehler, von denen ich einige, die von Folgen sind, hier beifüge:

S. 54. muß anstatt des Stationsorts Postbauer, Neumarkt stehen.

S. 54.	Z. 1.	l.	15	Meilen	anstatt	10	Meilen.
— 55.	Z. 14.	l.	25¼	—	—	25	—
— 134.	Z. 10.	l.	33	—	—	38	—
— 135.	Z. 13.	l.	18	—	—	19	—
— 143.	Z. 26.	l.	24	—	—	23	—
— 150.	Z. 2.	l.	12	—	—	10	—
— 154.	Z. 8.	l.	22	—	—	21	—
— 230	Z. 1.	l.	16	—	—	14	—
— 245.	Z. 6.	l.	27½	—	—	26½	—
— 299.	Z. 18.	l.	16	—	—	12	—
— 384.	Z. 19.	l.	33	—	—	31½	—
— 396.	Z. 2.	l.	20	—	—	23	—

Digitized by Google